I

~~1d50~~

Pcf (b) 2
Hegel

Pcf(b)2

Wilhelm Friedrich Hezels ausführliche Hebräiſche Sprachlehre,

nach berichtigten Grundſätzen, durch ſorgfältige Vergleichung der übrigen morgenländiſchen Dialekte.

Zum Gebrauch ſeiner Zuhörer.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

Halle,
bey Johann Jacob Gebauer, 1777.

140453261

Staatl. Bibliothek Passau

Dem

MAGNIFICO,

Hochwürdigen

und

Hochgelehrten Herrn,

HERRN

Johann Salomo Semler,

der Gottesgelehrſamkeit Doctor und öffentlichem ordentlichen Lehrer auf der Königl. Preußiſchen Friedrichs-Univerſität, des Königl. theologiſchen Seminariums Hochanſehnlichem Director ꝛc.

widmet

dieſes Lehrbuch

der Hebräiſchen Sprache

zum Zeichen

ſeiner auſſerordentlichen Hochachtung

der Verfaſſer.

Vorrede.

Die Anzahl der Hebräiſchen Grammatiken, welche von dem erſten Urſprung der hebräiſchen Grammatik an bis auf gegenwärtige Zeit von den Bearbeitern dieſer Sprache geliefert worden, iſt, wie nur aus meiner Geſchichte der hebräiſchen Sprache und Literatur erhellet, ſo groß; der Eifer der Philologen, die hebräiſche Lehrart zu berichtigen, zu vervollſtändigen und dabey doch auch zu erleichtern, war ſeit Jahrhunderten ſo lebhaft, daß man vermuthen ſollte, alle weitere Bemühungen um die Berichtigung der hebräiſchen Sprachlehre wären überflüßig und am Ende blos Wiederholung des ſchon längſt Geſagten. Freilich ſollte man es vermuthen, da ſich theils der Urſtoff unſrer hebräiſchen Sprachlehre von Arabiſchen Grammatikern herſchreibt, welche doch immer als unſre zuverläßigſten Lehrer des Hebräiſchen zu betrachten ſind, theils auch weil ſeit etlichen Jahrhunderten die hebräiſche Sprache ungleich mehr Bearbeiter gefunden hat, als jede andere Sprache. Allein die Kenner der übrigen morgenländiſchen Dialecte, ſonder-

lich des Arabiſchen und Syriſchen, welche, bey nur wenigen Bearbeitern, gleichwol viel gewonnen — ein Schultens — daß ich nur dieſen nenne, ſah die unzähligen Mängel, die unverzeihlichen Unrichtigkeiten, mit welchen unſre hebräiſchen Grammatiken noch immer verunſtaltet waren, ein — und Er war es auch, der ſich damals zum Reformator aufwerfen konnte. Das Arabiſche und Syriſche waren ſeine glücklichern Wegweiſer zur Berichtigung der hebräiſchen Sprachlehre, und ſeine *Inſtitutiones ad fundamenta linguae Hebr.* ſind ein Beweis, daß ſeine Bemühungen um die Verbeſſerung der hebräiſchen Grammatik nicht fruchtlos waren, — ein ewiges Denkmal ſeiner Verdienſte! Aber freilich wo iſt der Syſtems-Schöpfer, dem das ſpätere Zeitalter, in welchem ſich die Luſt und der Eifer, die Bemühungen über dieſelbe Wiſſenſchaft erhalten, nicht Mängel — nicht noch Unvollkommenheiten und Gebrechen vorzeigen könnte? Es iſt wahr, Schultens hat ſchon viel geleiſtet, aber wenn ich da meinen Fuß hinſetze, wo es ihm das Schickſal, weiter zu ſchreiten, verſagte und nun das ganze Feld überſchaue: ſo finde ich es gleichwol noch um die Hälfte ungebauet. Sehr richtig urtheilt der Hr. Ritter und Hofr. Michaelis, daß, ſeitdem man angefangen, das Arabiſche und Syriſche ſtärker zu treiben, als man ſonſt pflegte, das hebräiſche Lexikon ſehr viel, weniger aber die Grammatik gewonnen habe, indem ſie, nachdem dieſelbe zu einiger Mittelmäßigkeit gediehen, auch blos mittelmäßig geblieben ſey, und dabey iſt noch überdies das Sonderbare, daß ein ſehr groſſer Theil der Philologen nicht einmal von dieſem Mittelmäßigen Gebrauch machen, ſondern lieber bey der alten Paragraphen-Leyer bleiben wollte. Solche kommen nun aber freilich gar nicht mehr in Betracht, und ihre Stimme hat nunmehr, zum gröſten Vortheil der hebräiſchen Litteratur, ihre Gültigkeit verlohren. Da wir nun alſo, die wir uns den vernünftigern Theil der hebräiſchen

Philo-

Philologen nennen, die Mittelmäßigkeit der Schultens⸗ſchen — und ich möchte auch noch ſagen Schröder⸗ſchen Entdeckungen einſehen: Sollten wir nun, da wir doch mit dem Arabiſchen und Syriſchen bekannt ſind, alſo die rechten Hülfsmittel zur Verbeſſerung und Berichtigung in Händen haben, nicht weiter gehen, erſt unſern Enkeln dieſes Geſchäft überlaſſen, und ſie durch unſre Nachläßigkeit über uns aufbringen? — Der verdiente Hr. R. und Hofr. Michaelis hat dieſes Geſchäfte übernommen, und eine vollſtändige hebräiſche Grammatik zu ediren verſprochen. Und Er iſt auch derjenige Gelehrte, von dem man nicht blos Wiederholungen des ſchon Geſagten noch einmal zu leſen gewohnt iſt, dem ſein fruchtbares Genie nur ſelten eine Bemühung mißrathen läßt. Aber ich darf wol glauben, daß wir uns ſo bald keine Rechnung werden darauf machen können, welches eine Folge von dem groſſen Zutrauen des Publikums zu ihm iſt, vermöge welches es ihm noch andere erheblichere Werke abfordert. Und ſeine Beſcheidenheit, ſeine unintereßirte Liebe zur Wahrheit iſt mir Bürge dafür, daß er es nicht nur nicht ungern ſehen, wenn ihm andere aus den reinſten Abſichten dieſes freilich eben nicht angenehme Geſchäfte einſtweilen abnehmen, vielmehr ſich freuen werde, wenn ein anderer ihm vorher einige neue Entdeckungen zur Prüfung vorlegen kann. Der ſel. Hr. Prof. Faber, der im Arabiſchen, in der Kritik und Erklärung des alten Teſtaments, nie aber in der hebräiſchen Grammatik mein Lehrer war, hatte auch eine mehr berichtigte hebräiſche Sprachlehre verſprochen, an deren Ausarbeitung ihn aber der frühe Tod, dieſer leidige Feind frühzeitiger Genies, hinderte. Er hatte ſie, in der Zeit, als er hier in Jena war, nur Einmal geleſen, und zwar Ao. 1772. von Michaelis an, bis Oſtern 1773. und eben da machten mir andere Collegia, welche mir damals noch nothwendiger zu ſeyn ſchienen, und die Wahl der unbequemſten Stunde zur hebräiſchen Gram⸗

matik, in welcher ſich Colliſionen einander begegneten, es unmöglich, ſeine Vorleſungen zu beſuchen. Nach der Zeit wollte er das ſo genannte hebräiſche *Grammaticale* wieder leſen, allein die Anzahl der Auditoren, welche ſich nur auf 20 belief, ſchien ihm ſeine Mühe nicht zu belohnen, daher das Collegium eingeſtellt und gar nicht wieder geleſen ward. So ſehr unzufrieden ich darüber war, ſo leicht konnte ich mich doch beruhigen, da ich doch ſchon eine ziemliche Kenntniß des Hebräiſchen mit nach Jena brachte, und hier mich von Schultens und Schröder auf meiner Studierſtube unterrichten ließ, und durch Hülfe des Arabiſchen und Syriſchen in meinen grammatikaliſchen Bemühungen ſo weit kam, daß ich nunmehr mich in den Stand geſetzt ſahe, ſelbſt dieſes Lehrbuch, welches doch gewiß nicht wenig Neues enthält, dem Publikum vorzulegen. Wie weit der ſel. Hr. Prof. Faber in ſeinen Unterſuchungen war, und wie weit ich gekommen ſey, ob ich etwa das, was ſeine Zuhörer bey ihm nachgeſchrieben, als etwas Neues, habe nutzen können, will ich das Publikum entſcheiden laſſen, wenn nächſtens Fabers Vorleſungen gedruckt erſcheinen werden. Ich bin mir nicht bewußt, das geringſte aus den bey ihm von ſeinen Auditoren nachgeſchriebenen Heften genutzt zu haben, indem ich immer lieber aus den Quellen ſelbſt, d. i. aus Schultens und Schröder ſchöpfte, auſſer welchen von dieſen beiden Männern ſchon gemachten Entdeckungen ich nichts Neues fand, die Bemerkung ausgenommen, daß הִתְפַּעֵל die achte Conjugation der Araber ſey, welche ich ſchon in meiner Arabiſchen Grammatik vorgetragen habe, und die ich, ob ich gleich damals dieſelbe in Fabers Vorleſungen noch nicht gefunden hatte, dem ſel. Faber ſehr gerne laſſen, und hierdurch öffentlich vor dem Publikum zuerkennen will, indem es möglich iſt, daß ich dieſe Bemerkung von ihm vielleicht bey einer andern Gelegenheit gehört, aber vergeſſen habe, daß ſie der ſel. Faber gemacht. Ein

Schick-

Schickſal, welches auſſer mir wol ſchon jedem Gelehr-ten begegnet ſeyn muß. Uebrigens verlaſſe ſich das geehr-te Publikum darauf, daß dieſes Lehrbuch meine eigene mühſame Arbeit ſey. —

Dasjenige, worauf ich in dieſem Lehrbuch am meiſten ſtolz bin und ſtolz ſeyn kann, ſind die §. 13. vor-getragenen Regeln S. 15-40. Einem groſſen Theil nach ſind ſie, ſelbſt der Sache nach, ganz die Mei-nigen und ſuche ich ſie ſonſt überall vergeblich, der andere Theil aber gehört halb mein, d. i. andere Grammati-ker haben dieſe Regeln zwar auch, aber ohne alle richtige Beſtimmung und ſind am Ende — man verzeihe mir den böſen Ausdruck — Eſelsbrükken. Z. B. Danzens Regel: litterae אהוי ſaepe inuicem *alternant* (Ja aber wenn? warum? und in wie ferne kann und darf es geſche-hen?) interdum cum aliis transponuntur ac nonnun-quam *eliduntur* penitus (Wenn aber? und warum? —) Aus denen in dem §. 13. vorgetragenen Regeln) fließt eine ganz andere und freilich viel regelmäßigere Lehrart. Sie haben einen erſtaunlichen Einfluß in die *Verba im-perfecta* und zwar noch überdies in die ſchwerſten, in diejenigen, deren Anomalien die Vokalbuchſtaben ver-urſachen. Man vergleiche doch nur einmal das Kapi-tel von den *Verbis quieſcc.* י: ſo wird man ſich davon überzeugen.

§. 19. Anm. 2. S. 60-63. zeige ich den Urſprung des ו *conuerſiui Fut.* ſo, als es von keinem Grammatiker geſchehen. Der Hr. Prof. Faber wiederholt blos das Wenige, was ſchon Tiefenſee und Hr. R. Michaelis da-von geſagt haben. Aber in wie ferne es mit (-) *ſeq. Da-ges* vorgezeichnet werden könne, davon lieſt man ſonſt nirgends etwas. Am a. O. aber habe ich ohnfehlbar alles darüber geſagt, was man erwarten kann.

Das Hiſtoriſche, z. B. vom Gebrauch der Buch-ſtaben als Zahlen, unter den älteſten Hebräern, §. 30. Anm. 3. S. 81-88. und die Geſchichte des Streits

über die hebräiſchen Vokalzeichen §. 33. 34. 35. 36. S. 95 = 124. ſcheint zwar in die Grammatik nicht zu gehören. Allein ich habe ſchon Schultens und andere zu Vorgängern, welche in ihren Grammatiken dieſe hiſtoriſchen Umſtände abgehandelt haben. Auch der ſel. Hr. Prof. Faber ſcheint davon haben handeln zu wollen, indem ich in ſeinen Vorleſungen dieſe Materien abgehandelt finde. Aber freilich ſehr von der Art, wie ich ſie hier abgehandelt habe, verſchieden. Sollte, wie ich von der Klugheit und Wahrheitsliebe doch gar vieler Schullehrer erwarten kann, dieſes mein Lehrbuch auch in niedrigern Schulen und Gymnaſien eingeführt werden: ſo ſind für Schüler dergleichen hiſtoriſche Nachrichten, die ſie ohnedem auf den Schulen ſonſt nirgends zu profitiren Gelegenheit finden, ſehr heilſam. Und ſelbſt meine akademiſchen Zuhörer wiſſen mir es Dank, daß ich mich auch darauf in dieſem Lehrbuch eingelaſſen habe. Dieſe müſſen doch dergleichen Sachen wiſſen, ſich aber auf dem Catheder damit abzugeben, iſt Zeit-Verluſt! Hier kann man es zu bequemer Zeit ſelbſt nachleſen. —

Der §. 37. enthält auch manches Neue und gewiß Richtige. Die §. 126. Anm. 4. angegebene Beſtimmung des (ֽ) iſt wol unläugbar und daher Anm. 5. S. 127. eben ſo gewiß. So auch Anm. 7. S. 129.

Aber S. 130. Anm. 8. b. erkläre ich das Metheg in שָׁמְרֵנִי Pſ. 16, 1. welches doch der andere Erf. Codex, ingleichen der fünfte, ferner Bombergs Bibel nach der vierten Ausgabe, Vened. 1618. Buxtorfs Bibel, Athiä Bibel und die Venetianiſche ex officina Bragadina 1678. hat, mit den neueſten Kritikern für offenbar falſch. Sollte ſich denn aber gar nichts zur Vertheidigung dieſer Leſeart mit Metheg ſagen laſſen? Es kommt mir ſo ſonderbar vor, daß dieſes Metheg in ſo vielen Handſchriften und Ausgaben blos Fehler — Verſehen des Kopiſten ſeyn ſoll; daß ſo viele Abſchreiber dort ein Metheg geſetzt haben ſollten, wenn keines dort ſtehen dürf-

dürfte. Sonſt iſt dieſes bekannt genug, daß die Abſchreiber das Metheg häufig weglaſſen. Dies iſt dem Kritiker eine bekannte Sache! Dargegen hat Joh. Heinr. Michaelis in ſeiner hebräiſchen Bibel bemerkt, daß andere Handſchriften und Ausgaben in dergleichen Fällen das Metheg, wo man es erwartet und wo es nach der Regel ſtehen muß, auch würklich läſen. Und in שמרני ſollte aus einem bloſſen Verſehen einiger Abſchreiber ein Metheg geſetzt worden ſeyn? — Dort, wo der Mangel des Methegs ſelbſt dem Abſchreiber das Wort leichter machte? Und ſie ſollten das Metheg, das ſie in ältern Handſchriften fanden, gleichwol hingeſetzt haben? — שָֽׁמְרֵנִי (mit Metheg) iſt nun allerdings eine ſchwerere Leſeart, als ohne Metheg, da es jeder Anfänger verſtehet. Nun aber iſt es eine Hauptregel der Kritik, immer die ſchwerere Leſeart der leichtern vorzuziehen, und erſt zu ſehen, ob die ſchwerere Leſeart ſich rechtfertigen laſſe, ehe man ſie verwerfe und zu der leichtern greife. — Wie? wenn wir nun hier die ſchwerere Leſeart, alſo שָֽׁמְרֵנִי (mit Metheg) beybehielten? was wäre wol daraus zu machen? wofür wäre ſie zu halten? — Blos durch Danzens Hülfe — würde dieſe Leſeart verwerflich ſeyn — bliebe unerklärbar! Denn Er kennet nur ſieben Conjugationen — und wenn mans am Lichte betrachtet — kaum ſo viel!

Ich halte das שָֽׁמְרֵנִי (mit Metheg) für den Imperativ der dritten Conjugation *Pohel*, oder *Pahel*. Vergl. §. 75. S. 206-208. Anm. — Der Character der dritten Conjugation der Araber iſt eigentlich ein و nach dem erſten Stammbuchſtaben. Wenn man ſagt, der Character wäre ein (in Fatha) ruhendes (ا) nach dem erſten Stammbuchſtaben: ſo iſt dieſes nicht einmal accurat genug! Nicht das ruhende ا iſt eigentlich der Character, ſondern و, aus welchem erſt das ا, wegen des ihm vorſtehenden heterogenen Vokals, des Fatha

(Ar. Gr. §. 13.) entſtanden iſt. Im Hebräiſchen nun iſt ordentlicher Weiſe der urſprüngliche Character der *Conj.* III. nemlich (ו) nach dem erſten Stammbuchſtaben (in Cholem ruhend) ſichtbar. Im Arabiſchen dargegen kommt allezeit diejenige Form vor, da der erſte Stammbuchſtab *Fatha* hat, um welches willen das characteriſtiſche و in ا übergehen muſte: قَابَلَ für قَوبَلَ. Seltner finden wir nun auch dieſe Form im Hebräiſchen. Z. B. von אָכַל, Conj. III. 1) יֹאוֹכֵל *Praef. Infin. Imperat.* — תְּאוֹכֵל *Fut.* oder ohne (ו) weil es ruht (§. 13. *Reg.* VI. 2. a. β.) תְּאֹכֵל — 2) אָאכֵל Ar. آكَلَ *Praet. Infin. Imperat.* — oder ohne א (weil es ruhet §. 13. *Reg.* VI. 1. a. S. 27.) אָכֵל Ar. آكَلَ. — *Fut.* תְּאָאכֵל oder ohne א (§. c.) תְּאָכֵל Hiob 20, 26. — So nun auch von שָׁמַר *Conj.* III. *Praet. Inf. et Imperat.* 1) שׁוֹמֵר 2) שָׁאמֵר oder שָׁמֵר (§. 13. *Reg.* VI. 1. a. S. 27.) wo das (ָ), weil ein א *implicite* darinnen ruhet, unrein iſt. (§. 38. 1. S. 134.) Daher mit dem Suffixo שָׁמְרֵנִי Und nun iſt freilich das Metheg bey dem (ָ) nothwendig, damit es nicht zum Kametz chatuf werde. — Aber ich muß doch noch die Frage aufwerfen: Wie es komme, daß die Conj. III. קוֹבֵל und קָאבֵל oder קָבֵל (wie z. B. קָם für קָאם) heiſſen könne? — Es iſt wol dasjenige unläugbar, was ich §. 101. 102. z. B. von den Formen הוֹשִׁיב und הֵיבִישׁ geſagt habe, nemlich הוֹבִישׁ ſey der Form הָקְבִּיל §. 77. I, 8. S. 211. הֵיבִישׁ aber der Form הֶקְבִּיל §. 77. I. 4. S. 210. nach §. 44. 4. — Folglich ſo auch in dieſer Conj III. Es kommen nemlich 2 Formen vor: 1) קָוְבֵל woraus §. 44. 4. vergl. §. 13. Reg. III. קוֹבֵל entſtehet. 2) קָוְבֵל daraus nach §. 13. Reg. V. — 2. a.

קַאֵבַל und nach §. 44. 4. קָאֵבַל und nach §. 13. *Reg.* VI. 1. 2. S. 27. קָבֵל entſtehet. Dieſe Bemerkung könnte dem §. 75. beygeſchrieben werden. —

So lieſſe ſich auch wol das Metheg in עֲמָֽדְךָ rechtfertigen, ob es gleich, wie nur aus des ſel. J. H. Michaelis Bibel zu erſehen iſt, in ſehr vielen Handſchriften und Ausgaben fehlet. Nur muß freilich im Infinitiv der *Conj.* I. eine neue Form, nemlich קְבָל aufgenommen werden, da nemlich das (ָ) unrein iſt, weil ein א darinnen ruhet (קְבָאל). Und ich bin von der Richtigkeit und Würklichkeit der Form קְבָל für קְבָאל ſo ſehr überzeugt, daß ich kein Bedenken trage, ſie mit unter die *Addenda* zu ſetzen. Denn wir finden ſehr viele Nennwörter dieſer Form, welche urſprünglich Infinitive ſind, z. B. זְמָן für זְמָאן Ar. زَمَانٌ — כְּתָב für כְּתָאב Ar. كِتَابٌ. — יְעָף für יְעָאף *Celeritas* (eigentlich τὸ *Celerare*) u. ſ. w. Da nun alſo dieſes iſt: ſo halte ich es noch nicht mit denen, welche das Metheg wegſtreichen. Indem ſich hier eben ſo wenig, als bey שְׁמָֽרֵנִי begreifen läßt, wie ein Abſchreiber hier das Metheg überflüßig geſetzt habe, da man doch dieſes ſonſt nicht bemerkt — wol aber eine fehlerhafte Weglaſſung deſſelben. עֲמָֽדְךָ mit Metheg iſt auch hier die ſchwerere — und doch zu rechtfertigende Leſeart, weswegen ich ſie der leichtern (ohne Metheg, welche leicht Correctur eines unwiſſenden Abſchreibers ſeyn konnte,) vorziehe. —

Die Lehre vom Schva der Hebräer, vom Einfachen ſowol, als von dem Zuſammengeſetzten, finde ich noch nirgends berichtiget genug. Man redet von einem Lautbaren und von einem Stummen! Wie unrichtig! Nicht beſſer, als wenn ich das arabiſche Dſchesma in das Lautbare und Stumme theilen wollte. In dem §. 39.

glau-

glaube ich die gantze Sache gehörig ins Licht geſetzt zu haben. Auch den Urſprung des zuſammengeſetzten Schva und die Urſache, warum es gerade unter die Gutturalen geſetzt — bisweilen aber doch auch unter andern Buchſtaben gefunden werde, glaube ich S. 137 f. hinlänglich erklärt zu haben. —

Die Verurtheilung eines groſſen Theils der Vokalzeichen, welche man bisher für würkliche Vokale zu halten kein Bedenken getragen hat, — zu *Vocalibus furtiuis* §. 40. wird mir kein Vernünftiger verdenken, vielleicht aber ſich wundern, daß man ſie bisher unter dem Namen der verſtohlnen Vokale verkannt hat.

Die Veränderung der Vokalzeichen S. 148-162. habe ich gewiß deutlich abgefaßt. Insbeſondere habe ich mich auch hier bemühet, die ſteifen und würklich unrichtigen Ausdrücke der gemeinen Grammatiker zu proſcribiren, beſonders den ſonderbaren Ausdruck, daß ein Schva in einen Vokal verwandelt werde. Wer wird ſich ſo ſonderbar ausdrücken! Das (ְ) iſt ein Zeichen der Abweſenheit des Vokals; — es ſagt mir, daß ich den Buchſtaben leer ausſprechen ſoll. Wenn nun aber ein Buchſtab, der leer ſtund, einen Vokal bekommt: ſo muß das Schva freilich wegfallen. Denn ſonſt wäre es ein Widerſpruch! Iſts daher wol ſchicklich, von der Verwandelung eines Schva in einen Vokal zu reden? Dies und dergleichen ſteife Sachen gehören noch zum Miſte der alten Grammatiker. —

Der gemeine Unterricht vom Dages ſchien mir auch noch nicht hinlänglich — nicht einmal richtig gnug, beſonders das, was man von dem euphoniſchen Dages ſagt. Man nannte es bisher euphoniſch, weil man keinen Grund davon anzugeben wußte, wie man bisher überhaupt gewohnt war, von allen andern Veränderungen, deren Grund man nicht einſehen konnte, die Euphonie als Urſache anzugeben, da doch weder ich, noch auch ein gebohrner Morgenländer, etwas würklich Eupho-

phoniſches daran hören. Das euphoniſche Dages in dem Anfangsbuchſtaben eines Worts geſetzt, hat die genaue Verbindung des Worts mit dem zunächſt vorhergehenden, bey der Ausſprache, zur Abſicht, wie ich S. 164. gezeigt habe.

Die §. 60. Anm. 1. vorgetragene Regel (S. 182.), welche, meines Wiſſens, noch nicht vorgetragen worden iſt, iſt ſo gegründet, ſo richtig, ſo auſſer allem Zweifel geſetzt, daß ich mich wundern muß, daß man ſie bisher habe verkennen können. Der 26ſte §. im Danz behält dadurch gute Ruhe! — Es hat dieſe Regel wieder einen erſtaunenden Einfluß in ſehr viele Fälle, bey welchen man ſonſt ſeine Unwiſſenheit bekennen muß. —

Vielleicht gefällt meinen Leſern auch meine Erklärung des Dages in der Endigung (') der Nennwörter, wenn ſie einen Zuwachs am Ende erhalten? S. 183. §. 62.

In dem vierten Abſchnitt wird man, wenn man ſich anders nur nicht mit Fleiß vorgeſetzt hat, etwa aus Vorurtheil, oder Parteilichkeit, blind zu ſeyn, ohne Zweifel viel Neues, viel Berichtigtes finden. Daß ich 20 Conjugationen annehme, wird mir niemand verdenken, da ich doch wol, wenn ich ſorgfältiger Grammatiker ſeyn will, deren nicht weniger annehmen darf, als die Hebräer würklich hatten. Doch ich habe jede derjenigen, welche Danz verkennet, hinlänglich gerechtfertiget! — aber über nichts weniger erwarte ich Tadel, als darüber, daß ich bey jeder Conjugation und bey jedem *Tempore* derſelben ſo ſehr viele Formen angenommen habe. Ich halte die genaue Bekanntſchaft mit denſelben nicht nur für nützlich, ſondern für ſchlechterdings nothwendig! Kennet man nicht alle vorkommende Formen, und iſt man nicht auch auf die ſeltnern und ſonderbar ſcheinenden Formen in den regelmäßigen Zeitwörtern aufmerkſam: ſo wird man bey den ſo genannten *Verbis imperfectis*, oder *anomalis* (ich mag ſie nicht einmal gerne ſo nennen,) Anomalien über Anoma-

lien

lien finden und ſich alſo und ſeinen Schülern (unter welchen ohnehin leider immer ſo ſehr viele ſind, welchen das Hebräiſche nicht ſchmecken will,) dieſe Zeitwörter erſchweren. Um ſich von der Nothwendigkeit, alle Formen der Conjugationen und *Temporum* zu kennen, nur einiger Maaſſen zu überzeugen, leſe man nur §. 71. S. 193 f. — Es wäre mir eine ſehr leichte Sache geweſen, jenen §. auf 6 bis 8 Bogen auszudehnen, wenn ich alles darüber hätte ſagen wollen, was ich darüber ſagen könnte. Allein bey Leſung derer §§. von den ſo genannten irregulären Zeitwörtern ſelbſt, wird ohnehin jeder, von Vorurtheilen befreyete Kenner, die Sache überzeugend genug einſehen. Ich darf alſo die genaue Anzeige aller mir bisher vorgekommenen Formen allerdings für einen der beträchtlichen Vorzüge dieſes meines Lehrbuchs ausgeben.

Insbeſondere muß ich mich wundern, daß man bisher die Form הִקְבִּיל *Hokbil.* — *Fut.* יַקְבִּיל *Jokbil.* in der *Conj.* IV. verkannt hat. Daß ſie exiſtire, davon bin ich ſo ſehr überzeugt, daß ich wol hierinnen nie meine Gedanken wieder werde ändern dürfen. Vielleicht überzeugt ſich aber auch jeder andere Kenner davon, wenn er das, was ich S. 211. 8. S. 213. 7. S. 214. 5. darüber geſagt habe, geleſen hat.

Aber — wird man damit zufrieden ſeyn, daß ich die gewöhnliche Ordnung der Conjugationen ganz geändert habe? Da ich einmal ſahe, daß die ganze Grammatik, wie man ſie bisher hatte, umgeſchmolzen werden müſſe; ſo glaubte ich auch ein Recht zu haben, hierinnen eine Aenderung zu treffen! Meine vorgenommene Aenderung aber iſt nicht willkührlich, ſondern ich habe ganz die Arabiſche Ordnung eingeführt, nemlich ſo weit, als die Araber die Hebräer in Anſehung der Anzahl der Conjugationen erreichen. Aber mit welchem Rechte? — Mit vielem Rechte! — Wo ſchreibt ſich denn unſre hebräiſche Grammatik urſprünglich her? Nicht wahr,

von

von Arabern? Aber die Araber haben unſre hebräiſche Grammatik nicht ſelbſt entworfen, ſondern einige Rabbinen, (wovon ich in meiner Geſchichte der hebräiſchen Sprache a. ſ. O. weitläuftiger gehandelt habe,) haben ſie aus der arabiſchen Grammatik — nur aber ſehr mager und unvollkommen abſtrahirt. Verehrten nun jene Rabbinen die Arabiſchen Grammatiker, als ihre Lehrer in der hebräiſchen Grammatik; glaubten ſie, die arabiſche Grammatik gerade zu auf die hebräiſche Sprache anwenden zu dürfen; und waren ſie in dieſem Geſchäfte nicht glücklich genug: ſo werden wir vielleicht das Recht haben, ihrer Schwäche zu Hülfe zu kommen. — Und auſſerdem ſchien mirs, die Ordnung der Conjugationen, ſo, wie ſie die Araber haben, dürfte in die hebräiſche Grammatik aufgenommen werden, damit der Lehrling deſto leichter den ſo ſichtbaren Paralleliſmus, zwiſchen dem hebräiſchen und arabiſchen Dialect, bemerken, und alſo in ſeinen Bemühungen um das Arabiſche deſto eifriger ſeyn möge. Ueberhaupt habe ich in dieſem Lehrbuch bey allen Gelegenheiten den wohlthätigen Einfluß des Arabiſchen in das Hebräiſche hinlänglich gezeigt.

Die Aufnahme des Paragogiſchen Futuri, an deſſen Exiſtenz nur der einfältigere Theil der Philologen zweifeln wird, ſchien mir ſo nothwendig zu ſeyn, daß ich S. 258. 259. ein beſonders Paradigma, nach der doppelten Ausſprache, welche es haben kann, eingerückt habe. In der hebräiſchen Grammatik iſt es alſo wieder etwas Neues, indeſſen daß es ſchon die älteſten arabiſchen Grammatiker aufgenommen haben.

Die Lehre von den *Verbis* פ״י § 101. 102. habe ich ganz umgearbeitet, und die gewöhnliche Methode, als offenbar unrichtig und unbeſtimmt, gänzlich verlaſſen. Schultens ſahe zwar ſchon ein, daß nicht alle *Verba* פ״י auf Einem Stamme gewachſen, nicht einerley Urſprungs, ſondern einige würkliche *Verba* פ״י, andere aber *Verba* פ״ו, oder

ſolche

ſolche *Verba* פ״י wären, da das (י) erſt aus (ו) entſtanden. Aber damit hat man ſich auch bisher beholfen, und wenn man ſich das Anſehen geben wollte, als wiſſe man viel; als unterſcheide man ſich von dem Gemeinen: ſo hat man das, was Schultens gelehret, nur wiederholt. In dem §. 101. 102. 103. von S. 282. bis 138. aber iſt die ganze Lehre von dieſen Zeitwörtern ſehr deutlich ins Licht geſetzt. Es iſt dieſes eines dererjenigen Stücke dieſer meiner Grammatik, durch welche ſie ſich von andern unterſcheidet. Und Kenner bitte ich hierdurch öffentlich, mir unter andern auch hierüber Ihr geneigtes Urtheil mitzutheilen.

Die *Verba quieſcc.* ע״ו und ע״י §. 106. 107. habe ich ebenfalls auf ganz andere Art abgehandelt, als es leider gemeiniglich geſchicht. Das Hauptſächlichſte fließt aber aus den §. 13. vorgetragenen Regeln. Man leſe die angeführten §§. ſelbſt und urtheile! —

Im §. 110. (von den *Verbis* ל״ה *quieſc.*) habe ich ebenfalls manches berichtiget. Z. B. daß in denjenigen Perſonen des *Praet.* der *Conj.* I., welche am Ende durch ת oder נ wachſen, das ה in (י) übergehet, hat man wol geſehen, aber nicht gefragt, warum? Dieſes und noch mehr habe ich in dem angeführten §. gezeigt. —

Die *Verba* ל״ו und ל״י *mob.* glaubte ich ebenfalls einſchalten zu müſſen. Deswegen habe ich dieſen den §. 111. eingegeben. —

In dem Abſchn. VI. kommt vielleicht auch manches theils ganz Neue, theils mehr beſtimmte vor. Das erſte Kapitel des Abſchn. VI. von den Formen der Nennwörter iſt nur ganz kurz. Denn kurz, iſt ein relativiſcher Begriff. In einem beſondern Buche, welches ich einmal beſonders davon herausgeben werde, wird dieſe Lehre freylich noch weitläuftiger abgehandelt zu leſen ſeyn.

Wie gefällt aber die, meines Wiſſens neue und vielleicht richtige, Bemerkung über מַיִם und שָׁמַיִם §. 131. A. I. Anm. 4. 5.?

Vielleicht kommt auch in dem Abſchn. VII. manches noch Ungeſagte vor, welches ich nun aber freilich ſagen mußte, wenn ich ein brauchbares und berichtigtes Lehrbuch der hebräiſchen Sprache liefern wollte. Meine Leſer darauf erſt zu führen, und ihnen dasjenige, wodurch ich mich von dem Gemeinen unterſcheide, hier auszuzeichnen, würde eine vergebliche Bemühung ſeyn, da der Kenner das Alltägliche, das Bekannte von dem Unbekannten, oder doch noch nicht Allgemeinen, leicht wird unterſcheiden können.

Der letzte und zwar practiſche Abſchnitt hat, wie man leicht wird vermuthen können, die Abſicht, theils die gemeine Lehrart einmal recht in ihrer Blöſſe darzuſtellen — welches ich gegenwärtig für höchſt nöthig halte, indem es noch immer ſolche giebt, welche ſich durch ſo unerhörte Vorurtheile haben einnehmen laſſen, daß ſie gar keine Fehler zu finden meinen — und unſer deutſches Vaterland am Ende durch ſolche Apologeten offenbarer Abſurditäten ſelbſt unſern Nachbarn nur lächerlich werden würde — theils auch, um einen Fingerzeig zu geben, wie dieſe meine Sprachlehre auch nun richtig zu brauchen ſey. Freilich ſehe ich ein, daß ich noch mehr thun müſſe, wenn geſundere *Principia* allgemein werden ſollen. Ich muß eine Art von analytiſcher Bibel ediren, und dieſes Buch ſoll auch auf Oſtern erſcheinen. Die Einrichtung dieſes Buchs ſoll aber nicht diejenige ſeyn, welche dem Hrn. D. Hirt gefallen hat, ſondern alle nur einiger Maaſſen ſchwere in der ganzen hebräiſchen Bibel vorkommende Formen ſetze ich in alphabetiſcher Ordnung unter einander, und analyſire ſie vollſtändig nach meinen hier vorgetragenen Grundſätzen. Hierdurch wächſt dem Lehrling der Vortheil zu, daß er, jedes ihm aufſtoſſende ſchwere Wort, es komme vor, wo es wolle, ſogleich finden kann.

— Aber freilich ſehe ich ſchon zum voraus, daß ein ziemlicher Theil Hebräer ſich Schwierigkeiten machen werde, dieſe Grammatik zu brauchen, aus Unkunde des Arabiſchen. Ich muß es freilich geſtehen, daß einer, der mit dem Arabiſchen bekannt iſt, ſich in dieſe meine Lehrart viel leichter werde finden können, als einer der ohne Bekanntſchaft mit dieſer wohlthätigen Sprache aus Danzens Schule zu mir kommt. Indeſſen darf ein ſolcher gleichwol nicht glauben, als wäre mein Lehrbuch für ihn unbrauchbar. Nein! Ich habe meinen Vortrag ordentlich und deutlich genug eingerichtet; nur freilich muß mir ein ſolcher blos auf mein Wort glauben, und des Vortheils entbehren, mit eigenen Augen zu ſehen und aus Ueberzeugung mir beyzutreten. Es iſt freilich zu beklagen, daß nur immer der kleinſte Theil der auf Univerſitäten ſtudierenden Theologen ſich vornimmt, ein Arabiſches Collegium zu beſuchen, und unter dieſen nur etwa etliche, ſie mit wahrem Eifer zu lernen. Die Urſache iſt, weil vielen der Nutzen dieſer Sprache nicht ſo erheblich ſcheint, als ihn Kenner würklich gefunden haben; worzu noch kommt, daß die Arabiſchen Collegia auf vielen Academien noch ſehr theuer ſind, welches, wenn anders der wahre Endzweck erreicht werden ſoll, freilich nicht ſeyn ſollte. Hier in Jena hat man zum Arabiſchen ſehr leicht Gelegenheit. Es wird nicht theurer, als ein jedes anderes Collegium, geleſen, und gleichwol hat weder unſer verdienter Hr. Prof. Eichhorn, noch ich, die Anzahl der Arabiſchen Auditoren, höher, als auf 8 bringen können. Ich leſe es daher nunmehr ganz unentgeltlich, und nun iſt freilich die Anzahl der Araber anſehnlicher. Daher werde ich auch in Zukunft dabey bleiben, das Schickſal rufe mich auch, wohin es wolle; denn auf dieſe Art, wenn man auch auf andern Academien ſo freigebig wird, möchte vielleicht eher eine

gute Periode der Hebräiſchen Litteratur und Schrifterklärung des A. T. angehen. —

Zu meinem wahren Vergnügen erhielt ich ohnlängſt von einigen Landgeiſtlichen und Schullehrern, welche durch Leſung neuerer exegetiſcher Schriften auf das Arabiſche aufmerkſam gemacht worden ſind, und den Nutzen davon haben einſehen lernen, aber auf Akademien keine Gelegenheit gehabt haben, es zu lernen, Briefe, in welchen ſie mir meldeten, daß ſie das Arabiſche noch für ſich angefangen, und ſich da, wo ſie anſtieſſen, noch einige ſchriftliche Belehrung ausbaten. So wenig ich zwar, bey meinen übernommenen Arbeiten, mich in Briefwechſel von der Art einlaſſen kann, ſo gerne habe ich doch gleichwol ihre rühmliche Wißbegierde befriedigt. Bey abermals aufſtoſſenden neuen Zweifeln aber wurde mir eine Anweiſung zum Arabiſchen abgefordert, bey Ermangelung des mündlichen Unterrichts, worzu ich mich endlich verſtanden habe, und wenn es dem Verleger möglich iſt, ſo kann dieſe Anweiſung ꝛc. auch auf künftige Oſtermeſſe erſcheinen. Es iſt dieſes freilich eine Arbeit, die wenig Kopf — aber deſto mehr Geduld erfordert. — Der Hr. R. Michaelis hält zwar nicht viel auf die Autodidacten, und ich kann ihm nicht ganz unrecht geben. Aber wenn der papierene Lehrer eben ſo wortreich, eben ſo genau und eben ſo gründlich iſt, als der Profeſſor auf dem Catheder: ſo verhält ſich es freilich alsdenn anders! — Jene Anweiſung ꝛc. wird nun alſo gegenwärtiges Lehrbuch der hebr. Sprache auch denen, welche bisher des Arabiſchen noch ganz unkundig waren, brauchbar machen.

Aber — wer den achten und letzten Abſchnitt dieſer Sprachlehre geleſen hat, wird finden, daß ich beim Analyſiren Eines ſchweren Worts weitläuftiger gewe-

ſen bin, als diejenigen zu ſeyn pflegen, welche nach Danzens Methode verfahren. Ich hoffe nicht, daß dieſes meiner Lehrart zum Vorwurf werde gereichen können, eben ſo wenig, als die Gründlichkeit einem jeden andern Lehrbuch. Kürze der Procedur iſt bey weitem noch nicht ein Beweis der Richtigkeit; noch bey weitem kein Grund in Danzens Schule zu bleiben! Es iſt doch wol allezeit beſſer, einen regelmäßigen und richtigen, obgleich etwas längern Weg zu gehen, als über Stock und Stein zu ſetzen und den Hals zu ſtürzen. —

Es wird ſich aber auch in der Kritik der Bibel A. T. ein groſſer Vortheil zeigen, wenn man die hebräiſche Sprache, nach meiner Lehrart, in ihrem völligen Umfang — es verſtehet ſich in ſoferne wir die hebräiſche Sprache blos aus der Bibel kennen — überſchauen kann. Ich will hier des Ctib gar nicht gedenken, welches ſich faſt allezeit meinen Grundſätzen, welche ich einem Theil nach die Schultensſchen nennen möchte — rechtfertigen und ſich leicht zeigen läßt, daß meiſtens das Kri blos Correctur der in der Grammatik ſehr ſchlecht erfahrnen Maſorethen ſey. Schultens, in ſeiner Abhandlung *de Authentia ſelectiorum Cetibim*, welche in Oelrichs *Collect. Opuſc. Hiſt. Philolog. Theologicorum* T. II. P. II. p. 6. *ſeqq.* ſtehet, hat hierüber ſchon viel geſagt, und ich könnte hier von der Beurtheilung anderer Leſearten noch viel mehr ſagen. Allein durch eine übermäßig lange Vorrede möchte ich nicht gern mein Buch vertheuern. Daher will ich nur einmal das *Pomum Eridos*, Pſ. 22, 17. vornehmen. Wir haben da zwo verſchiedene Leſearten, nemlich כָּאֲרִי und כָּאֲרוּ.

1) כָּאֲרִי „wie ein Löwe.„ Soll dieſe Leſeart nicht ſinnlos ſeyn: ſo muß man mit Hrn. R. und H. R. Michaelis (Or. Biblioth. Th. XI. S. 209.)

aus

aus dem vorhergehenden Hemiſtichio הִקִּיפוּ wieder-holen: „Hunde oder Unſinnige„ (ich überſetze aus guten Gründen nicht mit Hrn. R. Michaelis Jäger) „—haben mich umgeben — Eine heilloſe Rot-„te mich umringet — wie ein Löwe meine Hände „und Füſſe (nemlich: haben ſie umringet).„ Der Hr. R. Michaelis ſagt, er hätte wider dieſe Leſe-art an und für ſich ſelbſt nichts — ſie gäbe einen guten Sinn. Mir aber dünkt es nicht alſo. Denn a) „Sie haben wie ein Löwe meine Hände und „Füſſe umringt.„ Warum — wie Ein Löwe? Ein Löwe kann mich nicht umringen. Wollte man אֲרִי *collectiue* nehmen: ſo wundert michs, daß David nicht gleich den Plural ſetzte, da doch vorher immer der Plural ſtund: אַבִּירִים פָּרִים כְּלָבִים — b) Warum gerade die Hände und Füſ-ſe umgeben? Ich weiß wol, daß die Hände bis-weilen im Arabiſchen, auch im Buch Hiob einmal, geſetzt werden für die Perſon ſelbſt (des בְּיַד nicht zu gedenken). Z. B. heißt es im Koran mehrmals: „Licht iſt bey oder zwiſchen ihren Händen, d. i. „Licht wird ſie beſtralen.„ Hier aber Hände und Füſſe? Es kommt mir zu ſonderbar vor! Und c) iſt auch der Gedanke überhaupt richtig: Feinde umgeben meine Hände und Füſſe? Ich zweifle, ob ſich dieſe Redart überhaupt durch den Orient rechtfertigen laſſe. Kurz, die Leſeart כָּאֲרִי iſt, wie man, wenn man nur fühlen will, leicht ſiehet, falſch! —

2) כארו, mit (ו) ſtatt (י). Dieſe Leſeart finden wir nicht nur im Kri, ſondern es haben ſie auch die LXX. und daher auch der Araber, die Aethiopi-ſche Verſion und die Vulgate, und in ſehr vielen

Handſchriften wird ſie auch gleich im Text gefunden.

Nun aber iſt die Ableitung dieſer Form und daher auch die Punctation ſtrittig.

a) Die LXX. überſetzen ὤρυξαν, daher meint der Hr. R. Michaelis, ſie müßten geleſen haben כָּרוּ (ohne א) von כָּרָה. Aber iſt es wol nothwendig — dürfte wol kein א da ſtehen, wenn die LXX. ωρυξαν überſetzten? Allerdings! Dies werde ich unten zeigen!

b) Der Syrer überſetzt ܒܙܥܘ *vulnerarunt*, hat aber an כָּאַר ſchwerlich gedacht, ob ich gleich glaube, daß auch dieſer ſonſt genaue Ueberſetzer das א geleſen habe.

c) Die Maſorethen wollen, man ſoll leſen כָּאֲרוּ, folglich das Wort von כָּאַר ableiten. Nün aber *foedarunt* zu überſetzen, wie Bochart will, wie matt! welcher Gedanke!

d) In Potkens Pſalter von Ao. 1518. iſt כִּאֲרוּ punktirt, wobey man an die Conj. II. (Pihhel) würde denken müſſen, von כָּאַר. Damit iſt aber noch nichts geholfen. כָּאַר iſt und bleibt hier ein unſchickliches Stammwort.

e) Der Chaldäer, für diesmal ein Waffenträger beider Parteyen, hat כארי und כארו zugleich, und dieſem iſt bisher der gröſte Theil der Philologen, auch wie ich mich noch erinnere, der ſel. Hr. Prof. Faber gefolgt. Dieſe Leſeart iſt

iſt ſo ſehr verdächtig, daß ich wol nicht erſt Urſach habe, viel darüber zu ſagen.

f) Der Codex Colbert. 626. hat כארו, und, welches wohl zu merken, punctirt כָּארוּ (das א ohne ֲ).

So viel ſehen wir nun leicht, daß alle dieſe das א gekannt haben. Keiner der alten Ueberſetzer, den Aquila ausgenommen, welcher ησχυναν, deturparunt überſetzt, hat dabey an das unſchickliche Stammwort כָּאַר gedacht. Folglich haben ſie ſich das Wort, nicht wie die Maſorethen punctiren wollen (כָּאֲרוּ), ſondern wie der gedachte Colbert. Codex hat, nemlich כָּארוּ, concipirt. Nun kommt es erſt, um dieſe Leſeart beurtheilen zu können, an die Grammatik: — Leiten wir das כָּארוּ mit den LXX. von כָּרָה ab: ſo hält es der gemeine Grammatiker fürs Präteritum der Conj. I. und hält das א (wie ſelbſt Bochart thut) für epenthetiſch. Allein von der Epentheſis halte ich eben ſo wenig, als der Hr. R. Michaelis. Wenn wir nun aber hier keine Epentheſis annehmen wollen: wofür würde wol das כָּארוּ (von כָּרָה *fodere* abgeleitet) ſonſt zu halten ſeyn? — Wer §. 75. dieſer Grammatik, beſonders die S. 208. ſtehende Anm. geleſen hat, auch ſich daran erinnert, was ich vorhin in dieſer Vorrede bey dem Wort שְׁמֻרֵבִי angemerkt habe, wird gewiß an die dritte Conjugation, der Form קֳוֵבַל d. i. קָאבֵל denken. Und dafür, und ſonſt für weiter nichts anders, würde das כָּארוּ zu halten ſeyn — für das Präteritum der dritten Conjugation: Pohel oder Pahel! — Aber — warum gerade die dritte Conjugation hier? Und — man bedenke doch, ob das Stammwort כָּרָה *fodere* überhaupt hier ſchick-

ſchicklich ſey? „Hunde haben mich umgeben — eine heil„loſe Rotte mich umringet — Hände und Füſſe mir „durchgraben.„ Ich mag dieſes nun zunächſt auf David, oder unmittelbar auf Chriſtum appliciren: ſo ſagt mir es für das, was man glaubt, daß hier geſagt werde, noch zu wenig. Und — kann auch כָּרָה durchgraben, (perfodere, perfodiendo *vulnerare*,) wie man es hier überſetzt und verſtehet, heiſſen? Meines Wiſſens heißt כָּרָה blos graben, fodere, z. B. einen Brunnen (wie im Arabiſchen كَرَا). Davon iſt aber das *perfodere*, durchgraben, durchſtechen, himmelweit verſchieden. Und ich zweifle, daß man mir hinlänglich werde beweiſen können, daß כָּרָה dieſe Bedeutung würklich habe. Und ſo lange mir dieſes nicht bewieſen wird, kann ich bey unſerm כארו an das Stammwort כָּרָה nicht denken. —

Was iſt nun übrig? — Noch das Beſte! das meiner ganzen Ueberzeugung nach, Wahre. Das כָּארוּ kann, wie man erkennen wird, wenn man das, was §. 106. A B.C. S. 331. und *Conj.* I. Prät. 1. S. 132. aufmerkſam geleſen hat, ſehr füglich die dritte Perſ. des Prät. *Conj*. I. von כּוּר ſeyn. Und dabey hat man an das epenthetiſche א noch nicht zu denken, ſondern כָּארוּ iſt nur die alte und zwar ächte, urſprüngliche Orthographie, welche im Arabiſchen noch durchgängig beybehalten worden iſt: قَامُوا (קָאמוּ). Dieſes א iſt der für (ו) aus hinlänglichem Grunde abwechſelnde mittelſte Stammbuchſtab, der aber, weil die Hebräer das *Compendium ſcribendi* würklich mehr lieben als die Araber, und überhaupt die Vokalbuchſtaben, wenn ſie in einem homogenen Vokalzeichen ruhen, ſehr häufig auslaſſen, vergl. §. 13. Reg. VI. S. 27 ff., auch hier weggelaſſen

ſen wird. Daher das Prät. der Conj. I. in den *Verbis quieſcc.* ע״ו ordentlicher Weiſe קָם für קָאם heißt. — Es befremdet mich gar nicht, daß man bisher hieran gar nicht gedacht hat, da die Lehre von den *Verbis quieſcc.* ע bisher noch gar nicht in ihr gehöriges Licht geſetzt war. Nun aber, was heißt das Stammwort כּוּר? — כּוּר Arab. كَارَ heißt 1) rund ſeyn. 2) In einem Kreis herumgehen. 3) Mit einem Band oder Strick im Kreis herumgehen, d. i. umwinden, umbinden. 4) Ueberhaupt binden, *ligauit*, *colligauit*, *valide adſtrinxit.* Und ſo überſetzt ſchon Hieronymus *vinxerunt*, oder *cinxerunt* nach einer in der Benedictiner Ausgabe angezeigten Variante, wo das im Text ſtehende *fixerunt* ohnfehlbar Correctur iſt. Alſo überſetze ich nunmehr:

„Unſinnige haben mich umgeben,
„Eine heilloſe Schaar mich umzingelt,
„Hände und Füſſe mir gebunden.„

„Gebunden„ Dies ziehe ich zunächſt auf David, und glaube aus guten Gründen, welche ich nächſtens dem Publico vorlegen werde, David habe dieſen Pſalm auf die Rebellion ſeines Sohns Abſolom gemacht, welches allerdings für David ein Schickſal war, welches dem David, der ohnedem bey dem geringſten Leiden auſſerordentlich empfindlich war, allerdings ſo ſtarke Ausdrücke, als wir in dieſem Pſalm finden, abzwingen konnte. Ich wünſchte indeſſen nicht, daß man gleich darüber urtheilte, daß ich dieſen Pſalm nicht dem Buchſtaben nach von Chriſto erkläre, bis erſt meine Erklärung einiger Meßianiſcher Pſalmen die Preſſe verlaſſen hat. Alsdenn aber wird mir das Urtheil eines jeden Kenners angenehm ſeyn. Wenn es nun aber hier heißt, daß

man David Hände und Füſſe gebunden, iſt es denn dem Buchſtaben nach zu verſtehen? Hätte ich freilich Proſe vor mir: ſo würde ich es eigentlich verſtehen müſſen. Hier aber in einem im äuſſerſten Enthuſiaſmus geſchriebenen Gedichte wird es wol nichts anders heiſſen, als: Alle Macht, durch welche ich mich ſonſt gegen tauſend Feinde vertheidigte, iſt mir geraubt. Rebellen haben mir meine Hände gebunden! (Man ſagt ja ſelbſt im Deutſchen ſo!) Ich bin nunmehr in ihren Händen! muß mich ihrem Muthwillen überlaſſen! — Dieſes finde ich in dieſer ſo angefochtenen Stelle.

Doch ich muß daran denken, daß ich eine Vorrede, und nicht einen Commentar über die Pſalmen ſchreibe. Ich wollte nur durch dieſe einzige Stelle zeigen, wie ſehr ſich es der Mühe verlohne, eine genaue Grammatik ſtudiert zu haben. Zu einer andern Zeit ein Mehreres! —

Geſchrieben auf der Herzoglich-Sächſiſchen Geſammt-Akademie zu Jena, im Sept. 1777.

Wilhelm Friedrich Hezel.

Re-

Regiſter
über den Hauptinhalt der einzelnen Paragraphen.

Vorläufige Einleitung.

§. I. Die hebräiſche Sprachlehre iſt die älteſte. Gott hat ſie den Menſchen nicht gelehrt = = S. 1.
§. II. Wenn die Schreibekunſt erfunden worden S. 2.
§. III. Der Menſch iſt ſelbſt Erfinder der Schrift S. 2.
§. IV. Und zwar Thoyt ſcheint der erſte Erfinder zu ſeyn S. 3.
§. V. Hieroglyphiſche Schrift. Sylben= und Buchſtaben=Schrift = = = S. 3.
§. VI. Die hebräiſche Schrift iſt eine Sylbenſchrift S. 4.
§. VII. Jetzo aber eine Buchſtabenſchrift = S. 4.

Der hebräiſchen Sprachlehre erſter etymologiſcher Theil.

Erſter Abſchnitt.
Von den Buchſtaben der Hebräer.

Das erſte Kapitel.
Von den Buchſtaben überhaupt.

§. 1. Anzahl der Buchſtaben bey den älteſten Hebräern S. 5.
§. 2. Bey den Neuern. — Geſtalt derſelben S. 5.
§. 3. Die Verſchiedenheit der Ausſprache einiger Buchſtaben iſt nicht bemerkt worden = S. 6.
§. 4. Obige Ordnung der hebräiſchen Buchſtaben iſt ſehr alt = = = S. 7.
§. 5. Namen der hebräiſchen Buchſtaben = S. 8.
§. 6. Die Geſtalt der hebräiſchen Buchſtaben hat ſich verändert = = = = S. 9.

§. 7.

§. 7 und 8. Die Hebräer ſchreiben von der Rechten zur Linken . . . . S. 11.
§. 9. *Litterae finales* . . S. 11.
§. 10. *Litterae dilatabiles.* . . S. 13.
§. 11. Eintheilung der hebräiſchen Buchſtaben in Kehl- Lippen- Zungen- Gaumen- und Zahn-Buchſtaben S. 14.
§. 12. Eintheilung der hebräiſchen Buchſtaben in lautbare und ſtumme . . . S. 14.
§. 13. Eintheilung der hebräiſchen Buchſtaben in Vocale und Conſonanten . . S. 15.

Des erſten Abſchnitts zweites Kapitel.

Von dem Gebrauch einiger Buchſtaben insbeſondere.

§. 14. Eintheilung der Buchſtaben in Stamm- und Neben-Buchſtaben . . S. 41.
§. 15. Beſonderer Gebrauch einiger Buchſtaben, welche vorgeſetzet werden. (Präfixa.) . S. 42.
§. 16. Vom Präfixo מ . . S. 43.
§. 17. Vom Präfixo ש . . S. 47.
§. 18. Vom Präfixo ה . . S. 49.
§. 19. Vom Präfixo ו . . S. 57.
§. 20. Vom Präfixo כ . . S. 63.
§. 21. Vom Präfixo ל . . S. 64.
§. 22. Vom Präfixo ב . . S. 64.
§. 23. Litterae *praeformativae.* . S. 65.
§. 24. Litterae *paragogicae* . . S. 65.
§. 25. Vom paragogiſchen א . . S. 65.
§. 26. Vom paragogiſchen ה . . S. 66.
§. 27. Vom paragogiſchen ו . . S. 70.
§. 28. Vom paragogiſchen י . . S. 72.
§. 29. Vom paragogiſchen ן . . S. 77.
§. 30. Vom Gebrauch der Buchſtaben als Zahlen S. 78.
§. 31. Von der auſſerordentlichen Geſtalt einiger Buchſtaben in der Bibel . . S. 88.
§. 32. Vom פ und ס als Anzeigern der Paraſchen im Pentateuch . . . S. 93.

Des

Inhalt.

Des erſten Theils zweeter Abſchnitt.

Von den übrigen Leſe = und Tonzeichen der Hebräer auſſer den Buchſtaben.

Das erſte Kapitel.

Von den Vokalzeichen der Hebräer.

(Mit hiſtoriſcher Einleitung. §. 33 = 36.)

§. 33. Geſchichte des Streits über das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen = = S. 95.
§. 34. Prüfung der Beweiſe für das hohe Alter der Vokalzeichen = = = S. 104.
§. 35. Gründe dererjenigen, welche das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen beſtreiten. = S. 107.
§. 36. Vermuthung über den Urſprung und Zeit der Erfindung dieſer hebräiſchen Vokalzeichen = S. 117.
§. 37. Geſtalt der hebräiſchen Vokalzeichen = S. 124.
§. 38. Eintheilung der Vokale in reine und unreine S. 133.
§. 39. Vom Schva = = S. 135.
§. 40. Von den Vocalibus *furtivis* = S. 144.

Des zweeten Abſchnitts zweites Kapitel.

Von der Veränderung der Vokalzeichen.

§. 41. Von dem principio *morarum* = S. 148.
§. 42. Veränderungs = Arten der hebräiſchen Vokalzeichen = = = S. 150.
§. 43. I. Verwandlung der langen Vokale in kurze S. 150.
§. 44. II. Verwandlung der kurzen Vokale in lange S. 151.
§. 45. III. Wegwerfung der Vokale. = S. 153.
§. 46. IV. Setzung neuer Vokale = S. 156.

Des zweeten Abſchnitts drittes Kapitel.

Von den diakritiſchen Zeichen der Hebräer.

§. 47. Vom Dages = = S. 163.
§. 48. Vom ſtarken Dages = = S. 163.

§. 49.

§. 49. Vom gelinden Dages . . S. 170.
§. 50. Vom Mappik . . S. 171.
§. 51. Vom Raphe . . S. 174.

Des zweeten Abſchnitts viertes Kapitel.

Von den Tonzeichen oder Accenten der Hebräer.

§. 52. Nutzen und Abſicht der Accente . S. 175.
§. 53. Eintheilung der Accente . . S. 176.
§. 54. Geſtalt der Accente . . S. 176.
§. 55. Die euphoniſchen Accente . S. 178.
§. 56. Vom Metheg . . S. 178.
§. 57. Vom Pſik . . S. 180.
§. 58. Vom Makkef . . S. 180.

Des erſten Theils dritter Abſchnitt.

Das erſte Kapitel.

Von den Sylben der Hebräer.

§. 59. Einfache und zuſammengeſetzte Sylben. S. 181.
§. 60. Erforderliche Vokale derſelben . S. 182.
§. 61. *Vocales furtivae* und Schvata *compoſita* bey Sylben . . . S. 183.
§. 62. Keine Sylbe fängt ſich mit einem Vokal an S. 183.

Des dritten Abſchnitts zweites Kapitel.

Von dem Ton der Sylben.

§. 63. Von den Tonſylben . . S. 184.
§. 64. Regeln von dem Ton der Sylben . S. 184.
§. 65. Veränderung des Tons . . S. 186.
§. 66. Vom Zurückziehen des Tons . S. 186.
§. 67. Vom Fortrücken des Tons . S. 187.

Des

Inhalt.

Des erſten Theils vierter Abſchnitt.

Von den Zeitwörtern.

Vorläufige Anmerkungen.

§. 68. Zeitwörter ſind älter als Nennwörter. — Bedeutungen ⸗ ⸗ ⸗ S. 188.

§. 69. Vom Conjugiren ⸗ ⸗ . S. 190.

§. 70. Anzahl der hebräiſchen Conjugationen S. 191.

§. 71. Verſchiedene Formen der Temporum. ⸗ S. 193.

Des vierten Abſchnitts erſtes Kapitel.

Von den regelmäßigen Zeitwörtern und deren Conjugationen insbeſondere.

§. 72. *Conjugat.* I. Kal ⸗ ⸗ S. 195.

§. 73. *Conjugat.* II. Pihel ⸗ ⸗ S. 201.

§. 74. Das Paßivum der andern Conjugation: Pühal S. 204.

§. 75. *Conjugat.* III. Pohel ⸗ ⸗ S. 206.

§. 76. Paßivum der dritten Conjugation: Pohal S. 208.

§. 77. *Conjugat.* IV. Hiphil ⸗ ⸗ S. 209.

§. 78. Paßivum der vierten Conjugation: Hophal S. 216.

§. 79. *Conjugat.* V. Hithpahhel ⸗ S. 218.

§. 80. Paßivum der fünften Conjugation: Hothpahhal ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ S. 221.

§. 81. *Conjugat.* VI. Hithpohel und Hithpahel S. 222.

§. 82. *Conjugat.* VII. Niphal ⸗ ⸗ S. 225.

§. 83. *Conjugat.* VIII. קִתְבֵל ⸗ ⸗ S. 229.

§. 84. *Conjugat.* IX. קִבְלֵל oder קָבְלַל ⸗ S. 232.

§. 85. *Conjugat.* X. שִׁקְבֵל ⸗ ⸗ S. 235.

§. 86. *Conjugat.* XI. תִתְקַבְלֵל ⸗ ⸗ S. 236.

§. 87. *Conjugat.* XII. קְבוֹבֵל ⸗ ⸗ S. 238.

§. 88. *Conjugat.* XIII. קִבְרֵל ⸗ ⸗ S. 239.

§. 89. Noch einige andere Conjugationen der Hebräer ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ S. 242.

Des

Des vierten Abſchnitts zweites Kapitel.

Von den *Temporibus* der Conjugationen und ihrer Flexion in Anſehung des *Numeri*, *Generis* und der Perſonen insbeſondere.

§. 90. Von den *Temporibus*, *numero*, *genere* und Perſonen überhaupt . . S. 248.
§. 91. Vom *Praeterito* insbeſondere . S. 248.
§. 92. Vom Infinitiv insbeſondere . S. 254.
§. 93. Vom Futuro insbeſondere . S. 254.
§. 94. Vom Imperativ insbeſondere . S. 261.
§. 95. Vom *Participio* . . S. 262.
§. 96. *Paradigma verbi perfecti* . S. 264.

Der erſten Theils fünfter Abſchnitt.

Von den anomaliſchen Zeitwörtern insbeſondere.

Vorläufige Anmerkungen.

§. 97. Welche Zeitwörter ſind anomaliſch . S. 271.
§. 98. Kunſtmäßige Benennung der irregulären Zeitwörter . . . S. 272.

Des fünften Abſchnitts erſtes Kapitel.

Von denjenigen Zeitwörtern, welche wegen des erſten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 99. *Verba* פ״א . . . S. 274.
§. 100. *Verba* פ״ה. פ״ח. פ״ע . . S. 280.
§. 101. *Verba* פ״ו . . S. 282.
§. 102. *Verba* פ״י vere talia . . S. 299.
§. 103. Nöthige Anmerkungen über die *Verba* פ״ו und פ״י . . . . S. 309.
§. 104. *Verba* פ״ן . . S. 318.

Des

Inhalt.

Des fünften Abſchnitts zweites Kapitel.

Von denjenigen Zeitwörtern, welche in Anſehung des mittelſten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 105.	*Verba* ע״א. ע״ה. ע״ח. ע״ע	ſ	S. 328.
§. 106.	*Verba quieſcentia* ע״וּ	ſ ſ	S. 329.
§. 107.	*Verba quieſcentia* ע״י	ſ	S. 354.
§. 108.	*Verba geminantia* ע	ſ ſ	S. 363.

Des fünften Abſchnitts drittes Kapitel.

Von denjenigen Zeitwörtern, welche in Anſehung des dritten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 109.	*Verba* ל״א	ſ ſ	S. 381.
§. 110.	*Verba quieſcentia* ל״ה	ſ ſ	S. 395.
§. 111.	*Verba mob.* ל״י und *mobil.* ל״י	ſ	S. 417.
§. 112.	*Verba* ל״ה. ל״ד. ל״ן	ſ ſ	S. 424.

Der ſechſte Abſchnitt.

Von den Nennwörtern.

Das erſte Kapitel.

Von den Formen der Nennwörter.

§. 113.	Nomina propria etc.	ſ ſ	S. 426.
§. 114.	Nomina nuda et aucta	ſ	S. 427.
§. 115.	Nennwörter aus Zeitwörtern der erſten Conjugation	ſ ſ ſ	S. 428.
§. 116.	Aus der andern	ſ ſ	S. 443.
§. 117.	Aus der dritten	ſ ſ	S. 446.
§. 118.	Aus der vierten	ſ ſ	S. 447.
§. 119.	Aus der fünften	ſ ſ	S. 449.
§. 120.	Aus der ſechſten	ſ ſ	S. 450.
§. 121.	Aus der ſiebenten	ſ ſ	S. 450.

Inhalt.

§. 122. Aus der achten . . . S. 451.
§. 123. Aus der neunten . . . S. 451.
§. 124. Aus der zehnten . . . S. 451.
§. 125. Aus der eilften . . . S. 451.
§. 126. Aus der zwölften . . . S. 452.
§. 127. Aus der dreyzehnten . . . S. 452.
§. 128. Aus den übrigen Conjugationen . . . S. 452.
§. 129. Nomina aucta a fine per ן, ם, י . . . S. 454.

Des ſechſten Abſchnitts zweites Kapitel.

Von dem Genere, Numero und Statu.

§. 130. Vom Geſchlecht der Nennwörter . . . S. 456.
§. 131. Vom Numero . . . S. 461.
§. 132. Vom Statu abſoluto und conſtructo . . . S. 469.
§. 133. Comparatio . . . S. 476.
§. 134. Nomina numeralia . . . S. 477.

Der ſiebente Abſchnitt.

Von den Fürwörtern.

§. 135. Eintheilung . . . S. 481.
§. 136. Pronomina perſonalia . . . S. 481.
§. 137. Pronomina demonſtrativa . . . S. 486.
§. 138. Pronomina relativa . . . S. 488.
§. 139. Pronomina interrogativa . . . S. 488.
§. 140. Pronomina reciproca . . . S. 490.
§. 141. Suffixa . . . S. 490.
§. 142. Suffixa addita Nominibus . . . S. 497.
§. 143. - - Verbis . . . S. 500.
§. 144. - - Particulis . . . S. 508.

Der achte Abſchnitt.

Anwendung der in dieſer hebräiſchen Sprachlehre vorgetragenen neuen Lehrart . . . S. 516.

Vor-

Vorläufige Einleitung.

§. I.

Die Hebräiſche Sprache iſt die älteſte. Gott hat ſie den Menſchen nicht gelehrt.

Es iſt gewiß, daß die Hebräiſche Sprache auf ein ungemein hohes Alter Anſpruch mache, und wahrſcheinlich, daß ſie, dem Stoff nach, die erſte Sprache der Welt ſey. [a]) Wenn man dieſes erwog, und zugleich daran dachte, in was für einem genauen Verhältniß das erſte Menſchenalter, welches dieſe Sprache redete, mit der Gottheit ſtund, auch von der Unmöglichkeit, daß Menſchen ſelbſt Erfinder der Sprache ſeyn könnten, träumte; ſo war der nächſte Gedanke: **Gott ſelbſt lehrte den erſten Bewohnern der Erde die Sprache!** [b]) Wie irrig, daß ich nicht ſage, wie unmög⸗

a) S. meine Geſchichte der Hebräiſchen Sprache und Litteratur. Halle, 1776. in 8. §. 6. S. 14⸗24.

b) S. ebendaſ. §. 7. S. 24⸗29.

unmöglich dieſes ſey, [c] ſiehet der denkende Gelehrte zu deutlich ein, als daß er, erſt nach Gründen oder Beweiſen zu fragen, Urſache hätte.

§. II.

Wenn die Schreibekunſt erfunden worden?

Derjenige, welcher überzeugt iſt, daß die Hebräiſche Sprache dem Stoff nach, unter allen jemals bekannt geweſenen Sprachen, die älteſte ſey, wird ohnfehlbar auch geneigt ſeyn, den Urſprung der Schrift unter den Hebräern zu ſuchen. Allein es iſt unſicher, zu ſchlieſſen: **wer zuerſt geredet hat, ſchrieb auch zuerſt.** Die vor der groſſen Noachiſchen Waſſerfluth lebenden Altväter erreichten ein ſo hohes Alter, daß ſie alle diejenigen denkwürdigen Nachrichten, welche wir heutiges Tags, wegen Kürze unſres Lebens, aufzeichnen **müſſen**, ihrer ſpäten Nachkommenſchaft ſelbſt erzählen konnten. Folglich bedurften ſie auch der Schreibekunſt noch nicht, zumal, da ſie damals zu denjenigen Nebenzwecken, zu welchen wir ſie heutiges Tags brauchen, nicht füglich gebraucht werden **konnte.** Nach dieſer Noachiſchen Waſſerfluth aber, welche Millionen thieriſche Körper aufrieb, durch deren giftige Atmoſphäre ſowol, als durch andere phyſiſche Urſachen [d] ſich das Leben der Menſchen nach der Sündfluth verkürzte, wurde die Schreibekunſt ſchon nothwendiger, und daher iſt auch erſt zu jener Zeit ihr Urſprung zu ſuchen.

§. III.

Der Menſch iſt ſelbſt Erfinder der Schrift.

Nunmehr aber wird ohne Zweifel die Neugierde gereizt und wirft die Frage auf: Wer hat an ihrem Urſprung Theil? der Menſch? oder iſt ſie eine unmittelbare Gabe des Schöpfers? Das letzte glauben alle die Alten und auch einige

c) S. Karl Wilh. Jeruſalems Philoſophiſche Aufſätze.

d) S. Joh. Hofers Sendſchreiben an H. H. D. Zwinger von der phyſikaliſchen Möglichkeit des längern Lebens der Altväter vor der Sündfluth. Ein Auszug davon ſtehet im Neuen Hamb. Magazin, St. XVIII. S. 484 ff.

einige unter den neuern Gelehrten. Allein wenn der Menſch Fähigkeiten gnug beſaß, eine Sprache zu erfinden: ſo fehlte es ihm wahrſcheinlicher Weiſe an der Geſchicklichkeit, Erfinder der Schrift zu werden, um ſo viel weniger.

§. IV.

Und zwar Thoyt ſcheint der erſte Erfinder zu ſeyn.

Wenn nun Menſchen eine Schrift erfinden **konnten**: ſo iſt es wol höchſt wahrſcheinlich, daß ſie dieſelbe auch würklich erfunden **haben**, wenn man nur bedenket, daß Gott ſeiner Weisheit gemäß, alsdenn, wenn die in ſeine Geſchöpfe gelegten Kräfte zur Erreichung eines gewiſſen Endzwecks hinlänglich ſind, keine Wunder verſchwendet. — Nun aber entſtehet eine neue Frage: Welche Nation kan auf die Erfindung der Schreibekunſt mit Recht Anſpruch machen? Ohne Zweifel diejenige, welche **zuerſt** Wiſſenſchaften trieb! Nun ſagt uns die Geſchichte, daß die Chaldäer, Aegypter und Phönizier die erſten Bearbeiter der Wiſſenſchaften geweſen. Es wird daher auch der Urſprung der Schrift unter dieſen zu ſuchen ſeyn. Und wahrſcheinlicher Weiſe gehöret dem bekannten Thoyt, oder Thaut, oder auch Theut vorzüglich die Ehre dieſer Erfindung. e)

§. V.

Hieroglyphiſche Schrift. Sylben- und Buchſtabenſchrift.

Wer aber die Geſchichte der Künſte ſtudieret hat, wird wol nicht leicht glauben können, daß die Buchſtabenſchrift, die künſtlichſte unter allen, die **erſte** Schriftart geweſen ſey. Es ſagt uns auch die Geſchichte, daß man in Aegypten die Begriffe zuerſt gemahlt habe, und dieſe wird die **Bilder-** oder **Hieroglyphiſche Schrift** genannt. f) Das Intereſſe aber belebte den Erfindungsgeiſt. Er erfand die **Sylbenſchrift**. Und wie? Man bemerkte in ſehr vielerley Wörtern einerley Haupttöne, oder zuſammengeſetzte Töne, zählte ſie, gab jedem ein ſchriftliches Zeichen, und nun hatte man ein Syllabarium, diejenige Schriftart, welcher ſich der ganze

e) S. m. Geſch. der H. S. u. L. S. 37 ff.
f) S. m. Geſch. der H. S. u. L. S. 39.

Orient zu allen Zeiten bedient hat. — Erſt ſpät, da man auch jene zuſammengeſetzten Töne theilte und jedem ſein beſonderes Zeichen gab, entſtund die Buchſtabenſchrift.

§. VI.

Die Hebräiſche Schrift iſt eine Sylbenſchrift.

Diejenigen Schriftzeichen der Hebräer, welche wir heutiges Tages Buchſtaben nennen, waren urſprünglich, ja ſo lange, als die Hebräiſche Sprache lebend war, Sylbenzeichen, d. i. Zeichen entweder eines Vokaltons allein (und deren ſind die Sprachorganen der Morgenländer nur drey zu tönen fähig), oder eines Conſonanten und Vokaltons zugleich. Weil nun die Morgenländer drey Vokaltöne haben: ſo konnte auch jede Sylbe auf dreyerley Art ausgeſprochen werden. Indeſſen da oft Wörter ganz verſchiedener Bedeutung, in Anſehung der Haupttöne, einander vollkommen gleich ſind und die Verſchiedenheit blos von einem nach dem Conſonanten, oder Hauptton zu tönenden Vokal abhängt, welcher bey der Sylbenſchrift unſichtbar war: ſo ſchrieb man in ſolchen zweifelhaften Fällen einen Vokalbuchſtaben bey. Uebrigens aber, wo keine Zweydeutigkeit zu befürchten war, bediente man ſich noch immer, ſo, wie ehemals, des Syllabariums. — Da aber die Hebräiſche Sprache ſchon eine Zeitlang ausgeſtorben war, und man natürlicher Weiſe in weit mehrern Fällen der Gefahr, bey der Ausſprache zu irren, ausgeſetzt war: ſo erfand man, um den Ton jeder Sylbe richtig treffen zu können, noch gewiſſe Zeichen, welche man über oder unter die Buchſtaben ſchrieb, und dieſe ſind unſre Vokalpunkte.

§. VII.

Jetzo aber eine Buchſtabenſchrift.

Folglich hatten die Hebräer anfänglich eine bloſſe Sylbenſchrift, hernach halb Sylben- halb Buchſtabenſchrift, und nunmehr, da wir uns die Vokalpunkte als weſentlich und urſprünglich denken, iſt die Schrift der Hebräer als eine vollkommene Buchſtabenſchrift zu betrachten.

Der Hebräiſchen Sprachlehre erſter etymologiſcher Theil.

Erſter Abſchnitt. Von den Buchſtaben der Hebräer.

Das erſte Kapitel. Von den Buchſtaben überhaupt.

§. 1.

Anzahl der Buchſtaben bey den älteſten Hebräern.

Die Hebräer ſcheinen anfänglich nicht mehr, als ſechzehn Buchſtaben gehabt zu haben, weil Kadmus, der Phönizier, welcher ohne Zweifel die Schriftzüge mit den älteſten Hebräern gemein hatte, nicht mehr, als ſo viel, mit nach Griechenland brachte. g)

§. 2.

Bey den Neuern. — Geſtalt.

Nachdem ſich aber die Hebräiſche Sprache mehr gebildet hatte: ſo brauchte man zwey und zwanzig Buchſtaben, welche heutiges Tags folgende Geſtalt haben:

 א

g) S. *Plin.* Lib. VII, c. 56. *Euſeb.* Chron. Lib. II. *Bocharti* Canaan Lib. I, c. 20, p. m. 493. *M. Aug. Biſchoffii* Cadmus ſ. Lingua Graeca e ſuis natalibus eruta. p. 8. 9.

א Alef.
ב Beth.
ג Gimel.
ד Daleth.
ה He.
ו Wau.
ז Sain.
ח Chet.
ט Tet.
י Jot.
כ Caf.
ל Lamed.
מ Mem.
נ Nun.
ס Samech.
ע Ain.
פ Fe.
צ Zade.
ק Kuf.
ר Reſch.
{ שׁ Schin. }
{ שׂ Sin. }
ת Thau.

§. 3.

Die Verſchiedenheit der Ausſprache einiger Buchſtaben iſt nicht bemerkt worden.

Wer nur ein mittelmäßiger Kenner des Arabiſchen iſt, wird wiſſen, daß dieſe 22 Buchſtaben bey weitem nicht alle Töne,

Töne, deren die Sprachorganen der Hebräer fähig waren, ausdrücken, ſondern manche Buchſtaben, als ז. ח. ע. צ. ש wurden bald gelinder, bald ſtärker ausgeſprochen, und dieſe **Verſchiedenheit der Ausſprache** hatte einen unglaublichen Einfluß auf die Bedeutung mancher Wörter, welche in Anſehung der Buchſtaben gar **nicht**, nur blos in der Ausſprache verſchieden ſind. h) So lange die Hebräiſche Sprache lebend war, wuſte man ſich leicht zu helfen. Man fand die richtige Ausſprache, ohne gewiſſe Unterſcheidungszeichen nöthig zu haben. Heutiges Tags aber wären dieſe nützlicher, ja ich möchte ſagen, nothwendig. Die Araber, dieſe unſre glücklichern Lehrer einer vernünftigern und richtigern Hebräiſchen Grammatik! haben die verſchiedene Ausſprache ihrer, von den Syrern entlehnten Buchſtaben, ob gleich ihre Sprache noch lebend iſt, entweder durch gewiſſe ganz veränderte Figuren, oder durch Punkte ſorgfältig unterſchieden. Dis ſollte auch beym Hebräiſchen Alphabeth, wenigſtens zu der Zeit, da die Hebräiſche Sprache nicht mehr Mutterſprache der Juden war, geſchehen ſeyn. Bey einem einzigen Buchſtaben, dem שׁ, iſt es geſchehen, wiewol auch hier nicht einmal ſorgfältig gnug. Der Unterſchied zwiſchen dem س und ث (Thſe) der Araber iſt unbemerkt geblieben. Und warum iſt es bey den übrigen Hebräiſchen Buchſtaben, welche verſchieden ausgeſprochen wurden, bey dem ז. ח. ע und צ gar nicht geſchehen? Hier wird ſich niemand, als nur der Kenner des Arabiſchen, ſchadlos halten können. i)

§. 4.

Obige Ordnung der Hebräiſchen Buchſtaben iſt ſehr alt.

Die Ordnung, in welcher §. 2. die Hebräiſchen Buchſtaben ſtehen, kommt nicht erſt von ſpät lebenden Jüdiſchen Grammatikern her, ſondern iſt von ſehr **hohem Alter** und gehet wenigſtens bis auf Davids Zeiten zurück. Daß ſie ſehr alt ſey, ſehen wir ſchon aus dem Syriſchen. Daß ſie

h) S. den meiner Geſch. d. H. S. u. Litt. beygefügten Anhang S. 362-380.

i) Gedachter Anhang wird hier hinlängliche Belehrung ertheilen.

aber ſchon zu Davids Zeiten gewöhnlich geweſen, lehren die alphabethiſchen Pſalmen. S. Pſalm 25. 34. 119. ingleichen Pſ. 112. 145. — vergl. Klagl. Jer. 1. 2. 3. 4.

§. 5.

Namen der Hebräiſchen Buchſtaben.

Die Hebräiſchen Buchſtaben führen die Namen gewiſſer ſinnlicher Gegenſtände. Warum man aber gerade jene und keine andere gewählt, hierbey ſcheinen die Hebräer eine doppelte Abſicht gehabt zu haben. Einmal wollte man den Laut der Buchſtaben; hernach auch zugleich die Figur derſelben dadurch ausdrücken. Man wählte daher zur Benennung der Buchſtaben ſolche Wörter, deren erſte Sylbe den Laut; und deren Bedeutung zugleich die Geſtalt derſelben bezeichnete.

Anmerk. 1. **Schultens** irret, wenn er (*Inſtitutt. ad fundamentt. L. H.* p. 11.) dieſe Namen der Hebräiſchen Buchſtaben für eine neuere Erfindung hält, und glaubt, diejenigen Benennungen, welche die Abendländer ihren Buchſtaben geben, wären auch von den älteſten Hebräern gebraucht worden: *a, ba, ga, da* u. ſ. w. Wer das ſinnliche Morgenland kennt, wird ſich hiervon weniger, viel leichter aber davon überzeugen, daß jene Namen, aus gedachter doppelter Abſicht zur Bezeichnung der Buchſtaben gebraucht worden. Man bedenke zugleich, daß einige dieſer Buchſtabennamen ganz Phöniziſch ſind. Wie lange aber iſt die Phöniziſche Sprache ſchon todt!

Anmerk. 2. **Hellmonts** eben ſo wunderbare, als unwahrſcheinliche Vermuthung über die Geſtalt der Hebräiſchen Buchſtaben, daß ſie jedesmal bloſſe Abdrücke, oder Abbildungen der beſondern Lage der Zunge wären, welche

zur

zur Ausſprache der Buchſtaben erforderlich iſt, iſt kaum einer Widerlegung werth. Er trägt dieſe Grille vor in ſeinem *Alphabetho naturae*, welches lateiniſch und auch deutſch heraus kam. Der deutſche Titel iſt: Kurzer Entwurff des eigentlichen Natur-Alphabeths der Heiligen Sprache: Nach deſſen Anleitung man auch Taubgeborne verſtehend und redend machen kann. Ans Licht gegeben durch *F. M. B. V. Hellmont*. Sultzbach 1667. in 12. — Mit 36 Kupfern.

§. 6.

Die Geſtalt der Hebräiſchen Buchſtaben hat ſich verändert.

Wenn nun die Namen der Hebräiſchen Buchſtaben von ihren Zügen hergenommen; die gegenwärtigen Züge der Buchſtaben aber ihrer Benennung zum Theil wenig, zum Theil gar nicht mehr entſprechen: ſo läßt ſich daraus einſehen, daß die Hebräiſchen Buchſtaben in Anſehung ihrer Geſtalt eine merkliche Veränderung erlitten. — Viele Gelehrte, als: Scaliger [k]), Druſius [l]), Voßius [m]), Grotius [n]), Sixtinus Amama [o]), Caſaubonus [p]), Bochart [q]), Wilh. Poſtellus [r]), Waſer [s]), Mayer [t]), Petr. Galatinus [u]), Ludw. Capellus [x]), Walton

k) *Animad. in Chron. Euſeb.* p. 62. 103.
l) *Comment. ad Exod.* XXXVII.
m) *Gramm.* L. I. c. 9.
n) *De verit. Relig. Chriſt.*
o) *Antib. bibl.*
p) *Exercit. contr. Baron.*
q) *Geograph. Sacr.*
r) *Alphab.* XII. *linguar.*
s) *De numis Hebraeorum.*
t) *Prodr. Phil. Sacr.* P. I.
u) *Arcan. Cathol. Rel.* Lib. I.
x) *Arcan. punctat. revelat.* und in einer beſondern Diſſert. *de veris et antiquis Ebraeorum litteris oppoſit. D. Ioh. Buxtorfii de eodem argumento diſſertationi. Amſtelod.* 1645. in 12.

ton y) und die meiſten unter den neuern Gelehrten glaubten daher, auf **Hieronymi** Ausſage z), die alte Schrift der Hebräer wäre die Samaritaniſche geweſen; diejenige Schrift hingegen, in welcher wir heutiges Tags die Hebräiſche Bibel leſen, wäre die Chaldäiſche, welche Eſra erſt nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft aus Haß gegen die Samaritaner eingeführt habe. Allein die Beweiſe, welche man zur Unterſtützung dieſer Meinung führt, ſind nicht überzeugend. — Eben ſo ſchlüpfrige Wege betreten diejenigen, welche geradezu behaupten, die Hebräiſchen Buchſtaben hätten in den älteſten Zeiten keine andere Geſtalt gehabt, als diejenige, welche ſie heutiges Tags in unſern Hebräiſchen Bibelausgaben haben. a) Hieher gehören **Buxtorf** b), **Wasmuth** c), **Carpzov** und der gröſte Theil der ältern Philologen. — Noch andere glauben, die alten Hebräer hätten zweyerley Schriftarten gehabt, eine **gemeine** und eine **heilige**, oder Prieſterſchrift. d) Allein auch dieſe Meinung iſt ein den Juden abgeborgtes Hirngeſpinſt. — Es iſt wol das vernünftigſte, zu glauben, die Hebräer hätten zu allen Zeiten **Eine** Schriftart gehabt, und diejenige Schrift, welche wir heutiges Tags kennen, ſey den Hauptzügen nach noch die alte, nur durch kalligraphiſche Künſteleyen (welches von je her das

y) *Diſſert. de LL. OO.* p. 28. und *Proleg.*

z) *Praefat. ad libr. Samuel.* Hieronymi Worte ſind: „Certum „eſt, Eſram ſcribam legisque doctorem poſt captam Hie„roſolymam et inſtaurationem templi ſub Zorobabel „*alias litteras* reperiſſe, quibus nunc utimur: cum ad il„lud uſque tempus *iidem Samaritanorum* et Hebraeorum „fuerint characteres.„

a) Die Beweiſe für dieſe Meinung ſowol, als für die vorhergehende führt auſſer **Walton**, **Carpzov** u. ſ. w. **Kommershauſen** in der Einleit. ins A. T. an, S. 80-105.

b) Diſſert. de litteris Hebrr.

c) Vindic. S. Hebr. Script. p. 34 ſqq.

d) S. *Alting.* Fund. Punct. ling. S. *Gouſſet Comment.* ling. Hebr. p. 567. Vergl. Walton Prolegom. p. 243. und *Schultens* Inſtitt. ad fundd. L. H. p. 18 ſq.

das Schickſal aller anderer Schriftarten war) merklich verändert worden. e)

§. 7.

Die Hebräer ſchreiben von der Rechten zur Linken.

Wenn die Hebräer durch Zuſammenſetzung einzelner Buchſtaben Wörter bilden und ſchreiben: ſo führen ſie die Zeilen von der Rechten zur Linken. Es iſt dieſes die älteſte Art zu ſchreiben, wenigſtens der älteſten näher, als diejenige, da man von der Linken zur Rechten ſchreibt. Die älteſten Griechen, welche den Kadmus zum Lehrer in der Schreibekunſt hatten, ſchrieben von der Rechten zur Linken, und nach geendigter Zeile wieder von der Linken zur Rechten. f)

§. 8.

Nach dieſen über das Hebräiſche Alphabeth gemachten hiſtoriſchen allgemeinen Anmerkungen, ſind noch einige beſondere vorzutragen.

§. 9.

Litterae finales.

Die Geſtalt fünf Hebräiſcher Buchſtaben: כ מ נ פ צ pflegt, wenn dieſe Buchſtaben am Ende eines Worts ſtehen ſollen, alſo verändert zu werden:

Ende.	Anf.
ך	כ
ם	מ
ן	נ
ף	פ
ץ	צ

Anmerk. 1. Dieſe fünf Buchſtaben haben weder deswegen am Ende ihre veränderte Geſtalt bekommen,

e) S. *Rich. Simon Hiſt. crit. du V. T.* L. I. Ch. 13.

f) S. Edmund Dickinſons *Delph. Phoenicizantt.* c. 10. *Bocharti Canaan* lib. I. c. 20. p. 494. *M. Aug. Biſchoffii Cadmus* p. 11 ſq. *D. Erneſti Archaeolog. litterar.* P. I. c. 1. §. 8. p. 5 ſq.

men, damit man dadurch die Zahlen 500 bis 900 ausdrücken könnte, g) noch deswegen, damit man, weil man ehemals alle Wörter ganz dichte an einander ſchrieb, wiſſen möchte, wo ſich ein Wort endige und wo folglich ein anderes wieder anfange, ſondern die Urſache dieſer Veränderung, iſt, wie wir auch aus dem Syriſchen, ſonderlich aber aus dem Arabiſchen Alphabeth ſehen, kalligraphiſche Künſteley.

Anmerk. 2. Dieſe ſo genannten Endbuchſtaben gehen ſehr weit zurück. Hieronymus, auch die Talmudiſten, kannten ſie ſchon. Ja ſie ſcheinen ſogar ſchon zur Zeit der Alexandriniſchen Bibelüberſetzer, **wiewol noch nicht ſo häufig**, als in ſpätern Zeiten, gebraucht worden zu ſeyn. h)

Anmerk. 3. Wenn einer jener fünf Buchſtaben mit der Endfigur in der Mitte, oder mit der unveränderten Anfangsfigur am Ende eines Worts ſtehet: ſo ſcheinen dieſes Anzeiger zwey verſchiedener Leſearten zu ſeyn. Z. B. **Nehem.** 2, 13. אֲשֶׁר־הֵמ פְּרוּצִים Nemlich entweder הֵם פְּרוּצִים oder zuſammen הַמְּפֹרָצִים. — Jeſ. 9, 6. לְםַרְבֵּה für לְהַרְבֵּה oder לְמַרְבֵּה. — Hiob 38, 1. מִנֵּה סְעָרָה für מִנ הַסְּעָרָה (nach Art der Syrer) oder מִן הַסְּעָרָה. —

§. 10.

g) S. *Kennicott* Diſſert. II. ſuper ratione textus Hebr. V. T. in libris editis, p. 201 ſq.

h) S. Kennicott a. a. O.

§. 10.

Litterae dilatabiles.

Weil die Hebräer, am Ende einer Zeile, die Wörter nicht abtheilen: ſo dehnen ſie, um die Zeile auszufüllen, folgende fünf Buchſtaben: א ה ל ת ם weiter aus: ﬡ ﬣ ﬥ ﬨ ﬦ

Anmerk. 1. In Handſchriften findet man auch noch andere Buchſtaben ausgedehnt.

Anmerk. 2. Wenn aber in einer Zeile keiner dieſer Buchſtaben vorkam, oder, wenn auch welche vorkamen, der Abſchreiber es vergeſſen hatte, ſie in die Breite zu dehnen, und auf der Zeile noch etwas Raum übrig war, doch nicht ſo viel mehr, daß er noch ein ganzes Wort faſſete: ſo pflegte man von dem folgenden Wort ſo viel Buchſtaben noch auf die Zeile zu ſchreiben, daß der übrige Raum dadurch ausgefüllet wurde, und auf der folgenden Zeile wiederholte man das ganze Wort wieder. — Durch unwiſſende Abſchreiber, welche dergleichen Abkürzungen für beſondere Wörter hielten, haben wir auf dieſe Art einen Theil falſcher Leſearten in die Hebräiſche Bibel bekommen, wohin unter andern auch das יָהּ Jeſ. 12, 2. gehöret. S. Rommershauſens Einleit. in das A. T. S. 155.

Anmerk. 3. Es ſcheint auch ehemals gewöhnlich geweſen zu ſeyn, aus gleicher Abſicht die letzten Buchſtaben des vorhergehenden Worts zu wiederholen, aus welcher Gewohnheit durch ungelehrte Abſchreiber ebenfalls unächte Wörter in den Text kommen konnten. Ohne Zweifel iſt das ſinnloſe הבו Hoſ. 4, 18., welches keiner der alten Ueberſetzer gekannt hat, hieraus gefloſſen.

§. 11.

§. 11.

Aus einem gewiſſen Intereſſe, um nemlich, weil manche Buchſtaben mit einander abwechſeln, einigen Grund dieſer Verwechſelung angeben zu können, hat man die Buchſtaben der Hebräer in Kehl-, Lippen-, Zungen-, Gaumen- und Zahn-Buchſtaben eingetheilt. Nemlich

א ה ח ע	ſollen	Kehl-Buchſtaben (*gutturales*)
ב ו מ פ	—	Lippen-Buchſtaben (*labiales*)
ד ט ל נ ר ת	—	Zungen-Buchſtaben (*linguales*)
ג י כ ק	—	Gaumen-Buchſtaben (*palatinae*)
ז ס צ ש	—	Zahn-Buchſtaben (*dentales*) ſeyn.

Nun ſagt man, **Buchſtaben, welche mit einerley Sprachwerkzeuge ausgeſprochen werden, wechſeln oft für einander ab.** Allein da bey der Ausſprache eines jeden Buchſtaben immer mehr als Ein einzelnes Sprachwerkzeug gebraucht werden muß, und noch überdis Buchſtaben verſchiedener Sprachorganen mit einander abwechſeln (z. B. ו mit י): ſo erhellet leicht das Schwankende dieſer Eintheilung ſo wol, als der daraus hergeleiteten Regel. [t]) Indeſſen werde ich doch unten die Buchſtaben א ה ח ע, der Kürze wegen, **Kehl-Buchſtaben** nennen.

Anmerk. Diejenigen, welche das ר unter die Zahnbuchſtaben rechnen, thun ohne Zweifel Unrecht. Mit etwas mehrerm Rechte, zählen es andere denen Zungenbuchſtaben zu.

§. 12.

Man theilt auch noch die Hebräiſchen Buchſtaben in **lautbare** (*mobiles*) und **ſtumme** (*quieſcibiles*). **Stumm** ſollen ſeyn א ה ו י, **lautbar** aber alle übrige Buchſtaben. Es iſt dieſes eine Eintheilung, welche alsdenn nur gelten kann, wenn man ſich die Vokalpunkte zu den Hebräiſchen Buchſtaben als weſentlich denkt. Zu der Zeit, da die Hebräiſche Sprache noch lebend war, oder überhaupt, da man die Vokalpunkte noch nicht hatte, kannte man ohne Zweifel keine

t) S. unten §. 13. N. II. und IX.

keine ſtumme Buchſtaben, auch die von ſpäten Grammatikern ſtumm genannten waren lautbar. Es iſt daher auch dieſe Eintheilung von ſehr niedrigem Werth.

Anmerk. Ein Buchſtab, der einen Vokal hat, wird voll, der aber keinen hat, leer genennet. Z. B. רָאמֹת, hier iſt das ר voll, das א leer, das מ voll (mit Cholem), das ת leer. הִקְבִּיל, da iſt das ה voll, ק leer, ב voll, ל leer u. ſ. w.

§. 3.

Vernünftiger und der Natur aller Sprachen angemeſſener iſt die Eintheilung der Buchſtaben in **Vokale** und **Konſonanten**. Der **Vokale** ſind, ſo, wie im Arabiſchen und Syriſchen, drey א, ו und י. Dieſen muß auch noch das ה (am Ende eines Worts, ohne Mappik) zugezählet werden, welches mit jenen dreyen insgeſammt abwechſeln kann. Die übrigen Buchſtaben ſind **Konſonanten**. Doch können auch jene Vokalbuchſtaben, als Konſonanten gebraucht werden. Hierbey ſind folgende überaus wichtige und gröſtentheils noch von keinem Hebräiſchen Grammatiker vorgetragene Regeln wohl zu merken:

Reg. I. **Wenn einem leeren Vokalbuchſtaben ein homogenes Vokalzeichen vorſtehet: ſo ſagt man, der Vokalbuchſtab ruhe in demſelben, d. i. er werde nicht geleſen, oder beſſer, er ſtehe als Vokalbuchſtab.**

Mit א iſt homogen a, e und o, z. B. לַאדֹנָי. בָּא. שְׂמֹאל. לֹא. תְּמַצֶּאנָה. מָלֵא. רֵאשִׁית.

Mit ו iſt homogen o und u, z. B. מוּסַבּוֹת. מוֹת. לוֹ.

Mit י iſt homogen e und i, z. B. תֵּישֵׁב. דִּין. דְּלִין. תְּגַלֶּיבָה.

Mit ה iſt homogen a, e und o, z. B. כַּלֵּה. כָּלָה. כָּרָה. כֹּלֹה.

Anmerk.

Anmerk. Man findet ſo gar, daß (י) in a ruhet. Z. B. אֵלָיו. לַיהֹוָה. Wie im Arab. عَلَي. بَكَي u. ſ. w.

Reg. II. Ein Vokalbuchſtab, welcher in einem homogenen Vokalzeichen ruhet, pflegt bisweilen mit einem andern, mit welchem das Vokalzeichen ebenfalls homogen iſt, nach einer verſchiedenen Orthographie, verwechſelt zu werden. Z. B.

1) א für ה. a) In ſo ferne ſie beide in (◌ָ) ruhen können, als: קָרָא (begegnen) für קָרָה 1 Moſ. 42, 38. אָתָא für אָתָה Jeſ. 21, 12. שָׁנָא für שָׁנָה 2 Kön. 25, 29. לְבִיָּא für לְבִיָּה Ezech. 19, 2. גָּבְהָא für גָּבְהָה Ezech. 31, 5. שֵׁנָא für שֵׁנָה Pſalm 127, 2. מָרָא für מָרָה Ruth 1, 20. זָרָא für זָרָה 4 Moſ. 11, 20. מַטָּרָא für מַטָּרָה Klagl. 3, 12. קָרְחָא für קָרְחָה Ezech. 27, 31. תַּחְרָא für תַּחְרָה 2 Moſ. 28, 32. 39, 23. חֵמָא Dan. 11, 44. Es geſchiehet dieſes auch ſonderlich in Nennwörtern, wenn das ה in die Mitte zu ſtehen kommen ſollte und (◌ָ) vor ſich hat. Z. B. טְלָאִים aus טָלֶה צְבָאִים aus צָבֶה חֲלָאִים aus חָלֶה

b) In ſo ferne ſie beide in (◌ֵ) oder (◌ֶ) ruhen können, als: הֱוֵא für הֱוֵה Hiob 37, 6. תֶּהֱוֵא für תֶּהֱוֵה Eſr. 6, 8. תֹּבֵא für תֹּבֵה (תֹּאבֵה) Spr. Sal. 1, 10. יוֹרֶא für יוֹרֶה Spr. Sal. 11, 25. יֶחֱלֶא für יֶחֱלֶה 2 Chron. 16, 12. יִשְׁנֶא für יִשְׁנֶה Klagl. 4, 1. יְשֻׁנֶּא für יְשֻׁנֶּה Pred. Sal. 8, 1. נֹשֵׁא

für

für נוֹשֶׁה 1 Sam. 22, 2. Jeſ. 24, 2. יִשְׂגֶּא für יִשְׂגֶּה Hiob 8, 11.

c) In ſo ferne ſie beide in Cholem ruhen können, als: פֹּא für פֹּה Hiob 38, 11. נִקְרֹא für נִקְרֹה 2 Sam. 1, 6. u. ſ. w.

ה für א a) In ſo ferne ſie beide in (ָ) ruhen, als: רָפָה für רָפָא Pſ. 60, 4. אֶרְפָּה für אֶרְפָּא Jer. 3, 22. — נְסָה für נְסָא Pſ. 4, 7. נִסָּה für נִסָּא Hiob 4, 2. נֶחְבָּה für נֶחְבָּא Jer. 49, 10. תְסֻלֶּה für תְסֻלָּא Hiob 28, 16. u. ſ. w.

b) In (ֵ) oder (ֶ) ruhend, als: הֵרָפֵה für הֵרָפֵא Jer. 19, 11. הֵחָבֵה für הֵחָבֵא 2 Kön. 7, 12. כַּלֵּה für כַּלֵּא Pſ. 74, 11. כִּסֵּה für כִּסֵּא 1 Kön. 10, 19. Hiob 26, 9. פֶּרֶה für פֶּרֶא Jer. 2, 24. יְמַלֵּה für יְמַלֵּא Hiob 8, 21.

c) In Cholem ruhend, als: הָלֹה für הָלֹא 5 Moſ. 3, 11.

2) ה für ו in ſo ferne ſie beide in Cholem ruhen können, als: שִׁילֹה für שִׁילוֹ 1 Moſ. 49, 10. — עִירֹה für עִירוֹ V. 11. סוּתֹה für סוּתוֹ ebendaſ. אָהֳלֹה für אָהֳלוֹ 1 Moſ. 9, 21. u. ſ. w. כֻּלֹּה für כֻּלּוֹ 2 Sam. 2, 9. Jer. 48, 31. u. ſ. w.

ו für ה in Cholem ruhend, als: מִפּוֹ für מִפֹּה Ezech. 40, 10. 12. 21. 26. 34. 37. 39. 48. K. 41, 1. 2. 15. 19. 26. עָשׂוֹ für עָשֹׂה Jer. 7, 5. u. ſ. w.

3) ו für א in Cholem ruhend, als: מְלוֹ für מְלֹא Ezech. 41, 8. רוֹשׁ für רֹאשׁ 5 Moſ.

32, 32. חָטוֹ für חֲטֹא 1 Moſ. 20, 6. יוּכְלוּ für יֹאכְלוּ Ezech. 42, 5. לוֹ für לֹא 1 Sam. 2, 16. K. 20, 2. תּוֹסֵף für תֹּאסֵף (Hiph. der Form Hotbel) Pſ. 104, 29. אוֹבִיד für אַאֲבִיד Jer. 46, 8.

א für ו in Cholem ruhend, als: לֹא für לוֹ (ihm, ſich) Hiob 6, 21. und ſonſt noch in 14 Stellen. בְּצֹאת für בְּצוֹת Ezech. 47, 11. תֹּאסִפוּן für תּוֹסִפוּן (von יָסַף, nicht אָסַף) 2 Moſ. 5, 7. תָּבֹאתִי für תָּבוֹתִי von בּוֹת. 1 Sam. 25, 34.

4) י für ה in (‥) ruhend, als: וּכְחַכֵּי für וּכְחַכֵּה Hoſ. 6, 9.

י für א in (‥) oder (‥) ruhend, als: רֵים für רְאֵם (aus רְאֵם) Hiob 39, 9. 10. כְּבֵיתְ für כְּבֵאתְ Jerem. 26, 9. כְּפַרְיתִי für כְּפַרְאתִי Pſ. 139, 14. תִּרְפֶּיכָה für תִּרְפֶּאכָה Hiob 5, 18.

א für י in (‥) ruhend, als: שִׁשֵּׁאתִי für שִׁשֵּׁיתִי Ezech. 39, 2.

in (‥) ruhend, als: תִּקְרֶאנָה für תִּקְרֶיכָה 3 Moſ. 10, 19.

Reg. III. Wenn ein Vokalbuchſtab voll iſt, oder auch nur Schva unter ſich hat: ſo iſt er als Konſonant zu betrachten. (Z. B. כֶּאֱמֹר Joſ. 6, 8. לֶאֱמֹר. צֵאת. קוּם. הוֹלִיד. הֵיבִישׁ. רַגְלַיִם. שְׁמַיְמָה.) Weil aber א. ו. י, doch ihrem Weſen nach eigentlich Vokalbuchſtaben ſind: ſo wollen ſie ſo häufig, als möglich, auch als ſolche gebraucht ſeyn. Man muß daher, nach andern unten vorzutragenden Regeln, in den Vokalzeichen eine ſolche Veründe-

änderung treffen, daß ſie als Vokalbuchſtaben ſtehen können. Z. B. לֵאמֹר. צֵאת. הוֹלִיד. u. ſ. w.

Anmerk. 1. Aus der erſten Hälfte dieſer Regel folgt: Wenn ein Vokalbuchſtab, der als Vokalbuchſtab ſtund, voll wird: ſo hört er auf, Vokalbuchſtab zu ſeyn. Z. B. aus צֵא = מְ. — מְצָ = אָה. Aus מְלֵא = מְ — אָה = מִלְ. Doch nehme man hiervon das Jod aus. Z. B. מֹאֲבִי daraus מוֹאֲבִיָּה für מֹאֲבִיָּה ſ. unten an ſ. O.

Anmerk. 2. Soll, nach der zwoten Hälfte dieſer Regel, ein als Konſonant gebrauchter Vokalbuchſtab, als Vokalbuchſtab gebraucht werden: ſo muß (vor allen andern Veränderungen), dasjenige Vokalzeichen, welches **nach** dem Vokalbuchſtaben ausgeſprochen werden müſte, ſo geſetzt werden, daß es **vor** demſelben ausgeſprochen werden kann. Folglich muß der vorhergehende Buchſtab, wenn er voll iſt, ſeinen Vokal verliehren. Z. B. a) wenn der vorhergehende Buchſtab **leer** iſt: יָקוּם für יְקוֹם. אָקוּם für אֶקְוֹם. נָקוֹם für נִקְוֹם (Niphal der Form נֶחְתָּם Eſth. 8, 8. נֶהְפּוֹךְ Eſth. 9, 1.) קוּם für קְוֹם. קִים für קְוּם u. ſ. w. b) Wenn der vorhergehende Buchſtab **voll** iſt, da er denn, weil er ein neues Vokalzeichen bekommt, ſein voriges verliehren muß. Z. B. קָוַם dafür קָם. קָוֵם dafür קֵם. קָוֹם dafür קֹם. בָּיַן dafür בָּן. בָּיֵן dafür בֵּן. בָּיֹן dafür בֹּן. בַּיִן dafür בִּין.

Anmerk. 3. So wird auch, nach Art der Syrer, ein unter einem Vokalbuchſtaben ſtehendes Vokalzeichen, doch nur wenn der vorhergehende

Buchſtab leer iſt, und nicht eine vorhergehende Sylbe ſchlieſſet, zurückgezogen. Z. B. מאתים für מָאתַיִם 1 Moſ. 11, 23. Richt. 17, 4. ראשית für רֵאשִׁית 1 Moſ. 1, 1. u. ſ. w. חטאים für חֲטָאִים 1 Sam. 14, 33. נשאים für נְשָׂאִים Neh. 5, 7. בדאם für בֹּדָאם Neh. 6, 8. ואעשר für וָאַעְשִׁר Zach. 11, 5. (ואענה für וָאַעַנֶּה 1 Kön. 11, 39.) שיצא für שֶׁיֹּצָא Pred. Sal. 10, 5. נפלאת für נִפְלָאת Pſ. 118, 23. קראת für קָרָאת Jeſ. 7, 14. לקראתכם für לִקְרַאתְכֶם 5 Moſ. 1, 44. לקראתו für לִקְרָאתוֹ 1 Moſ. 14, 16. 2 Moſ. 7, 15. b) So auch Jod. Z. B. ביקרותיך für בִּיקְּרוֹתֶיךָ Pſ. 45, 10. כיתרון für כִּיתְרוֹן Pred. Sal. 2, 13. וילדת für וִילְלַת Jerem. 25, 36. ראשון für רִאשׁוֹן u. ſ. w.

Reg. IV. Wenn zween heterogene Vokale (ſie mögen nun beide Vokalbuchſtaben, oder der erſte ein Vokalzeichen und der zweete nur ein Vokalbuchſtab ſeyn) als Eine Sylbe ausgeſprochen werden: ſo entſtehet ein Diphthong. Z. B. בָּנַי ban*ai*. בַּיִת *bait*. הוֹי *hoi*. גּוֹי *goi*. בָּנוּי ban*ui*. גָּלוּי gal*ui*. גַּו *Gau*. צַו *Zau*. שָׁלַוְתִּי ſcha*lau*thi. מְקַלְלַוְנִי mkal*lau*ni. גֵּו *geu*. u. ſ. w.

Anmerk. Die Hebräer brauchen die Diphthonge ſehr ſparſam. Wenn daher ein Diphthong entſtehen ſollte: ſo ſuchen ſie ihn zu vermeiden. Der Grund hiervon iſt in der zwoten Hälfte der Reg. III. zu ſuchen. Denn der Vokalbuchſtab, welcher mit dem zunächſt vorhergehenden heterogenen Vokal einen Diphthong ausmacht, iſt als Konſonant zu betrachten. Denn er ruhet ja nicht, folglich ſtehet er hier nicht als Vokal. (Reg. I.)

Reg.

Reg. V. Um Diphthonge zu vermeiden, verfahren die Hebräer gerade wie die Araber.*) Sie verwandeln nemlich den mit dem zunächſt vorherſtehenden Vokalzeichen heterogenen Vokalbuchſtaben in denjenigen, welcher mit dem ihm vorſtehenden Vokalzeichen homogen iſt. (S. Reg. I.)

Von	א	iſt heterogen	der	Vokalton	i. u.
—	ו	—	—	—	a. e. i.
—	י	—	—	—	a. o. u.
—	ה	—	—	—	i. u.

Folglich wird

1) א in י verwandelt, wenn es Chirek vor ſich hat. Z. B. צְמִית für צְמָאת (der Form שְׁאֵלְתִּי) כְּלִיתִנִי Ruth 2, 9. von כָּלָא für כְּלָאתִנִי 1 Sam. 25, 33. נִטְמִינוּ von טמא für נִטְמֵאנוּ Hiob 18, 3. הַמְצִיתִיךָ von מָצָא für הַמְצֵאתִיךָ 2 Sam. 3, 8. הִתְנַבִּית von נבא, für הִתְנַבֵּאתָ 1 Sam. 10, 6. רִישׁוֹן für רִאשׁוֹן (und dieſes für רְאִישׁוֹן.) Hiob 8, 8.

a) in א verwandelt, wenn es (ַ) oder (ָ) oder auch (ֵ) vor ſich hat. Z. B. קַאם oder beſſer, nach einer unten zu gebenden Regel קָאם aus קַוַם für קָם (R. III. Anm. 2.) Hoſ. 10, 14. So auch רָאשׁ für רַשׁ (aus רָוַשׁ oder רוּשׁ) 2 Sam. 12, 1. 4. Spr. Sal. 10, 4. K. 13, 23. רָאם und רָאמוֹת (aus רוּם.) Spr. Sal. 24, 7. Ezech. 27, 16. Hiob 28, 18. דָאג (von דוּג) Nehem. 13, 16. שָׁאט. שָׁאטִים. שָׁאטוֹת. (von שׁוּט) Ezech. 28, 24. 26. K. 16, 57. לָאט von לוּט. Richt. 4, 21.

(Gerade wie im Arabiſchen. Z. B. قَامَ für قَوَمَ. S. meine Arab. Grammat. §. 13. und §. 15. 1. b. S. 14.)

2) ו

*) S. meine Arab. Grammat. §. 13.

So auch wenn ו ein (ָ) vor ſich hat. Z. B. רָאשׁ für רוֹשׁ aus רָוַשׁ (R. III. Anm. 2.) Spr. Sal. 6, 11. K. 30, 8.

2) ו { b) in י verwandelt, wenn ihm (ִ) (ֵ) oder (ֶ) vorſtehet. Z. B. יִיקַר für יִוְקַר aus וקר Arab. وقر 1 Sam. 18, 30. תִּיקַר für תִּוְקַר 2 Kön. 1, 13. 14. תִּירַשׁ für תִּוְרַשׁ aus ورث. יִירַשׁ für יִוְרַשׁ Pſalm 25, 13. Jeſ. 54, 3. יִיעַד für יִוְעַד von וָעַד (Ar. وعد.) 2 Moſ. 21, 9. תִּיקַד für תִּוְקַד aus וָקַד. (Arab. وقد.) 5 Moſ. 32, 22.

So auch wenn (ֵ) oder (ֶ) vorſtehet. Z. B. רֵישׁ für רֵוּשׁ aus רָוַשׁ Spr. Sal. 13, 18. K. 24, 34. הֵילִיכִי für הֵוְלִיכִי (der Form הִקְבִּיל) aus וָלַךְ. 2 Moſ. 2, 9. אֵילֵד für אֵוְלֵד aus ولد. אֵישַׁב für אֵוְשַׁב u. ſ. w.

c) in ה verwandelt, als dritter Stamm-Buchſtab, wenn das ו ruhen ſollte. Z. B. נָטָה für נָטַו Arab. نطا für نطو. So auch מָחָה Ar. محو. עָשָׂה Ar. عشو. חָרָה Ar. حرو. קָשָׁה Ar. قسو. u. ſ. w. — Hieher gehöret der gröſte Theil der ſo genannten *Verborum* ל״ה. Niemand wird ſich aber hier finden können, als nur der Kenner des Arabiſchen. Denn dieſes ה wechſelt auch für das ruhende י (*tert. rad.*) ab. S. Nr. 3. c. — Vergl. meine Geſch. der H. S. u. L. Anhang S. 373. 374.

3) י { a) in א verwandelt, wenn es (ַ) oder (ָ) vor ſich hat. Z. B. דָּאן (und alsdenn nach Reg. VI. a. דָּן) von דַּיִן aus דָּיַן (R. III. Anmerk. 2.) wie

wie im Arab. z. B. طَارَ für طَيَرَ. Hieraus muß auch erklärt werden das תַּאֲמִינוּ Jeſ. 30, 21. von יָמַן (Arab. يَمَنَ), wo das aus י entſtandene א noch überdis lautbar worden, und folglich hier als Konſonant, (als hauchender Buchſtab) zu betrachten iſt. (S. Reg. III.)

3) י { b) in ו verwandelt, wenn das (י) ein Cholem oder Kibbuz vor ſich hat. z. B. הוֹבִישׁ für הֵיבִישׁ, der Form הִקְבִּיל (daß dieſe Form der Conjugat. Hiphil, welche bisher meines Wiſſens noch kein Grammatiker gekannt hat, gegründet ſey, werde ich unten, an gehörigem Orte, ſehr überzeugend darthun können.) הוֹבַשְׁתִּי für הֵיבַשְׁתִּי Jer. 51, 36. Ezech. 17, 24. הוֹבִישִׁי für הֵיבִישִׁי Zach. 10, 11. אוֹבִישׁ für אֵיבִישׁ Jeſ. 42, 15. K. 44, 27. von יָבֵשׁ (nicht וָבֵשׁ) Arab. يَبِسَ. נוֹרָא für נִירָא, (der Form נִקְבַּל in Niphal, wie z. B. נֹאחָז für בֵאחָז Joſ. 22, 9.) von יָרֵא (nicht וָרֵא) 1 Moſ. 28, 17. u. ſ. w. So auch נוֹצַר für נִיצַר Jeſ. 43, 10. von יָצַר (nicht von וָצַר) הוּצַר für הִיצַר. יוּצַר für יִיצַר Jeſ. 54, 17. von יָצַר (nicht וָצַר) יוּשַׂם (nach dem Kri) für יִישַׂם 1 Moſ. 24, 33. von יָשַׂם (nicht וָשַׂם). Im Arabiſchen gerade ſo. z. B. أُوقِنُ für أُيْقِنُ (Fut. der *Conj.* IV. von يَقِنَ.) Vergl. Arab. Grammat. §. 13. und §. 16. 1. a.

c) in ה verwandelt, als dritter Stammbuchſtab, wen dieſes (י) in (ָ) ruhen ſollte.

Hieher gehört wieder ein ſehr groſſer Theil der ſo genannten *Verbor.* ל״ה. Ein des Arabiſchen Unkundiger aber wird auch dieſes kaum begreifen können. Z. B. בָנָה für בָנַי Arab. بَنَيَ. עָנָה für עָנַי Ar. عَنَيَ. בָּכָה für בָּכַי Ar. بَكَيَ. בָּלָה für בָּלַי Ar. كَلَيَ. u. ſ. w.

4) ה in י verwandelt, wenn es Chirek vor ſich hat. Z. B. פְּרִי für פְּרֶה. כְּלִי für כְּלֶה aus כָּלָה (welches freilich erſt, nach Nr. 3. c. aus כָּלַי entſtanden.) נָקִי für נָקֶה aus נָקָה. So auch כִּלִּיתִי für כִּלְּהְתִי, (der Form שָׁאַלְתִּי) — רֹעִי für רֹעֶה aus רָעָה (das Part. Benoni der Form קֹבֵל wie z. B. יוֹסִף Jeſ. 38, 5.) Jeſ. 38, 12. בּוֹכִי für בּוֹכֶה daher בּוֹכִיָּה Klagl. 1, 16. צוֹפִי für צוֹפֶה, daher צוֹפִיָּה Spr. Sal. 31, 27. אוֹתִיָּה אוֹתִיּוֹת Jeſ. 41, 23. K. 44, 7. K. 45, 11. פּוֹרִיָּה Pſ. 128, 3. הוֹמִיָּה Spr. Sal. 7, 11. von בָּכָה. צָפָה. אָתָה. פָּרָה הָמָה u. ſ. w.

Anmerk. So richtig dieſe ganz aus der Arabiſchen Grammatik entlehnte Regel iſt: ſo findet man doch gleichwol gar häufig, daß ein Vokalbuchſtab ein ganz heterogenes Vokalzeichen vor ſich hat. (NB. Hier denke man aber nicht an eigentliche und ächte Diphthonge, welche die Hebräer bisweilen brauchen, Reg. IV.) Allein dieſe Beyſpiele dürfen gar nicht für Ausnahmen von dieſer Regel, ſondern ſchlechterdings für Anzeiger verſchiedener Leſearten angeſehen werden, wie denn dieſes die Maſorethen ſelbſt ſchon meiſtentheils am Rande

de angemerkt haben. Z. B. א mit dem vorherſtehenden Chirek, als כִּלֵּאתִי für כִּלִּיתִי oder כָּלֵאתִי Pſ. 119, 101. דִּכֵּאתָ für דִּכִּיתָ oder דִּכֵּאתָ Pſ. 89, 11. רִפֵּאתִי für רִפִּיתִי oder רִפֵּאתִי 2 Kön. 2, 21. רִפֵּאנוּ für רִפִּינוּ oder רִפֵּאנוּ Jer. 51, 9. רְצֵאתִי für רְצִיתִי oder רָצֵאתִי Ezech. 43, 27. Hieher darf man aber nicht רִאשׁוֹן u. ſ. w. ziehen, denn dis iſt für רֵאשׁוֹן und daher iſt das א hier als hauchender Buchſtab zu betrachten. (Reg. III. Anm. 3.)

So auch ו mit vorhergehendem Chirek, als: יִשׁוּב für יָשִׁיב oder יְשׁוּב Spr. Sal. 12, 14. Pſ. 54, 7. Hiob 39, 12. אָשׁוּב für אָשִׁיב oder אָשׁוּב Jer. 33, 26. K. 49, 39. Joel 4, 1. שׁוּם für שִׂים (oder שׂוּם) 2 Sam. 14, 7. רוּב für רִיב (oder רוּב) Richt. 21, 22. שׁוּר für שִׁיר (oder שׁוּר) 1 Sam. 18, 6. גּוּל. יָגוּל für גִּיל יָגִיל Spr. Sal. 23, 24. תָּרוּב für תָּרִיב Spr. Sal. 3, 30. נוּב für נִיב Jeſ. 57, 19. בְּצוּר für בְּצִיר Zach. 11, 2. לְסוּג für לְסִיג Ezech. 22, 18. שְׁבוּת für שְׁבִית oder שְׁבוּת Pſ. 85, 2. שְׁבוּתֵנוּ für שְׁבִיתֵנוּ oder שְׁבוּתֵנוּ Pſ. 126, 4. צְלוּל Richt. 7, 13. für צְלִיל. צְנוּף für צְנִיף Jeſ. 62, 3. יַעֲבוּר Ezech. 48, 14. für יַעֲבִיר תָּעוּף für תָּעִיף oder תָּעוּף Spr. Sal. 23, 5. תְּנוּאוּן für תְּנִיאוּן 4 Moſ. 32, 7. יְנוּעוּן für יְנִיעוּן Pſ. 59, 16. אֲרוּצֵם für אֲרִיצֵם Jer. 50, 44. הָכוּנוּ für הָכִינוּ 2 Chron. 35, 4. יִכְּשׁוּלוּן Spr. Sal. 4, 16. für יַכְשִׁילוּן תַּלּוּנוּ für תַּלִּינוּ 2 Moſ. 16, 7.

7. ילונו für ילינו 4 Moſ. 14, 36. הבואתים für הביאתים Neh. 1, 9. מבוא für מביא Ezech. 42, 9. אסורי für אסירי 1 Moſ. 39, 20. האסורים für האסירים V. 22. עתודים Eſther 8, 13. יצוע für יציע 1 Kön. 6, 5. מבונים für מבינים 2 Chron. 35, 3. אחולה für אחילה Jer. 4, 19. אנועך für אניעך 2 Sam. 15, 20. ההרסות für ההרסית Jer. 19, 2. So auch שרותך Jerem. 15, 11. החפשית 2 Chron. 26, 21. למענותם Pſ. 129, 3. שפרורו Jerem. 43, 10. אלול Jerem. 14, 14. צפועי Ezech. 4, 15. שלושום Spr. Sal. 22, 20. 1 Chron. 11, 11. K. 12, 18. Und ſehr häufig in den fünf Büchern Moſis הוא für היא oder auch הוא, welches letztere ehemals von beyden Geſchlechtern gebraucht wurde. Ferner בנו für בני oder בנו 1 Chron. 22, 7. כחו Pſ. 102, 24. אזנו 1 Sam. 22, 17. עצתו Jeſ. 46, 11. חסדו Pſ. 59, 11. יתרו Hiob 30, 11. הביאו Jeſ. 16, 3. נודו Pſ. 11, 1. חתיתו Ezech. 32, 32. u. ſ. w. — Ingleichen ו mit vorhergehendem (ֻ) als: או Spr. Sal. 31, 4. חוקך für חיקך Pſ. 74, 11. בעוני 2 Sam. 16, 12. ישבו 1 Chron. 2, 55. קדשו 1 Kön. 15, 15. בנו 1 Chron. 6, 11. u. ſ. w.

Ferner (ֹי) mit vorhergehendem Cholem oder unter ſich habendem Schurek. Z. B. אזכיר Pſ. 77, 12. תמיש Spr. Salom. 17, 13. תשיח Klagl. 3, 20. לעזיר 2 Sam. 18, 3. ימיטו Pſ. 140, 11. ויוחר 2 Sam. 20,

20, 5. u. ſ. w. שְׁבִית für שְׁבוּת oder שְׁבִית Ezech. 16, 53. Klagl. 2, 14. mit (ֵ) וַיּוּשַׂם für וַיִּישַׂם 1 Moſ. 24, 33. u. ſ. w.

Endlich auch ה mit vorhergehendem (ֵ); als לֵה Richt. 16, 18. oder (ָ), als חֲמַרְמְרָה für חֲמַרְמְרוּ oder nach einer andern Leſeart חֳמַרְמְרָה Hiob 16, 16. שְׁפֻּכָה für שְׁפְּכוּ oder שֻׁפְּכָה Pſalm 73, 2.

Reg. VI. **Ein Vokalbuchſtab, welcher ein homogenes Vokalzeichen vor ſich hat, wird, weil er ruhet, und beym Leſen nicht lautbar iſt, (R. I.) häufig ausgelaſſen. Z. B.**

1) א a) in (ָ) ruhend, als: בָּנוּ für בָּאנוּ 1 Sam. 25, 8. מָצָתִי 4 Moſ. 11, 11. für מָצָאתִי אָתָנוּ für אָתָאנוּ Jer. 3, 22. לְחַטַּת für לְחַטָּאת 4 Moſ. 15, 24. אָזִין für אָאזִין Hiob 32, 12. הָכִיל für הָאכִיל Ezech. 21, 33. וַיָּרֶב für וַיָּארֶב ſtatt וַיֶּאֱרֹב 1 Sam. 15, 5. יָצָתִי für יָצָאתִי Hiob 1, 21. כְּרִפָּתָה für כְּרִפָּאתָה Jerem. 51, 9. הָסוּרִים für הָאסוּרִים Pred. Sal. 4, 14. aus הָאֲסוּרִים (ſo, wie הָאסַפְסֻף für הָאֲסַפְסֻף 4 Moſ. 11, 4.) — Dasjenige א, welches nach Reg. V. 2. a. 3. a. vergl. R. III. Anm. 2. für das ו oder י als mittelſten Stammbuchſtaben im Prät. Kal abwechſeln muſte, fällt faſt allezeit weg. קָם für קָאם, قام, aus קום. דָּן für דָּאן aus דין Arab. دان für دين.

b) in (ֶ) ruhend, als: אֶחַר für אֶ־חַר aus אֶאֱחַר 1 Moſ. 32, 5. (תֵּחַר für תֵּאחַר Jeſ. 14, 20. 1 Moſ. 49, 6. wiewol hier יחר das Stammwort ſeyn kann.) נִטְמֵתֶם für נִטְמֵאתֶם 3 Moſ. 11, 43. נַחְבֵּתֶם für נַחְבֵּאתֶם Joſ. 2, 16. מָלְתִי für

für מָלֵאתִי Hiob 32, 18. צָמֵתִי für צִמְּאתִי Richt. 4, 19. אֲהַב für אֱאָהֵב oder אֶאֱהַב Spr. Sal. 8, 17. תְּזוֹלִי für תֵּאזְלִי Jer. 2, 36. מֵזִין für מֵאזִין (oder מֵאֲזִין) Spr. Sal. 17, 4. וַיֵּתֵא für וַיֵּאתֵא 5 Moſ. 33, 21. הֵתָיוּ für הֵאתָיוּ Jeſ. 21, 14. Jer. 12, 9. יִשְׁמְעַלִי für יִשְׁמַעְאלִי 1 Chron. 27, 30. יִזְרְעֶלִית für יִזְרְעֶאלִית 1 Sam. 30, 5. רֵשִׁית für רֵאשִׁית 5 Moſ. 11, 12. שֵׁרִית für שֵׁאֵרִית (aus שְׁאֵרִית Reg. III. Anm. 3.) 1 Chron. 12, 38. רָמִים für רְאֵמִים Pſalm 22, 22. שֵׁלָתֵךְ für שֵׁאלָתֵךְ 1 Sam. 1, 17. So fällt auch dasjenige א welches nach R. V. 2. a. und 3. a. für י oder ו als mittelſten Stammbuchſtaben abwechſeln muſte, ordentlich weg, z. B. מֵת für מֵאת aus מוּת. 1 Moſ. 42, 38. 2 Moſ. 9, 6. 7. K. 21, 12. u. ſ. w. Nur einmal finde ich, daß dieſes א beybehalten worden, nemlich רֵאשׁ (für רוֹשׁ) Spr. Sal. 6, 11. K. 30, 8.

c) in (..) ruhend, als: תְּשֶׁבְנָה für תְּשֶׁאבְנָה Ruth 1, 14. und Jer. 9, 17. Zach. 5, 9. צְבִיָּה für צְבֵאיָה (aus צְבְאֵיָה R. III. Anm. 3.) Jeſ. 29, 7.

d) in Cholem ruhend, als: יֹמְרוּךָ für יֹאמְרוּךָ Pſalm 139, 20. תֹּמְרוּ für תֹּאמְרוּ 2 Sam. 19, 14. תֹּבֵא für תֹּאבֵא Spr. Sal. 1, 10. אֹחֵז für אֹאחֵז Richt. 20, 6. וַתֹּחֶז für וַתֹּאחֶז 2 Sam. 20, 9. אֹסְפָה für אֹאסְפָה Mich. 4, 6. וַיֹּסֶף für וַיֹּאסֶף 2 Sam. 6, 1. אֹסִפְךָ für אֹאסִפְךָ 1 Sam. 15, 6. וַתֹּפֵהוּ für וַתֹּאפֵהוּ.

2) ו a) in Cholem ruhend, ſehr häufig, ſonderlich α) im Particip. Benoni קֹטֵל für קוֹטֵל (قَاتِلٌ)

β) In der Conjug. Poel und Poal, als מְשֹׁפֵט für מְשׁוֹפֵט Hiob 9, 15. מְחֹלָל für מְחוֹלָל Spr. Sal. 26, 10. יְסֹעַר für יְסוֹעַר Hoſ. 13, 3.

זֹעַם für זוֹעֵם 4 Moſ. 23, 7. הֹרוּ für הוֹרוּ Jeſ. 59, 13. הֹגוּ für הוֹגוּ ebendaſ. טֹרַף für טוֹרֵף 1 Moſ. 37, 33. K. 44, 28. הֹרֵג für הוֹרֵג Jeſ. 27, 7. Pſalm 44, 23. זֹרְעוּ für זוֹרְעוּ Jeſ. 40, 14. חֹלַלְתְּ in einigen Ausgaben für חוֹלַלְתְּ Hiob 15, 7. Pſalm 51, 7. כֹּרְתָה für כּוֹרְתָה Richt. 6, 28. u. ſ. w. γ) Wenn das ו erſter Stammbuchſtab iſt. Z. B. תֹּתַר für תּוֹתַר von ותר (ירר) Ruth 2, 14. (כֹּעַדְתִּי für נוֹעַדְתִּי 2 Moſ. 39, 49.) u. ſ. w.

b) in Schurek ruhend, wofür alsdenn, weil Schurek ohne ו nicht ſtehen kann, (ֻ) abwechſelt. Z. B. יָשֻׁבוּ für יָשׁוּבוּ Joſ. 2, 23. מֻלִים für מוּלִים Joſ. 5, 5. חֻשִׁים für חוּשִׁים 4 Moſ. 32, 17. נְבֻכִים für נְבוּכִים 2 Moſ. 14, 3. (הֻקַם für הוּקַם) נֻס für נוּס 5 Moſ. 4, 42. רֻם für רוּם Pſalm 12, 9. יָרֻם für יָרוּם 2 Sam. 22, 47. יָצֻרוּ für יָצוּרוּ 2 Sam. 11, 1. 1 Kön. 16, 17. צֻרִים für צוּרִים 4 Moſ. 23, 9. Pſalm 78, 15. קֻם für קוּם Joſ. 7, 10. 13. קֻמוּ für קוּמוּ 5 Moſ. 2, 13. יָקֻם für יָקוּם 1 Moſ. 27, 31. יָקֻמוּ für יָקוּמוּ 4 Moſ. 30, 8. Pſalm 1, 5. u. ſ. w.

3) י a) in Chirek ruhend, als: בָּנִתָה für בָּנִיתָה 1 Kön. 9, 3. צָמִת für צָמִית (aus צָמַאת vergl. Reg. V, 1.) Ruth 2, 9. כִּלִּתַנִי für כִּלִּיתַנִי 1 Sam. 25, 33. אִשַׁן für אִישַׁן Spr. Sal. 4, 16. יִטַב für יִיטַב Richt. 19, 6. 1 Sam. 24, 5. יִקַץ für יִיקַץ 1 Kön. 3, 15. K. 18, 27. יִעֲפוּ für יִיעֲפוּ Jeſ. 40, 30. u. d. gl. m. מַגְדִל für מַגְדִּיל. — מַלְבִּשְׁכֶם für מַלְבִּישְׁכֶם 2 Sam. 1, 24. הִפְלִא für הִפְלִיא Jeſ. 28, 29. כְּפִרִים für כְּפִירִים Neh. 6, 2. תְּמִמִם für תְּמִימִם 2 Moſ. 29, 1. 3 Moſ. 9, 2. 3. תַּנִּנִם 1 Moſ. 1, 21. u. ſ. w.

b)

b) in (ֵ) ruhend, als יֵרֵד für יִירַד. תֵּרֵד für תִּירַד Pſalm 18, 10. Klagl. 3, 48. תֵּחַם für תִּיחַם Ezech. 24, 11. יֵלֵךְ für יִילֵךְ. Ueberhaupt im Fut. Kal der *Verbb.* פ״י ſehr häufig. — תֵּתַצַּב für תִּיתַצַּב (aus תִּתְיַצַּב durch eine, ſonderlich in den Zeitwörtern, deren erſter Stammbuchſtab ziſchend iſt, gewöhnliche Verſetzung des erſten Radikals, mit dem ת) 2 Moſ. 2, 4. הֵמִין für הֵימִין 2 Sam. 14, 19. לֵרֹא für לֵירֹא 1 Sam. 18, 29. תֵּטִיב für תֵּיטִיב 1 Moſ. 4, 7. in einigen Ausgaben נִלְאֵתִי für נִלְאֵיתִי Jeſ. 1, 14. u. ſ. w.

c) in (..) ruhend, als: תַּעֲשֶׂנָה für תַּעֲשֶׂינָה Hiob 5, 12. Doch findet man in einigen Ausgaben das (י) in dieſer Stelle beybehalten.

Reg. VII. Die Vokalbuchſtaben, wenn ſie nicht als Vokalbuchſtaben, ſondern als Konſonanten gebraucht werden (Reg. III.) fallen ebenfalls häufig weg, doch nicht nach bloſſem Willkühr, ſondern nach Regel. Und zwar

1) א fällt weg

a) Sehr oft, wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt. Z. B. נָשׂוּ für נָשְׂאוּ Ezech. 39, 26. und am Ende mit einem paragogiſchen א נָשׂוּא für נָשְׂאוּא Pſalm 139, 20. יִנָּשׂוּא für יִנָּשְׂאוּא Jer. 10, 5. כָּלוּ für כָּלְאוּ 1 Sam. 6, 10. מָלוּ für מָלְאוּ Ezech. 28, 16. וַיֵּרָפוּ für וַיֵּרָפְאוּ 2 Kön. 2, 22. יְרַפּוּ für יְרַפְּאוּ Jerem. 8, 11. הִתְנַבּוֹת für הִתְנַבְּאוֹת 1 Sam. 10, 13. Im Arabiſchen iſt dieſes das Ordentliche, daß das ا wegfällt, wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt. Z. B. يَرُسُ — يَرُمُ — يَرُبُ für يَرْأَسُ — يَرْأَمُ . يَرْأَبُ S. meine Arab. Grammatik §. 6. 1. S. 6.

b)

b) Wenn es ein ו oder י vor ſich hat. Z. B. שׁוֹ (שָׁוְא) Hiob 15, 31. וַיָּבוֹ für וַיָּבוֹא 1 Kön. 12, 12. אָבִי für אָבִיא 1 Kön. 21, 29. Mich. 1, 15. (Hiob 34, 36.) הֵבִי für הֵבִיא Ruth 3, 15. מֵבִי für מֵבִיא 2 Sam. 5, 2. 1 Kön. 21, 21. Jerem. 19, 15. יָבִי für יָבִיא Pſalm 141, 5. הַחֹטִי für הַחֹטִיא 2 Kön. 13, 6. הַחֹטִי für הַחֹטִיא Jer. 32, 35. גֵּי für גֵּיא 5 Moſ. 34, 6. Joſ. 8, 11. Mich. 1, 6. גֵּי für גֵּיא Joſ. 15, 8. K. 18, 16. 1 Sam. 13, 18. Ezech. 39, 11. Gerade wieder, wie im Arabiſchen. Z. B. يَبُوءُ für يَبُوأُ (יָבוֹ). — يَنِيءُ für يَنِيأُ — سَوْءٌ für سَوْأٌ — شَيْءٌ für شَيْأٌ u. ſ. w. S. m. Arab. Grammat. §. 6. 1. b. S. 6.

2) ו fällt weg

a) Wenn in den Verbis quieſc. ע״ו das apocopirte Futurum gemacht werden ſoll, als: וַיָּקָם für וַיָּקוֹם oder vielmehr וַיָּקוּם. — וַיָּמָת für וַיָּמוֹת. u. ſ. w. S. m. Arab. Grammat. §. 18. 1. a.

b) In allen Temporibus der Conj. Hiphil und Hophal in den Verbis quieſc. ע״ו und folglich auch in denen davon abgeleiteten Nennwörtern. Z. B. הֵקִים für הֵקְוִים · הֵרַע für הֵרְוַע הוּקַם für הֻקְוַם.

c) Insbeſondere, wenn ein ruhendes ו oder י darauf folgt. Z. B. יִשְׁתַּחוּ für יִשְׁתַּחֲווּ (Plur.) 1 Moſ. 27, 29. K. 43, 28. 1 Kön. 9, 9. nach dem Ctib. Auch dieſes rechtfertiget das Arabiſche wieder. Z. B. تَغْزُونَ für تَغْزُوُونَ.
يَغْزُونَ

يَغْزُونَ für يَغْزُوُونَ أُغْزُو für أُغْزُوُوا. u. ſ. w. Vergl. m. Arab. Grammat. §. 18. 1. c.

3) י fällt weg

a) Wenn in den Verbis quieſc. ע״י das apocopirte Futurum in Kal oder Hiphil gemacht werden ſoll. Z. B. יָשֵׁת aus יָשִׁית vom Stammwort שִׁית (nicht שׁוּת) Pſalm 18, 12. וַיָּלֶן aus יָלִין vom Stammwort לִין Joſ. 8, 9. וַיָּזֶד aus יָזִיד vom Stammw. זִיד 1 Moſ. 25, 29. Gerade wie im Arabiſchen. Z. B. تُرِدْ aus تُرِيدُ vom Stammw. رَادَ (رَيَدَ). Vergl. m. Arabiſche Grammatik §. 60. Anmerk. S. 53.

b) In allen Temporibus der Conj. Hiphil und Hophal, in den Verb. quieſc. ע״י und denen davon abgeleiteten Nennwörtern. Z. B. הֵזִיד für הֶזְיִיד — הֵזִידוּ für הֶזְיִידוּ Neh. 9, 10. 16. 29. יָזִיד für יַזְיִיד 2 Moſ. 21, 14. 5 Moſ. 18, 25. יוּשַׁת für יֻשְׁיַת (von שִׁית). 2 Moſ. 21, 30.

c) Bisweilen als erſter Stammbuchſtab (bey den Verbis פ״י) in dem Futuro der Conjugat. Piel. Z. B. וַיַּגֶּה für וַיְיַגֶּה Klagl. 3, 33. וַיַּדּוּ für וַיְיַדּוּ Klagl. 3, 53. Joel 4, 3. וַיַּבְּשֵׁהוּ für וַיְיַבְּשֵׁהוּ Nah. 1, 4. (וַיַּשְּׁרֵם für וַיְיַשְּׁרֵם 2 Chron. 32, 30.) יַתֵּם für יְיַתֵּם 2 Kön. 22, 4. תַּתֵּם für תְּיַתֵּם Hiob 22, 3. von יָתַם.

4) ה fällt weg, und zwar

A) Das ruhende ה in den Zeitwörtern, als dritter Stammbuchſtab:

a) Wenn

a) Wenn es in die Mitte zu ſtehen kommen ſollte, und der vorhergehende Buchſtab leer iſt. Z. B. גָּלוּ für גָּלְהוּ. — תִּגְלִי für תִּגְלְהִי. — תִּגְלוּ für תִּגְלְהוּ. — גְּלִי für גְּלְהִי. — גְּלוּ für גְּלְהוּ. — גּוֹלָה für גּוֹלְהָה. — גּוֹלִים für גּוֹלְהִים. — גּוֹלוֹת für גּוֹלְהוֹת. — כְּגְלוּ für כְּגְלְהוּ. — גְּלוּ für גְּלְהוּ u. ſ. w. So auch in Nennwörtern, welche von dergleichen Zeitwörtern abſtammen. Z. B. גָּלוּת für גַּלְהוּת.

b) Wenn das Futurum apocopatum gemacht werden ſoll. Z. B. יִרֶב für יִרְבֶּה — וָאֵרָא für וָאֶרְאֶה — וַיְצַו für וַיְצַוֶּה. — וַיִּפֶר für וַיִּפְרֶה. — וַיִּתְכַּל für וַיִּתְכַּלֶּה.

B) Das lautbare ה und zwar

1) des Suffixi (הוּ)

a) Wenn es einem Worte angehängt werden ſoll, welches ſich auf ein leeres נ endiget. Z. B. מִמֶּנּוּ für מִמֶּנְהוּ 1 Moſ. 2, 17. 2 Moſ. 39, 5. 5 Moſ. 22, 8. Richt. 11, 34. 1 Sam. 7, 8. Jerem. 38, 27. K. 42, 16. u. ſ. w. (von מֵן der Theil und dem Präf. מ.) אֵינֶנּוּ für אֵינֶנְהוּ 1 Moſ. 5, 24. K. 30, 33. 2 Moſ. 3, 2. Eſther 5, 13. von אֵינֶן (Man denke doch ja hier nicht an das epenthetiſche Nun, an deſſen Exiſtenz ich überhaupt noch ſehr zweifle. אֵינֶן iſt mit אַיִן oder אֵין gleichbedeutend, und muß aus derjenigen Conjugation hergeleitet werden, die den dritten Stammbuchſtaben verdoppelt, und die Neunte oder Eilfte der Araber iſt, wie z. B. רַעֲנָן von רַעַן. — פִּרְחַח von פֶּרַח. — שַׁאֲנָן von שַׁאַן u. ſ. w. S. unten a. ſ. O.) = עוֹדֶנּוּ für עוֹדֶנְהוּ 1 Moſ. 18, 22. K. 43, 27. 28. aus עוֹדֶן, und dieſes iſt ohnfehlbar aus עוֹד הֵן zuſammengefloſſen, ſo wie das עֲדֶן oder עֲדֶן Pred. Sal. 4, 3. offenbar aus עַד הֵן zuſammengeſetzt iſt. —

b) Insbeſondere, wenn es dem paragogiſchen Futuro angehängt werden ſoll. Z. B. אֲבִידֶנּוּ für אֲבִידְנֵהוּ aus אֲבִידֶן Hiob 31, 37. — אֲהוֹדֶנּוּ für אֲהוֹדְנֵהוּ Pſalm 28, 7. — יְגוּדֶנּוּ für יְגוּדְנֵהוּ 1 Moſ. 49, 19. — יְדָעֶנּוּ für יְדָעְנֵהוּ Jer. 17, 9. — יְלַוֶּנּוּ für יְלַוְנֵהוּ Pred. Sal. 8, 15. — יְסֹבְבֶנּוּ für יְסֹבְבֶנְהוּ Jer. 52, 21. — יְעוּרֶנּוּ für יְעוּרְנֵהוּ Hiob 41, 2. — יַעְשְׁרֶנּוּ für יַעְשְׁרְנֵהוּ 1 Sam. 17, 25. — יְפֵרֶנּוּ für יְפֵרְנֵהוּ 4 Moſ. 30, 14. — תִּדְּפֶנּוּ für תִּדְּפְנֵהוּ Pſ. 1, 4. — תִּקֳּבֶנּוּ für תִּקֳּבְנֵהוּ 4 Moſ. 23, 25. — תִּצְּרֶנּוּ für תִּצְּרְנֵהוּ Pſalm 12, 8. — Doch findet man hier das ה des Suffixi הוּ, wenn es dem paragogiſchen Futuro angehängt worden, auch beybehalten. Z. B. יְסֹבְבֶנְהוּ 5 Moſ. 32, 10. יִצְּרֶנְהוּ ebendaſ. — יְבָרֲכֶנְהוּ Pſalm 72, 15. — אֲרֹמְמֶנְהוּ 2 Moſ. 15, 2. — יַעַבְרֻנְהוּ Jerem. 5, 22.

c) Wenn es der dritten weiblichen Perſon der Präteritorum angehängt werden ſoll, bisweilen. Z. B. יְלָדַתּוּ für יְלָדַתְהוּ aus יָלְדָה Ruth 4, 15. — יִסְּרַתּוּ für יִסְּרַתְהוּ aus יִסְּרָה Spr. Sal. 31, 1. — כִּלַּתּוּ für כִּלַּתְהוּ aus כִּלָּת Zach. 5, 4. — גְּמָלַתּוּ für גְּמָלַתְהוּ aus גָּמְלָה 1 Sam. 1, 24. — הִטַּתּוּ für הִטַּתְהוּ Spr. Sal. 7, 21.

2) Der Artikel ה nach den Präfixen ב. ל. כ. Z. B. כָּעֵת für כְּהָעֵת 1 Sam. 9, 16. לַכָּרִי für לְהַכָּרִי 2 Kön. 11, 4. בֶּעָרֵינוּ für בְּהֶעָרֵינוּ Eſt. 10, 14. — Dieſes iſt das Ordentliche. Indeſſen pflegt doch auch bisweilen das ה nach gedachten Präfixen beybehalten zu werden, und zwar finde ich dieſes in folgenden Stellen: כְּהַיּוֹם (welches eigentlich in כַּיּוֹם zuſammengezogen werden ſollte.) 1 Moſ. 39, 11. 5 Moſ. 6, 24. 1 Sam. 9, 13.

9, 13. Jer. 44, 22. Eſra 9, 7. 15. Nehem. 5, 11. K. 9, 10. כְּהֶחָכָם Pred. Sal. 8, 1. — לְהַגְּדוּד 2 Chron. 25, 10. לְהֶהָרִים Ezech. 47, 22. — כְּהַחַלֹּנוֹת Ezech. 40, 25. — לְהַחוֹמָה Neh. 12, 38. — לְהָעָם 2 Chron. 10, 7. — לְהָרָפָה 2 Sam. 21, 20. 22. 1 Chron. 20, 6. 8. — בְּהַשָּׁמַיִם Pſ. 36, 6. בְּהַדָּרֶךְ Neh. 9, 19.

3) Das ה der Infinitive in Niphal und Hiphil nach den Präfixen ב. ל. כ. z. B. בֵּהָרֵג für בְּהֵעָטֵף Ezech. 26, 15. — בֵּעָטֵף für בְּהֵהָרֵג Klagl. 2, 11. בְּהִכָּשְׁלוֹ für בְּכָשְׁלוֹ Spr. Sal. 24, 17. לֵעָנוֹת für לְהֵעָנוֹת 2 Moſ. 10, 3. לֵאוֹר für לְהֵאוֹר Hiob 33, 30. לֵרָאוֹת für לְהֵרָאוֹת 5 Moſ. 31, 11. Jeſ. 1, 12. So auch im Infinitiv der Conjug. Hiphil. z. B. לַנְחֹתָם für כְּהַנְלֹתְךָ Jeſ. 33, 1. כַּנְּלֹתְךָ für לְהַנְחֹתָם 2 Moſ. 13, 21. לַלְבֵּן für לְהַלְבֵּן Dan. 11, 35. לַעְשֵׂר für לְהַעְשֵׂר 5 Moſ. 26, 12. לַצְבּוֹת für לְהַצְבּוֹת 4 Moſ. 5, 22. לַמְרוֹת für לְהַמְרוֹת Jeſ. 3, 8. Pſ. 78, 17. לַנְפִּל für לְהַנְפִּיל 4 Moſ. 5, 22. (לַשְׁמִד für לְהַשְׁמִיד Jeſ. 23, 11.) לַשְׁמִיעַ für לְהַשְׁמִיעַ Pſ. 26, 7. לָבִיא für לְהָבִיא 2 Chron. 31, 10. Jer. 39, 7. — בַּעְשֵׂר für בְּהַעְשֵׂר Neh. 10, 39. u. ſ. w.

Anmerk. 1. Es geſchiehet dieſes nicht immer, ſondern ſehr oft bleibt dieſes ה gedachter beiden Infinitive, nach den Präfixen כ ל ב, ſtehen. Beyſpiele wird man hier um ſo viel weniger erwarten, je häufiger man ſie findet, und je weniger Schwierigkeit dieſe Formen haben.

Anmerk. 2. Man hüte ſich, die Infinitive in Kal, der Zeitwörter, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein ruhendes Jod haben, wenn

ihnen die Präfixe כ ל ב vorſtehen, hieher zu rechnen. Z. B. לָשׂוּם · לָרִיב · לָדִין · לָלִין. Hier iſt kein ה weggefallen, ob es gleich die alten Grammatiker, aus Unkunde der Arabiſchen Sprache, oder wenigſtens aus Vorurtheil glauben. Es ſind dis nicht Infinitive in Hiphil, ſondern in Kal. Daher findet man auch ohne ל dieſe Infinitive לִין. שׂוּם · רִיב · דִּין. Nur ſehr leichtgläubige Grammatiker denken auch hier an das tolle und abgeſchmackte Ding, die Aphäreſis. Doch hiervon unten ein mehreres.

4) Seltner auch ein radicales ה, wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt. Z. B. לַבָּה aus לַהֲבָה. Daher לַבַּת für לַהֲבַת 2 Moſ. 3, 2. Die Seltenheit dieſer Beyſpiele iſt in der That zu bewundern, da überhaupt ein ה nach einem leeren Buchſtaben bey der Ausſprache faſt gar nicht lautbar wird, und die Hebräer ſonſt nicht gerne einen Buchſtaben ſchreiben, der nicht bey der Ausſprache deutlich tönet.

Reg. VIII. Man findet in der Hebräiſchen Bibel Wörter, in welchen die Vokalbuchſtaben ganz und gar überflüßig ſtehen. Dieſe Formen ſchreiben ſich noch von der Zeit her, da die Vokal-Zeichen noch nicht erfunden waren. — Man bemerke ja ſorgfältig den Unterſchied unter Vokal-Buchſtaben und Vokal-Zeichen. Vokal-Buchſtaben ſind, wie ich ſchon oben erinnert habe, א, ו, י. Vokal-Zeichen aber ſind die ſogenannten Vokal-Punkte. Dieſe Vokal-Zeichen oder Punkte ſind eine ſpäte Erfindung, und vor dem fünften Jahrhundert kannte man ſie noch gar nicht. Die alten Hebräer, deren Mutterſprache die Hebräiſche war, konnten ſie auch, eben ſo wol, als heutiges Tags die

Sama-

Samaritaner und Araber, ſehr füglich entbehren. Ihre Schrift war eine Sylbenſchrift, *) und obgleich hieraus die Schwierigkeit entſtund, daß man jedes Sylbenzeichen auf dreyerley Art ausſprechen konnte: ſo erwarben ſich doch die alten Hebräer eine ſolche Fertigkeit im leſen, daß ihnen nur ſehr wenig Zweydeutigkeit übrig blieb. In denjenigen Fällen aber, wo auch wol der Kenner der Gefahr, im leſen zu irren, ausgeſetzt zu ſeyn ſchien, rückte man die Vokalbuchſtaben ein, und ſo fiel alles Ungewiſſe weg. Nachdem aber die Hebräiſche Sprache ausgeſtorben war, und man dieſelbe ſo gut, als eine andre fremde Sprache, künſtlich erlernte, und beym leſen noch mehr Schwierigkeiten entſtunden: ſo ſchob man die Vokalbuchſtaben noch häufiger ein, und bediente ſich derſelben ſo lange, bis man die Vokal-Zeichen erfunden hatte. Da dieſe erfunden waren, merzte man vermuthlich die überflüßigen Vokal-Buchſtaben, einem Theil nach, aus. Nun hätten freilich alle dieſe Vokalbuchſtaben zuſammen, welche NB. blos aus gedachter Abſicht eingerückt wurden, weggeſtrichen werden ſollen. Allein es blieben viele dergleichen ſtehen. Und dis ſind diejenigen Buchſtaben, welche man durch das nichts ſagende Griechiſche Wort: **Epentheſis**, elend gnug zu erklären ſucht. Denn dieſes Wort ſagt uns blos, daß ein Buchſtab eingerückt worden, nicht aber die Urſache, **warum** es geſchehen. Aus dem vorhin erinnerten aber wird es ganz klar ſeyn. Nun einige Beyſpiele! Z. B.

1) **Das א iſt überflüßig** in ואמאסאך für ואמאסך Hoſ. 4, 6. Die alten Hebräer ſprachen das Wort vermuthlich אמאסך aus. Anzuzeigen, daß nach dem ם ein (ä) getönt werden ſollte, rückte man das א ein, welches aber nachher von den Punktatoren, weil dieſe das ם leer ausgeſpro-

*) S. oben die vorläufige Einleitung §. VI.

chen haben wollten, als ungültig, unpunktirt blieb. — כְּאַשְׁאַר für כִּשְׁאַר Ezech. 9, 8. Hier iſt es klar, daß in dieſem Wort das erſtere א blos ſtatt des Vokals gedienet. — מַלְאָכִים für מְלָכִים 2 Sam. 11, 1. Vielleicht aber irrt man, wenn man das א in dieſem Wort für ganz überflüßig und blos für Stellvertreter des Vokals (a) hält. Leitet man es freilich von מֶלֶךְ ab: ſo iſt und bleibt es überflüßig. Allein ich wollte es von מַלְאָךְ ableiten, der Form כְּתָב (für כְּתָאב) Arab. كِتَابٌ. Und alſo würde jenes א der Form des Worts zugehören, und nicht blos epenthetiſch ſeyn. Eben ſo in צַוָּאר. So oft dieſes Wort vorkommt: ſo oft hat es ein א, woraus leicht erhellet, daß es nicht epenthetiſch ſey, ſondern der Form des Worts zugehöre. Nur einmal finde ich es ohne א, nemlich Nehem. 3, 5. צַוָּר (wie כְּתָב für כְּתָאב). So auch in שְׂמֹאל. Hier iſt das א ebenfalls aus der Form zu erklären. Im Arab. شِمَال Man ziehet auch das א in dem Worte הָאזִקִּים und בָּאזִקִּים Jerem. 40, 1. 4. hieher. Allein ganz ohne Grund. Simonis hält dieſes א für heemantiſch, ſo daß das Wort nicht זֵק, ſondern אֵזֵק hieß. Allein nach meiner Ueberzeugung iſt dieſes nicht. Ich glaube, das א gehört dem Artikel ה zu, der bekanntermaſſen aus הוא entſtanden. Im Arabiſchen finde ich ihn eben ſo, ob ihn gleich noch kein Grammatiker geſehen hat. Nemlich in den beſtimmenden Fürwörtern هَاتَا. هَاتِه. Iſt dieſes vom Hebräiſchen הַזֶּה wol verſchieden? Nun ſo auch hier! In הָאזִקִּים iſt es offenbar. Das בָּאזִקִּים aber iſt für בְּהָאזִקִּים. — Am allerwenigſten darf man

man hieher rechnen das א in den Formen קָאם Hoſ. 10, 14. רָאשׁ 2 Sam. 12, 1. 4. Spr. Sal. 10, 4. K. 13, 23. רָאם Spr. Sal. 24, 7. Ezech. 27, 16. Hiob 28, 18. שָׁאט Ezech. 16, 57. K. 28, 24. 26. לָאט Richt. 4, 21. Denn hier iſt es mittelſter Stammbuchſtab. In wie ferne es aber dieſer ſeyn könne, und warum es für ו abwechſele, ſ. oben Reg. V. 2. a. dieſes §. 13.

2) Das ו iſt überflüßig in ſehr vielen Wörtern. Z. B. אֶשְׁקוֹלָה Eſr. 8, 25. אֶשְׁקוֹטָה Jeſ. 18, 4. לוֹ — לִשְׁאוֹל 1 Chron. 18, 10. — אֶכְתּוֹב Hoſ. 8, 12. — אֶשְׁמוֹר Pſalm 89, 29. אֶצּוֹרְךָ Jerem. 1, 5. בָּמוֹתֵי 5 Moſ. 32, 13. יִקְצוֹרוּן in einigen Ausgaben Ruth 2, 9. Da iſt das ו nach dem zweeten Stammbuchſtaben überflüßig, und nur das bloſſe Cholem erforderlich. So auch in הוֹשְׁבוֹתִים für הֲשִׁבוֹתִים Zach. 10, 6. aus der Conj. Hiphil der Form הֲקְבַל, (wie im Chaldäiſchen אֲקִים für אֲקֵים, und im Arabiſchen das Futur. der Conj. IV. أُقْبِلُ.) von שׁוּב. Nun Hiphil in gedachter Form: הֲשׁוּב und weiter הֲשֵׁב. הֲשִׁבוֹת. הֲשֵׁבָה u. ſ. w. Dieſes, welches vielleicht manchem fremd klingen möchte, wird unten deutlicher werden. — Sehr häufig findet man das ו in לא überflüßig: לוא. Doch immer in einer Ausgabe oder Handſchrift häufiger, als in der andern.

3) Das י iſt überflüßig z. B. in צִיקְלַג für צִקְלַג 1 Chron. 12, 20. — וְהוֹצִיתִיהָ für וְהוֹצִתִּיהָ aus הוֹצִתִּי von יָצַת 2 Sam. 14, 30. תֵּיעָשֶׂה für תֵּעָשֶׂה 2 Moſ. 25, 30. מֵיאוֹת für מֵאוֹת 2 Kön. 11, 4. 9. 10. 15. בֵּיאוֹת für בֵּאוֹת Ezech. 35, 8. תִּגְבְּהֶינָה für תִּגְבַּהְנָה Ezech. 16,

16, 50. תְּשָׂאִינָה für תִּשֶּׂאנָה Ezech. 23, 49. תְּשׁוּבֶינָה für תָּשֹׁבְנָה Ezech. 16, 55. תְּמוּטֶינָה für תְּמֻטֶּנָה Jeſ. 54, 10. תְּעוּפֶינָה für תָּעֹפְנָה Jeſ. 60, 8. u. ſ. w.

Anmerk. Dieſe überflüßig ſtehende (ſonderlich in einem homogenen Vokalzeichen ruhende) Vokal-Buchſtaben werden von den Rabbinen אִמּוֹת הַקְּרִיָּה *Matres lectionis* genannt. Warum? — Dieſe Frage werde ich unten, wenn ich auf die Vokalpunkte komme, beantworten, aber auf ganz andre Art, als es bisher geſchehen iſt.

Reg. IX. Diejenigen Konſonanten, welche einen ähnlichen Laut haben, werden nach einer verſchiedenen Orthographie bisweilen mit einander verwechſelt. — Es iſt dis eine in allen morgenländiſchen Sprachen gewöhnlich gewordene orthographiſche Nachläßigkeit, eine Nachläßigkeit, wenn ich ſie anders ſo nennen darf, von welcher auch ſelbſt wir Deutſche nicht einmal frey ſind. Wir wiſſen noch immer nicht gewiß, ob wir uns Deutſche, oder Teutſche ſchreiben ſollen. Für beide Orthographien hat man Gründe. So ſchreiben auch einige bald dichten, bald tichten. Das perſönliche Fürwort du ſchreiben wir mit D, die Lateiner hingegen mit T. Ehemals ſchrieb man dreytzig, jetzo aber dreißig. Im Griechiſchen finden wir dieſes noch häufiger. Z. B. *ξὺν* für *σὺν*. — *λυγίζω* für *λυγίσω*. — *ὀρύζω* für *ὀρύσσω*. — *κατῆκε* für *καθῆκε*. — *μελέδη* für *μελέτη*. u. ſ. w. Nun ſo auch im Hebräiſchen. Z. B. תָּעָה *Erravit*. טָעָה eben dieſes! — עָלַץ. עָלַס. עָלַז *Laetus, hilaris fuit*. צָחַק und שָׂחַק *Riſit*. סָבַךְ und שָׂבַךְ *Perplexum*. סְבָךְ und שְׂבָךְ *Perplexitas*. שִׁבֹּלֶת und סִבֹּלֶת *Spica*. סָתַם und שָׂתַם *Obſtruxit*. u. d. m.

Des

Des erſten Abſchnitts
Zweites Kapitel.
Von dem Gebrauch einiger Buchſtaben insbeſondere.

§. 14.
Eintheilung der Buchſtaben in Stamm- und Neben-Buchſtaben.

In Anſehung des Gebrauchs der Buchſtaben bey Bildung ganzer Wörter, werden ſie in Stamm- und Neben-Buchſtaben eingetheilt. Stamm-Buchſtaben (*Litterae radicales*) ſind diejenigen, welche einem Stammworte als weſentlich zugehören. Und als Stammbuchſtaben können alle Buchſtaben des Hebräiſchen Alphabeths gebraucht werden. Neben-Buchſtaben (*Litterae ſeruiles*) aber ſind, welche einem Stammworte nicht als weſentlich zugehören, ſondern denen Stammbuchſtaben aus verſchiedenen Abſichten bald vor, bald nach, bald in die Mitte geſetzt werden. Und als ſolche werden nur folgende gebraucht: אבה, ויכל, מנשת, welche von den Jüdiſchen Grammatikern, um dem Gedächtnis zu Hülfe zu kommen, zuſammen, als beſondere Wörter, ausgeſprochen werden. Z. B. אֵלֵינוּ כָּתַב מֹשֶׁה oder noch gewöhnlicher מֹשֶׁה וְכָלֵב אֵיתָן (*Moſes et Caleb ſtrenuus.*) —

Die Eintheilung der Buchſtaben in Stamm- oder Haupt- und Nebenbuchſtaben iſt unter den vielen andern Eintheilungen, wovon die Grammatiken gefüllt ſind, bey weitem die intereſſanteſte, z. B. in וַיֹּאמֶר ſind ו und י Servil-, אמר aber Stammbüchſtaben, und wenn man dieſes weiß, ſo

wird einem auch erſt das Lexicon brauchbar. In מִתְקַבֵּל iſt מ und ת ſervil, die übrigen drey Buchſtaben aber radical. Aber aus dieſem leztern Beyſpiel wird man ſehen, daß die Nebenbuchſtaben gebraucht werden können. Wie man ſich hierbey zu verhalten habe, daß man bey Auſſuchung der Stammbuchſtaben nicht irre, hiervon wird unten weitläuftiger geredet. —

Anmerk. Die Rabbinen nennen die Stammbuchſtaben אוֹתִיּוֹת שָׁרָשִׁיּוֹת Wurzelbuchſtaben, von שֹׁרֶשׁ die Wurzel, womit die Rabbinen, ſo, wie zuerſt die Araber, mit dem Wort أَصْلٌ, ein Stammwort benennen. Die Neben-Buchſtaben nennen ſie אוֹתִיּוֹת שִׁמּוּשִׁיּוֹת oder auch מְשָׁרְתִים.

§. 15.

Beſonderer Gebrauch einiger Buchſtaben, welche vorgeſezt werden. (Präfixe.)

Sieben der genannten Nebenbuchſtaben, nemlich מ ש ה ו כ ל ב werden auch noch ganzen, ſchon formirten Wörtern vorgeſezt, und alsdenn haben ſie eigne Bedeutungen. Weil ſie nun den Wörtern vorgeſezt werden: ſo heiſſen ſie bey denen Grammatikern Präfixe. —

Es möchte einem befremdend vorkommen, daß die Hebräer bloſſe Buchſtaben, ſtatt gewiſſer Wörter (ich meine einen Theil gewiſſer kleiner Wörter, welche man ſonſt Partikeln nennet). brauchen. Allein urſprünglich waren es auch beſondere Wörter. Weil aber die Hebräer, ſo wie auch andre Orientaler, ſehr geſchwinde reden, und beſonders die kleinern Wörter, die Partikeln, geſchwind ausſprachen: ſo wurden bey der Ausſprache ſolcher Partikeln ein oder mehrere Buchſtaben

ſtaben unmerklich. Weil man nun dieſe Buchſtaben nicht alle ausſprach: ſo ſchrieb man ſie auch in der Folge nicht alle, ſondern nur denjenigen, welcher bey der Ausſprache am meiſten lautbar war. Es iſt dis ſonſt immer die Art der Hebräer, daß ſie diejenigen Buchſtaben, welche bey der Ausſprache eines Wortes entweder ſehr wenig, oder gar nicht tönen, auch nicht ſchriftlich ausdrücken. Hieraus iſt das apocopirte Futurum in den Zeitwörtern ל״ה. und denen quieſc. ע״ zu erklären.

§. 16.

Vom Präfixo מ.

Das מ, welches aus מִן entſtanden, bekömmt unter ſich ein Chirek, und der folgende Buchſtab, zur Erſetzung des weggeworfenen ן, ein ſtarkes Dages. z. B. מִבֵּין. מִשָּׁמַיִם. — Iſt aber der folgende Buchſtab ein Guttural oder ר, welche kein Dages in ſich leiden: ſo behält entweder das מ ſein Chirek, oder es bekommt Zere, welches letztere das Gewöhnliche iſt. z. B. מֵאִמְרֵי Spr. Sal. 4, 5. 5, 7. 19, 25. מֵאֱלֹהִים 2 Chron. 35, 21. Pſalm 8, 6. מֵאָדָם 1 Moſ. 6, 7. 7, 23. — מֵהָאֱלֹהִים 1 Chron. 5, 22. 2 Chron. 25, 20. מֵהֲלֹךְ 4 Moſ. 22, 16. Pred. 6, 9. מֵהָמוֹן Pſ. 37, 16. מֵהֵיכַל 2 Kön. 23, 4. — מֵחֲטֹא 1 Moſ. 20, 6. 1 Sam. 12, 23. Pſalm 39, 2. מֵחַיִּים Pſ. 63, 4. מֵחֵק Spr. Sal. 17, 23. מֵחָכָם Jer. 18, 18. מֵחוֹל Hiob 6, 3. Pſ. 139, 18. Jer. 15, 8. — מֵעַמִּים Ezech. 38, 8. Jeſ. 63, 3. מֵעָמָל Jeſ. 53, 11. מֵעֵמֶק 1 Moſ. 37, 14. מֵעֲלוֹת 1 Kön. 12, 28. u. ſ. w. — So nun auch vor dem ר z. B. מֵרְאוֹת 1 Moſ. 27, 1. Pſalm 69, 24. מֵרֹאשׁ 4 Moſ. 23, 9. 5 Moſ. 32, 42. מֵרֶחֶם 4 Moſ. 12, 12. Hiob 3, 10. 10, 18. Pſalm 58, 4. u. ſ. w. Mit Chirek aber z. B. מִרְדֹף 1 Sam. 23, 28. 2 Sam. 18, 16. — Hingegen hat das מ allzeit Chirek:

a) Vor

a) Vor dem ח der Wörter חוּץ und חוּשׁ, als: מִחוּץ 1 Moſ. 19, 16. 24, 12. 2 Moſ. 26, 35. 27, 21. 29, 14. 33, 7. 40, 22. 3 Moſ. 4, 12. und ſonſt noch in unzähligen Stellen, ausgenommen Jer. 7, 34. מֵחוּצֹת — ſtatt מִחוּצוֹת. מִחוּט 1 Moſ. 14, 23.

b) Vor dem ה des Zeitworts הָיָה z. B. מִהְיוֹת 1 Sam. 15, 26. Jeſ. 49, 6. u. ſ. w.

Ganz auſſerordentlich hat das מ ein (..) vor dem (י) des Namens יְהֹוָה in der Stelle 4 Moſ. 32, 22. מֵיְהֹוָה. Allein ich möchte nicht, daß man hieraus eine Anomalie machte. Ohne Zweifel gehöret dieſe Punktation dem Namen יְהֹוָה gar nicht zu. Denn es iſt hier nicht nur die Punktation des מ durch (..) vor dem (י) ſonderbar, ſondern auch dieſes, daß das (י), welches doch in dem (..) ruhet, noch überdies Schva hat, welches in dieſem Fall ſchlechterdings nicht ſeyn darf. Einige Editoren der hebräiſchen Bibel haben dieſes hier ganz überflüßige (:) in ihren Ausgaben weggelaſſen. Allein hiermit iſt die Schwierigkeit noch nicht gehoben. Aendert man einmal, warum ändert man nicht auch zugleich das (..) in Chirek um, מִיהֹוָה? — Allein Schwierigkeiten durch Aenderungen zu heben, iſt nicht eben der erlaubteſte Weg. Es iſt ohnfehlbar dasjenige richtig, was ich vorhin erinnerte, daß dieſe Punktation nicht dem Namen יְהֹוָה zugehöre, ſondern dafür מֵאֲדֹנָי zu leſen ſey. Es gehet der Aberglaube unter den Juden, daß man den Namen יהוה nicht ausſprechen dürfe, ſondern אֲדֹנָי dafür geleſen werden müſſe, noch weit über diejenige Zeit hinaus, da die Vokalpunkte erfunden und dem hebräiſchen Text beygeſchrieben worden ſind.*) Wenn nun dieſes richtig iſt: ſo iſt nicht nur

*) J. Leusden Diſſert. I, de vera lectione nominis JEHOVA §. XXII. meinet, daß dieſer Aberglaube ſchon zur Zeit

nur jenes hoͤchſt wahrſcheinlich, ſondern es wuͤrden auch diejenigen dabey gewinnen, welche behaupten, daß die heutiges Tags unter dem Namen יְהֹוָה ſtehenden Punkte von אֲדֹנָי entlehnet waͤren. —

Anmerk. 1. Das Praͤfixum מ hat ſehr viele Bedeutungen. Ob man nun dieſe gleich aus den Woͤrterbuͤchern kennen lernen koͤnnte: ſo iſt es doch beſſer, ſie gleich in der Grammatik vor ſich zu haben, und ich gedenke ihrer um ſo viel lieber, da ich ſie auch meiner arabiſchen Grammatik eingeſchaltet habe. Indeſſen will ich ſie doch lieber hinunter in den Syntax verſparen, als hieher ſetzen.

Anmerk. 2. Mit מ iſt gleichbedeutend die Partikel מִמֶּן. z. B. מִמֶּנִּי von mir. 1 Moſ. 22, 12. 2 Moſ. 8, 4. Pſalm. 2, 8. 18, 18. Hiob 30, 1. מִמֶּנּוּ von uns. 1 Moſ. 3, 22. 2 Moſ. 25, 15. 5 Moſ. 1, 28. Richt. 21, 1. 1 Koͤn. 20, 23. מִמֶּנּוּ (fuͤr מִמֶּנְהוּ) von ihm. 1 Moſ. 2, 17. 2 Moſ. 39, 5. 30, 19. 5 Moſ. 22, 8. Richt. 11, 34. 1 Sam. 7, 8. Jer. 38, 27. 42, 16. Eſth. 5, 9. u. ſ. w. מִמֶּנָּה 1 Moſ. 16, 2. 2 Moſ. 25, 36. 30, 36. 3 Moſ. 6, 9. 2 Sam. 13, 14. מִמְּךָ von dir. 1 Sam. 15, 28.

Die alte alberne Meinung, daß in der Partikel מִמֶּן das מ ſo, wie das ן epenthetiſch ſey, nur mit dem מ *praefixo*, iſt der Widerlegung nicht werth. Noch immer zweifle ich an der Exiſtenz des epenthetiſchen ן (in dergleichen Faͤllen), noch viel mehr aber am

Zeit des andern Tempels zu ſuchen ſey. Es ſtehet dieſe Diſſertation mit unter Relands Dec. exercitt. philologg. de vera pronunciatione nominis JEHOVA p. 536.

am epenthetiſchen מ. — Schultens in ſeinen Inſtitt. ad fundd. l. H. p. 449. 450. meinet, das מִמֶּן ſey die verdoppelte Partikel מִן, für מִנְמִן. Dergleichen Verdoppelung iſt gar nicht ungewöhnlich. Unten, da ich von den Verbis quieſcentt. und geminantt. ע handle, werde ich von dergleichen Formen zu reden Gelegenheit haben. Z. B. בָּבֶל iſt aus בִּלְבֵּל. — כִּכָּר aus כִּרְכַּר etc. In ſo ferne würde alſo Schultens Recht haben. Allein ein anderer Umſtand nöthiget mich, gleichwol ihm meinen Beifall zu verſagen. Es bekömmt nemlich das ן in מִמֶּן vor den Suffixen ein Dages, als מִמֶּנִּי. Man hat hier kein Recht, ſtatt des Suffixi (י.) — נִי anzunehmen. Wo kommt aber das Dages her? Ein epenthetiſches ן hier anzunehmen und ſogleich wieder wegzuwerfen, iſt fürwahr eine vergebliche Arbeit. — Ohne Zweifel iſt מִמֶּן aus dem Nennwort מֵן (von מָנַן), welches ſo viel als *Pars* heißt, und dem Präfixo מ zuſammengeſetzt. מִמֶּן würde alſo eigentlich heißen: *a parte*, und denn wird es blos als Präpoſition gebraucht, und hat alle Bedeutungen mit dem Präf. מ gemein. Und nun läßt ſich auch das Dages erklären, denn מִן iſt für מִנ von מָנַן, ſo wie עֵז — עֻזֶּיךָ von עזז u. ſ. w.

Anmerk. 3. Simonis (Lex. Hebr. S. 548.) glaubt in מִמֵּךְ 1 Moſ. 17, 6. und in מִמֵּךְ 1 Moſ. 3, 2. Jer. 6, 8. Ezech. 23, 27. ſey das נ ohne alle Compenſation weggefallen. Was das erſtere betrift, מִמֵּךְ, ſo könnte wol das נ weggefallen ſeyn, welches, wenn das נ in der Mitte leer ſtehet, gar

häufig

häufig geſchicht. Allein alsdenn müſte das ךּ nothwendig ein Dages, und das zweite מ ein (..) haben, מִמֵּךָּ. Das andere aber מִמְּךָ hat noch mehrere Schwierigkeiten. Warum wäre wol hier das ן weggefallen? Es iſt kein Grund da! Das ן in der Mitte fällt nur weg, wenn es leer ſtehet, hier aber iſt es voll! Denn es ſollte מִמֶּנְךָ heißen. Hieraus erhellet, daß man ohne hinlänglichen Grund das מִמֵּךָּ und מִמְּךָ von מִמֶּן ableite. — Ich glaube, es iſt bey beiden die bloſſe Partikel מִן anzunehmen, in welcher das ן in מ übergegangen iſt. Es iſt dieſes im Arabiſchen, wenigſtens beim Leſen, überaus gewöhnlich, ſonderlich aber wird da das ن vor einem ب allzeit als *M* geleſen, als مِنْ بَيْتٍ Mi*m* beit, nicht Min beit, u. ſ. w. Im Hebräiſchen muß dieſes ehemals eben ſowol gewöhnlich geweſen ſeyn, und wie es ſcheint, haben die Hebräer noch mehr gethan, als die Araber, und dieſe Ausſprache ſo gar ſchriftlich ausgedruckt. Ein augenſcheinliches Exempel glaube ich Jeſ. 35, 1. zu finden, in יְשֻׂשׂוּם für יְשֻׂשׂוּן, da der bequemern Ausſprache wegen das ן in ם übergegangen iſt, weil ſich das folgende Wort mit einem מ anfängt, welches mit einem vorhergehenden ן eine Kakophonie macht. Ohne Zweifel iſt der Fall auch hier.

§. 17.

Vom Präfixo שֶׁ.

Das Präfixum שֶׁ, welches durch eine Abkürzung aus אֲשֶׁר entſtanden, bekommt unter ſich denjenigen Vokal, welchen es in אֲשֶׁר hatte, ein (∴), und

und der erſte Buchſtab desjenigen Worts, welchem es vorgeſetzt werden ſoll, zur Erſetzung des weggeworfenen ר ein ſtarkes Dages. Z. B. שֶׁלֹּא Pſ. 124, 6. שֶׁלִּי Hohel. 1, 6. שֶׁתֶּחְפָּץ 2, 7. שֶׁלִּשְׁלֹמֹה 3, 7. שֶׁרֹּאשִׁי 5, 2. שֶׁלֹּא Pred. Sal. 2, 21. שֶׁטּוֹב 2, 25. Iſt aber der folgende Buchſtab ein Guttural: ſo fällt zwar dieſes Dages weg, das שׁ aber behält ſein (..). Z. B. שֶׁאֵין Pſ. 146, 3. שֶׁאֵל V. 5. שֶׁחֻבְּרָה Pſ. 122, 3. שֶׁאֲנִי Pred. 2, 18. שֶׁהוּא V. 22. שֶׁאָהֲבָה Hohel. 1, 7. שֶׁהַמֶּלֶךְ V. 12. שֶׁעָלוּ 4, 2. שֶׁעַל Richt. 7, 12. u. ſ. w.

Einmal hat es (ַ) unter ſich mit dem darauf folgenden ſtarken Dages, Richt. 5, 7. שַׁקַּמְתִּי und wegen eines darauf folgenden Gutturals, welcher kein Dages leidet, zur Erſetzung des weggeworfenen Dages, ein (ָ), שָׁאַתָּה Richt. 6, 17. Es iſt dieſes nichts willkührliches, vielmehr aus derjenigen Form des beziehenden Fürworts zu erklären, deren mittelſter St. B. (ַ) hat: אֲשַׁר.

Zweimal findet man es auch leer, d. i. mit Schva vorgezeichnet: שְׁהוּא Pr. Sal. 2, 22. שְׁהֵם K. 3, 18.

Anmerk. Das Präfixum שׁ macht auf kein ſo hohes Alter Anſpruch, als die übrigen Präfixe. Zu Moſis Zeiten kannte man es noch gar nicht. David braucht es zuerſt, wiewol ſelten, und in dieſem Zeitraum ſcheint es blos eine poetiſche Partikel geweſen zu ſeyn. Zu Salomons Zeiten aber brauchte man es ſehr häufig. Dieſes lehren ſonderlich der Prediger und das hohe Lied Salomons. — Es iſt daher eine ſehr bedenkliche Sache, in der Stelle 1 Moſ. 49, 10. bey dem Worte שִׁילֹה an שֶׁלֹּה oder שֶׁלּוֹ, wie einige Rabbinen thun, zu denken, und jenes mit dieſem für gleichbedeutend zu halten. —

Daß

Daß im Buch der Richter das ש vorkommt, daraus folgt noch lange nicht, daß es auch ſchon zur Zeit der Richter gewöhnlich geweſen ſey. Denn das Buch der Richter iſt allem Anſehen nach erſt nach dem babyloniſchen Exilio geſchrieben worden *).

§. 18.

Vom Präfixo ה.

Das ה wird entweder als Artikel, oder als Frag-Partikel gebraucht. Im erſten Fall nennen es die Grammatiker das beſtimmende ה (*Demonſtratiuum*), im zweyten Fall aber das fragende (*Interrogatiuum.*)

I. Das ה *Demonſtratiuum*, oder *Articuli*, iſt aus dem Fürwort הוּא entſtanden. Ohne Zweifel brauchten die alten Hebräer das Fürwort הוּא auch ſtatt des Artikels, und es ſcheint ſelbſt einmal in der hebräiſchen Bibel alſo gebraucht worden zu ſeyn, und zwar in einem Buche, welches uns überhaupt auch noch andere Archaiſmen der hebräiſchen Sprache aufbehalten hat, 1 Moſ. 2, 14. הוּא פְרָת. — Weil aber die Hebräer die kleinen und beſonders ſehr häufig vorkommenden Partikeln, dergleicheln das הוּא, als Artikel gebraucht, war, ſehr kurz ausſprachen, ſo, daß man meiſt nur einen Buchſtaben davon hörte: ſo gewöhnten ſie ſich auch im Schreiben an die Kürze, und ſchrieben von einer ſolchen Partikel blos denjenigen Buchſtaben, der am meiſten tönete, und dieſer war in הוּא das ה. So ungerecht die hebräiſchen Orthographen hierinnen waren, daß ſie das ו (denn

*) Conf. *Joh. Gottl. Carpzouii* Introduct. ad libros canonicos bibliorum V. T. P. I. Cap. X. §. 3. p. 172. edit. quartae.

(denn das א iſt blos paragogiſch) wegwarfen, ſo gerecht handelten ſie auf der andern Seite, daß ſie es durch ein Dages erſetzten. — Es wird vorgezeichnet:

a) Mit (ַ) und dem darauf folgenden ſtarken Dages. Z. B. הַדָּבָר הַבַּיִת הַמֶּלֶךְ — Iſt aber der erſte Buchſtab desjenigen Worts, welchem es vorgeſetzt werden ſoll, leer: ſo bekommt er ordentlicher Weiſe kein Dages. Z. B. הַיְאֹר 1 Moſ. 41, 1. 2. 3. 17. 18. 2 Moſ. 2, 3. 4, 9. 7, 15. u. ſ. w. הַמְבַקֵּשׁ 2 Moſ. 4, 15. Jer. 11, 21. הַמְלַמֵּד Pſ. 94, 10. Pſ. 144, 1. — S. unten vom Dages a. ſ. O.

b) Mit (ַ) ohne Dages, vor ה und ח wenn ſie nicht (ָ) unter ſich haben. Z. B. הַהֹלֵךְ 1 Moſ. 2, 14. 13, 5. הַחֹשֶׁךְ 1 Moſ. 1, 4. הַחֹל Spr. Sal. 27, 3. הַחַיָּה 1 Moſ. 7, 14. 8, 1. הַחֶסֶר 5 Moſ. 7, 12.

c) Mit (ָ), wenn der folgende Buchſtab א. ע. ר. iſt. Z. B. הָאֶלֶף 2 Moſ. 38, 28. הָאָמָה 1 Moſ. 21, 10. הָאָף Jeſ. 3, 21. — הָעוֹלָם 1 Chron. 16, 36. הָעֲנָבִים 1 Moſ. 40, 11. הָעֲנָק 4 Moſ. 13, 22. — הָרַגְלַיִם Jeſ. 7, 20. הָרְחָבָה Neh. 3, 8. הָרָחוֹק Ezech. 6, 12. — (Seltner bekommt das ה auch (ָ) vor einem חָ. Z. B. בֶּחָרָבוֹת für בְּהֶחֳרָבוֹת Ezech. 13, 4. 26, 20. לֶחֳלִי für לְהֶחֳלִי Jeſ. 1, 5. 2 Chron. 21, 18. לֶחֳדָשָׁיו für לְהֶחֳדָשָׁיו Ezech. 47, 12.)

d) Mit (ֶ) vor ה. ח. ע, wenn ſie (ָ) unter ſich haben. Z. B. הֶהָרִים 1 Moſ. 7, 19. 20. 8, 5. הֶהָמוֹן 1 Sam. 4, 14. 2 Sam. 18, 29. הֶהָלְכוּ Joſ. 10, 24. — הֶחָכָם Hiob. 15, 2. הֶחָלָב Richt. 4, 19. הֶחָפֵץ 1 Kön. 13, 33. — הֶעָמָל Pred. 2, 20. הֶעָנִי 2 Moſ. 22, 24. הֶעָנָן 2 Moſ. 13, 22. — Iſt aber das (ָ) unter ה. ח. ע aus (ֶ)

wegen

wegen des Tons entſtanden: ſo wird es hier gleichwol als (..) betrachtet, und der Artikel ה bekommt daher vor ה und ח ein (ֶ), vor ע aber ein (ָ). Vergl. Nr. b. c. Z. B. הֶהָבֶל aus הָבֶל, vor welchem das beſtimmende ה auch (ַ) bekommen müſte הַהֶבֶל 2 Kön. 17, 15. — הֶחָסֵר aus חָסֵר. — הָעֶרֶב Ezech. 46, 2.

Anmerk. 1. Das ה *demonſtratiuum* bekommt auch meiſtentheils (..) vor einem ח, welches (ֳ) Chatef-Kamez unter ſich hat. Z. B. הֶחֳרָבוֹת Ezech. 33, 24. 36, 10. 33. הֶחֳדָשִׁים Neh. 10, 34.

Anmerk. 2. Wenn die Wörter, die ſich mit הָ, ח oder ע anfangen, einſylbig ſind, und es ſoll das beſtimmende ה vorgeſetzt werden: ſo bekommt es (ָ). Z. B. הָהָר 2 Moſ. 3, 12. 19, 2. 3. 14. 16. 17. 18. 20. 23. (Nach der Hauptregel ſollte es הֶהָר heißen.) הָעָם 1 Moſ. 14, 16. ꝛc. Als eine Seltenheit merke man הֶחָי 3 Moſ. 16, 20. 1 Kön. 3, 22. 23. Hingegen hebet ein Zuwachs eines ſolchen einſylbigen Worts am Ende dieſes wieder auf, und gilt alſo die Hauptregel wieder. Z. B. הֶהָרִים 1 Moſ. 7, 19. 20. בֶּהָעָבִים für בְּעָבִים Jer. 4, 29. Doch thut das paragogiſche ה dieſes nicht. Z. B. הָהָרָה von הַר 1 Moſ. 12, 8. 19, 17. 19. 2 Moſ. 24, 12. 5 Moſ. 1, 24. 41. 43. 9, 9. 10, 1. 3. Joſ. 2, 16. 22. Richt. 1, 34.

Hauptanmerkungen:

1) **Einem Worte, welches im Statu conſtructo ſtehet, wird das ה Demonſtrativum nicht vorgeſetzt**, denn es müſte ein Nachdruck oder Affekt angezeigt werden. Wenn ich ſagen wollte: **die Könige der Erde:** ſo dürfte es nicht heiſſen

הַמַּלְכֵי הָאָרֶץ, ſondern מַלְכֵי הָאָרֶץ. — Indeſſen findet man doch bisweilen, daß ein im Statu conſtructo ſtehendes Wort den Artikel hat; z. B. 1 Sam. 16, 22. הִנֵּה הַחֲנִית הַמֶּלֶךְ. So auch 2 Sam. 1, 19. הַצְּבִי יִשְׂרָאֵל. — 1 Moſ. 31, 13. הָאֵל בֵּית־אֵל. — Ganz ohne allen Nachdruck wird es hingegen häufig einem im Statu conſtructo ſtehenden Worte vorgeſetzt, wenn dieſem ein anderes Wort im Statu conſtructo zunächſt vorhergieng. Oder kurz: **Wenn zwey Wörter im Statu conſtructo auf einander folgen:** ſo bekommt das zweite oft den Artikel. Z. B. שְׁתֵּי הָעֲבֹתֹת הַזָּהָב 2 Moſ. 39, 17. — כְּשֵׂאי הָאָרוֹן הַבְּרִית Joſ. 3, 14. — Beſonders wenn auf die im Statu conſtructo ſtehenden Partikeln (welche urſprünglich Nennwörter ſind) כָּל־. עַל־. אֶת־ u. ſ. w. noch ein Status conſtructus folgt, es ſey nun der Form nach, oder nur der Bedeutung nach. Z. B. כָּל־הַתּוֹעֲבוֹת הַגּוֹיִם 1 Kön. 14, 24. — כָּל־הַמַּמְלְכוֹת הָאָרֶץ Jer. 25, 26. — כָּל־הָעָם הָאָרֶץ Ezech. 45, 16. — אֶת־הַיְתַד הָאֶרֶג Richt. 16, 14. — אֶת־כּוֹס הַיַּיִן הַחֵמָה Jer. 25, 15. — אֶת־הַסֵּפֶר הַמִּקְנָה Jer. 32, 12. — מֵעַל הַבָּקָר הַנְּחֹשֶׁת 2 Kön. 16, 17.

2) **Wörtern, welchen ein Suffixum angehängt iſt, wird der Artikel ה ebenfalls nur ſehr ſelten vorgeſetzt.** Z. B. הָאָהֳלִי Joſ. 7, 21. — הַחֶצְיוֹ Joſ. 8, 33. — הָעֶרְכְּךָ 3 Moſ. 27, 23. הֶעָלֶיהָ 1 Sam. 9, 24. Mit etwas mehrerem Rechte kann es denen Participiis, wenn ſie ein Suffixum haben, vorgeſetzt werden, weil in dieſem Fall das ה nicht als Artikel vorſtehet, ſondern die Stelle eines beziehenden Fürworts vertritt. Z. B. הַמַּעַלְךָ 5 Moſ. 20, 1. und Pſalm 81, 11. הַמַּעֲלֵם Jeſ. 63, 11. u. ſ. w.

3) Wenn ein Subſtantivum den Artikel ה hat: ſo muß ihn auch das dabei ſtehende Adjectivum bekommen. Z. B. הַמָּאוֹר הַקָּטֹן. הַמָּאוֹר הַגָּדֹל 1 Mos. 1, 16. הַתַּנִּינִם הַגְּדֹלִים 1 Moſ. 1, 20.

4) Wenn einem Worte, auſſer dem ה, noch ein oder mehrere Präfixe vorgeſetzt werden ſollen: ſo wird das ה dem Wort zunächſt, und dieſem erſt die übrigen vorgeſetzt. Z. B. וְהַמֶּלֶךְ (nicht הַוְּמֶלֶךְ). כְּהַמֶּלֶךְ (nicht הַכְּמֶלֶךְ). לְהַמֶּלֶךְ (nicht הַלְּמֶלֶךְ). בְּהַמֶּלֶךְ (nicht הַבְּמֶלֶךְ).

5) Der Artikel ה wird, wenn ihm eines von den Präfixen ב. ל. כ. vorgeſetzt werden ſoll, verdrängt, läßt aber ſeinen Vokal zum Merkzeichen zurück. Z. B.

α) כַּדָּבָר für כְּהַדָּבָר 1 Moſ. 18, 25. לַדָּבָר für לְהַדָּבָר 1 Sam. 30, 24. בַּדָּבָר für בְּהַדָּבָר 2 Moſ. 18, 11.

β) כַּחוֹל für כְּהַחוֹל Richt. 7, 12. Jer. 48, 18. כַּהוֹלֵךְ für כְּהַהוֹלֵךְ Jeſ. 30, 29. — לַחַיָּה für לְהַחַיָּה 2 Sam. 23, 11. לַהֵיכָל für לְהַהֵיכָל 1 Kön. 6, 5. — בַּחוֹל für בְּהַחוֹל 2 Moſ. 2, 12. בַּחַיִּים für בְּהַחַיִּים 5 Moſ. 30, 19. בַּהֵיכָל für בְּהַהֵיכָל 2 Chron. 4, 7. 8. S. oben Nr. b.

γ) כָּאִישׁ für כְּהָאִישׁ Richt. 8, 21. לָאִישׁ für לְהָאִישׁ 1 Moſ. 43, 6. בָּאִישׁ für בְּהָאִישׁ 1 Moſ. 19, 10. — כָּעֵץ für כְּהָעֵץ Hiob 19, 10. לָעֵץ für לְהָעֵץ Hiob 14, 7. לָעֹפֶל für לְהָעֹפֶל 2 Chron. 38, 14. בָּעֹפֶל für בְּהָעֹפֶל Neh. 3, 26. — בָּרְחֹב 1 Moſ. 19, 2. u. ſ. w. S. oben Nr. c.

δ) בֶּהָמוֹן für בְּהֶהָמוֹן Pred. 5, 9. בֶּהָרִים für בְּהֶהָרִים 2 Moſ. 32, 12. לֶהָרִים für לְהֶהָרִים Ezech.

Ezech. 6, 3. 36, 4. בֶּחָדֶר für בְּהֶחָדֶר Pſ. 29, 4. כֶּחָלָב für כְּהֶחָלָב Hiob 10, 10. לֶחָכָם für לְהֶחָכָם Pred. 2, 17. בֶּחָלָב für בְּהֶחָלָב Hohel. 5, 12. — כֶּעָסִיס für כְּהֶעָסִיס Jeſ. 49, 26. לֶעָנִי für לְהֶעָנִי 3 Moſ. 19, 10. לֶעָרִים für לְהֶעָרִים 1 Moſ. 47, 21. בֶּעָמָל für בְּהֶעָמָל Pſ. 107, 12. S. oben Nr. d.

e) בֶּחֳרָבוֹת für בְּהֶחֳרָבוֹת Ezech. 33, 27. לֶחֳרָבוֹת für לְהֶחֳרָבוֹת Ezech. 36, 4. S. oben Nr. d. Anm. 1.

6) Man findet bisweilen in der hebräiſchen Bibel Wörter, welchen derjenige Vokal, der dem ה nach I. a. b. c. d. zugehöret, vorſtehet. Ein ſolcher einſamer Vokal iſt entweder ein Anzeiger einer würklichen Variante, ſo, daß einige Handſchriften da ein ה geleſen, andere aber nicht; oder es iſt Correctur der erſten Punktatoren, welche da nach ihren grammatiſch-kritiſchen Regeln ein ה vermißten, welches ſie doch im Text nicht fanden. In ſolchen Fällen ein ה gleich in den Text zu rücken, darzu waren ſie zu gewiſſenhaft. Sie nahmen ſich daher nur die Freiheit, und ſetzten einem ſolchen Worte, vor welchem ſie den Artikel ה vermißten, den dem ה nach denen oben Nr. a. b. c. d. vorgetragenen Regeln zugehörenden Vokal vor, das ה ſelbſt aber ſchrieben ſie an den Rand. Z. B. שָׁלָל nach dem Kri aber הַשָּׁלָל 1 Sam. 14, 32. גִּבֹּרִים nach dem Kri aber הַגִּבֹּרִים 2 Sam. 23, 9. אֶחָד nach dem Kri הָאֶחָד 1 Kön. 4, 7. שְׂבָכָה nach dem Kri הַשְּׂבָכָה 1 Kön. 7, 20. מֶּלֶךְ nach dem Kri הַמֶּלֶךְ 1 Kön. 15, 18. 2 Kön. 11, 20. K. 15, 25. אֶרֶץ nach dem Kri הָאָרֶץ Jerem. 10, 13. דָּבָר nach

nach dem Kri הַדָּבָר Jerem. 40, 3. מַלְכִים nach dem Kri הַמְּלָכִים Jer. 52, 32. רָשָׁע nach dem Kri הָרָשָׁע Ezech. 18, 20. עַמִּים nach dem Kri הָעַמִּים Klagl. 1, 18.

II. Das ה *interrogatiuum* iſt aus der alten Fragpartikel הֲל entſtanden, welche im Arabiſchen und ſelbſt im Hebräiſchen noch übrig iſt. Wir finden ſie 5 Moſ. 32, 6. הֲל יְהוָה. Im Arabiſchen aber (هَلْ) finden wir ſie ſehr häufig. Daß aber das fragende ה der Hebräer würklich aus הֲל entſtanden, lehret das Arabiſche, wo das aus هَلْ abgekürzte ه ebenfalls als Fragpartikel gebraucht wird. Z. B. هلا *Nonne?* Nun ſollte man freilich vermuthen, daß es, gerade wie das beſtimmende ה, nemlich mit (ַ) und dem darauf folgenden ſtarken Dages vorgezeichnet werde. Mit (ַ), weil das ה in הֲל (ֲ) hat, Dages aber ſollte der folgende Buchſtab bekommen, zur Erſetzung des weggeworfenen ל. Weil aber alsdenn das fragende ה von dem beſtimmenden nicht füglich zu unterſcheiden ſeyn würde: ſo hat man dieſem fragenden ה eine andere Punktation gegeben, doch aber auch die urſprüngliche und rechtmäßige nur bisweilen noch gebraucht. Man merke alſo: das **fragende ה** wird vorgezeichnet

1) **Leer**, d. i. mit Schva, und zwar weil das ה ein Gutturalbuchſtab iſt, mit (ֲ) z. B. הֲלֹא. הֲרֹאשׁ. Das arabiſche ه *interrogatiuum* bekommt zwar **Fatha**, wird aus dem angeführten هلا erhellet. Allein dieſes **Fatha** iſt nicht urſprünglich, ſondern ſtatt des **Dſchesma**, welches die Araber über einem Anfangsbuchſtaben nicht leiden, erſt angenommen worden *). Und hieraus iſt klar, daß das Arab. fragende ه von dieſem hebräiſchen gar nicht verſchieden ſey, da beide ſogar in der Punktation zuſammenſtimmen.

 2) Mit

*) S. meine Arab. Grammat. §. 8.

2) Mit (ַ)

a) Wenn der erſte Buchſtab desjenigen Wortes, welchem es vorgeſezt werden ſoll, leer iſt. Z. B. הַמְעַט 1 Moſ. 30, 15. 4 Moſ. 13, 18. Jeſ. 7, 13. הַלְמַעַנְךָ Hiob 18, 4. הַכְזוֹנָה 1 Moſ. 34, 31. Die Urſache, warum das fragende ה vor einem leeren Buchſtaben (ַ) bekommt, und nicht (ְ), iſt leicht einzuſehen. Das ה wird leer vorgezeichnet! Wenn es nun vor einem andern leeren Buchſtaben ſtehet: ſo kommen zween leere Buchſtaben zuſammen, welche doch eine Sylbe ausmachen ſollen. Folglich muß, nach dem Hauptgrundſaz der Lehre von Veränderung der Vokalpunkte, der erſte dieſer beiden leeren Buchſtaben einen kurzen Vokal bekommen, und zwar hat hier das ה ein Patach, weil es ſonſt, wenn es leer vorgezeichnet werden kann, ein (ֲ) hat.

b) Vor einem Kehlbuchſtaben, wenn er nicht (ָ) unter ſich hat. Z. B. הַאִישׁ *An vir?* Nehem. 6, 11. Mich. 6, 10. הַאֹרַח Hiob 22, 15. הַחָכָם Hiob 1, 9. הַחִיִּיתֶם 4 Moſ. 31, 15. הַעוֹד Ruth 1, 11. u. ſ. w. Die Urſache hiervon iſt die leichtere Ausſprache. Wollte man einem Guttural (einem hauchenden Buchſtaben) das fragende ה leer vorſetzen: ſo würde die Verſchiedenheit dieſer beiden Hauche nicht bemerkt werden können, und die Ausſprache würde ſehr erſchwert werden. Um beiden abzuhelfen, hat man in dieſen Fällen dem fragenden ה einen Vokal gegeben.

3) Mit (ֶ) vor den Gutturalen, wenn ſie (ָ) haben. Z. B. הֶאָנֹכִי 4 Moſ. 11, 12. הֶהָיְתָה u. ſ. w. Alſo gerade, wie der Artikel ה!

4) Mit (ַ) und dem darauf folgenden ſtarken Dages. Z. B. הַכְּתֹנֶת 1 Moſ. 37, 32. הַבְּמוֹ

הֲגְמוּל Joel 4, 4. הֲיוֹם *An hodie?* 2 Sam. 19. הֲזְבָחִים Amos 5, 25. הֲיִיטַב 3 Moſ. 10, 19. u. ſ. w. Wieder wie der Artikel הַ!

Anmerk. Wenn einem Wort das ה *interrogativum* und auſſer dieſem noch ein oder mehrere Präfixe vorgeſetzt werden ſollen: ſo werden dieſe dem Wort zuerſt, und denn dieſen erſt das fragende ה vorgeſetzt, oder kurz, es wird andern Präfixen vorgeſetzt, und hierdurch unterſcheidet ſich es hinlänglich von dem Artikel ה. Z. B. הֲכְזוֹנָה 1 Moſ. 34, 31. הֲבְדֶרֶךְ Ezech. 20, 30. הֲכְצַעֲקָתָהּ 1 Moſ. 18, 21. הֲכְמוֹת 2 Sam. 3, 33. הֲלְבֶן 1 Moſ. 17, 17. u. ſ. w. Wäre in den angeführten Stellen das ה der Artikel: ſo müſte es umgekehrt heiſſen: כְּהַזּוֹנָה oder hernach weiter כַּזּוֹנָה. — כְּהַצַּעֲקָתָהּ oder בְּהַדֶּרֶךְ. — בַּדֶּרֶךְ oder כַּצַּעֲקָתָהּ. — כְּהַמּוֹת oder כַּמּוֹת. לְהַבֵּן oder לַבֵּן u. ſ. w. S. oben I. 4.

§. 19.

Vom Präfixo ו.

Das Präfixum ו iſt ohne Zweifel aus dem Wort וָו, welches ſo viel als die **Verbindung** bedeutet, abgekürzt *).

 Die

*) Der Hr. Hofr. Michaelis glaubt, das ו ſey aus או entſtanden, indem dieſes 3 Moſ. 4, 23. ſo viel, als **und** heiſſe. Ob nun gleich dieſer Grund von keiner Erheblichkeit iſt, ſo ließ ſich doch aus dem Syriſchen und Arabiſchen ein anderer beybringen. Im Syriſchen heißt ܐܘܝ in der Conjugat. Pael *Conjunxit.* Im Arabiſchen أوى in der fünften Conjugation *Conjunctus, congregatus fuit.* Das Wörtchen או könnte nun wol ſo viel als *Conjunctio*, die **Verbindung**, heiſſen, und

Die verſchiedenen Bedeutungen deſſelben wird der ſyntaktiſche Theil lehren. Es wird vorgezeichnet:

1) Ordentlicher Weiſe mit (:). Z. B. וְכָלֵב — וְעֲנָק — וְאוֹתוֹת u. ſ. w.

2) Mit (ָ)

a) Wenn die erſte Sylbe desjenigen Worts, welchem es vorgeſetzt werden ſoll, den Ton hat. Folglich gilt dieſes auch von einſylbigten Wörtern. Z. B. Jeſ. 24, 17. פַּחַד וָפַחַת וָפָח. — וָבֹהוּ 1 Moſ. 1, 2. — Doch nicht allzeit. Z. B. וְחֹשֶׁךְ 1 Moſ. 1, 2. — וְקֹר — וְקַיִץ 1 Moſ. 8, 22. u. ſ. w.

b) Wenn es einem Guttural, welcher Chatef=Komez unter ſich hat, vorgeſetzt werden ſoll. Z. B. וָאֳנִי Waoni, 1 Kön. 9, 26. וָחֳלִי Pred. Sal. 6, 2.

3) Mit Schurek

a) Wenn der erſte Buchſtab des Worts, dem es vorgeſetzt werden ſoll, בּמף iſt, und den Ton nicht hat. Z. B. וּבַבְּהֵמָה 1 Moſ. 1, 26. וּמוֹרַאֲכֶם 1 Moſ. 9, 2. וּפְרִיו Jeſ. 15, 2. — Hat aber בּמף den Ton: ſo wird dieſe Regel durch die obige Nr. 2. a. aufgehoben. (S. die obigen Exempel.)

b) Wenn

und denn auch als eine verbindende Partikel gebraucht werden, und alle diejenigen Bedeutungen haben, welche das Präfixum ו hat. Indeſſen iſt mir dabey doch bedenklich, daß, wenn man annimmt, das ו ſey aus או entſtanden, gerade das א, als erſter Stammbuchſtab, weggefallen, und das ו in או ruhend, hingegen das Präfixum ו doch ordentlicher Weiſe lautbar iſt. Und ruhet es: ſo ruhet es nicht in Cholem, ſondern in Schurek. Deswegen bin ich geneigt, zu dem Wort וָו zu greifen, und davon das Präfixum ו abzuleiten. Vielleicht aber iſt das Wort וו und או auf Einem Stamm gewachſen. Wenn aber auch dieſes iſt: ſo iſt es doch wol rathſamer, das ו von וו abzuleiten.

b) Wenn der erſte Buchſtab des Worts (:) hat, und weder ein Guttural, noch י iſt. Z. B. וּרְבוּ — וּרְדוּ 1 Moſ. 1, 28. וּבְכָל־ — וּבְעוֹף ebendaſ.

c) Wenn der erſte Buchſtab des Worts Chatef-Patach oder Chatef-Kometz hat, und doch kein Guttural iſt. Z. B. וּזֲהַב 1 Moſ. 2, 12. וּצְעָקִי Jer. 22, 20. וּשְׁקָה 1 Moſ. 27, 26. וּשֲׁבֵה Richt. 5, 12.

4) Mit Chirek, oder Segol, wenn der erſte Buchſtab des Worts ein leeres Jod oder ein Guttural iſt. Z. B. וִיהִי aus יְהִי — וִהְיוּ 1 Sam. 4, 9. וִהְיִיתֶם 1 Moſ. 3, 5. 2 Moſ. 19, 5. — וִחְיוּ 1 Moſ. 42, 18. Spr. Sal. 9, 6. וֶחְיֵה 1 Moſ. 20, 7. Spr. Sal. 4, 4. Dieſes letztere iſt aus einem unten in dem Kapitel von der Veränderung der Vokalzeichen vorzutragenden Grundſatz einleuchtend. Das ו wird nemlich, wenn es einem leeren Guttural, beſonders dem ה und ח oder dem (י) vorgeſetzt werden ſoll, leer vorgezeichnet. Nun kommen zween leere Buchſtaben zuſammen, welche als Eine Sylbe ausgeſprochen werden ſollen, und in dieſem Fall muß der erſte (folglich hier das ו) einen kurzen Vokal bekommen, dieſer iſt nun hier Chirek oder Segol.

Anm. 1. Wenn das Präfixum ו einem Präterito vorgeſetzt wird: ſo behält es die gewöhnliche Punktation, zeigt aber zugleich an, daß ein ſolches Präteritum nicht als Präteritum, ſondern als Futurum zu überſetzen ſey. Daher nennen es die Grammatiker in dieſem Fall ו *converſivum Praeteriti.* Z. B. וְקָטַלְתָּ Und du wirſt tödten. וּשְׁאֵלְךָ und wird dich fragen. 1 Moſ. 32, 18. u. ſ. w. Daß das ו in dieſem Fall zugleich eine Verän-

Veränderung des Tones in dem Wort, dem es vorgeſetzt wird, verurſache, hier von unten a. ſ. O.

Anm. 2. Wird es dem Futuro vorgeſetzt: ſo bekommt es (ַ) und der folgende Buchſtab ein ſtarkes Dages, und alsdenn zeigt es an, daß das Futurum nicht als Futurum, ſondern als ein Präteritum, und zwar *imperfectum*, zu überſetzen ſey, daher wird es ו *conuerſiuum Futuri* genannt. Z. B. וַיֹּאמֶר Er ſprach. וַיֵּלֶךְ Er gieng. וַיִּקְטֹל Er tödtete. —

Dieſes ו *conuerſiuum Futuri* iſt von dem blos verbindenden ו gänzlich verſchieden. Verſchieden in Anſehung des Urſprungs ſowol, als in Anſehung der Bedeutung. Jenes iſt aus וְו entſtanden, dieſes aber allem Anſehen nach aus הָוָה. Wenn wir alſo das ו *conuerſiuum Futuri* finden: ſo müſſen wir uns jedesmal das Zeitwort הָוָה concipiren, welches in Anſehung der Bedeutung dem Zeitwort كَانَ der Araber vollkommen entſpricht. Eigentlich iſt es alſo, wie der Urſprung deſſelben lehret, keine *Copula*, ſondern es zeigt blos an, daß das Futurum, dem es vorſtehet, im *Imperfecto* zu überſetzen ſey. Und daher fangen ſich ganze bibliſche Bücher damit an, z. B. das Buch Joſua. — Die Araber haben, ſo wenig als die Hebräer, ein eigentliches *Tempus praet.* imperfectum, ſie halten ſich aber ſchadlos, indem ſie das Zeitwort im Futuro brauchen, und demſelben ihr Hülfs-Verbum كَانَ vor-

vorſetzen. Z. B. كَانَ يَقْتُلُ *Fuit occidet* i. e. Occidebat. Vergl. meine Arab. Grammat. §. 51, 3. S. 40. Die Syrer verfahren anf ähnliche Art, und dieſe brauchen ſelbſt unſer הָוָה, nur mit dem Unterſchied, daß ſie es nicht dem Futuro, ſondern dem Präterito beiſetzen, und daraus ein *Imperfectum* oder *Plusquamperfectum* bilden. Z. B. ܝܗܒ ܗܘܐ *Jab wo.* Dabat oder Dederat. — Die Hebräer nun ſetzten anfänglich dieſes הוה vor das Futurum, und machten daraus, gerade wie die Araber, ihr Imperfectum. Der *Litterae praeformatiuae* des Futuri gaben ſie, zum Zeichen, daß das Futurum mit dem ihm zunächſt vorherſtehenden Hülfszeitwort הָוָה bey der Ausſprache genau zu verbinden, und als Ein Wort zuſammen zu leſen ſey, ein euphoniſches Dages. Dieſes euphoniſche Dages wird beſonders in den Anfangsbuchſtaben eines Worts geſetzt, wenn ſich das vorhergehende auf ein ruhendes ה endigte. Z. B. שִׂמָה־לָּנוּ 1 Sam. 8, 5. הָיְתָה־לּוֹ 4 Moſ. 25, 13. חָלִילָה־לִּי 2 Sam. 22, 17. מַה־יָּפוּ Hohel. 4, 10. ſo auch מַה־זֶּה. מַה־לָּכֶם u. ſ. w. (S. a. ſ. D.) In der Folge ließ man den dritten Stammbuchſtaben, das ה, weil es bei der Ausſprache nicht tönete, auch im Schreiben weg. Dieſes iſt auch ſonſt häufig geſchehen, wenn auf das ruhende ה am Ende ein euphoniſches Dages folgte. Z. B. מַזֶּה für מַה־

מַה־זֶּה 2 Moſ. 4, 2. מַלָּכֶם für מַה־לָּכֶם Jeſ. 3, 15. (מָהֵם für מָה־הֵם Ezech. 8, 6.) u. ſ. w. Alſo wenn die Hebräer ſagen wollten: Es geſchahe, begab ſich, ſo ſchrieben ſie הָוָה־יְהִי und denn kürzer הֲוַיְהִי. Weil nun aber das aus הוה noch übrige הַ ſehr häufig gebraucht wurde: ſo ſprach man es nach und nach immer kürzer aus, ſo, daß das erſte ה bei der Ausſprache gar nicht mehr gehört wurde. Man liebte nun auch im Schreiben die Kürze und ließ es weg, folglich blieb ein ו mit Patach und dem darauf folgenden ſtarken Dages übrig, welches wir das ו *conuerſiuum Futuri* nennen. Daß aber auch das erſte ה von den Hebräern entweder kurz oder wol gar nicht ausgeſprochen worden ſey, ſehen wir einigermaßen aus dem Syriſchen, wo dieſes ה ein Marhethono oder diejenige Linie unter ſich hat, welche denjenigen Buchſtaben, der damit unterzeichnet iſt, zu leſen verbietet, ܗ̱ܘܳܐ. Alſo die Hauptbeſtimmung des ו *conuerſiu. Fut.* iſt, daß es anzeigt, das Futurum, welchem es vorſtehet, ſey im Imperfecto zu überſetzen. Folglich können ſich ſehr füglich ganze bibliſche Bücher damit anfangen, ohne daß der Leſer dabei an eine Verbindung denken darf. Z. B. Joſ. 1, 1. וַיְהִי nicht ET *factum eſt*, ſondern eigentlich Factum eſt fiet, d. i. *Accidebat*, Accidit für הָוָה־יְהִי. In denjenigen Stellen aber, wo eine Verbindung ſtattfindet,

denkt

denkt man ſich dieſe ohne weitere Schwierigkeiten hinzu.

Mit Bedacht bin ich bei dieſer zwoten Anmerkung weitläuftig geworden, weil mir nicht erinnerlich iſt, irgendwo eine hinlängliche Erklärung vom Urſprung des ו *conuerſiui Futuri* geleſen zu haben. Im Vorbeygehen kommt Herr Hofr. **Michaelis** beim **Lowth** S. 289. in einer Anmerkung hierauf. Indeſſen muß ich ihm meinen Beyfall verſagen, wenn er הוי und nicht הָוָה annimmt. Ohne Zweifel thut er es deswegen, um das Dages daraus zu erklären. Allein dieſes hilft ihm nur bei den dritten **männlichen** Perſonen des Futuri, weil ein Buchſtab mit Dages freilich eben ſo viel iſt, als wenn er ausdrücklich zweymal daſtehet, z. B. הָוֵי יִקְטֹל oder הָוֵיִּקְטֹל. Bey allen übrigen Perſonen aber, welche ſich nicht mit י anfangen, kommt er nicht aus.

§. 20.

Vom Präfixo כ.

Das Präfixum כ ſcheint aus כֹּה (*Sic, ita,*) entſtanden zu ſeyn, und wird nunmehr als eine Vergleichungs-Partikel gebraucht. **Es wird vorgezeichnet**

1) **Leer**, d. i. mit (:) z. B. כְּאַחַר u. ſ. w.

2) **Mit (ָ) wenn die erſte Sylbe des Worts den Ton hat.** Z. B. כָּזֹה 1 **Moſ.** 41, 38. כָּמוֹךָ 1 **Moſ.** 44, 18. **Doch nicht allzeit**, z. B. כְּזַיִת Pſalm 52, 10. u. ſ. w.

Anmerk. Wenn das כ Patach unter ſich, und der folgende Buchſtab Dages, oder ſonſt

ſonſt die Punktation des Artikels ה hat: ſo iſt dieſer jedesmal weggefallen. S. oben §. 18.

§. 21.

Vom Präfixo ל.

Das Präfixum ל, welches aus אֶל entſtanden iſt, wird vorgezeichnet

1) Leer, d. i. mit (:), z. B. לִכְבָשִׂים u. ſ. w.

2) Mit (ָ) wenn die erſte Sylbe des Worts den Ton hat. Z. B. לָמַיִם 1 Moſ. 1, 6. לָתֵת לָטוֹב etc. doch auch nicht allzeit, z. B. לְמַיִם Joſ. 7, 5. Uebrigens gilt die bey §. 20. gemachte Anmerkung auch hier.

§. 22.

Vom Präfixo ב.

Das Präfixum ב ſoll, wie einige vermuthen, aus פֹּה entſtanden ſeyn. Ich würde mich, da die Bedeutung des פֹּה ſehr gut mit dem ב zuſammenſtimmt, leicht davon überzeugen, wenn nur nicht פ und ב ſehr verſchiedene Buchſtaben wären, denn פ iſt f, ב aber b. Ob mir nun gleichwol einige Fälle bekannt ſind, da das פ mit ב, und umgekehrt, verwechſelt worden: ſo kommt mir doch dieſe Verwechſelung hier zu grundlos vor, als daß ich zu derſelben greifen könnte. Vielmehr glaube ich, das ב ſey aus בֵּית entſtanden, welches nicht ſelten als Partikel gebraucht wird, und ſo viel als *Intrinſecus*, oder überhaupt *in* bedeutet. Vergl. 1 Moſ. 6, 14. 2 Moſ. 25, 11. Ezech. 44, 17. ꝛc. Und dieſes iſt auch, wie der ſyntaktiſche Theil lehren wird, die vorzüglichſte Bedeutung des Präfixi ב. Es wird vorgezeichnet

1) Leer, z. B. בְּרֵאשִׁית.

2) Mit (ָ) wegen des zunächſt folgenden Tons. Z. B. בָּרֹאשׁ 1 Chron. 16, 7. 2 Chron. 13, 12. Doch nicht allzeit. Z. B. בְּרֹאשׁ Hiob 24, 24.

Anmerk.

Anmerk. S. die zu §. 20. gehörige Anmerkung.

§. 23.

Litterae praeformatiuae.

Die vier übrigen Nebenbuchſtaben אית֗ן werden, weil ſie im Futuro der Zeitwörter die Perſonen und deren Geſchlecht anzeigen, und denen Stammbuchſtaben vorgeſetzt werden, *Litterae praeformatiuae* genannt. Von dieſen aber ſo, wie von den *litteris afformatiuis*, unten a. ſ. O.

§. 24.

Litterae paragogicae.

So wie dieſe elf Nebenbuchſtaben den Wörtern vorgeſetzt werden, ſo werden folgende fünf אֲהֲוָ֗ין den Wörtern aus verſchiedener Abſicht nachgeſetzt, daher ſie von den Grammatikern *litterae paragogicae* genennet werden.

§. 25.

Vom paragogiſchen א.

Das paragogiſche א wird am Ende angehängt:

1) Der Endigung (וּ)

a) als der dritten Perſon des Plurals im Präterito, nach Art der Araber, und auch im Futuro. Z. B. die Araber ſagen قَتَلُوا, die Hebräer aber ordentlicher Weiſe ohne א: קָטְלוּ. Paragogiſch aber eben ſo: קָטְלוּא, als הָלְכוּא für הָלְכוּ Joſ. 10,24. אָבוּא für אָבוּ Jeſ. 28,12. נָשׂוּא für נָשׂוּ (oder נָשְׂאוּ ſ. oben) Pſalm 139, 20. —

b) So auch im Futuro, welches nicht einmal die Araber thun. Z. B. יִהְוּא für יִהוּ oder יִהְווּ Pr. Sal. 11,3. יִנָּשׂוּא für יִנָּשׂוּ (oder יִנָּשְׂאוּ) Jer. 10,5.

c) Einigen Partikeln. Z. B. לוּא für לוּ Arabiſch لَوْ. הוּא für הוּ Ar. هُوَ.

2) Der Endigung (וֹ)

a) Der Infinitive in den Zeitwörtern, welche zum dritten Stammbuchſtaben ein ruhendes ה haben. Z. B. רָצוֹא für רָצוֹ aus רָצָה Ezech. 1, 14. בָּצוֹא für בָּצוֹ aus בָּצָה Jer. 48, 9. בָּשׁוֹא für בָּשׁוֹ aus בָּשָׁה Jer. 23, 39. לִירוֹא für לִירוֹ aus יָרָה 2 Chron. 26, 15.

b) Der Nennwörter. Z. B. יָפוֹא *Nom. pr.* für יָפוֹ Eſr. 7, 3.

c) Der Partikeln, als: פוֹא. אֵיפוֹא für אֵיפוֹ (oder אֵיפֹה) 1 Moſ. 27, 33. 37. K. 43, 11. u. ſ. w.

3) Der Endigung (ִי)

a) Seltner in Zeitwörtern, als תַּמְרִיא für תַּמְרִי (oder תַּמְרֶה) aus מָרָה Hiob 39, 21. יַשִּׁיא für יַשִּׁי oder יַשֶּׁה aus נָשָׁה Pſalm 89, 23.

b) In den Nennwörtern. Z. B. נָקִיא für נָקִי Joel 4, 19. Jon. 1, 14. קָלִיא für קָלִי 1 Sam. 17, 17.

4) Einmal, der Endigung des Suffixi ־ֶיהָ nach Art der Araber. אַתִּיקֶיהָא Ezech. 41, 15. Im Arabiſchen iſt dieſes das ordentliche ـهَا.

Anmerk. In den drey erſten Fällen iſt das paragogiſche א als ein Hauch, folglich als Conſonant, in dieſem letzten Fall aber als Vokalbuchſtab zu betrachten.

§. 26.

Vom paragogiſchen ה.

I. Das paragogiſche ה wird vorgezeichnet

1) Ordentlich mit (ָ) z. B. עוּרָה aus עוּר. רְדָה aus רֵד.

2) Seltner mit (ֵ) oder (ֶ) z. B. הִנֵּה aus הֵן. — אַיֵּה aus אַי oder אֵי. מַלְאָכֵכֵה aus מַלְאָכֵךְ Nah.

Nah. 2, 14. — אֶקְרָאָה aus אֶקְרָא 1 Sam. 28, 15. יְדַשְּׁנֶה Pſalm 20, 4. aus יְדַשֵּׁן.

II. Wenn das Wort, dem das paragogiſche ה angehängt werden ſoll, auſſer dem ה noch einen Zuwachs am Ende bekommt, ſo gehet dieſes paragogiſche ה in ת über. Z. B. בְּקָרְבָתָם aus בְּקָרְבָה vom Infinitivo קְרֹב 2 Moſ. 40, 32. תְּבוֹאָתֶךָ aus תְּבוֹאָה von תְּבוֹא Hiob 21, 22. כְּשָׁמְעָתוֹ aus כְּשָׁמְעָה von שְׁמֹעַ Jeſ. 30, 19. בְּאַהֲבָתוֹ aus בְּאַהֲבָה von אֱהֹב 1 Moſ. 29, 20. מִיִּרְאָתוֹ aus מִיִּרְאָה von יְרֹא 2 Sam. 3, 11. חֻמְצָתוֹ aus חֻמְצָה für חִמְצָה von חֲמֹץ Hoſ. 7, 4. בְּצַדְּקָתֵךְ aus בְּצַדְּקָה von צַדֵּק Ezech. 16, 52. u. ſ. w.

III. Ein Wort, dem das paragogiſche ה angehängt iſt, hat ordentlicher Weiſe den Ton auf der vorletzten Sylbe, z. B. אָקוּמָה. תָּבוֹאָה. Hingegen hat die letzte Sylbe den Ton, wenn ein oder zween leere Buchſtaben vorhergehen. Z. B. רְדָה. אֶשְׁמְרָה. Das letzte iſt ſonderlich in Nennwörtern nothwendig. Z. B. מִזְרָחָה.

IV. Es wird aber das paragogiſche ה angehängt

a) Am häufigſten den erſten Perſonen des Singulars und Plurals im Futuro. Z. B. אָבוֹאָה 1 Moſ. 29, 21. נֵרְדָה 1 Moſ. 11, 7. אֲדַבֵּרָה 5 Moſ. 32, 1. Schon ſeltner findet man es den übrigen Perſonen des Futuri angehängt. Z. B. תָּעֻפָה Pſ. 55, 7. תַּעַגְּבָה Ezech. 23, 3. יָחִישָׁה Jerem. 5, 1. תָּבוֹאָה ebendaſ.

b) Dem Infinitivo (ſ. II.) So auch שַׁחֲטָה Hoſ. 5, 2. aus שְׁחַט. — יִרְאָה aus יְרֹא 5 Moſ. 4, 10. 1 Kön. 8, 43. u. ſ. w. דַּאֲבָה aus דְּאֹב Jer. 31, 12. רִבְעָה aus רְבַע 3 Moſ. 20, 16. דָּבְקָה aus דְּבֹק 5 Moſ. 11, 22. 30, 20. Joſ. 22, 5. מָשְׁחָה aus מְשַׁח 2 Moſ. 29, 29. רָחְצָה aus רְחֹץ 2 Moſ. 30, 18. 2 Chron. 4, 6. פָּשְׁטָה Jeſ. 32, 11. חֲגוֹרָה ebendaſ. קְפָדָה Ezech. 7, 25. שְׁאָלָה Jeſ. 7, 11. רַאֲוָה Ezech. 28, 17. u. ſ. w.

c) Dem Imperativo, wiewol ſelten. Z. B. שָׁמְרָה (*cuſtodi*) Pſalm 25, 20. 1 Chron. 29, 18.

d) Bisweilen auch dem Präterito, doch nur der dritten weiblichen Perſon, als נִפְלָאתָה aus נִפְלָה 2 Sam. 1, 26. הֶחְבְּאָתָה aus הֶחְבְּאָה Joſ. 6, 16. Zwar hat die zwote männliche Perſon des Präteriti nach dem ת häufig ein paragogiſches ה; weil aber dieſe Endigung überhaupt von dem perſönlichen Fürwort אַתָּ oder אַתָּה erſt entlehnet iſt, ſo möchte ich hier nicht erſt wieder eine beſondere Paragogen annehmen, denn ſie gehöret doch eigentlich dem Fürwort אַתָּ zu. S. Nr. f).

e) Den Nennwörtern α) zur Verſtärkerung der Bedeutung. (S. den ſyntaktiſchen Theil.) Z. B. מָוְתָה Pſalm 116, 15. אֵימָתָה 2 Moſ. 15, 15. מְזִמָּתָה Jerem. 11, 15. לַיְלָה (düſtre Nacht) Job. 3, 2. עֵיפָתָה Hiob 10, 22. u. ſ. w.
β) Zur Bezeichnung einer Bewegung zu einem Ort. Z. B. סְדֹמָה (nach Sodom) 1 Moſ. 19, 1. מִצְרַיְמָה (nach Egypten) 1 Moſ. 12, 10. שָׁמַיְמָה (gen Himmel) 1 Moſ. 15, 5. 2 Moſ. 9, 8. 10. Joſ. 8, 20. עַיְנָה 1 Moſ. 24, 16. 45. בַּיְתָה 1 Moſ. 19, 10. בֵּיתָה 1 Moſ. 28, 2. u. ſ. w.

f) Den Fürwörtern, z. B. אַתָּה für אַתְּ (Arab. أَنْتَ) und daher auch in der zwoten männlichen Perſon des Präteriti im Singulari, welche durch dieſes Fürwort gebildet wird. Z. B. נָתַתָּה für נָתַתְּ 1 Moſ. 3, 12. סָפַרְתָּה für סָפַרְתָּ Pſalm 56, 9. הֶעֱמַדְתָּה für הֶעֱמַדְתְּ Pſ. 30, 8. בָּגַדְתָּה für בָּגַדְתְּ Malach. 2, 14. u. ſ. w. — — הֵמָּה für הֵם. הֵנָּה für הֵן. אַתֵּנָה für אַתֵּן.

g) Den Suffixen. Z. B. בּוֹאֲכָה für בּוֹאֲךָ 1 Moſ. 10, 19. 30. יָדְכָה für יָדְךָ 2 Moſ. 13, 16. כַּפֶּכָה für כַּפֶּךָ Pſalm 139, 5. שִׁמְכָה für שִׁמְךָ.

שְׁמֵךְ Jer. 29, 25. יַכְּבָה für יַכְּךָ 5 Moſ. 28, 22. — מַלְאָכֵכָה für מַלְאָכֵךְ Nah. 2, 13. — וּמַתְּכֻנָה für וּמַתְּכֻן Ezech. 23, 48. כִּסְּתוֹתֵיכֶנָה für כִּסְּתוֹתֵיכֶן Ezech. 13, 20. — אֱלֵיהֶמָה für אֲלֵיהֶם Ezech. 40, 16. — גְּוִיֹּתֵיהֶנָה für גְּוִיֹּתֵיהֶן Ezech. 1, 23. בְּתוֹכֵהֶנָה für בְּתוֹכְהֶן Ezech. 16, 52. לְכֻלְּהֶנָה für לְכֻלְּהֶן 1 Kön. 7, 37. — בּוֹאֲנָה für בּוֹאָן Ruth 1, 19. Jer. 8, 7. קִרְבֶּנָה für קִרְבָּן oder beſſer für קִרְבֵּהֶן 1 Moſ. 41, 21. כֻּלָּנָה für כֻּלָּן 1 Moſ. 42, 36. Spr. Sal. 31, 29. לִדְתֵּנָה für לִדְתָּן Hiob 39, 2. לְבַדְּנָה für לְבַדָּן 1 Moſ. 21, 29.

b) Einigen Partikeln. Z. B. אֵיכָה aus אֵיךְ. שָׁמָּה aus שָׁם. כָּכָה aus כָּךְ. אָנָה aus אָן u. ſ. w.

Anmerk. 1. Man findet das paragogiſche ה häufig in der Bibel, da es nicht nur keinen Vokal vor ſich, ſondern auch keinen Einfluß in die Veränderung der gleichwol zu verändernden Punkte hat. Es wird hierdurch eine verſchiedene Leſeart angezeigt, daß nemlich einige Handſchriften da ein paragogiſches ה gehabt, andere hingegen nicht gehabt haben. Z. B. 1 Moſ. 27, 3. צַיְדָה. Hier laſen einige Handſchriften צַיִד andere aber צַיְדָה. — Joſ. 7, 21. וָאֶרְאֶה. Joſ. 24, 8. אָבִיאָה. 2 Sam. 23, 10. הָאַרְיֵה. 1 Kön. 7, 23. וְקָוֶה. Jer. 3, 7. 31, 39. תִּרְאֶה. Jer. 15, 9. בָּאָה. Jer. 18, 10. הָרָעָה. Jer. 26, 6. הַזֹּאתָה. Jer. 43, 11. בָּאָה. Jer. 48, 27. נִמְצָאָה. Mich. 3, 2. רָעָה. Zach. 1, 16. וְקָוֶה. Pſalm 51, 4. הֶרֶבֵה. Spr. Sal. 8, 17. אֹהֲבַיה und K. 27, 10. וְרֵעֶה. Ruth 1, 8. יַעֲשֶׂה. Klagl. 3, 10. אֲרִיה. In einigen dieſer Formen iſt das überflüßig ſcheinende ה kein eigentli-

 ches

ches paragogiſches ה, von welchem in dieſem § die Rede war, ſondern ein einer andern Form dieſes Worts zugehörendes ה, deſſen Gültigkeit, oder Ungrund an einem andern Orte unterſucht werden muß.

Anmerk. 2. Hingegen findet man unter dem letzten Buchſtaben einiger in der Bibel vorkommenden Formen auſſerordentlich ein (̥) (oder), welches anzeigt, entweder daß einige Handſchriften hier ein paragogiſches ה würklich geleſen, oder daß man wenigſtens eines daſelbſt erwarte. Z. B. הַגָּג (הַגָּגָה) 1 Sam. 9, 26. הֵמ (הֵמָּה) 2 Sam. 21, 9. עַתְּ (עַתָּה) Ezech. 23, 43. בַלַּיְל (בַּלַּיְלָה) Spr. Sal. 31, 18. Klagl. 2, 19. אֶכָּבֵד (אֶכָּבְדָה) Hagg. 1, 8. הֵן (הִנֵּה) Jeſ. 54, 16.

§. 27.

Vom paragogiſchen ו.

Das paragogiſche ו, welches, in Cholem ruhend, einem im Statu conſtructo ſtehenden Worte, am Ende angehängt zu werden pflegt, iſt entweder

1) der alte aus הוא entſtandene Artikel, oder
2) das nach Art der Syrer einem im Statu conſtructo ſtehenden Wort angehängte überflüßige Suffixum. —

Wir finden das paragogiſche ו z. B. 1 Moſ. 1, 24. Pſalm 79, 2. חַיְתוֹ־אֶרֶץ. So auch חַיְתוֹ־שָׂדַי Jeſ. 56, 9. Pſ. 104, 11. חַיְתוֹ־יַעַר Pſalm 50, 10. 104, 20. Ingleichen מַעְיְנוֹ־מָיִם Pſalm 114, 8. In allen dieſen Stellen iſt das וֹ ohne Zweifel der Artikel. Denn eigentlich müſte das zweite Subſtantivum, weil das erſte im Statu conſtructo ſtehet, den Artikel ה haben. Allein es hat ihn nicht. Und ſchon daraus iſt es wahrſcheinlich, daß das וֹ, wel-

welches doch wol eben ſo leicht aus dem Fürwort הִיא entſtehen konnte, als der ordentliche Artikel הַ, in angeführten Stellen ebenfalls der Artikel ſey. Man ſehe beſonders das חַיְתוֹ־אֶרֶץ 1 Moſ. 1, 24. an, und vergleiche damit V. 30. wo ſtatt deſſen חַיַּת הָאָרֶץ ſtehet: ſo wird man ſich vielleicht noch beſſer überzeugen, daß das ſo genannte paragogiſche וֹ mit dem Artikel ה gleichbedeutend ſey. Aber! ſtößt man ſich vielleicht daran, daß das וֹ hinten angehängt wird, da doch ſonſt der Artikel immer vorgeſetzt zu werden pflegt? Wer ſich mit dem Syriſchen oder Chaldäiſchen bekannt gemacht hat, wird hierinnen keine Schwierigkeit finden. Die Syrer hängen ihr emphatiſches ܐ, welches doch wohl nichts anders als Artikel iſt, ordentlicher Weiſe den Wörtern hinten an *).

*) Daß das paragogiſche וֹ in den angeführten Stellen der alte hebräiſche Artikel ſey, läßt ſich freilich nicht mit apodiktiſcher Gewißheit behaupten, ſondern alles was man darüber ſagen kann, iſt Vermuthung, welche man aber doch zu einem hohen Grad der Wahrſcheinlichkeit bringen kann. Denen zu Gefallen, welche ſich vielleicht davon, daß das וֹ in a. a. St. St. der Artikel ſey, nicht überzeugen können, ſchreibe ich noch eine andere Vermuthung hieher, welche mit der oben vorgetragenen wenigſtens in gleichem Grade der Wahrſcheinlichkeit ſtehet. Ich werde unten in dem Kap. von den Nennwörtern zeigen, daß die Hebräer eben ſo wol, als die Araber, einen Plural auf וּן (oder וֹן) gehabt. Das ן dieſer Endigung iſt bekannter Maaßen blos paragogiſch, und fällt daher im Arabiſchen im Statu conſtructo wieder weg, ſo, daß das bloſſe וּ ſtehen bleibet. Ja es iſt aus mehrern Umſtänden klar, daß ehemals die bloſſe Endigung וּ (ohne ן) auch im Statu abſoluto gebraucht worden ſey. Sollte in den oben angeführten Stellen das וֹ nicht auch der alte Plural ſeyn? Faſt bin ich geneigter, obige Meinung zu verlaſſen, und dieſe zu vertheidigen. Denn in der Stelle Jeſ. 56, 9. חַיְתוֹ בַּיָּעַר kann das וֹ nicht wol Artikel ſeyn. Deſto leichter aber läßt ſich es durch den Plural erklären. Und, welches merkwürdig iſt, die Alexandriner haben ſelbſt die Endigung וֹ für die Endigung des Plurals angeſehen. Z. B. Pſalm 114, 8. מַעְיְנוֹ־מָיִם überſetzen ſie λιμνας ὑδατων. Man hat alſo, wenn

Im zweeten Fall iſt das ſo genannte paragogiſche ו nichts anders, als das ordentliche Suffixum וֹ, welches aber, weil diejenige Perſon, oder Sache, welche dadurch bezeichnet werden ſoll, noch beſonders dabey ſtehet, überflüßig, und aus dem Syriſchen, wo dieſes häufig geſchieht, zu erklären iſt. Die Syrer ſagen z. B. ܒܪܗ ܕܕܘܝܕ *Filius* ejus *Dauidis*. Matth. 1, 1. u. ſ. w. Dis ahmen nun auch die Hebräer nach, und zwar thun ſie dieſes nicht blos mit dem Suffixo וֹ, ſondern, gerade wie die Syrer, auch mit den andern Suffixen der dritten Perſon im Singular und Plural, wie es nemlich das dabey ſtehende Nennwort erfordert. Doch beſſer hiervon unten im Syntax. Hier merke man ſich nur das einzige Beiſpiel בְּנוֹ בְעֹר *Filius* ejus *Beoris*, für בֶּן בְּעֹר 4 Moſ. 24, 3. Und ſchon hieraus iſt klar, daß das paragogiſche וֹ, wenn es blos, nach der Art der Syrer, überflüßig gebraucht, vorkäme, gar nicht hieher, ſondern entweder in das Kapitel von den Suffixen, oder in die Lehre von den hebräiſchen Idiotiſmen, d. i. in den Syntax gehöre. Da es aber, wie ich oben zeigte, noch eine beſondere Beſtimmung hat: ſo möchte ich es hier doch nicht ganz proſcribiren.

§. 28.

Vom paragogiſchen י.

Das paragogiſche (י) hat einen verſchiedenen Urſprung, und daher auch eine verſchiedene Bedeutung:

I. Iſt es nichts anders als das Suffixum (י), welches von den hebräiſchen Dichtern ohne Bedeutung ſehr häufig gebraucht wird. Lowth (S. 41 ff.) meinet, die hebräiſchen Dichter hätten es zur Ausfüllung des Sylbenmaaßes gebraucht. Allein da es noch nicht erwieſen iſt, daß die Hebräer ein eigentliches Sylbenmaaß gehabt, ſo möchte ich es hieraus nicht

man mit der ältern Geſtalt der hebräiſchen Sprache bekannt iſt, nicht Urſache hier zu kritiſiren, wie dieſes im Lowth S. 42. Anm. **) geſchehen iſt, und zu vermuthen, die Alexandriner möchten מְעִירִי gelesen haben!

nicht erklären. Eher möchte ich zu dem Reim meine Zuflucht nehmen. Daß die rythmiſche Versart unter den Hebräern gewöhnlich geweſen ſey, iſt zu bekannt, als daß ich es erſt beweiſen dürfte. Wenn ſich nun z. B. ein Hemiſtichium auf das Suffixum (י.) endigte, oder die erſte Perſon des Präteriti im Singular ꝛc. dieſes erſte Hemiſtichium ſchloß, das folgende Hemiſtichium aber auf einen von dem Vokal I verſchiedenen Buchſtaben ausgieng: ſo hiengen die Poeten das Suffixum (י.) überflüßig an. Indeſſen bin ich nicht ſo kühn, zu behaupten, daß die hebräiſchen Dichter das paragogiſche (י.) allzeit des Reims wegen gebraucht hätten. Es iſt eine bekannte Sache, daß ſich die Dichterſprache von der Sprache des gemeinen Lebens unter allen Nationen ſehr merklich unterſcheide. Man leſe nur einen griechiſchen Dichter, ſo wird man finden, daß er Sylben und kleine Wörter braucht, welche das Sylbenmaaß eben nicht erfordern, oder wo er es auf andere Art, der proſaiſchen Redart gemäßer, hätte ausfüllen können. Doch thut er es nicht, ſondern er will ſich vor dem Proſaiker auszeichnen, er ſetzt Sylben hinzu und kürzt andre wieder ab. Ohnfehlbar war auch dieſes die Art der hebräiſchen Dichter, welche, ob ſie ſich gleich an kein eigentliches Sylbenmaaß banden, gleichwol ihre Sprache von der gemeinen Sprache unter andern auch durch dergleichen poetiſche Sylben unterſcheiden wollten. Und dieſen muß nun auch dieſes paragogiſche (י) beigezählt werden. Ob nun gleich dieſes paragogiſche (י) anfänglich von den Dichtern gebraucht wurde, ſo gieng es doch mit der Zeit auch in die Proſa über. — So, wie nun die Hebräer dieſes (י.) mißbrauchen, ſo mißbrauchen dargegen die Araber das Suffixum der zwoten Perſon كي. Z. B. ذاكي eigentlich: dieſes Dir. Und ſonſt ſehr häufig. — Wir finden aber dieſes paragogiſche (י) angehängt:

a) An die Partikeln. Z. B. מִנִּי für מִן Pſalm 44, 19. Hiob 12, 22. Richt. 5, 14. Jeſ. 46, 3. u. ſ. w. בִּלְתִּי für בֶּלֶת 4 Moſ. 21, 35. 1 Sam. 20, 26. u. ſ. w. זוּלָתִי für זוּלַת 5 Moſ. 1, 36. K. 4, 12. Joſ. 11, 13. 1 Kön. 3, 18. K. 12, 20. Pſalm 18, 32.

b) An die Participia. Z. B. אֹסְרִי für אֹסֵר 1 Moſ. 49, 11. שֹׁכְנִי für שֹׁכֵן 5 Moſ. 33, 16. חֹקְקִי für חֹקֵק Jeſ. 22, 16. עֹזְבִי für עֹזֵב Zach. 11, 16. יֹשְׁבִי für יֹשֵׁב Pſ. 123, 1. Seltner an die Participia weiblichen Geſchlechts, als גְּנֻבְתִי für גְּנֻבָה 1 Moſ. 31, 39. מְלֵאֲתִי für מְלֵאָה Jeſ. 1, 21. אֹהַבְתִּי für אֹהֶבֶת Hoſ. 10, 11.

c) An andere Nomina ſeltner. Z. B. שָׂרָתִי Fürſtinn. Klagl. 1, 1. עַל דִּבְרָתִי מַלְכִּי־צֶדֶק für דִּבְרַת Pſalm 110, 4. רַבָּתִי für רַבָּה Klagl. 1, 1.

II. Wird das paragogiſche (י) als eine **weibliche Endigung** gebraucht, welche im Syriſchen ſehr gewöhnlich iſt. Und zwar finden wir ſie

a) An der **zwoten weiblichen Perſon** des Singulars:

α) **Im Präterito.** Wenn die Hebräer ſonſt ſagen קָטַלְתְּ (du (Weib) haſt getödtet): ſo hängen die Syrer dem afformativiſchen ת noch ein (י) an ܩܛܠܬܝ. Dieſes thun nun auch bisweilen die Hebräer. Z. B. שָׁבַרְתִּי für שָׁבַרְתְּ. נִתַּקְתִּי für נִתַּקְתְּ. Dieſe beiden Formen ſieht man anfänglich für die erſte Perſon des Präteriti an. Allein der Context lehret (Jer. 2, 20.) daß es die **zwote, weibliche** ſey, nach Art der Syrer. So auch שַׁמְתִּי für שַׁמְתְּ.

שָׁמַרְתְּ. יָרַדְתִּי für יָרַדְתְּ Ruth 3, 3. אָכַלְתִּי für אָכַלְתְּ Ezech. 16, 13. כַּתֹּתִי für כַּתֹּת V. 18, 36. יָלַדְתִּי für יָלַדְתְּ V. 20. זָכַרְתִּי für זָכַרְתְּ V. 22, 43. הָיִיתִי für הָיִירְתְּ. עָשִׂיתִי für עָשִׂירְתְּ V. 31. 43. 47. 51. קָרָאתִי für קָרָארְתְּ Jer. 3, 4. דִּבַּרְתִּי für דִּבַּרְתְּ Jer. 3,5. לִמַּדְתִּי für לִמַּדְתְּ Jer. 13, 21. u. ſ. w. Wenn gleich die Hebräer dieſes (י) nicht allzeit der zwoten Perſon des Singulars im Präterito anhängen: ſo ſcheinen ſie doch am Ende nach dem ת ein ſubtiles I allzeit ausgeſprochen zu haben. Ich ſchlieſſe dieſes daraus: Erſtlich, weil das im Hebräiſchen leere ת im Arabiſchen allemal Kesre, d. i. I hat. Z. B. قَتَلْتِ du (Weib) haſt getödtet. Zum andern, weil die Syrer dieſer zwoten Perſon allzeit ein (י) anhängen. Und endlich zum dritten, weil dieſes leere ת vor den Suffixen allzeit ein Chirek annimmt. Z. B. aus קָטַלְתְּ wird קְטַלְתִּנִי.

β) Im Futuro allzeit. Als: תִּקְטְלִי. תִּשְׁמְרִי. תִּדְבְּקִי u. ſ. w.

b) An dem perſönlichen Fürwort der zwoten weiblichen Perſon אַתְּ. Nemlich אַתִּי z. B. Richt. 17, 2. 1 Kön. 14, 2. 2 Kön. 4, 16. 23. Kap. 8, 1. Jerem. 4, 30. Ezech. 36, 13. Im Syriſchen iſt dieſes das ordentliche ܐܢܬܝ.

c) An dem weiblichen Suffixo der zwoten Perſon im Singular und Plural. Z. B. הַחֹלוּאָיְכִי Pſalm 103, 3. חַיָּיְכִי V. 4. מְעַטְּרֵכִי

מְעַטְּרָיְכִי ebendaſ. בְּעָרָיְכִי V. 5. עָלָיְכִי Pſ. 116, 7. מְנוּחָיְכִי ebendaſ.

Anmerk. Das paragogiſche Jod kann nur in ſeinem homogenen Vokalzeichen, dem Chirek, ruhen. Nun findet man aber häufig, daß dieſes (י) kein Chirek, auch kein anderes homogenes Vokalzeichen, ſondern (:) vor ſich hat. Z. B. ſ. oben II. a. α. b. Wollte man dieſe Punktation für die richtige halten: ſo würde man ſehr irren. Vielmehr wollten die allzuſorgfältigen Maſorethen, dadurch, daß ſie dem (י) kein Chirek gaben, daſſelbe als ungültig verdammen, wie auch dieſes die Randanmerkung, oder das Kri, dem die unter dem Ctib ſtehenden Punkte zugehören, und welches das (י) nicht hat, lehrt. Allein noch immer ſtehet es in unſerm Willkühr, ob wir das paragogiſche (י) in den oben angeführten Stellen beibehalten wollen, oder nicht. Behalten wir es bey: ſo haben wir die Erlaubniß, das (:) wegzuſtreichen, und dafür ein Chirek zu ſetzen. Ich kann mich noch nicht einmal davon überzeugen, daß dieſes Kri und Ctib eine würklich verſchiedene Leſeart ſey, welche von den älteſten Kritikern in Handſchriften gefunden worden wäre. Wie iſt es wahrſcheinlich, daß z. B. in dem einzigen Kapitel Ezech. 16. einige Handſchriften das (י) eilfmal ſollten geleſen, andere aber nicht geleſen haben? Ohnfehlbar iſt alſo das Kri, welches ein (י) zu leſen verbietet, eine bloſſe Korrectur der Maſorethen, welchen alles, was von ihren grammatikaliſchen Regeln nur einigermaßen abgieng, unerträglich war.

§. 29.

§. 29.

Vom paragogiſchen ן.

Das paragogiſche ן, welches im Syriſchen, ſonderlich im Arabiſchen, ſehr gewöhnlich iſt, kommt auch im Hebräiſchen mit vor. Und zwar finden wir es angehängt

a) Der Endigung (ִי), als der zwoten weiblichen Perſon des Futuri. Z. B. תִּדְבָּקִין für תִּדְבְּקִי Ruth 2, 8. תַּעֲשִׂין für תַּעֲשִׂי Ruth 3, 4.

b) Der Endigung ּו, als der dritten männlichen Perſon des Plurals im Futuro. Z. B. יִשְׁכָּבוּן für יִשְׁכְּבוּ Joſ. 2, 7. יִמְצָאוּן für יִמְצְאוּ 1 Moſ. 8, 30. יְקוּמוּן für יְקוּמוּ 2 Sam. 22, 39. So auch mit den Suffixen יִקְרָאֻנְנִי Spr. Sal. 1, 31. יְמַצְאֻנְנִי Spr. Sal. 1, 28. יִשָּׂאוּנְךָ Pſ. 91, 11. יַעַבְרֻנְהוּ Jer. 5, 22, יִמְצָאוּנְהָ Jerem. 2, 24. u. ſ. w.

c) Der Endigung ּו im Präterito ſeltner. Z. B. יָדְעוּן für יָדְעוּ 5 Moſ. 8, 3. 16. Es läßt ſich dieſes nicht einmal durchs Arabiſche rechtfertigen. Im Syriſchen iſt es ebenfalls Seltenheit, wenn der dritten Perſon des Präteriti im Plural ein paragogiſches ן angehängt worden iſt. Der Hr. Hofr. R. Michaelis *) zeigt doch aus einigen im Aſſeman vorkommenden Beiſpielen, daß dieſes bey den Syrern doch nicht ganz ungewöhnlich geweſen, als ܦܩܕܘܢ für ܦܩܕܘ. ܩܪܒܘܢ. So auch im Chaldäiſchen. — Zu dem obigen יָדְעוּן ſetze ich noch das Pſalm 68, 24. vorkommende לְשׁוֹן von לוּשׁ Lecken.

d) Der dritten männlichen Perſon des Präteriti im Singular, als: בֵּרְכֶכָּה 5 Moſ. 24, 13. יִסְּרַנִּי Pſalm 118, 18. דָּנַנִּי 1 Moſ. 30, 6.

e) Dem Infinitiv. Z. B. תֵּתֶן aus תֵּת 1 Kön. 17, 14. Die Maſorethen aber wollen, man ſoll תֵּת leſen.

*) In der Abhandlung von der Syriſchen Sprache und ihrem Gebrauch, S. 44.

ſen. אֲבַדְּן für אבד Eſth. 8, 6. Indeſſen könnte es in dieſer Stelle füglich auch ein beſonders Nomen ſeyn, und ſo viel als *Exciſio* heiſſen. קַלְלֶךָ für קַלְלְנְךָ 5 Moſ. 23, 5.

f) Dem Imperativ. Z. B. שְׁמָעֶנָּה für שְׁמָעֶנְהָ aus שְׁמָעֶן für שְׁמַע Hiob 5, 27. קָבְנוֹ für קָבְנוֹ aus קָבֵן für קֹב von קָבַב 4 Moſ. 23, 13. קָחֶנּוּ für קָחֶנְהוּ aus קָחֵן für קַח vom Stammwort נָקַח Jer. 36, 1.

g) Dem Participio. Z. B. עוֹנֶךָּ für עוֹנְךָ aus עוֹנֵן für עוֹנֶה Hiob 5, 1.

Anmerk. Die Hebräer flectiren, eben ſo wol, als die Araber, ein beſonderes Futurum paragogicum, d. i. ſie hängen allen Perſonen des Futuri ein ן an. Z. B.

אֲקַבְּלַן		אֲקַבְּלֵן
תְּקַבְּלַן		תְּקַבְּלֵן
תְּקַבְּלִין	Oder	תְּקַבְּלִין
יְקַבְּלַן		יְקַבְּלֵן
תְּקַבְּלַן		תְּקַבְּלַן
u. ſ. w.		u. ſ. w.

Z. B. יְחִיתַן Hab. 2, 17. יְבָרֲכֶנְהוּ Pſ. 72, 15. u. ſ. w. Hiervon aber handle ich unten a. ſ. O. weitläuftiger.

§. 30.

Vom Gebrauch der Buchſtaben als Zahlen.

Auſſerdem werden die hebräiſchen Buchſtaben auch noch als Zahlen gebraucht. Ein Gebrauch, den die Hebräer mit allen andern Völkern gemein haben. — Und zwar ſind א bis ט die Einer, י bis צ die Zehner, und ק bis ת die Hunderte. Weil aber das ת als lezter Buchſtab des Hebräiſchen Alphabeths erſt 400 ausdrückt: ſo werden zum Ausdruck der übrigen Hunderte (bis 1000 *excluſ.*) die Finalbuchſtaben ך ם ן ף ץ gebraucht. Nach folgender Tabelle:

Einer.

Einer.		Zehner.		Hunderte.	
א	1.	י	10.	ק	100.
ב	2.	כ	20.	ר	200.
ג	3.	ל	30.	ש	300.
ד	4.	מ	40.	ת	400.
ה	5.	נ	50.	ך	500.
ו	6.	ס	60.	ם	600.
ז	7.	ע	70.	ן	700.
ח	8.	פ	80.	ף	800.
ט	9.	צ	90.	ץ	900.

Bey zuſammengeſetzten Zahlen wird immer die gröſſere der kleineren vorgeſetzt. Z. B.

11. יא	21. כא	41. מא	61. סא	81. פא
12. יב	22. כב	42. מב	62. סב	82. פב
13. יג	23. כג	43. מג	63. סג	83. פג
14. יד	24. כד	44. מד	64. סד	84. פד
15. טו. Statt יה, welches 15 bedeuten würde, haben die Juden טו gewählt, weil die beiden Buchſtaben יה den Namen יהוה anfangen, der nach ihrem Aberglauben dadurch entheiliget würde.	25. כה	45. מה	65. סה	85. פה
16. יו. Bisweilen findet man auch ſtatt יו nach einer andern Art zu zählen טז.	26. כו	46. מו	66. סו	86. פו
17. יז	27. כז	47. מז	67. סז	87. פז
18. יח	28. כח	48. מח	68. סח	88. פח
19. יט	29. כט	49. מט	69. סט	89. פט
20. כ.	30. ל.	50. נ.	70. ע.	90. צ
	31. לא	51. נא	71. עא	91. צא
	32. לב	52. נב	72. עב	92. צב
	33. לג	53. נג	73. עג	93. צג
	34. לד	54. נד	74. עד	94. צד
	35. לה	55. נה	75. עה	95. צה
	36. לו	56. נו	76. עו	96. צו
	37. לז	57. נז	77. עז	97. צז
	38. לח	58. נח	78. עח	98. צח
	39. לט	59. נט	79. עט	99. צט
	40. מ.	60. ס.	80. פ.	100 ק

Eben ſo verfährt man auch, wenn man mit den Hunderten kleinere Zahlen zuſammenſetzen will. Z. B. 101 קא. 121 קכא. 215 רטו. 325 שכה. 436 תלו 547 ךמז. 658 םנח. 769 ןסט. 889 ףפט. 999 ץצט. u. ſ. w. Zum Ausdruck der Tauſende brauchen die Hebräer die Einer mit zwey darüber geſetzten Punkten, als א̈ 1000. ב̈ 2000. ג̈ 3000. ד̈ 4000. ה̈ 5000. u. ſ. w. Alſo z. B. 1777. — אןעז.

Anmerk. 1. Die Maſorethen brauchen, wie ich vorhin erinnerte, zum Ausdruck der 500, 600, 700, 800, 900, die Finalbuchſtaben. Die Rabbinen hingegen nehmen das ת, welches 400 bedeutet, und ſetzen die vorhergehenden Hunderte darzu. Z. B.

500	ת"ק	eigentlich	400	und	100.
600	ת"ר	— —	400	—	200.
700	ת"ש	— —	400	—	300.
800	ת̇ת	— —	400	—	400.
900	תתק	— —	400	—	400 und 100.

Die Tauſende drücken ſie gerade wie die Maſorethen aus.

Anmerk. 2. Um in der Lehre von dem Gebrauch der hebräiſchen Zahlen keine Lücke zu laſſen, muß ich noch erinnern, daß, wenn die Juden die Jahrzahl ſchreiben, ſie von Erſchaffung der Welt anzählen, aber die Tauſende auslaſſen, und dieſes heißt לִפְרַט קָטֹן *ſecundum ſupputationem minorem.* Z. B. Wir fänden in einem Buch, daß es gedruckt worden wäre שְׁנַת ת̇רכה לפ"ק im Jahr ת̇רכה nach der kleinern Zeitrechnung: ſo würde ת̇ר 600, und כה 25, alſo zuſammen 625 ſeyn. Nun die ausgelaſſenen 5000 darzu! Alſo im Jahr der Welt 5625, und davon 3949 abgezogen, ſo bleibt 1676 übrig, nach Chriſti Geburt. Wollte ich nun

nun das gegenwärtige Jahr Chriſti 1777 hebräiſch-rabbiniſch ausdrücken: ſo müſte ich das Jahr der Welt 5726 annehmen, die 5000 auslaſſen, und die übrigen 726 Jahre mit ת״שכו ausdrücken.

Anmerk. 3. Eine Hauptanmerkung iſt noch über das Alter des Gebrauchs der hebräiſchen Buchſtaben, als Zahlen, zu machen. Sie iſt um ſo viel intereſſanter, je mehr in dieſen neuern Zeiten darüber geſtritten worden. Ehemals glaubte man, dieſer Gebrauch gienge nicht weiter als auf die Zeit der Maſorethen zurück. Man hielt es auch wol für unnöthig, ſich in eine genauere Unterſuchung der Frage, wie alt dieſer Gebrauch ſey, einzulaſſen, weil man keinen Nutzen davon einſahe. Indeſſen behauptete **Kennikot**, dieſer berühmte Engländiſche Bibelkritiker unſers Jahrhunderts, zwar aus einem gewiſſen Intereſſe, doch aber auch aus Gründen, daß der Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben zu Zahlen ſchon unter den älteſten Hebräern zu ſuchen ſey, und daß ſtatt der hebräiſchen Zahlwörter in der hebräiſchen Bibel urſprünglich **Buchſtaben** gebraucht worden wären. **Alphonſ. Vignole** *) behauptet zwar, die alten Hebräer hätten gewiſſe **Zahlzeichen** gehabt, etwa wie unſre Ziffern. Allein dieſes Vorgeben iſt unerweislich. Wenn er ſich auch auf die Araber beruft, welche beſondere Zahlzeichen, d. i. Ziffern hätten: ſo iſt doch das Alter des Gebrauchs dieſer Ziffern unter den Arabern noch nicht erwieſen, vielmehr aus der

*) In ſeiner *Chronologie de l'Hiſtoire ſainte* T. I. S. 192.

der Geſchichte klar, daß ſie dieſelben erſt ſpät von den Indianern angenommen. Folglich läßt ſich hieraus nichts ſchlieſſen. Kennicotts Meinung *), daß die alten Hebräer ihre Buchſtaben als Zahlen gebraucht, hat mehrere Gründe vor ſich. Nemlich

a) Aben Eſra, der ſchon vor 600 Jahren lebte, erinnert bey 2 Moſ. 25, 31. das (') in תֵעָשֶׂה, welches der Form dieſes Wortes gar nicht zugehöret, drücke die Zahl 10 aus. Nun iſt Aben Eſra ſchon ein alter Rabbine, und wuſte nichts davon, daß der Gebrauch der Buchſtaben, als Zahlen, erſt ſpät von den Maſorethen erfunden worden ſey, denn ſonſt würde er nicht geglaubt haben, das (') in der Stelle Moſis bedeute 10. Folglich müſſe dieſer Gebrauch ſehr weit zurückgehen.

b) R. Flieſer, ein ſehr alter Rabbiner, welcher kurz nach der Apoſtel Zeit lebte, behauptet in ſeinem Buch פרקי אלעזר S. 75. der Name יצחק ſey aus 10, 90, 8 und 100 zuſammengeſetzt. Er rechnet alſo hier die Buchſtaben, der Zahl nach, eben ſo, als ſie die ſpäter lebenden Maſorethen brauchen.

c) Ein Harlejaniſches Mſpt Nr. 1861 läſe 2 Moſ. 20, 5. שלשים ל ועל. Das zwiſchen dieſen beiden Wörtern ſtehende ל kann nun auf keine Weiſe das

*) S. deſſen Diſſ. II. ſuper ratione textus Hebr. V. T. in libris editis p. 200-213.

das Präfixum, ſondern muß ein Zahlzeichen ſeyn, und folglich 30 bedeuten. Weil aber das Wort שלשים, welches am Ende auch ein bloſſes Zahlwort iſt, und 30 bedeutet, noch beſonders daſtehet: ſo wäre zu vermuthen, daß ein ungelehrter Abſchreiber in einer Handſchrift ein ל und in der andern שלשים gefunden, und habe daher beim Abſchreiben beide Leſearten verbunden. Und hieraus könne man doch ſchlieſſen, daß ehemals die Buchſtaben die Stelle der hebräiſchen Zahlwörter vertreten.

d) Die alten Ueberſetzer hätten gar oft ganz andere Zahlen ausgedrückt, als wir in der hebräiſchen Urſchrift finden. Nun ließe ſich nicht vermuthen, daß, wenn ſie in ihrer Handſchrift, aus der ſie überſetzten, Zahl-Wörter geleſen hätten, ſie dieſe mit einander hätten verwechſeln ſollen. Denn die Verſchiedenheit der Züge in den Zahlwörtern, welche ſie miteinander verwechſelt haben, ſo wol, als des Schalls, wäre zu groß, als daß man hier eine Verwechſelung befürchten dürfte. Zahl-Buchſtaben aber konnten, wegen Aehnlichkeit der Züge, leicht mit einander verwechſelt werden. Z.B. ג und ז, alſo 3 und 7. ז und ן, alſo 7 und 700. ז und ז̈, alſo 7 und 7000. ב und כ, 2 und 20. u.ſ.w. Auf dieſe Art konnten, wenn der Ueberſetzer nicht recht ſorgfältig war, oder eine nachläßig geſchriebene Hand-

ſchrift vor ſich hatte, leicht aus Einern, Hunderte, oder gar Tauſende entſtehen. — Und — NB. wenn in den alten Ueberſetzungen eine Verſchiedenheit in den Zahlen vorkommt, und man denkt ſich die im hebräiſchen Texte ſtehende Zahlen als Buchſtaben: ſo iſt es offenbar, daß die alten Ueberſetzer dieſe Buchſtaben mit andern jenen ähnlichen verwechſelt. Z. B. ד 4 mit ר 200. ב 2 mit כ 20. u. ſ. w.

Dieſes iſt der triftigſte Grund, den man zum Beweis des Alters von dem Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben als Zahlen anführen kann *). Deswegen hat ihn der Hr. Prof. Faber in Anſpach, dieſer eben ſo gründliche als beſcheidene Gelehrte, in zwo Einladungsſchriften: *Litteras olim pro vocibus in numerando a ſcriptoribus V. F. eſſe adhibitas*, noch mehr ins Licht zu ſetzen geſucht, und aus einer Menge von Beiſpielen gezeigt, daß die Abweichungen der alten Ueberſetzer in den Zahlen, ſchlechterdings auf keine andere Art, als durch Verwechſelung

*) Kennicott ſucht dieſe Hypotheſe auf die ſchwere Stelle 1 Sam. 6, 19. von den Beth-Semiten anzuwenden, in ſeinen *Remarques critiques* ſur 1 Sam. VI, 19. à Londres 1768. Allein gerade hier wendet er ſie unrecht an, wie ihm auch Hr. Prof. Haſſenkamp in ſeinen „Anmerkungen über „Herrn Kennicotts Obſervations on 1 Sam. 6, 19., worinnen deſſen Aufloͤſung der hier vorkommenden Schwierigkeit geprüft, widerlegt, und eine andere an deren Stelle geſetzt wird. Frankf. und Leipz. 1770.„ gezeigt hat. Der glücklichſte Gedanke, der jemals über dieſe Stelle bekannt worden iſt, gehört dem gelehrten Hrn. Direkt. Happach in Koburg zu.

lung der als Zahlen gebrauchten Buchſtaben erklärbar wären.

Dieſes wären nun ſchon Gründe genug zum Beweis, daß der Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben, als Zahlen, ſchon unter den älteſten Hebräern zu ſuchen ſey. Indeſſen ließe ſich doch noch mehr darüber ſagen. Z. B.

a) Wenigſtens ſchon zu Davids Zeiten hatte man die hebräiſchen Buchſtaben in derſelben Ordnung, in welche wir ſie heutiges Tags ſetzen. Dieſes beweiſen die alphabethiſchen Pſalmen. (Vergl. oben §. 4.) Folglich konnte man die hebräiſchen Buchſtaben als Zahlen brauchen.

b) Ich kann nicht glauben, daß die alphabethiſchen Kapitel der Klagelieder Jeremiä (vergl. §. 4.) bloſſe kindiſche Spielerey zum Grunde gehabt haben ſollten. **Lowth** (S. 40.) und andere glauben, die Verfaſſer ſolcher Gedichte hätten dadurch dem Gedächtniß zu Hülfe kommen wollen. Vielmehr glaube ich, ſie wollten dadurch die einzelnen Verſe ihrer Gedichte zählen und vor Verfälſchung in Sicherheit ſetzen. Folglich muß der Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben als Zahlen ſchon über Davids Zeiten hinaus reichen.

c) Die Syrer und Araber brauchen ihre Buchſtaben ebenfalls als Zahlen, und wenn ſie zuſammengeſetzte Zahlen ausdrücken wollen, ſo verfahren ſie gerade wie die Hebräer. Iſt es

aber wol wahrſcheinlich, daß die Syrer und Araber dieſen Gebrauch erſt von den Maſorethen ſollten angenommen haben? Die Araber haben, bekannter Maaßen, ihr Alphabeth den Syrern abgeborget, und folglich auch dieſen Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben zu Zahlen. Die Syrer aber haben ohnfehlbar dieſen Gebrauch erſt von den Hebräern angenommen. Denn umgekehrt läßt ſichs nicht denken. Folglich hatten die Hebräer dieſen Gebrauch in aller Rückſicht zuerſt, und iſt er alſo nicht erſt zur Zeit der Maſorethen zu ſuchen.

d) Es iſt höchſt unwahrſcheinlich, daß die Hebräer gar keine Zahl-Zeichen, ſondern blos Zahlwörter gehabt haben ſollten. Jedes Volk hat auſſer den Zahl-Wörtern noch beſondere Zahl-Zeichen. Dieſe ſind nun entweder beſondere (etwa Ziffern), oder ſie brauchen die Buchſtaben darzu. Die Ziffern ſind erſt eine ſpäte Erfindung. Folglich muſten die Hebräer ihre Buchſtaben als Zahlen brauchen.

e) Wir finden in der hebräiſchen Bibel ſo groſſe Berechnungen, und hierzu ſind Zahlzeichen nothwendig. Und bey Ermangelung beſonderer Ziffern, brauchte man die Buchſtaben. Daß die Buchſtabenrechnung im Morgenlande gewöhnlich geweſen, leidet keinen Zweifel, indem ſich

ſich unſre Aldſchebr, dem Namen nach ſo wol, als der Sache nach, aus dem Morgenlande, und zwar insbeſondere von den Arabern herſchreibt. Das Wort Aldſchebr wird Arabiſch الجبر geſchrieben, und kommt von جبر her, welches *religauit, conſolidauit, integritati reddidit* rem fractam bedeutet. Daher جبر und mit dem Artikel الجبر Aldſchabr, oder Aldſchebr, eigentlich Reparatio *oſſis fracti*, und im mathematiſchen Verſtande *Reductio partium ad totum*. Die Buchſtabenrechnung iſt unter den Arabern ſehr alt, und ſie bedienten ſich derſelben lange vorher, ehe ſie von den Indianern ihre Ziffern annahmen. Sollte dieſes blos Gewohnheit der Araber und nicht auch Gewohnheit der Hebräer geweſen ſeyn?

f) Es iſt bekannt, daß die Griechen ihre Buchſtaben von den Phöniziern erhalten. Die Phönizier aber redeten Hebräiſch. Nun brauchen die Griechen bekannter Maaßen ihre Buchſtaben ebenfalls als Zahlen, und, welches das merkwürdigſte iſt, gerade wie die Hebräer. Z. B. α 1. β 2. γ 3. u. ſ. w. ι 10. ια 11. ιβ 12. ιγ 13. u. ſ. w. κ' 20. κ'α 21. κ'β 22. u. ſ. w. λ' 30. λ'α 31. λ'β 32. λ'γ 33. u. ſ. w. Was iſt wohl wahrſcheinlicher, daß ich nicht ſage, ge-

wiſſer, als daß ſchon zu Cadmi Zeiten die hebräiſchen Buchſtaben als Zahlen gebraucht worden?

Dis ſey genug zum Beweis, daß der Gebrauch der hebräiſchen Buchſtaben als Zahlen ſehr alt, und nicht erſt zur Zeit der Maſorethen zu ſuchen ſey.

§. 31.

Von der auſſerordentlichen Geſtalt einiger Buchſtaben in der Bibel.

Wir finden in der hebräſchen Bibel bisweilen einige Buchſtaben, welche bald **gröſſer** (*majuſculae*), bald **kleiner** (*minuſculae*), als gewöhnlich, bald **umgekehrt** (*inverſae*), bald **eingeſchnitten** (*inciſae*), bald über andere Buchſtaben **hervorragend** (*ſuſpenſae*), bald mit auſſerordentlichen **Punkten verſehen** ſind (*punctatae*). Sie haben dieſe ihre ſonderbare Geſtalt von alten gelehrten Kritikern unter den Juden aus verſchiedenen Abſichten erhalten. Z. B. es kommen vor:

1) *Litterae majuſculae* und zwar (א) in אָדָם 1 Chron. 1, 1. (ב) in בְּרֵאשִׁית 1 Moſ. 1, 1. (ג) in הִתְגַּלָּח 3 Moſ. 13, 33. (ד) in אֶחָד 5 Moſ. 6, 4. (ה) in הַל 5 Moſ. 32, 6. (ו) in גָּחוֹן 3 Moſ. 11, 42. und in וַיְזָתָא Eſth. 9, 9. (ז) in זִכְרוּ Malach. 3, 22. (ח) in חוּר Eſth. 1, 6. (ט) Hiob 9, 34. Pr. Sal. 7, 1. (י) 4 Moſ. 14, 17. (כ) Pſ. 80, 16. (ל) 5 Moſ. 29, 28. 3 Moſ. 11, 30. (מ) Spr. Sal. 1, 1. 1 Moſ. 50, 23. (נ) 2 Moſ. 34, 7. Ruth. 3, 13. und (ן) 4 Moſ. 27, 5. (ס) Pr. Sal. 12, 13. 4 Moſ. 13, 30. (ע) 5 Moſ. 6, 4. (פ) 1 Moſ. 30, 42. Dan. 6, 20. (צ) Jeſ. 56, 10. (ק) Pſ. 84, 4. (ר) 2 Moſ. 34, 14. (ש) Hohel. 1, 1. (ת) 5 Moſ. 18, 13. Eſth. 9, 29.

2) *Litterae minuſculae*, als (א) 3 Moſ. 1, 1. (ב) Spr. Sal. 30, 15. (ג) Hiob 7, 5. (ד) Spr. Sal. 28, 17. (ה)

(ה) 1 Moſ. 2, 4. (ו) 4 Moſ. 25, 12. Pſalm 24, 4. (ז) Eſth. 9, 9. (ח) Hiob 33, 9. (ט) 4 Moſ. 31, 24. Klagl. 2, 9. (י) 5 Moſ. 32, 18. (כ) 1 Moſ. 23, 2. (ל) Klagl. 1, 12. (מ) 5 Moſ. 31, 27. Nehem. 13, 30. 3 Moſ. 6, 2. (נ) Jer. 39, 13. Klagl. 4, 14. Spr. Sal. 16, 28. Jeſ. 44, 14. (ס) Nah. 1, 3. Pſalm 27, 5. (ע) Klagl. 3, 36. (פ) Dan. 6, 20. (צ) Jer. 14, 2. Hiob 16, 14. (ק) 1 Moſ. 27, 47. 2 Moſ. 32, 25. (ר) 2 Moſ. 23, 19. 34, 26. (ש) Eſth. 9, 7. (ת) Eſth. 9, 9.

3) *Litterae inuerſae.* Und zwar nur das נ finden wir umgekehrt, als 4 Moſ. 10, 35. in בִּנְסֹעַ. Bey dieſer Stelle bemerkt die Maſora *) ט פְּסוּקִין אִית בְּהוֹן הָדֵין סִימָן נוּן הֲפוּכָה. „Es ſind neun Verſe, in welchen ein ſolches umgekehrtes Nun vorkommt.„ Und zwar werden, auſſer der erſt angezeigten Stelle, noch angeführt 4 Moſ. 11, 1. כְּמִתְאֹנְנִים, die übrigen ſieben Stellen ſoll man im Pſalm 107 ſuchen. Allein in unſern gemeinen gedruckten Ausgaben der Bibel findet man das נ niemals umgekehrt. Auch nicht einmal 4 Moſ. 10, 35. in בִּנְסֹעַ, ſondern zu Anfange des V. 35. und am Ende des V. 36, wo es einer Parentheſe nicht unähnlich ſiehet.

4) *Litterae inciſae*, z. B. ו in שָׁלוֹם 4 Moſ. 25, 17.

5) *Litterae ſuſpenſae.* Deren finden wir vier in der Bibel. Dieſes ſagt uns die Maſora, bey Richt. 18, 30. Nemlich a) in der angeführten Stelle, das נ in מְנַשֶּׁה. b) Pſalm 80, 14. das ע in מִיַּעַר. c) Hiob 38, 13. das ע in רְשָׁעִים. d) Hiob 38, 15. das ע in מֵרְשָׁעִים.

6) *Litterae punctatae.* Z. B. 1 Moſ. 16, 5. וּבֵינֶיךָ. K. 18, 9. אֵלָיו. — K. 19, 33. וּבְקוּמָהּ. — Kap. 33,

*) Vergl. Buxtorfs *Tiberias* p. 169. nach der Ausgabe in 4.

Biblioth. der Philos.-Theol. Hochschule Passau

33, 4. וַיִּשָּׁקֵהוּ. — Kap. 37, 12. אֶת. — 4 Moſ. 3, 39. וְאַהֲרֹן. — Kap. 9, 10. רְחֹקָה. — Kap. 21, 30. אֲשֶׁר. — Kap. 29, 15. וְעִשָּׂרוֹן. — 5 Moſ. 29, 28. לָנוּ וּלְבָנֵינוּ. — 2 Sam. 19, 20. יָצָא — Jeſ. 44, 9. הֵמָּה — Ezech. 46, 22. מְהֻקְצָעוֹת *).
Wenn wir nun dieſe auſſerordentlichen Erſcheinungen vor uns ſehen; ſo fragen wir ohne Zweifel: Warum haben dieſe Buchſtaben eine ſo auſſerordentliche Geſtalt? Ich trage Bedenken, die Hirngeſpinſte der Juden hier anzuführen, weil ſie nur lächerlich, und deswegen nicht einmal einer Widerlegung würdig ſind. Wer an dergleichen Kram ſein Vergnügen findet, den wird **Buxtorf** mit ſeinem Tiberias laben. — Ohne Zweifel ſind es nichts anders, als kritiſche Gloſſen der älteſten Maſorethen, deren Bedeutung aber, wegen Verſchiedenheit der gebrauchten Zeichen, ſich ſchwer und nicht mit hinlänglicher Zuverläßigkeit entziffern läßt. Ueberhaupt läßt ſich nur allenfalls folgendes davon ſagen:

a) Die meiſten dieſer auſſerordentlich geſtalteten Buchſtaben, ſonderlich die *litterae minuſculae* und *ſuſpenſae*, zeigen Varianten an. Z. B. 1 Moſ. 2, 4. בְּהִבָּרְאָם *in creari illos* oder *illa*, d. i. da ſie geſchaffen wurden. Andere Handſchriften laſen בְּבָרְאָם *In creare* (Deum) *illos* oder *illa*, d. i. da Gott ſie ſchuf. Beide Leſearten hat man auf dieſe Weiſe miteinander verbunden, und weil die Verſchiedenheit dieſer Leſearten auf das ה ankam, ſo zeichneten es die Maſorethen kleiner. So auch 3 Moſ. 1, 1. וַיִּקְרָא wo das א klein iſt, und dadurch angezeigt wird, daß andere Handſchriften es nicht läſen, ſondern וַיִּקָּר *Euenit Moſi, ut diceret Joua ad eum.* — Eben dieſes gilt auch von den *Litteris ſuſpenſis*, z. B. Richt. 18, 30. מְנַשֶּׁה, entweder מְנַשֶּׁה oder מֹשֶׁה **). Hiob 38, 13. 15. רְשָׁעִים, entweder רְשָׁעִים die Ungerechten, oder רָשִׁים die Armen. Jene Leſeart iſt aber unſtrei-

*) Vergl. Buxtorfs Tiberias p. 173-181.
**) Vergl. Buxt. S. 171.

unſtreitig die richtige. — Vielleicht zeigen aber die *litterae ſuſpenſae* keine wahre verſchiedene Leſearten, ſondern nur bloſſe kritiſche Vermuthungen (*Conjecturr. Critt.*) der Maſorethen an. Wenn nemlich die alten Kritiker unter den Juden eine offenbar falſche Leſeart in ihren gemeinen Handſchriften bemerkten, da z. B. ein Buchſtab herausgefallen war, und ſie keine Handſchrift fanden, in welcher die richtige Leſeart aufbehalten worden wäre, ſo rückten ſie dieſe fehlende Buchſtaben ein. Weil es aber doch blos kritiſche Vermuthungen waren, und ſich keine Handſchriften zur Beſtätigung derſelben anführen lieſſen: ſo ſchrieben ſie dieſe eingeſchalteten Buchſtaben denen übrigen aus abergläubiſcher Beſcheidenheit nicht gleich, ſondern höher. — Doch iſt auch dieſes nur eine kritiſche Vermuthung von mir, die ich niemanden aufdringen will.

b) Einige weiſen auf gewiſſe geheimnißvolle und von alten berühmten Rabbinen herkommende Erklärungen. Z. B. Pſalm 80, 14. das ע in חֲזִיר מִיַּ֑עַר das Schwein aus dem Walde. Hierunter haben einige alte gottloſe Rabbinen unſern Heiland verſtanden, der den Weinberg d. i. die jüdiſche Kirche zu Grunde gerichtet *), wie ein wildes Schwein die Felder.

c) Durch einige *litteras majuſculas* wird der Anfang eines bibliſchen Buchs bezeichnet. Z. B. א in אָדָם iſt der Anfang des erſten Buchs der Chronik. ב in בְּרֵאשִׁית, der Anfang des Pentateuchs. מ in מִשְׁלֵי, der Anfang der Sprüche Salomons. ש in שִׁיר הַשִּׁירִים, der Anfang des hohen Liedes. — Andere unter den *litt. majuſc.* zeigen den mittelſten Buchſtaben eines Buchs an, als 3 Moſ. 11, 42. גָּחוֹן. Hier

*) Vergl. Buxt. S. 172.

Hier ſoll das ו der mittelſte Buchſtab des Pentateuchs ſeyn. Noch andere unter den *litt. majuſc.* mögen ebenfalls merkwürdige Erklärungen mancher bibliſcher Stellen anzeigen.

d) Von den **punktirten** Buchſtaben iſt es nunmehro gewiß, daß ſie durch dieſe Punkte als unächt und ungültig verdammt werden. In der Caſſeliſchen Handſchrift, welche der Hr. Hofr. **Michaelis** verglichen hat, ſtehen über dem oben Nr. 6. angeführten Worte וַיִּשָּׁקֵהוּ ſtatt der Punkte kleine Striche. Nun hat Hr. Hofr. Michaelis in dieſer Handſchrift weiter bemerkt, daß, wenn ſich der Abſchreiber offenbar verſchrieben hatte, er dieſe unrichtigen Buchſtaben weder ausradirte, noch ganz ausſtrich, ſondern eben ſolche kleine Striche darüber ſetzte, mit welchen er jenes ſonſt mit auſſerordentlichen Punkten verſehenes Wort bezeichnet hatte. Und hieraus erhellet klar, daß dieſe Punkte, welche wir in unſern gedruckten Ausgaben finden, mit jenen Strichen einerley bedeuten, und folglich diejenigen Buchſtaben, über welchen ſie ſtehen, als ungültig verdammen müſſen *). Es iſt dieſes um ſo viel glaublicher, da die oben angeführten punktirten Buchſtaben und Wörter in Rückſicht auf die Grammatik ſowol, als in Anſehung des Sinnes und Zuſammenhangs, ſehr füglich vermißt werden können.

Alſo

*) Ich ſetze ſeine eignen, in der Oriental. und exeget. Bibliotb. Th. 1. S. 230. ſtehenden Worte hieher: „Anſtatt dieſer „Punkte finden ſich 1 Moſ. 33, 4. über jedem Buchſtaben kleine „Striche. —„ (Auf dem von Michaelis beigefügten Titelkupfer ſehen ſie alſo aus: וַיִּשָּׁקֵהוּ.)

„Wir ſehen aus dieſem Beyſpiel, daß dieſe Striche und je„ne Punkte in der Sache einerley ſind: und wenn wir nun „dergleichen Striche anderwärts antreffen, ſo wiſſen wir, „was ſie bedeuten, nemlich daß der Buchſtab falſch, oder doch „demjenigen verdächtig war, der den Strich darüber ſetzte.„

Alſo in Anſehung der punktirten Buchſtaben wäre kein Zweifel mehr. Wir wiſſen nunmehr, was die Punkte bedeuten. Die übrigen auſſerordentlichen Buchſtaben aber bedürfen noch einer weitern Unterſuchung. Ich bin ſehr überzeugt, daß ſie dem gröſten Theil nach kritiſche Zeichen ſind, und in ſo ferne blieben ſie noch immer der Aufmerkſamkeit eines Gelehrten würdig, und ich habe mich ſelbſt entſchloſſen, meine darüber angeſtellten Beobachtungen noch weiter fortzuſetzen, und das Produkt derſelben alsdenn dem Publiko vorzulegen. Doch geſchieht es nicht eher, als bis das groſſe Kennicottiſche kritiſche Bibelwerk die Preſſe ganz verlaſſen hat *).

§. 32.

Vom פ und ס, als Anzeigern der Paraſchen im Pentateuch.

Wir finden auch noch, doch nur im Pentateuch, zween Buchſtaben, nemlich פ und ס, auſſerordentlich gebraucht. Es werden dadurch die **Paraſchen** (פָּרָשִׁיוֹת), oder Abtheilungen des Pentateuchs angezeigt.

Das Wort פָּרָשָׁה heißt ſo viel, als *Sectio ſeparata, diſtincta pars* vom Stammwort פרש, welches im Talmudiſch-Rabbiniſchen *Separari* bedeutet.

Dieſe **Paraſchen** oder Abtheilungen der **fünf** Bücher Moſis werden nun in **offene** (פְּתוּחוֹת) und **geſchloſſene** (סְתוּמוֹת) eingetheilt. Die **offenen** (פְּתוּחוֹת) finden wir mit einem פ, und die **geſchloſſenen** (סְתוּמוֹת) mit einem ס bezeichnet.

Die Urſache dieſer Eintheilung der Paraſchen in offene und geſchloſſene wird von verſchiedenen Gelehrten verſchieden angegeben. Den vernünftigſten Grund gibt Maimonides **) an. Nemlich **offene** Paraſchen wären diejenigen genennet worden, mit welchen eine neue Zeile angefangen worden wäre,

*) Indeſſen leſe man bey dieſem §. noch *Buxtorfii* Tiber. *Waltoni* Prolegom. VIII, n. 5-7. *Kennicotti* Diſſert. II. ſuper rat. Text. Hebr. V. T.

**) In *Hilcoth Sefer thora*. Cap. 8. §. 2.

wäre, **geſchloſſene** aber diejenigen, welche in der Mitte einer Zeile angefangen worden wären. Und wenn dieſes richtig iſt: ſo ſchlieſſe ich daraus, daß in den ältern Zeiten Ein Codex geſchrieben geweſen ſey, wie der andere, ſo, daß die Zeilen in Einem Codice ſtunden, wie im andern. Und dieſes war auch wegen des Aufſchlagens gewiſſer Maaßen, wo nicht nothwendig, doch nützlich, indem man die Eintheilung der Bibel in Kapitel und Verſe noch nicht hatte. Es wird aber dieſes heutiges Tags nicht mehr beobachtet, ſondern bisweilen fängt eine geſchloſſene Paraſche eine Zeile an, und eine offene ſtehet dargegen in der Mitte. Folglich können wir jezo nicht füglich mehr von offenen und geſchloſſenen Paraſchen reden.

Dieſe Paraſchen nun, die geſchloſſenen ſowol, als die offenen, werden in groſſe und kleine eingetheilt. Die **groſſen**, (wenn es פָּרָשִׁיּוֹת פְּתוּחוֹת ſind) werden durch ein dreymal nacheinander ſtehendes פּ, oder wenn es פָּרָשִׁיּוֹת סְתוּמוֹת ſind, durch ein dreymal nebeneinander ſtehendes ס angezeigt. Dieſe groſſen Paraſchen nun ſind die älteſten Abtheilungen der 5 Bücher Moſis, noch ehe man Kapitel hatte. — Es iſt bekannt, daß die Juden alle Sabbathe einen gewiſſen Theil des Pentateuchs leſen. Ein ſolcher Theil nun, den die Juden auf Einem Sabbath leſen, heißt eine **groſſe Paraſche**. — Die kleinen Paraſchen, welche eben auch, aus gleichem Grunde, in offene und geſchloſſene eingetheilt werden, ſind bloſſe Unter-Abtheilungen der groſſen Paraſchen nach dem Sinn, oder Zuſammenhang.

Das Alter dieſer Paraſchen iſt freilich ungewiß, ſo viel aber doch wahrſcheinlich, daß die groſſen Paraſchen auf ein höheres Alter Anſpruch machen, als die kleinen. Wollen wir aber dem Alter der groſſen Paraſchen nachſpüren, ſo müſſen wir ihre erſte und Hauptbeſtimmung unterſuchen. Die Hauptabſicht derſelben war ohne Zweifel, damit man wiſſen möchte, wie viel man alle Sabbathe vom Pentateuch zu leſen habe, um ihn gerade in Einem Jahre zu endigen. Nun wurde aber erſt zu Eſra Zeiten die kirchliche Verord-

nung

nung gemacht, daß der Pentateuch alle Jahre einmal ganz vorgeleſen wurde. Folglich reicht das Alter der gröſſern Paraſchen nicht über Eſrä Zeiten hinaus, am allerwenigſten aber, wie andre glauben, an die Zeiten Moſis. Freilich aber folgt daraus, daß ſchon zu Eſrä Zeiten der Pentateuch alle Jahre vorgeleſen worden, noch nicht, daß auch ſchon damals die Paraſchen feſtgeſetzt worden. Nur ſo viel folgt daraus, daß der Urſprung der Paraſchen vor Eſrä Zeiten nicht zu ſuchen ſey. Und ſo viel iſt gewiß, daß wenigſtens zu Chriſti und der Apoſtel Zeiten die Paraſchen ſchon bekannt waren. Man vergleiche Apoſtelgeſch. 13, 15. Kap. 15, 21.

Des erſten Theils
Zweeter Abſchnitt.
Von den übrigen Leſe- und Tonzeichen der Hebräer auſſer den Buchſtaben.

Das erſte Kapitel.
Von den Vokalzeichen der Hebräer.

Hiſtoriſche Einleitung.

§. 33.

Geſchichte des Streits über das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen.

Es iſt nicht genug, daß man weiß, daß in der hebräiſchen Bibel, wie wir ſie heutiges Tags in Händen haben, neun, oder zehen Zeichen vorkommen, welche die Vokal-Töne beſtimmen, ſondern dem Lehrling ſollte auch zugleich gezeigt werden, ob dieſe Zeichen zu allen, auch den älteſten Zeiten, die ordentlichen Vokale der Hebräer geweſen, damit

damit er nicht unvermerkt Vorurtheile einſauge, welche er am Ende ſchwer wird ablegen können. Dieſem zu Gefallen will ich hier eine kurze Geſchichte des ſchon ſo lange geführten Streits über das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen entwerfen, und denn die Gründe beider Parteien, der Vertheidiger ſowol, als der Beſtreiter, anführen und beurtheilen, und endlich mit einer kurzen Entſcheidung des Streits dieſe hiſtoriſche Einleitung beſchlieſſen.

Gemeiniglich hält man einen gelehrten Juden, mit Namen **Elias Levita**, welcher zu Ende des XV und zu Anfang des XVIten Jahrhunderts lebte [a]), für den erſten, welcher das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen bezweifelt, und einen ſpätern Urſprung derſelben behauptet habe. Allein Hr. D. **Semler** [b]) hat aus alten und bisher von ſolchen Gelehrten, welche ſich in dieſen Streit eingelaſſen haben, entweder nachläßig, oder gar nicht gebrauchten Schriften, hinlänglich dargethan, daß es beinahe ſchon 300 Jahre vor des Eliä Zeit Gelehrte gegeben, welche ohne Bedenken die hebräiſchen Vokalzeichen für eine Erfindung ſpäter lebender Rabbinen gehalten.

Im **dreyzehenten Jahrhundert** finden wir ſchon den berühmten Dominikaner, **Raymund Martini** [c]), welcher in ſeinem Buch: Pugio fidei, von einem ſpätern Urſprung der hebräiſchen Vokalzeichen redet [d]).

Im **vierzehenten Jahrhundert** [e]) ſagt der bekannte **Nicolaus von Lyra**, in ſeinem Kommentar über **Hoſ.** 9. den er, ſo wie ſeine ganze Arbeit über die Propheten, gegen das Jahr 1327 geſchrieben f), ausdrücklich:

„— Pun-

a) S. meine Geſchichte der hebräiſchen Sprache und Litteratur S. 125 — 128.

b) In ſeinen eignen hiſtoriſchen theologiſchen Abhandlungen. Erſte Samml. Stück 4.

c) S. meine Geſch. der hebr. Spr. und Litter. S. 130.

d) S. Hrn. D. Semlers eign. hiſt. theol. Abh. Samml. 1. St. 4. S. 187.

e) S. meine Geſch. der hebr. Spr. und Litter. S. 133.

f) S. Hrn. D. Semler a. a. O. S. 185. 186.

— — „Puncta non ſunt de ſubſtantia litterae, *nec a „principio ſcripturae fuerunt;* unde et rotuli, qui in ſyn- „agogis eorum leguntur, ſunt ſine punctis. Sed *per „magnum tempus poſtea inuenta ſunt hujusmodi puncta, ad „facilius legendum.*„ Deutlicher konnte ſich ein Gelehrter des vierzehnten Jahrhunderts nicht für das geringe Alter der hebräiſchen Vokalzeichen erklären!

Im **funfzehenten Jahrhundert** lebte ein gewiſſer ſpaniſcher Biſchoff, mit Namen **Jakob Perez von Valentia**, der unter andern einen Kommentar über die Pſalmen herausgegeben g); dieſer macht in der Vorrede zu dieſem Kommentar die gegen das **vierte** Jahrhundert lebenden Maſorethen zu Erfindern der vorher unerhörten Vokalzeichen. **Stapleton** h) führt dieſe ſeine Meinung in folgender Stelle an: „Sed contra eſt, quod hebraici contextus, „ut ſimpliciter nunc in bibliis habetur, nulla hodie certi- „tudo eſt: primum, *quia puncta contextus, quae vocalium „vice ſunt et 400 poſt Chriſtum annis et amplius a Maſore- „this, Rabbinis Judaeorum, non a Chriſtianis adjecta ſunt, „ut refert Jacobus, epiſcopus Chriſtopolitanus, in praefat. „in Pſalmos.* — i)„

Zu Anfang des **ſechzehenten Jahrhunderts** und zwar erſt gegen das Jahr 1539 machte **Elias Levita** ſein **Maſoreth Hammaſoreth** bekannt, worinnen er nicht, wie die vorhin angeführten Gelehrten, nur im Vorbeigehen, von dem ſpätern Urſprung der hebräiſchen Leſezeichen redet, ſondern denſelben recht *ex profeſſo* behauptet und auch Gründe zum Beweis anführet. Dergleichen ſind:

a) **Kein** alter Rabbine, **kein** Thalmudiſt gedenke nur Einmal der hebräiſchen Punkte, welches ſich doch, wenn

g) S. Hrn. D. Semler a. a. O. S. 179. ff.

h) *Principiorum fidei doctrinalium relectio ſcholaſtica. Antwerp.* 1596. in 4. p. 516. *controverſ. 5. quaeſt. 3. Art. 1.*

i) Hr. D. Semler führt auch noch den Galatin, vor dem Elias Levita, an. Die Stelle, welche hiervon handelt, hat er S. 177. mit abdrucken laſſen.

wenn ſie mit den hebräiſchen Buchſtaben gleiches Alters, und folglich zu jener Zeit bekannt geweſen wären, nicht erwarten ließ, indem man zu ſeiner Zeit ſo viel aus den Punkten machte.

b) Die Thalmudiſten ſagten im Tractat Baba Batra, Joab habe ſeinen Lehrmeiſter umgebracht, weil er ihn in der Stelle 5 Moſ. 25, 19. ſtatt זֵכֶר habe leſen gelehrt זָכָר *Delebis* maſculum *Amalek* ſtatt *memoriam*, oder *nomen*. Hätten nun zu Joabs Zeiten ſchon die Punkte exiſtirt: ſo würde Joab nicht anders haben leſen können, als זֵכֶר.

c) Die Namen der Vokalzeichen wären Chaldäiſch. Z. B. צֵירֵי. סֶגוֹל. u. ſ. w. Es müſten daher dieſe Namen erſt zu der Zeit entſtanden ſeyn, da man nicht mehr rein Hebräiſch, ſondern Chaldäiſch redete, d. i. nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft. Da nun dieſe Namen der hebräiſchen Vokalzeichen erſt nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft aufgekommen wären: ſo ließ ſich ſicher ſchlieſſen, daß auch ihre Figur vor der babyloniſchen Gefangenſchaft noch nicht bekannt geweſen.

Dis ſind die Gründe, mit welchen Elias das Alter der hebräiſchen Punkte beſtreitet k). Nun meint er, ſie wären insgeſammt von den Tiberiadiſchen Juden erfunden worden. Allein hierinnen irret er, wie ich unten zeigen werde.

Indeſſen fand Elias viele Gelehrte zu und nach ſeiner Zeit, welche ihm Beifall gaben. Beſonders gehöret ſein groſſer Verehrer Sebaſtian Münſter l) hieher. Er bekennet ſich für einen Anhänger des Elias in ſeinem *Opere grammatico* p. 11. wo er ſchreibt: „Mouet Elias Leuites „quaeſtionem in praefatione libri Maſoreth Hammaſoreth, „num puncta vocalia et accentuum Moſi tradita fuerint in „monte Sinai una cum litteris, aut non, adducitque multos Rabbinos diuerſa ſentientes. Quidam enim opinan-

„tur,

k) Vergl. Buxtorfs Tiberias p. 74. ff.
l) S. m. Geſch. d. H. Spr. u. L. S. 152. ff.

„tur, legem ſic traditam Moſi, ut nec apex aliquis defue„rit, *alii vero* aſſerunt, puncta inventum eſſe humanum, „et in eam ſententiam it quoque Elias.„ (Auch aus dieſer Stelle iſt es klar, daß ſchon andere Gelehrte vor dem Elias das Alter der hebräiſchen Punkte geleugnet.) „Et hic rur„ſum diuerſae ſunt opiniones. Aliqui enim putant, viros „majoris concilii, quos vocant אַנְשֵׁי כְּנֶסֶת הַגְּדוֹלָה „puncta addidiſſe legi. — — — Aliis haec ſententia non „placet. — — — Elias aſſerit, id factum anno poſt de„ſtructum ſecundum templum 436, qui eſt annus Chriſti „476. Tunc ſurrexerunt בַּעֲלֵי הַמָּסוֹרֶת h. e. ma„giſtri traditionis, viri quidam Tiberitae, qui prae cae„teris Judaeis exercitatiores erant in lege et prophetis — „— addiderunt puncta vocalia et diſtinxerunt verſus et „ſententias per accentus. — — Dieſes nimmt nun Münſter ebenfalls an, ſetzt aber noch zu den Gründen des Elias einen neuen, nemlich die alten Ueberſetzer hätten oft ganz anders geleſen, als ſie hätten leſen können, wenn zu ihrer Zeit die Bibel mit den jetzigen Punkten verſehen geweſen wäre. Wegen der ungemeinen Seltenheit des Münſteriſchen *Op. Grammat.* nehme ich mir die Mühe, die hieher gehörige Stelle hier einzuſchalten. Er ſagt nun p. 13. lin. ult. und p. 14. weiter: „Hinc enim deprehendimus vete„res interpretes nonnunquam in unius dictionis lectione „ob punctorum ſequeſtrationem variaſſe, ut in Pſ. 100. ubi „ſcribitur עמך נדבות ibi quidam legerunt *imcha tecum*, „alii *amcha populus tuus*. Si puncta exemplari adjecta fu„iſſent, nemo tam indoctus fuiſſet, qui עִמְּךָ pro עַמְּךָ legiſſet. Sic *Judicum* 9. noſtri legerunt אֵלוֹן verteruntque *quercum*, ubi Hebraei legunt אֵלוֹן et interpretantur „*planiciem*. Item Hoſeae 7. in fine ubi Hebraei legunt עָל „et interpretantur *altiſſimum*, interpres noſter legit עֹל et „vertit *jugum*. Et Eſa. 45. ubi Hebraeus legit: *Rorate* „*coeli deſuper et nubes ſtillent juſtitiam*, noſtri pro צֶדֶק „*Juſtitia*, legerunt צַדִּיק *juſtum*. Et paulo poſt in eodem „verſu, ubi Hebraeus legit יֶשַׁע *Salutem*, noſtri legerunt

Staatl. Bibliothek Passau

„ישע *ſaluatorem.* Omitto alia infinita hujusmodi loca, „ubi ſola lectio fefellit interpretem. Idem probatur ex „innumeris propriis nominibus. Vbi enim hebraicus tex- „tus habet Gilgal, Gilead, Gibeon, Miriam, Haua, Mal- „kizedec etc. latinus interpres vertit *Galgal*, Galaad, Ga- „baon, Maria, Eva, Melchiſedech. *Caruit ergo exem- „plar eius punctis*, ſicut et omnia exemplaria, antequam „Judaei Tiberitae has vocales notulas adjecerunt.„

Aus dieſer ausgezeichneten Stelle ſehen wir nicht nur, daß Sebaſtian **Münſter** die hebräiſchen Vokalzeichen für ſehr jung gehalten, ſondern es läßt ſich auch aus dem frei- müthigen und dabey gelaſſenen Ton, in welchem er hier ſchreibt, ſchlieſſen, daß eine ſolche Meinung zu ſeiner Zeit weder für unerhört, noch für nachtheilig gehalten worden. Der ſelige **Luther**, dieſer eifrige Vertheidiger der reinen Evangeliſchen Lehre, und Feind alles desjenigen, was derſel- ben zuwider lief, oder für ſie gefährlich ſchien, trug ebenfalls kein Bedenken, die hebräiſchen Vokalzeichen für eine ſpäte Erfindung der Juden zu halten. So ſagt er z. B. bey 1 Moſ. 36 und 47: „*Tempore Hieronymi* nondum ſane „videtur fuiſſe uſus punctorum, ſed absque illis tota biblia „lecta ſunt.„ Und in einer Gloſſe zu 1 Moſ. 38, 12. ſagt er: **Punkte können ſowol fehlen, als treffen.** Noch an einem andern Orte nennet er ſie **ein neu Menſchenfündlein.**

Es fanden ſich daher zu und kurz nach Luthers Zeit auch noch andere, welche das Alter der hebräiſchen Punkte leugneten. Z. B. **Calvinus, Zwinglius, Paul Fagius, Druſius, Hackſpan, Hutter** und andere. Da nun dieſe Meinung anfieng mit der Zeit allgemein zu werden: ſo machte ſich **Buxtorf** auf und ſetzte derſelben in ſeinem *The- ſauro grammatico* eine weitläuftige Widerlegung entgegen. Bey den neuern Auflagen dieſes *Theſauri* aber wurde jene Widerlegung weggelaſſen, weil Buxtorf in ſeinem *Tiberias* noch ausführlicher davon handeln wollte, welches auch ge- ſchehen iſt. Buxtorf, der ſich zu ſeiner Zeit durch ſeine Be- leſenheit in thalmudiſchen und rabbiniſchen Schriften ein

groſſes

groſſes Anſehen erworben hatte, und alſo durch ſeinen Ausſpruch in einer Sache, in welche man ihm die tiefſte Einſicht zutraute, faſt alles entſchieden hatte, fand wenig Widerſpruch. Der einzige, der ſich ihm widerſetzte, oder doch das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen beſtritt, war **Ludwig Capellus** *). Dieſer prüfte Buxtorfs Gründe, womit er das Alter der hebräiſchen Punkte vertheidigt, befand ſie zu ſeicht, und widerlegte ſie. Dieſe Widerlegung ſchickte **Capellus** dem **Buxtorf** im Manuſcript zu, mit der Bitte, er möchte alles wohl prüfen und ihm ein unparteiiſches Urtheil darüber ſprechen. **Buxtorf** aber wollte entweder, oder konnte ſich nicht von des Capelli Gründen überzeugen, ſchrieb ihm daher zurück, er ſähe ſich genöthiget, ihm ſeinen Beifall zu verſagen. Hierdurch wurde Capellus, der von der guten Sache ſeiner Behauptung überzeugt war, aufgebracht, und ſchickte ſein Manuſcript dem **Thomas Erpen**, in Leiden, zu. Erpen trat ganz auf Capelli Seite. Und da Capellus dieſes ſahe, ſo ließ er ſeinen ſchriftlichen Aufſatz drucken, unter dem Titel: *Arcanum punctationis reuelatum, Lugd. Batau.* 1624., doch ohne ſich zu nennen, indem er ſich von den Buxtorfianern nicht eben das beſte Urtheil verſprach. **Erpen** ſetzte dieſem Werk eine Vorrede vor, und bekannte darinnen, daß er mit dem Verfaſſer einerley Meinung wäre. Dieſes Buch machte ſehr viel Aufſehen, und die Gründe, welche Capellus darinnen anführte, ſchienen vielen ſo ſtark zu ſeyn, daß ſie nicht jeder beantworten mochte. Man erſuchte daher den **Buxtorf**, von deſſen Beleſenheit in den thalmudiſch-rabbiniſchen Schriften man überzeugt war, er möchte ſich doch dem Capello entgegenſetzen, und ſeine in dieſem Buch vorgetragenen Gründe prüfen und widerlegen; allein er ſtarb indeſſen, und ſein Sohn, der ſonſt mit ſeinem Vater gleiche Meinungen hegte, wagte ſich nicht daran, weil er vorausſahe, daß er dem Capellus wenig würde anhaben können. Es machten ſich daher andere Gelehrte darüber, und ſuchten von Capelli Gründen ſo viel zu widerlegen,

*) S. meine Geſch. der hebr. Spr. v. L. S. 249. ff.

legen, als ſie konnten. Z. B. **Joh. Gerhardt** in ſeiner *Exegeſi ſacra.* **Jac. Weller** in drey Diſſertationen: *De punctorum cum litteris coaeuitate. Witteb.* 1632. **Sal. Glaß** in ſeiner *Philologia ſacra*, und mit beſonderm Eifer **D. Calov** in ſeinem *Critico ſacro.* Ferner **Boot** in England und **Taylor** in Holland. Indeſſen ließ Capellus die hebräiſchen Punktkrämer ſchreyen, und kehrte ſich ſo wenig daran, daß er nach einiger Zeit ſeine *Criticam ſacram, Pariſ.* 1650. in fol. herausgab, und dadurch ein noch gröſſeres Geſchrey verurſachte. Hierdurch fand ſich ſonderlich der jüngere **Buxtorf** beleidiget, und deswegen gab er bald darauf eine feierliche Widerlegung heraus, mit der Aufſchrift: Anti-Critica *ſ. Vindiciae veritatis Hebraicae aduerſus* Ludouici Capelli, *quam vocat*, Criticam ſacram *ejuſque defenſionem. Baſileae* 1653. — **Joh. Morinus** trat auch auf Capelli Seite, und gab deswegen heraus: *Epiſt. ad* Joh. Buxtorfium, *qua oſtendit, puncta vocalia apud Judaeos recentia eſſe.* Es ſtehet dieſer Brief mit in ſeinen *Antiquitatt. eccleſiaſt. orr. Londini* 1682. in 8. p. 349. ſeqq. — Nun kam **Voßius** und beſtritt ebenfalls das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen in ſeinem Werk *De arte grammatica* lib. I. c. 31. lib. II. c. 8. — Bald darauf kam **Brian Walton**, gab ſeine Polyglottenbibel heraus, und erklärte ſich gleichfalls öffentlich für die Neuheit der hebräiſchen Punkte.

Unterdeſſen erwarb ſich **Matth. Wasmuth**, in Kiel, durch ſeinen *Hebraiſmum reſtitutum*, einiges Anſehen, und daher wagte er es, dieſe hebräiſche Punktketzer mit möglichſter Schärfe zu widerlegen. Er that dieſes in einem beſondern Buch mit dem Titel: Vindiciae ſacrae Hebraeae ſcripturae, aduerſus *impia* et *imperita* multorum *praejudicia*, in primis contra *Capelli*, *Voſſii* et *Waltoni* aſſertiones falſiſſimas. *Roſtochii* 1664. in 4. Dieſes zu ſeiner Zeit von den Wasmuthianern ſehr hochgeſchätzte Buch wurde, als ein rechtes Haupt- und Handbuch, ſeinem gedachten Hebraiſmo reſtituto beigefügt, und noch etliche

male

male mit demſelben zugleich abgedruckt. — Endlich kam auch noch **Richard Simon**, und leugnete nicht nur das Alter der Punkte, ſondern behauptete auch noch, die Juden hätten ſie erſt von den Türken angenommen, welche ſie aus der Abſicht erfunden hätten, damit alle Zweideutigkeit im Koran wegfallen möchte. Dieſem Rich. Simon widerſetzte ſich inſonderheit **Janus Bircherod**, D. und Profeſſor der Gottesgelehrſamkeit zu Coppenhagen, in ſeinem *Lumine hiſtoriae ſacrae* 1687.

Dis ſind nun die vorzüglichſten Vertheidiger ſo wol, als Beſtreiter des Alters der hebräiſchen Vokalzeichen. Hin und wieder haben ſich auch noch andere Gelehrte für des Capelli Meinung erklärt, als **Scaliger** in einer *Epiſt. ad Joh. Buxtorfium*, **Schickard** *de jure regio Hebraeorum* Cap. 2, pag. 41. **Mercier** *Comment. in Eccleſ.* III, 19. *Amos* II, 12. III, 19. **Druſius** de recta lectione ling. S. c. 4. *Petr. Martinius in Technol.* p. 38. **Polus** *Synopſ. Critt.* bei Joſ. III, 16. etc. **Ludw. de Dieu** lib. I, cap. 7. u. ſ. w.

In der erſten Hälfte dieſes Jahrhunderts träumte man dem Buxtorf und Wasmuth nach, und vertheidigte, ſo, wie dergleichen unglaubliche Chimären mehr, das Alter und den göttlichen Urſprung der hebräiſchen Vokalzeichen auf das ſtrengſte. Vorzüglich gehört **Carpzov** mit ſeiner *Critica ſacra* hieher. In der zwoten Hälfte dieſes Jahrhunderts aber, da man alle Vorurtheile zu verſcheuchen ſucht, iſt man nicht mehr ſo leichtgläubig, ſondern leugnet aus gegründeter Ueberzeugung das hohe Alter dieſer zu der hebräiſchen ſo wenig, als zu andern orientaliſchen Schriftarten, ſich reimenden Punkte.

Um aber den Grund oder Ungrund der beiden gegenſeitigen Meinungen einſehen zu können, muß man die Beweiſe beider Parteien wiſſen. Ich will ſie daher in den beiden folgenden §§ anführen und beurtheilen.

§. 34.

Prüfung der Beweiſe für das hohe Alter der Vokalzeichen.

Die Gründe, mit welchen man die Meinung, daß die hebräiſchen Vokalzeichen mit den hebräiſchen Buchſtaben gleiches Alters wären, zu unterſtützen pflegt, ſind folgende:

1) Durch die Abweſenheit der Vokalpunkte würde die Bibel A. T. zweideutig, und man könnte ſie alsdenn drehen und erklären, wie man wollte. Nun würde doch wol Gott ſeinem Volk keine zweideutige und ungewiſſe Anweiſung zur Seligkeit gegeben haben. Folglich müſten die Punkte gleich von den bibliſchen Scribenten den Buchſtaben beigeſetzt worden ſeyn — ſie müſten eben ſo alt, als die Buchſtaben ſelbſt ſeyn. Z. B. ſagt man, das Wort לבנה hätte, nachdem es verſchieden ausgeſprochen würde, auch eine verſchiedene Bedeutung. Läſe man לְבָנָה ſo bezeichnete es den **Mond**, לְבֵנָה ſo bedeute es den **Ziegelſtein**, לְבֹנָה **Weihrauch**, und לִבְנֶה den **Weidenbaum**. So auch דבר kann דָבָר das **Wort**, aber auch דֶבֶר die **Peſt**, geleſen werden. Dieſes würde zu einem offenbaren Mißverſtande, Undeutlich- und Zweideutigkeit Anlaß gegeben haben. Es wäre daher der göttlichen Vorſehung gemäß, die Bibel, das Hauptbuch der Religion, den Menſchen ſo in die Hände zu geben, daß ſie es ohne Zweideutigkeit leſen könnten. Da nun dieſes letztere ohne Vokalpunkte nicht geſchehen könnte: ſo ließe ſich erwarten, daß Gott die hebräiſche Bibel von den bibliſchen Verfaſſern habe punktirt aufzeichnen laſſen. — Ein ſehr läppiſches Argument! Ich antworte hierauf:

a) Es iſt dieſes ein Beweis *a priori*, der aber, in einer hiſtoriſchen Sache, wo alles auf Zeugniſſe ankommt, gar nicht gültig iſt.

b) Die durch die Abweſenheit der Vokalpunkte entſtehende Zweideutigkeit iſt bei weitem nicht ſo gefährlich, als man glaubt. Der Zuſammenhang wird nie

nie in der Bibel ſo zweifelhaft ſeyn, daß, wenn man das Wort דבר oder לבנה findet, man nicht wiſſen ſollte, ob man zur Peſt, oder zum Wort, zum Mond, zum Ziegelſtein, oder zum Weihrauch greiffen ſoll. Ich glaube nicht, daß ein Anfänger, dem nur die möglichſten Bedeutungen eines ſolchen zweifelhaften Worts bekannt ſind, hierinnen irren werde. Nun bedenke man noch überdies, daß die Bibel A. T. für ein Volk aufgezeichnet worden, deſſen Mutterſprache die Hebräiſche war. Der gebohrne Hebräer aber war der Gefahr bei der Ausſprache unpunktirter Wörter, zumal wenn er den Context vor ſich hatte, zu irren, am allerwenigſten ausgeſetzt. Es fällt daher die Nothwendigkeit, daß Gott die Bibel hätte mit Punkten liefern müſſen, und folglich auch dieſer ganze philoſophiſch ſeyn ſollende Beweis weg.

c) Geſetzt auch, der gemeine Pöbel unter den Juden wäre bisweilen in die Verlegenheit geſetzt worden, daß er nicht gewußt hätte, was er, einem gewiſſen ihm zweifelhaft ſcheinenden Wort, für eine Bedeutung beilegen ſollte: ſo fehlte es ja nicht an Gelehrten, an Prieſtern, deren Hauptgeſchäfte es war, die Bibel zu leſen und zu erklären, welche dem Layen hinlängliche Belehrung ertheilen, und alle Zweifel benehmen konnten!

d) Die Syrer und Araber leſen noch heutiges Tags faſt alle in ihrer Sprache geſchriebene Schriften ohne Punkte. In beiden Sprachen iſt eben diejenige Zweideutigkeit, welche ſich im Hebräiſchen findet, deswegen wiſſen ſie ſich dennoch zu helfen und bedürfen keiner Dolmetſcher.

Dieſes erſte Argument möchte alſo wegfallen!

2) Man ſagt, Matth. 5, 18. ſtünde in einer Rede Chriſti: Amen, amen dico vobis, donec tranſeunt coelum et terra, unum Jota, aut unus *apex* (*κεραια*) *non*

praeteribit a lege. Nun ſagt man, κεραια hieße ſo viel als ein hebräiſcher **Vokalpunkt**. Weil nun Chriſtus hier verſichere, daß kein hebräiſcher Punkt vergehen oder verändert werden ſoll: ſo müſten doch die Vokalpunkte ſchon zu Chriſti Zeiten exiſtirt haben! — Ein noch feineres Argument!

Hier nimmt man alſo an, κεραια hieße ein hebräiſches Vokalpunkt. Und wenn dieſes wahr iſt: ſo würde daraus folgen, daß Chriſtus in der Stelle eine Unwahrheit geſagt habe. Denn wer Handſchriften verglichen hat, wird gut genug wiſſen, daß mehr als Ein Vokalpunkt verloren gegangen, oder verändert worden ſey. Und ſchon hieraus iſt es klar, daß κεραια kein Vokalpunkt, ſondern etwas anders bezeichne; und wenn alſo dieſes iſt, ſo fällt auch zugleich dieſes Argument wieder weg. — Der Syrer hat das griechiſche κεραια durch ܣܪܛܐ welches *Apex*, oder *linea* heißt, gegeben. **Wettſtein**, der mehr Griechiſch verſtanden, als diejenigen, welche auf dieſes elende Argument ſtolz ſind, führt aus griechiſchen Schriftſtellern einige Stellen an, aus welchen klar iſt, daß κεραια nichts anders ſey, als die Züge, oder Häckchen an den Buchſtaben. Nun läßt ſich aber doch auch wol leicht begreifen, daß Chriſtus in der angeführten Stelle dieſe Häckchen, Striche und Züge, nicht eigentlich verſtanden habe, ſondern damit ſagen wolle, ſo lange dieſes Univerſum ſtehe, ſollten auch die göttlichen Geſetze unverändert bleiben.

Dieſes Argument war kaum der Widerlegung werth.

3) Im Buch Sohar und Buch **Bahir**, welches zwo uralte rabbiniſche Schriften ſeyn ſollen, worunter dieſes **vor** und jenes hundert Jahre **nach** Chriſti Geburt geſchrieben worden ſeyn ſoll, geſchehe der hebräiſchen

iſchen Vokalpunkte deutliche Erwähnung *). Folglich müßten die Vokalpunkte wenigſtens ſchon zu Chriſti Geburt exiſtirt haben. — Wenn das Alter dieſer beiden Bücher, ſo, wie es angegeben wird, unläugbar erwieſen iſt: ſo würde freilich auch zugleich das noch höhere Alter der hebräiſchen Vokalzeichen erwieſen ſeyn. Allein beide Bücher ſind offenbar untergeſchoben **). Und folglich gilt das Zeugniß dieſer beiden Bücher nicht mehr, als die bloſſe grundloſe Ausſage eines **Buxtorfs**.

Dis ſind nun die Hauptbeweiſe, welche man für das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen führen kann. Da nun aber auch dieſe ſeicht und ſchwankend ſind: ſo erweckt ſchon dieſes kein eben günſtiges Vorurtheil für die Meinung dererjenigen, welche das Alter der hebräiſchen Vokalpunkte vertheidigen. Es wird daher dieſes, mit den Gründen des Capellus zuſammengenommen, hinreichend ſeyn, den denkenden und von Vorurtheilen nicht eingenommenen Lehrling von dem ſpätern Urſprung der hebräiſchen Punkte zu überzeugen.

§. 35.

Gründe dererjenigen, welche das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen beſtreiten.

Es laſſen ſich allerdings viele und zwar ſtarke und triftige Gründe, zum Beweis eines ſpätern Urſprunges der hebräiſchen Vokalzeichen, anführen. Ich will ſie zuſammen hieher ſetzen und unparteiiſch beurtheilen:

a) Capellus ſagt, die alten Hebräer vor der babyloniſchen Gefangenſchaft hätten die Samaritaniſche Schrift gehabt. Nun hätten bekannter Maaßen die Samaritaner gar keine Vokalzeichen, folglich hätten auch die alte-

*) S. **Buxtorfs** Tiberias p. 75. ſeqq. wo er ſelbſt Stellen daraus auszeichnet.

**) S. *Capelli Arcanum punct. reuelat.* lib. II. c. 3. *Joh. Morini Exercitatt. bibl.* p. 370. ſeq. *Walton Proleg.* III. n. 53.

älteſten Hebräer keine gehabt. — Dieſes Argument gründet ſich auf die Hypotheſe, daß die Hebräer vor der babyloniſchen Gefangenſchaft die Samaritaniſche Schrift gehabt hätten. Allein dieſes iſt noch nicht hinlänglich erwieſen. Und geſetzt, es wäre hinlänglich bewieſen, daß die vor der babyloniſchen Gefangenſchaft lebenden Juden die Samaritaniſche Schrift gehabt hätten: ſo kennen wir die Geſtalt derſelben doch nur aus alten Münzen. Auf dieſen Münzen finden wir freilich keine Vokalpunkte. Allein **deswegen** darf man gleichwol noch nicht ſchlieſſen, daß die Samaritaner keine Vokalzeichen gehabt hätten, **weil man auf dieſen Münzen keine ſiehet.** Auf Münzen, ſo, wie auf allen Arten von Inſchriften, darf man keine ſolche Subtilitäten ſuchen. — In dieſem achtzehenten Jahrhundert gibt es hebräiſche Vokalpunkte. Dis iſt eine unumſtößlich gewiſſe hiſtoriſche Wahrheit. Gleichwol habe ich bei ſehr vielen Juden Siegelringe geſehen, auf welche (gerade wie auf den Münzen) der Name und das Geſchlecht desjenigen Juden geſtochen war, der einen ſolchen Siegelring führte. Wenn nun nach Verlauf von etwa 600 Jahren ein Gelehrter keine einzige mit Vokalpunkten verſehene hebräiſche Schrift aus dem achtzehenten Jahrhundert kennte, und nur einen ſolchen Siegelring von einem jetzt lebenden Juden hätte, und aus der unpunktirten Aufſchrift dieſes Siegelringes ſchlieſſen wollte, man hätte im achtzehenten Jahrhundert noch keine Punkte gekannt. Würde man wol dieſen Schluß gelten laſſen? — Es kann alſo dieſes erſte Argument weder zum Beweis, noch zum Gegenbeweis gebraucht werden.

b) Es iſt bekannt, daß die heutigen Juden ihre Synagogen der Stiftshütte und dem Tempel zu Jeruſalem ſo gleichförmig zu machen ſuchen, als es möglich iſt. Nun darf, nach den kirchlichen Geſetzen der heutigen

Juden,

Juden der Codex, welcher in der Synagoge verwahret wird, nicht punktirt ſeyn *). Warum? Ohne Zweifel deswegen, weil ſie aus mündlicher Ueberlieferung wiſſen, daß dasjenige Exemplar des Moſaiſchen Geſetzes, welches im Tempel verwahret wurde, ebenfalls unpunktirt geweſen. Wären nun die fünf Bücher Moſis von Moſe ſelbſt zugleich mit den Vokalpunkten aufgezeichnet worden: ſo hätten die zur Zeit des andern Tempels lebenden Prieſter der Juden kein Recht darzu gehabt, in demjenigen Exemplar, welches man im Tempel verwahrte, die Punkte wegzulaſſen. Da dieſes aber, wie aus allen Umſtänden erhellet, gleichwohl geſchehen: ſo läßt ſich ſicher ſchließen, daß die Handſchrift Moſis und der Propheten ebenfalls ohne Punkte geweſen. — Dieſes Argument, welches ich einigermaſſen erweitert und beſtimmter vorgetragen, iſt der Aufmerkſamkeit allerdings würdig. — In eben derjenigen Handſchrift der Thora, welche die Juden in ihren Synagogen verwahren, wird unter andern auch die Eintheilung des Pentateuchs in Kapitel und Verſe weggelaſſen. Nun iſt es aber von dieſer Eintheilung gewiß, daß ſie erſt gegen das dreizehente Jahrhundert entſtanden, und den Cardinal Hugo de S. Chers, oder S. Caro, zum Erfinder habe. Wir ſehen alſo hieraus klar, daß die Juden in dieſen ihren Synagog-Exemplaren des Pentateuchs alles dasjenige weglaſſen, was, ihrer Ueberzeugung nach, eine ſpätere Erfindung und mit dem hebräiſchen Text ſelbſt nicht gleiches Alters iſt. Da ſie nun in eben dieſen Exemplaren auch die Vokalpunkte weglaſſen: ſo zeigen ſie offenbar damit an, daß ſie ebenfalls ein Produkt in ſpätern Zeiten lebender Rabbi-

*) S. Nicolaus von Lyra bey Hoſ. 9, wo er ſchreibt: Puncta non ſunt de ſubſtantia litterae, nec a principio ſcripturae fuerunt, *unde et rotuli, qui in Synagogis Judaeorum leguntur, ſunt ſine punctis* etc.

Rabbinen ſind. — Ferner, ein gewiſſer alter Rabbine, der unter dem Namen **Efodäus** bekannt iſt, ſagt ausdrücklich, daß ein **punktirter** Codex profan wäre, und zum Vorleſen in der Synagoge nicht gebraucht werden dürfte. Wodurch aber wird ein ſolcher Codex profan? Durch die Vokalpunkte! Folglich müſſen ſchon die älteſten Rabbinen die hebräiſchen Vokalzeichen für eine ſpäte Erfindung gehalten haben! Was kann klärer ſeyn?

c) Im ganzen Talmud, der ſo viele Subtilitäten enthält, weder in der Miſchna, noch Gemara, wird niemals der Vokalpunkte gedacht. Auch bei ſolchen Gelegenheiten, wo Punkte manchen Streit auf einmal hätten entſcheiden können, und alſo derſelben, wenn ſie damals ſchon bekannt geweſen wären, hätte gedacht werden **müſſen**, finden wir dieſelben **niemals** angeführt. Z. B. im Tractat **Brachoth**, gegen das Ende, iſt von der Stelle Jeſ. 54, 13. die Rede, und wird geſtritten, ob das Wort בניך durch *Filii tui*, oder *Aedificatores tui* zu überſetzen ſey? Hätte man damals unſre Punkte gekannt: ſo hätten die Thalmudiſten kurz ſagen können, das ב müſte (ָ) oder **Cholem** haben. Hieher gehört auch das vom **Elias Levita** gebrauchte und oben angeführte Argument, aus dem Tractat **Baba Batra** K. II. daß Joab ſeinen Lehrmeiſter umgebracht habe, weil er ihn 5 **Moſ.** 25, 19. das Wort זכר nicht *ſecher*, ſondern *ſachar* habe leſen gelehret, welches ſein Lehrmeiſter gar nicht gekonnt hätte, wenn damals ſchon unſre Punkte exiſtirt hätten.

d) Das ſogenannte **Ctib** und **Kri**, worunter eine Sammlung verſchiedener Leſearten verſtanden wird, beſchäftiget ſich blos mit den Buchſtaben, und nicht mit den Vokalzeichen. Iſt es wol zu glauben, daß die Sammler dieſer Varianten gar keine Verſchiedenheit in den Punkten, bei Vergleichung mehrerer Handſchriften, hätten wahrnehmen ſollen, da doch der Abſchreiber

ſchreiber in den Punkten eher ein Verſehen begehen konnte, als in den Buchſtaben ſelbſt? und daß dieſe Kritiker dergleichen Varianten in den Punkten, welche gar oft ſehr intereſſant ſind, ſollten ganz unbemerkt gelaſſen haben? Daß es aber nun nicht geſchehen iſt, muß ſeinen hinlänglichen Grund haben, und zwar entweder deswegen, weil zu ihrer Zeit die Punkte noch gar nicht exiſtirten; oder wenn ſie auch damals ſchon bekannt geweſen ſeyn ſollten, ſo überſahen ſie dieſelben bei Vergleichung der Handſchriften aus der Abſicht, aus welcher ſie, zu unſrer Zeit, Kennicott, in England, überſiehet, weil ſie ſie nemlich für zu neu hielten. Indeſſen bleibt doch die erſte Urſache die wahrſcheinlichſte.

e) Wenn wir ein ſolches Ctib und Kri anſehen: ſo iſt es offenbar, daß die Punkte nicht dem Ctib (oder der Leſeart, wie ſie im Text ſtehet,) ſondern dem Kri (oder der am Rande ſtehenden Leſeart) zugehören. Z. B. 2 Kön. 4, 23. הֹלֶכֶתי. Wer wollte glauben, daß die unter dem Ctib ſtehenden Punkte dem Ctib ſelbſt zugehörten? Vielmehr gehören ſie dem Kri הֹלֶכֶת (ohne י) zu. Das Ctib müſte nicht הֹלֶכֶתי, ſondern הֹלַכְתִּי punktirt ſeyn! So auch Joſ. 2, 13. אֲחוֹתַי. Hier gehören die Punkte wieder dem Ctib nicht zu, ſondern dem Kri, welches vor dem ו noch ein (י) lieſet: אַחְיוֹתַי u. ſ. w. Nun wird doch wol niemand ſo albern ſeyn und glauben, die Verfaſſer der bibliſchen Bücher hätten gleich anfänglich dieſe Varianten hingeſchrieben, Eine Leſeart in den Text gerückt, und Eine an den Rand geſetzt, und die in den Text geſetzte Leſeart ſo punktirt, daß die Punkte nicht dieſer, ſondern der Rand-Leſeart zugehörten. Wer wollte ſich ſo abgeſchmackte Dinge denken? Eine von dieſen beiden Leſearten iſt alſo entweder ein offenbarer Schreibfehler, oder enthält eine andere Orthographie. Kurz Eine von beiden iſt eine mit der Zeit entſtandene Leſeart, welche ſich von der

ächten

ächten und urſprünglichen auf gewiſſe Art unterſcheidet. Nun gehören die unter dem Ctib ſtehenden Punkte dem Kri zu. Das Kri aber, oder diejenigen Leſearten, welche in der Bibel am Rande ſtehen, ſind von den Maſorethen geſammlet worden. Dieſe Maſorethen lebten erſt gegen das vierte, fünfte und ſechſte Jahrhundert, folglich können auch die hebräiſchen Punkte nicht älter ſeyn!

f) Die alten Ueberſetzer, z. B. der Alexandriner und Araber, Syrer und alle übrige griechiſche Ueberſetzer, ſeltner auch der Chaldäer, haben viele Wörter ganz anders überſetzt, als ſie hätten überſetzen müſſen, wenn dieſe Wörter ſchon damals punktirt geweſen wären. Die Verſchiedenheit dieſer Ueberſetzungen gründet ſich, wie der Augenſchein lehret, blos darauf, daß ſich die alten Ueberſetzer manches Wort mit andern Vokalen gedacht, und folglich anders ausgeſprochen haben, als es heutiges Tages punktirt iſt. Z. B. Ezech. 48, 35. ſtehet שָׁמָּה *ibi*, dieſes geben die Alexandriner ὄνομα αὐτῆς und haben es alſo שְׁמָהּ ausgeſprochen. Hoſ. 14, 9. geben ſie עָנִיתִי durch ἐταπείνωσα αὐτον. Sie müſſen alſo עִנִּיתִיו geleſen haben. Hohel. 1, 2. דֹּדֶיךָ deine Liebe, gibt die Vulgata *Vbera tua.* Sie muß das Wort alſo nicht דֹּדֶיךָ, ſondern דַּדֶּיךָ ausgeſprochen haben. Joſ. 3, 13. ſtehet נֵד *Acervus.* Dieſes gibt Symmachus durch ἀσκωμα, muß alſo נֹאד ausgeſprochen haben. Hoſ. 11, 12. עִם אֵל *cum Deo* gibt der Chaldäer *Populus Dei.* Er las alſo עַם אֵל u. ſ. w. — Hätten nun dieſe Ueberſetzer Vokalpünkte in ihren Handſchriften gehabt: ſo würden ſie nicht anders haben überſetzen können, als es das punktirte Wort erforderte. Wollte man ſagen, dieſe Ueberſetzer wären entweder unwiſſend, oder nachläßig geweſen: ſo läßt ſich keines von beiden beweiſen. Vielmehr ſiehet man, aus mehrern andern Stellen, daß ſie allerdings Kenner und nicht nur dieſes, ſondern auch

auch ſorgfältige Ueberſetzer geweſen. Wollte man aber ſagen, es hätten zur Zeit dieſer Ueberſetzer die Punkte exiſtirt, nur aber wären punktirte Handſchriften der Bibel ſelten und deswegen theuer geweſen: ſo iſt dieſes fürs erſte ebenfalls noch unerwieſen, und geſetzt, die punktirten Handſchriften wären würklich ſehr ſelten und theuer geweſen, ſo wird doch wohl einer, der die Bibel überſetzen wollte, keine Koſten ſparen, um ſich eine punktirte Handſchrift zu verſchaffen. Es ſind dieſes blos Ausflüchte dererjenigen, welche ſich einmal in den Kopf geſetzt haben, das Alter der hebräiſchen Vokalzeichen zu behaupten, und gegen alle Gründe taub zu ſeyn. — Es iſt vielmehr dieſes von den alten Ueberſetzern hergenommene Argument eines von den wichtigſten, ob gleich einige von den übrigen noch erweiſender zu ſeyn ſcheinen.

g) **Origenes**, der im **dritten**, und **Hieronymus**, welcher im **vierten Jahrhundert** lebte, kannten ebenfalls unſre heutigen Vokalpunkte noch nicht. —

Origenes hat, wie bekannt, eine Polyglotten-Bibel *) veranſtaltet, welche Hexapla genennet wird. Darinnen lieferte er 1) den hebräiſchen, mit hebräiſchen Buchſtaben geſchriebenen Text, 2) **den hebräiſchen Text mit griechiſchen Buchſtaben**, und denn 3) die damals bekannt geweſenen griechiſchen Ueberſetzungen. — Von dem *Codice Hebraeo-Graeco* (Nr. 2.) mag nun Origenes ſelbſt Verfaſſer ſeyn, oder nicht: ſo ſiehet man doch leicht ein, daß er deswegen verfertiget worden, um die Ausſprache der hebräiſchen Wörter dadurch gewiß zu beſtimmen. Und wenn auch Origenes dieſes griechiſche Transſcript nicht ſelbſt verfertiget hat: ſo hat er es doch ohnfehlbar deswegen dem hebräiſchen Text **beigefügt**, damit die Leſer der hebräiſchen Bibel, in Anſehung der Aus-

*) S. m. Geſch. der hebr. Spr. und Litt. S. 67.

Ausſprache, bei zweydeutigen Wörtern, nicht ſtraucheln möchten, ſondern in ſolchen Fällen ſich gleich aus dieſem griechiſchen Transſcript Raths erholen konnten. Hätten zu Origenis Zeiten unſre Vokalpunkte ſchon exiſtirt, ſo würde die Beifügung dieſes griechiſchen Transſcripts überflüßig, ja wol gar lächerlich geweſen ſeyn. Wenn heutiges Tags, da die Ausſprache durch die Vokalpunkte nunmehr gewiß iſt, und auch kein Anfänger ſie verkennen kann, einer die hebräiſche Bibel ediren, und die Ausſprache auf die eine Seite mit lateiniſchen oder deutſchen Buchſtaben ſetzen wollte, würde man ihn nicht mit Recht verlachen? Wäre nun zu Origenis Zeiten die hebräiſche Bibel ſchon mit unſern Vokalpunkten verſehen geweſen: ſo würde Origenes, wenn er ſein griechiſches Transſcript beigefügt hätte, ebenfalls auslachenswerth geweſen ſeyn. Gleichwol aber rückte Origenes dieſes Transſcript in ſeine Polyglotten-Bibel, und NB. ſetzte es gleich neben den hebräiſchen Text. Nun kann er dabei keine andere Abſicht gehabt haben, als dadurch die richtige Ausſprache der hebräiſchen Wörter ſo, wie ſie damals bekannt war, dadurch zu beſtimmen. Es vertrat alſo dieſes Transſcript gleichſam die Stelle der Vokalpunkte. Und hieraus läßt ſich mit gröſter Wahrſcheinlichkeit vermuthen, daß es zu des **Origenes** Zeit noch keine Vokalpunkte gegeben.

Was den **Hieronymus** im **vierten** Jahrhundert betrift: ſo erhellet aus ſeinen Schriften ſehr deutlich, daß auch damals noch keine Vokalzeichen bekannt waren. Z. B. in ſeinem Kommentar über Jeſ. 26, 14. bei dem dort ſtehenden זָכָר ſagt er: Nec nos terrere debet, quod LXX *maſculum* et ceteri interpretes *memoriam* tranſtulerunt, cum iisdem tribus litteris זכר utrumque ſcribatur apud Hebraeos, ſed quando memoriale dicitur, legitur *zeger*, quando maſculum,

legitur

legitur *Zagar*. Läßt ſich hierbei wol an Punkte denken? Hätte Hieronymus dieſe gekannt, ſo würde er kurz geſagt haben: Nam זכר ſignificat *memoriale*, זָכָר *maſculum*. — Bei Ermangelung der Punkte muſte er aber ſo reden. Eben ſo drückt er ſich Jeſ. 32. aus, bei dem Wort אור: *Ignis* et *lumen* hebraice iisdem ſcribuntur litteris אור. Quodſi *ur* legatur, *ignem* ſonat, ſi *or*, *lucem*. Hätte in der Stelle über dem ו ein Cholem oder Schurek geſtanden: ſo würde Hieronymus dieſer Gloſſe haben überhoben ſeyn können. Ferner in einem Brief an den **Evagrius** ſagt er: Non refert, utrum *Salem*, an *Salim* nominetur, cum *vocalibus* in medio *litteris* (hierunter verſtehet Hieronymus die drey **Vokalbuchſtaben** אוי, oder die ſo genannten Matres lectionis) perraro utuntur Hebraei et pro voluntate lectorum atque varietate regionum eadem verba diuerſis ſonis atque accentibus proferantur.„ Was kann klärer ſeyn?

h) **Die Arabiſche Sprache** iſt dem Urſprung nach von der hebräiſchen gar nicht verſchieden *). Die Araber aber haben in den ältern Zeiten keine Vokalzeichen gehabt, ſondern ſie brauchten in zweifelhaften Fällen ihre Vokal-**Buchſtaben** ى و ا. Allem Anſehen nach haben ſie, um den Koran recht genau leſen zu können, gewiſſe Vokalzeichen erfunden, (oder doch wenigſtens erſt von den Syrern angenommen,) aber nur **drey**, nemlich ſo viel, als ſie Haupt-Vokal-Töne haben. Da nun dieſes aller Wahrſcheinlichkeit gemäß iſt, läßt ſich es wol denken, daß die hebräiſche Sprache, welche mit der arabiſchen ſo ungemein ſtark verwandt iſt, **von den älteſten Zeiten** her die ungeheure Menge Vokalzeichen, welche den mor-

*) Hiervon habe ich in der, meiner Geſchichte der hebr. Spr. und Litt. beigefügten Einleitung in die orientaliſchen Dialecte S. 354. ff. weitläuftig gehandelt.

genländiſchen Sprachorganen gar nicht angemeſſen ſind, gehabt haben ſollten?

Ferner die Syrer hatten ehemals auch keine Vokalzeichen. Hr. Hofr. **Michaelis** behauptet *) zwar, die Syrer hätten in den älteſten Zeiten **drey** Vokalzeichen gehabt. Allein die dafür anzuführenden Gründe ſind von keiner Erheblichkeit. Ohne Zweifel haben ſich die Syrer, eben ſo wol, als die Araber, ihrer Vokal-**Buchſtaben** bedienet. Ihre fünf Vokalzeichen aber, welche wir heutiges Tages finden, ſind ohne Zweifel im **achten** Jahrhundert erſt erfunden worden. **Theophilus Edeſſenus** wollte den Homer aus dem Griechiſchen ins Syriſche überſetzen. Weil er nun aber die fünf **Haupt**-Vokale der Griechen, welche in den Nominibus propriis vorkamen, mit ſeinen drei Vokal**buchſtaben**, dem ܝ ܘ ܐ nicht ausdrücken konnte: ſo brauchte er dieſe gar nicht, ſondern ſchrieb die in den griechiſchen Nominibus propriis vorkommenden Conſonanten mit ſyriſchen Charakteren hin, und die ſyriſchen Vokale drüber und drunter. Nach der Zeit gewöhnte man ſich an fünf Vokaltöne, und behielt, zum Ausdruck derſelben, auch in andern Schriften dieſe griechiſche Vokale bei. Aus α wurde ـܲ *Ptocho*, aus ε wurde ـܶ *Rbozo*, aus η — ـܺ *Chvozo*, aus ο ـܳ *Scofo*, und aus ȣ wurde ـܽ *Ezozo*. Daß die Syrer nicht erſt **drei** Vokalzeichen gehabt, ſondern gleich im **achten** Jahrhundert, auf angezeigte Art, **fünf** dergleichen erhalten, werde ich an einem andern Ort weitläuftiger zu beweiſen ſuchen. Alſo ſehen wir, daß auch die Syrer ihre Vokalzeichen erſt ſpät erhalten.

Die

*) In der Abhandlung *De Syrorum vocalibus ex Ephraemo*, welche mit in den Commentationibus Societati regiae ſcientiarum Goettingenſi per annos 1758, 59. 60, 61 et 62 oblatis, Bremae 1763. in 4. ſtehet.

Die Samaritaner haben noch bis auf den heutigen Tag keine Vokalzeichen, ſondern die drei Buchſtaſtaben ࠀ. ࠉ. ࠅ. ſind, ſo wie im Arabiſchen und Syriſchen, ihre ordentlichen Vokale, deren ſie ſich in zweifelhaften Fällen bedienen.

Die Aethiopier haben bis auf den heutigen Tag keine beſondere Vokalzeichen, ſondern jeder ihrer Schriftzüge drückt eine ganze Sylbe aus, ſo wie in allen übrigen morgenländiſchen Dialekten, doch ſo, daß dieſe Figuren durch kleine Nebenſtriche, oder Häckchen, nachdem ſie mit dieſem oder jenem Vokal ausgeſprochen werden ſollen, einigermaßen verändert werden. Die Aenderungen aber ſcheinen ebenfalls eine ſpätere Erfindung zu ſeyn, weil es ſich nicht wohl begreifen läßt, wie eine Schriftart bey der erſten Erfindung gleich ſo beſtimmt geweſen ſeyn ſollte, oder ſo künſtlich, als jetzt die Aethiopiſche iſt.

Da nun alle dieſe orientaliſchen Dialekte, welche mit dem Hebräiſchen gleichſam nur Eine Sprache ausmachen, in den ältern Zeiten keine Vokalzeichen gehabt haben, läßt ſich es wol vermuthen, daß die Hebräer allein Vokalzeichen und zwar eine ſo groſſe Menge gehabt haben ſollten?

Dieſe acht Beweiſe zuſammengenommen, ſind doch wol wichtig und überzeugend genug? Und wer dieſe Gründe weiß, wird wol unmöglich die hebräiſchen Vokalpunkte für urſprünglich halten können, ſondern ſogleich darauf verfallen müſſen, ſie ſeyen ein Produkt einiger in ſpätern Zeiten lebenden Juden.

§. 36.

Vermuthung über den Urſprung und Zeit der Erfindung dieſer hebräiſchen Vokalzeichen.

Ehe ich meine Meinung über den Urſprung und Gelegenheit zur Erfindung der Vokalzeichen vortrage, will ich erſt die Meinungen andrer Gelehrten anführen und beurtheilen.

1) Einige, ſonderlich Juden, (doch nur der einfältigere Theil derſelben) glauben, die hebräiſchen Vokalzeichen kämen von Moſe her. Dieſe Meinung iſt aber freilich von zu niedrigem Werth, als daß man ſie widerlegen dürfte. Man denke nur an die oben angeführten Gründe.

2) Andere ſchreiben ihre Erfindung dem Eſra, oder der Synagoga magna zu. Allein da aus obigen Gründen erhellet, daß im vierten Jahrhundert noch keine Vokalpunkte exiſtirt; ſo wird zu Eſrä Zeiten eben ſo wenig, als zur Zeit Moſis ihr Urſprung geſucht werden dürfen.

3) **Jakob Perez von Valentia**, ein Spaniſcher Biſchof im funfzehnten Jahrhundert, nennet zween gelehrte Juden, nemlich **Raunia** und **Rauaſſe**, (d. i. **R. Juda Hakkadoſch** und **R. Aſſe**) als die eigentlichen Erfinder der hebräiſchen Punkte *).

4) In einer gewiſſen uralten hebräiſchen Handſchrift, welche in der Bibliothek des Königs von Frankreich befindlich iſt **), wird geſagt, daß die beiden Rabbinen **R. Hammenunah** und **R. Ada** die Bibel zuerſt punktirt hätten.

5) **Elias Levita** meint, die Tiberiadiſchen Juden hätten die Vokalzeichen gegen das fünfte und ſechſte Jahrhundert erfunden. Allein daß die gegen das fünfte und ſechſte Jahrhundert lebenden Juden zu Tiberias alle hebräiſche Vokalzeichen, welche wir heutiges Tags kennen, **zuſammen** erfunden haben ſollten, iſt unerweislich und eben ſo unwahrſcheinlich. Die Tiberiadiſchen Juden waren doch Morgenländer? gebohrne Morgenländer? Nun aber ſind die Sprachorganen der Morgenländer nicht mehr als **drey** Vokaltöne fähig. Waren nun die Tiberiadiſchen Juden Erfin-

der

*) Vergl. Hrn. D. Semlers eigne theolog. hiſtor. Abhandl. Saml. I. St. 4. S. 183.

**) S. ebendaſelbſt S. 197. ff.

der der hebräiſchen Vokalzeichen: ſo werden ſie deren ohne Zweifel nicht mehr haben erfinden können, als ſie Vokal-Töne hatten, d. i. drey! Wenn alſo Elias glaubt, die Tiberiadiſchen Juden hätten alle hebräiſche Vokalzeichen zuſammen erfunden: ſo irrt er.

6) **Richard Simon** glaubt, wie ich ſchon oben angemerkt, die Juden hätten ihre Vokalzeichen von den Türken angenommen. Allein der Haß der Juden gegen die Türken und ihre Religion war zu allen Zeiten zu groß, als daß man dieſes vermuthen dürfte. Die Juden, die übertrieben abergläubiſchen Juden, hätten es für eine Entheiligung der Bibel gehalten, wenn ſie die Vokalpunkte von einem ihnen ſo verhaßten Volk hätten annehmen, und ſie der Bibel, die ſie faſt anbeten, hätten beiſchreiben ſollen.

7) Der Hr. Hofr. R. **Michaelis** behauptet, die Hebräer hätten ſchon in den älteſten Zeiten Vokalzeichen gehabt, aber nur drey. Dieſe Meinung gründet ſich auf eine andere, daß nemlich auch die Syrer und Araber ſchon in den ältern Zeiten dergleichen gehabt. Allein da leztere nicht auf hinlänglich gewiſſe Gründe gebauet iſt: ſo möchte ich auch jene nicht behaupten, zumal da ſich die Hebräer mit ihren Vokalbuchſtaben behelfen konnten. Zwar ſagt man, es gäbe gewiſſe Fälle, wo man die Vokalbuchſtaben gar nicht hätte brauchen können, ſondern da beſondere Vokalzeichen zur Vermeidung zu befürchtender Verwirrungen nothwendig geweſen wären. Z. B. 4 **Moſ.** 12, 6. 8. מראה, da drücke das Maſculinum מַרְאֶה einen höhern Grad des Geſichts aus, als das Femininum מַרְאָה. Ich will dieſes nicht leugnen, auch dieſes nicht, daß dieſe verſchiedene Ausſprache durch die Vokalbuchſtaben nicht habe bemerkt werden können. Aber der Hebräer, der Hebräiſch redete, wuſte ſich hierbei freilich leichter zu helfen, als wir Deutſche, wenn wir das Hebräiſche mit Mühe lernen. Er

muſte wiſſen, daß das Wort מראה doppelt ausgeſprochen werden könne, und von der Verſchiedenheit der Ausſprache auch eine verſchiedene Bedeutung abhänge. Es lehrte ihn auch der Zuſammenhang, ob das a. a. O. zweimal vorkommende מראה eine doppelte Bedeutung habe. Weil ihm nun dieſe bekannt war, und auch die zu dem Ende eingeführte verſchiedene Ausſprache: ſo bedurfte er auch hier nicht einmal unſrer Punkte. Und hat er auch ja beide Male מַרְאֶה geleſen: ſo hat der Sinn wenig dabei verlohren.

8) Ich trage nunmehr meine Vermuthung über den Urſprung der hebräiſchen Vokalzeichen, und über die Zeit, wenn ſie erfunden worden, vor. Mehr, als Vermuthung, hat hier, wo zuverläßige hiſtoriſche Nachrichten fehlen, nicht ſtatt. Indeſſen wird doch diejenige unter allen der Aufmerkſamkeit am meiſten würdig ſeyn, welche keine Gründe wider ſich, ſondern vielmehr wahrſcheinliche Gründe vor ſich hat. Ich bemerke alſo folgende Punkte.

a) Die hebräiſche Schrift war, wie alle andere Schriftarten der morgenländiſchen Völker, eine Sylbenſchrift. Jedes Schriftzeichen, welches wir heutiges Tags **Buchſtab** nennen, drückte einen Conſonanten und Vokal zugleich aus. Da nun die Morgenländer drey Vokaltöne haben: A. I. U., ſo konnte auch jedes dieſer Sylbenzeichen auf dreierley Art ausgeſprochen werden *). Z. B. ב wie *ba*, *bi*, *bu*. ג wie *ga*, *gi*, *gu*. u. ſ. w. Die Form des Worts, die Verbindung, in welcher es vorkam, und andere Umſtände mehr, ſagten dem Hebräer, dem alle mögliche Arten, das Wort auszuſprechen, bekannt ſeyn muſten, mit welchem Vokal er die Conſonanten jedesmal ausſprechen muſte, ob er z. B. das ב wie *ba*, oder *bi*, oder *bu* aus-

*) S. oben die vorläufige Einleitung S. 4.

ausſprechen müſte. So viel muß man doch als gegründet annehmen, daß ein gebohrner Hebräer die unpunktirte Bibel eben ſo gut habe leſen und verſtehen können, als wenn ein Reiske des Arabers Abulfeda unpunktirte Erdbeſchreibung vor ſich nahm. Er war kein gebohrner Araber, und bedurfte gleichwol nicht der Vokalpunkte. Ein gebohrner Araber oder Hebräer aber hatte ſich doch wol noch eine gröſſere Fertigkeit im Leſen erworben, wenn gleich keine Punkte da ſtunden. Wir ſehen alſo, daß den gebohrnen Hebräern die Vokalpunkte entbehrlich waren, eben ſo entbehrlich, als den Arabern.

b) In ſehr zweifelhaften Fällen, wo ſelbſt der gebohrne Hebräer der Gefahr, im Leſen zu irren, ausgeſetzt zu ſeyn ſchien, ſchob man die Vokal-Buchſtaben ein.

c) Da die hebräiſche Sprache aufgehöret hatte, Mutterſprache der Juden zu ſeyn, d. i. da ſie ausgeſtorben war, gab es doch noch viele gelehrte Juden, welche die richtige Ausſprache noch wuſten. Von ſolchen wurde nun auch alle Sabbathe der Pentateuch vorgeleſen, und daher erhielt ſie ſich auch noch unter dem gemeinen Mann, wenigſtens bis gegen das fünfte Jahrhundert. Indeſſen ſcheinen doch die bis gegen das fünfte Jahrhundert lebenden Juden die Vokalbuchſtaben häufiger geſetzt zu haben, als ſie ehemals, da die hebräiſche Sprache noch lebend war, geſetzt zu werden pflegten.

d) Zwiſchen dem fünften und ſechſten Jahrhundert gab es noch immer gelehrte Juden, welche die richtige Ausſprache aller in der Bibel vorkommenden Wörter noch kannten, vielleicht aber doch nicht mehr ſo viele, daß man hätte glauben können, die Ausſprache werde ſich durch dieſe bis auf die

ſpäteſten Zeiten richtig erhalten. Man ſann daher auf ein Mittel, wodurch die richtige Ausſprache erhalten werden könnte. Die Vokalbuchſtaben wollte man doch nicht ſo gar häufig ſetzen, weil auch dieſe am Ende zu Verwirrungen hätten Anlaß geben können. Man erfand daher, zur Beſtimmung der Vokaltöne, gewiſſe Zeichen, welche man, ohne in den Buchſtaben ſelbſt das geringſte ändern zu dürfen, brauchen konnte. Und wieviel erfand man wol zuerſt? Ohne Zweifel nicht mehr, als man Vokal-Töne und Vokal-Buchſtaben hatte, d. i. drey. Und ich bin nicht abgeneigt, die **Tiberiadiſchen Juden** für die Erfinder dieſer drey Vokalzeichen zu halten, und alſo, der Hautſache nach, dem **Elias Levita** beizutreten, nur mit dem Unterſchied, daß ich nicht mit dem Elias glaube, dieſe Juden hätten alle Vokalzeichen, welche wir heutiges Tags haben, zuſammen erfunden *). Alſo im ſechſten Jahrhundert hatte man ſchon drey Vokalzeichen.

e) Im ſiebenten, ſonderlich aber im zehnten Jahrhundert, zogen die Juden nach Spanien, weil ihre Schulen in Paläſtina und Babylonien von den Saracenen zu Grunde gerichtet wurden **), und brachten alſo drey Vokalzeichen mit.

f) Da ſich nun die Ausſprache der Juden durch den Umgang mit Abendländern, den Spaniern, verfeinerte, und die Juden endlich, wie die Spanier, auch fünf Vokale diſtinct tönen lernten: ſo erfanden ſie zum Ausdruck der beiden neuen Vokale, welche ſie in Spanien erſt deutlich ausſprechen lernten, noch zwei Zeichen, und nunmehr hatten ſie alſo fünf Vokalzeichen.

g) Je

*) Von der berühmten Juden-Akademie zu Tiberias und denen daſelbſt lehrenden Rabbinen vergl. m. Geſch. d. hebr. Spr. u. L. S. 58.

**) S. ebendaſelbſt S. 94. 97.

g) Je länger die Juden in Spanien waren, deſto verfeinerter wurde ihre Ausſprache. Sie lernten, ſo wie die Spanier, ihre Vokale **lang** und **kurz** ausſprechen. Nun lieſſen es die Spanier nicht einmal bei der Ausſprache, ſondern ſie erfanden noch beſondere Zeichen zum Ausdruck der **kurzen** Vokale. Und ſo ſind wir ohne Zweifel zu unſern neun hebräiſchen Vokalzeichen gekommen.

Ich erinnere nochmals, daß dieſes blos Vermuthung ſey, doch aber eine Vermuthung, welche viele Wahrſcheinlichkeit vor ſich hat. Indeſſen fällt mir jezt eben etwas bey, das mich noch zurückhält, dieſes, was ich hier geſagt habe, auf das genaueſte zu vertheidigen. Ich habe bisher immer angenommen, die Sprachorganen der Morgenländer wären nicht mehr als **drey** Hauptvokale fähig, nemlich A. I. U. Es iſt wahr, daß dieſes die Hauptvokalen der Morgenländer ſind; gleichwol aber ſind ihnen auch E und O keine unerhörte Töne. Wer gebohrne Morgenländer hat ſprechen hören, oder nur Reiſebeſchreibungen geleſen hat, in welchen z. B. arabiſche Namen vorkommen, wird den Vokal E und auch O finden. Hieraus folgte nun noch eben nicht, daß die Araber würklich **fünf** Vokaltöne haben, ſondern es ließ ſich der Fall denken, daß die Araber weder ein eigentliches I, noch ein eigentliches E, weder ein O, noch ein U, ſondern einen dritten Zwiſchenton töneten, welcher in verſchiedenen Arten von Sylben ſich bald unſerm abendländiſchen E, bald unſerm I, bald unſerm O, bald dem U näherte, und bei alle dem würden die Araber nur drey Hauptvokaltöne haben. Und alsdenn würde ich auch analogiſch ſchlieſſen dürfen, daß auch die Hebräer nur **drey** Vokaltöne gehabt, und daß die Tiberiadiſchen Juden, wenn ſie zum Ausdruck dieſer Töne hätten Zeichen erfinden wollen, ſie nicht mehr, als drey erfunden hätten. Und in ſo ferne würde auch meine oben geäuſſerte Vermuthung nicht verwerflich ſeyn. Allein ich finde, daß man ſchon im vierten Jahrhundert, auſſer den Vokalen A. I. U. auch E und O gekannt habe. Dis iſt aus den oben ange-

937

angeführten Stellen des Hieronymus klar. Er ſpricht: Ignis et lumen Hebraice iisdem ſcribuntur litteris אור. Quodſi *ur* legatur, *ignem* ſonat, ſi *or*, *lucem*. Ferner: Non refert, utrum Sa*lem*, an Sa*lim* nominetur etc. Hieraus ſehen wir nicht nur, daß man im vierten Jahrhundert ſchon das E und O gehabt habe, ſondern auch, daß ſich gewiſſe Wörter, welche mit dieſen Vokalen ausgeſprochen wurden, von eben denſelben, wenn ſie nur mit denen ihnen verwandten Vokalen, dem I und U, ausgeſprochen wurden, in Anſehung der Bedeutung ganz von einander unterſchieden, als אוֹר *Lux*, אוּר *Ignis*. Waren nun alſo die beiden Vokaltöne E und O im vierten Jahrhundert unter den Juden bekannt, und wurden ſie, (wie die beiden Stellen aus dem Hieronymus deutlich lehren) als von I und U verſchieden gebraucht: ſo läßt ſich nun freilich erwarten, daß, wenn man gegen das **fünfte** und **ſechſte** Jahrhundert Zeichen zum Ausdruck der damals gewöhnlich geweſenen Vokaltöne erfinden wollte, man deren werde **fünf** erfunden haben. Und deren Erfinder können immer die Tiberiadiſchen Juden ſeyn. Dieſe fünf Vokalzeichen brauchte man nun lang und kurz, wie im Syriſchen. Spanien aber mag der Erfindungsort der kurzen Vokalzeichen ſeyn. Daß dieſe gleich anfänglich mit den langen ſollten erfunden worden ſeyn, kommt mir unwahrſcheinlich vor.

Dieſes iſt nun diejenige Nacherinnerung, welche ich beizufügen für nöthig hielt. Ob nun gleich dieſe vielleicht noch mehr wahres enthält, als die oben vorgetragene Vermuthung: ſo mag ich jene doch nicht ausſtreichen, weil ſie vielleicht zu weiterm Nachdenken veranlaſſen kann.

§. 37.

Geſtalt der hebräiſchen Vokalzeichen.

Ob nun dieſe hebräiſchen Vokalzeichen gleich eine ſpätere Erfindung ſind, und der alten hebräiſchen Schrift weder zugehören noch angemeſſen ſind: ſo muß man ſie, da ſie doch einmal in die hebräiſche Grammatik aufge-

nommen ſind, und von denſelben ein groſſer Theil der Grammatik ſelbſt handelt, gleichwol kennen. Man pflegt ſie, wiewol nicht ſorgfältig genug, in fünf lange und fünf kurze zu theilen. Richtiger ſollte man ſie alſo eintheilen:

Lange.	Kurze.
(ָ) Kametz, (a) als: בָ *ba.*	(ַ) Patach, (a) als בַן *bǎn.*
(ֵ) Zere, (e) als בֵ *be.*	(ֶ) Segol, (e) als בֶן *bĕn.*
(ֹ) Cholem, (o) als בֹ *bo.*	(ָ) Kometz Chatuf, (o) als וַיָּמָת *Waj-já*moth.
(וּ) Schurek oder (ֻ) Kibbutz } (u) als בוּ. בֻ *bu.*	

Unbeſtimmte (Ancipites.)

(ִ) Chirek (i) als בִ *bi.*

Seltner auch:

(ֻ) und Cholem.

Anmerk. 1. Das Cholem iſt ein Punkt, welches über die Buchſtaben geſetzt wird, und unterſcheidet ſich dadurch vom Chirek, als בֹן *bon*, (hingegen בִן *bin.*) — Stehet das Cholem über einem ו und der vorhergehende Buchſtab hat keinen Vokal: ſo ruhet es, und wird alſo nicht geleſen. Z. B. מְלָכוֹת *Mlacoth* (nicht *Mlacwoth*). Gehet aber ein Vokal zunächſt vorher: ſo wird es gleichwol geleſen als עָוֹן Hawon (nicht Haon).

Anmerk. 2. Die diacritiſchen Punkte des שׁ und שׂ vertreten auch oft die Stelle des Cholem, und zwar

a) Das שׁ wenn der vorhergehende Buchſtab weder Vokal, noch Schva hat, z. B. מֹשֶׁה *Moſche.*

b) Das שׂ wenn es ſelbſt weder Vokal, noch Schva hat, z. B. שׂנא.

c) Wenn das ש zwei Punkte hat (שׁׂ), und weder Vokal noch Schva vorhergehet:

hergehet: ſo vertritt das **rechte** Punkt die Stelle des Cholem, und das linke Punkt erklärt die Figur für שׂ (Sin). z. B. עָשׂה. נשׂאים u. ſ. w.

d) Hat aber die **doppelt** punktirte Figur שׁ ſelbſt weder Vokal, noch Schva: ſo iſt der Buchſtab ein **Schin**, und das linke Punkt ein Cholem, als: שֹׁמֵר *Schomer.* שֹׁד *Schod.*

Anmerk. 3. Das **Cholem** iſt ein **langer** Vokal. Gleichwol findet man es, wiewol ſehr ſelten, **kurz** gebraucht, als בֹּשְׁתָּה für בָּשְׁתְּ Jer. 2, 36.

Anmerk. 4. Das **Schurek** kann ohne ו gar nicht ſtehen. In denjenigen Fällen aber, wo ein Schurek ſtehen ſollte und doch kein (וּ) da iſt, wird **Kibbuz** gebraucht. — Man findet ſehr häufig, daß ſtatt des וּ ein (ֻ) ſtehet. **Danz** ſagt: *Ob Euphoniam.* Allein ich höre nichts euphoniſches daran. Der Grund dieſer Abwechſelung iſt vielmehr orthographiſch! Ich habe oben bewieſen, daß die Punkte, erſt in ſpätern Zeiten, da man befürchtete, es möchte ſich nach und nach die richtige Ausſprache verliehren, erfunden und denen Buchſtaben beigeſchrieben worden. Diejenigen nun, welche zuerſt die Bibel punktirten, hatten noch die richtige Ausſprache. Sie wuſten noch ſehr genau, wo z. B. ein U zu tönen war. Nun hatten ſie zum Ausdruck des Vokaltons U ein Punkt erfunden, welches allzeit in einem (ו) ſtehen muß (וּ). Nun aber kamen Fälle, da die Punktatoren zwar wuſten, daß hier ein U auszuſprechen ſey, allein es fehlte gerade im

Text das (ו), folglich konnten ſie ihr Schurek nicht anbringen. Z. B. ſie hätten in ihrem Codice das Wort יָשְׁבוּ gefunden. Hier wuſten ſie, daß es Ja-ſchu-bu geleſen werden müſſe. Wollten ſie es nun punktiren, ſo muſte nach dem שׁ ein Schurek folgen. Weil aber auf das שׁ kein ו folgte: ſo konnten ſie folglich auch ihr Schurek nicht anbringen. Gleichwol aber muſte doch hier ein Vokalzeichen geſetzt werden, welches den Vokal U ausdrücket. Was geſchahe? Die Punktatoren erfanden noch ein Zeichen, welches den Vokalton U ausdrückte, und welches in denjenigen Fällen geſetzt werden konnte, wo das ו im Text fehlte — ſie erfanden das Kibbuz! Nun wiſſen wir alſo, warum ſo häufig (ֻ) mit וּ abwechſelt. — Zur Beſtätigung dieſer Vermuthung ſehe man folgende Formen in der Bibel nach: 1 Sam. 12, 10. וַיֹּאמְרֻ. Hier fanden die Punktatoren im Text ויאמר, welches der Singular ſeyn würde. Ihrer Einſicht nach aber erforderte der Zuſammenhang den Plural וַיֹּאמְרוּ. Ein ו dem ר anhängen, und folglich corrigiren — wollten ſie nicht, und doch den Leſer daran erinnern, daß er hier ein U tönen, und alſo den Plural leſen ſollte. Sie ſetzten daher unter das ר ihr (ֻ). So auch 1 Sam. 7, 9. וַיַּעֲלֵהֻ für וַיַּעֲלֵהוּ. Eſth. 9, 27. וְקִבֵּלֻ für וְקִבְּלוּ. 1 Kön. 12. וַיְדַבְּרֻ für וַיְדַבְּרוּ u. ſ. w.

Anmerk. 5. Da nun das Kibbuz lediglich für Schurek in erwähntem Fall abwechſelt: ſo folgt daraus, daß es eben ſo wol, als das Schurek, ein **langer** Vokal ſey. — Kaum läßt ſich

ſich etwas irrigeres denken, als das Vorgeben, daß das ( ) ein kurzer Vokal ſey. Auf den ungegründeten Verdacht, daß das Kibbuz ein kurzer Vokal ſey, iſt man dadurch gekommen, weil es oft *ante Dages forte* ſtehet. Z. B. עֻזָּה. לְאֻמִּים u. ſ. w. Wenn aber dieſes hinreichend iſt, das ( ) für einen kurzen Vokal zu erklären: ſo habe ich die Erlaubniß, auch das וּ für kurz zu halten, denn es ſteht eben auch *ante Dages forte.* Z. B. עוּזָּה Pſalm 68. לְאוּמִּים Jeſ. 51, 55. יְסוּבֻּבְנִי Pſalm 49. הוּכָּה Pſ. 102. u. ſ. w. Daß aber ( ) würklich ein langer und mit וּ ganz gleichbedeutender Vokal ſey, erhellet leicht aus folgendem:

a) Weil es ſchlechterdings als gleichbedeutend mit וּ abwechſelt. Z. B. אֻמּוֹת, dafür אֻמֹּת 2 Sam. 19, 38. יְכַלּוּ Hohel. 8, 7. und יְכֻלּוּ Joſ. 7, 12. Pſalm 18, 39. u. d. m.

b) Weil es niemals in dem Fall für Schurek geſetzt wird, wenn ſtatt des langen Vokals (וּ) der verwandte kurze angenommen werden ſollte, ſondern alsdenn **Kometz Chatuf** ſtehet. Z. B. וַיָּקָם (nicht וַיָּקֻם) aus יָקוּם.

Corollar. Da alſo das ( ) mit וּ ganz gleichbedeutend iſt, ſo darf es auch nicht anders, als וּ ausgeſprochen werden, nemlich wie u, (nicht aber wie ü!) In der Vulgata finden wir es auch in den Nominibus propriis nicht anders ausgedruckt. Z. B. יְהוֹשֻׁעַ Joſue, nicht

nicht Joſûe. Ueberdies bedenke man, daß ů zwar ein deutſcher und franzöſiſcher, aber nicht morgenländiſcher Vokal, oder Diphthong ſey!

Anmerk. 6. So wie das Cholem (Anm. 3.) bisweilen auch kurz gebraucht wird, eben ſo geſchiehet auch dieſes mit dem Kibbuß. Z. B. השכב Ezech. 32, 32. für השכב. השלך für השלך Dan. 8, 11. המלחת für המלחת Ezech. 16, 4. u. ſ. w.

Corollar. Wenn nun das Kibbuß in einer zuſammengeſetzten und des Tons beraubten Sylbe ſtund, und folglich kurz gebraucht wurde, und dieſe zuſammengeſetzte Sylbe zur einfachen wird: ſo kann (ֻ) (wegen Anmerk. 5.) ſtehen bleiben. Indeſſen wechſelt doch in dieſem Fall oft (וּ) dafür ab. Z. B. הוקם für הקם. it. תפר für תפר von פור Jer. 32, 21.

Anmerk. 7. Das lange Chirek iſt von dem kurzen in Anſehung der Figur gar nicht verſchieden. — — Man theilet das Chirek gemeiniglich in ein langes und kurzes. Lang ſoll es nur alsdenn ſeyn, wenn ein Chirek darinnen ruhet, kurz hingegen auſſer dieſem Fall. Es iſt aber dieſes gar oft falſch. Z. B. wir finden das Chirek gar oft lang gebraucht, wenn gleich kein (י) in demſelben ruhet. Z. B. יבא Hohel. 3, 11. שלשם 2 Moſ. 14, 7. תבנם 1 Moſ. 1, 21. אבדל 3 Moſ. 20, 26. Beſſer ſollte man ſich alſo ausdrücken: 1) Wenn auf das Chirek ein Jod folgt: ſo iſt es allzeit lang. Stehet es aber 2) ohne Jod: ſo kann es lang und kurz gebraucht werden. Die Beſchaffenheit der Sylbe, in welcher es ſtehet, muß als-

denn entſcheiden, ob es lang, oder kurz gebraucht ſey. Hieraus folgt aber noch nicht, daß die Eintheilung des Chirek *in longum et breue* richtig ſey. — Das Jod iſt ja ein Buchſtab und kein Vokal-**Punkt**! Folglich darf ich nicht ſagen, das lange Chirek ſehe ſo aus: (ִי). Daß das (י) darauf folgt, iſt zufällig!

Anmerk. 8. Das **Kometz Chatuf** iſt, in Anſehung der Figur, vom Kametz nicht verſchieden, wol aber in Anſehung des Tons. **Es wird** nemlich **wie ein kurzes O geleſen**, und zwar

a) In einer zuſammengeſetzten Endſylbe eines Worts, wenn ſie den Ton verlohren hat. Z. B. וַיָּמָת Waj-jámoth, aus יָמוּת. וַיָּקָם Waj-jakom, aus יָקוּם. כָּל־הַיּוֹם *Col* haj-jom. u. ſ. w. Iſt aber dieſe Sylbe mit einem Metheg bezeichnet: ſo bleibt das (ָ) der Vokal A. als שָֽׁת־לִי 1 **Moſ.** 4, 25.

b) Wenn ein (:) **ohne Metheg** zunächſt darauf folgt, z. B. חָכְמָה **Chocma.** בְּשָׁמְעוֹ **Bſchomho'.** Stehet aber vor dem (:) ein Metheg: ſo bleibt es Kametz, als חָֽכְמָה **Chakma.** **Pſalm** 16, 1. kommt vor שָֽׁמְרֵנִי, wo das (ָ) ohnfehlbar ein **Kometz Chatuf** iſt. Das dabei ſtehende Metheg iſt ohne Zweifel falſch, und gehöret nicht hieher, wie es denn in zwo **Erfurtiſchen**, in den **Caſſeliſchen** und **Königsbergiſchen** Handſchriften, ingleichen in der **Bombergiſchen** Bibel von

1525 und in des **Menaſſe Ben Iſrael** ſeiner, wie auch in **Potkens** Pſalter nicht gefunden wird. Hier iſt alſo Correctur nöthig. Eben ſo unrichtig iſt es auch Obad. V. 11. in עֲמָדְךָ wo das (ָ) ebenfalls wieder ein Kometz Chatuf ſeyn muß.

c) Wenn der folgende Buchſtab ein ſtarkes Dages hat, z. B. חָנֵּנוּ Chonnenu. **Pſalm** 123, 3. רָנּוּ *Ron*nu. Jeſ. 44, 23.

d) Wenn der folgende Buchſtab (ֳ), oder (ָ) Chatuf unter ſich hat, z. B. אָהֳלוֹ *O*holo. אָהֳבָם *O*hobam. תָּֽעָבְדֵם *tho*-ob-dem. Ausgenommen wenn es unter dem ו oder Artikel ה, oder auch unter כלב, wenn ſie das ה verdrängt haben, ſtehet. Denn iſt es allzeit Kametz, als: וָאֲנִי Wa-ŏni. הָחֳרָבוֹת *Ha*-cho-ra-both. So auch כָּחֳרָבוֹת Ca-choraboth. לָחֳרָבוֹת La-cho-raboth. בָּחֳרָבוֹת ba-choraboth. Unter einem andern ה ſervili aber, (wenn es nur nicht der Artikel iſt,) wird es als Kometz Chatuf, d. i. wie o geleſen. Z. B. הָחֳרֵב *Ho*-choreb. 2 Kön. 3, 23. u. ſ. w.

e) Wenn es auſſerordentlich unter einem Buchſtaben ſtehet, welcher, weil er ein Cholem verlohren, leer ſtehen ſollte. Z. B. קָדָשִׁים *Kodaſchim*, für קֳדָשִׁים *Kdaſchim*, aus קֹדֶשׁ.

NB. Bisweilen, ſonderlich in Handſchriften, hat das (ָ) Chatuf die Geſtalt des Chatef-Kometz (ֳ). Man ſiehet aber leicht ein, ob

 es

es ein würkliches (ֳ), oder ob es (ָ) Chatuf ſeyn ſoll. Wird es als kurzer Vokal gebraucht: ſo iſt es **Kometz** Chatuf, z. B. חָדְשִׁי (für חֳדָשַׁי). רֳנִּי. Stehet es aber ſtatt des (:) ſo iſt es Chatef-Kometz, als חֳדָשִׁים.

Anmerk. 9. Wegen der unten vorzutragenden Lehre von Veränderung der Vokalzeichen, welche doch immer nach einer gewiſſen Homophonie vorzugehen pflegt, muß man wiſſen, welche langen Vokale den kurzen, und welche kurze den langen in Anſehung des Tons entſprechen. Es wird dieſes folgende Tabelle lehren:

Von (ָ) iſt der **verwandte kurze Vokal** (ַ).
Von (ֵ) — — — (ֶ) oder (ִ).
Von (וֹ) }
Von (וּ) } — — — (ָ) Chatuf.
Von (ֻ) }

Sehr ſelten wird auch (ֻ) als verwandter kurzer Vokal von (וּ) gebraucht. — Nun ſo auch umgekehrt:

Von (ַ) iſt der **verwandte lange Vokal** (ָ)
Von (ֶ) }
Von (ִ) } — — — (ֵ)
Von (ָ) Chatuf — — — { (וֹ) (וּ) (ֻ)

Anmerk. 10. Vokale, welche in Anſehung des Tons an einander gränzen, werden nicht ſelten mit einander verwechſelt. —

Vielleicht tadelt man mich, daß ich dieſe Obſervation aus dem Danz in dieſe meine Grammatik übertrage. Meiner Ueberzeugung nach iſt dieſe Bemerkung richtig, wenn man

man nur nicht zu oft und ohne Noth ſeine Zuflucht zu derſelben nimmt. Es haben die Morgenländer eigentlich nur drey Hauptvokaltöne, worunter der erſte ein Mittelton zwiſchen A und E, der zweete ein Mittelton zwiſchen E und J, und der dritte ein Mittelton zwiſchen O und U iſt. Dieſe drey Vokaltöne ſprechen z. B. die Araber nicht immer auf ganz einerley Art aus, ſondern es nähert ſich der Ton des Fatha bald mehr dem A, bald mehr dem E, der Ton des Kesre bald mehr dem E, bald mehr dem J, der Ton des Damma bald mehr dem O, bald mehr dem U. Dis war nun auch im Hebräiſchen gewöhnlich, und nachdem die vielen Vokalpunkte erfunden waren, ſo drückte man dieſe Nebentöne beſtimmt aus. — Es pflegt daher bisweilen abzuwechſeln

(ָ) für (ֵ)
(ֶ) für (ָ)
(ֵ) für (ִ)
(ַ) für (ֶ)
(ֶ) für (ִ)
(ִ) für (ֻ)
(ֹ) } für וֹ (oder ָ Chatuf) und umgekehrt.
(ֻ) }

§. 38.

Eintheilung der Vokale in reine und unreine.

Die Vokale theilet man auch noch aus einer andern Abſicht in reine und unreine. Rein iſt der gröſte Theil der in Wörtern vorkommenden Vokale. Man merke ſich daher nur, welche Vokale unrein ſind, nemlich

1) Diejenigen, in welchen ein homogener Vokalbuchſtab ruhet, er ſtehe nun würklich da, oder ſey (nach §. 13. Reg. VI.) weggefallen. Z. B. רֵאשִׁית. מוֹצָא. אֵישַׁב. הֵיכָל. קָאם. So auch, wenn ein Vokalbuchſtab *implicite* in einem Vokalzeichen ruhet, als: כְּתָב (für כְּתָאב oder כְּתוֹב Arab. كِتَابٌ) שְׁאָר für שְׁאָאר. מְנָת für מְנָאת. מַתָּן für מַתָּאן u. ſ. w. (S. §. 13. Reg. VI.)

2) Wenn ein Vokal ein aus dem folgenden Buchſtaben heraus gefallenes Dages in ſich ſchlieſſet. Z. B. חֵרֵשׁ für חִרֵּשׁ. פָּרָשׁ für פַּרָּשׁ u. ſ. w.

3) Wenn ein Vokalzeichen in einer zuſammengeſetzten Sylbe ſtehet, als מִסְפָּר. מַלְכוּת. צְדָקַת. Wenn nun aber eine zuſammengeſetzte Sylbe zur einfachen wird: ſo wird auch der Vokal rein. Z. B. das (ַ) in צְדָקַת war unrein, aber in צִדְקָתוֹ iſt es rein. Es iſt daher einer Veränderung fähig צִדְקָתוֹ. Doch hiervon unten.

4) Wenn ein Vokalzeichen, nach Art der Syrer und Araber willkührlich für (:) angenommen worden iſt. — Z. B. אֱזוֹר für אְזוֹר. Die Araber thun dieſes häufiger, als die Hebräer, weil dieſe den Anfangsbuchſtaben eines Worts leer ausſprechen können, die Araber aber nicht. Deswegen nehmen ſie in dieſem Fall häufig einen Vokal an. Z. B. كِتَابٌ כְּתָב S. m. Arab. Gramm. §. 8. Die Syrer thun dieſes auch, obgleich eben nicht aus gleicher Abſicht, als ܐܶܛܡ für ܐܛܡ. Ein ſolcher für (:) willkührlich angenommener Vokal iſt nun unrein.

5) Der lange Vokal in einer einfachen Sylbe, der vorher in einer zuſammengeſetzten Sylbe ſtund und kurz war, und zwar

a) In

a) In den **Verbis geminantt. Ain** und denen davon abgeleiteten Nennwörtern, als מָגֵן für מְגִנֵּן. בָּמֵס für בְּמֵסֵס. הֵתֵל für הִתְלֵל.

b) In denen von **Verbis** ל״ה abgeleiteten **Nennwörtern** auf וּת und ִית, als: גָּלוּת für גַּלְהוּת oder גַּלְיוּת. דָּלִית für דַּלְיִית.

§. 39.

Vom Schva.

I. Das **Schva** (:), welches zwar ſelbſt kein Vokal iſt, aber doch mit den Vokalzeichen in einer ſehr genauen Verbindung ſtehet, zeigt nichts anders an, als

1) Daß der Buchſtab, unter welchem es ſtehet, **ausgeſprochen**, aber

2) **Leer**, d. i. **ohne Vokal** ausgeſprochen werden, und

3) Entweder zur vorhergehenden, oder folgenden Sylbe gezogen werden müſſe.

Dieſem zu Folge iſt die ſo gewöhnliche Eintheilung des Schva in das **ſtumme** (*quieſcens*) und **lautbare** (*mobile*) ungegründet. Denn es iſt niemals lautbar *)!

Weil aber manche Buchſtaben, ſonderlich diejenigen **Gutturalen**, welche leer ſtehen ſollten, ohne Vokal von uns entweder ſehr ſchwer, oder gar nicht ausgeſprochen werden können: ſo haben die Punktatoren in dieſen Fällen, dem (:) noch einen kurzen Vokal beigeſetzt, anzuzeigen, daß ein ſolcher Buchſtab eigentlich leer ſey, um ihn aber leichter und diſtinkter ausſprechen zu können, ſoll man den beigeſchriebenen kurzen Vokal, bei der Ausſpra-

*) Ich erinnere mich, in meiner Arab. Gramm. §. 8. Z. 5. 6. des lautbaren Schvas der Hebräer Erwähnung gethan zu haben. Ich habe mich dort nach der gemeinen Red-Art ausgedrückt. Richtiger hätte ich freilich ſagen können: In dem Fall aber, wo ein leerer Buchſtab ein Wort anfangen ſollte, bekömmt entweder ꝛc.

che ein wenig hören laſſen. Und dieſes (:) wird, weil es auch noch aus einem Vokal beſtehet, das Zuſammengeſetzte genannt. Und zwar finden wir nur folgende:

(ֲ) Chatef Patach.
(ֱ) Chatef Segol.
(ֳ) Chatef Kometz.

Ich kann mich nicht enthalten, hier über das Schva noch etwas überhaupt zu erinnern, und weiter zu zeigen, daß es ſchlechterdings kein Vokal ſey. Hätte man das Syriſche und Arabiſche fleißiger mit dem Hebräiſchen verglichen: ſo würde man nie eine ſolche Unwahrheit haben behaupten können. Wo im Hebräiſchen ein Schva ſtehet, da ſtehet im Syriſchen gar nichts, da iſt der Buchſtab leer, und hieraus erhellet, daß das Schva der Hebräer weiter nichts, als *Nota abſentiae vocalis* ſey, z. B. מַלְכוּת ܡܰܠܟܽܘܬ݂. In dieſem Wort hat das ל ein (:), in dem, dieſem entſprechenden, Syriſchen Wort aber iſt es ganz leer. Folglich muß ein Buchſtab ohne Vokal, und ein Buchſtab mit Schva einerlei ſeyn. Abgeſchmackt iſt es vollends, wenn man in der Syriſchen Grammatik von einem Schva redet, da doch die Syrer keines kennen. Sagt man, die Syrer hätten ein Schva: ſo darf ich behaupten, daß wir Deutſche auch eins haben. Denn z. B. in dem Wort **Brod** müſte das **B** nach der hebräiſchen Grammatik ein (:) bekommen. — Im Arabiſchen wird in den Fällen, wo nach der hebräiſchen Grammatik ein (:) ſtehen müſte, ein Dſchesma geſetzt. Das Dſchesma aber iſt bekannter Maaßen weiter nichts, als *Nota abſentiae vocalis*. Z. B. קָטַלְתָּ قَتَلْتَ. Folglich kann auch das Schva nichts anders ſeyn, und darf auch nicht ausgeſprochen werden. Daß es aber auch von den älteſten Hebräern nicht ausgeſprochen worden ſey, erhellet aus folgendem: Es fällt, wie ich oben erinnert habe, nach den mit (:) zu bezeichnenden Präfixen ב. ל. כ.

der

der Artikel ה weg. Z. B. für בְּהַשָּׁמַיִם *bhaſchſchamaim* ſage ich בַּשָּׁמַיִם *baſchſchamaim* u. ſ. w. Wäre nun das (:) unter dem בּ ausgeſprochen worden: ſo hätte das (ַ) unter dem ה nicht zu dem ב gezogen werden dürfen, Das ה ſelbſt aber würde nicht weggefallen ſeyn. Spricht man aber, das (:) unter dem ב gar nicht aus: ſo ſiehet man leicht, wie aus בְּהַשָּׁמַיִם habe בַּשָּׁמַיִם werden kön- nen.

Es muß alſo die alberne und ungegründete Eintheilung des (:) in das **lautbare** und **ruhende** wegfallen, weil es niemals lautbar iſt. —

II. Das **zuſammengeſetzte Schva** (*Schva compoſitum*) betreffend: ſo iſt ohne Zweifel dasjenige, was ich in dieſem § ſelbſt von dem Urſprung und der eigentlichen Beſtimmung geſagt habe, richtig. Z. B. das ע in בַּעֲלֵי, das ח in אֲחֻזָּה, das ה in אֳהָלֵי würde bei der Ausſprache gar nicht lautbar ſeyn, ſetze ich aber ein zuſammengeſetztes (:) darunter: ſo tönen dieſe Buchſtaben ordentlich und dennoch ſo, daß es nicht mehr Sylben werden, als vorher da waren. בַּעֲלֵי. אֲחֻזָּה. אֳהָלֵי.

Ob nun gleich Ein zuſammengeſetztes Schva ſowol, als das andere, die Gutturalen lautbar machen kann: ſo werden ſie doch nicht ganz willkührlich gebraucht. Man merke ſich hier folgendes:

1) **ח und ע haben gerne ein (ֲ) unter ſich,** und zu Anfang eines Worts faſt allzeit, als: עֲבָדִים חֲלָאִים. Ausgenommen die einſylbigten, mit ע ſich anfangenden Wörter, haben meiſt (ֱ), als עֱלִי. עֱזוּז. עֱנוּ. Doch aber auch 1 Sam. 12, 3. עֲנוּ.

2) **א hat gerne ein (ֱ) unter ſich,** und zwar

a) In einſylbigten Wörtern, wenn dieſes א der erſte Stammbuchſtab iſt, wohin auch die Imperativi und Infinitivi conſtructi der Verbo-

rum פא gehören, als אֱיָל. אֱמֶת. אֱוִיל. אֱגוֹז.
אֱנוֹשׁ. — אֱכֹל. אֱמֹר. אֱבֹד u. ſ. w. Doch findet man auch אֱחֹז 4 Moſ. 26, 10.

b) In denjenigen Nominibus propriis, welche mit אֵל oder vielmehr אֱלִי zuſammengeſetzt ſind: אֱלִיעֶזֶר. אֱלִימֶלֶךְ u. ſ. w.

3) ה

a) In den Verbis הָיָה und הָוָה nimmt (ֱ) an, als הֱיוֹת. וֶהְיֵה. הֱוֵה. הֱיִיתֶם u. ſ. w.

b) Als Character der Conjugat. Hiphil in den dritten Perſonen der *Verborum quieſcc.* ע, wenn die Suffixe angehängt werden ſollen, als: הֱמִיתוֹ. הֱשִׁיבוֹ. Sonſt wird hier, ſo wie auch in den *Verbis gemin.* ע ein (ֲ) angenommen. ſ. das Paradigm. Doch auch nicht allzeit. Z. B. הֱקִיצֹתִי Pſ. 3, 6. הֱשִׁיבֹתָ Pſ. 85, 3.

c) In dem Wort אֹהֶל wenn es wegen eines Zuwachſes am Ende, das (ֶ) verlohren hat, bekommt es (ֱ). Z. B. הָאֹהֱלָה.

III. Uebrigens merke man ſich: **Ein leerer Guttural in der Mitte eines Worts nimmt dasjenige zuſammengeſetzte Schva an, welches in Anſehung des Tons mit dem zunächſt vorhergehenden kurzen Vokal übereinkommt,** nemlich

(ֲ) wenn (ַ) vorhergehet, als יַעֲשֶׂה für יַעְשֶׂה.
(ֱ) wenn (ֶ) vorhergehet, als אֶעֱשֶׂה für אֶעְשֶׂה.
(ֳ) wenn (ָ) Chat. vorhergehet, als אָהֳלוֹ für אָהְלוֹ.

Ob nun dieſes gleich das Ordentliche iſt: ſo findet man doch auch nicht ſelten unter den Kehlbuchſtaben einfache **Schvata**, und zwar

A) **Ordentlich** unter ע. ח. ה, als dritten Stammbuchſtaben vor dem afformativiſchen ת und נ im Präterito und vor der afformativiſchen Sylbe תֶן

im

im Futuro und Imperativo. Z. B. שְׁמַעְתָּ. שְׁמַחְנוּ. שְׁבַעְתִּי. גְּבַהְתֶּם u. ſ. w. תִּבְטַחְנָה. שְׁמַעְנָה. Wird aber ein Suffixum angehängt: ſo bekommen ſie gleichwol ein zuſammengeſetztes Schva. Als: יְדַעֲנוּךָ.

B) Wenn auf den leeren Kehlbuchſtaben (in der Mitte) ein (׳) folgt. Z. B. מַעְיָן. מִחְיָה. בַּעֲיָם für בְּעָיִם. לִחְיוֹת לִהְיוֹת. וִחְיֵה. וֶהְיֵה (Dieſes (ֶ) kommt daher, weil hier ה und ח vorher (ֱ) hatte. S. oben 3. a. und unten Anmerk. 4.

C) Bisweilen auch auſſer dieſen Fällen, als יֶהְגֶּה für יֶהֱגֶּה. יֶחְסַר für יֶחֱסַר. כְּאֶדֶר für כְּאֱדֶר. יַאְטֵם. יַעֲמִיר für יַעְמִיר — תְּחַדֵּל für תֶּחֱדַל. הֶחְדַּל für הֶחֱדַל — יַאֲטֵם für יַאְטֵם. רְהָבוּ für רֶהֱבוּ.

IV.) Alſo eigentlich wird das zuſammengeſetzte Schva nur unter die Gutturalen geſetzt, aus der Abſicht, damit man ſie deutlicher ausſprechen könne. Weil nun dieſes die wahre Beſtimmung deſſelben iſt: ſo läßt ſich es begreifen, wie auch andere Buchſtaben, die keine Gutturalen ſind, bisweilen zuſammengeſetzte Schvata unter ſich haben, wenn ſie nemlich ſo ſtehen, daß entweder ſie ſelbſt, oder doch der folgende Buchſtab, ganz ohne Vokal, nicht deutlich genug tönen würde, und zwar findet man

α) (ֲ) Z. B. unter dem ב, בֲּרָכָה 1 Moſ. 27, 38. רִבֲבוֹת 4 Moſ. 10, 36. שִׁבֲּלֵי Zach. 4, 12. unter dem ז, וּזֲהַב. (Hier würde das ה bei der Ausſprache gar nicht lautbar geweſen ſeyn, wenn das ז ganz leer ausgeſprochen würde.) 1 Moſ. 2, 12. Unter dem ל, צָלֲלוּ 2 Moſ. 15, 10. Unter dem ק, שִׁקֲתוֹת 1 Moſ. 30, 38. Unter dem ר, אֲרֲרָהּ 1 Moſ. 5, 29. בֵּרֲכוֹ 1 Moſ. 27, 27. וַיְמָרֲרוּ 2 Moſ. 1, 14. Unter dem צ, יִצֲחָק.

צ, יִצְחַק 1 Moſ. 21, 6. Unter dem שׁ, וַשְׁקָה 1 Moſ. 27, 26. וַשְׁבֵה Richt. 5, 12. מִשְׁכוּ 2 Moſ. 12, 21. Unter dem ת, וַתְּבַקְשִׁי Ezech. 26, 21.

β) (ֱ) aber ſehr ſelten, als בְּצֶלְצֱלִים 2 Sam. 6, 5.

γ) (ֳ) häufiger und zwar beſonders unter dem mittelſten Stammbuchſtaben im Futuro, wenn er wegen eines Zuwachſes am Ende, ſein Cholem verlohren, als: אֶשְׁקֳלָה Eſr. 8, 26. 25. אֶשְׁקֳטָה Jeſ. 18, 4. אֶפְשְׂעָה Jeſ. 27, 4. אֶכְתֳּבֶנָּה Jer. 31, 33. אֶסֳּרֵם Hoſ. 10, 10. יֶהְדֳּפֵם Joſ. 23, 5. יֶהְדֳּפֶנּוּ 4 Moſ. 35, 20. יֶהְדְּפֻהוּ Hiob 18, 18. תִּקֳּבֶנּוּ 4 Moſ. 23, 25. — Jngleichen der erſte Stammbuchſtab in den Nennwörtern der Form קֹדֶשׁ und יֹפִי wenn ſie das Cholem verlohren haben, als הַקֳּדָשִׁים 2 Moſ. 26, 33. רֳאִי. צֳרִי. יֳפִי. דֳּמִי u. ſ. w. So auch unter dem mittelſten Stammbuchſtaben, beſonders wenn er ein Cholem verlohren und Dages hat, als שִׁבֳּלִים aus שִׁבֹּלֶת. כְּתֳּנוֹת aus כֻּתֹּנֶת. Dieſes ahmet nach לֻקֳּחָה 1 Moſ. 2, 23. blos der diſtinctern Ausſprache wegen.

Anmerk. 1. Weil die Hebräer den Endbuchſtaben eines Worts ordentlicher Weiſe leer ausſprechen, und alſo kein Leſer der hebräiſchen Bibel unter demſelben einen Vokal tönet: ſo iſt das (:) unter demſelben, als Zeichen der Abweſenheit des Vokals, ohnehin überflüßig. Es wird daher auch nicht geſetzt. Hingegen findet man es doch unter denjenigen Endbuchſtaben, welche einen Vokal haben können, aber

aber gleichwol aus Gründen keinen haben dürfen, und daher findet man es:

a) Unter dem ךְ, als קוֹלֵךְ. Es könnte auch קוֹלֶךָ heiſſen. Dieſes würde das männliche Suffixum ſeyn. Uebrigens, wenn das ךְ als Stammbuchſtab ein (:) hat: ſo iſt dieſes ohnfehlbar aus der Kalligraphie zu erklären, weil nemlich dieſe Endfigur, das Caf ך, ohne mit einem Zeichen verſehen zu ſeyn, ſehr kahl ausſiehet.

b) Unter dem ת *afformat.* der zwoten weiblichen Perſon in den Präteritis der Zeitwörter קָטַלְתְּ. הוֹצֵאתְ 1 Kön. 17, 13. Dieſes ת könnte nun auch voll ſeyn, und zwar (ָ) haben. Aber alsdann wäre es die zwote männliche Perſon.

c) Unter dem ת in dem perſönlichen Fürwort der zwoten weiblichen Perſon, zum Unterſchied von der männlichen: אַתְּ.

d) Unter jedem lautbaren Buchſtaben, wenn entweder ein Guttural mit einem (ַ) *furtiuo*, oder ein anderer Buchſtab mit (:) vorhergeht, als יִחַדְּ Hiob 3, 6. וַתַּשְׁקְ 1 Moſ. 21, 19. קֹשְׁטְ.

Anmerk. 2. Da nun alſo das Schva ein Zeichen der Abweſenheit des Vokals iſt: ſo muß es natürlicher Weiſe unter einem Buchſtaben wegfallen, wenn er einen Vokal bekommt. — Z. B. die Präfixe בְּ לְ כְּ werden mit (:) vorgezeichnet. Werden ihnen aber die Suffixe (ֵה), (וֹ), (ִי) ange-

angehängt: ſo bekommen ſie einen Vokal, nemlich von (יִ) ein Chirek, von (וֹ) ein Cholem, und von (הָ) ein (ָ). Folglich müſſen ſie ihr (:) verliehren. Alſo בִּי .בּוֹ. בָּהּ. — לִי .לוֹ .לָהּ. u. ſ. w. — So auch wenn ich das Wort דָּבָר annehme, und den Plural formire דְּבָרִים und zwar im Stat. conſtr.: ſo würde es erſt heiſſen דְּבְרֵי. Nun bekommt ד ein Chirek. Folglich muß das (:) wegfallen: דִּבְרֵי.

Anmerk. 3. **Da das Schva auch anzeigt, daß der Buchſtab, unter welchem es ſtehet, geleſen werden ſoll: ſo darf es nicht unter den Vokalbuchſtaben ſtehen, wenn ſie in einem homogenen Vokalzeichen ruhen.** (§. 13. Reg. I.) Z. B. aus יְמֵי mit dem Präfixo ב entſtehet die Form בְּיְמֵי. Allein das (י) muß ſein (:) verliehren, weil es in Chirek ruhet, und folglich nicht geleſen wird. Alſo בִּימֵי. — Eben dieſes gilt auch von dem zuſammengeſetzten Schva. Z. B. אֱלֹהִים. Kommt das ל *praefix.* davor: ſo bekommt es nach Anmerk. 4. ein (ֶ). Alſo לֶאֱלֹהִים. So lange nun das א als ein hauchender Buchſtab und folglich als Conſonant betrachtet wird, kann das (ֱ) darunter ſtehen. Ruhet es aber in einem aus dem (ֶ) entſtandenen (ֵ): ſo muß das (ֱ) wegfallen. Denn das א wird, weil es ruhet, nicht geleſen. Alſo לֵאלֹהִים. Wie aber, oder warum hier das (ֶ) in (ֵ) übergegangen ſey, werde ich unten a. ſ. O. zeigen. Eben ſo verhält ſichs auch mit den Formen לֵאמֹר für לֶאֱמֹר oder לַאדֹנָי für לַאֲדֹנָי u. ſ. w.

Anmerk.

Anmerk. 4. Ein einfaches Schva vor einem zuſammengeſetzten gehet in denjenigen kurzen Vokal über, aus welchem das zuſammengeſetzte beſtehet. Z. B. לַעֲבֹד für לְעֲבֹד. לֶאֱכֹל für לְאֱכֹל. Die Urſache davon iſt leicht einzuſehen. Ein Buchſtab mit einem zuſammengeſetzten Schva iſt leer. Hat nun der zunächſt vorhergehende Buchſtab auch ein Schva: ſo iſt er ebenfalls leer. Folglich ſind zween Buchſtaben, welche doch zuſammen eine ganze Sylbe ausmachen ſollten, leer. Zween leere Buchſtaben aber machen keine Sylbe aus, denn hierzu wird nothwendig ein Vokal erfordert. Es wird daher einer angenommen, und zwar hier ein ſolcher, der mit demjenigen, mit welchem das folgende Schva zuſammengeſetzt iſt, gleichen Laut hat. S. unten a. ſ. O.

Anmerk. 5. Wenn auf ein zuſammengeſetztes Schva ein Einfaches folgt: ſo gehet das zuſammengeſetzte Schva in denjenigen kurzen Vokal über, mit welchem es zuſammengeſetzt war, oder kurz: Es verliehrt die beiden Schvapunkte, nemlich

von (◌ֲ) bleibt ſtehen (◌ַ)
von (◌ֱ) — — (◌ֶ)
von (◌ֳ) — — (◌ָ) Chatuf.

Z. B. יַעַמְדוּ aus יַעֲמְדוּ 4 Moſ. 1, 5. אֶעֶזְבֶךָּ aus אֶעֱזְבֶךָּ 2 Kön. 2, 2. אָהָלְךָ für אָהֳלְךָ Pſalm 61, 5. עָנְיוֹ aus עֳנְיוֹ Hiob 36, 15.

Wenn aber der Buchſtab, welcher ein einfaches Schva hatte, voll wird.

d. i.

d. i. einen Vokal bekommt: ſo muß das zuſammengeſetzte Schva wieder⸗kommen. Z. B. das Futurum von הָמַי heißt אֶהֱמַי. Mit dem paragogiſchen ה, אֶהֱמַיָה und nun weiter אֶהְמְיָה. Bekommt aber das מ wegen eines groſſen Accents ein (ָ): ſo muß das zunächſt vorhergehende (ְ) wieder in (ֱ) übergehen. Alſo אֶהֱמָיָה Pſalm 77, 4.

Anmerk. 6. Ein Schva, welches aus einem Vokal entſtanden iſt, wird das **Abgeleitete** (*deriuatiuum*), welches aber aus keinem Vokal entſtanden iſt, das **Urſprüngliche** (*primitiuum*) genannt. Z. B. קָטְלָה deriuat. aus קָטַל. Hingegen urſprünglich iſt es in פְּרִי u. ſ. w.

§. 40.

Von den Vocalibus furtiuis.

Der deutlichern Ausſprache wegen, wird unter die Buchſtaben, welche eigentlich leer ſtehen, und leer ausge⸗ſprochen werden ſollten, ein kurzer Vokal geſetzt, welcher aber bei der Ausſprache nur ein klein wenig, und faſt un⸗merklich getönet werden darf, und zwar geſchieht dieſes

1) **Ueberhaupt** wenn drey Buchſtaben, unter welchem der erſte **voll**, die beiden letztern aber leer ſind, als **Eine** Sylbe ausgeſprochen werden ſollen: ſo bekommt der **erſte leere** einen **kurzen Vokal**, und zwar

a) (ֶ),

α) Wenn der erſte (ֶ) (ָ) oder **Cholem** hat. Z. B. מֶלֶךְ für מֶלְךְ, oder מַלְךְ. Arab. مَلْكٌ Syr. ܡܰܠܟܳܐ. — אֵשֶׁת für אֵשְׁתְ. — קֹדֶשׁ für קֹדְשׁ, Arab. قُدْسٌ. Daß aber würklich hier das (ֶ) für (:) ſtehe, und alſo

ein

ein *Segol furtiuum* ſey, ſehen wir daraus, weil auch dieſe Formen mit dem bloſſen (:) vorkommen, als נֵרְדְּ (נֵרְדְּ der Form אֶשְׁתְּ) חֵטְא. קֹשְׁטְ Spr. Sal. 22, 21. ſonſt קֹשֶׁט Pſalm 60, 6.

β) Wenn der zweite ein lautbares ו iſt. z. B. מוֹת für מָוְת, Arab. مَوْت. תָּוֶךְ für תָּוְךְ.

γ) In den abgekürzten Futuris der Zeitwörter ל״ה, wenn weder der erſte, noch zwote Stamm-Buchſtab ein Guttural iſt, als יִגֶל für יִגְל. יִרֶב für יִרְב.

δ) In den Verbis quieſcc. ע״י in Kal und Hiphil, als וַיָּשֶׂם für וַיָּשְׂם vom Stammwort שִׂים 1 Moſ. 2, 8. וַיָּלֶן für וַיָּלְן aus יָלִין vom Stammwort לִין.

ε) In den Verbis quieſcc. ע״ו in Hiphil, als וַיָּחֶל für וַיָּחְל aus יָחִיל von חוּל 1 Sam. 31, 3.

b) (־)

α) Wenn der erſte (־) hat. z. B. בַּעַל für בַּעְל. לַהַט für לַהְט.

β) Insbeſondere, in den abgekürzten Futuris der Verbb. ל״ה, wenn der erſte oder zweite Stammbuchſtab ein Guttural oder ר iſt. z. B. וַיַּחַל für וַיַּחְל aus יַחְלֶה von חָלָה 2 Kön. 1, 2. אַחַז für אַחְז aus אַחְזֶה von חָזָה Hiob 23, 9. וַתַּהַר für וַתַּהְר aus הָרָה 1 Moſ. 4, 1.

γ) In den abgekürzten Futuris der Zeitwörter ע״ו in Hiphil und ע״י ſchon in Kal, wenn der dritte Stammbuchſtab ein Guttural iſt, als וַיָּרַע Joſ. 6, 20.

c) (ִ) Wenn der erſte leere Buchſtab (י) iſt, als בַּיִת für בַּיְת. רַגְלַיִם für רַגְלַיְם. Ueberhaupt gehört die Endigung des Duals hieher.

d) (ָ) Chatuf in den abgekürzten Futuris der Zeitwörter, die zum mittelſten Stammbuchſtaben ו

 haben.

haben. (§. 13. Reg. 7. 2. a.) Z. B. וַיָּקָם für וַיָּקֹם aus יָקוּם.

Dieſe kurzen Vokale zuſammen nun, welche lediglich, blos der diſtinctern Ausſprache wegen mit (:) abwechſeln, könnte man zuſammen *Vocales furtiuas* nennen, indem ſie nicht als ordentliche Vokale, ſondern viel kürzer ausgeſprochen werden.

2) Insbeſondere wird noch das (ַ) ſtatt (:) in folgenden Fällen geſetzt:

a) Unter die Endbuchſtaben הּ. ח. ע. wenn ein von (ַ) verſchiedenes langes Vokalzeichen vorhergehet. Z. B. אֱלוֹהַּ. בָּטוּחַ. יְהוֹשֻׁעַ. רָקִיעַ.

b) Unter ח und ע, wenn ſie die vorletzten Buchſtaben eines Worts ſind, und zugleich mit dem Endbuchſtaben des Worts leer ſtehen ſollten, als לָקַחַתְּ für לָקַחְתְּ. וַיִּחַד für וַיִּחְד.

Anmerk. 1. Dieſe ſchlechterdings für (:) abwechſelnden Vokale ſind nicht als wahre Vokale zu betrachten, ſondern am Ende für weiter nichts anders, als für zuſammengeſetzte Schvata zu betrachten. — Denn ein zuſammengeſetztes (:) zeigt an, daß der Buchſtab, unter welchem es ſtehet, zwar leer ſtehe; um ihn aber doch diſtincter ausſprechen zu können, ſo ſollte man einen kurzen Vokalton hören laſſen. Eben dieſes thun nun auch dieſe *Vocales furtiuae*. Und ohne Zweifel würden auch in den angezeigten Fällen zuſammengeſetzte Schvata ſtehen, wenn das Schva anders überhaupt am Ende ſtehen könnte. So aber wird der bloſſe kurze Vokal beibehalten, aber eben nicht merklicher als ein zuſammengeſetztes Schva ausgeſprochen.

Anmerk. 2. Ein ſolcher *Vocalis furtiua* macht alſo keine Sylbe aus. Z. B. יָרֵב iſt einſylbig.

Anmerk. 3. Folgt aber auf den Vocalem furtiuam ein homogener Vokal-Buchſtab: ſo ruhet dieſer in demſelben, er wird daher nunmehr als **würklicher Vokal** betrachtet, und macht daher eine Sylbe aus. Z. B. ירא (für ירא oder ירא). Vorher hatte das (י) ein Chirek, einen kurzen Vokal, weil es in einer zuſammengeſetzten Sylbe ſtund ירא. Nun hätte es auch bleiben ſollen, wenn gleich der erſte Stammbuchſtab, das ר, ein (..) furtiuum bekam, ירא, weil dieſe Form eben ſo wol als ירב einſylbig iſt, ſo lange nemlich das א als hauchender Buchſtab, folglich als Conſonant ſtund. Weil es aber ein Segol furtivum vor ſich hat: ſo ruhet es darinnen. Das (..) wird alſo nunmehr zu einem würklichen Vokal. Es ſind daher nunmehr zwo, und zwar einfache Sylben, deswegen iſt das Chirek in den verwandten langen Vokal, nemlich in (..) übergegangen. ירא für ירא oder ירא. — So wird auch, wiewol ſelten, das (-) *furtiuum* durch ein darauf folgendes ע zu einem wahren Vokal. Z. B. תתע für תתע von תתעה 1 Moſ. 21, 14. Im Samaritaniſchen wird das Ain auch würklich als Vokalbuchſtab bisweilen gebraucht.

Anmerk. 4. Wenn ein ſolcher *Vocalis furtiua* unter einem Vokalbuchſtaben ſtehen ſollte, der in einem homogenen Vokalzeichen ruhet: ſo muß er wegfallen. Z. B. צאת für צאת aus בית צאת. ויאת für ויאת aus יאתה. בית aus בית. מות aus מות. — Es iſt dieſes ganz natürlich. Denn die *Vocales furtiuae* (Anm. 1.) haben eben diejenige Beſtimmung, welche die zuſammengeſetzten Schva-

Schvata haben. Die zuſammengeſezten Schvata aber haben mit dem einfachen Schva einerlei Hauptbeſtimmung, nemlich ſie zeigen an, daß der Buchſtab, unter welchem ſie ſtehen, geleſen werden ſoll. Ein Vokalbuchſtab aber, der in einem homogenen Vokalzeichen **ruhet**, wird nicht geleſen, (§. 13. Reg. 1.) folglich muß das einfache Schva ſo wol, als das zuſammengeſezte (§. 39. Anm. 3.) und die dieſem entſprechenden *Vocales furtiuae* unter dieſen **ruhenden** Vokalbuchſtaben wegfallen.

Des zweeten Abſchnitts
Zweites Kapitel.
Von der Veränderung der Vokalzeichen.

§. 41.

Von dem Principio morarum.

Man pflegt aus dem erſt ſpät erfundenen *Principio morarum* alle Veränderungsarten der hebräiſchen Vokalpunkte herzuleiten. Da aber die Punktatoren ohne Zweifel von den *Moris* nichts wuſten, und überhaupt dieſe ganze Lehre eine, weder der hebräiſchen, noch übrigen morgenländiſchen Sprachen angemeſſene Sache iſt: ſo verläßt man ſie billig, und ſchlägt zur Erklärung der Veränderungsarten der hebräiſchen Vokalzeichen vernünftigere Wege ein. —

Die Lehre von Veränderung der hebräiſchen Vokalzeichen iſt bei weitem das intereſſanteſte Kapitel, aber zugleich auch das ſchwerſte in der ganzen hebräiſchen Grammatik. Zwar haben die im zehnten und elften Jahrhundert lebenden Rabbinen, als die erſten Grammatiker, ſich mit dieſer intricaten Lehre abgegeben. Allein vor dem zwölften Jahrhundert iſt hierinnen

innen nichts geleiſtet worden, das nur einiges Andenkens würdig wäre. In dieſem zwölften Jahrhundert aber gab R. David Kimchi ſein מִכְלוֹל heraus, worinnen er doch einigermaßen dieſe Lehre auseinander geſetzt hat. Und aus dieſem מִכְלוֹל haben Juden und Chriſten ihre Grammatiken in der Folge genommen. Aber in allen dieſen Grammatiken findet man von den *Moris* nichts. — Zuerſt thut derſelben einige Meldung **Alhardt Raadt** in ſeinem *Commentar. de punctationis hebraicae natura* p. 29. und p. 110. Hierauf gedenkt ihrer ſchon mit mehrern Alting in ſeinen *Fundament. punctat. linguae ſanctae* §. 10. 11. 28. Und recht ausgeſchmückt hat dieſe Lehre Joh. Andr. Danz *) — *Mora* ſoll nun heiſſen: *Duratio temporis ad proferendum ſonum ex gutture neceſſarii.* **Kurz, diejenige Zeit, welche zur Bildung eines Tons durch die Sprach-Organen, erforderlich iſt.** Nun ſagt man

Ein **kurzer Vokal** gelte Eine *Moram.*
— **langer** — — Zwo *Moras.*
Jeder **lautbare Buchſtab** gelte Eine *Moram.*
Zween **leere Buchſtaben** gelten Eine *Moram.*

Nun erfordert man zu jeder **Sylbe drey** *Moras.* Hätte nun eine Sylbe mehr oder weniger Moras, als **drey**: ſo giengen alsdenn Veränderungen in den Vokalen vor. — Allein die ganze Lehre von den *Moris* iſt Plunder. Denn

1) Wenn jede Sylbe **drey** Moras hat: ſo würde daraus folgen, daß alle Sylben **lang** ausgeſprochen werden müſten. Es würde alſo die hebräiſche Sprache eine monotoniſche und höchſt abſurde Sprache ſeyn.

2) Selbſt diejenigen, welche dieſe Lehre vertheidigen, ſprechen manche Sylben lang, andere aber kurz aus. Da nun aber eine lange Sylbe mehr

*) S. Hrn. *D.* Hirts *Syntagma Obſeruatt. philolog. critt. p.* 210.

mehr Moras erfordert, als eine kurze: ſo kön- nen nicht alle Sylben drei Moras haben. Z. B. die letzte Sylbe in דָּבָר erfordert offen- bar mehr Zeit zur Ausſprache, als die erſte, folglich hat ſie auch mehr *Moras*.

3) Manche Sylben haben, wenn man auch nach der oben erwähnten Art zählet, bald mehr, bald weniger Moras, als drey. Z. B. die erſte Sylbe in רִמִּי hat nur zwo, ſo auch in אַחַר nur zwo, hingegen die letzte Sylbe in לָקַחַתְּ. שָׁמַעַתְּ vier, und die Sylbe לְכָל gar fünf *Moraſ*. Und hieraus iſt das ſchwankende der Lehre von den Moris klar.

§. 42.

Veränderungs-Arten der hebräiſchen Vokalzeichen.

Es laſſen ſich nur fünf Arten denken, nach welchen die hebräiſchen Vokalzeichen verändert werden. Nemlich

1) Entweder gehen die langen Vokale in kurze über, oder
2) Die kurzen werden in lange verwandelt, oder
3) Es fallen Vokale ganz weg, und zwar entweder ohne Erſetzung, oder
4) Es werden dafür wieder andere angenommen, oder
5) Es bekommen Buchſtaben, die urſprünglich leer waren, Vokale.

Alle dieſe Veränderungen haben ihren hinlänglichen Grund. Daher von jeder Art nunmehr beſonders!

Anmerk. Nur die reinen Vokale (§. 38.) ſind ei- ner Veränderung fähig.

§. 43.

I. Verwandlung der langen Vokale in kurze.

Ein langer Vokal wird in den verwandten kur- zen (§. 37. Anm. 9.) verwandelt

1) In

1) In einer einfachen Sylbe (§. 59.) wenn ſie zu einer zuſammengeſetzten Sylbe wird. Z. B. צִדְקַת aus צְדָקָה.

2) In einer zuſammengeſetzten Sylbe, wenn ſie den Ton verlohren hat, als: וַיֵּלֶךְ aus יֵלֵךְ. אֶת־ für אֵת. כָּל־ für כֹּל.

3) Derjenige lange Vokal, welcher wegen eines aus einem leeren Endbuchſtaben herausgefallenen Dages (§. 48. Anm. 3.) angenommen worden iſt, gehet wieder in den verwandten kurzen über, ſo bald bei einem Zuwachs am Ende das Dages wieder kommt (§. 48. Anm. 4.). Z. B. מִגִּנִּי aus מָגֵן. אִמּוֹ aus אֵם. חַמִּים aus חָם. קְטַנִּים aus קָטֹן. חָנֵּנִי aus חֵן.

§. 44.

II. Verwandlung der kurzen Vokale in lange.

Ein kurzer Vokal gehet in einen langen über

1) Wenn aus einer zuſammengeſetzten Sylbe eine einfache wird. Z. B. קָטְלוּ aus קָטַל. הֵקִים für הֶקְוִים. הֵסֵב für הַסְבֵב. הִבְאִישׁ für הֶבְאִישׁ.

2) Wenn aus dem folgenden Buchſtaben ein Dages herausgefallen iſt. חָם für חַם. עָם für עַם. אֵם für אִם. מָגֵן für מָגֵן. חֵן für חַן.

Anmerk. 1. Wenn das Dages aus ח (§. 58. Anm. 2.) herausgefallen iſt: ſo bleibt meiſtentheils der vorhergehende kurze Vokal unverändert ſtehen. Z. B. נחם für נִחַם 1 Sam. 15, 35. Jer. 20, 16. u. ſ. w. הִתְאַחֲדִי Ezech. 21, 21. מאחז für מְאַחֵז Hiob 26, 9. יְאַחֵר (für יְאַחֵר) 5 Moſ. 7, 10. תְּאַחֵר Jeſ. 46, 13. יחד für יַחֵד Pſ. 86, 11. u. ſ. w.

Anmerk. 2. Wenn der zweete Stammbuchſtab ein Guttural, ſonderlich ה oder ח iſt, mit (ַ), und der erſte Stammbuchſtab (ֶ) hatte, welches, wegen des herauszuwerfenden

(§. 48. Anm. 3.) Dages in ( ) übergehen ſollte: ſo wird dafür faſt allemal ( ) angenommen. Z. B. יִתְנֶחָם für יִתְנַחָם 5 Moſ. 32, 36. אֶתְנֶחָם Pſ. 119, 52. für אֶתְנַחָם. הִתְנֶחַמְתִּי für הִתְנַחַמְתִּי Ezech. 5, 13. תִּתְנֶחָלוּ für תִּתְנַחֲלוּ 4 Moſ. 35, 54. הִטֶּהָרוּ für הִתְטַהֲרוּ 4 Moſ. 8, 7. Eben ſo auch in Nennwörtern, als לֶהָבָה für לַהָבָה. נֶחָלִים für נַחָלִים. פֶּחָם für פַּחָם. פֶּחָה für פַּחָה. Bisweilen geſchiehet dieſes auch, wenn aus dem ר ein Dages herausgefallen iſt, als הֶרָה für הַרָה auf den Berg!

3) **Wegen eines groſſen diſtinctiviſchen Accents** und zwar ordentlich nur wegen des Silluck und Athnach. Z. B. קְטָלָנוּ. יָשָׁב. Bisweilen auch wegen des Segolta, Sakef-Katon und Gadol, Tbir und Rbia, welches aber die Maſorethen ſchon als etwas auſſerordentliches allzeit am Rande angemerkt haben.

Anmerk. 1. Ein ( ) auf welches ein ( ) *furtiuum*, oder ( ) *furtiuum* folgt, gehet, wegen eines groſſen diſtinctiviſchen Accents, nicht in ( ), ſondern ( ) über. Z. B. אָרֶץ aus אֶרֶץ. שָׁקֶר aus שֶׁקֶר.

Anmerk. 2. Bisweilen findet man auch bei einem groſſen diſtinctiviſchen Accent einen kurzen Vokal, welches von den Maſorethen jedesmal bemerkt worden iſt. Z. B. זָקַנְתִּי 1 Moſ. 18, 13. תִּקְשַׁבְנָה Jeſ. 32, 3. צֶדֶק Jeſ. 45, 8. יִבְאַשׁ 2 Moſ. 16, 20. שִׁבַּרְתָּ 5 Moſ. 10, 2. u. ſ. w.

4) **Wenn ein Vokalbuchſtab in dem ihm vorſtehenden kurzen Vokalzeichen ruhen ſoll.** Z. B. לֵאלֹהִים für לֵאלֹהִים. בְּאנֹוּ für בַּאנוּ. אֶאֱזִין für אֶאֱזִין für לֵאלֹהִים

לֶאֱלֹהִים. לֵאמֹר für לֶאֱמֹר. כֵּאחָז für כַּאֲחָז.
יֹאמַר für יֶאֱמַר.

Anmerk. Das א als dritter Stammbuchſtab, kann auch in ( ), braucht daher nicht eben erſt in ( ) übergehen. Und als erſter (ſehr ſelten als zweiter) Stammbuchſtab, bisweilen auch in ( ). Als תְּמַצֶּאנָה. וַתֵּרֶא — וָאַעֲנֶה für לַאֲדֹנִי. וָאֶעֱנֶה für לַאדֹנִי 1 Kön. 11, 39. Das ( ) in den Formen בַּז (für בָּז) Zach. 4, 10. und טַח (für טָח) Jeſ. 44, 18. gehöret ebenfalls hieher. Unten werde ich zeigen, daß im Prät. der *Verborr. quieſcc.* ע״ו das ו in א übergehe, welches aber, weil es ruhet, meiſtentheils wieder wegfällt. בַּז iſt alſo für בַּאז (nach der Hauptregel aber בָּאז) und טַח für טַאח (nach der Hauptregel טָאח).

§. 45.

III. Wegwerfung der Vokale.

Reg. I. Jeder lautbare Buchſtab, der ſeinen Vokal verlohren, bekommt ein Schva (§. 39. 1.) und behält es ſo lange, bis nach andern Regeln, ein Vokal wieder an deſſen Stelle tritt. (§. 39. Anm. 2.)

Reg. II. Weil die Hebräer den Ton ordentlicher Weiſe auf die letzte Sylbe legen (§. 64.) und folglich die vorhergehenden Sylben nicht ſo deutlich ausſprechen können; die letzte Sylbe eines Worts aber aufhöret dieſelbe zu ſeyn, ſo bald das Wort einen Zuwachs am Ende bekommt; der Ton alſo von den erſtern Sylben noch mehr entfernet, und folglich die erſtern Vokale bei der Ausſprache faſt unmerklich werden: ſo fallen ſie weg, und zwar

Der Vokal

I. Des erſten Stammbuchſtaben

a) Wenn einem Wort ein Suffixum angehängt werden ſoll. Als דְּבָרוֹ aus דָּבָר. אֲהֵבוּךָ

 aus

aus אָהֲבוּ. קְטָלוּהוּ aus קָטַל. בְּנוֹתַי aus בָּנוֹת.

b) **Wenn** ein Wort im Plural oder Dual die Endigungen ִים oder ַיִם bekommt, und NB. das **Wort** dreiſylbig werden würde. Z. B. דְּבָרִים von דָּבָר. בְּשָׂמִים von בָּשָׂם. — שְׁנָתַיִם von שָׁנָה. שְׂפָתַיִם von שָׂפָה. — Ein anders iſt שָׂדִים von שָׂדֶה. יָמִים von יָמֶה (nicht יוֹם) u. ſ. w. Dieſe Plurale ſind nur zweiſylbig.

c) **Wenn** ein männliches Nennwort durch Zuſetzung des ה zum weiblichen wird, als קְבוּלָה von קָבוּל. גְּדוֹלָה von גָּדוֹל.

d) **Im** Statu conſtructo, als דְּבַר aus דָּבָר. שְׂדֵי aus שָׂדִים.

e) **Wenn** die Zeitwörter in der erſten Conjugation, und zwar in der zwoten männlichen und weiblichen Perſon des Plurals die Endſylben תֶּם und תֶּן annehmen. קְטַלְתֶּם aus קָטַל. קְטַלְתֶּן.

II. Des zweeten Stammbuchſtaben

a) **Wenn** einem Wort ein ſchweres Suffixum angehängt werden ſoll. (vergl. I. a.) Z. B. דִּבְרְכֶם aus דָּבָר.

b) **Wenn** die weibliche Endigung ָה in ַת verwandelt werden muß, als צִדְקַת. צִדְקָתֵנוּ aus צְדָקָה.

c) **Wenn** einem weiblichen Nennwort, im Plural, ein Suffixum angehängt werden ſoll. Z. B. צִדְקוֹתֵינוּ aus צְדָקוֹת. בְּעוּרֹתַי (und weiter בְּעוּרוֹתַי) aus בְּעָרוֹת.

d) **Wenn** der *Pluralis* conſtructus gemacht werden ſoll. Z. B. דִּבְרֵי aus דְּבָרִים. צִדְקוֹת aus צְדָקוֹת. מִלְחֲמוֹת aus מִלְחָמוֹת.

e) **In** den Zeitwörtern und zwar

α) In den *Praeteritis*

aa) In der dritten weiblichen Perſon des Singulars. קָטְלָה aus קָטַל. בְּקָטְלָה

aus

aus נִקְטַל. So auch in den übrigen Conjugationen.

bb) In der dritten Perſon des Plurals קָֽטְלוּ aus קָטַל. So auch in den übrigen Conjugationen.

β) In den *Futuris* und zwar

aa) In denjenigen Perſonen, welche durch die afformativiſchen Buchſtaben (י.) und ו wachſen. יִקְטְלוּ. תִּקְטְלוּ. תִּקְטְלִי.

bb) In allen Perſonen, wenn ihnen ein Suffixum angehängt wird. Z. B. יִקְטְלֵנִי.

γ) In den Imperativis, bei jedem Zuwachs am Ende. Z. B. קִטְלִי. קִטְלוּ. שָׁמְרֵנִי aus קְטֹל. שְׁמֹר. Ausgenommen in der zwoten weiblichen Perſon des Plurals geſchiehet dieſes nicht: קְטֹלְנָה.

δ) In den Infinitivis, wenn ſie durch ein Suffixum wachſen. קָטְלוֹ aus קְטֹל.

ε) In den Participiis, bei jedem Zuwachs am Ende. מְקַטְּלֵנִי. קוֹטְלִים. קוֹטְלָה.

f) Wenn das paragogiſche ה angehängt wird und den Ton hat. Z. B. אֶשְׁמְרָה aus אֶשְׁמֹר. בָּרְדָה aus בְּרֹד. Hat es aber den Ton nicht: ſo bleibt der Vokal, als: רֵדָה. צָפֹנָה.

III. Des erſten und zweeten Stammbuchſtaben zugleich, und zwar in den Nennwörtern, welche unter dem zweeten Stammbuchſtaben einen *Vocalem furtiuam* (§. 40.) haben, d. i. der Formen בַּעַל. מֶלֶךְ. אֵשֶׁת. מֶלַח. קֹדֶשׁ. בַּיִת und מָוֶת, wenn ſie ein Suffixum bekommen, und die beiden leztern auch im Statu conſtructo. Als: בַּעְלוֹ. מַלְכּוֹ. אִשְׁתּוֹ. מִלְחוֹ. קָדְשׁוֹ. בֵּיתוֹ. מוֹתוֹ. בֵּית. מוֹת. —

IV. Des zweeten und dritten Stammbuchſtaben zugleich, wenn der dritte einen *Vocalem furtiuam* hat,

hat, und ein Suffixum angehängt werden ſoll, als: בְּהֶמְתּוֹ aus בְּהֵמַת.

V. Der *Litterae characteriſticae* und *praeformatiuae* in den *Verbis quieſcc.* ע. und denen davon abgeleiteten Nennwörtern, bei jedem Zuwachs am Ende, folglich auch, wenn das paragogiſche ן angehängt wird. Z. B. יְשׁוּפְךָ aus יָשׁוּף. הֲבִיאֲכִי aus הֵבִיא. הֲסִירְכֶם aus הֵסִיר. יְשׁוּבוּן aus יָשׁוּבוּ. מְנוּחָה aus מָנוֹחַ. מְקוֹמוֹ aus מָקוֹם.

§. 46.

IV. Setzung neuer Vokale.

Reg. I. Wenn zween Buchſtaben leer ſind und doch zuſammen als Eine Sylbe ausgeſprochen werden ſollen: ſo bekommt der erſte leere Buchſtab einen kurzen Vokal, und zwar

1) Meiſtentheils Chirek. Z. B. סֵפֶר. סִפְרוֹ und weiter סִפְרוֹ. אִשְׁתּוֹ aus אֶשְׁתּוֹ von אֵשֶׁת. צִדְקָתוֹ aus צְדָקָתוֹ.

* Inſonderheit wenn einem leeren (י) ein anderer leerer Buchſtab vorgeſetzt werden ſoll, als לִיסֹד. וִיהִי. בִּימֵי.

** Hieher gehören nun auch die *litterae praeformatiuae* des *Fut.* in Kal, in denjenigen Verbis פ״י, da das (י) urſprünglich iſt, als אִינַק. יִיקַץ u. ſ. w.

*** Doch findet man auch hier vor einem leeren (י) (ֶ), als לֶירֹא 1 Sam. 28, 2. und unter dem characteriſtiſchen ה der Conj. Hiphil in den Verbis פ״י (da das י urſprünglich iſt) und unter der *littera praeformatiua* des Futuri in Kal in den Verbis פ״ו (d. i. פ״י, da das (י) erſt aus ו entſtanden,) allzeit. Z. B. הֵינִיק von יָנַק. הֵילִיל von יָלַל. — אֵישֵׁב von יָשַׁב für וָשַׁב Arab. وثب. אֵילֵד von יָלַד für וָלַד. Arab. ولد.

2)

2) Wenn die beiden leeren Buchſtaben vorher ein doppeltes ( ) oder ( ) verlohren haben, wird ordentlich ( ), ſeltner ( ), oder Chirek angenommen. מַלְכֵּנוּ aus מֶלֶךְ. אִוַּלְתּוֹ aus אִוֶּלֶת. (Doch auch בְּהֶמְתּוֹ u. ſ. w.)

Anmerk. In denjenigen, mit einem doppelten Segol bezeichneten Wörtern aber, wo der zweete Buchſtab, der Segol hat, wegfällt, und durch Dages erſetzt wird, bekommt der Erſte allzeit **Chirek**. Z. B. מְבַעִתֶּךָ aus מְבַעֶתֶת 1 Sam. 16, 15. בִּתּוֹ aus בֶּנֶת. Denn es müſte dieſe Sylbe, welche ( ) bekommen ſollte, am Ende ſtehen, wo aber die Veränderung dieſes Vokals wieder einen andern Grund hat. (§. 60. Anm. 1.) Z. B. מְשָׁרַת für מְשָׁרֶתֶת 1 Kön. 1, 15.

3) Wenn der erſte, oder zweete leere Buchſtab vorher **Cholem** hatte: ſo wird ( ) **Chatuf** angenommen. Z. B. קָדְשׁוֹ aus קֹדֶשׁ. שָׁמְרֵנִי aus שְׁמֹר. — **Ausgenommen** im Imperativ, wenn die afformativiſchen Buchſtaben (י) und (ו) angehängt werden, da nicht ( ) Chat., ſondern Chirek angenommen wird. קִטְלוּ. קִטְלִי.

Anmerk. 1. Die Kehlbuchſtaben haben gewiſſe Lieblings-Vokale, welche ſie daher auch ohne alle Rückſicht auf andere Regeln annehmen. Nemlich

a) Wenn der zweete leere Buchſtab ח oder ע iſt: ſo bekommt der erſte ( ). Z. B. בַּחֲנִי. יַעֲשֶׂה. הַחֲזִיק (Infin. Hiph.) הַעֲלֹה.

* **Ausgenommen** wenn das **Präteritum** der Conjugat. **Hiphil** gemacht werden ſoll, wo das charakteriſtiſche ה ein ( ) bekommt, (bisweilen auch im **Fut.** und **Imperat.** Kal, wenn der erſte Stammbuchſtab ח iſt,) als: הֶחֱזִיק. הֶעֱלָה. (אֶחֱזוֹר).

Der

Der Grund liegt darinnen: 1) Das characteriſtiſche ה hat im Pr. Hiph. Chirek. Wenn man nun auch in dem Fall, wenn der erſte Stammbuchſtab ח oder ע iſt, Chirek ſetzen wollte: ſo würde ח und ע ein einfaches (:) unter ſich haben: הִחְזִיק. הִעְלָה. welches doch, weil ſie beide Gutturalen ſind, nicht ſeyn darf. Nun ſollte alſo ein zuſammengeſetztes Schva angenommen werden, und zwar ein ſolches, das mit dem vorhergehenden Chirek zuſammengeſetzt iſt. Allein dieſes exiſtirt nicht. Es wird daher ein anderer kurzer Vokal unter dem ה angenommen, der ſich dem I am meiſten nähert, d. i. (ֶ). 2) Wenn das ה characteriſticum im Präterito (_) bekäme: ſo würde es alsdenn nicht von dem Imperativ und Infinitiv zu unterſcheiden ſeyn. (הַחֲלִיק.)

** Hingegen in denjenigen Perſonen des Prät. Hiphil, welche am Ende durch ת wachſen, und das ו *conuerſiuum Praet.* vor ſich bekommen, wird nach der Hauptregel verfahren. Z. B. וְהַעֲבַרְתָּ aus הֶעֱבִיר 2 Moſ. 3, 12. 3 Moſ. 25, 9. וְהַעֲבַרְתֶּם 4 Moſ. 27, 8. Joſ. 4, 3. וְהַעֲלִיתִי Ezech. 26, 3. Richt. 11, 31. וְהַחֲרַמְתִּי 4 Moſ. 21, 3. — Doch aber auch וְהֶחֱזַקְתָּ 3 Moſ. 25, 35.

b) Iſt der zweete leere Buchſtab ה, ſo bekommt der erſte (..) oder (_) יֵהָרֶה. יֵהָרֵג. יַהֲלֹךְ. Doch nicht allzeit, z. B. יִהְיֶה u. ſ. w.

c) Iſt der erſte, oder zweete leere Buchſtab א: ſo wird (ֶ) angenommen. אֶקְטֹל. יֶאֱהַב. בְּאֶדֶר. Ausgenommen die erſte Perſon des Sing. im Fut. Hiphil hat unter dem א ein (_) zum Unterſchied von der Conjug. Kal. אַקְטִיל.

d) Wenn

d) Wenn einer dieſer beiden leeren Kehlbuchſtaben Cholem verlohren hat: ſo gilt oben Nr. 3. nemlich der erſte bekommt (ָ) Chatuf.

NB. Hierbey merke man einige ſcheinbare Anomalien, deren Grund ohnfehlbar die diſtinctere Ausſprache iſt:

A) תְּהַלַּךְ für תַּהֲלַךְ 2 Moſ. 9, 23. Pſ. 73, 9.

B) הֵעֲלָה für הֶעֱלָה Hab. 1, 15. הֵעֲבַרְתָּ für הֶעֱבַרְתָּ Joſ. 7, 7.

C) וְזַעֲמָה für וְזָעֳמָה 4 Moſ. 23, 7. הֹעֲלָה für הֹעֳלָה Richt. 6, 28. Nah. 2, 8. Vergl. oben §. 39. III.

Anmerk. 2. Der erſte leere Buchſtab in den Wörtern der Form בַּיִת nimmt (ֵ) und in den Wörtern der Form מָוֶת Cholem an. Als: בֵּיתוֹ für בְּיְתוֹ von בַּיִת. מוֹתוֹ für מְוְתוֹ von מָוֶת.

Anmerk. 3. Wenn der letzte ſolcher zweener leer geweſenen Buchſtaben, darunter der erſte nach Reg. I. einen kurzen Vokal angenommen hatte, ebenfalls einen Vokal bekommt: ſo muß der unter dem Erſten angenommene kurze Vokal wieder wegfallen. Z. B. עִמְדוּ aus עֲמֹדוּ. אִכְלוּ aus אֱכֹלוּ Jeſ. 55, 1. Die Urſache davon iſt klar. Denn wenn der zweete unter zween leer geweſenen Buchſtaben einen Vokal hat: ſo macht er für ſich ſchon eine Sylbe aus, und der erſte leere kann alsdenn füglich mit der zunächſtfolgenden Sylbe ausgeſprochen werden.

Reg. II. Wenn zween Buchſtaben leer ſind, darunter der erſte zur vorhergehenden, und der andere zur folgenden Sylbe geleſen werden ſoll: ſo iſt, weil ein Wort mit dieſer Punctation wol ausgeſprochen werden kann,

kann, eigentlich gar keine Veränderung nöthig. Indeſſen wird doch bisweilen unter dem zweeten, zur folgenden Sylbe gehörigen leeren Buchſtaben, ein Vokal angenommen, und zwar

α) Entweder (ֶ), (wenn der Buchſtab vorher keinen Vokal hatte), oder

β) Wenn der Buchſtab einen Vokal urſprünglich hatte, dieſer urſprüngliche Vokal; und wenn er (ַ) war, ſo wird noch überdis (ֶ) dafür angenommen.

Dieſes geſchiehet aber

1) Wenn dieſer zweete leere Buchſtab den Ton bekömmt. Z. B. בִּלְתֶּ֫ךָ für בִּלְתֶּךָ 1 Sam. 2, 2. יִשְׁכֳּנוּ für יִשְׁכְּנוּ Pſ. 102, 29. לְקֳטָה Ruth 2, 17. für לְקֳטָה (לִקְקְטָה). — גְּדֹלָה für גְּדֹלָה (גְּדְדָלָה) Jeſ. 51, 18. אֶהֱמָיָה für אֶהֱמְיָה aus אֶהֱמִי Pſ. 77, 4. יִשְׁלָיוּ für יִשְׁלָיוּ aus יִשְׁלַי Pſ. 122, 6.

2) In den Verbis ל״א, wenn ein Suffixum angehängt wird. Z. B. יִקְרָאֻהוּ aus יִקְרְאוּ vom Sing. יִקְרָא Hoſ. 11, 7.

3) Wenn das paragogiſche ן angehängt wird. Z. B. יִשְׁכָּבוּן aus יִשְׁכְּבוּ vom Sing. יִשְׁכַּב Joſ. 2, 7. יִדְרֹשׁוּן für יִדְרְשׁוּ Jer. 58, 2. יַחֲלֹמוּן für יַחֲלְמוּ Joel 3, 1. יַעֲבֹרוּן für יַעַבְרוּ Pſ. 104, 9. יִדֹּדוּן für יִדְּדוּ Pſ. 68, 13. יִקְצֹרוּן für יִקְצְרוּ Ruth 2, 9. — Doch nicht allzeit. Z. B. יִשְׁאֲבוּן Ruth 2, 9.

Reg. III. Wenn drey Buchſtaben leer ſind: ſo nimmt nur derjenige leere Buchſtab einen Vokal an, welcher mit dem folgenden Eine Sylbe ausmachen ſoll. Z. B. יִקְטָלְךָ aus יִקְטָלְךָ׃ גַּדֶּלְךָ für גַּדֶּלְךָ Joſ. 3, 7. מַלְכְּךָ

aus

aus מַלְכְּךָ. שְׁמַרְכֶם und שְׁמָרְכֶם aus שְׁמַרְכֶם. יְבִמְתֵּךְ aus יְבֵמְתֵּךְ von יְבֵמֶת Ruth 1, 15.

Reg. IV. Wenn vier Buchſtaben leer ſind, ſo bekommt der zweete einen kurzen Vokal. Z. B. בַּהֲמְתְּכֶם aus בְּהֶמְתְּכֶם.

Reg. V. Wenn nur Ein Buchſtab leer iſt: ſo kann er, weil er bequem mit zur folgenden Sylbe geleſen werden kann, leer ſtehen bleiben. Indeſſen nimmt er doch bisweilen einen Vokal an, und zwar

1) Wenn er den Ton bekommt

a) (..) wenn er urſprünglich leer iſt. Z. B. דָּבֶרְךָ aus דְּבַרְךָ. — יֶהִי aus יְהִי. שֶׁבִי aus שְׁבִי. עֶדִי aus עֲדִי.

Anm. 1. Hatte aber der leere Buchſtab ( ) und bekommt den Ton: ſo nimmt er Cholem an, als יָפִי aus יְפִי. חֹלִי aus חֳלִי. רֹאִי aus רְאִי.

Anm. 2. Wenn das א in אֲבִי und das ח in חֲצִי den Ton bekommt: ſo nimmt jenes ein ( ), dieſes aber ein (..) an. Z. B. אָבִי 1 Moſ. 27, 24. aus אֲבִי. חֶצְיִי für חֲצִי 1 Kön. 10, 7. 2 Moſ. 25, 10. 17.

b) Wenn der Buchſtab vorher voll war, aber leer worden iſt: ſo bekommt er den urſprünglichen Vokal, und wenn er (-) war: ſo wird dafür ( ) angenommen. Z. B. אֲכַלֶּה aus אֲכַלֵּה Hoſ. 11, 6. הֲרָגוּ aus הָרְגוּ. So auch in den Verbis ל״י. Z. B. אֱתָיוּ für אֵתְיוּ (von אָתִי) Jeſ. 21, 12. בְּעָיוּ für בְּעִיוּ (von בָּעַי) ebend. — חָסָיוּ für חֱסְיוּ (von חָסַי) 5 Moſ. 32, 2. u. ſ. w.

2) (Der mittelſte Stammbuchſtab im Futuro) Wegen des paragogiſchen ן. Z. B. יֵלֵדוּן Hoſ. 9, 16. יִכָּרֵתוּן Joſ. 3, 13.

3) Wenn der zweete Stammbuchſtab der Zeitwörter in der Conjugat. Kal leer iſt, und dem Wort ein Suffixum angehängt werden ſoll: ſo bekommt der leere Buchſtab denjenigen Vokal wieder, welchen er verlohren hat, und wenn er (ַ) war, ſo wird dafür (ָ) angenommen. Z. B. שְׁמַע (Imperat.) *Plur.* שִׁמְעוּ. Mit dem Suffixo aber שְׁמָעוּנִי 1 Moſ. 28, 8. יְרָשׁוּהָ aus יְרַשׁ 5 Moſ. 1, 40. — קְרָא *Plur.* קִרְאוּ. daraus קְרָאֻהוּ Jeſ. 55, 6. u. ſ. w.

Anm. War aber der urſprüngliche Vokal Cholem, ſo bleibt der Buchſtab gleichwol leer. Z. B. דְרֹשׁ *Plur.* דִרְשׁוּ mit dem Suff. דִרְשׁוּנִי Amos 5, 4.

4) Bisweilen bekommt ein leerer Buchſtab, ſonderlich zu Anfang eines Worts nach Art der Syrer und Araber auſſerordentlich einen Vokal. — Im Syriſchen geſchieht dieſes oft, doch iſt es nicht nothwendig. Im Arabiſchen hingegen, wo kein leerer Buchſtab ein Wort anfangen darf, geſchieht es noch häufiger. Z. B. كِتَابٌ כְּתָב. Die Araber helfen ſich aber auch noch auf andre Art, und ſetzen einem ſolchen leeren Anfangsbuchſtaben ein proſthetiſches Alif vor. S. m. Arab. Gramm. §. 8. S. 7. — Das erſtere ahmen nun auch bisweilen die Hebräer nach, ob ſie gleich, ſo gut als die Syrer, ein Wort mit einem leeren Buchſtaben anfangen können. Z. B. אֶתָיוּ für אֵתָיוּ Jeſ. 21, 12. אֱפוּ für אֵפוּ 2 Moſ. 16, 23. אֱזוֹר für אֵזוֹר. אֲסָעֲרֵם für אֵסָעֲרֵם Zach. 7, 14. הֵעִירֹתִי für הָעִירוֹתִי Jeſ. 41, 25. הַעִדֹתִי für הֵ 5 Moſ. 4, 26. Jer. 11, 7. u. ſ. w.

Des

Des zweeten Abſchnitts
Drittes Kapitel
Von den diakritiſchen Zeichen der Hebräer.

§. 47.
Vom Dages.

Das erſte und intereſſanteſte unter den diakritiſchen Zeichen iſt das Dages. Es iſt ein Punkt, welches mitten in einen Buchſtaben geſetzt wird. Man theilet es in das ſtarke und gelinde.

§. 48.
Vom ſtarken Dages.

Das ſtarke Dages (*Dages forte*) zeigt an, daß der Buchſtab, in welchem es ſtehet, doppelt auszuſprechen ſey. Ein ſolcher mit dem ſtarken Dages bezeichneter Buchſtab muß aber deswegen doppelt ausgeſprochen werden, weil ein lautbarer unmittelbar vorher ſtehender leerer Buchſtab weggefallen iſt. Man merke ſich aber

a) **Wenn ein Buchſtab doppelt ſtehen ſollte, und zwar das erſte mal leer, und das zweite mal voll: ſo fällt der erſte (leere) weg, und wird in dem folgenden (vollen) durch ein ſtarkes Dages erſetzt.** Z. B. קִבֵּל dafür קִבְבֵל (Piel, denn der Character dieſer Conjugation iſt die Verdoppelung des zweeten Stammbuchſtaben. Nicht, wie man ſich ſchief ausdrückt, ein ſtarkes Dages. Denn dieſes vertritt ja erſt die Stelle eines doppelt ſtehen ſollenden, aber weggeworfenen Buchſtaben.) נָתַנּוּ für נָתַנְנוּ. הַמֵּתָּ für הַמְתֵּתָּ. מֵתָּה für מְתְתָּה. מַתִּי für מַתְתִּי 1 Moſ. 19, 19.. הוֹצַתִּי für הוֹצַתְתִּי 2 Sam. 14, 30. — מְבַעֶתְּךָ für מְבַעֶתְתְךָ aus מְבַעֶתֶת von בָּעַת 1 Sam. 16, 15. Und in ſo fer-

ne iſt das ſtarke Dages blos *Compendium ſcribendi.* Gerade als wenn wir im Deutſchen im̃er ſchreiben, ſtatt immer.

b) Wenn ein leeres נ die Sylbe ſchlieſſen ſollte: ſo fällt es heraus, und der folgende Buchſtab bekommt ein Dages. Z. B. אֶקַּבֵּל für אֶנְקַבֵּל. אֶגַּשׁ für אֶנְגַּשׁ. כְּתַתֶּם für כְּתַנְתֶּם.

So auch ein נ mit einem Vokali furtiva. Z. B. אֱמֶת für אֱמֶנֶת. בַּת für בֶּנֶת. תֵּת für תֵּנֶת.

Anmerk. Doch bleibt ein נ, welches nach einem Präfixo leer iſt, ſtehen. Z. B. בִּנְגֹשׁ.

c) Das ſtarke Dages wird auch bisweilen blos euphoniſch gebraucht, und zwar

1) In den Anfangsbuchſtaben eines Worts geſetzt, wenn ſich das vorhergehende Wort auf einen Vokal, ſonderlich auf הָ oder ה endiget. Die Urſache, warum es in dieſem Fall geſetzt wird, iſt, daß beide Wörter genau mit einander ausgeſprochen werden ſollen. Z. B. חָלִילָה לִּי Hhalila-l-li. 2 Sam. 22, 17. שִׂימָה לָּנוּ 1 Sam. 8, 5. הָיְתָה־לּוֹ 4 Moſ. 25, 13. מַה־יָּפוּ Hohel. 4, 10. מַה־טּוֹב Spr. Sal. 16, 16. מַה־זֹּאת 1 Moſ. 12, 18. קוּמוּ צְּאוּ 1 Moſ. 19, 14. — אֶעֱשֶׂה לָּךְ Amos 4, 12. מֹשֶׁה לֵּאמֹר 2 Moſ. 6, 10. — Weil nun dieſe beiden Wörter genau zuſammen geleſen werden müſſen: ſo fällt das ה als ganz überflüßig bisweilen gar weg, und beide Wörter werden in Eines zuſammengezogen. Z. B. מַזֶּה für מַה־זֶּה 2 Moſ. 4, 2. מַלָּכֶם für מַה־לָּכֶם Jeſ. 3, 15. (מַהֵם für מָה הֵם Ezech. 8, 6.) לָמַּדִּי für לָמָּה דַּי 2 Chron. 30, 3. לְמַבָּרִאשׁוֹנָה für לְמַה־בָּרִאשׁוֹנָה 1 Chron. 15, 30. So auch

Mal.

Mal. 1, 13. Hieher gehört auch das aus הָיָה entſtandene ו *conuerſ. Futuri.* Vergl. oben §. 19. Anm. 2. S. 60-63.

2) In der Mitte eines Worts

a) Wenn das ה des Suffixi הוּ hat wegfallen müſſen (§. 13. Reg. VII. 4. B. a. b. c. S. 33. 34.): ſo bekommt der vorhergehende Buchſtab ein euphoniſches Dages. Z. B. מִמֶּנּוּ für מִמֶּנְהוּ. אֲבִידֶנּוּ für אֲבִידֶנְהוּ. יְלָדַתּוּ für יְלָדַתְהוּ. Der Grund iſt klar. מִמֶּנְהוּ klingt gerade wie מִמֶּנּוּ. — אֲבִידֶנְהוּ wie אֲבִידֶנּוּ. u. ſ. w.

b) Wenn das Suffixum הָ der dritten weiblichen Perſon des Präteriti im Singular angehängt werden ſoll: ſo bekommt das in ת zu verwandelnde weibliche ה ein Dages. Z. B. צִוַּתָּה für צִוַּתְהָ Ruth 3, 6.

c) Oft bekommt auch das Suffixum ךָ ein euphoniſches Dages, ſonderlich wenn es den Participiis der *Verborum* לה angehängt werden ſoll. Z. B. עֹנֶךָּ.

Anmerk. 1. Das ſtarke Dages iſt daher entweder compenſativiſch oder euphoniſch. — In den gemeinen Grammatiken redet man auch von einem characteriſtiſchen Dages, z. B. in Piel und Pual wäre es der Character. Allein das Dages, als das Verdoppelungs-Zeichen, iſt ja nicht der Character, ſondern die Verdoppelung des zweeten Stammbuchſtaben ſelbſt! קִטְטֵל, קֻטְטַל ſollte Piel und Pual eigentlich geſchrieben ſeyn. Daß aber ſtatt des erſten unter den beiden doppelt ſtehenden Buchſtaben in den zweeten ein Dages geſetzt wird, iſt blos *Compendium ſcribendi.* S. oben Nr. a. Denn Ein Buchſtab mit Dages iſt eben ſo viel, als wenn

der Buchſtab zweimal, und zwar das erſte mal leer und das andre mal voll ſtůnde. יִלְדוּ — יִלְלְדוּ.

Anmerk. 2. Die Kehlbuchſtaben und das ר leiden kein Dages in ſich, ſondern werfen es heraus, und geben dem vorhergehenden Buchſtaben ſtatt des kurzen Vokals einen langen (§. 44. 2.) — Der Grund iſt dieſer: die Gutturalen ſind bloſſe Hauche, die Hauche aber ſind ſchwerer, als andre Buchſtaben auszuſprechen. Wollte man nun noch ein Dages hineinſetzen: ſo wůrde ein doppelter Hauch ausgeſprochen werden můſſen, und dieſes wůrde noch ſchwerer ſeyn. Daher pflegt in dieſe Buchſtaben kein Dages geſetzt zu werden. — Z. B. דֵאב fůr דִּאּב. Eben ſo verhålt ſichs mit dem ר. Das ר iſt der hårteſte Ton im ganzen Alphabeth. Wollte man dieſes doppelt ausſprechen: ſo wůrde es eine Kakophonie fůr hebråiſche Ohren ſeyn. Die Araber hingegen kőnnen ihr Re ſowol, als die Gutturalen doppelt ausſprechen. Und ſelbſt im Hebråiſchen finden wir das ר bisweilen durch Dages verdoppelt, als 1 Sam. 1, 6. הַרְּעִמָהּ. K. 10, 24. הַרְּאִיתֶם ſo auch K. 17, 25. 2 Kőn. 6, 32. Jer. 39, 12. רְּע. Ezech. 16, 4. שָׁרֵּךְ. Spr. Sal. 3, 8. לְשָׁרֶּךָ. K. 14, 10. מָרַּת. Hohel. 5, 2. שֶׁרֹּאשִׁי. — Ja ſelbſt das א kommt viermal in der Bibel mit Dages bezeichnet vor 1 Moſ. 43, 26. 3 Moſ. 23, 17. Hiob 33, 21. Eſr. 8, 18.

Anmerk. 3. Das Dages fållt auch oft aus Buchſtaben heraus in der Mitte eines Worts, wenn ſie leer ſind, und aus einem

einem leeren Endbuchſtaben allezeit, in welchem Fall der vorhergehende kurze Vokal in den verwandten langen übergehet. Z. B. מְבַקְשִׁים für מְבַקְּשִׁים. קִבְנוֹ für קִבְּנוֹ. Doch bleibt das Dages in der Mitte eines Worts auch bisweilen ſtehen, als מִיְּשֵׁנֵי Dan. 12, 2. מִיְּרֻשָּׁתְךָ 2 Chron. 20, 11. u. ſ. w. Am Ende aber allezeit. Z. B. וַיְגַל für וַיְגַּל. אם für אִם. עם für עִם. מָגֵן für מָגֵּן.

Anmerk. 4. Dasjenige Dages, welches aus einem Endbuchſtaben herausfallen muſte, kommt wieder, ſo bald der Buchſtab nicht mehr Endbuchſtab iſt. Z. B. אִמִּי aus אם. מָגִנִּי aus מָגֵן.

Anmerk. 5. Wenn in einem Buchſtaben ein ſtarkes Dages ſtehen ſoll: ſo muß der vorhergehende nothwendig einen Vokal haben, und zwar ordentlicher Weiſe einen kurzen. Doch leidet das Dages auch bisweilen einen langen Vokal vor ſich. — Der Grund iſt, weil ich ſonſt den Buchſtaben nicht deutlich genug bei der Ausſprache verdoppeln kann. Ein durch Dages verdoppelter Buchſtab muß das erſte mal zur vorhergehenden, und das zweite mal zur folgenden Sylbe geleſen werden. Hat nun aber ein ſolcher verdoppelter Buchſtab keinen Vokal vor ſich: ſo würde der doppelt auszuſprechende Buchſtab mit dem unter ſich habenden Vokal nur Eine Sylbe ausmachen. Es würde aber alsdenn der Buchſtab nur Einmal lautbar werden. Alſo muß ein mit Dages bezeichneter Buchſtab nothwendig einen Vokal vor ſich haben. — Hier ſcheint aber das Zahlwort

wort שְׁתַּיִם eine Ausnahme zu machen? Freilich wenn man dieſe Punktation für die richtige hält: ſo würden wir hier ein Excipe haben. Die über das in dieſem Wort ſtehende Dages geführten Streitigkeiten der Grammatiker, ob es ein ſtarkes, oder gelindes Dages ſey, ſind insgeſammt unnütz. Es iſt allerdings ein ſtarkes Dages! Allein man merke nur, daß dieſe Punktation eine verſchiedene und willkührliche Leſeart anzeige. Nemlich man könne entweder leſen שִׁתִּים (mit Chirek, wie im Arabiſchen سِتَّةٌ, welches aber freilich nicht zween, ſondern ſechs bedeutet) oder שְׁתַיִם (ohne Dages). Beide Leſearten haben nun, um dem Leſer nicht vorzugreifen, entweder die erſten Punctatoren ſelbſt, oder die Abſchreiber, wie ſonſt mehrmals, mit einander verbunden. Hiervon aber in der Kritik! — Alſo macht dieſes שְׁתַּיִם von dieſer Regel keine Ausnahme!

Anmerk. 6. Die Stelle des Dages, ſonderlich desjenigen, welches ein weggeworfenes נ erſetzt, ſcheint bisweilen ein (י) zu vertreten. — Im Samaritaniſchen, wo ein Verdoppelungs-Zeichen ſehr ſelten geſetzt wird, iſt dieſes faſt das Ordentliche. Im Rabbiniſchen geſchiehet dieſes auch häufig. So nun auch, wiewol ſelten, im Hebräiſchen. Z. B. אִישׁ von אֱנַשׁ daher im Plural אֲנָשִׁים.

Anmerk. 7. Faſt ſollte man vermuthen, daß die Hebräer nach Art der Araber und Syrer ſtatt des Dages auch ein Nun einzurücken pflegten. Einige haben dieſes vermuthet und zum

zum Beweis ſich auf das Wort קִנְּצֵי (für קִנְצֵי wie man meinet,) Hiob 18, 2. berufen. Allein ſchon Schultens hat gezeigt, daß es ſicherer ſey, jenes Wort von קָנַץ abzuleiten.

Anmerk. 8. Das Dages haben die alten Hebräer wol ſo wenig, als die Vokalpunkte gekannt. — Die alten Hebräer ſchrieben vermuthlich einen doppelt auszuſprechenden Buchſtaben doppelt aus. In der Folge aber erfand man erſt dieſes Zeichen, als ein *Compendium ſcribendi.* Und zwar ſcheint es zugleich mit den übrigen Vokalpunkten erfunden worden zu ſeyn. Daß es den alten Hebräern unbekannt geweſen, erhellet aus folgendem: 1) Es kommen in der hebräiſchen Bibel bisweilen Wörter vor, wo ein Buchſtab noch doppelt ſtehet, da er doch hätte weggeworfen und dafür ein Dages geſetzt werden ſollen. Z. B. יִשָּׂשכָר. Hier wollten die Punktatoren das eine Sin nicht gerne wegſchmeißen, weil das Wort ein Nomen proprium iſt. Sie ließen alſo den Buchſtaben doppelt ſtehen, und ſetzten das Dages noch beſonders hinein. Es iſt das Fut. in Niphal von שָׂכַר. Die alten Hebräer ſchrieben alſo יִשְׂשָׂכָר, und die Punktatoren hätten, da ſie das Dages ſchon hatten, ſchreiben ſollen יִשָּׂכָר. Hieher gehört auch das מְקַלְלַוְנִי Jerem. 15, 10. für מְקַלְלְוּנִי von قلّ קָלַו in Piel das Participium מְקַלֵּו. S. unten a. ſ. O. 2) Die Aethiopier haben auch kein Dages, ſondern die doppelt auszuſprechenden Buchſtaben ſchreiben ſie doppelt hin.

§. 49.

Vom gelinden Dages.

Das gelinde Dages, welches von dem Starken in Anſehung der Geſtalt nicht verſchieden iſt, wird nur in folgende ſechs Buchſtaben בּ גּ דּ כּ פּ תּ geſetzt, und zeigt an, daß ſie etwas härter, als gewöhnlich, auszuſprechen ſeyn. Da nun dieſe ſechs Buchſtaben bald zu Anfang, bald in der Mitte, bald zu Ende eines Worts ſtehen können: ſo kann auch dieſes gelinde Dages an dieſen dreien Orten ſtehen. Und zwar

1) In dem **Anfangsbuchſtaben** eines Worts ſtehet es

   a) Wenn das Wort einen neuen Satz anfängt, als zu Anfang eines Buchs, Kapitels, Verſes, Hemiſtichiums u. ſ. w.

   b) Wenn eine zuſammengeſetzte Sylbe vorhergehet. Z. B. אֶת־בְּשָׂרִי. עִם בְּנוֹ.

   c) Wenn die **einfache** Endſylbe des vorhergehenden Worts einen diſtinctiviſchen Accent, oder einen verbindenden Accent mit dem Pſik hat. Z. B. נַחֲלָה כַּיּוֹם 5 Moſ. 4, 20. עָשׂוּ ׀ כָּלָה 1 Moſ. 18, 21.

   d) Wenn der Buchſtab leer iſt, und der unmittelbar darauf folgende Buchſtab ebenfalls einer von den oben genannten Buchſtaben iſt. Z. B. בְּפִיהוּ. בִּבְרָאוֹ. בְּגָפְרִית u. ſ. w.

2) In der **Mitte** ſtehet es, wenn ein leerer zur vorhergehenden Sylbe gehöriger Conſonant, oder kurz, wenn eine zuſammengeſetzte Sylbe vorhergehet. Z. B. יַבְדֵּל. קִבַּלְתִּי. יְקַבֵּל u. ſ. w. Dabei aber merke man folgende Ausnahmen. Das gelinde Dages wird in einen dieſer ſechs in der Mitte ſtehenden Buchſtaben **nicht** geſetzt:

   a) wenn die vorhergehende zuſammengeſetzte Sylbe **in einem Nennwort** durch ein Präfixum entſtan-

entſtanden iſt. Z. B. לִנְבוֹל. — In Zeitwörtern hingegen wird auch in dieſem Fall das Dages gebraucht. Z. B. לְקַבֵּל.

b) Wenn die zuſammengeſetzte Sylbe dadurch, daß aus einem zuſammengeſetzten Schva ein kurzer Vokal geworden, erſt entſtanden iſt. Z. B. יַעַמְדוּ aus יַעֲמֹד.

c) Wenn der zunächſt vorhergehende leere Buchſtab vorher durch einen **langen** Vokal voll war. Z. B. מַלְכֵי aus מְלָכִים. פִּקְדֵי aus פְּקֹד. So auch, wenn er vorher durch einen kurzen, welcher für einen langen abwechſelte, voll war, als שִׁכְבָה aus שְׁכַב für שְׁכֹב.

d) Wenn der zunächſt vorhergehende leere Buchſtab, wegen des angehängten paragogiſchen ה, ein *Chirek furtiuum* verlohren hat. Z. B. בַּיְתָה aus בַּיִת.

e) Wenn einer jener ſechs Buchſtaben vor der Endigung וּת oder deſſen Plural יּוֹת ſtehet. Z. B. מַלְכוּת. מַלְכִיּוֹת.

f) In das כ des Suffixi wird es, wenn gleich eine zuſammengeſetzte Sylbe vorhergehet, ebenfalls nicht geſetzt. Z. B. דִּבְרֵכֶם.

3) Am **Ende** wird es in die genannten ſechs Buchſtaben geſetzt, wenn ein lautbarer **leerer** Buchſtab vorhergeht, er ſey nun würklich leer und habe Schva, oder habe deſſen Stellvertreter, ein verſtohlnes Patach. Z. B. קָטַלְתְּ. שָׁמַעַתְּ. וַיִּחַדְּ.

§. 50.

Vom Mappik.

Das Mappik iſt ein Punkt, welches blos in das ה geſetzt wird am Ende eines Worts, wenn das ה urſprünglich, d. i. nicht aus (ו) oder (י) entſtanden iſt. Es iſt bekannt, daß das ruhende ה, als dritter Stammbuchſtab, nicht

nicht urſprünglich, ſondern entweder aus (ו) oder (י) entſtanden ſey. Dis iſt aus dem Arabiſchen klar. Vergl. oben §. 13. Reg. V. 2. c. S. 22. und Reg. V. 3. c. S. 23. f. Will ich alſo ein *Verbum* ל״ה *quieſc.* im arabiſchen Wörterbuch ſuchen: ſo darf ich den dritten Stammbuchſtaben nicht unter dem ה ſuchen, ſondern entweder (ו) oder (י). Und dieſes lediglich für (ו) oder (י) abwechſelnde ה iſt allzeit als Vokalbuchſtab und niemals als Hauch oder Conſonant zu betrachten. Nun aber gibt es doch auch Wörter, welche zum dritten Stammbuchſtaben ein ה haben, welches ein Hauch (H) und folglich Conſonant, und nicht aus (ו) oder (י) entſtanden, ſondern urſprünglich iſt. Dieſes lautbare und urſprüngliche ה nun von dem ruhenden und aus (ו) oder (י) entſtandenen ה zu unterſcheiden, haben die Grammatiker das Mappik erfunden und jenes damit bezeichnet. Und ein ſolches mit Mappik bezeichnetes und dadurch für urſprünglich, für einen Hauch erklärtes ה, iſt auch im Arabiſchen allzeit ه (He). Z. B. אֱלֹהַּ أَلَهُ. אֱלֹהַּ أَلَهٌ. (Hingegen אֱלָה Arab. أَلَوْ.)

Anmerk. 1. Da das ruhende ה niemals in der Mitte ſtehet, ſondern ein in der Mitte eines Worts vorkommendes ה allzeit lautbar und urſprünglich iſt: ſo iſt auch das Mappik, weil auf dieſe Art gar keine Verwechſelung des lautbaren ה mit dem ruhenden möglich iſt, in dem in der Mitte eines Worts vorkommenden ה überflüßig. Es wird daher auch niemals geſetzt.

Anmerk. 2. Kommt aber ein lautbares ה, welches vorher in der Mitte und folglich nach Anm. 1. ohne Mappik ſtand, am Ende zu ſtehen: ſo muß es ein Mappik bekommen, weil ſonſt der Leſer zweifelhaft werden könnte, ob es ein urſprüngliches und lautbares, oder ein

ein aus (ו) oder (י) entſtandenes und folglich ruhendes ה ſey. Z. B. der Name Gottes יָהּ iſt aus יְהֹוָה abgekürzt, durch Wegwerfung der beiden letztern Stammbuchſtaben. Das ה als erſter Stammbuchſtab in יְהֹוָה durfte, weil es in der Mitte ſtand, und eben dadurch ſchon für urſprünglich erklärt wurde, kein Mappik haben. Da es aber durch die Abkürzung am Ende zu ſtehen kam: ſo muſte es ein Mappik bekommen. — Hieher rechnet man ſonſt auch das וַתֵּלַהּ 1 Moſ. 47, 13. und וַתִּכַהּ Hiob 17, 7. indem man jenes von לָהָה und dieſes von כָּהָה ableitet. Allein viel richtiger und bequemer leitet man jenes von יָלַהּ und dieſes von יָכַהּ ab. Hiervon mehr a. ſ. O.

Anmerk. 3. Kommt nun hingegen ein lautbares und folglich mit Mappik zu bezeichnendes הּ, das am Ende eines Worts ſtand, in die Mitte zu ſtehen: ſo muß es das Mappik verliehren. Z. B. גָּבַהּ, davon גַּבְהוּת.

Anmerk. 4. Das Mappik fehlt in einigen Stellen der hebräiſchen Bibel. — Die Maſorethen zählen 18 Stellen, in welchen das lautbare am Ende eines Worts ſtehende ה kein Mappik hat. Z. B. וַתַּחְמְרָה *bitumine illeuit* eam, für וַתַּחְמְרָהּ 2 Moſ. 2, 3. הוּסָדָה für הוּסָדָהּ 2 Moſ. 9, 18. בְּחַטָּאה für בְּחַטָּאהּ 4 Moſ. 15, 28. Dreimal fehlt es in לָה für לָהּ als 4 Moſ. 32, 42. Zach. 5, 10. Ruth 2, 14. So fehlt es auch ohnfehlbar in dem noch von keinem

Aus-

Ausleger verſtandenen תְּנָה Pſalm 8, 2, für תְּנָהּ *).

Anmerk. 5. In Handſchriften findet man das Mappik nicht in, ſondern **unter** dem ה.

§. 51.

Vom Raphe.

Das **Raphe** iſt ein Querſtrich, welcher über die Buchſtaben geſetzt wird, und zeigt an, daß in einem Buchſtaben weder ein Dages, noch in dem lautbaren ה am Ende ein Mappik ſtehe. Folglich iſt es eine Art von Correctur-Zeichen. Z. B. יִתַּמּוּֿ für יִתַּמּוּ Pſalm 102, 28. לָהֿ für לָהּ 4 Moſ. 32, 42. Ruth 2, 14. הִוָּסְדָהֿ für הִוָּסְדָהּ 2 Moſ. 9, 18. בְּחֶטְאָהֿ für בְּחֶטְאָהּ 4 Moſ. 15, 28.

Anmerk. In Handſchriften findet man das Raphe häufiger.

*) Obgleich Erklärungen bibliſcher Stellen am allerwenigſten in eine Grammatik gehören: ſo glaube ich gleichwol verpflichtet zu ſeyn, obige Bemerkung zu rechtfertigen. תְּנָה halte ich für ein Nennwort, תֵּן mit dem Suffixo (ָה). Das Nomen תֵּן kann nun von יָתַן abgeleitet werden. Im Arab. وَتَنَ heißt *Perennis*, *indeſinens fuit*, durauit. תֵּן würde alſo Duratio heiſſen. Das הוֹדְךָ iſt aber kein Nomen, ſondern das Prät. in Hiphil von יָדָה *celebrauit*. Alſo überſetze ich: Jova, quantopere magnificatus es in terra, (אֲשֶׁר תְּנָה) cujus *(terrae)* duratio te magnificat etiam in coelo. d. i. Und ſo lange ſie dauert und diejenige Einrichtung behält, welche ſie einmal hat, iſt ſie ein lebendiger Beweis und Zeuge deiner ſchöpferiſchen Macht und Güte. — Gefällt dieſe Erklärung nicht: ſo theile ich noch eine andere mit, welche mir ebenfalls zugehöret. תְּנָה könnte auch aus תָּנֶה und dem Suffixo ָה zuſammengeſetzt ſeyn. תָּנֶה (wie שָׂדֶה) würde von תָּנָה abgeleitet werden müſſen. תָּנָה im Syr. ܬܢܳܐ *Narrauit*, ſo auch im Chaldäiſchen in Pael. Im Samaritaniſchen ࠕࠍࠉࠄ Narratio, Enarratio. תֶּנָה würde eben dieſes heiſſen, und alſo der Sinn ſeyn: Jova, quantopere magnificatus

Des zweeten Abſchnitts Viertes Kapitel.
Von den Tonzeichen, oder Accenten der Hebräer.

§. 52.
Nutzen und Abſicht der Accente.

Die Accente der Hebräer zeigen an, 1) auf welche Sylbe man den Ton legen müſſe (und in dieſer Rückſicht muß ihrer in der hebräiſchen Grammatik mit gedacht werden.) 2) Verbinden, oder trennen ſie zugleich die zu einem vorhergehenden oder folgenden Satz gehörigen Wörter. Und ſchon aus dieſer ihrer Beſtimmung läßt ſich ſchlieſſen, daß ſie, ſo wie die Vokalzeichen, eine Erfindung der Grammatiker ſind. — Denn da die hebräiſche Sprache noch lebend war, wuſte man gewiß, auf welche Sylbe man den Ton legen müſſe; man wuſte auch, welche Wörter zuſammengeleſen, oder welche von einander getrennt werden muſten. Es waren ihnen daher dieſe Zeichen entbehrlich. Da aber die hebräiſche Sprache ausgeſtorben war, konnte man in beiden Fällen leichter irren, und die Vermeidung ſolcher Irrthümer machte die Erfindung dieſer Zeichen nothwendig. Ich will die triftigen Gründe, mit welchen man das Alter der Accente beſtreiten kann, z. B. daß die alten Ueberſetzer bisweilen ganz anders abtheilen, als es die heutigen Accente fordern; im Thalmud derſelben niemals Meldung geſchiehet, welches doch, da die Verfaſſer auch oft von Abthei-

catus es in univerſa terra, cujus (terrae) narratio te celebrat in coelo. Dabey denke man an Pſalm 19, 2. Die Himmel erzählen ꝛc. ſo wird man vielleicht dieſe meine Ueberſetzung und Erklärung billigen. Es wird nemlich die Erde hier vorgeſtellt, als erzähle ſie die Macht und Weisheit ihres Schöpfers, und dieſe ihre Erzählung erſchalle zu deſſen Verherrlichung bis in die Wolken.

Abtheilung gewiſſer Sätze reden und darüber ſtreiten, natürlicher Weiſe ſich erwarten ließ; daß die Namen der Accente Chaldäiſch ſind u. ſ. w. hier verſchweigen und bey einer andern ſchicklichern Gelegenheit mich weitläuftiger darüber erklären.

§. 53.

Eintheilung der Accente.

Dieſe Accente werden in tönende (*tonicos*) und wohlklingende (*euphonicos*) eingetheilt.

Die tönenden Accente theilen ſich wieder in proſaiſche und metriſche. Jene kommen in den proſaiſchen, dieſe aber in den poetiſchen Büchern der Bibel vor.

Die proſaiſchen ſo wol, als die metriſchen Accente, werden wieder in trennende (*diſtinctiuos*) und verbindende (*conjunctiuos*) eingetheilt.

§. 54.

Geſtalt der Accente.

1) Die proſaiſchen Accente ſind folgende.

A. Accentus diſtinctiui.

1.	:אֽ	Silluk.	10.	א֙	Paſchta.
2.	א֑	Atnach.	11.	א֚	Jtibh.
3.	א֒	Sgolta.	12.	א֛	Tbir.
4.	א֕	Sakef gadol.	13.	א֡	Paſer.
5.	א֔	Sakef katon.	14.	א֟	Karne fara.
6.	א֖	Tifcha.	15.	א֠	Tliſcha gdola.
7.	א֓	Schalſchelet.	16.	א֜	Gereſch.
				א֞	Graſchaim.
8.	א֗	Rbia.			
9.	א֘	Sarka.	17.	(א׀	Pſick.)

B. Ac-

B. Accentus Conjunctiui.

1. א֣ Munach.
2. א֤ Mahpach.
3. { א֥ Merka.
   א֦ Merka cfula.
4. א֧ Darga.
5. א֪ Jerach.
6. א֨ Kadma.
7. א֩ Tliſcha Ktanna.

Anmerk. 1. Die Accente ſtehen eigentlich allzeit bei derjenigen Sylbe, welche den Ton hat. Ausgenommen die drei diſtinctiviſchen Accente א֮. א֒. א֙ und der conjunctiviſche א֩, welche ohne Rückſicht auf die Lage des Tons, allzeit über dem letzten Buchſtaben des Worts ſtehen, und zwar א֙ allzeit über dem linken Horne deſſelben. — Ferner der א֠ ſtehet allzeit vor dem erſten Buchſtaben und der א֭ vor dem erſten Vokal des Worts.

Anmerk. 2. Der Paſchta א֙ unterſcheidet ſich von dem ihm ganz ähnlichen Kadma א֨ dadurch, daß dieſer allzeit auf der Ton-Sylbe und zwar auf dem rechten Horn des Buchſtaben, jener aber allemal auf dem linken Horn deſſelben ſtehet.

Anmerk. 3. Der Jtib א֛ unterſcheidet ſich von dem Mahpach א֤ dadurch, daß dieſer allzeit bey der Ton-Sylbe ſtehet.

Anmerk. 4. Der א֙ pflegt über denjenigen Wörtern, welche entweder den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, oder ſich auf zween leere lautbare Buchſtaben endigen, oder auf ein verſtohlnes Patach ausgehen, zweimal zu ſtehen. Z. B. תֹּ֙הוּ֙. וַיִּשְׁ֙חָ֙. ר֙וּחַ֙.

2) Die **metriſchen** Accente ſind

A. Accentus diſtinctiui.

1. ׃אֽ Silluk.	6. א֗ Rbia ſimplex.
2. א֥ Merka mahpachatus.	7. א֮ *Sarka poſtpoſitiuus.*
3. א֑ Athnach.	8. א֭ Tiſcha *anterior.*
4. א֗ Rbia Gereſchatus.	9. א֡ Paſer.
5. א֓ ׀ Pſik Schalſchelet.	10. א֨ ׀ Pſik *kadmatus.*
	11. א֤ ׀ Pſik *mahpachatus.*
	12. א֓ Schalſchelet.

B. Accentus conjunctiui.

1. א֥ Merka.	5. א֨ Kadma.
2. א֣ *Munach inferior.*	6. א֖ Tiſcha *tonicus.*
3. א֬ *Munach ſuperior.*	7. א֪ Jerach.
4. א֤ Mahpach.	8. א֮ Sarka.

Die Folge der Accente gehört nicht hieher. Ueberhaupt darf ich hier von den Accenten um ſo viel kürzer handeln, je mehr vollſtändige Anweiſungen zur hebräiſchen Accentuation man hat.

§. 55.

Die euphoniſchen Accente.

Der euphoniſchen Accente giebt es **drey**, nemlich **Metheg**, **Makkeph** und **Pſik**.

§. 56.

Vom Metheg.

Das **Metheg**, welches ein kleiner aufrecht ſtehender Strich iſt, und denen Vokalzeichen beygeſetzt wird, zeigt an, daß die Sylbe, bey deren Vokal es ſtehet, deutlich ausgeſprochen werden, und, wenn der folgende lautbare

Buch-

Buchſtab leer iſt, nicht zur vorhergehenden, ſondern folgenden Sylbe geleſen werden müſſe. **Es wird aber beygeſetzt**

a) **Den erſten Sylben vielſylbigter Wörter**, z. B. וּמִשְׁחַת 2 Moſ. 40, 15. הַכּוֹכָבִים 1 Moſ. 1, 16. הַמַּאֲכֶלֶת 1 Moſ. 22, 16. הָרוֹמֶשֶׂת 1 Moſ. 1, 16. בְּהוֹצִיאוֹ 5 Moſ. 29, 24. Der Grund iſt dieſer: die Hebräer legen den Ton auf die letzte Sylbe, folglich können ſie die erſtern Sylben nicht ſo diſtinct ausſprechen. Es würde daher bei der Ausſprache mancher der erſtern Vokale verlohren gehen. Daher wird das Metheg beigeſetzt, anzuzeigen, daß der Ton zwar auf der letzten Sylbe liege, die vorhergehenden Vokale aber gleichwol deutlich ausgeſprochen werden ſollen.

b) **Einem langen Vokal, wenn der folgende lautbare Buchſtab leer iſt.** Z. B. קָבְּלָה. חָכְמָה. אוֹתְךָ. In dieſem Fall wird durch das Metheg angezeigt, daß der zunächſt folgende leere Buchſtab zur **folgenden** Sylbe geleſen werden müſſe.

c) **Einem kurzen Vokal, wenn aus dem folgenden leeren Buchſtaben ein Dages herausgefallen iſt.** Z. B. וַיְהִי für וַיְּהִי. הַלְלוּ für הַלְּלוּ. הַמְּנִי für הַמְנִי. Bisweilen auch wenn dieſes nicht geſchehen iſt. Z. B. וַיִּתְפְּרוּ 1 Moſ. 3, 7.

d) **Einem Vokal, auf welchen ein zuſammengeſetztes Schva folgt.** Z. B. בַּעֲלוֹ. כַּעֲרוֹ. אֲחֻזָּה. אָהֳלוֹ. וַיִּשְׁמַע. צְעָקִים. הָאֲדָמָה.

e) **Dem (..) oder (.) der** *litterar. praeformativ.* **und andrer Präfixe in** הָיָה **und** חָיָה **wenn das** ה **oder** ח **leer iſt.** Z. B. אֶהְיֶה 2 Moſ. 3, 12. וִהְיֵה 1 Moſ. 17, 1. וֶחְיֵה 1 Moſ. 20, 7. יִהְיֶה u. ſ. w.

f) Einer zuſammengeſetzten Sylbe, wenn ſie den Ton verlohren und doch den langen Vokal behält. Z. B. בֵּֽית־לֶחֶם Mich. 5, 1. עֵֽץ־הַדָּן Jeſ. 66, 3. Bisweilen iſt das Metheg in dieſem Fall nicht ſichtbar, und alsdenn darf man ſich Correctur erlauben. Z. B. Joſ. 12, 3. יָם־הַמֶּלַח.

Anmerk. 1. Die Stelle des Methegs vertritt bisweilen ein anderer Accent. Z. B. אִמָּֽלְטָה Hiob 1, 15. 16. וַיֵּֽשְׁבוּ Ruth 1, 4.

Anmerk. 2. Stehet es unter einem leeren Anfangsbuchſtaben: ſo zeigt es an, daß der Buchſtab deutlicher, als man befürchtet, daß es geſchehen möchte, auszuſprechen ſey. Z. B. Eſth. 9, 7. 8. 9. וְֽאֵת. So auch בְּֽמֵעַי Ruth 1, 11.

§. 57.

Vom Pſik.

Das Pſik iſt ein kleiner zwiſchen zwey Wörtern, welche durch einen conjunctiviſchen Accent mit einander verbunden werden, aufrecht ſtehender Strich, welcher anzeigt, daß ſolche zwey Wörter zwar dem Sinn nach zuſammen gehören, aber doch nicht zu geſchwinde zuſammen geleſen werden ſollen. Z. B. וַיְדַבֵּר ׀ אֶל חֲתָנָיו 1 Moſ. 19, 14.

§. 58.

Vom Makkef.

Das Makkef iſt eine kleine Queer-Linie und verbindet diejenigen Wörter, zwiſchen welchen es ſtehet, genau mit einander, ſo, daß ſie als Ein vielſylbigtes Wort geſchwinde zuſammen geleſen werden. Z. B. עַל־כֵּן. אִם־לֹא. אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ 1 Moſ. 25, 5.

Anmerk. 1. Die Linie Makkef benimmt der vorhergehenden Sylbe den Ton. — Die Urſache iſt, weil die Hebräer die durch die

linie Makkef zuſammenhängenden einzelnen Wörter gleichſam als Ein Wort anſehen, und mit dem Ton auf die letzte Sylbe eilen. Daher muß freilich die vorhergehende Sylbe immer den Ton verliehren.

Anmerk. 2. Eine ſolche Sylbe, welche durch die linie Makkef den Ton verlohren hat, muß nach §. 43. 2. ſtatt des langen Vokals einen kurzen bekommen. Z. B. אֶת־כָּל־אֲשֶׁר für אֵת כֹּל אֲשֶׁר. Die Urſache iſt, weil eine Sylbe, die den Ton verlohren hat, kurz wird, zur Bildung einer kurzen Sylbe aber kein langer, ſondern kurzer Vokal erfordert wird.

Anmerk. 3. Muß aber der lange Vokal gleichwol ſtehen bleiben: ſo bekommt er Metheg. **Vergl.** §. 56. f.

Des erſten Theils
Dritter Abſchnitt.
Das erſte Kapitel.
Von den Sylben der Hebräer.

§. 59.
Einfache und zuſammengeſetzte Sylben.

Aus einzelnen Buchſtaben, wenn ſie durch einen Vokal mit einander verbunden werden, oder auch nur Ein Buchſtab entweder vor oder nach ſich einen Vokal bekömmt, entſtehen Sylben. — Die Sylben der Hebräer ſind entweder **einfache**, oder **zuſammengeſetzte**. **Einfach** heißt eine Sylbe, wenn ſie ſich auf einen **Vokal** — **zu**ſammengeſetzt aber, wenn ſie ſich auf einen **Konſonan**ten

ten endiget. Z. B. בָּבִיתִי beſtehet aus drey einfachen Sylben קִמְקֵם und בִּכַּר aus zwo zuſammengeſetzten. In קוֹבֵל iſt die erſte einfach und die zwote zuſammengeſetzt.

§. 60.

Erforderliche Vokale derſelben.

Eine **einfache** Sylbe bekommt ordentlicher Weiſe einen **langen**, eine **zuſammengeſetzte** aber einen **kurzen** Vokal. — Weil man aber in allen Sprachen, und folglich auch in der Hebräiſchen, **einfache** Sylben auch kurz — und **zuſammengeſetzte** Sylben lang ausſprechen kann: ſo kann auch bisweilen eine einfache Sylbe einen kurzen, und eine zuſammengeſetzte Sylbe auch einen langen Vokal bekommen. Hier hat der Ton — und deſſen Anzeiger, die Accente, einen Einfluß. — Z. B. קָטַל und מָצָא iſt nach der Hauptregel punktirt. Hingegen macht z. B. קָטָ֑ל und מַה־אֱנוֹשׁ ſchon eine Ausnahme.

Anmerk. 1. Keine zuſammengeſetzte Endſylbe darf Chirek haben. Sondern wenn ſie nach den Hauptregeln ein Chirek bekommen ſollte: ſo wird dafür entweder (ַ) oder (ֵ) angenommen. Z. B. בַּת für בִּת aus בִּנְתְּ für בִּנְת. בֶּנֶת für מִס aus מִסְסְ für מִסְס. מַס für צִר. צַר für פִּת. פַּת für חִת. חַת für וַיִּרְא. וַיַּרְא für אִם. אֵם für

Hiervon nehme man aus a) Wörter, welche im *Statu conſtructo* ſtehen. Denn dieſe werden nicht als einzelne Wörter, ſondern als die erſten Sylben des **folgenden** Worts betrachtet. Und hieraus iſt die Urſache klar. Z. B. מִן הָאֲדָמָה בִּן נוּן. b) Solche Endſylben, in welchen das Chirek als langer Vokal ſtehet, und folglich entweder *explicite*, oder implicite in Jot ruhet. Z. B. מִלִּין. תַּעֲשִׂין u. ſ. w.

Anmerk.

Anmerk. 2. Dieſes Chirek kommt wieder, ſo bald die Urſache wegfällt, warum dafür (ַ) angenommen wurde, d. i. ſo bald dieſe Sylbe aufhört Endſylbe zu ſeyn. Z. B. בִּתִּי aus בַּת. מִסִּים aus מַס. צִדִּים aus צַר (wiewol auch צַדִּים vorkommt). חִתְּכֶם aus חַת. פִּתִּי aus פַּת. u. ſ. w.

§. 61.

Vocal. furt. und Schvat. *compoſ.* bey Sylben.

Eine Sylbe erfordert allzeit einen wahren Vokal. Die zuſammengeſetzten Schvata (§. 39.) und die *Vocales furtiuae* (§. 40.) ſind keine wahren Vokale. Folglich können dieſe auch keine Sylbe ausmachen. Z. B. מֶלֶךְ iſt einſylbig. So auch בַּעַל. — בְּעָלוֹ und אֲחֻזַּת nur zweyſylbig!

§. 62.

Keine Sylbe fängt ſich mit einem Vokal an.

Da die Vokalzeichen allzeit nach denen Conſonanten ausgeſprochen werden: ſo darf ſich natürlicher Weiſe keine Sylbe mit einem Vokalzeichen anfangen. — Wenn daher das (י) in der Mitte in ſeinem homogenen Vokalzeichen dem Chirek ruhet, und das (י) noch ein beſonderes Vokalzeichen hat, und alſo die folgende Sylbe ſich damit anfangen ſollte: ſo wird zur Vermeidung deſſen noch ein (י) angenommen, oder, welches einerley iſt, das ſchon da ſtehende (י) durch Dages verdoppelt. (§. 48. a.) Z. B. מוֹאֲבִי, davon מוֹאֲבִיָּה Ruth. 1, 4. תַּחְתִּי, davon תַּחְתִּיָּה. שַׁעֲרוּרִי, davon שַׁעֲרוּרִיָּה Hoſ. 6, 10. בּוֹכִי, davon בּוֹכִיָּה Klagl. 1, 6. u. ſ. w.

Des dritten Abſchnitts
Zweytes Kapitel.
Von dem Ton der Sylben.

§. 63.
Von den Ton-Sylben.

Wenn Eine Sylbe eines Worts deutlicher ausgeſprochen wird, als die andere: ſo ſagt man, eine ſolche Sylbe habe den Ton. Es liegt aber der Ton entweder auf der letzten, oder auf der vorletzten Sylbe; **niemals** aber auf der vorvorletzten (*antepenult.*). Jenes nennen die Jüdiſchen Grammatiker **Milra** (מִלְּרַע), dieſes aber **Milel** (מִלְּעֵיל). Z. B. קָטַל iſt Milra. Hingegen בֹּהוּ. לָמָּה. קָטַלְתִּי. הִקְטִילָה. קְטֹלְנָה. קוּמִי. בַּחְנוּ u. ſ. w. iſt Milel.

§. 64.
Regeln von dem Ton der Sylben.

Ob nun aber der Ton auf der letzten oder vorletzten Sylbe eines Worts liege, lehren insgemein die Accente (§. 54. Anm. 1.). Uebrigens läßt ſich auch die Lage des Tons aus der Beſchaffenheit der Endſylbe und deren Vokal einigermaaßen beſtimmen. Man merke alſo:

1) Iſt die Endſylbe **einfach** und hat einen **langen** Vokal: ſo iſt der Ton auf der **vorletzten** Sylbe. Z. B. בֹּהוּ. תֹּהוּ. קִבַּלְתִּי. קִבַּלְתָּ. Es gehöret nun insbeſondere hieher

   a) **Das Suffixum** ךָ, wenn es einen Vokal unmittelbar vor ſich hat. Z. B. יְלִדְתִּיךָ. אָזְנֶיךָ. אָבִיךָ.

   b) **Die Endigung** נָה in den Futuris und Imperativis. Z. B. קְרֶאנָה. תְּקַבֵּלְנָה. תִּקְבֹּלְנָה.

c) Die

c) Die Afformativa in Hiphil aller Zeitwörter. Z. B. הִקְבִּילוּ. הֵקִימוּ S. die Paradigmen.

Doch machen die Verba לה hier eine Ausnahme, indem hier auch die Afformativa aſyllabica den Ton haben. Z. B. הִגְלֵתָה. הִגְלוּ. תַּגְלִי. תַּגְלוּ. יַגְלוּ. הַגְלוּ.

d) Die Afformativa in Kal, Niphal, Hiphil der *Verbor. quieſcc.* ע und auch zugleich mit in Hophal der *Verbor. geminantt.* ע. S. die Paradd.

Hingegen machen von der Hauptregel eine Ausnahme

aa) Die Endſylbe (ִי) in dem apocopirten Futuro der Zeitwörter, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein lautbares (י) haben. Als וַיְחִי. וַיְהִי.

bb) Die Endſylben (ַי) (ֵי) (וֹ) (וּ) und das Suffixum ךָ, ingleichen (אָ) und (הָ). Z. B. דְּבָרוֹ. דְּבָרַי. מַלְכֵי. גְּדֹלָה. בָּרָא. עַבְדְּךָ קַבְּלוּ.

2) Iſt die Endſylbe einfach und hat einen kurzen Vokal: ſo hat man darauf zu ſehen, ob es ein würklicher Vokal, oder aber nur *Vocalis furtiua* ſey. Iſt es ein würklicher Vokal, z. B. in מִקְנֶה. יָמָּה. שָׂדֶה. מִקְוֶה ꝛc. ſo iſt der Ton auf der letzten Sylbe. Iſt es aber ein *Vocalis furtiua*: ſo bleibt der Ton auf der ſcheinbar vorletzten Sylbe. Z. B. פֶּרֶא. דֶּשֶׁא. בָּרָה u. ſ. w.

3) Iſt die Endſylbe zuſammengeſetzt und hat einen langen Vokal: ſo iſt der Ton auf der letzten Sylbe. Z. B. דָּבָר. קָצִיר u. ſ. w.

4) Iſt die Endſylbe zuſammengeſetzt und hat einen kurzen Vokal: ſo hat man wieder darauf zu ſehen, ob der Vokal ein würklicher Vokal, oder nur ein *Vocalis*

furtiua ſey. Iſt er ein *Vocalis furtiua*, z. B. in מֶלֶךְ. בַּעַל. בַּיִת. קֹדֶשׁ: ſo kann dieſe Sylbe den Ton nicht haben. Iſt er aber ein würklicher Vokal: ſo hat die lezte Sylbe den Ton. Z. B. צְדָקֹת. בָּבֶל (für בָּבֶל) בַּרְזֶל (für בַּרְזֶל). כַּרְמֶל. קָטַל. קְטַלְתֶּם. קְטַלְתֶּן. אַתֶּם. אַתֶּן. בָּנַי u. ſ. w.

§. 65.

Veränderung des Tons.

Nicht ſelten wird der Ton, wenn er auf der letzten Sylbe lag, zurückgezogen; oder wenn er auf der vorletzten Sylbe lag, auf die letzte fortgerückt. Beides hat ſeinen Grund!

§. 66.

Vom Zurückziehen des Tons.

Es wird aber der Ton von der letzten Sylbe auf die vorletzte zurückgezogen:

1) Im **Futuro** der Zeitwörter, wenn ihm das ו *conuerſiuum* vorgeſetzt werden ſoll. Z. B. וַיֹּאמֶר aus יֹאמַר. וַיָּקָם aus יָקוּם. וַיֶּרֶב aus יִרְבֶּה.

   Hingegen geſchiehet dieſes nicht

   a) In der erſten Perſon des Singulars. Z. B. וָאָקוּם 1 Kön. 8, 20.

   b) Wenn ſich das Futurum nicht auf den dritten Stammbuchſtaben endiget. Z. B. וַיֹּאמְרוּ.

   c) Wenn die auf das ו folgende Sylbe zuſammengeſetzt iſt. Z. B. וַיִּשְׁלַח.

   d) Wenn die letzte Sylbe einen diſtinctiviſchen Accent hat. Z. B.: וַיָּמֹות 1 Moſ. 5, 5. וַיֹּאמַר Ruth 2, 6.

   e) Ueberhaupt nicht in den *Verbis* ל״א. Z. B. וַתֵּצֵא u. ſ. w.

2) Wenn ein einſylbigtes Wort, oder ein mehrſylbigtes, deſſen erſte Sylbe den Ton hat, unmittelbar darauf folgt.

folgt. Z. B. יָ֫רֶב לוֹ für יָרִב לוֹ Richt. 6, 21. יָ֫שֶׁת חֹ֫שֶׁךְ für יָשֵׁת Pſalm 18, 12. יֹ֫סֶף לָךְ für יֹסֵף Pſalm 91, 4. הוֹ֫לֶם פָּ֫עַם für הוֹלֵם Jeſ. 41, 7. Dieſes gilt auch ſogar in den *Verbis* ל״א. Z. B. וַ֫יֹּצֵא רוּחַ für יֹצֵא Jer. 10, 13.

3) Wenn die Partikel אַל vorhergehet. Z. B. אַל תֶּ֫רֶף für תַּרְפֶּה Joſ. 10, 6. Doch gelten hier die Ausnahmen, wie bey Nr. 1.

§. 67.

Vom Fortrücken des Tons.

Fortgerückt aber wird der Ton von der vorletzten Sylbe auf die letzte:

1) Wenn dem Präterito (die erſte Perſon im Plural ausgenommen) das ו *conuerſiuum* vorgeſetzt wird, und die erſte Sylbe des zunächſt folgenden Worts den Ton nicht hat. Z. B. וְאָמַרְתָּ֫ אֶל־שְׁמוּעָה Ezech. 21, 7.

Hiervon aber werden ausgenommen

a) Die Verba ל״א und ל״ה. Z. B. וְכִלִּ֫יתִי. וְיָרֵ֫אתָ.

b) Diejenigen Präterita überhaupt, deren vorletzte Sylbe einen diſtinctiviſchen Accent hat. Z. B. וְשָׂבָ֫עְתָּ.

2) Wenn das paragogiſche ן angehängt wird. Z. B. יְשׁוּבוּן aus יְשׁ֫וּבוּ.

Anmerk. 1. Wenn in andern Fällen der auf der vorletzten Sylbe liegende Ton auf die letzte Sylbe fortgerückt worden iſt: ſo iſt dieſes als eine Seltenheit zu merken. Z. B. תֹסִיפִי Jeſ. 47, 1. 5.

Anmerk. 2. Hingegen bleibt der Ton auf der Endſylbe eines Worts, welches auf ein paragogiſches ן ausgehet (es ſtehe nun ſelbſt da, oder ſey nach §. 48. 2. weggefallen und durch Da-

ges erſetzt worden), wenn ihm die Suffixe (נִי) (נוּ) (ךָ) (ךְ) (הוּ) und (הָ) angehängt werden, und folglich das Wort wächſt, unverändert. Z. B. יִקְרָאוּנְנִי Spr. Sal. 1, 31. יְסוֹבְבֶנְהוּ 5 Moſ. 32, 10. מִמֶּנִּי. יִשָּׂאוּנְךָ Pſ. 91, 11. יַעַבְרוּנְהוּ Jeſ. 5, 22. יִמְצָאוּנְהָ Jer. 2, 24.

Anmerk. 3. So bleibt auch der Ton unverändert, wenn der dritten weiblichen Perſon des Präteriti im Singular auf ה ein Suffixum angehängt wird. Z. B. אֲכָלַתְהוּ 1 Moſ. 37, 20.

Des erſten Theils
Vierter Abſchnitt.
Von den Zeitwörtern.

Vorläufige Anmerkungen.

§. 68.

Zeitwörter älter, als Nennwörter. — Bedeutungen.

Es iſt ausgemacht, daß der gröſte Theil der Zeitwörter als Grund- und Stamm-Wörter der hebräiſchen Sprache, von welchen die Nennwörter erſt abgeleitet worden, zu betrachten ſind. Es iſt daher auch billig, daß man ihnen das Recht widerfahren laſſe, und in der Grammatik von jenen eher, als von den Nennwörtern handle. Indeſſen iſt doch auch nicht zu leugnen, daß nicht ein Theil der Nennwörter eher, als die mit jenen verwandten Zeitwörter ſollten erfunden worden ſeyn. Man ſtelle ſich nur die erſten Spracherfinder vor. Ohne Zweifel benannten ſie die ihnen vorkommenden ſinnlichen Objecte eher, als die an denſelben entdeckten Würkungen. Von dieſen Nennwörtern hat

hat man alsdenn Zeitwörter abgeleitet, welche eine von jenen erſt entlehnte Bedeutung bekommen haben. Deswegen nennet man ſie *Denominatiua.* Z. B. אֹהֶל ein Zelt. Davon אָהַל ein Zelt aufſchlagen ꝛc. Bisweilen aber ſcheinet nur ein Nennwort Stammwort, und ein dieſem entſprechendes Zeitwort davon erſt abzuſtammen. Z. B. לְבֵנָה der Ziegelſtein. Davon לָבַן Ziegel brennen. Hier iſt es offenbar, daß das Zeitwort לָבַן erſt von לְבֵנָה abgeleitet ſey. Aber, welches wohl zu merken, nur in ſo ferne לָבַן Ziegel brennen heißt. לָבַן bleibt gleichwol das Stammwort, von welchem לְבֵנָה erſt abgeleitet worden iſt. לָבַן heiſt eigentlich weiß ſeyn. Daher לְבֵנָה ein Ziegelſtein, weil er im Morgenlande aus weißer Erde gemacht, oder durch das Brennen im Feuer weiß wird. Nun aber nimmt das Stammwort לָבַן von dieſem Nennwort die Bedeutung an, und heißt ziegeln. So auch חָמַר *Bituminauit*, von חֵמָר *Bitumen.* Allein חָמַר iſt doch das Stammwort, und heißt roth ſeyn, Pſ. 75, 9. wie auch im Arabiſchen *Conj.* IX. und XI. Daher חֵמָר *Bitumen*, von der rothen Farbe. Und nun bekommt חָמַר die zwote Bedeutung, welche denominativiſch iſt: *Bitumine illeuit* u. ſ. w.

Uebrigens laſſen ſich die *Verba* der Hebräer, wie auch in andern Sprachen, in Anſehung ihrer Bedeutung in *Tranſitiua* und *Intranſitiua* theilen. Verba tranſitiua ſind, welche eine Würkung anzeigen, die von einem Subject zu einem andern übergehen. Z. B. קָטַל tödten. שָׁמַר behüten, bewachen u. ſ. w. Verba intranſitiua (oder Neutra) hingegen ſind, da die Würkung in dem Subject ſelbſt vorgehet und bleibt, und nicht zu einem andern übergehet. Und dieſe intranſitiven Zeitwörter ſind wieder von viererley Art. Denn ſie können anzeigen

a) Eine in dem würkenden Subject bleibende Handlung. Z. B. יָשַׁב ſitzen. שָׁכַב liegen. קוּם aufſtehen. עָמַד ſtehen. הָלַךְ gehen.

b) Ein Leiden. Z. B. שָׁכַר trunken werden (ſich betrinken).

c) Ei-

c) Eine Beſchaffenheit, auf die Frage Wie? z. B. זָכָה. זָכַךְ. טָהֵר rein ſeyn. טָמֵא unrein ſeyn. כָּבֵר ſchwer ſeyn. יָחַם warm ſeyn. חָנַן gütig ſeyn.

d) Einen Zuſtand und Amt, auf die Frage Was? z. B. מָלַךְ König ſeyn.

Anmerk. 1. Diejenigen Zeitwörter, welche einen Affect bedeuten, ſind eigentlich *Verba intranſitiua.* Sie werden aber zu *Tranſitiuis*, wenn der Affect in einem andern Object ſeinen Grund hat, und alsdenn werden ſie mit dem Accuſativ conſtruirt. z. B. wenn חָנַן ſchlechtweg gütig ſeyn, רָחַם mitleidig ſeyn, זָעַם unwillig ſeyn, פָּחַד furchtſam ſeyn heißt: ſo ſind dieſes *Verba in*tranſitiua. Bekommen ſie aber die Bedeutung, gegen einen ſo geſinnt ſeyn: ſo werden ſie zu *Tranſitiuis.*

Anmerk. 2. Einige *Verba tranſitiua* haben auch zugleich eine intranſitive, oder reciproke und folglich auch — erſt — paßive Bedeutung. z. B. בָּעַר. קָדַח anzünden und brennen (*accendere* und *urere*, *flagrare*). גָּלָה entblößen (denudare) und ſich entblößen.

Anmerk. 3. Alle Zeitwörter, welche eine reciproke Bedeutung haben, ſind urſprünglich Paßiva. Es kann daher auch jedes *Paſſiuum* reciprok gebraucht werden.

§. 69.
Vom Conjugiren.

Die Zeitwörter werden nun, um Wirkungen Einer oder mehrerer beſtimmten Perſonen eines beſtimmten Geſchlechts ausdrücken zu können, durch Zuſetzung Eines oder mehrerer Buchſtaben oder Vokalzeichen verändert, und die-

ſes nennet man Conjugiren. Und hierbey hat man zu ſehen

a) Auf die *Tempora*, deren (im weitläuftigen Verſtande, die *Modos* mit eingeſchloſſen) fünf ſind, nemlich *Praeteritum*, *Futurum*, *Imperatiuus*, *Infinitiuus* und *Participium*.

b) Auf den *Numerum*. Singular und Plural.

c) Auf die Perſonen, deren es in beiden *Numeris* drey gibt.

d) Auf das Geſchlecht derſelben:

aa) In allen Präteritis kann die erſte Perſon im Singular und Plural, und die dritte (nur) im Plural von beiden Geſchlechtern gebraucht werden.

bb) In allen Futuris iſt die erſte Perſon im Singular und Plural ebenfalls *generis communis*.

Weitläuftiger wird hiervon unten im zweiten Kapitel dieſes vierten Abſchnitts gehandelt!

§. 70.

Anzahl der hebräiſchen Conjugationen.

Gemeiniglich zählt man nicht mehr, als ſieben Conjugationen, nemlich Paal (oder Kal), Niphal, Piel, Pual, Hiphil, Hophal und Hithpael. Und dieſe laſſen ſich füglich auf fünf Conjugationen reduciren. Denn Pual iſt von Piel, und Hophal von Hiphil ein bloſſes Paßivum, nicht aber beſondere Conjugationen. Wenn man aber auch auf dieſe Weiſe zählt: ſo muß man gleichwol ſagen, daß die Hebräer noch viel mehrere Conjugationen haben, unter welchen aber freilich nur folgende die gewöhnlichſten ſind: 1) Paal, 2) Niphal, 3) Piel nebſt dem Paßivo Pual, 4) Poel und deſſen Paßivum Poal, 5) Hiphil, nebſt deſſen Paßivo Hophal, und 6) Hithpael.— Die übrigen Conjugationen der Hebräer werde ich unten ebenfalls anführen.

Anmerk. Die angeführten Benennungen der hebräiſchen Conjugationen ſollen zugleich die Form und den

den Character einer jeden anzeigen. Sie ſind von dem Zeitwort פָּעַל hergenommen, welches die erſten Hebräiſchen Grammatiker, als R. Juda Chiug und R. Saadias Gaon, zum Paradigma der Conjugationen gewählt hatten. Vielmehr aber haben es dieſe von den Arabiſchen Grammatikern, gegen Sec. IX. X., welche dis Zeitwort فَعَلَ ebenfalls zum Paradigma der Conjugationen brauchen, angenommen. (S. meine Geſchichte der hebräiſchen Sprache und Litteratur S. 97 ff.) Aber ſchon R. David Kimchi, dieſer berühmte Grammatiker des zwölften Jahrhunderts, ſahe das Unbequeme dieſes Zeitworts, als Paradigma, ein, und wählte dafür פָּקַד. Jenes war unbequem, weil wir Abendländer mit unſern weniger verfeinerten Sprach-Organen das ע, als den mittelſten Stammbuchſtaben in פָּעַל, gar nicht ausſprechen können, und alſo der Character der Conjugation Piel und auch Hithpael bey der Ausſprache verlohren gehet. פָּקַד aber iſt, ob es gleich, nach dem R. Dav. Kimchi, ſehr viele Grammatiker angenommen haben, eben auch unbequem, indem das ד, als dritter Stammbuchſtab, in denjenigen Perſonen derer *Praeteritorum*, welche am Ende durch ת wachſen, nicht deutlich genug tönt; deswegen haben andere מָשַׁל gewählt, welches aber eben auch nicht ganz bequem iſt, indem in dem Participio der Conjugation Piel und deſſen Paßivi, das präformativiſche מְ, weil es leer iſt, faſt gar nicht gehöret wird. Danz und mit ihm viele andere haben קָטַל angenommen.

men. Ob nun gleich dieſes Zeitwort zum Paradigma der Conjugationen weit ſchickli̵cher iſt, als alle die genannten: ſo wähle ich, aus den in der Vorrede zu meiner Arabiſchen Grammatik angegebenen Urſachen doch lieber קָבַל. **Einmal** weil wir gewohnt ſind, das ב bald gelinde, bald ſtärker auszuſprechen, und man daher das Dages in Piel, Pual und Hithpael weit deutlicher ausdrücken kann. **Hernach** auch deswegen, um Anfänger bey Zeiten mit dem Gebrauch des gelinden Dages, wenigſtens in der Mitte eines Worts, unvermerkt bekannt zu machen, indem das ב als mittelſter Stammbuchſtab, einer von denen Buchſtaben iſt, welche ein gelindes Dages bekommen können. Vergl. §. 49.

§. 71.

Verſchiedene Formen der Temporum.

Jedes Tempus aller Conjugationen hat immer **mehr**, als Eine Form. Es liegt viel daran, ſie alle zu kennen, und iſt nicht genug, daß man jedesmal nur die gewöhnlichſte auswählt und die übrigen Formen für auſſerordentliche Erſcheinungen hält. Man wird bey den irregulären Zeitwörtern, ſonderlich denjenigen, deren erſter, zweeter, oder dritter Stammbuchſtab ein Vokalbuchſtab iſt, viel weniger Anomaliſches finden, wenn man ſich gleich bey dem regelmäßigen Paradigma alle vorkommende Formen der Temporum merkt. Eine in den *Verbis perfectis* ſeltner vorkommende Form, iſt oft bey den *Verbis imperfectis* die ordentliche — und umgekehrt, die ordentliche und gewöhnlichſte Form in den erſtern iſt in dieſen die ſeltnere. Z. B. daß der mittelſte Stammbuchſtab im Präterito der Erſten Conjugation in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת. תֶם. תֶן oder ן wachſen, Chirek habe, als שָׁאִלְתִּי. יָלִדְתִּי, iſt in

den regelmäßigen Zeitwörtern etwas Seltnes, hingegen in den *Verbis* ל״ה das Ordentliche! גלית. גָלִית. גָלִיתִי ꝛc. für גָלְהָת. גָלְהַתְּ. גָלְהָתִי. (§. 13. Reg. V. 4. S. 24.) — So auch iſt die Form קַבֵּל in Piel, הִקְבַּל in Hiphil, und הִתְקַבֵּל in Hithpael in denen *Verbis perfectis* die ſeltnere, in den Verbis ל״ה aber die ordentliche, als גָּלָה. הִתְגַּלָּה. הִגְלָה. Das hier für (ֵ) abwechſelnde (ָ) iſt aus §. 44. 4. zu erklären. — Die Form הִקְבִּיל in Hiphil iſt in den *Verbis perfectis* die ſeltnere; in den Verbis פ״ן aber die ordentliche. Z. B. הוליד (für הִוְלִיד §. 44. 4.) — Die ſeltnere Form der Conj. Niphal נִקְבַּל iſt in den *Verbis* פ״ן die Gewöhnliche. נולד (für נִוְלַד §. 44. 4.) — Die Form יִקְבַּל oder יֶקְבַּל des Fut. in Kal iſt die ſeltnere. In den Verbis פ״ן aber die ordentliche. יִישַׁב für יֶשֶׁב (§. 44. 4.). — Die Form יִקְבַּל des Fut. in Kal iſt in den Verbis פ״ן die ordentliche. יִבַּשׁ. Hingegen יִקְבֹּל, welche Form in den *Verbis perfectis* die gewöhnlichſte iſt, iſt in dieſen Verbis ſchon die ſeltnere. Z. B. יִשּׁוֹם (für יִנְשׁוֹם) 1 Kön. 9, 8. — Die Form יַקְבִּיל iſt in den *Verbb. perfect.* die ſeltnere, in den *Verbis quieſcc.* ע hingegen die ordentliche. יָקוּם (für יַקְווּם) — Die Form הִקְבִּיל in Hiphil iſt ſonſt die ſeltnere. Hingegen in den *Verbis* פ״י *vere talibus* (d. i. wo das י urſprünglich iſt) die ordentliche. הֵינִיק (für הֶיְנִיק §. 44. 4.) הֵיקִיץ. הֵיטִיב. הֵילִיל u. ſ. w.

Und ſchon hieraus erhellet die Nothwendigkeit, alle Formen eines jeden Temporis gleich bey dem *Verbo perfecto* kennen zu lernen. Ich werde ſie daher auch alle anführen, zumal da mir nicht bewußt iſt, daß dieſes noch in irgend einer Grammatik aus der gedachten Abſicht geſchehen ſey.

Des

Des vierten Abſchnitts
Erſtes Kapitel.
Von den regelmäßigen Zeitwörtern und deren Conjugationen insbeſondere.

§. 72.
Conjugat. I. Kal.

Die erſte Conjugation der Hebräer iſt die einfachſte. Sie wird daher von den Grammatikern קַל, d. i. die Leichte genannt.

I. Das **Präteritum** hat folgende Formen:

a) קָבַל, unter dem mittelſten Stammbuchſtaben (ַ), welche die gewöhnlichſte iſt, und alsdenn (doch nicht allzeit) eine **tranſitive** Bedeutung hat. Z. B. קָטַל tödten. שָׁמַר **bewahren** u. ſ. w. (שָׂמַח **ſich freuen**, *intranſit.* u. ſ. w.)

b) קָבָל unter dem mittelſten Stammbuchſtaben (ָ). Z. B. שָׁפָט 1 Sam. 7, 17. שָׁגָג 3 Moſ. 5, 18. גָּזָל 3 Moſ. 5, 23.

c) קָבֵל, unter dem mittelſten Stammbuchſtaben (ֵ). Z. B. שָׁמֵעַ. מָלֵא. יָבֵשׁ. חָמֵץ. חָפֵץ. אָהֵב. גָּדֵל u. ſ. w. Und dieſe Form hat eine intranſitive Bedeutung. Wie im Arabiſchen. S. m. Arab. Gramm. §. 35. S. 29.

d) קָבֹל über dem mittelſten St. B. ein **Cholem**. Z. B. שָׁכֹל. קָטֹן. יָקֹשׁ. יָכֹל. יָגֹר u. ſ. w. Die Bedeutung dieſer Form iſt ebenfalls intranſitiv. Wie auch im Arabiſchen. S. m. A. Gr. a. a. O.

e) קָבִל unter dem mittelſten St. B. (ִ). Dieſe Form kommt in den *Verbis* ע"י vor. Z. B. בִּין für בִּיַן u. ſ. w.

Anmerk. 1. Von der erſten und andern Form bekommt der mittelſte Stammbuchſtab in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, (ַ). Z. B. קִבַּלְתִּי. קִבַּלְנוּ. — Bisweilen Chirek. Z. B. יְלִדְתִּיךָ Pſ. 2, 7. יְלִדְתִּנִי Jer. 15, 10. יְלִדְתָּנוּ Jerem. 2, 27. יְלִדְתִּיהוּ 4 Moſ. 11, 12. יְרִשְׁתֶּם Joſ. 1, 15. שְׁאִלְתִּי 1 Sam. 1, 20. Richt. 13, 6. In den *Verbis* ל״ה iſt dieſes die ordentliche Form. גָּלִיתָ für גָּלַהְתָּ (vergl. §. 13. Reg. V. 4. S. 24.) —

Anmerk. 2. Von der dritten Form bekommt in dieſen Perſonen der mittelſte Stammbuchſtab entweder Chirek, z. B. צָמִית (für צָמְאת §. 13. Reg. V. 1. S. 21.) Ruth 2, 9. von צָמֵא. כְּלִיתִנִי (für כְּלָאתִנִי ſ. a. a. O.) von כָּלֵא. Oder (ֵ) z. B. שְׁאֶלְתֶּם 1 Sam. 12, 13. von שָׁאֵל. יְרֵאתֶם (für יְרֵאְתֶּם §. 44. 4.) 4 Moſ. 11, 8. 5 Moſ. 5, 5. Ezech. 11, 8. aus יָרֵא. מָלֵאתִי (für מָלֵאְתִּי) Jer. 6, 11. Mich. 3, 8. von מָלֵא. — שָׂנֵאתָ (für שָׂנֵאְתָּ) Pſalm 5, 6. von שָׂנֵא. צָמֵאתִי (für צָמֵאְתִּי) Richt. 4, 19. von צָמֵא u. ſ. w.

Anmerk. 3. Von der vierten Form bekommt der mittelſte Stammbuchſtab in dieſen Perſonen Kometz Chatuf, behält aber auch bisweilen das Cholem. Z. B. יְכָלְתָּ 2 Moſ. 18, 23. יְכָלְתִּיו Pſalm 13, 5. שָׁכָלְתִּי 1 Moſ. 43, 14. — יָגֹרְתָּ 5 Moſ. 28, 50. יָגֹרְתִּי 5 Moſ. 9, 19. Hiob 3, 24. Kap. 9, 28. יָכֹלְתִּי 1 Moſ. 30, 8. Richt. 8, 3. Pſ. 40, 13. יָקֹשְׁתִּי Jer. 3, 24. קָטֹנְתִּי 1 Moſ. 32, 10. שָׁכֹלְתִּי 1 Moſ. 43, 14.

II. Der

II. Der Infinitiv hat folgende Formen:

a) קָבֹל und conſtructe קְבֹל, welche Form die ordentliche iſt.

b) קְבַל kommt beſonders vor, wenn entweder die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv, oder der zweete oder dritte Stammbuchſtab ח, ע oder ר iſt. z. B. שְׁכַב liegen 2 Kön. 14, 22. 2 Chron. 26, 2. — שְׁלַח Jeſ. 58, 9. In dieſem zweeten Fall iſt dieſe Form im Infinitiv ſchon ſeltner. Im Imperativ hingegen faſt die ordentliche.

c) קָבֵל und conſtr. קְבֵל, z. B. גְּדֵל 1 Moſ. 26, 13. — רֵד für יְרֵד 1 Moſ. 46, 3. Und aus dieſer Form entſtehet die Form des Futuri יִקְבֵּל.

d) קָבוֹל und conſtr. קְבוֹל, z. B. סָפוֹן täfeln Jer. 22, 14. Dieſe Form iſt den Verbis quieſcc. ע die gewöhnlichſte. (קוֹם für קְווֹם).

e) קָבַל und conſtr. קְבַל, z. B. לִשְׁמַר ·שְׁמַר Jeſ. 23, 11. (iſt nicht, wie man gemeiniglich glaubt, der Infinitiv in Hiphil mit weggeworfenem characteriſtiſchen ה). Und dies iſt die ordentliche Form in den *Verbis* ע״י *quieſc.*, z. B. בִּין für בְּיַן. לִין für לְיַן (§. 13. Reg. III. Anm. 2. S. 19.)

III. Das **Futurum**, welches aus dem Infinitiv, und zwar der *Forma conſtructa*, gemacht wird, durch Vorſetzung der *litterar. praeformatt.* hat folgende Formen:

a) יִקְבֹּל, welche die ordentliche iſt. Und יַקְבֹּל wenn der erſte St. B. ח oder ע iſt. z. B. יַחֲרֹם. יַעֲשֹׂה.

b) יִקְבַּל dies iſt die Form des Futuri in Kal, wenn entweder die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv, oder der zweete oder dritte Stammbuchſtab ein Guttural, oder ר iſt. z. B. אֶחְדַּל Richt. 15, 7. K. 20, 28. 1 Kön. 22, 6. יִשְׁכַּב 1 Moſ. 28, 11. K. 30, 16. u. ſ. w. יִגְדַּל 1 Moſ. 38,

11. K. 48,19. — יִשְׂמַח Pſ. 14,7. יִשְׁמַע 2 Moſ. 6,30. יִבְחַר 4 Moſ. 16,5. — Doch auch nicht allzeit. Z. B. יִשְׁמֹר 1 Kön. 2,8.

c) יִקְבֹּל. יֶקְבַּל. יֶקֱבַל. z. B. יֶאְסֹר 1 Moſ. 46,29. יֶחֱזֶה 4 Moſ. 24,4. יֶחְפָּץ Pſalm 37,23. Dis iſt die in den Verbis פ״ג gewöhnlichſte Form. יֵישֵׁב für יֵיְשֵׁב §. 44. 4.

d) יֶקְבֵּל. Hieher würde das 2 Sam. 20,5. vorkommende וַיֵּיחֶר (nach dem Ctib) zu rechnen ſeyn. (für וַיְּאַחֵר §. 13. Reg. V. 1. S. 21.)

e) יֶקְבֵּל oder יֶקְבַּל. Z. B. תַּעֲבֹד. Daher תָּעָבְדֵם 2 Moſ. 20,5. K. 23,24. 5 Moſ. 5,9. נַעֲבֹד. Daher נָעָבְדֵם 5 Moſ. 13,3. Auſſer dieſem Verbo עָבַד iſt dieſe Form auch ſonderlich in folgenden Verbis פ״א gewöhnlich, in אָמַר. אָכַל. אָבַד. אָצַר. אָבָח. אָפָה. אָחַז, auch bisweilen in אָהַב und אָסַף. Z. B. יֹאמַר (für יֶאֱמַר vergl. §. 13. Reg. III. S. 18. f. mit §. 44. 4. und §. 39. Anm. 3.) daher mit zurückgezogenem Ton וַיֹּאמֶר. וַיֹּאמַר. — יֹאכַל 1 Moſ. 27,38. (für יֶאֱכַל) יֹאכֵל (für יֶאֱכֵל) 3 Moſ. 21,22. יֹאבַד (für יֶאֱבַד) Hiob 20,7. יֹאבַד (für יֶאֱבַד) Hiob 3,3. — אֹאצְרָה Neh. 13,13. (für אֶאֱצְרָה). — יֹאבֶה (für יֶאֱבֶה) 5 Moſ. 29,20. יֹאפוּ (für יֶאֱפוּ) Ezech. 46,20. יֹאחֵז (für יֶאֱחֵז) Hiob 18,9. אֹהַב (für אֹאהַב oder אֶאֱהַב) Mal. 1,2. אֹאסְפָה Mich. 4,6.

f) יֻקְבַּל z. B. יוּכַל für יְוּכַל (§. 13. Reg. III. S. 18.) 1 Moſ. 13,16. תּוּכַל für תְּוּכַל 1 Sam. 26,25. u. ſ. w.

g) יִקְבּוֹל. יִקְבֹּל. יַקְבּוֹל. Dieſe Form darf niemanden ſonderbar vorkommen, indem ich 1) oben II. d. die Form קָבוֹל oder קְבוֹל des Infinitivs durch

durch ein deutliches Exempel bewieſen habe. 2) Im Chaldäiſchen und Syriſchen iſt dieſes die ordentliche Form. — Z. B. תִּשְׁמוּרֵם Spr. Sal. 14, 3. יִשְׁפּוּטוּ 2 Moſ. 18, 26. תַּעֲבוּרִי Ruth 2, 8. — Einige Grammatiker zählen das אָנוּשׁ Pſalm 69, 21. dieſer Form ebenfalls bey. Es ſoll nemlich für אֶאֱנוּשׁ ſeyn, von אָנַשׁ. Allein da müſte es wenigſtens אֶאֱנוּשׁ oder אֱנוּשׁ heiſſen. — Es iſt vielmehr von נוּשׁ abzuleiten! Im Syr. ܢܫܐ welches mit dem hebr. אָנַשׁ gleichbedeutend iſt.

In den *Verbis quieſcc.* ע״ו iſt die Form יָקוּל die ordentliche. Z. B. יָקוּם für יַקוּם.

h) יִקְבֵל. An der Exiſtenz dieſer Form iſt ebenfalls nicht zu zweifeln, indem ſie in den *Verbis quieſcc.* ע״י die ordentliche iſt, und der Infinitiv קֵבֵל ſelbſt vorkommt. Im Arabiſchen hat der mittelſte Stammbuchſtab des Futuri der erſten Conjugation in ſehr vielen Wörtern ein Kesre, als يَضْرِبُ. يَعْرِفُ u. ſ. w. Kesre aber vertritt die Stelle des hebr. Chireks ſo wol, als des Zere's.

IV. Der Imperativ hat dieſe Formen:

a) קְבֹל. Die ordentliche!

b) קְבַל entweder wenn die Bedeutung intranſitiv, oder der zweete oder dritte Stammbuchſtab ein Guttural oder ר iſt. Z. B. שְׁכַב 2 Sam. 13, 5. אֱמַץ Joſ. 1, 6. שְׁמַע 1 Moſ. 21, 12. שְׂמַח 5 Moſ. 33, 18. בְּחַר 2 Moſ. 17, 9. בְּטַח Pſalm 37, 5. — Einmal kommt auch die Form קְבַל vor, nemlich סְעַד Richt. 19, 5.

c) קֵבֵל iſt in den *Verbis* פ״ו die ordentliche Form. Z. B. שֵׁב für יְשַׁב. So auch in den *Verbis* ל״ה, als גְּלֵה.

 d) קְבוֹל.

d) קְבוֹל. קָבָל in den *Verbis quieſcc.* ע״ו. קוּם für קְוֹם oder קְוּם.

e) קְבָל in den Verbis quieſcc. ע״י. Z. B. שִׂים für שְׂיִם.

V. Das Participium der erſten Conjugation iſt zwiefach. Das Eine nennen die Grammatiker Benoni (בֵּינוֹנִי), (weil es, der Bedeutung nach, gleichſam das Mittel zwiſchen dem Präterito und Futuro iſt), und das Andere Paul (פָּעוּל).

1) Das Participium Benoni hat eine active Bedeutung, und kommt unter folgenden Formen vor:

a) קוֹבֵל. Die ordentliche!

b) קוֹבַל, z. B. רוֹקַע Pſ. 136, 6. Jer. 42, 5.

c) קוֹבִיל, als יוֹסִיף Pred. Sal. 1, 18. Jeſ. 29, 14. Kap. 38, 5. Schultens (S. 298.) leugnet, daß יוֹסִיף in den angeführten Stellen das Participium ſey, und hält es für die dritte Perſon des Fut. in Hiphil. Allein in den beiden letzten Stellen kann es ſchlechterdings das Futurum nicht ſeyn, denn alsdenn müßte es אוֹסִיף heiſſen. Schultens fehlt hier wieder den Syntax. — Es iſt alſo ohne Zweifel das Participium. Hingegen darf das תּוֹמִיךְ Pſ. 16, 5. nicht hieher gezogen werden, wie einige Grammatiker thun, denn dieſes iſt das Fut. in Hiphil von יָמַךְ ومكّ. — Sonſt aber kommt dieſe Form des Particip. Benoni auch noch in den *Verbis* ל״ה *quieſc.* vor, als: רוֹעִי *Paſcens.* Jeſ. 38, 12. בּוֹכִי daher בּוֹכִיָּה Klagl. 1, 16. צוֹפִי daher צוֹפִיָּה Spr. Sal. 31, 17. אוֹתִי daher אוֹתִיָּה Jeſ. 41, 22. K. 44, 7. K. 45, 11. So auch פּוֹרִיָּה Pſalm 128, 3. u. ſ. w.

d) קָבַל,

d) קָבֵל, als אָבֵל 1 Moſ. 37, 35. Eſth. 6, 12. גָּדֵל 1 Sam. 2, 26. יָשֵׁן 1 Sam. 26, 7. 1 Kön. 18, 27. יְשֵׁנִים 1 Sam. 26, 12. יְשֵׁנָה 1 Kön. 3, 20. דָּבֵק 2 Kön. 3, 3. דְּבֵקָה 2 Chron. 3, 12. דְּבֵקִים 5 Moſ. 4, 4. יָרֵא 1 Moſ. 32, 11. u. ſ. w.

2) Das Participium paßivum, hat

a) קָבוּל, als שָׁתוּל gepflanzet. לָבוּשׁ u. ſ. w.

b) קָבִיל, als אָסִיר gebunden. בָּחִיר auserleſen. יָדִיד geliebt. Ein Liebling. יָלִיד gebohren. Ein Kind. מָשִׁיחַ geſalbt. נָטִיעַ gepflanzt. פָּסִיל geſchnitzt. קָלִי geröſtet. שָׁתִיל gepflanzt u. ſ. w. Bisweilen hat dieſe Form des Participii eine active Bedeutung, und iſt folglich mit dem Particip. Benoni ſynonym. So auch im Arab. Z. B. عَلِيمٌ und عَالِمٌ wiſſend. Ein Gelehrter. شَهِيدٌ heißt eben das, was شَاهِدٌ bezeugend. Ein Zeuge u. ſ. w. — נָעִים نَعِيمٌ anmuthig u. ſ. w.

§. 73.

Conjugat. II. Piel.

Die zwote Conjugation, Piel, welche die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben zum Charakter hat, hat vielerley Bedeutungen. a) Wenn die Bedeutung des Zeitworts in der erſten Conjugation intranſitiv war: ſo wird ſie in dieſer zwoten Conjugation tranſitiv. Z. B. יָשַׁר *Rectus fuit.* יִשֵּׁר *Rectificauit.* אָבַד *Periit.* אִבֵּד *Perdidit.* — b) War aber die Bedeutung des Zeitworts in der erſten Conjugation ſchon tranſitiv: ſo wird ſie in dieſer zwoten Conjugation nur verſtärkert. Bisweilen zeigt ſie auch eine wiederholte Handlung an. Z. B. שָׁלַח *Miſit,*

Dimiſit. שִׁלַּח *Cum cura, vi ejecit etc.* רָדַף *Perſecutus eſt.* רִדֵּף *Acerrime perſecutus eſt.* — c) Bisweilen läßt ſich die Bedeutung dieſer Conjugation durch **wofür erklären, wofür halten,** durch **laſſen, helfen** und auf ähnliche Art ausdrücken. Z. B. טָמֵא unrein ſeyn. טִמֵּא **für unrein erklären.** צָדַק gerecht ſeyn. צִדֵּק für gerecht **erklären, halten.** חָיָה leben. חִיָּה leben **laſſen.** יָלַד gebähren. יִלֵּד gebähren **helfen,** zur Geburt helfen. Daher das Particip. מְיַלֶּדֶת die Hebamme, Wehmutter. 2 Moſ. 1, 21. — d) Bisweilen iſt Piel ein Denominativum, d. i. entlehnet ſeine Bedeutung erſt von einem Nennwort, und alsdenn zeigt es eine **beraubende,** oder **verneinende** Handlung an. Z. B. חֵטְא die Sünde. חִטֵּא **Sünde wegſchaffen,** büſſen. עֶצֶם das Bein. עִצֵּם die **Beine wegſchaffen.** *Exoſſare.* דֶּשֶׁן die Aſche. דִּשֵּׁן die **Aſche wegſchaffen.** זָנָב der Schwanz. זִנֵּב den Schwanz **abhauen.** שֹׁרֶשׁ die Wurzel. שֵׁרֵשׁ die Wurzel **ausreiſſen.** *Eradicare.* נֵכֶר die Unbekanntſchaft. נִכֵּר das Unbekannte wegthun. **Kennen** u. ſ. w.

Die Formen dieſer Conjugation ſind

I. Im Präterito

1) קִבֵּל.

2) קִבֶּל, z. B. דִּבֶּר 1 Moſ. 12, 4. 2 Moſ. 1, 17. u. ſ. w. כִּפֶּר 2 Moſ. 30, 10. 3 Moſ. 4, 20. כִּבֶּס 3 Moſ. 13, 6. 34.

3) קִבַּל, z. B. אִבַּד 2 Kön. 21, 3. Klagl. 2, 9. עִבַּר Hiob 21, 10. נִכַּר Hiob 34, 19. שִׁבַּר Pſalm 76, 4. שִׁלַּח 1 Moſ. 28, 6 2 Moſ. 9, 7. סִגַּר 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 18, 28. — Beſonders wird dieſe Form gebraucht, wenn die Linie Makkef folgt, als: לִמַּד־דַּעַת Pred. Sal. 12, 9. — So iſt auch dieſes in den *Verbis* ל״ה die ordentliche Form.

4) קַבֵּל, z. B. נַשֵּׁה daher נַשַּׁנִי 1 Moſ. 41, 51. שַׁקַּמְתִּי von שַׁקֵּם (nicht, wie man gemeiniglich glaubt, von קוּם und dem Präf. שׁ) Richt. 5, 7.

Man

Man rechnet auch noch die Form קֵבֵל hieher. Dieſe hat Statt, wenn der mittelſte Stammbuchſtab ein Guttural, oder ר iſt. Z. B. חֵרֵשׁ. דֵאֵב u. ſ. w. Aber auſſer dieſem Fall niemals. Man beruft ſich zum Beweis des Gegentheils auf das הֵתֵל 1 Moſ. 31, 7. 2 Moſ. 8, 29. welches man von הָתַל ableitet. Allein unten werde ich zeigen, daß es vom Stammwort הָלַל abzuleiten, und die achte Conjugation der Araber ſey.

II. Der Infinitiv heißt:

1) קַבֵּל.

2) קַבֵּל, z. B. נַאֵץ *ad contemtum prouocando.* 2 Sam. 12, 14. חַלֵּץ 3 Moſ. 14, 43.

3) קַבַּל, ſonderlich wenn der dritte Stammbuchſtab ein Guttural iſt. Z. B. בַּלַּע 4 Moſ. 4, 20. Hab. 1, 13. Doch nicht allzeit. Z. B. בַּלֵּעַ Klagl. 2, 8.

4) קַבֵּל, z. B. יַסֵּר, und mit dem ל: לְיַסֵּר (für לְיַסֵּר nach Art der Syrer. Vergl. §. 13. Reg. III.) 2 Chron. 31, 7. יַסֵּר Hiob 40, 2.

5) קַבֵּל. z. B. יַסֵּר *Caſtigare.* Hernach *τὸ caſtigare.* Caſtigatio. Pſ. 118, 18. קַנֵּא *Zelando.* 1 Kön. 19, 10. רַפֵּא *Sanando.* 2 Moſ. 21, 19. — In den Verbis ל״ה iſt dieſes die ordentliche Form.

III. Im Futuro findet man folgende Formen:

1) יְקַבֵּל, oder, wenn der mittelſte Stammbuchſtab ein Guttural oder ר iſt, יְקָבֵל, als: יְשָׁרֵשׁ Hiob 31, 12. — Die *Litt. praeform.* der erſten Perſon im Singular hat ordentlicher Weiſe ein (ֲ) unter ſich, als אֲקַבֵּל, ſeltner ein (ֱ), als אֱזָרֶה 3 Moſ. 26, 33. Ezech. 5, 12. Kap. 12, 14.

2) יְקַבֵּל (vom Infinitiv der Form קַבֵּל), z. B. תְּאַהֲבוּ für תְּאֵהֲבוּ Spr. Sal. 1, 22. יִדְּמוּ (für יִיַדְּמוּ) von יָתַם (nicht תָּמַם) 5 Moſ. 34, 8. Vergl. §. 13.

3) וַקַבֵּל

3) יְקַבַּל wegen eines Gutturals, oder ר. Z. B. יְבַלַּע Spr. Sal. 18, 28. אֲבַלַּע 2 Sam. 20, 20.

4) יְקַבֹּל. Zu dieſer Form, welche ſich aus dem Infinitiv קַבֹּל rechtfertigen läßt, könnte das bekannte יִרַדֹּף Pſalm 7, 6. gerechnet und geſagt werden, das Chirek unter dem Jod ſey ein Schreibfehler und müſte zu Schva werden, יְרַדֹּף. Indeſſen bin ich auch nicht abgeneigt, die ſonderbare Punctation dieſer Form für einen Anzeiger zwoer verſchiedenen Leſearten zu halten, welche die Abſchreiber, um in der Wahl einer von beiden nicht zu irren, mit einander verbanden. Und einige noch heutiges Tags übrige alte Handſchriften leſen auch würklich ausdrücklich verſchieden, nemlich entweder יִרְדֹּף (in Kal) oder יְרַדֵּף. Ein Kritiker, dem mehrere dergleichen Wörter, in welchen zwo Leſearten mit einander verbunden worden, bekannt ſeyn müſſen, wird hieran ſchwerlich zweifeln, am allerwenigſten aber ſo albern ſeyn und dieſes Wort unter die abſurden vermiſchten Formen zählen, gleich als wäre dieſe Punctation urſprünglich. —

IV. Im Imperativ

1) קַבַּל (z. B. בָּאֵר wegen des Gutturals. Hab. 2, 2.)

2) קַבֹּל, z. B. פַּלַּג Pſ. 55, 10. כַּתַּר Hiob 36, 2. קָרַב (für קַרֵּב) Ezech. 37, 17.

V. Das Participium, welches aus dem Infinitiv gemacht wird, bekommt vor dem erſten Stammbuchſtaben ein leeres מְ, als מְקַבֵּל.

§. 74.

Das Paßivum der andern Conjugation.

Dieſe andere Conjugation hat ein beſonderes und häufig vorkommendes Paßivum. Es hat mit dem *Actiuo* die Verdoppelung des zweeten Stammbuchſtaben gemein, und

unter

unter dem erſten Stammbuchſtaben entweder (ֻ) (wofür auch וּ abwechſeln kann), oder (ָ) Chatuf.

I. Präteritum:

1) קֻבַּל oder auch קוּבַּל, z. B. לֻקַּח 1 Moſ. 2, 23. חוּלָּלוּ Pſ. 78, 63. זוּנָּה Ezech. 16, 34.

2) קֻבָּל, z. B. כָּרַּת Ezech. 16, 4. שָׁדְּדָה Nah. 3, 7.

3) קֻבַּל, z. B. יֻלַּד 1 Moſ. 41, 50.

II. Infinitiv:

1) קֻבַּל, welche Form die ordentliche iſt.

2) קֻבֹּל, z. B. גֻּנֹּב 1 Moſ. 40, 15.

III. Futurum:

1) יְקֻבַּל.

2) יְקֻבַּל, z. B. תְּרָצְּחוּ Pſ. 62, 4.

IV. Der Imperativ fehlt in dieſer Conjugation, weil ſie blos paßiv und nicht reciprok gebraucht zu werden pflegt.

V. Participium:

1) מְקֻבָּל, z. B. מְדֻבָּר Pſ. 87, 3.

2) מְקֻבָּל, z. B. מְאָדָּם Nah. 2, 4. Doch darf מְבֹרָךְ nicht hieher gerechnet werden, ob ſich gleich das in dieſer Form für Kometz Chatuf abwechſelnde Cholem aus dem herausgefallenen Dages erklären lieſſe. Es iſt vielmehr das Participium der Conjugation Poal, als des Paßivi von Poel. Daß es hieher ſchlechterdings nicht gehöre, ſondern das Participium des Paßivi der dritten Conjugation ſey, ſehen wir klar aus dem Arabiſchen, wo daſſelbe Participium vorkommt, مُبَارَكٌ und keineswegs das Particip. des Paßivi in der zwoten, ſondern der dritten Conjugation iſt.

3) קֻבַּל oder קוּבַּל, als יוּלָּד Richt. 13, 8.

§. 75.

§. 75.

Conjugat. III. Poel.

Die dritte Conjugation, Poel, hat zum Charakter ein in Cholem ruhendes ו nach dem erſten Stammbuchſtaben, welches nach §. 13. Reg. VI. 2, S. 28. oft ausgelaſſen und das bloſſe Cholem beibehalten wird. In Anſehung der Bedeutung kommt ſie gröſtentheils mit Piel überein, hat aber oft auch eine intranſitive Bedeutung und bezeichnet auch geſellſchaftliche Handlungen. Am häufigſten kommt ſie in den *Verbis geminant.* ע vor. — Danz und die ſeines Theils ſind, wollen von dieſer Conjugation Poel nichts wiſſen, ſondern ſie ſagen, es wäre die Conjugation Piel, nur mit verändertem Character. Albernes Gewäſche! Es ſind zwo ganz beſondere Conjugationen. Denn

1) Die Conjugation Poel hat einen von Piel ganz verſchiedenen Character, folglich kann ſie nicht Piel ſeyn. Der Character der Conjugation Piel iſt die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben. Allein Poel hat dieſen Character nicht. Poel hat zum Character ein ruhendes ו nach dem erſten Stammbuchſtaben, Piel aber nicht. Folglich müſſen es zwo verſchiedene Conjugationen ſeyn.

2) Die Bedeutung der Conjugation Poel iſt von der Conjugation Piel bisweilen gänzlich verſchieden. Folglich müſſen es auch zwo verſchiedene Conjugationen ſeyn. Z. B. (קוּם in Poel קוֹמֵם heiſt *inſurgere.* Mich. 2, 8. in Piel aber קִיֵּם Stabilire, erigere. Eſth. 9, 27.) — סָבַב in Poel סוֹבֵב heißt *Circuire.* Hohel. 3, 2. Aber in Piel סִבֵּב *Circumducere.* 2 Sam. 14, 20. שׁוֹרֵשׁ *Radices agere.* Aber שֵׁרֵשׁ (in Piel) *Eradicare.* הִלֵּל *Laudauit.* Aber הוֹלֵל *Stolidum reddidit.*

3) Im Arabiſchen hat noch kein Grammatiker ſich einfallen laſſen, daß die zwote und dritte Conjugation Eine Conjugation ſey. Piel aber iſt im Arabiſchen

auch die zwote, und Poel die dritte Conjugation. Und wie verſchieden ſind nicht mannichmal die Bedeutungen der zwoten und dritten Conjugation im Arabiſchen!

Dieſe drey Gründe möchten wol hinlänglich beweiſen, daß Piel und Poel ganz verſchiedene Conjugationen ſind. Nun aber möchte man doch fragen, warum in den *Verbis geminantt.* ע die Conjugation Poel ſo häufig, Piel hingegen faſt gar nicht, und zwar jene faſt allzeit in derjenigen Bedeutung vorkomme, welche ſonſt Piel hat? Hierauf antworte ich: 1) die Conjugation Poel kann mit Piel gleiche Bedeutung haben. 2) Wollte man von einem *Verbo geminante* ע die Conjugation Piel formiren: ſo würde Ein Buchſtab, nemlich der mittelſte Stammbuchſtab, dreymal nach einander ſtehen und ausgeſprochen werden müſſen, als סבב (welches mit סְבַבֵּב einerley iſt). Dis aber fällt den Hebräern zu ſchwer, daher brauchen ſie dafür diejenige Conjugation, welche mit Piel einerley Bedeutung haben kann, d. i. Poel. Indeſſen kommt doch auch bisweilen in dieſen Zeitwörtern die Conjugation Piel vor, als Jer. 34, 16. Ezech. 31, 6. und häufig in הִלֵּל und פִּלֵּל. — Nun die Tempora der Conjugation Poel!

I. Präteritum: קוֹבֵל und (§. 13. Reg. VI. 2. S. 28.) קָבֵל. Z. B. שׁוֹרֵשׁ *Radices egit.* Jeſ. 40, 24. זוֹרֵם daher זֹרְמוּ *copioſe effuderunt.* Pſalm 77, 18. Und, wie ſchon vorhin erinnert, in den *Verbis geminantibus* ע ſehr häufig. — So auch יוֹדַעְתִּי *Condixi.* 1 Sam. 21, 2. שׁוֹסֵה daher שׁוֹסֵיתִי *Diripui.* Jeſ. 10, 13. u. ſ. w.

II. Infinitiv: קוֹבֵל oder (§. 13. Reg. VI. 2. S. 28.) קָבֵל, z. B. הֹרוֹ *Concipiendo.* הֹגוֹ *Meditando* etc. Jeſ. 59, 13.

III. Futurum: יְקוֹבֵל oder יְקָבֵל, z. B. יְחָבְרְךָ aus יְחֹבֵר Pſ. 94, 20. יְתָאֲרֵהוּ aus יְתָאֵר *Formabit illum.* Jeſ. 44, 13. יְשָׁדְדֵם *Deuaſtabit illos.* Jer. 5, 6.

5, 6. aus יְשֹׁדֵד — תְּאָכְלֵהוּ aus תְּאֹכַל Hiob 20, 26. יְחָלְקֵם *Diuiſit eos.* 1 Chron. 23, 6. Kap. 24, 3. יְסֹעֵר *turbineo motu ſe rotat.* Hoſ. 13, 3. u. ſ. w.

IV. Imperativ: קוֹבֵל, z. B. זֹעֲמָה (mit dem parag. ה) *Deteſtare.* 4 Moſ. 23, 7.

V. Participium: מְקוֹבֵל oder מְקֹבֵל, z. B. מְשֹׁפְטִי *Diſceptans mecum.* Hiob 9, 15. מְלוֹשְׁנִי *Obtrectator mihi.* Pſalm 101, 5. מְחֹלֵל *Dolore afficiens.* Spr. Sal. 26, 10. u. ſ. w.

Anmerk. Mit Poel iſt ganz gleichbedeutend Pael קָבֵל, wo das (ָ) unter dem erſten Stammbuchſtaben unrein iſt, weil es ein ruhendes ו als den Charakter dieſer Conjugation, oder vielmehr ein, wegen des vorhergehenden Vokaltons A aus dieſem characteriſtiſchen ו entſtandenes ruhendes א (wie im Arabiſchen قَابَلَ für قَوَبَلَ), welches herausgeworfen worden, mit in ſich ſchließt. (Vergl. §. 39.) Alſo קָבֵל für קָאבֵל. (Arab. قَابَلَ.) Z. B. תְּאָכֵל für תְּאָאכֵל Hiob 20, 26. בָּגְדָה für בָּאגְדָה *Perfida.* Jer. 7, 3. 10.

§. 76.

Paßivum der dritten Conjugation. Poal.

Von dieſer dritten Conjugation finden wir auch ein Paßivum, nemlich Poal:

I. Präteritum: קוֹבַל oder קֹבַל. Z. B. שֹׁרַשׁ daher שֹׁרָשׁוּ qſ. ſie ſind eingewurzelt worden. Jer. 12, 2. הֹגָה *Remotus eſt.* 2 Sam. 20, 13. Dies hält Simonis für Poel. Die Form entſcheidet hier nicht, denn die Verba ל״ה haben in allen Präteritis (ָ) vor dem ה. Wol aber die Bedeutung! הֹרַג *Occi-*

Occiſus eſt. Jeſ. 27, 7. Pſalm 44, 23. So auch טֹרַף *Diſcerptus eſt.* 1 Moſ. 37, 33. Kap. 44, 28. זֹרָעוּ *Sati ſunt.* Jeſ. 40, 14. חֹלָלְתָּ *Formatus es.* Hiob 15, 7. (מֹרָטָה *Expolita eſt.* Ezech. 21, 10. 11. כֹּרָתָה *Abſciſſa eſt.* Richt. 6, 28. Wiewol auch dieſe beiden Formen zu Pual und zwar zur Form קֻבַּל gerechnet werden könnten.)

II. Der Infinitiv iſt dem Präterito gleich.

III. Futurum יְקֻבַּל, z. B. וַיְגֹאֲלוּ *ut impuri rejecti ſunt.* Eſr. 2, 62. Neh. 7, 64. יְבֹרַךְ *benedicetur.* 2 Sam. 7, 29. Pſ. 112, 2. u. ſ. w.

IV. Der Imperativ kommt, weil die Conjugation blos paßiv iſt, gar nicht vor.

V. Das Participium מְקוֹבָל oder מְקֻבָּל, z. B. מְתֹאָר *Formatus.* Joſ. 19, 13. — מְחֹלָל *Vulneratus.* Jeſ. 53, 5. — מְבֹרָךְ (مُبَارَكٌ) *benedictus.* 4 Moſ. 22, 6. Pſalm 113, 2. u. ſ. w. מְגֹאָל *Pollutus.* Malach. 1, 7. 12. u. ſ. w.

§. 77.

Conjugat. IV. Hiphil.

Die vierte Conjugation, Hiphil, welche der vierten der Araber entſpricht, hat zum Character ein ה, (ſeltner auch nach Art der Araber und Syrer, ein א) vor dem erſten Stammbuchſtaben, welches ordentlicher Weiſe ein Chirek, bisweilen auch (ֵ), ja ſogar auch (ַ) Chatuf hat, und unter dem zweeten Stammbuchſtaben entweder Chirek, oder (ֵ). In Anſehung der Bedeutung kommt dieſe Conjugation faſt ganz mit Piel überein. Nemlich 1) ſie macht die intranſitive Bedeutung der erſten Conjugation tranſitiv. Und dieſe tranſitive Bedeutung läßt ſich entweder durch machen, oder laſſen, oder wofür erklären u. ſ. w. ausdrücken. Z. B. קוּם *ſtare.* הֵקִים *ſtare fecit. Stabiliuit, erexit.* נוּחַ *quieſcere.* הֵנִיחַ *quieſcere fecit, ad quietem perduxit.* Joſ. 1, 13. — לָעַט *guſtauit.*

ſtauit. הִלְעִיט *guſtandum dedit*, koſten laſſen. 1 Moſ. 25, 30. — צָדַק *juſtus fuit.* הִצְדִּיק Juſtum *declarauit, habuit.* u. ſ. w. — 2) Bisweilen hat ſie eine beraubende, oder verneinende Bedeutung. Z. B. יָרַשׁ *Occupauit, poſſedit.* Hiph. הוֹרִישׁ *Sede pepulit. Ejecit e poſſeſſione.* Joſ. 3, 10. נָכַר *Alienus fuit.* Hiph. הִכִּיר Cognouit, agnouit, qs. das Fremde, Unbekannte wegſchaffen. — 3) Bisweilen ſcheint ihre Bedeutung gar intranſitiv zu ſeyn. Allein alsdenn iſt immer ein Nennwort ausgelaſſen, welches man ſich darzu denken muß, wenn man die richtige und eigentliche Bedeutung dieſer Conjugation herausbringen will. Z. B. אָרַךְ *Longus fuit.* Hiph. הֶאֱרִיךְ Prolongauit. Aber auch *Longus fuit, durauit.* hier iſt das Wort יָמִים zu ſuppliren, welches auch oft ausdrücklich dabei ſtehet. Ausgelaſſen iſt es aber z. B. 4 Moſ. 19, 19. 22. Spr. Sal. 28, 2. Pred. 7, 15. Kap. 8, 12. u. ſ. w. — Die Formen in den verſchiedenen Temporibus dieſer Conjugation ſind:

I. Im Präterito:

1) הִקְבִּיל. Iſt die ordentliche Form.

2) הִקְבֵּל iſt in den *Verbis geminantibus* ע die ordentliche. הֵסֵב für הִסְבֵּב.

3) הִקְבַּל, ſonderlich wegen eines Gutturals, oder ר. Z. B. הֵרַע (für הִרְעַ) Ruth 1, 21. הֵמַר für הִמְרַר. Ruth 1, 20. — Und in den Verbis ל״ה iſt dieſe Form die ordentliche. הִגְלַה für הִגְלָה (§. 44. 4.)

4) הֶקְבִּיל, z. B. הֶכְלִים *Ignominia affecit.* 1 Sam. 25, 7. — Beſonders aber hat das characteriſtiſche ה ein (..), wenn der erſte Stammbuchſtab ein Guttural iſt. Z. B. הֶעֱבִיר 1 Moſ. 46, 21. In denjenigen Perſonen hingegen, welche am Ende durch ת wachſen, wenn ſie das ו *conuerſiuum* vorgeſetzt bekommen, wird unter dem ה (ַ) angenommen. Z. B. וְהַעֲבַרְתֶּם Joſ. 4, 3. וְהַאֲכַלְתִּים

Jer.

Jer. 19, 9. — Uebrigens iſt dieſe Form הֶקְבִּיל in denjenigen Verbis פ״י, da das (י) urſprünglich und nicht erſt aus ו entſtanden iſt, die ordentliche Form. z. B. הֵינִיק von יָנַק. הֵילִיל von יָלַל. הֵיקִיץ von יָקַץ. הֵיטִיב von יָטַב u. ſ. w. In (..) aber muſte hier das (..) übergehen, nach §. 44. 4.

5) הֶקְבַּל, z. B. הֶרְאָה (für הֶרְאָה §. 44. 4.) *Oſtendit.* 1 Moſ. 41, 28. 2 Moſ. 27, 8. 4 Moſ. 8, 4. 5 Moſ. 4, 36. הֶגְלָה 2 Kön. 17, 11. K. 25, 11. Eſt. 2, 1. Neh. 6, 7. הֶפְדָּה *Redimi curauit.* 2 Moſ. 21, 8.

6) אַקְבִּיל (der Arabiſche und Syriſche Character!) z. B. אַגְאַל *Contaminauit.* Jeſ. 63, 3.

7) הֶאֱקְבִּיל (der Hebräiſche und Syriſche Character zugleich!) z. B. הֶאֱזְנִיחַ Jeſ. 19, 6.

8) הִקְבִּיל. Man ſage nicht, dis ſey Hophal! Denn das Chirek, oder (..) unter dem mittelſten Stammbuchſtaben unterſcheidet dieſe Form von Hophal hinlänglich. Daß es aber würklich Hiphil und nicht Hophal ſey, muß ich, weil ich es, meines Wiſſens, zuerſt behaupte, beweiſen. Meine Beweiſe ſind folgende: 1) In den Verbis פ״ן iſt dieſes die durchaus ordentliche Form der Conjugation Hiphil. z. B. הוּלִיד für הֻוְלִיד §. 44. 4. הוּשִׁיב für הֻוְשִׁיב. 2) Es kommt auch in andern Zeitwörtern dieſe Form der Conjugation Hiphil vor. z. B. הִבְאִישׁ *Calamitate affecit.* Jeſ. 30, 5. für הֻבְאִישׁ von בָּאַשׁ Ar. بَئِسَ *Miſer fuit.* So auch הוֹשַׁבְתִּים Zach. 10, 6. von שׁוּב. Hiphil. הֵשִׁב für הֻשִׁיב u. ſ. w. — 3) Im Arabiſchen iſt, wenigſtens im Futuro, dieſes überhaupt die ordentliche Form. أُقْبِلُ *Okbil.* — 4) Der Vo-

kal des mittelſten Stammbuchſtaben iſt hinlänglich, das Activum vom Paßivo zu unterſcheiden, wenn gleich die *littera characteriſtica* im Activo und Paßivo gleich iſt. Poel und Poal unterſcheiden ſich auch blos durch den Vokal des mittelſten Stammbuchſtaben. — 5) Noch ein Hauptgrund iſt die Bedeutung! Wären die angeführten Beiſpiele dieſer Form der Conjugation Hophal, oder dem Paßivo von Hiphil beizuzählen, ſo müſte auch die Bedeutung paßiv ſeyn, welches aber nicht iſt. — Mehr Beiſpiele ſiehe unten beim Futuro, auch beim Infinitiv.

II. Im Infinitiv:

1) הַקְטִיל iſt die ordentliche Form des Infinitivs, wenn die Präfixe מ כ ל ב vorgeſetzet, oder die Suffixe angehängt werden ſollen, z. B. לְהַשְׁמִידוֹ *ut perderet eum.* 5 Moſ. 9, 20. לְהַשְׁמִידֵנוּ 5 Moſ. 1, 27.

2) הִקְטִיל ganz wie im Präterito! Z. B. הִמְלִיט *eripiendo.* Jeſ. 31, 5. הִרְגִּיז *commouere.* Jer. 50, 34. הִרְגִּיעַ *quietam reddere.* ebendaſ. הִשְׁאִיר Relinquere. 2 Kön. 3, 25. הִצִּיל *liberando.* Jeſ. 31, 5. הִשְׁמִידְךָ *τὸ perdere* tuum. 5 Moſ. 7, 24. Joſ. 11, 14.

3) הַקְטֵל iſt auſſer הַקְטִיל die gewöhnliche Form. הַקְדֵּשׁ *Conſecrando.* Richt. 17, 3. הַכְבֵּד Indurando. 2 Moſ. 8, 11.

4) הַקְטַל wegen eines Gutturals oder ר. z. B. הַצְפַּר *Repugnare.* 1 Sam. 15, 23.

5) הַקְטֵיל, z. B. הַשְׁמֵיד Amos 9, 8. הַעֲנֵיק *Ornando.* 5 Moſ. 15, 14. הַעֲמֵיד *Statuere.* Neh. 7, 3. הַבֵּיט *Adſpicere.* Pſalm 142, 5.

6) אַקְטֵיל z. B. אַשְׁכֵּים *mane ſurgendo.* Jerem. 25, 3.

7) הָקְבֵּל z. B. הָחְתֵּל *Faſciis inuoluendo.* Ezech. 16, 4. הָחֳרֵב *Exſcindendo.* 2 Kön. 3, 23. הָמְלֵחַ *Sale condiendo.* Ezech. 16, 4. הָפְדֵּה *Redimendo* 3 Moſ. 19, 20. Wer dieſe Stellen in der hebräiſchen Bibel aufſchlägt, wird finden, daß auf dieſe angeführte Infinitive dieſelben Verba *in tempore finito* wiederhohlt folgen, und zwar im Paſſivo, als Ezech. 16,4. הָמְלֵחַ לֹא הֻמְלַחַתְּ. — הָחְתֵּל לֹא חֻתָּלְתְּ. — 2 Kön. 3,23. הָחֳרֵב נֶחֶרְבוּ. — 3 Moſ. 19,20. הָפְדֵּה לֹא נִפְדָּתָה.

Hieraus würde ohnfehlbar ein Anfänger ſchlieſſen: *Ergo* ſind dieſe Infinitive auch Paßiva! nicht Infinitivi in Hiphil, ſondern in deſſen Paßivo, Hophal! Folglich ſieht es mit der Form הַקְבִּיל oder הָקְבֵּל mißlich aus! Allein dieſem muß ich ſagen, daß dieſer Schluß ganz falſch ſey. Denn wenn ein *Verbum finitum paſſiuum* im Infinitiv wiederhohlt werden ſoll: ſo wird nicht der Infinitiv im Paßivo, ſondern im Activo gebraucht. Z. B. 1 Moſ. 37, 33. טָרֹף טֹרַף *diſcerpendo diſcerptus eſt.* Hier ſteht das *Verbum finitum* טֹרַף im Paßivo (in Poal, oder wie andere wollen, in Pual). Dies iſt klar! Der Infinitiv טָרֹף aber im Activo, nemlich in der erſten Conjugation. Alſo folgt gerade das Gegentheil daraus. Jene Infinitivi können, nach dem hebräiſchen Syntax, keine active Bedeutung haben. Folglich können es auch nicht Infinitivi in Hophal, ſondern es müſſen Infinitivi in Hiphil ſeyn. Doch dies nur um der Einfältigen willen!

8) הָקְבֵּל z. B. הָגֵּר (für הָגְבֵּר) Joſ. 9, 24. Ruth 2, 11. Daß dieſes הָגֵּר nicht der Infinitiv in Hophal, ſondern in Hiphil ſey, iſt aus

 dem,

dem, was ich eben jetzt erſt bey Nr. 6. erinnert habe, klar.

Anm. Daß dieſes ה des Infinitivs nach den Präfixen ב ל כ auch wegfallen könne, davon ſiehe oben §. 13. Reg. VII. 4. B. 3. S. 35.

III. Im Futuro:

1) יַקְבִּיל z. B. תַּעֲבִיר *traduces.* 4 Moſ. 32, 5. Insbeſondere wird dieſe Form gebraucht, wenn ein Suffixum, oder ein paragogiſcher Buchſtab angehängt werden ſoll. Z. B. יַדְרִיכֵנִי Hab. 3, 19. יַחֲלִיקוּן *Emollient.* Pſalm 5, 10.

2) יַקְבֵּל z. B. יַכְרֵת Exſcindet. Pſ. 12, 4. Dieſe Form wird allzeit angenommen, wenn das ו *conuerſiuum futuri*, oder die Partikel אַל vorgeſetzt, aber *NB.* am Ende nichts angehängt wird. z. B. וַיַּבְדֵּל 1 Moſ. 1, 7. וַיַּכְבֵּד *indurauit.* 2 Moſ. 8, 28. וַיַּעֲבֵר 1 Moſ. 8, 1. u. ſ. w.

3) יַקְבֵּיל z. B. יַגֵּיד *Indicabit.* Pred. 10, 20. Kap. 19, 3.

4) יַקְבַּל wegen der Gutturalen und ר. Z. B. יַצְמַח *Micare fecit.* 1 Moſ. 2, 9. וַיַּכְנַע *Humiliauit.* Richt. 4, 23. Pſalm 107, 12. יַבְטַח *Confidere faciat.* 2 Kön. 18, 30. Jeſ. 36, 15. Wird aber ein Suffixum oder ein paragogiſcher Buchſtab angehängt: ſo wird auch hier die Form יַקְבִּיל angenommen. Z. B. יַכְנִיעֵם *Humiliabit eos.* 5 Moſ. 9, 3.

5) יֻקְבִּיל dis iſt im Arabiſchen die ordentliche Form يُقْبِلُ, z. B. אֹבִיר für אַאֲבִיר (§. 13. R. VI. 1. d. S. 28. und dieſes wieder für אַאַבִּיר §. 44. 4. *Perdam.* Jer. 46, 8. אֹחִילָה für אַחְוִילָה (von חוּל) *Dolebo.* Jer. 4, 19. תֹּסֵף für תֹּאסֵף und weiter תֹּאסֵף von תַּאֲסֵף Pſalm 104, 29. וַיֹּסֶף für וַיֹּאסֶף 2 Sam. 6, 1. אֹסִיפְךָ aus אַאֲסִיפְךָ

und

und weiter אַאֲסִיפְךָ *Colligam te.* 1 Sam. 15, 6. וָאַאֲצְרָה für וָאַצְרָה von אָצַר *Theſaurarios conſtitui* Neh. 31, 13. u. ſ. w.

IV. Im Imperativ:

1) הַקְבִּיל z. B. הַקְדִּישׁ *Separando deſtina illos.* Jer. 12, 3.

2) הַקְבִּיל (wie im Prät.) z. B. הַעֲמִיקוּ *Profundum facite.* Jer. 49, 8. 30. הַחֲשׁוּ *tacete.* 2 Kön. 2, 3. 5.

3) הַקְבֵּל z. B. הַגֵּד *Indica.* 1 Sam. 23, 11. הַשְׁכֵּם *Mane ſurge.* 2 Moſ. 8, 20.

4) אַקְבֵּל nach Art der Syrer und Araber. z. B. אַבְרֵךְ *Genua flecte.* 1 Moſ. 41, 43.

5) הָקְבֵּל wegen eines Gutturals, oder ר. z. B. הַרְחֵק *Remoue longius.* Hiob 13, 21. הַיְשַׁר *Dirige.* Pſalm 5, 9. הַמְעַד *Fac nutare.* Pſalm 69, 24. u. ſ. w.

6) הָקְבֵּל oder הָקְבִּיל, z. B. הוֹשִׁיב für הָוְשִׁיב u. ſ. w.

V. Im Participio:

1) מַקְבִּיל iſt die ordentliche Form.

2) מַקְבֵּל z. B. מַחְלֵם daher מַחְלְמִים *Somniare facientes.* Jer. 29, 8. מַהֲלֵךְ daher מַהֲלְכִים *Ambulantes.* Zach. 3, 7.

3) מָקְבֵּל wegen eines Gutturals, oder ר. z. B. מַעְזֵר daher מַעְזְרִים *auxiliantes.* 2 Chron. 28, 23.

4) מְקַבִּיל, מְקַבֵּל und מִקְבֵּל z. B. מַרְשִׁעַ daher מַרְשַׁעַת *Recedens.* 2 Chron. 24, 7. Und dieſe Form, welche in den regelmäßigen Zeitwörtern ſehr ſelten vorkommt, iſt in den *Verbis quieſcc.* und *geminantt.* ע die ordentliche. z. B. מְקִים für מְקוֹים. מְסֵב für מְסֹבֵב.

Anmerk. Das (..) oder (–) unter dem mittelſten Stammbuchſtaben in Hiphil iſt rein, und

kann daher bei einem Zuwachs am Ende wegfallen. Z. B. יַחְפְּשׂוּ aus יַחְפֵּשׂ Pſ. 64, 7. (von יַחְפִּישׂ aber müſte es heiſſen יַחְפִּישׂוּ). So auch לְהַפְרְכֶם aus הָפֵר 3 Moſ. 26, 15. יַכְּתוּם aus יַכֵּת 4 Moſ. 14, 45. יַעְשְׁרֶנּוּ aus יַעֲשִׁר 1 Sam. 17, 25. u. ſ. w.

§. 78.

Paßivum der vierten Conjugation. Hophal.

Das ordentliche **Paßivum** der Conjugation Hiphil iſt Hophal.

I. Präteritum:

1) הָקְבַּל z. B. הָמְלַךְ *rex conſtitutus eſt.* Dan. 9, 1. הָחֳלָה *Morbo affectus eſt.* 1 Kön. 22, 34. *NB.* Dieſes iſt die gewöhnliche Form des *Fut. paſſivi* der **vierten** Conjugation, wenn ſie im Activo die Form הִקְבִּיל, oder überhaupt eine von denen oben beim Präterito angeführten fünf erſtern Formen hat.

2) הֻקְבַּל z. B. הֻשְׁכַּב *Cubare factus ſ. coactus eſt.* Ezech. 32, 32. הֻשְׁלַךְ *Projectus eſt.* Jeſ. 14, 19. Dan. 8, 11. הֻמְלַחַתְּ *Sale condita es.* Ezech. 16, 4. u. ſ. w. *NB.* Dieſe **zwote** Form iſt die gewöhnlichſte, wenn das Activum die Form הִקְבִּיל oder הִקְבֵּל hat. Vergl. Ezech. 16, 4. Daher kommt es auch, daß in den Verbis פ״ו dieſes die **ordentliche** Form: הוּשַׁב (für הֻוְשַׁב), weil in dieſen *Verbis* das Activum allzeit die Form הִקְבִּיל hat: (הוֹשִׁיב für הִוְשִׁיב §. 44. 4.)

Anmerk. Man findet auch, wiewol ſelten, daß das characteriſtiſche ה in Hophal, wenn das fragende ה vorgeſetzt worden, weggefallen iſt.

iſt. Z. B. הָחֳדַלְתִּי für הֶהֳחֳדַלְתִּי Richt. 9, 9. 11. 13.

II. Der Infinitiv hat beide Formen mit dem Präterito gemein.

1) הִקְּבַל. S. das *NB.* bey I. 1.

2) הֻקְבַּל ſonderlich in den *Verbis* פ״ו. Z. B. הוּלַּד (für הִוָּלֵד §. 44. 4.) 1 Moſ. 40, 20. הוּסַּד für הִוָּסֵד *Fundari.* 2 Chron. 3, 3. S. das *NB.* bey I. 2.

III. Futurum.

1) יְקֻבַּל z. B. יָעֳמַד *Siſtetur.* 3 Moſ. 16, 10. u. ſ. w.

2) יֻקְבַּל z. B. יֻשְׁלָכוּ *projicientur.* Jeſ. 34, 3. תֻּשְׁלְכִי *projecta es.* Ezech. 16, 5. u. ſ. w. In den *Verbis* פ״ו iſt dies die ordentliche Form יוּלַּד für יִוָּלֵד u. ſ. w.

IV. Der Imperativ, in ſo ferne er eine blos paßive Bedeutung hat, fehlt. Iſt ſie aber reciprok: ſo kommt er vor. Z. B. הָשְׁכְּבָה laſſe dich legen. Ezech. 32, 19. הָפְנוּ wendet euch. Jer. 49, 8.

V. Participium:

1) מְקֻבָּל z. B. מָעֳמָד *Conſtitutus.* 1 Kön. 22, 35. Pſalm 69, 3. מָחֳרָב daher מָחֳרָבוֹת *exciſae, deſolatae.* Ezech. 29, 12. מָאֳחָז *Apprehenſus.* 2 Chron. 9, 18.

2) מֻקְבָּל z. B. מֻשְׁלָךְ *projectus.* 2 Sam. 20, 21. Jer. 14, 16. K. 36, 30. מֻשְׁכָּב *collocatus.* 2 Kön. 4, 32. מֻקְרָח *decaluatus.* Ezech. 29, 18. מוּשָׁב *redditus.* 1 Moſ. 43, 12. Einige Ausgaben leſen מוּשַׁב (mit _), welches entweder falſch und daher geradezu zu ändern, oder das Wort nicht für das Participium, ſondern für ein beſonderes Nomen (wie Schultens S. 302 thut) zu halten iſt.

§. 79.

Conj. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation, **Hithpahhel**, iſt urſprünglich ein Paßivum von der andern Conjugation, und hat daher auch ihren Character, nemlich die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben, mit jener gemein. Sie wird aber meiſt reciprok gebraucht, und alsdenn erkennet ſie auſſer ſich noch ein beſonderes Paßivum. Oft kann die Bedeutung dieſer Conjugation durch **ſich bezeigen, verhalten** u. ſ. w. ausgedrückt werden, z. B. עִנָּה *Afflixit.* הִתְעַנָּה *Afflixit* ſe. **Dan.** 10, 12. עִצֵּב *Dolore affecit.* הִתְעַצֵּב *Dolore affecit* ſe. 1 **Moſ.** 34, 7. — חִזֵּק *Firmum fecit, firmauit.* הִתְחַזֵּק *Firmum, ſtrenuum ſe geſſit.* 2 **Chron.** 13, 7. הִתְחָרֵשׁ *Tacitum ſe geſſit.* **Richt.** 16, 2. u. ſ. w. — Die vorkommenden Formen aller Temporum dieſer Conjugation ſind:

I. Im **Präterito**:

1) הִתְקַבֵּל z. B. הִתְחַזֵּק *Strenuum ſe geſſit.* הִתְגַּדֵּל *extulit ſe.* הִתְקַדֵּשׁ *Sanctum ſe exhibuit.*

Anm. Daß das (..) dieſer Form, unter dem mittelſten Stammbuchſtaben, in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת wachſen, bisweilen in **Chirek** übergehe, als וְהִתְקַדִּשְׁתִּי *et ſanctum me exhibebo.* **Ezech.** 38, 23. וְהִתְגַּדִּלְתִּי *magnum me exhibebo.* **Ezech.** 38, 23. u. ſ. w. hiervon ſiehe unten Kap. 2. dieſes Abſchnitts!

2) הִתְקַבַּל z. B. הִתְחַזַּק *Strenuum ſe geſſit.* 2 **Chron.** 13, 7. Kap. 15, 8. הִתְגַּלַּח *Raſit ſe.* 3 **Moſ.** 13, 33.

3) אִתְקַבֵּל oder אֶתְקַבַּל nach Art der Chaldäer. Z. B. אֶתְחַבַּר *Conſociauit ſe.* 2 **Chron.** 20, 25.

II. Im

II. Im Infinitiv:

1) הִתְקַבֵּל z. B. הִתְחַזֵּק *Fortem ſe exhibere.* 2 Chron. 16,9. הִתְקַדֵּשׁ *Purificare ſe.* 2 Chron. 29,34. הִתְרַגֵּז *Commouere ſe ad iram.* 2 Kön. 19,27. u. ſ. w.

2) הִתְקַבַּל.

III. Im Futuro:

1) יִתְקַבֵּל z. B. יִתְיַצֵּב *Conſiſtet.* 5 Moſ. 7,24.

2) יִתְקַבַּל z. B. יִתְחַכַּם *Te ipſum ſapientem geras.* Pred. 7,16. יִתְיַצָּב Spr. Sal. 22,29. Hiob 41,2. תִּתְחַסָּד *benignum te exhibes.* 2 Sam. 22,26. תִּתְבָּרָר *purum te exhibes.* Pſ. 18,27. תִּתְפַּתָּל *peruerſum te exhibes.* ebendaſ.

IV. Im Imperativ:

1) הִתְקַבֵּל z. B. הִתְכַּבֵּד *multiplica te.* Nah. 3,15. הִתְרַפֵּס *conculcandum te exhibe.* Spr. Sal. 6,3.

2) הִתְקַבַּל z. B. חִתְחַזַּק *Strenuum te exhibe.* 1 Kön. 20,22. הִתְקַדַּשׁ daher הִתְקַדְּשׁוּ *Sanctificate vos.* Joſ. 3,5. הִתְעַנַּג *Oblecta te.* Pſ. 37,4.

V. Im Participio:

1) מִתְקַבֵּל z. B. מִתְכַּבֵּד *honorans ſe ipſum. Glorians.* Spr. Sal. 12,9. מִתְעַבֵּר *Ira exardeſcens.* Spr. Sal. 26,17. מִתְחַבֵּא *Abſcondens ſe.* 2 Kön. 11,3.

2) מִתְקַבַּל.

Anmerk. 1. Daß, wenn der mittelſte Stammbuchſtab ein Guttural iſt, und daher, weil er kein Dages leiden kann, das unter dem erſten Stammbuchſtaben ſtehende (ַ) in (ָ) übergehen ſollte, dafür, (inſonderheit wenn der mittelſte Stammbuchſtab ein aus (ַ) wegen des Tons entſtandenes (ָ) hat) (ֵ) anzunehmen ſey, als אֶתְנֶחָם für אֶתְנַחָם. Pſ. 119,52. יִתְנֶחָם für יִתְנַחָם 5 Moſ. 32,

32, 36. הִטַּהֲרוּ für הִטָּהֲרוּ 4 Moſ. 8, 7. iſt ſchon oben §. 44. erinnert worden.

Anmerk. 2. Bey dieſer fünften Conjugation merke man ſich noch:

a) Bisweilen, ſonderlich wenn der erſte Stammbuchſtab שׂ. שׁ. צ. ס. ז. iſt, wird das characteriſtiſche ת der Sylbe הִתְ mit dem erſten Stammbuchſtaben verſetzt. Z. B. תִּיתַצַּב oder auch nach §. 13. R. VI. 3. b. S. 30. ohne Jod תִּתַצַּב für תִּתְיַצֵּב 2 Moſ. 2, 4. So auch הִסְתַּבֵּל für הִתְסַבֵּל Fut. יִסְתַּבֵּל *onerabit ſe.* Pr. Sal. 12, 5. וָאֶשְׁתַּמֵּר für וָאֶתְשַׁמֵּר *caui mihi.* Pſalm 18, 24. מִשְׂתַּכֵּר für מִתְשַׂכֵּר *mercede ſe elocans.* Hagg. 1, 6.

NB. Dieſe Bemerkung gilt auch von allen den übrigen Conjugationen, welche zum Character die Sylbe הִתְ vor dem erſten Stammbuchſtaben haben.

b) Das ת in der Sylbe הִתְ gehet, wenn der erſte Stammbuchſtab צ iſt, nach geſchehener Verſetzung in ט über. Z. B. הִצְטַדֵּק. נִצְטַדָּק justificabimus nos. 1 Moſ. 43, 16.

c) Dieſes ת wird auch oft in denjenigen Buchſtaben verwandelt, welcher zunächſt darauf folgt. Weil nun alsdenn Ein Buchſtab doppelt ſtehet, und zwar das erſte mal leer und das andere mal voll: ſo wird er (nach §. 48. 1.) das erſte mal weggeworfen und in dem andern durch Dages erſetzt. Es geſchiehet aber dieſes ſonderlich, wenn der erſte Stammbuchſtab ד, ט (oder ת) iſt. Z. B. הִטְטַהֲרוּ für הִתְטַהֲרוּ und weiter הִטַּהֲרוּ *Purificarunt ſe.* Eſr. 6, 20. מִטַּהֵר für מִתְטַהֵר

מִטְטַהֵר und weiter מִטַּהֵר *mundans ſe.* 3 Moſ. 14, 7. מִדַּבֵּר 4 Moſ. 7, 89. für מִתְדַּבֵּר und weiter מִדְדַּבֵּר. So auch אֶדַּדֶּה für אֶתְדַּדֶּה und weiter אֶדְדַּדֶּה *Lente me mouebo.* Jeſ. 38, 15. אֶדַּדֵּם *Lente incedam cum illis.* Pſ. 42, 5. vom Stammwort דָּדָה. — תִּתַּמָּם für תִּתְתַּמָּם *integrum te exhibes.* 2 Sam. 22, 26. Pſ. 18, 26. Doch geſchicht es nicht allzeit. Z. B. מִתְדַּפְּקִים. מִתְדַּפֵּק *pulſantes.* Richt. 19, 22. —

Dargegen geſchicht es auch vor andern Buchſtaben, z. B. הִכַּסֶּה für הִתְכַּסֶּה und weiter הִכְכַּסֶּה *Texit ſe.* Spr. Sal. 26, 26. הִנַּבֵּא für הִתְנַבֵּא und weiter הִנְנַבֵּא Ezech. 37, 10. Jer. 23, 13. הִזַּכּוּ für הִתְזַכּוּ und weiter הִזְזַכּוּ Jeſ. 1, 16.

NB. Auch dieſe Bemerkung gilt nicht blos von Hithpael, ſondern überhaupt von allen denjenigen Conjugationen, welche die Sylbe הת als Character von dem erſten Stammbuchſtaben haben.

§. 80.

Paßivum der fünften Conjugation: Hothpahhal.

Das Paßivum der fünften Conjugation iſt Hothpahhal und kann folgende Formen haben: 1) הָתְקַבַּל. 2) הִתְקֻבַּל. 3) הָתְקֻבַּל.

Z. B. הֻטַּמְּאָה für הֻתְטַמְּאָה und weiter הֻטְטַמְּאָה (nach §. 79. Anm. 2. c.) *Polluere ſemet facta eſt.* 5 Moſ. 24, 4. הֻכַּבֵּס für הֻתְכַּבֵּס und weiter הֻכְכַּבֵּס (nach §. 79. Anm. 2. c.) *ad lauandum ſiſti.* 3 Moſ. 13, 56.

Dieſes

Dieſes Paßivum wird von den allermeiſten Grammatikern verkannt. Sie nehmen lieber zur leidigen Mixtur ihre Zuflucht. Die beiden zur Beſtätigung der Würklichkeit dieſes Paßivi angeführten Beiſpiele ſollen *Formae mixtae* ſeyn, zuſammengeſetzt aus Hupḥal und Hithpael. Vergl. Hrn. D. Hirts *Syntagma obſeruationum philologico-criticarum* p. 175. Warum behilft man ſich denn aber mit Zuſammenſetzungen, mit Flickwerk, da, wo man die Sache im Ganzen haben kann? —

Anmerk. Man findet aber auch noch ein anderes Paßivum von der fünften Conjugation, nemlich *Nithpahhel*, נִתְקַבֵּל. Z. B. וְנִכַּפֵּר für וְנִתְכַּפֵּר und weiter וְנִכַּפֵּר (nach §. 79. Anm. 2. c.) *expiabitur*. 5 Moſ. 21, 8. נִוּסְרוּ für נִתְוַסְּרוּ und weiter נִוַּסְּרוּ (nach §. *cit.*) erudientur. Ezech. 23, 48. (נִשְׁתָּוָה *aequiparatur*. Spr. Sal. 27, 15. für נִתְשַׁוָּה (§. 79. Anm. 2. a.) mit herausgefallenem Dages des mittelſten Stammbuchſtaben. Aber eben deswegen wollte ich dieſe Form lieber für ein Paßivum der folgenden ſechſten Conjugation halten. ſ. §. 81. Anm. c.

§. 81.

Conj. VI. Hithpohel und Hithpahel.

Die ſechſte Conjugation, Hithpohel, iſt urſprünglich ein Paßivum von Poel, wird aber 1) oft reciprok gebraucht. Z. B. הִתְעוֹרֵר *excitauit ſe*. Hiob. 31, 29. — 2) Bisweilen bezeichnet ſie, wie im Arabiſchen, geſellſchaftliche Handlungen. Z. B. von רָצַץ. וַיִּתְרֹצְצוּ *confuderunt ſe inuicem* 1 Moſ. 25, 22. u. ſ. w. — Die Formen dieſer Conjugation ſind:

I. Im

I. Im Präterito:

1) הִתְקוֹבֵל oder auch (nach §. 13. Reg. VI. 2. a. β.) חִתְקַבֵּל z. B. וְהִתְעֹרֵר *Excitauit ſe.* Hiob 31, 29. u. ſ. w.

2) הִתְקוֹבַל und, nach Art der Syrer, ſtatt des ה mit dem א. אֶתְקוֹבַל z. B. אֶשְׁתּוֹלְלוּ *Spoliandos ſe dederunt.* Pſ. 76, 6. הִתְהוֹלְלוּ *Inſanos ſe geſſerunt.* Jer. 25, 16.

3) הִתְקָבֵל für הִתְקָאבֵל, wo das (ָ) unter dem erſten Stammbuchſtaben unrein iſt, wenn es ein ruhendes, aus dem characteriſtiſchen (ו) entſtandenes א in ſich ſchließet. (§. 39). Beide Formen ſind von der ſechſten Conjugation der Araber تَقَابَلَ nicht verſchieden. Denn das ruhende Alif der Araber gehet im Hebräiſchen entweder in das urſprüngliche וֹ über, als קוֹטֵל قَاتِل, oder es bleibt. Z. B. רֹאשׁ. לָאט. שָׁאט. Dafür alsdenn (nach §. 13. Reg. VI. 2. a. S. 27.) geſagt werden kann: רָשׁ Spr. Sal. 22, 7. לָט Ruth 3, 7. שָׁט Ezech. 27, 8. — Alſo ſo, wie oben קוֹבֵל und קָבֵל für קָאבֵל in der dritten Conjugation ganz einerley war, ſo iſt auch in dieſer ſechſten Conjugation הִתְקָבֵל und הִתְקוֹבֵל für הִתְקָאבֵל einerley. — Z. B: הִתְפָּקֵד daher הִתְפָּקְדוּ *recenſendos ſe dederunt.* Richt. 20, 15. 17. — Die fünfte Conjugation kann dieſes nicht ſeyn. Denn ſonſt müſte der mittelſte Stammbuchſtab ein Dages haben.

II. Im Infinitiv, gerade wie im Präterito:

1) הִתְקוֹבֵל z. B. הִתְגָּעֵשׁ *Concutere ſeſe.* Jerem. 25, 16.

2) הִתְקוֹבַל.

3) הִתְקָבֵל für הִתְקָאבֵל. Kommt aber nicht vor.

III. Im

III. Im Futuro:

1) יִתְקוֹבֵל z. B. וַיִּתְהוֹלֵל *inſanum ſe geſſit.* 1 Sam. 21, 14.

2) יִתְקוֹבַל z. B. יִתְהוֹלָלוּ *inſanos ſe gerent.* Jer. 50, 38. יִתְגַּעֲשׁוּ. יִתְגַּעַשׁ *Commouebunt ſe.* Jer. 46, 8. תִּתְנֹדַד *motitas te.* Jeſ. 48, 27.

IV. Im Imperativ:

1) הִתְקוֹבֵל } wie im Infinitiv!
2) הִתְקוֹבַל }

V. Im Participio:

1) מִתְקוֹבֵל z. B. מִתְגּוֹדֵד. *pl.* מִתְגּוֹדְדִים *incidentes ſe.* Jer. 41, 5. מִתְגּוֹלֵל *Volutans ſe.* 2 Sam. 20, 12. מִסְתּוֹלֵל für מִתְסוֹלֵל (§. 79. Anm. 2. a.) *extollens ſe.* 2 Moſ. 9, 17.

2) מִתְקוֹבָל z. B. מִבּוֹאָץ für מִתְבּוֹאָץ (§. 79. Anm. 2. c.) *Semet ipſum contemtui exponens.* Jeſ. 52, 5.

Anmerk. Von dieſer ſechſten Conjugation findet man auch noch ein beſonderes Paßivum, welches unter dreyerley Formen vorkommt:

a) הָתְקָבַל (für הָתְקָאבַל) von der dritten Form des Activi. Z. B. הָתְפָּקֵד (für הָתְפָּאקַד) *pl.* הָתְפָּקְדוּ 4 Moſ. 1, 47. Kap. 2, 33. Kap. 26, 62. 1 Kön. 20, 27.

b) הִתְקָבַל (für הִתְקָאבַל) z. B. הֻדַּשְּׁנָה für הִדַּשְּׁנָה weiter הִתְדַּשְּׁנָה (§. 79. Anm. 2. c.) *obeſare ſemet factus eſt.* Jeſ. 34, 6.

c) נִתְקָבַל (für נִתְקָאבַל gerade wie §. 80. נִתְקַבֵּל das Paßivum iſt von Hithpahhel.) z. B. נִשְׁתָּוָה für נִתְשָׁוָה *Aequatur.* Spr. Sal. 27, 15.

§. 82.

Conjugat. VII. *Niphal.*

Die ſiebente Conjugation iſt Niphal. Sie hat zum Character ein Nun vor dem erſten Stammbuchſtaben, und iſt der Bedeutung nach ein Paßivum, und zwar 1) ein gemeines Paßivum der erſten Conjugation, wenn die Bedeutung derſelben tranſitiv war. Z. B. נִשְׁמַר *Cuſtoditus fuit*, von שָׁמַר *cuſtodiuit.* — 2) Iſt aber die Bedeutung des Zeitworts in der erſten Conjugation intranſitiv: ſo muß man erſt die Bedeutung der Conjugat. Piel oder Hiphil annehmen, und von dieſer das Paßivum machen: ſo hat man die richtige Bedeutung der Conjugation Niphal. Z. B. הָלַךְ *iuit*, *ambulauit.* In Piel הִלֵּךְ *ambulare* fecit. Niph. נֶהֱלַךְ *ambulare* factus eſt. So auch יָדַע *Nouit. Hiph.* הוֹדִיעַ *notum* fecit. Niph. נוֹדַע *Notus* factus eſt. — 3) Bisweilen iſt die Bedeutung dieſer Conjugation reciprok. Wie denn überhaupt alle Paßiva der Morgenländer auch reciprok gebraucht werden können. Die ſiebente Conjugation der Araber, welche von Niphal nicht verſchieden iſt, (ſ. m. Arab. Gramm. §. 41.) und auch ganz den Character mit jener gemein hat, hat dieſe Bedeutung ebenfalls. Z. B. هَلَكَ umkommen, أَهْلَكَ umbringen, إِنْهَلَكَ ſich ins Verderben bringen. שָׁמַר *cuſtodiuit.* נִשְׁמַר *Cuſtodiuit ſe. Cauit ſibi.* 2 Sam. 20, 10. Mal. 2, 15. u. ſ. w. — 4) Bisweilen ſcheinet die Bedeutung gar activ zu ſeyn. Allein dieſe Bedeutung iſt blos ſcheinbar und hat keinen hinlänglichen Grund. Z. B. נִשְׁעַן *incubuit*, *innixus fuit*, ſich auf etwas lehnen, ſtämmen. Allein, eigentlich: **unterſtützt werden** von etwas. Dies iſt nun freilich eben ſo viel, als: ſich auf etwas ſtützen, lehnen. So auch נִשְׁבַּע **ſchwören.** Eigentlich: geſiebenet werden. Und alsdenn ſchwören. Weil die Hebräer immer bey ſieben Gegenſtänden ſchwuren. So auch נִבָּא (für נִנְבָּא) *Prophetauit.* Eigentlich: *nunciari*, *edoceri* (coelitus.) —

5) Bisweilen bezeichnet dieſe Conjugation auch geſellſchaftliche und mit einem gewiſſen Bemühen unternommene Handlungen, gerade wie ſonſt die dritte und ſechſte Conjugation der Araber. Z. B. לָחַם *Abſumſit, conſumſit.* נִלְחַם einander aufzureiben ſuchen. Mit einander ſtreiten. Richt. 11, 25. נֶאֱבַק mit einander ringen. נִדְבַּר Unter einander ſagen, reden. Mal. 3, 16. Ezech. 33, 30. u. ſ. w. —

In Anſehung der Formen merke man:

I. Im Präterito hat das characteriſtiſche Nun ordentlicher Weiſe Chirek, oder, wenn der erſte Stammbuchſtab ח oder ע iſt, (ַ). Iſt er א: ſo bekommt es (ֶ). Bisweilen hat es auch (ָ) Chatuf. — Der mittelſte Stammbuchſtab hat ordentlicher Weiſe (ַ), bisweilen (ֵ), nicht ſelten auch Cholem. Folglich kann das Präteritum folgende Formen haben:

1) נִקְבַּל. Iſt die gewöhnlichſte!

2) נֶקְבַּל z. B. נֶאֱבַק. נֶאֱסַף 4 Moſ. 27, 13. u. ſ. w.

3) נַקְבַּל, welche Form in den *Verbis gem.* ע die ordentliche iſt. Z. B. נָסַב für נַסְבַּב.

4) נִקְבֵּל oder נַקְבֵּל, z. B. נָמֵס für נַמְסֵס *liquefactus eſt.* Pſalm 22, 15. Nah. 2, 11. Ezech. 21, 12.

5) נִקְבֹּל oder נַקְבֹּל, z. B. נִמּוֹל für נִמְמוֹל *circumciſus eſt*, von נָמַל 1 Moſ. 17, 27. נַעְתֹּר *exoratus eſt.* 1 Chron. 5, 20. וְנַהֲפוֹךְ: *et vertetur.* Eſth. 9, 1. נָגֹזּוּ *exciſi ſunt*, vom Sing. נָגֹז für נַגְזוֹז Nah. 1, 12. נָזֹלּוּ *attenuati ſunt*, von נָזֹל für נַזְלֹל Jeſ. 63, 19. Kap. 64, 2. וְנָגֹלּוּ *et conuoluentur*, aus נָגֹל für נַגְלֹל Jeſ. 34, 4.

6) נָקְבַּל z. B. נֹאחַז für נָאְחַז oder נֶאֱחַז 4 Moſ. 32, 30. Joſ. 22, 9. In den Verbis פ"ו iſt dieſe Form die ordentliche. Z. B. נוֹלַד für נִוְלַד (§. 44. 4.) Auch bisweilen in den Verbis פ"י, z. B. נוֹרָא für נִירָא von יָרֵא (nicht ורא) u. ſ. w.

7) נִקְבַּל

7) נְקַבַּל. Dieſe Form nähert ſich der ſiebenten Conjugation der Araber noch mehr: إِنْقَبَلَ für نَقَبَلَ (ſ. m. Arab. Gr. §. 8.) Z. B. נְגֹּאַל *pl.* נְגֹּאֲלוּ *contaminati ſunt.* Jeſ. 59, 3. Klagl. 4, 14.

II. Im Infinitiv wird vor dem charakteriſtiſchen נ ein ה, bisweilen auch ein א mit Chirek angenommen. Das Nun aber, weil es in die Mitte zu ſtehen kommt, und eine Sylbe ſchlieſſet, fällt (§. 48. 2.) heraus, und wird in dem erſten Stammbuchſtaben, welcher (ְ) bekommen muß, durch ein ſtarkes Dages erſetzt. Der zweete Stammbuchſtab bekommt (ֵ), bisweilen auch Cholem, und wegen eines Gutturals auch (ַ). — Man findet den Infinitiv auch ohne ה oder א. — Es entſtehen daher folgende Formen:

1) הִקָּבֵל für הִנְקָבֵל. Iſt die gewöhnliche Form!

2) הִקָּבַל z. B. הִשָּׁמַע Eſth. 2, 8. Und dieſe Form iſt in den *Verbis geminantt.* ע die ordentliche. Z. B. הִסַּב für הִסָּבֵב.

3) הִקָּבֹל z. B. הִנָּתֹן Jer. 32, 4. K. 38, 3. הֵאָכֹל 3 Moſ. 7, 18. הִנָּדֹף und *conſtructe* הִנְדֹּף Pſ. 68, 3. הֵאָסֹף 1 Sam. 17, 11. In den *Verbis quieſcc.* ע iſt dieſes die ordentliche Form, als הִקּוֹם für הִקָּוֹם.

4) הִקָּבֵל z. B. הִדּוֹשׁ für הִדָּוֹשׁ Jeſ. 25, 10.

5) אִקָּבוֹל (für אִנְקָבוֹל) z. B. אִדָּרוֹשׁ Ezech. 14, 3. Ganz Arabiſch! إِنْقِبَالًا.

6) נִקְבֹּל z. B. נִלְחֹם Richt. 11, 25. נִשְׁלֹחַ Eſth. 3, 13. נִשְׁאֹל 1 Sam. 20, 28. נִגֹּף für נִנְגֹּף Richt. 20, 39. נִכְסֹף 1 Moſ. 31, 30. נִקְרֹה 2 Sam. 1, 6. נִגְלֹה 1 Sam. 2, 27. נִדְמֹה Hoſ. 10, 15. u. ſ. w.

Anmerk. Daß das ה des Infinitivs in Niphal, ſo, wie in Hiphil, bisweilen nach den Präfixen ב ל כ wegfalle, davon ſ. oben §. 13. Reg. VII. 4. B. 3. S. 35.

III. Im Futuro fällt, wenn die *litterae praeformatiuae* vorgeſetzt werden, das characteriſtiſche Nun (§. 48. 2.) ebenfalls weg, und wird in dem erſten Stammbuchſtaben, welcher, wie im Infinitiv, (ָ) hat, durch Dages erſetzt. Die *Litterae praeformatiuae* bekommen Chirek, auch ſogar das א bisweilen, welches jedoch am gewöhnlichſten ſeinen Lieblings-Vokal, (ֶ) annimmt. Der mittelſte Stammbuchſtab hat meiſtentheils (ֵ), doch auch nicht ſelten (ַ), bisweilen auch Cholem. Als:

1) יִקָּבֵל und in der erſten Perſon ordentlicher Weiſe אֶקָּבֵל (§. 46. Anm. 1. d.) Doch aber auch bisweilen אִקָּבֵל. z. B. אִדָּרֵשׁ Ezech. 14, 3. אִוָּרֵשׁ Spr. Sal. 30, 9. אִשָּׁבֵעַ 1 Moſ. 21, 24. אִוָּשֵׁעַ 2 Sam. 22, 4. Pſ. 18, 4. Jer. 17, 14. אִמָּלְטָה Ezech. 26, 2. אִכָּבְדָה 2 Moſ. 14, 17. אִנָּקְמָה Richt. 16, 28.

2) יִקָּבַל.
  a) Wegen eines Gutturals, oder ר. Z. B. יִזָּרַע Nah. 1, 14. תִּזָּרַע 5 Moſ. 29, 22. יִוָּעַץ 1 Kön. 12, 6. תִּשָּׁבַה Ezech. 32, 28
  b) Doch auch auſſer dieſem Fall. Z. B. יִנָּפַשׁ 2 Moſ. 31, 17.
  c) Inſonderheit vor der Sylbe ָה, als: תֵּרָמַסְנָה Jeſ. 28, 3. u. ſ. w. ſ. unten!
  d) In den *Verbis gemin.* ע. Als: יִסַּב für יִסָּבֵב.

3) יִקָּבֹל. Sonderlich in den *Verbis quieſcc.* ע. Z. B. יִקּוֹם für יִקָּוֹם u. ſ. w.

IV. Der Imperativ iſt dem Infinitiv gleich. Er kommt aber nur vor, wenn die Bedeutung reciprok iſt. Iſt ſie hingegen blos paßiv, ſo findet man ihn niemals. Alſo:

1) הִקָּבֵל

1) הִקְּבֵל z. B. הִנָּקֵם Räche dich! 1 Sam. 18, 25.

2) הִקָּבַל z. B. הֵאָנַח Ezech. 21, 6.

3) הִקָּבֹל z. B. הִקּוֹם für הִקָּוֹם (in *Verb. quieſcc.* ע.)

4) נִקְבַּל z. B. נִקְבַּץ. Daher נִקְבְּצוּ Joel 4, 11.

V. Das Participium, welches vom Präterito abſtammt, hat auch die verſchiedenen Formen mit jenem gemein. Nur ſtatt des (ַ) unter dem mittelſten Stammbuchſtaben in den Formen נִקְבַּל. נִקְבַּל und נִקְבַּל nimmt es (ָ) an. Alſo:

1) נִקְבָּל.

2) נֶקְבָּל z. B. נֶאֱדָר. נֶאֱחָז 1 Moſ. 22, 13. נֵיחָם für נֶּיחָם Jeſ. 57, 5.

3) נַקְבָּל in den *Verbis geminantt.* ע. Als: נָסָב für נִסְבָּב.

4) נִקְבֵּל z. B. נִטְמֵא daher נִטְמְאִים Ezech. 20, 30, 31.

5) נְקֻבֹּל oder נַקְבֹּל z. B. נַחְתֹּם Eſth. 8, 8. נִמּוֹל für נִנְמוֹל. *pl.* נִמֹּלִים 1 Moſ. 34, 24. נָקוֹם für נִקְוֹם in den *Verbis quieſcc.* ע״ו allzeit!

6) נָקְבָּל z. B. נוֹלָד für נִוְלָד. In den *Verbis* פ״ן (פ״י). נוֹרָא für נִירָא.

7) נִקְבָּל z. B. נוּגָה für נִוְגָּה daher נוּגוֹת Klagl. 1, 4. נוּגִים Zeph. 3, 18.

§. 83.

Conj. VIII. קִתְבֵּל.

Die achte Conjugation hat zum Charakter ein ת nach dem erſten Stammbuchſtaben, und iſt von der achten Conjugation der Araber (اِقْتَبَلَ) nicht verſchieden, kommt aber ſelten vor.

I. Präteritum:

קְתַבֵּל z. B. הֵתַל für הִתְלַל von הָלַל (gerade wie הֵסֵב für הִסְבֵּב von סָבַב) und mit zurückgezoge-

nem Ton הֵתַל *illuſit.* 1 Moſ. 31, 7. הֵתַלְתָּ für הֲתִלַּלְתָּ *Deluſiſti.* Richt. 16, 10. 13. 15.

II. Infinitiv:
קַתְּבֵל z. B. הָתֵל für הַתְלֵל *illudere.* 2 Moſ. 8, 29. Hiob 13, 9.

III. Futurum:
יְקַתְּבֵל z. B. יְהָתֵל für יְהַתְלֵל. Daher תְּהָתֵלּוּ *illudetis.* Hiob 13, 9. יְהָתֵלּוּ *illudunt.* Jer. 9, 4. In einigen Ausgaben fehlet das compenſativiſche Dages in dem ל, welches ein offenbarer Fehler iſt. Es kommt auch vor יְהַתֵּל (ת mit Dages, gleich als wäre es Piel von הִתֵּל, welches Verbum aber nicht exiſtiret.) Es iſt dieſes nach Art der Chaldäer, welche einen weggeworfenen Buchſtaben gar nicht ſelten in dem vorhergehenden Buchſtaben durch Dages erſetzen. Nach der Regel ſollte es freylich יְהָתֵל (für יְהַתְלֵל) heiſſen. 1 Kön. 18, 27.

IV. Der Imperativ und das Participium kommen in der hebräiſchen Bibel nicht vor.

Paſſiuum.

Das Paßivum der achten Conjugation hat die Form קֻתְּבַל z. B. הוּתַל für הֻתְלַל *illuſum, ſeductum eſt.* Jer. 44, 20. (gerade wie הוּסַב in Hophal für הֻסְבַּב von סָבַב).

Anmerk. Die achte Conjugation der Araber kommt, wie aus dem bey dieſer Conjugation geſagten erhellet, blos in dem Zeitwort הָלַל vor. Und dis iſt der Grund, warum man ſie bisher gänzlich verkannt hat. Weil man nun bey den angeführten Formen dieſes Zeitworts (הָתֵל. הֵתַל. תְּהָתֵלּוּ u. ſ. w.) nicht an die achte Conjugation der Araber gedacht hat: ſo hat man freilich in denſelben Schwie-

Schwierigkeiten finden müſſen. Einige haben daher (ſelbſt **Simonis**) ein beſonderes Stammwort הָתַל angenommen, welches auch *illudere* heiſſen ſoll. Allein 1) dieſes Zeitwort exiſtirt gar nicht. 2) Die Schwierigkeiten ſind dadurch nicht gehoben. Man glaubt nemlich, die angeführten Formen wären aus der Conjugat. **Pihhel** (von הָתַל) abzuleiten. Allein da fehlt ja der Charakter dieſer Conjugation, nemlich die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben. Fehlt der Character, ſo kann es auch dieſe Conjugation nicht ſeyn. Das einzige, was dieſe vor ſich zu haben ſcheinen, iſt die Form יְהָתֵּל welche freilich, wenn das Stammwort הָתַל wäre und ſeyn könnte, aus der andern Conjugation herzuleiten wäre. Allein da dieſes nicht iſt: ſo muß das Dages in dem ת entweder, wie ich oben gethan, aus dem Chaldäiſchen hergeleitet, oder für eine offenbar falſche Punctation eines unwiſſenden Abſchreibers, welcher von der achten Conjugation der Araber nichts wuſte, gehalten werden. — Hr. Hofr. **Michaelis** leitet obige Formen von תּוּל Arab. تال *Faſcinari*, und zwar aus der Conjugation **Hiphil** ab. הֵתֵל für הֵתִיל, הֵתֵל u. ſ. w. Käme blos das Präteritum vor: ſo würde ich mich vielleicht täuſchen laſſen und ihm beitreten. Allein das Futurum תְּהָתֵּלּוּ Hiob 19, 9. iſt ein augenſcheinlicher Beweis gegen dieſe Meynung. Wäre das Stammwort תּוּל: ſo müſte das **Futurum** nothwendig תָּתִילוּ heiſſen. Wo käme wol das Dages in dem ל her? Man gibt es für euphoniſch

phoniſch aus. Allein in der Mitte eines (einzelnen und nicht zuſammengeſetzten) Worts ſtehet niemals das Dages euphoniſch, ſondern erſetzt allzeit einen weggeworfenen Buchſtaben. Hernach iſt auch die Bedeutung des Worts تَالَ ſo beſchaffen, daß obige Formen nicht ohne Zwang davon hergeleitet werden können. Es möchte alſo wol nunmehr klar ſeyn, daß הֵתַל, הֻתַּל u. ſ. w. aus der achten Conjugation von הָלַל abzuleiten ſey. Indem 1) הָתַל nicht exiſtirt, 2) von تَالَ in Anſehung der Form ſo wol, als der Bedeutung jene Formen nicht abgeleitet werden können, 3) das Dages in dem ל der Form תְּהָתֵלּוּ offenbar anzeigt, daß noch ein ל weggefallen, und folglich das Stammwort הָלַל ſey, 4) הָלַל im Arabiſchen هَلَّ in der achten Conjugation *denudauit dentes, ſtrinxit dentes* heißt, wovon die hebräiſche Bedeutung ſehr füglich abgeleitet werden kann. Vergl. meine **Arab. Gramm.** S. 35. Anm. 1.

§. 84.

Conj. IX. קְבַלֵּל, oder קָבְלֵל.

Die **neunte** Conjugation hat zum Character die Verdoppelung des dritten Stammbuchſtaben. Sie verſtärkert die Bedeutung. Bisweilen zeigt ſie eine Beſchaffenheit an, und wird daher, ſonderlich im Arabiſchen, von den Farben gebraucht. Daß dieſes letztere auch vom Hebräiſchen gelte, lehren die unten in der Anmerkung anzuführenden Adjectiva. — Uebrigens kommen nach den verſchiedenen Vokalen, mit welchen dieſe Conjugation geleſen wird, auch verſchiedene Formen vor:

I. Prä-

I. Präteritum:

1) קְבַל für קִבֵּל. Z. B. יִחֵלוּ (für יִחֲלְלוּ) von יִחֵל. *Exſpectarunt.* Hiob 29, 21. Ohne Zweifel gehört auch das ſonderbar punctirte צִמְּתֻתוּנִי Pſ. 88, 17. hieher. Muß aber צִמְּתְתוּנִי punctirt werden. Vom Singular צִמֵּתַת.

2) קָבֵל für קִבֵּל, z. B. חָדֵלוּ (für חִדְּלְלוּ) *Ceſſarunt.* Richt. 5, 7.

3) קַבְלַל z. B. שַׁאֲנַן *tranquillus fuit.* Jer. 30, 10. K. 46, 27. K. 48, 11. שַׁאֲנָנוּ *tranquilli facti ſunt.* Hiob 3, 18.

4) קָבְלַל, dieſe Form iſt in den *Verbis quieſcc.* ע ſehr gewöhnlich, und wird ſtatt der *Conj.* II. gebraucht, als welche in dieſen *Verbis* ſeltner vorkommt. Z. B. קוֹמֵם für קָוְמֵם von קוּם. §. 44. 4. — צוֹדֵד für צָיְדֵד (§. 13. Reg. V. 3. b. Vergl. §. 44. 4.) von צִיד.

II. Infinitiv:

1) קָבֵל für קַבְלֵל.

2) קָבְלֵל in den *Verbis quieſcc.* ע. קוֹמֵם für קָוְמֵם (§. 44. 4.) צוֹדֵד für צָיְדֵד.

III. Futurum:

1) יְקָבֵל (für יְקַבְלֵל) z. B. יְחֵלוּ (für יְיַחֲלוּ §. 13. Reg. VII. 3. c. S. 32.) *exſpectabunt.* Hoſ. 8, 10.

2) יְקָבְלֵל in den *Verbis quieſcc.* ע. Als: יְקוֹמֵם für יְקָוְמֵם §. 44. 4.

IV. Imperativ:

1) קָבֵל für קַבְלֵל.

2) קָבְלֵל z. B. קוֹמֵם für קָוְמֵם.

V. Participium:

1) מְקָבֵל für מְקַבְלֵל.

2) מְקָבְלֵל, als מְקוֹמֵם für מְקָוְמֵם (§. 44. 4.)

Paſſiuum.

Das Paßivum der neunten Conjugation iſt קָבְלַל, z. B. רוֹמַם *exaltatus eſt,* Pſ. 66, 17. und קִבְלַל, z. B. אֻמְלַל

אֻמְלַל *Languefactus eſt.* Hoſ. 4, 3. Joel 1, 10. Nahum 1, 4. אֻמְלְלוּ *Languefacti ſunt.* Jeſ. 24, 4. Jer. 14, 2. אֻמְלְלָה *languefacta eſt.* Jeſ. 24, 4. 7. K. 33, 9. Jerem. 15, 9. u. ſ. w. Die gemeinen Grammatiker und Lexicographen, auch noch Simonis, glauben, es wäre das Paßivum der andern Conjugation, Puhhal. Nur ſtatt des mittelſten Stammbuchſtaben ſey der letzte verdoppelt worden. Etwas tolleres iſt kaum denkbar, als dergleichen Gloſſen. — Wodurch unterſcheidet ſich denn Eine Conjugation von der andern? Nicht wahr, durch einen gewiſſen, beſtimmten und nothwendigen Character? Nun iſt der Character der **andern** Conjugation die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben. Alſo jede Conjugation, deren mittelſter Stammbuchſtab nicht verdoppelt iſt, kann nicht die andere Conjugation ſeyn. Folglich iſt es albern, daß אֻמְלַל für das Paßivum der andern Conjugation zu halten, da diejenige Conjugation, welcher jene Form zugehört, einen ganz andern Character hat, nemlich die Verdoppelung des **dritten** Stammbuchſtaben! Wer nun kein Ignorant im Arabiſchen iſt, wird ſich leicht an die **neunte** Conjugation erinnern, welche dieſen Character hat.

Anmerk. Dieſe **neunte** Conjugation iſt nicht nur deswegen zu merken, weil ſich die angeführten Formen ſonſt gar nicht erklären laſſen, ſondern in ſo ſehr vielen Nennwörtern der dritte Stammbuchſtab entweder ausdrücklich, oder durch Dages verdoppelt iſt. Z. B. רַעֲנָן *laete florens vigensque.* Pſalm 37, 35. Hohel. 1, 16. von רַעַן *prominuit, propendit.* — פִּרְחַח *florentior, vegetior aetas. Juuentus.* Hiob 30, 12. von פָּרַח *germinauit.* — גַּבְנֹן *Superciliosus, tumidus.* Pſ. 68, 16. 17. von גָּבַן. — נַאֲפוּף *adulterium graue.* Hoſ. 2, 4. von נָאַף *adulterium commiſit.* שַׁעֲרוּר *maxime horridus.* Jeſ. 5, 30. K. 23, 14. שַׁעֲרוּרִי Hoſ. 6, 10. von

von שָׂעַר *Horruit.* נַעֲצוּץ *Vepretum.* Jeſ. 7, 19. K. 55, 13. חַכְלִילִי *rubicundus.* 1 Moſ. 49, 12. — שַׁאֲנָן *Tranquillitas ſumma.* 2 Kön. 19, 25. Jeſ. 37, 29. *Tranquillus.* Jeſ. 33, 20. Hiob 12, 5. — Eben ſo wol müſſen auch diejenigen Nomina hieher gerechnet werden, welche in dem dritten Stammbuchſtaben, bey einem Zuwachs am Ende, ein Dages haben. Z. B. אֲדֻמִּים *rubri.* 2 Kön. 3, 22. Zach. 1, 8. אֲדֻמָּה *rufa.* 4 Moſ. 19, 2. von אָדֹם für אֲדֻמִם, oder אָדֹם für אֲדֻמִם. — נְקֻדָּה *punctis notata.* 1 Moſ. 30, 35. von נָקֹד oder נָקוּד. — So auch קָטֹן daher קְטַנָּם *minimus eorum.* Jer. 6, 13. K. 31, 34. קְטַנִּים Jer. 16, 6. 2 Kön. 2, 24. 1 Sam. 9, 21. קְטַנָּה 1 Moſ. 29, 16. 18. u. ſ. w. Ferner שָׁמֵן *Pinguis fuit*, daher אַשְׁמָן *praepinguis. pl.* אַשְׁמַנִּים Jeſ. 59, 10. In dieſem letzten Worte iſt ſo gar das prosthetiſche Alef aus dem Arabiſchen beibehalten worden أَسْمَن. — So auch מִשְׁמָן *Locus pinguis*, daher מִשְׁמַנִּים 1 Moſ. 27, 28. 39. Jeſ. 10, 16. Dan. 11, 24. — מַשְׁמַנִּים *carnis partes pingues.* Nehem. 8, 10.

§. 85.

Conjugat. X. שַׁקְבֵּל.

Die zehnte Conjugation hat zum Character ein שׁ vor dem erſten Stammbuchſtaben, und kommt im Chaldäiſchen und Syriſchen häufig vor. Sie hat Eine Bedeutung mit Piel gemein, nemlich die Verſtärkerung. Z. B. לָהַב Arab. لَهِبَ *Arſit, flammam extulit.* Piel לִהֵב würde nun

nun heiſſen ſtark brennen. Und daher finden wir auch לֶהָבָה (für לַהֲבָה) *flamma vehemens.* Jeſ. 4, 5. Joel 2, 3. Pſalm 106, 18. — Eben dieſe Bedeutung hat nun auch dieſe zehnte Conjugation. שִׁלְהֵב heißt eben das, was לִהֵב. Daher auch שַׁלְהֶבֶת *Flamma vehementiſſima*, eben ſo gut, als das von Piel abſtammende לֶהָבָה. — Ezech. 20, 47. Hiob 15, 30. Hohel. 8, 6. — Simonis irrt gewaltig, wenn er glaubt, שַׁלְהֶבֶה wäre aus dem Arab. شُهَابٌ *ignis*, und aus לַהֶבֶת *flamma* zuſammengeſetzt. Es iſt vielmehr ein aus dieſer zehnten Conjugation abgeleitetes Nomen. Im Chaldäiſchen und Syriſchen kommt dieſe Conjugation häufiger vor. Z. B. שַׁלְהֵב *inflammauit*, *combuſſit*, von לְהַב. Der Chaldäer braucht es Klagl. 2, 3. Pſalm 106, 18. Im Syriſchen ebenfalls, z. B. ܫܰܠܗܶܒ, davon Offenb. Joh. 1, 15. Das Participium ܡܫܰܠܗܒܳܐ *Flammans.* So auch ܫܰܥܒܶܕ *Subdidit*, *humiliauit*; von עבד. Der Syrer ſetzt es 2 Moſ. 1, 11. 2 Chron. 10, 9. 11. u. ſ. w.

Anmerk. Ohne Zweifel war ehemals auch das Paßivum dieſer Conjugation שִׁקְבֵל und הִשְׁתַקְבַל gewöhnlich. Jenes finden wir noch im Chaldäiſchen, z. B. שִׁבְהַר daher שִׁבְהָרָא *Gloria*, *laus.* Die letzte Form aber iſt die eigentliche zehnte Conjugation der Araber, welche gar häufig vorkommt. إِسْتَقْبَلَ S. m. Arab. Gramm. §. 44. So finden wir auch Eſr. 4, 13. הִשְׁתַכְלֵל *abſolutus fuit.*

§. 86.

Conjugat. XI. הִתְקַבְלֵל.

Die eilfte Conjugation der Hebräer iſt urſprünglich ein Paßivum der neunten, wird aber 1) meiſt reciprok gebraucht.

gebraucht. Z. B. הִתְכּוֹנֵן *ſtabiliuit, firmauit ſe.* Spr. Sal. 24, 3. von כּוּן. — 2) Bisweilen von geſellſchaftlichen Handlungen, z. B. תִּתְלוֹצְצוּ *inter vos ſ. mutuo ludificetis.* Jeſ. 28, 22.

I. **Präteritum:**

1) הִתְקַבְלֵל. Kommt aber nicht vor.

2) הִתְקָבְלֵל z. B. הִתְקוֹמֵם für הִתְקָוְמֵם (§. 44. 4.) von קוּם.

3) הִתְקָבְלַל z. B. הִתְקוֹמַם für הִתְקָוְמַם.

II. **Infinitiv.** Wie das Präteritum!

III. **Futurum:**

1) יִתְקַבְלֵל. Kommt aber nicht vor.

2) יִתְקָבְלֵל z. B. יִתְרוֹמֵם für יִתְרָוְמֵם (§. 44. 4.) *extollet ſe.* Dan. 11, 36. von רוּם.

3) יִתְקָבְלַל z. B. יִתְעוֹרַר für יִתְעָוְרַר *excitabit ſe.* Hiob 17, 8. von עוּר. תִּתְלוֹצָצוּ *mutuo ludificetis.* Jeſ. 28, 22. von לוּץ. — יִתְכּוֹנַן *firmabit ſe.* Spr. Sal. 24, 3. תִּכּוֹנָנִי (für תִּתְכּוֹנָנִי und noch weiter: תִּתְכָּוְנָנִי) *firmabis te.* Jeſ. 54, 15. תִּכּוֹנֵן für תִּתְכָּוְנֵן) *firmabit ſe* fem. 4 Moſ. 21, 27. יִכּוֹנָנוּ für יִתְכָּוְנָנוּ *parant ſe.* Pſalm 59, 5. von כּוּן. — אֲרוֹמַם (für אֲרָוְמַם und weiter אֶתְרָוְמַם) *extollam me.* Jeſ. 33, 10.

IV. **Imperativ.** Wie der Infinitiv!

V. **Participium:**

1) מִתְקַבְלֵל kommt nicht vor!

2) מִתְקָבְלֵל z. B. מִתְקוֹמֵם für מִתְקָוְמֵם *inſurgens.* Hiob 27, 7. von קוּם. מִתְעוֹרֵר für מִתְעָוְרֵר *excitans ſe.* Jeſ. 64, 6. von עוּר.

3) מִתְקָבְלַל z. B. מִתְקוֹמַם. Daher מִתְקוֹמְמָה für מִתְקָוְמְמָה *erigens ſe.* Hiob 20, 27.

Anmerk. Aus den bey dieſer Conjugation angeführten Beiſpielen erhellet, daß ſie blos in den *Verbis*

bis quieſcc. ע vorkommen. Und zwar wird ſie ſtatt der fünften Conjugation gebraucht. Deswegen aber iſt dieſe Conjugation nicht gleich ſelbſt die **fünfte**, wie die meiſten Grammatiker ſie ganz falſch dahin rechnen. Auch nicht die **ſechſte**, wie ſich einige neuere Grammatiker blos durch die Aehnlichkeit des Lauts haben täuſchen laſſen.

§. 87.

Conjugat. XII. קְבוֹבֵל.

Die **zwölfte** Conjugation קְבוֹבֵל, welche auch im Arabiſchen die zwölfte iſt (اِقْبَوْبَلَ) ſ. m. **Arab. Gramm.** §. 46., hat zum Character die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben, zwiſchen welchem, wenn er verdoppelt worden, ein (ו) eingerückt wird. Es kommt dieſe Conjugation ſelbſt im Arabiſchen ſehr ſelten vor. Im Hebräiſchen nun ebenfalls! Und ſie iſt beinahe nur blos in einigen Nennwörtern, welche daraus hergeleitet worden, noch übrig. Deswegen ſie allerdings mit angemerkt werden muß, um deren Bedeutungen richtig beſtimmen zu können. Sie verſtärket nemlich die Bedeutung. Z. B. حَصَرَ — 1) **Umgeben überhaupt.** 2) **Belagern.** Nun in der *Conj.* XII. Belagern wollen, zu belagern ſuchen. Weil nun dieſes ordentlicher Weiſe mit dem Poſaunen-Schall geſchah, (vergl. Joſ. 6, 4.): ſo hat dieſes Wort in dieſer zwölften Conjugation die Bedeutung erhalten: **Mit der Poſaune blaſen.** Daher חֲצוֹצְרָה *Tuba.* Hoſ. 5, 8. חֲצוֹצְרוֹת *Tubae.* 4 **Moſ.** 10, 2. 8. 9. 10. 2 **Kön.** 11, 14. 12, 14. Ferner das Participium der zwölften Conjugation: מְחֲצוֹצֵר *pl.* מְחֲצוֹצְרִים *Tuba clangentes.* 1 **Chron.** 15, 24. 2 **Chron.** 5, 12. 13. K. 7, 6. K. 13, 14. K. 29, 28. In allen dieſen Stellen finden wir ein Kri und Ctib, vermöge welchem man entweder מַחְצְרִים (in Hiphil) oder מְחַצְּרִים (in Piel) leſen ſoll. In

In Lilienthals Variantenſammlung aber fehlt in den meiſten dieſer Stellen das Kri, welches das eine צ als ungültig verdammt. Es iſt daher wol ſehr wahrſcheinlich, daß keine von beiden Leſearten ächt ſey. Sondern es iſt ohne Zweifel Correctur der Punctatoren, denen dieſe zwölfte Conjugation nicht mehr bekannt war.

§. 88.

Conjugat. XIII. קִבֵּול.

Die dreyzehnte Conjugation hat zum Character ein ו (bisweilen auch י) nach dem mittelſten Stammbuchſtaben. Und kommt in ſo ferne auch mit der dreyzehnten Conjugation der Araber überein, nur mit dem Unterſchied, daß dieſes characteriſtiſche ו im Hebräiſchen nicht, wie im Arabiſchen, durch Dages verdoppelt wird. Sie verſtärkert ebenfalls die Bedeutung.

I. Präteritum:

1) קִבֵּול
2) קִבֵּול
3) קִבַּול

z. B. בָּאֲוָה für בָּאֲוָה *admodum pulcher fuit. Magnopere decuit.* Von בָּאָה *pulcher fuit.* Daher בָּאֲוּ für בָּאֲוּ (§. 13. Reg. III. vergl. §. 44. 4.) *admodum pulcri ſunt.* Jeſ. 52, 7. Hohel. 1, 10. daher das Adjectivum בָּאוֶה (für בָּאֲוֶה) *admodum pulcher.* Spr. Sal. 19, 10. K. 26, 1. Hohel. 2, 14. K. 4, 3.

4) קִבֵּיל
5) קִבֵּיל
6) קִבַּיל

Dieſe Formen ſind wegen einer im Infinitiv vorkommenden Form zu merken.

II. Infinitiv:

1) קַבֵּול
2) קַבּוֹל

Kommt aber in der hebräiſchen Bibel nicht vor.

3) קַבֵּיל z. B. דַּרִישׁ *quaerendo.* 2 Moſ. 10, 16.

III. Futurum. Kommt nicht vor.

IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich.

V. Par-

V. **Participium:**

מְקֻבָּל z. B. מְטַחֲוֶה. Daher מְטַחֲוִים und *conſtr.* מְטַחֲוֵי 1 Moſ. 21, 16. von טָחָה طحا *Arcum tetendit.*

Paſſiuum. הִתְקַבֵּל.

Das **Paßivum** dieſer Conjugation iſt הִתְקַבֵּל und verhält ſich in Anſehung der Bedeutung zu קַבֵּל gerade ſo, wie Hithpahhel zu Pihhel. Wir finden es aber in der hebräiſchen Bibel blos in dem Zeitwort שָׁחָה und zwar überaus häufig.

I. **Präteritum:**

1) הִתְקַבֵּל
2) הִתְקַבַּל

} z. B. הִשְׁתַּחֲוָה für הִתְשַׁחֲוָה *incuruatus fuit* ſ. *incuruauit ſe.* Ezech. 46, 2.

II. **Infinitiv:**

1) הִתְקַבֵּל
2) הִתְקַבּוֹל

} z. B. לְהִשְׁתַּחֲוֹת *ad incuruandum ſe.* 1 Moſ. 37, 10. 3 Moſ. 26, 1.

III. **Futurum:**

יִתְקַבֵּל z. B. יִשְׁתַּחֲוֶה *incuruabit ſe.* 1 Sam. 15, 32.

IV. **Imperativ:**

הִתְקַבֵּל z. B. הִשְׁתַּחֲוֵה, daher הִשְׁתַּחֲוִי *incurua te.* Pſalm 45, 12.

V. **Participium:**

מִתְקַבֵּל z. B. מִשְׁתַּחֲוֶה *incuruans ſe.* 2 Kön. 19, 37. u. ſ. w.

Anmerk. Schultens, welchem Simonis folgt, leitet die bey dem Activo dieſer dreyzehnten Conjugation angeführten Beyſpiele aus der neunten, oder derjenigen Conjugation her, welche die Verdoppelung des dritten Stammbuchſtaben zum Character hat. Er ſagt nemlich z. B. טָחָה wäre für טָחַו (طحو).

Nun

Nun davon die Conjugation Kiblel: טחוו oder טחוה, Part. מטחוו oder מטחוה. Allein 1) der dritte Stammbuchſtab in dem Zeitwort טחה iſt zwar urſprünglich ו, aber NB. ein **ruhendes**, und nicht, wie **Schultens** ohne Grund annimmt, ein lautbares ו. Folglich dürfte dieſes Verbum in der neunten Conjugation weder טַחֲוֵן noch טַחֲוָה und das Participium weder מְטַחֲוֶה noch מְטַחֲוֵו heiſſen. — 2) Wenn ich dargegen dieſe dreyzehnte Conjugation annehme: ſo iſt nicht das geringſte ſchwierig dabey. —

Die bey dem *Paſſiuo* dieſer dreyzehnten Conjugation angeführten Exempel erklärt **Schultens** (p. 268. 284. 306. 384. 388.) aus der **eilften**, oder dem **Paßivo** der **neunten** Conjugation. Nemlich הִשְׁתַּחֲוָה wäre für הִשְׁתַּחֲוֵו vom Stammwort שָׁחָה für שָׁחו (*tertia* ו wie **Schultens** glaubt). Der dritte Stammbuchſtab ſey alſo nur verdoppelt, und das zweyte mal in ein ruhendes ה verwandelt worden. Allein 1) die Schwierigkeit iſt hier wieder dieſelbe, welche ich vorhin beim Activo entdeckt habe. Nemlich der dritte Stammbuchſtab (ו) oder (י) — jetzt laſſe ich es noch unentſchieden, ob er in dieſem Zeitwort gerade (ו) oder (י) ſey — iſt ein **ruhender** Buchſtab; das ו aber nach dem mittelſten Stammbuchſtaben in dieſem Zeitwort iſt **lautbar**. Folglich kann es nicht der dritte verdoppelte Stammbuchſtab ſeyn. — 2) Der dritte Stammbuchſtab in dieſem Zeitwort שָׁחָה iſt keinesweges, wie **Schultens** glaubt, urſprünglich ein (ו), ſondern (י). Dis lehret das Nennwort

הִשְׁתַּחֲוִיָה *incuruatio*, *adoratio*, Dan. 2, 25. deutlich genug. In dieſem Nennwort, welches durch die weibliche Endigung (הָ) gewachſen iſt, iſt das vicarirende ה *tert. rad.* in den urſprüglichen Vokalbuchſtaben, nemlich in (י), übergegangen. Wäre nun das ו nach dem zweeten Stammbuchſtaben radikal, und wechſelte das ה in dem Zeitworte für den **wiederholten** dritten Stammbuchſtaben ab: ſo müſte in dieſem Nennwort bey der hinzukommenden weiblichen Endigung הָ jenes ה entweder ganz weggefallen, — denn ein ruhendes ה kann in der Mitte niemals ſtehen, (§. 13. Reg. VII. 4. A. a.) — oder in das urſprüngliche ו übergegangen ſeyn. Es müſte heiſſen הִשְׁתַּחֲוָה. Da nun aber dieſes nicht geſchehen, vielmehr das ruhende ה bey dem Zuwachs am Ende in (י) übergegangen iſt: ſo iſt es klar, daß der dritte Stammbuchſtab in dieſem Zeitwort שָׁחָה urſprünglich nicht ו, ſondern (י), und folglich das (ו) nach dem zweeten Stammbuchſtaben nicht, wie **Schultens** glaubt, radical, ſondern ſervil, und zwar der Character einer beſondern Conjugation ſey, welche ich zur dreyzehnten gemacht habe.

§. 89.

Noch einige andere Conjugationen der Hebräer.

Dieſe dreyzehn Conjugationen, welche ich, mit gutem Bedacht, ganz anders, als es in den gemeinen Grammatiken bisher geſchehen iſt, nemlich ganz wie in der Arabiſchen Grammatik, geordnet habe, ſind es noch nicht alle, deren ſich die Hebräer ehemals, da die hebräiſche Sprache in ihrem ganzen Umfang noch übrig war, bedienten. Insbeſondere ſcheinen noch folgende wohl bemerkt werden zu müſſen.

Conj. XIV. קְבַלְבַּל. Dieſe Conjugation verſtärkert die Bedeutung der Erſten. Z. B. סְחַרְחַר *undequaque circuiuit*, von סָחַר Pſ. 38, 15. חֲמַרְמַר *aeſtuabundus fuit luto, fermento.* Hiob 16, 16. — Uebrigens kommen ſehr viele Nennwörter vor, welche aus dieſer Conjugation hergeleitet werden müſſen. Z. B. שְׁחַרְחֹר *foem.* שְׁחַרְחֹרֶת Hohel. 1, 6. *admodum nigra*, von שָׁחַר. פְּתַלְתֹּל *Varie contortus, conduplicatus.* 5 Moſ. 32, 5. אֲדַמְדָּם *Valde rubicundus.* 3 Moſ. 13, 42. 49. Und das *foem.* אֲדַמְדֶּמֶת 3 Moſ. 13, 19. 24. 43. יְרַקְרַק *Valde viridis, ſ. Viror, ſplendor ſummus.* Pſ. 68, 14. 3 Moſ. 13, 49. K. 14, 37. חֲלַקְלַק *pl. foem.* חֲלַקְלַקּוֹת *blanditiae ſummae.* Pſ. 35, 6. Jer. 23, 12. Dan. 12, 21. 34. עֲקַלְקַלּוֹת *Valde tortuoſus.* Richt. 5, 6. Pſ. 125, 5. חֲפַכְפַּךְ *Varie inuerſus, tortuoſus.* Spr. Sal. 21, 8. אֲסַפְסֻף *Colluuies undequaque collecta, Turba viliſſima.* 4 Moſ. 11, 4. עֲרִירִי von עָרָה.

Anm. Der in dieſer Conjugation zum zweitenmal ſtehende dritte Stammbuchſtab bekommt bey einem Zuwachs am Ende ein ſtarkes Dages. Z. B. עֲקַלְקַלּוֹת von עֲקַלְקַל. חֲלַקְלַקּוֹת von חֲלַקְלַק u. ſ. w.

Conj. XV. קְבַקְבַל oder קִבְקֵבַל, z. B. שִׁגְשֵׁגָה. Daher das Futurum תְּשַׂגְשֵׂגִי *Creſcere facies.* Jeſ. 17, 2. von שָׂגָה. — יְפֵיפָה *pulchrum fecit.* von יָפָה. Das *Paſſiuum* קְבַקְבַּל oder קָבְקָבַל kommt ebenfalls vor. Z. B. יָפְיָפִיתָ *pulcherrimus factus es.* Pſ. 45, 3.

Conj. XVI. הִקְבִּאיל oder הִקְבָאִיל (§. 13. Reg. III. Anm. 3.) Z. B. הִשְׂמְאִיל 1 Moſ. 13, 9. Jeſ. 30, 21. מַשְׂמְאִילִים 1 Chron. 12, 2. — Indeſſen

 bin

bin ich auch eben nicht darwider, wenn man dieſe Conjugation verkennen und blos dabey an die Vierte, an Hiphil, denken will. Wie man denn auch findet, daß daß א, welches eben der Character dieſer Conjugation ſeyn würde, fehlet, und folglich blos Hiphil übrig bleibt. Z. B. לְהַשְׂמִיל *ad ſiniſtrandum.* 2 Chron. 14, 19. הַשְׂמִילִי *diuerte ad ſiniſtram.* Ezech. 21, 21.

Conj. XVII. קִיבֵּל oder קֵיבַל. Dieſe Conjugation kommt, ob ſie gleich nicht mit unter den 13 bekannten arabiſchen Conjugationen ſtehet, gleichwol auch im Arabiſchen häufig vor. Z. B. سَيْطَرَ *praefuit rei ut inſpector*, von سَطَرَ *ſcripſit*, *delineauit.* (daher שׁוֹטֵר *ſcriba et inſpector.* — بيغر von بغر. daher بيغر Textor. — هيكل *magnus et procerus fuit*, von هكل. Daher هيكل *res omnis magnae molis*, *aedificium ſublime.* هيكلة *magna et procera mulier.* — صيدق von صدق. Daher صيدق *Fidelis*, *tutus.* Aus dieſen arabiſchen Nennwörtern ſehen wir, daß das (י) nach dem erſten Stammbuchſtaben nicht erſt bey Formirung dieſer Nennwörter angenommen worden, ſondern daß es der Character einer beſondern Conjugation ſey, aus welcher ſie abgeleitet worden. Wenn wir nun alſo im Hebräiſchen Nennwörter finden, welche nach dem erſten Stammbuchſtaben ein (י) haben: ſo irren wir nicht, wenn wir ſagen, es wären dieſes aus der Conjugation קִיבֵּל oder קֵיבַל abgeleitete Nomina. Z. B. הֵיכָל *palatium, templum.* Daſſelbe Wort, wie im Arabiſchen هيكل von هيكل. — אֵילָם *Veſtibulum.* קִיטוֹר *Fumus.* הֵילֵל *Lucifer, ſtella matutina.* u. ſ. w. In

Zeit=

Zeitwörtern aber kommt dieſe Conjugation in der Bibel nicht vor. Deswegen aber iſt ſie gleichwol zu merken.

Conj. XVIII. תִּקְבֵּל, oder תַּקְבֵּל, oder תַּקְבֵּל. Der Character dieſer Conjugation iſt ein ת vor dem erſten Stammbuchſtaben. Z. B. תִּרְגֵּל. Daher תִּרְגַּלְתִּי *greſſus formaui* (Ephraimo). Hoſ. 11, 3. von רַגַּל. So auch nach der zwoten Form: תַּחְרָה *pugnauit*. Daher תְּתַחֲרֶה *pugnabis*. Jer. 12, 5. *Part.* מְתַחֲרֶה *Pugnans*. Jer. 22, 15. — Nach der dritten Form: תְּפוֹצֵץ für תַּפוֹצֵץ, daher תְּפוֹצוֹתִיכֶם *diſperſi vos*. Jer. 25, 34. — Im Chaldäiſchen und Syriſchen iſt dieſe Conjugation eben auch gewöhnlich. Z. B. תִּרְגֵּם *expoſuit, declarauit, transtulit*. von רַגַּם, daher תַּרְגּוּם *expoſitio, translatio, paraphraſis*. Im Arabiſchen تَرْجَمَ *interpretatus fuit. De lingua in linguam transtulit*. Der Araber ſetzt es 1 Cor. 14, 27. für das griechiſche Wort διερμηνεύω. Daher تَرْجَمَةٌ *interpretatio*. 1 Cor. 12, 10. für ἑρμηνεία. So auch im Chaldäiſchen תַּלְמֵר *diſcipulum egit*, von לַמַּר. Arab. تَلْمَذَ. u. ſ. w.

Paſſiuum.

Von dieſer Conjugation kommt auch ein Paßivum vor, nemlich הִתְתַּקְבַּל und denn, nach §. 48. 1. הִתַּקְבַּל, z. B. תִּתַּבַּר für תִּתְתַּבַּרַר oder תִּתַּבַּרַר von בָּרַר *purum te exhibes*. 2 Sam. 22, 27. Dieſe Form hat meines Wiſſens noch kein Grammatiker erklärt, und daher ſehen wir, wie ſorgfältig wir um die vielen Conjugationen der Hebräer ſeyn müſſen, auch um diejenigen, welche ſehr ſelten vorkommen, um noch einzelne dergleichen übrige ſchwierige Formen erklären zu lernen. —

Conj. XIX. מְקַבֵּל, da ein מ vor dem erſten Buchſtaben der Character iſt. Sie ſcheint wegen 1 Sam. 15, 9., wo נְמִבְזָה, welches das Participium paßivum ſeyn würde, (von בָּזָה) vorkommt, in die Grammatik aufgenommen werden zu müſſen. Indeſſen muß ich geſtehen, daß ich dieſe Conjugation ſelbſt noch nicht für unfehlbar richtig halte, theils weil נְמִבְזָה 1 Sam. 15, 9. das einzige Beyſpiel in der ganzen hebräiſchen Bibel iſt, theils weil in keinem andern orientaliſchen Dialect eine Conjugation vorkommt, welche ein מ vor dem erſten Stammbuchſtaben zum Character hätte, und gedachtes Beiſpiel in einem bibliſchen Buche vorkommt, in welchem häufige Varianten vorkommen. Ich möchte daher faſt die Vermuthung äuſſern, daß in dem נְמִבְזָה zwo verſchiedene Leſearten verbunden wären. Nemlich man ſollte entweder מִבְזָה (welches, als ein beſonderes Adjectivum, *contemtus*, *vilis* heiſſen würde) oder נִבְזָה (welches das Particip. *fem.* in Niphal wäre) leſen. — Man wähle! —

Conj. XX. Nun iſt noch eine Conjugation übrig, von welcher ich aber, weil ſie blos in den *Verbis geminantt.* und *quieſcc.* ע vorkommt, ſchicklicher unten am gehörigen Orte handle. Z. B. פִּרְפֵּר von פּוּר. — קִלְקֵל von קָלַל. Doch muß ich hier noch anmerken, daß aus dieſer Conjugation alle diejenigen Nennwörter abgeleitet werden müſſen, in welchen der erſte Stammbuchſtab unmittelbar wiederholt ſtehet, welches daher kommt, weil der dritte zum erſten mal ſtehende Stammbuchſtab weggeworfen worden. Z. B. בָּבֶל für בַּלְבֵּל von בִּלְבֵּל (Arab. بُلْبُل) aus בָּלַל. — כִּכָּר für כִּרְכֵּר aus כִּרְכֵּר u. ſ. w.

Wiederholungs-Tabelle
aller angeführten Conjugationen in den gewöhnlichſten Formen der *Praeteriti.*

Activum.		*Paſſivum.*
Conj. I. קָבַל	—	Fehlt.
Conj. II. קִבֵּל	—	קֻבַּל.
Conj. III. קוֹבֵל	—	קוֹבַל.
Conj. IV. הִקְבִּיל	—	הָקְבַּל.
Conj. V. הִתְקַבֵּל	—	הָתְקַבַּל.
Conj. VI. הִתְקוֹבֵל	—	הָתְקָבַל.
Conj. VII. נִקְבַּל	—	—
Conj. VIII. קִתְבֵּל	—	קָתְבַּל.
Conj. IX. קָבְלֵל	—	קָבְלַל.
Conj. X. שִׁקְבֵּל	—	—
Conj. XI. הִתְקָבְלֵל	—	—
Conj. XII. קְבוֹבֵל	—	—
Conj. XIII. קִבְוֵל	—	הִתְקַבְוֵל.
* * *		
Conj. XIV. קְבַלְבַּל	—	—
Conj. XV. קִבְקֵבל	—	קָבְקַבל.
Conj. XVI. הִקְבְאִיל	—	—
Conj. XVII. קַיְבַל	—	—
Conj. XVIII. תִקְבֵּל	—	הִתְתַקְבַּל.
Conj. XIX. מִקְבֵּל	—	—
Conj. XX. { קִמְקֵם	—	הִתְקַמְקֵם.
{ סִבְסֵב }	—	הִתְסַבְסֵב.

Des vierten Abſchnitts Zweytes Kapitel.

Von den *Temporibus* der Conjugationen und ihrer Flexion in Anſehung des *Numeri*, *Generis* und der Perſonen insbeſondere.

§. 90.

Von den *Temporibus*, *numero*, *genere* und Perſonen überhaupt.

Die Zeitwörter drücken Würkungen aus. Die Würkungen denke ich mir entweder ohne diejenige Perſon, oder Sache, welche der Grund dieſer Würkungen iſt, oder ich denke mir ſie mit derſelben. Drücke ich jene durch Töne aus: ſo habe ich den Infinitiv. Denke ich mir hingegen bey den Würkungen zugleich die Perſon, oder Sache, als den Grund derſelben: ſo kann ich mir ſie entweder als vergangen, oder als zukünftig, oder als gegenwärtig denken. Und daher entſtehen in der Grammatik bey den Zeitwörtern die drey Haupt-Tempora: das *Praeteritum*, das *Futurum* und das *Praeſens*, welches letztere meiſtentheils durch das *Participium* ausgedrückt wird. Weil nun bald Eine, bald mehrere Perſonen würken; dieſe Perſonen bald männlichen, bald weiblichen Geſchlechts ſeyn können; und eine redende Perſon entweder 1) ihre eigne Würkungen, oder 2) Würkungen einer andern gegenwärtigen, oder 3) abweſenden Perſon erzählen kann: ſo redet man in der Grammatik mit Recht von dem *Numero*, *genere* und den würkenden beſtimmten Perſonen.

§. 91.

Vom *Praeterito* insbeſondere.

Im *Praeterito* aller Conjugationen unterſcheiden ſich der *Numerus*, das *Genus* und die Perſonen blos durch die

Ver-

Verſchiedenheit der Endigung, oder durch die *Litteras afformatiuas*:

I. Die dritte Perſon

1) **Männlichen Geſchlechts** endiget ſich in allen Conjugationen auf den dritten Stammbuchſtaben, als: קָבַל. קִבֵּל. הִקְבִּיל u. ſ. w. —

NB. Bisweilen, wiewohl ſehr ſelten, wird derſelben ein paragogiſches ן mit (..) oder (_) angehängt. (Vergl. §. 29. d. S. 77.) Z. B. בֵּרֲכֶן *benedixit*, für בֵּרֵךְ daher בֵּרְכֶנְךָ für בֵּרֶכְךָ 5 Moſ. 24, 13. יִסְּרַנִּי für יִסְּרֶנְנִי aus יִסְּרַן von יִסַּר. *Caſtigauit me.* Pſalm 118, 18. דָּנַנִּי für דָּנְנַנִי, aus דָּנַן für דָּן *judicauit me.* 1 Moſ. 30, 6. — Indeſſen würde auch nichts darwider einzuwenden ſeyn, wenn man die letzte Form aus der neunten Conjugation, der Form קְבַלְל, ableiten wollte. —

2) **Weiblichen Geſchlechts** endiget ſich

a) Auf ה ָ, z. B. קָבְלָה aus קָבַל.

b) Auf ה ֶ ſeltner, z. B. וְלָנֶה *commorabitur*, von לִין Zach. 5, 4.

c) Auf ת ַ, oder ת ָ, wie im Arabiſchen und Syriſchen. Z. B. אָזְלַת Abiit, für אָזְלָה 5 Moſ. 32, 36. וְשָׁבַת für וְשָׁבָה *et redibit*, von שׁוּב Ezech. 46, 17. נִשְׁכַּחַת für נִשְׁכְּחָה *obliuioni tradita fuit*, von שָׁכַח *Conj.* VII. nach Art der Chaldäer. Jeſ. 23, 15. — נֹכַחַת für נֹכְחָה *erudita fuit*, von יָכַח. 1 Moſ. 20, 16. — In den *Verbis* ל״ה iſt dieſes das ordentliche, Z. B. עָשָׂת von עָשָׂה 3 Moſ. 25, 21. und mit dem Suffixo עָשָׂתְנִי *Fecit me.* Hiob 32, 4. הֶלְאַת *Fatigauit ſe.* Ezech. 24, 12. הָגְלַת *Deportata fuit.* Jer. 13, 9. כִּסָּתְנִי *Operuit me.* Pſalm 44, 16. כְּלַתּוּ

(für כִּלַּתְהוּ §. 13. Reg. VII. 4. B. 1. c. vergl. §. 48.) aus כִּלַּת *Conſumſit eum.* Zach. 5, 4. הֶעֱלִתָם aus הֶעֱלַת *adſcendere eos fecit.* Joſ. 2, 6. — Und in eben dieſen Verbis ל״ה wird der Endigung ת ַ noch überdies ſehr häufig ein paragogiſches ה angehängt עָשָׂתָה aus עָשָׂת u. ſ. w. (vergl. §. 26. IV. d. S. 68.) — So kommt dieſe Endigung auch in den Verbis ל״א häufig vor. Z. B. נִפְלָאת für נִפְלְאָת und weiter נִפְלַאת (§. 13 Reg. III. Anm. 3. §. 44. 4.) ſtatt נִפְלָאָה Pſ. 118, 23. וְקָרָאת für קָרָאת — קָרְאַת — aus קָרְאָה *et vocabit.* Jeſ. 7, 14. וְחָטָאת *et peccabit.* 2 Moſ. 5, 16. הֻבָאת 1 Moſ. 33, 11.

II. Die andere Perſon

1) Männlichen Geſchlechts endiget ſich auf תָּ und oft mit dem paragogiſchen ה, (§. 26. IV d.) תָּה, welches eine Abkürzung des perſönlichen Fürworts אַתְּ oder אַתָּה iſt. Z. B. קָבַלְתָּ und קָבַלְתָּה.

Anm. Wenn dieſer zwoten männlichen Perſon ein Suffixum angehängt werden ſoll: ſo verliehrt das afformativiſche ת ſein (ָ) und nimmt dafür den Vokal des Suffixi an. Z. B. שַׂמְתּוֹ *conſtituiſti eum*, aus שַׂמְתָּ Habac. 1, 12. שִׂמַּחְתַּנִי *exhilaraſti me*, aus שִׂמַּחְתָּ Pſ. 92, 5.

2) Weiblichen Geſchlechts gehet auf ein leeres תְּ aus, welches eine Abkürzung aus אַתְּ iſt. Z. B. קָבַלְתְּ. — Bisweilen auch auf תִּי, als שִׁבַּרְתִּי. (Hierbey leſe man oben wieder nach §. 28. II. a. α. S. 74. 75. und S. 76. Anm.)

Anm. Dieſes gewöhnlicher Weiſe leer ſtehende afformativiſche ת nimmt vor den Suffixen ein Chirek (ſehr ſelten ..) an.

an. (Den Grund davon ſ. §. 28. II. a. *α*. S. 74. 75.) Z. B. לִבַּבְתִּנִי aus לִבַּבְתְּ Hohel. 4, 9. יְלִדְתִּנִי aus יָלַדְתְּ Jer. 15, 10. u. ſ. w. — Selten (..), als הוֹרַדְתֵּנוּ *deſcendere feciſti nos* (foemina!) Joſ. 2, 18.

III. Die Erſte Perſon wird ohne Unterſcheidungsbeſtimmung von beiden Geſchlechtern gebraucht, und endiget ſich auf תִּי, welche Sylbe aus אֲנִי oder אנתי (welches letztere ebenfalls gewöhnlich geweſen ſeyn mag,) abgekürzt iſt. Z. B. קִבַּלְתִּי —

Im Arabiſchen und Syriſchen findet man in dieſer Endigung das (י) gar nicht: قَبِلْتُ. ܩܒܠܬ. Und dieſes ſcheinet auch ſelbſt im Hebräiſchen ehemals bisweilen geſchehen zu ſeyn. Z. B. יָדַעְתְּ *Noui.* Hiob 42, 2. עָשִׂית *Feci.* Ezech. 16, 59. Das Kri will zwar, man ſoll da ת mit einem (י) leſen. Allein es iſt offenbar Correctur. Daher es, zumal da die Leseart im Ctib, wie das Syriſche und Arabiſche lehret, gar kein unerhörtes Phänomen iſt, noch immer bey uns ſtehet, ob wir den Maſorethen folgen wollen, oder nicht.

Im Plural.

IV. Die dritte Perſon iſt wieder *generis communis*, und endiget ſich auf (וּ), z. B. קִבְּלוּ. — Dieſes וּ iſt ohnfehlbar aus הוּא entſtanden, welches ehemals auch im Plural gebraucht worden ſeyn muß. Dis ſcheint dieſe Endigung im Arabiſchen noch mehr zu begünſtigen, wo ſogar das paragogiſche א von הוּא noch ſichtbar iſt, als: قَبِلُوا. Alſo וּא. Nur mit dem weggeworfenen ה. — Und wenn wir dieſes wiſſen: ſo läßt ſich auch einſehen, warum dieſe dritte Perſon des Plurals ohne beſondere Unterſcheidungsbeſtimmung von beiden Geſchlechtern gebraucht werde.

Nem-

Nemlich הִוא war, noch zu Moſis Zeit, *generis communis.* — Andere, z. B. Hr. D. Hirt (*Syntagm. obſeru. philolog. critt.* §. XLIV. p. 78 ſq.) meynen, dieſe Endigung וּ wäre aus הֵם und הֵן entſtanden, ם und ן wären weggefallen, und das ה in ו verwandelt worden. — Man ſollte freilich erwarten, daß die dritte Perſon des Plurals im Präterito, auch aus dem perſönlichen Fürwort der dritten Perſon im Plural abgekürzt worden ſey. Allein da in der Endigung וּ von הֵם und הֵן kein Buchſtab mehr ſichtbar iſt: ſo zweifle ich auch daran, ob ſie daraus entſtanden ſey.

Anm. Eine Seltenheit iſt es, wenn dem וּ ein paragogiſches ן angehängt worden. S. oben §. 29. c. S. 77.

V. Die andere Perſon

1) Männlichen Geſchlechts endiget ſich auf תֶם aus dem Fürwort אַתֶּם, z. B. קְבַלְתֶּם.

2) Weiblichen Geſchlechts gehet auf תֶן aus, von dem Fürwort אַתֶּן, als קְבַלְתֶּן.

Anm. Die Endigungen תֶם und תֶן gehen vor den Suffixen in תוּ oder תֻ über. Z. B. צַמְתֻּנִי *jejunaſtis.* Zach. 7, 5. aus צַמְתֶּם. — הֶעֱלִיתֻנוּ *adſcendere feciſtis nos.* 4 Moſ. 20, 5. K. 21, 5. aus הֶעֱלִיתֶם u. ſ. w.

VI. Die erſte Perſon iſt wieder *generis communis* und endiget ſich auf נוּ, welches eine Abkürzung des perſönlichen Fürworts אֲנוּ iſt. Z. B. קְבַלְנוּ.

Haupt-Anmerk. I. In der *Conj.* 1. 4. und 5. (Kal, Hiphil und Hithpahhel) bekommt der mittelſte Stammbuchſtab in denjenigen Perſoſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, ſtatt des (ָ) bisweilen ein Chirek, ſeltner Segol; Cholem, oder Kometz chatuf aber in Kal, wenn der mittelſte Stammbuch-

buchſtab ſchon in der dritten männlichen Perſon des Singulars ein Cholem hatte. Z. B. יְלִדְתִּיךָ für יְלַדְתִּיךָ Pſ. 2, 7. שְׁאִלְתִּי für שְׁאַלְתִּי 1 Sam. 1, 20. שְׁאִלְתֶּם für שְׁאַלְתֶּם 1 Sam. 12, 13. הֶמְצִיתִי aus הִמְצֵאתִי (§. 13. Reg. V. 1. S. 21.) הִתְקַדִּשְׁתִּי für הִתְקַדַּשְׁתִּי Ezech. 38, 23. הִתְגַּדִּלְתִּי für הִתְגַּדַּלְתִּי ebend. הִתְקַדִּשְׁתֶּם 3 Moſ. 11. und 20. — יָגֹרְתִּי von יָגֹר. יָכֹלְתִּי von יָכֹל. בֹּשְׁתִּי von בּוֹשׁ. קָטֹנְתִּי von קָטֹן 1 Moſ. 32, 10. u. ſ. w. Vergl. oben §. 72.

Haupt-Anmerk. II. Das Präteritum müſſen wir uns als einen Aoriſtum der Griechen denken. Meiſtentheils wird es zwar von der vergangenen Zeit gebraucht, gar oft aber auch von der gegenwärtigen und zukünftigen. Z. B.

a) Von der vergangenen Zeit. Und zwar ordentlich!

b) Von der längſt vergangenen Zeit. (*plusquamperf.*) Z. B. 1 Moſ. 10, 11. יָצָא *egreſſus erat.* (S. meine Ged. über den babyl. Stadt- und Thurmbau.) u. ſ. w.

c) Von der gegenwärtigen Zeit. Z. B. 1 Moſ. 32, 10. קָטֹנְתִּי „Ich bin zu gering ꝛc.“ — Pſalm 1, 1. הָלַךְ. עָמַד. יָשַׁב u. ſ. w.

d) Von der zukünftigen Zeit, ſonderlich wenn das (וְ) davor ſtehet. Vergl. oben §. 19. Anmerk. 1. S. 59. — Aber auch auſſerdem bisweilen, ſonderlich in den Propheten, z. B. Jeſ. 60, 1. בָּא אוֹרֵךְ, d. i. wird kommen und ein blendender Glanz זָרַח עָלַיִךְ wird dich beſtrahlen. — So auch Jeſ. 9, 6. K. 21, 9. K. 53, 4. 5. u. ſ. w.

§. 92.

§. 92.

Vom Infinitiv insbeſondere.

Der Infinitiv wird, weil er eine Würkung, ohne das Subject, welches den Grund derſelben enthält, ausdrückt, nicht flectirt. Die Formen deſſelben in jeder Conjugation ſind oben Kap. 1. ſchon angeführt.

§. 93.

Vom Futuro insbeſondere.

Das Futurum bekommt vor dem erſten und auch in einigen Perſonen nach dem dritten Stammbuchſtaben gewiſſe Nebenbuchſtaben, wodurch der Numerus, die Perſonen und deren Geſchlecht bezeichnet werden. Nemlich

Im Singular.

I. Die Erſte Perſon bekomnt vor dem erſten Stammbuchſtaben ein א, welches aus אֲנִי entſtanden. Und daher wird dieſe erſte Perſon, gerade wie das Fürwort אֲנִי, von beiden Geſchlechtern gebraucht. Z. B. אֲקַבֵּל· אֲקַבֵּל· אֲקַבִּיל u. ſ. w.

II. Die Andere Perſon

1) Männlichen Geſchlechts bekommt vor dem erſten Stammbuchſtaben ein aus dem Fürwort אַתָּה entſtandenes ת. Z. B. תְּקַבֵּל· תְּקַבֵּל u. ſ. w.

2) Weiblichen Geſchlechts bekommt auſſer dem aus אַתְּ entſtandenen ת vor dem Erſten Stammbuchſtaben, noch ein weibliches in Chirek ruhendes (י) nach dem dritten Stammbuchſtaben. Z. B. תְּקַבְּלִי· תְּקַבְּלִי u. ſ. w.

Anm. Daß dieſer Endigung (ִי) oft noch ein ן angehängt werde, ſ. oben §. 29. a. S. 77. Z. B. תְּחִילִין für תְּחִילִי Jeſ. 45, 10. תְּתְחַמָּקִין Jer. 31, 22.

III. Die Dritte Perſon

1) Männlichen Geſchlechts hat vor dem erſten Stammbuchſtaben ein (י), welches aus dem (ו), ſo

ſo wie dieſes durch eine Abkürzung aus הוּא entſtanden iſt. Z. B. יְקַבֵּל יְקַבֵּל u. ſ. w. Urſprünglich würde dieſe dritte Perſon heiſſen müſſen וְקַבֵּל וְקַבֵּיל u. ſ. w.; allein *NB.* die Hebräer fangen nicht gerne ein Wort mit (ו) an, ſondern ſetzen ordentlicher Weiſe (י) dafür. Daß dieſes wahr ſey, erhellet aus den *Verbis* פ״ו, wo ſtatt des ו, als erſten Stammbuchſtaben, wenn es eine Sylbe anfangen ſollte, ordentlicher Weiſe (י) angenommen wird. Z. B. יָשַׁב für וָשַׁב. יָרַשׁ für וָרַשׁ ꝛc. Daß aber in dieſen Zeitwörtern das (י) nicht urſprünglich ſey, ſondern für (ו) abwechſele, lehrt das Arabiſche zur Gnüge. (S. unten den §. von den *Verbis* פ״ו) Alſo dieſes (י) *praeformatiuum* iſt, weil die Hebräer nicht gern mit (ו) eine Sylbe anfangen, erſt aus (ו) entſtanden, und dieſes ganz ohne Zweifel aus הוּא. — So wie ich nun aber unten zeigen werde, daß in den *Verbis* פ״ו das ו, wenn es eine Sylbe anfieng, gleichwol auch einige male unverändert ſtehen geblieben ſey, ſo iſt auch einige male in der hebräiſchen Bibel dieſes (ו) *praeformatiuum* dieſer dritten männlichen Perſon beibehalten und nicht erſt in (י) verwandelt worden. Z. B. וְדְכֶּה (ſonſt יִדְכֶּה) Pſalm 10, 10. *Conteret.* וִצְפֹּן (ſonſt יִצְפֹּן) *Abſcondet.* Spr. Sal. 2, 7. וְשַׁאג (ſonſt יִשְׁאַג) *rugiet.* Jeſ. 5, 29. וְשְׁפְטוּהוּ (ſonſt יִשְׁפְּטוּהוּ) *Judicabunt illum.* Ezech. 44, 24. וִרֶב (ſonſt יִרֶב) *multiplicabitur.* 2 Chron. 24, 27. וַעֲשׂוּ (ſonſt יַעֲשׂוּ) *facient.* Ezech. 46, 15. וֶחְכָּם (ſonſt יֶחְכָּם) *ſapiet.* Spr. Sal. 13, 20. וְשָׁדֵּם (ſonſt יְשָׁדֵּם) *deſtruet illos.* Spr. Sal. 11, 3. — Bey allen dieſen Formen haben wir ein Kri, welches ſtatt dieſes urſprünglichen (ו) immer ein (י) hat. Simonis behält das Ctib, ſetzt aber andere Puncte darunter, und hält das (ו) durchgängig für das (ו)

oopu-

copulativum. Die Vertheidiger des Kri behalten in allen dieſen Stellen das Kri, und ſetzen die unter dem Ctib ſtehenden Puncte darunter. Und ſo würde es alſo das Alltägliche ſeyn. Allein ich trete keinem von beiden bey. Daß die Puncte des Ctib allzeit dem Kri zugehören, iſt bekannt. Deswegen aber iſt man noch nicht gebunden, allzeit dem Kri zu folgen, und es für die ächte und urſprüngliche Leſeart zu halten. Mit Simonis das (ו) für die Copula zu halten, und ganz anders zu punctiren, darzu hat man noch weniger Recht, zumal da ſich in einigen jener Stellen weder die *Copula*, noch auch das Präteritum (welches Simonis dort annimmt und darnach punctirt,) ſchicken will. — Ich behalte das Ctib nebſt den Puncten bey, und halte jene Formen für die urſprünglichen. —

2) **Weiblichen Geſchlechts**, hat (gerade wie die Andere männlichen Geſchlechts,) vor dem erſten Stammbuchſtaben ein ת. Z. B. תְּקַבֵּל.

Im Plural.

IV. **Die Erſte Perſon** bekommt vor dem erſten Stammbuchſtaben ein aus dem Fürwort אֲנִי abgekürztes נ. Und daher iſt dieſe erſte Perſon des Plurals ebenfalls, ſo wie dieſes Fürwort ſelbſt, *generis communis.*

V. **Die Andere Perſon**

1) **Männlichen Geſchlechts** hat vor dem erſten Stammbuchſtaben ein ת, und nach dem dritten ein וּ. Z. B. תְּקַבְּלוּ. תְּקַבְּלוּ u. ſ. w.

Anm. Dieſer Endigung (וּ) wird oft noch ein ן angehängt. ſ. oben §. 29. Z. B. תִּירְאוּן 5 Moſ. 1, 29. תִּמְצְאוּן 1 Sam. 9, 13. u. ſ. w.

2) **Weiblichen Geſchlechts** hat vor dem erſten Stammbuchſtaben ebenfalls ein ת, und endiget ſich auf ן, oder noch gewöhnlicher mit dem paragogiſchen ה (§. 26.), alſo auf נָה. Z. B. תְּקַבֵּלְנָה. תְּקַבֵּלְנָה.

תְּקַבֵּלְנָה. Bisweilen auch יְנָה. Z. B. תְּשֶׂאינָה *feretis,* Ezech. 23, 49. תְּשׁוּבֶינָה *reuertimini,* Ezech. 16, 55.

Anm. Der mittelſte Stammbuchſtab in dieſer andern weiblichen Perſon des Plurals, hat, ſtatt eines jeden andern Vokals, håufig ein (ַ). Z. B. תֵּלַכְנָה (ſonſt תֵּלֵכְנָה) *ibitis.* Ruth 1, 11. תְּשַׂבֵּרְנָה *expectabitis.* Ruth 1, 13. u. ſ. w.

VI. Die Dritte Perſon

1) Månnlichen Geſchlechts, hat vor dem erſten Stammbuchſtaben ein (י) und nach dem dritten die Endigung וּ, als יְקַבְּלוּ u. ſ. w.

Anm. Daß auch dieſer Endigung וּ der dritten Perſon oft ein paragogiſches ן angehångt werde, ſ. oben §. 29. b. S. 77. Z. B. יִירְאוּן 5 Moſ. 13, 11. יֵאָסֵפוּן Pſalm 104, 22. יֶחֱזְיוּן Jeſ. 26, 11. יְמִישׁוּן Pſ. 115, 7. יִקְצֹרוּן Ruth 2, 9. u. ſ. w.

2) Weiblichen Geſchlechts, hat vor dem erſten Stammbuchſtaben ein ת, bisweilen auch nach Art der Araber ein (י). Nach dem dritten Stammbuchſtaben aber die Sylbe ןָ oder mit dem paragogiſchen ה, נָה, oder auch, wiewol ſeltner, יְנָה. Z. B.

a) Ordentlicher Weiſe תְּקַבֵּלְנָה. תְּקֻבַּלְנָה. תִּקָּבַלְנָה u. ſ. w.

b) Ohne das paragogiſche ה, z. B. תִּלְבַּשְׁןָ *Veſtient.* 2 Sam. 13, 18. תִּזָּכַרְןָ *commemorabuntur* Ezech. 3, 20. תִּהְיֶיןָ 1 Moſ. 26, v. ult. תַּשְׁקֶיןָ *potum praebebant.* 1 Moſ. 19, 33. תִּשְׁתַּחֲוֶיןָ *incuruabant ſe.* 1 Moſ. 37, 7. תָּבֹאןָ *Venient.* 1 Moſ. 30, 38. תִּגַּשְׁןָ 1 Moſ. 33, 6.

c) Mit einem in (ֵ) ruhenden (י) vor der Endigung נָה. Z. B. וַתִּגְבָּהֶינָה *elatae fuerunt.* Ezech.

Ezech. 16, 50. תִּמְצֶאינָה Jer. 50, 20. תְּמוּטֶינָה *dimouebuntur.* Jeſ. 54, 10. תְּעוֹפֶינָה *conuolabunt.* Jeſ. 60, 8. So auch תְּבֹאֶינָה (nach dem Ctib) 1 Sam. 10, 7.

d) Mit einem (י) vor dem erſten Stammbuchſtaben, ſtatt ת, welches im Arabiſchen das ordentliche iſt: يَقْبَلْنَ, z. B. יַעֲמֹדְנָה (für תַּעֲמֹדְנָה) Arab. يَعْمُدْنَ Dan. 8, 22. וַיֵּחַמְנָה (für וַתֵּחַמְנָה) *incaleſcebant.* 1 Moſ. 30, 38. von יָחַם. — וַיִּשַּׁרְנָה *recta proceſſerunt.* 1 Sam. 6, 12. für וַתִּשַּׁרְנָה. — Wer dieſes weiß, daß im Arabiſchen die dritte weibliche Perſon des Plurals im Futuro ein (י) (und nicht wie im Hebräiſchen ת) vor dem erſten Stammbuchſtaben habe, den wird es nicht befremden, wenn die Hebräer dieſes auch bisweilen nachgeahmt haben, am allerwenigſten aber wird er darüber von den abgeſchmackten *Formis mixtis* träumen. —

Hauptanmerk. I. Die Hebräer flectiren eben ſo wol, als die Araber, ein beſonderes *Futurum paragogicum*, d. i. ſie hängen allen Perſonen in beiden *Numeris* ein ן an, welches entweder (..) oder (-) vor ſich hat. Als in der Erſten Conjugation:

Futurum paragogicum.

1) Mit (..)			2) Mit (-)		
אֲקַבְּלָן	c. 1.		אֲקַבְּלַן	c. 1.	
תְּקַבְּלָן	m.	2.	תְּקַבְּלַן	m.	2.
תְּקַבְּלִין	f.		תְּקַבְּלִין	f.	
יְקַבְּלָן	m.	3.	יְקַבְּלַן	m.	3.
תְּקַבְּלָן	f.		תְּקַבְּלַן	f.	
Plur.			*Plur.*		
נְקַבְּלָן	c. 1.		נְקַבְּלַן	c. 1.	

תְּקַבְּלוּן

תְּקַבֵּלוּן m. תְּקַבֵּלְנָה f.	2.	תְּקַבְּלוּן m. תְּקַבֵּלְנָה f.	2.
יְקַבֵּלוּן m. תְּקַבֵּלְנָה f.	3.	יְקַבְּלוּן m. תְּקַבֵּלְנָה f.	3.

So nun auch in allen übrigen Conjugationen! — Beyſpiele, da den Endigungen (ִי) und (וּ) ein נ angehängt worden, welches im Arabiſchen allzeit geſchiehet, habe ich theils in dieſem §. 93. II. 2. V. 1. VI. 1., theils auch oben §. 29. a. b. angeführt. Nun aber einige Beyſpiele, da auch den übrigen Perſonen des Futuri ein נ angehängt worden! Als: אֶתְּקֶנְךָּ (aus אֶתְּקָן von נָתַק) *euellam te.* Jer. 22, 24. יִצְּרֶנְהוּ (aus יִצֹּרֶן von נָצַר) *cuſtodiet eum.* 5 Moſ. 32, 10. יְסוֹבְבֶנְהוּ *circumdabit eum.* ebendaſ. אֲרוֹמְמֶנְהוּ *exaltabo eum.* 2 Moſ. 15, 2. יַעַבְרֶנְהוּ *tranſibit eum.* Jer. 5, 22. — Dieſes paragogiſche נ gehet nun, weil es in der Mitte leer ſtehet, und eine Sylbe ſchlieſſet, oft in den folgenden Buchſtaben über, d. i. fällt weg, und wird in dem folgenden Buchſtaben durch Dages erſetzt. (§. 48, 1.) Z. B. אַרְאֶךָּ für אַרְאֶנְךָ *oſtendam tibi.* 2 Kön. 3, 4. תִּשְׁמְרֶךָּ für תִּשְׁמְרֶנְךָ *cuſtodiet te.* Spr. Sal. 4, 6. יִשְׂנָאֶךָּ für יִשְׂנָאֶנְךָ *odio habebit te.* Spr. Sal. 9, 8. אוֹדֶךָּ für אוֹדֶנְךָ *celebrabo te.* Pſalm 30, 13. אֶעֶזְבֶךָּ für אֶעֶזְבֶנְךָ *deſeram te* 2 Kön. 2, 2. וִיחֻנֶּךָּ für וִיחֻנֶּנְךָ *et gratioſus ſit tibi.* 4 Moſ. 6, 25. תִּנְצְרֶכָּה für תִּנְצְרֶנְכָה *cuſtodiet te.* Spr. Sal. 2, 11. יוֹעִדֵנִּי für יוֹעִידֶנְנִי *conteſtetur mihi.* Jer. 49, 19. So auch יַעְשְׁרֶנּוּ für יַעְשְׁרֶנְהוּ (§. 13. Reg. VII, 4. B. 1. b. S. 34. vergl. §. 48.) 1 Sam. 17, 25. תַּעְשְׁרֶנָּה Pſalm 65, 10. יְעוּרֶנּוּ *ſuſcitat eum.* Hiob 41, 2. יְפֵרֶנּוּ *irritum reddet.* 4 Moſ. 30, 4. יִלְוֶנּוּ *adhaerebit ei*, aus יִלְוֶן von יִלְוֶה rad. לוה. Pred. 8, 15. תִּרְאֶינָּה für תִּרְאֶינְנָה *videbunt.* Mich.

7, 10. תַּעֲנֶנָּה für תַּעֲנֶינָה *reſpondebunt.* Richt. 5, 29. u. ſ. w. —

So nun auch mit (ֲ). z. B. יְכַבְּדָנְנִי von יְכַבְּדַן Pſalm 72, 15. יְחִיתַן von חוּת Habac. 2, 17. תְּבָרֲכַנִּי für תְּבָרֲכֵנְנִי *benedicat mihi.* 1 Moſ. 27, 31. תְּבַעֲתַנִּי für תְּבַעֲתֵנְנִי *perterrebis me.* Hiob 7, 15.

Hauptanmerk. II. Auſſer dem paragogiſchen Futuro merke man auch das *Futurum apocopatum.* Es wird gebraucht

1) Wenn das (ו) *conuerſiuum Fut.* (§. 19. Anm. 2. S. 60.) vorgeſetzt wird.
2) Wenn das אַל *prohibitiuum* vorſtehet.
3) Wenn man wünſcht, oder befiehlet.

Weil es aber in regelmäßigen Zeitwörtern nicht vorkommt, ſondern nur in einigen irregulären Verbis: ſo darf ich hier weder Exempel anführen, noch zeigen wie es formirt werde. Sondern unten a. ſ. O. werde ich mehr hiervon ſagen.

Hauptanmerk. III. Das Futurum der Hebräer iſt ebenfalls als ein Aoriſtus zu betrachten. Es wird gebraucht

1) Und zwar am häufigſten von der zukünftigen Zeit, daher es auch ſeine Benennung erhalten.
2) Von der vergangenen Zeit, und zwar
   a) Insbeſondere, wenn die Partikel אָז vorſtehet. Z. B. 2 Moſ. 15, 1. אָז יָשִׁיר *tunc* cecinit *Moſes.*
   b) In vielen andern Fällen, wo lediglich der Zuſammenhang entſcheiden muß, ſonderlich wenn ſchon ein Präteritum vorhergieng. Z. B. Richt. 5, 8. 2 Sam. 12, 31. Richt. 2, 10. K. 4, 1.
3) Von der halbvergangenen Zeit (*imperfect.*), wenn das (ו) *conuerſiuum Fut.* (§. 19. Anm. 2. S. 60.) vorſtehet. Z. B. וַיֹּאמֶר Er ſprach.

4) Von

4) Von der gegenwärtigen Zeit. Z. B. 1 Moſ. 2, 10. 4 Moſ. 18, 7. Pſalm 1, 2. (יֶהְגֶּה) u. ſ. w.

5) Statt des Imperativs. Z. B. im Decalogo. 2 Moſ. 20, 13. 14. 15. ꝛc. So auch Pſ. 5, 12. יַעְלְצוּ *exultabunt in te* amantes *nom. tui.* d. i. *exultanto*, *laetant*or. vergl. Richt. 6, 21.

§. 94.

Vom Imperativ insbeſondere.

Der Imperativ kommt nur in der andern Perſon beider Geſchlechte, im Singular und Plural vor. Wollen die Hebräer einer dritten Perſon befehlen: ſo bedienen ſie ſich, wie auch die übrigen Morgenländer, des Futuri. Es endiget ſich

I. Im Singular.

Die Andere Perſon

1) Männlichen Geſchlechts ordentlicher Weiſe auf den dritten Stammbuchſtaben, als: קְבֹל. קַבֵּל. הַקְבֵּיל. הִתְקַבֵּל. u. ſ. w. Seltner auch auf ein paragogiſches ן. Z. B. שְׁמָעֵן daher שְׁמָעֶנָּה Hiob 5, 27. קָחֶן für קַח von בָּקַח, daher קָחֶנּוּ für קָחֵהוּ *accipe eum.* Jer. 36, 1. 1 Sam. 2, 12. — קָבֶן für קַב von קָבַב. Daher קָבְנוֹ für קָבֵּנוֹ *maledic ei.* 4 Moſ. 23, 13. (S. oben §. 29. f. S. 78.) So auch קְרָאֶנָה aus קְרָאֶן Jer. 36, 15.

2) Weiblichen Geſchlechts — auf (י.), als קִבְלִי. קַבְּלִי. u. ſ. w.

II. Im Plural.

Die Andere Perſon

1) Männlichen Geſchlechts endiget ſich auf (וּ). Als: קִבְלוּ. קַבְּלוּ. u. ſ. w.

2) Weiblichen Geſchlechts, gehet auf ן, meiſtentheils aber auf נָה, bisweilen auch auf ein leeres ן, mit

mit einem vorhergehenden (..) oder (ـ) aus. Z. B. קְבֹלְנָה. — קְרֶאןָ *Vocate.* Ruth 1, 20. — קְרֶאןָ 2 Moſ. 2, 20. שְׁמַעַןְ *audite.* 1 Moſ. 4, 23. u. ſ. w.

Anmerk. In der andern weiblichen Perſon des Singulars und männlichen des Plurals in der erſten Conjugation, ſollte der erſte Stammbuchſtab, weil der mittelſte ſein Cholem verliehrt, ein (ָ) Chatuf bekommen. (§. 46. Reg. I. 3. S. 157.) Allein es iſt dieſes das Seltnere. Ordentlich bekommt er Chirek, als קִבְלִי. קִבְלוּ — Doch finde ich auch קָרְחִי *glabra te.* Mich. 1, 16. מָשְׁכוּ *trahite.* Ezech. 32, 20.

§. 95.

Vom *Participio.*

Das Participium wird als ein ordentliches Nomen flectirt. Im Singular gehet es (in allen Conjugationen) im *Maſculino* auf den dritten Stammbuchſtaben aus, als: קוֹבֵל. מְקַבֵּל. מַקְבִּיל u. ſ. w., im *Foem.* auf הָ oder תֶ ֶ, als קוֹבְלָה. קוֹבֶלֶת — מְקַבְּלָה. מְקַבֶּלֶת u. ſ. w., im *Plur. maſc.* auf יםִ und im *foem.* auf וֹת, als קוֹבְלִים. קוֹבְלוֹת u. ſ. w.

Anmerk. 1. In denjenigen Zeitwörtern, deren dritter Stammbuchſtab ת iſt, wird in der weiblichen Endigung auf תֶ ֶ das radikale ת weggeworfen, und der vorhergehende mittelſte Stammbuchſtab bekommt (ـ), (ſtatt Chirek §. 46. Reg. I. 2. Anm. S. 157.) nach §. 60. Anm. 1. Z. B. מְשָׁרַת aus מְשָׁרֶתֶת 1 Kön. 1, 15. מְבָעַת aus מְבָעֶתֶת. — Dieſes (ـ) aber gehet bey einem Zuwachs am Ende wieder in Chirek über. (§. 60. Anm. 2.) Z. B. מְבַעִתֶּךָ aus מְבַעַת für מְבָעֶתֶת 1 Sam. 16, 15. —

Anmerk.

Anmerk. 2. Das Participium wird häufig ſtatt des, den Hebräern ſonſt fehlenden, *Praeſentis* gebraucht, in welchem Fall, um die Perſon zu beſtimmen, ein perſönliches Fürwort beigeſetzt wird. Als:

Maſcul.

Singul.	*Plural.*
קוֹטֵל אֲנִי Ich tödte.	קוֹטְלִים אֲנַחְנוּ Wir tödten.
קוֹטֵל אַתָּה Du tödteſt.	קוֹטְלִים אַתֶּם Ihr tödtet.
קוֹטֵל הוּא Er tödtet.	קוֹטְלִים הֵם Sie tödten.

Foeminin.

Singul.	*Plural.*
אָנֹכִי { קוֹטְלָה oder קוֹטֶלֶת } Ich tödte.	קוֹטְלוֹת אֲנַחְנוּ Wir ꝛc.
{ קוֹטְלָה אַתְּ oder קוֹטֶלֶת אַתִּי } Du ꝛc.	קוֹטְלוֹת אַתֵּן Ihr ꝛc.
קוֹטְלָה הִיא Sie ꝛc.	קוֹטְלוֹת הֵן Sie ꝛc.

Anmerk. 3. Weil dieſe perſönlichen Fürwörter dem Participio zur Umſchreibung des *Praeſentis* ſehr häufig beygeſetzt werden: ſo hat die geſchwinde Ausſprache bisweilen eine Zuſammenziehung, welche ſonderlich bey den Syrern ſehr gewöhnlich iſt, veranlaßt. Z. B. מִשְׁתַּחֲוִיתֶם für מִשְׁתַּחֲוִים אַתֶּם Ezech. 8, 16. So auch יוֹשַׁבְתְּי oder wie eigentlich geleſen werden muß יוֹשַׁבְתִּי *Sedens tu* f. für יוֹשֶׁבֶת אַתִּי *ſedes.* Jer. 22, 23. — מְקֻנַּנְתְּי oder beſſer תִּי — *nidulans tu* f. für מְקֻנֶּנֶת mit dem perſönlichen Fürwort אַתִּי eben daſ. — שֹׁכַנְתִּי für שֹׁכֶנֶת אַתִּי *habitas.* Jer. 51, 13. So

auch כְּחַלְתְּ für כְּחֶלֶת אַתְּ (Niph. von כָּחַל. Fälſchlich hält man dieſes כְּחַלְתְּ für das *Praeteritum.* Da müſte es כְּחַלּוֹת heiſſen!) — כְּחֻנְתְּ für כְּחֻנָּה אַתְּ *gratioſa tu* f. Jer. 22, 23. u. ſ. w. — Wer des Syriſchen nur einigermaßen kundig iſt, wird ſich hier leicht zu helfen wiſſen. Es iſt daher ſonderbar genug, wenn Hr. D. Hirt (*Syntagm. obſerv. phill. critt.* p. 154. 159. 160. u. ſ. w.) aus den angeführten Exempeln *Formas mixtas* macht! Verhält ſich es denn mit dem מִשְׁתַּחֲוִיתֶם (*adorantes vos.*) anders, als wenn der Syrer in einer Zuſammenſetzung eines Participii mit dem *Pron. perſonali* z. B. ſagt ܡܨܠܝܬܘܢ *precantes vos* —? Es iſt wol ganz daſſelbe! — Vergl. b. Danzii *Aditus Syriae recluſus* §. 30. *Annot.* 3. p. 36. C. B. Michaelis *Syriaſmus* L. II. c. 1. §. 8. p. 37. u. ſ. w.

§. 96.

Paradigma Verbi perfecti.

Dasjenige, was bereits in dieſem vierten Abſchnitt von den verſchiedenen Conjugationen der Hebräer, von den mancherley Formen der Temporum in denſelben und von der Flexion geſagt worden, wäre nun ſchon hinlänglich, einem das Conjugiren zu lehren. Um aber dem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, liefere ich hier noch vollſtändige *Paradigmata.*

PARA-

PARADIGMA VERBI PERFECTI.

Conjug. I. Kal.	Conjug. II. Pihhel. Activum.	Conjug. II. Pihhel. Paſſivum.			
Singul.	*Singul.*				
קָבַל	קִבֵּל	קֻבַּל	m.	3.	Praeteritum.
קָבְלָה	קִבְּלָה	קֻבְּלָה	f.	3.	
קָבַלְתָּ	קִבַּלְתָּ	קֻבַּלְתָּ	m.	2.	
קָבַלְתְּ	קִבַּלְתְּ	קֻבַּלְתְּ	f.	2.	
קָבַלְתִּי	קִבַּלְתִּי	קֻבַּלְתִּי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
קָבְלוּ	קִבְּלוּ	קֻבְּלוּ	c.	3.	
קְבַלְתֶּם	קִבַּלְתֶּם	קֻבַּלְתֶּם	m.	2.	
קְבַלְתֶּן	קִבַּלְתֶּן	קֻבַּלְתֶּן	f.	2.	
קָבַלְנוּ	קִבַּלְנוּ	קֻבַּלְנוּ	c.	1.	
קָבֹל f. קְבֹל	קַבֵּל	קֻבַּל	*Infinitiu.*		
Singul.	*Singul.*				
אֶקְבֹּל	אֲקַבֵּל	אֲקֻבַּל	c.	1.	Futurum.
תִּקְבֹּל	תְּקַבֵּל	תְּקֻבַּל	m.	2.	
תִּקְבְּלִי	תְּקַבְּלִי	תְּקֻבְּלִי	f.	2.	
יִקְבֹּל	יְקַבֵּל	יְקֻבַּל	m.	3.	
תִּקְבֹּל	תְּקַבֵּל	תְּקֻבַּל	f.	3.	
Plural.	*Plural.*				
נִקְבֹּל	נְקַבֵּל	נְקֻבַּל	c.	1.	
תִּקְבְּלוּ	תְּקַבְּלוּ	תְּקֻבְּלוּ	m.	2.	
תִּקְבֹּלְנָה	תְּקַבֵּלְנָה	תְּקֻבַּלְנָה	f.	2.	
יִקְבְּלוּ	יְקַבְּלוּ	יְקֻבְּלוּ	m.	3.	
תִּקְבֹּלְנָה	תְּקַבֵּלְנָה	תְּקֻבַּלְנָה	f.	3.	
Singul.	*Singul.*				
קְבֹל	קַבֵּל	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
קִבְלִי	קַבְּלִי		f.	2.	
Plural.	*Plur.*	*fi-*			
קִבְלוּ	קַבְּלוּ		m.	2.	
קְבֹלְנָה	קַבֵּלְנָה	*cit.*	f.	2.	
Activ. קוֹבֵל — *Paſſiu.* קָבוּל	*Singul.* מְקַבֵּל	מְקֻבָּל	m.		Particip.
Singul. קוֹבְלָה f. קוֹבֶלָה — קְבוּלָה	מְקַבְּלָה / מְקַבֶּלֶת	מְקֻבָּלָה / מְקֻבֶּלֶת	f.		
Plural. קוֹבְלִים — קְבוּלִים	*Plural.* מְקַבְּלִים	מְקֻבָּלִים	m.		
קוֹבְלוֹת — קְבוּלוֹת	מְקַבְּלוֹת	מְקֻבָּלוֹת	f.		

Conjug. III. Pohel. Actiuum.	Conjug. III. Pohel. Paſſiuum.	Conjugat. IV. Hiphil. Actiuum.	Conjugat. IV. Hiphil. Paſſiuum.		
Singular.		*Singular.*			
קוֹבֵל	קוֹבַל	הִקְבִּיל	הָקְבַּל	m. } 3.	Praeteritum.
קוֹבְלָה	קוֹבְלָה	הִקְבִּילָה	הָקְבְּלָה	f. } 3.	
קוֹבַלְתָּ	קוֹבַלְתָּ	הִקְבַּלְתָּ	הָקְבַּלְתָּ	m. } 2.	
קוֹבַלְתְּ	קוֹבַלְתְּ	הִקְבַּלְתְּ	הָקְבַּלְתְּ	f. } 2.	
קוֹבַלְתִּי	קוֹבַלְתִּי	הִקְבַּלְתִּי	הָקְבַּלְתִּי	c. 1.	
Plural.		*Plural.*			
קוֹבְלוּ	קוֹבְלוּ	הִקְבִּילוּ	הָקְבְּלוּ	c. 3.	
קוֹבַלְתֶּם	קוֹבַלְתֶּם	הִקְבַּלְתֶּם	הָקְבַּלְתֶּם	m. } 2.	
קוֹבַלְתֶּן	קוֹבַלְתֶּן	הִקְבַּלְתֶּן	הָקְבַּלְתֶּן	f. } 2.	
קוֹבַלְנוּ	קוֹבַלְנוּ	הִקְבַּלְנוּ	הָקְבַּלְנוּ	c. 1.	
קוֹבֵל	קוֹבַל	הַקְבִּיל	הָקְבַּל	*Infinitiu.*	
Singular.		*Singular.*			
אֲקוֹבֵל	אֲקוֹבַל	אַקְבִּיל	אָקְבַּל	c. 1.	Futurum.
תְּקוֹבֵל	תְּקוֹבַל	תַּקְבִּיל	תָּקְבַּל	m. } 2.	
תְּקוֹבְלִי	תְּקוֹבְלִי	תַּקְבִּילִי	תָּקְבְּלִי	f. } 2.	
יְקוֹבֵל	יְקוֹבַל	יַקְבִּיל	יָקְבַּל	m. } 3.	
תְּקוֹבֵל	תְּקוֹבַל	תַּקְבִּיל	תָּקְבַּל	f. } 3.	
Plural.		*Plural.*			
נְקוֹבֵל	נְקוֹבַל	נַקְבִּיל	נָקְבַּל	c. 1.	
תְּקוֹבְלוּ	תְּקוֹבְלוּ	תַּקְבִּילוּ	תָּקְבְּלוּ	m. } 2.	
תְּקוֹבֵלְנָה	תְּקוֹבַלְנָה	תַּקְבֵּלְנָה	תָּקְבַּלְנָה	f. } 2.	
יְקוֹבְלוּ	יְקוֹבְלוּ	יַקְבִּילוּ	יָקְבְּלוּ	m. } 3.	
תְּקוֹבֵלְנָה	תְּקוֹבַלְנָה	תַּקְבֵּלְנָה	תָּקְבַּלְנָה	f. } 3.	
Singular.		*Singular.*			
קוֹבֵל	De-	הַקְבִּיל	De-	m. } 2.	Imperatiu.
קוֹבְלִי		הַקְבִּילִי		f. } 2.	
Plural.	fi-	*Plural.*	fi-		
קוֹבְלוּ		הַקְבִּילוּ		m. } 2.	
קוֹבֵלְנָה	cit.	הַקְבֵּלְנָה	cit.	f. } 2.	
Singular.		*Singular.*			
מְקוֹבֵל	מְקוֹבָל	מַקְבִּיל	מָקְבָּל	m.	Particip.
{ מְקוֹבֵלָה / מְקוֹבֶלֶת }	מְקוֹבָלָה	{ מַקְבִּילָה / מַקְבֶּלֶת }	{ מָקְבָּלָה / מָקְבֶּלֶת }	f.	
Plural.		*Plural.*			
מְקוֹבְלִים	מְקוֹבָלִים	מַקְבִּילִים	מָקְבָּלִים	m.	
מְקוֹבְלוֹת	מְקוֹבָלוֹת	מַקְבִּילוֹת	מָקְבָּלוֹת	f.	

Conjug. V. Hithpahhel.	*(Paſſiu.)*	*Conjug. VI. Hithpohel.*	*(Paſſiu.)*			
Singul.		*Singul.*				
הִתְקַבֵּל	הִתְקַבֵּל (ל)	הִתְקוֹבֵל	הִתְקָבַל *ſeu* הָתְקָבַל *pro* הִתְקָאבַל &c.	m.	3.	Praeteritum.
הִתְקַבְּלָה	הִתְקַבְּלָה	הִתְקוֹבְלָה		f.	3.	
הִתְקַבַּלְתָּ	הִתְקַבַּלְתָּ	הִתְקוֹבַלְתָּ		m.	2.	
הִתְקַבַּלְתְּ	הִתְקַבַּלְתְּ	הִתְקוֹבַלְתְּ		f.	2.	
הִתְקַבַּלְתִּי	הִתְקַבַּלְתִּי	הִתְקוֹבַלְתִּי		c.	1.	
Plural.		*Pluralis.*				
הִתְקַבְּלוּ	הִתְקַבְּלוּ &c.	הִתְקוֹבְלוּ	הִתְקָבְלוּ &c.	c.	3.	
הִתְקַבַּלְתֶּם		הִתְקוֹבַלְתֶּם		m.	2.	
הִתְקַבַּלְתֶּן		הִתְקוֹבַלְתֶּן		f.	2.	
הִתְקַבַּלְנוּ		הִתְקוֹבַלְנוּ		c.	1.	
הִתְקַבֵּל	הִתְקַבֵּל (ל)	הִתְקוֹבֵל	הִתְקָבַל			*Infinitiu.*
Singular.		*Singul.*				
אֶתְקַבֵּל	אֶתְקַבֵּל (ל) &c.	אֶתְקוֹבֵל	אֶתְקָבַל &c.	c.	1.	Futurum.
תִּתְקַבֵּל		תִּתְקוֹבֵל		m.	2.	
תִּתְקַבְּלִי		תִּתְקוֹבְלִי		f.	2.	
יִתְקַבֵּל		יִתְקוֹבֵל		m.	3.	
תִּתְקַבֵּל		תִּתְקוֹבֵל		f.	3.	
Plural.		*Plural.*				
נִתְקַבֵּל		נִתְקוֹבֵל		c.	1.	
תִּתְקַבְּלוּ		תִּתְקוֹבְלוּ		m.	2.	
תִּתְקַבֵּלְנָה		תִּתְקוֹבֵלְנָה		f.	2.	
יִתְקַבְּלוּ		יִתְקוֹבְלוּ		m.	3.	
תִּתְקַבֵּלְנָה		תִּתְקוֹבֵלְנָה		f.	3.	
Singular.		*Singul.*				
הִתְקַבֵּל	*De-*	הִתְקוֹבֵל	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
הִתְקַבְּלִי		הִתְקוֹבְלִי		f.	2.	
Plural.	*fi-*	*Plural.*	*fi-*			
הִתְקַבְּלוּ		הִתְקוֹבְלוּ		m.	2.	
הִתְקַבֵּלְנָה	*cit.*	הִתְקוֹבֵלְנָה-	*cit.*	f.	2.	
Singul.						
מִתְקַבֵּל	מִתְקַבֵּל (ל) &c.	מִתְקוֹבֵל	מִתְקָבַל *ſ.* מִתְקָבָל &c.	m.		Particip.
מִתְקַבְּלָה / מִתְקַבֶּלֶת		מִתְקוֹבְלָה / מִתְקוֹבֶלֶת		f.		
		Plural.				
מִתְקַבְּלִים		מִתְקוֹבְלִים		m.		
מִתְקַבְּלוֹת		מִתְקוֹבְלוֹת		f.		

Conj. VII.

Conjug. VII. Niphal.	*Conj. VIII. Phith-hel.* *Activ.*	*Paſſiv.*		
Singular.	*Singular.*			
נִקְבַּל	קִתְבֵּל	קָתְבַּל	m.	3. Praeteritum.
נִקְבְּלָה	קִתְבְּלָה	קָתְבְּלָה	f.	3.
נִקְבַּלְתָּ	קִתְבַּלְתָּ	&c.	m.	2.
נִקְבַּלְתְּ	קִתְבַּלְתְּ		f.	2.
נִקְבַּלְתִּי	קִתְבַּלְתִּי		c.	1.
Plural.	*Plural.*			
נִקְבְּלוּ	קִתְבְּלוּ		c.	3.
נִקְבַּלְתֶּם	קִתְבַּלְתֶּם		m.	2
נִקְבַּלְתֶּן	קִתְבַּלְתֶּן		f.	2
נִקְבַּלְנוּ	קִתְבַּלְנוּ		c.	1.
הִקָּבֵל	קַתְבֵּל	קָתְבַּל	*Infinitiv.*	
Singular.	*Singular.*			
אֶקָּבֵל	אֲקַתְבֵּל	אֲקָתְבַּל	c.	1. Futurum.
תִּקָּבֵל	תְּקַתְבֵּל	&c.	m.	2.
תִּקָּבְלִי	תְּקַתְבְּלִי		f.	2.
יִקָּבֵל	יְקַתְבֵּל		m.	3.
תִּקָּבֵל	תְּקַתְבֵּל		f.	3.
Plural.	*Pluralis.*			
נִקָּבֵל	נְקַתְבֵּל		c.	1.
תִּקָּבְלוּ	תְּקַתְבְּלוּ		m.	2.
תִּקָּבֵלְנָה	תְּקַתְבֵּלְנָה		f.	2.
יִקָּבְלוּ	יְקַתְבְּלוּ		m.	3.
תִּקָּבֵלְנָה	תְּקַתְבֵּלְנָה		f.	3.
Singul.	*Singularis.*			
הִקָּבֵל	קַתְבֵּל		m.	2. Imperativ.
הִקָּבְלִי	קַתְבְּלִי	*De-*	f.	2.
Plural.	*Pluralis.*	*fi-*		
הִקָּבְלוּ	קַתְבְּלוּ		m.	2.
הִקָּבֵלְנָה	קַתְבֵּלְנָה	*cit.*	f.	2.
Singul.	*Singularis.*			
נִקְבָּל	מְקַתְבֵּל	מְקָתְבַּל	m.	Particip.
נִקְבָּלָה *ſ.* ◌ֶ◌ֶת	מְקַתְבְּלָה *ſ.* ◌ֶ◌ֶת	&c.	f.	
Plural.	*Pluralis.*			
נִקְבָּלִים	מְקַתְבְּלִים		m.	
נִקְבָּלוֹת	מְקַתְבְּלוֹת		f.	

Conjugat. IX. Actiuum.		Paſſiu.	Conj. X.		
קִבֵּל pro קִבֵּלל ſ. } ſ. { קָבֵל pro קִבֵּלל	In Verb. quieſc. ע. קָבֵלל ſ.	קָבֻּלַל ſ. קֻבַּלַל	שִׁקְבֵּל שִׁקְבְּלָה שִׁקְבַּלְתָּ &c.	m. f. 3.	Praeteritum.
קָבֵלָה ſ. קִבֵּלָה	קָבְלְלָה	קֻבְּלְלָה			
קִבַּלְתָּ	קָבַלַלְתָּ	קֻבַּלַלְתָּ		m. f. 2.	
קִבַּלְתְּ	קָבַלַלְתְּ	קֻבַּלַלְתְּ			
קִבַּלְתִּי	קָבַלַלְתִּי	קֻבַּלַלְתִּי		c. 1.	
Plural.	Plural.	Plural.			
קָבֵלוּ ſ. קִבְּלוּ	קָבְלְלוּ	קֻבְּלְלוּ		c. 3.	
קִבַּלְתֶּם	קָבַלַלְתֶּם	קֻבַּלַלְתֶּם		m. 2.	
קִבַּלְתֶּן	קָבַלַלְתֶּן	קֻבַּלַלְתֶּן		f. 2.	
קִבַּלְנוּ	קָבַלַלְנוּ	קֻבַּלַלְנוּ		c. 1.	
קָבֵלֵל ſ. קָבֵל		קָבְלַל ſ. קֻבַּלַל	שַׁקְבֵּל		Infinitiu.
Singular. אֲקַבֵּל תְּקַבֵּל תְּקַבְּלִי &c.	אֲקָבֵלל תְּקָבֵלל תְּקָבְלְלִי יְקָבֵלל תְּקָבֵלל	אֲקֻבְלַל ſ. אֲקֻבַּלַל תְּקֻבַּלַל תְּקֻבְלְלִי יְקֻבַּלַל תְּקֻבַּלַל נְקֻבַּלַל &c.	אֲשַׁקְבֵּל תְּשַׁקְבֵּל &c.	c. 1. m. f. 2. m. f. 3.	Futurum.
	Plural. נְקָבֵלל תְּקָבְלְלוּ תְּקָבֵלְלְנָה יְקָבְלְלוּ תְּקָבֵלְלְנָה			c. 1. m. f. 2. m. f. 3.	
Singularis. קַבֵּל קַבְּלִי	קָבֵלל קָבְלְלִי	De-	Singul. שַׁקְבֵּל שַׁקְבְּלִי	m. f. 2.	Imperatiu.
Pluralis. קַבְּלוּ קַבֵּלְנָה	קָבְלְלוּ קָבֵלְלְנָה	fi- cit.	Plural. שַׁקְבְּלוּ &c.	m. f. 2.	
Singularis. מְקַבֵּל &c.	מְקָבֵלל &c.	מְקֻבְלָל ſ. מְקֻבַּלַל &c.	Singul. מְשַׁקְבֵּל &c.	m. f. m. f.	Particip.

Conj. XI.

Conj. XI.	Conj. XII.	Conjug. XIII. Actiu.	Conjug. XIII. Paſſiu. ſ. Recipr.		
Singul.	*Singul.*	*Singular.*			
התקבלל	(ה) קבובל	קבול / קבול	התקבול (ל)	m. 3.	*Praeteritum.*
התקבללה	קבובלה	קבולה	התקבולה	f. 3.	
התקבללת	קבובלת	קבולת	התקבולת	m. 2.	
התקבללת	&c.	קבולת	התקבולת	f. 2.	
התקבללתי		קבולתי	התקבולתי	c. 1.	
Plural.	*Plural.*	*Pluralis.*			
התקבללו	&c.	קבולו	התקבולו	c. 3.	
התקבללתם		קבולתם	התקבולתם	m. 2.	
התקבללתן		קבולתן	התקבולתן	f. 2.	
התקבללנו		קבולנו	התקבולנו	c. 1.	
התקבלל	—	קבול	התקבול	*Infinitiu.*	
Singul.	*Singul.*	*Singularis.*			
אתקבלל	אקבובל	אקבול	אתקבול	c. 1.	*Futurum.*
תתקבלל		תקבול	תתקבול	m. 2.	
תתקבללי	&c.	&c.	תתקבולי	f. 2.	
יתקבלל			יתקבול	m. 3.	
תתקבלל			תתקבול	f. 3.	
Plural.	*Plur.*	*Pluralis.*			
נתקבלל			נתקבול	c. 1.	
תתקבללו	&c.	&c.	תתקבולו	m. 2.	
תתקבללנה			תתקבולנה	f. 2.	
יתקבללו			יתקבולו	m. 3.	
תתקבללנה			תתקבולנה	f. 3.	
Singul.	*Singul.*	*Singular.*			
התקבלל	(ה) קבובל	קבול	התקבול	m. 2.	*Imperatiu.*
התקבללי	&c.	&c.	התקבולי	f. 2.	
Plural.	*Plural.*	*Pluralis.*			
התקבללו	&c.	&c.	התקבולו	m. 2.	
התקבללנה			התקבולנה	f. 2.	
Singul.	*Singul.*	*Singularis.*			
מתקבלל	מקבובל	מקבול	מתקבול	m.	*Particip.*
מתקבללה ſ. מתקבללת	מקבובלה ſ. מקבובלת	&c.	מתקבולה ſ. מתקבולת	f.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
מתקבללים	מקבובלים	&c.	מתקבולים	m.	
מתקבללות	מקבובלות		מתקבולות	f.	

Wer

Wer dieſe dreyzehn Conjugationen richtig zu flectiren weiß, wird ſich in die Flexion der übrigen oben angeführten Conjugationen leicht finden können, und daher nicht noch beſondere *Paradigmata* von mir erwarten.

Des erſten Theils
Fünfter Abſchnitt.
Von den anomaliſchen Zeitwörtern insbeſondere.

Vorläufige Anmerkungen.

§. 97.
Welche Zeitwörter ſind anomaliſch?

Zeitwörter bekommen eine anomaliſche Flexion ſonderlich wegen der Vokalbuchſtaben (§. 13. S. 15). Da nun jedes Zeitwort ordentlicher Weiſe *) aus drey Stammbuchſtaben beſtehet; und bald der Erſte, bald der Andere, bald der Dritte ein Vokalbuchſtab ſeyn kann: ſo gibt es daher Zeitwörter, welche entweder in Anſehung des Erſten, oder des Andern, oder des Dritten Stammbuchſtaben gewiſſe Anomalien leiden, welche ſich aber insgeſammt aus §. 13. und denen daſelbſt gegebenen Regeln leicht erklären laſſen. — Zu den Zeitwörtern, welche in Anſehung des erſten Buchſtaben Anomalie leiden, gehören auch noch diejenigen, deren erſter Stammbuchſtab נ iſt. Und in Anſehung des zweeten Radikals ſind noch anomaliſch diejenigen, deren zweeter Stammbuchſtab doppelt ſtehet. —

Anmerk. 1. Ein Vokalbuchſtab verurſachet in den Zeitwörtern Anomalie, wenn er als Vokalbuchſtab gebraucht wird (§. 13. Reg. I. S. 15.) Wird er aber als hauchender Buch-

Buchſtab, als Konſonant gebraucht: ſo hat er auf die Flexion ſelbſt weiter keinen Einfluß, als nur bisweilen in Anſehung weniger Vokalzeichen. —

Anmerk. 2. Die Vokalbuchſtaben in dieſen *Verbis* erfordern allzeit ihre Lieblings-Vokale. (§. 46.)

*) Anmerk. 3. Es gibt auch *Verba*, welche aus **vier** Stammbuchſtaben beſtehen, dieſe ſind immer aus zwey beſondern Zeitwörtern zuſammengeſetzt. Z. B. קַרְצֵב (Arab. قَرْضَبَ) *Vulſim caedere*, von קָרַץ *Vellere* und קָצַב *Caedere.* — קַרְסֹל daher קַרְסֹל Talus, *incurua et mollior illa calcanei pars*, *qua molliter incedimus*, von קרס *Curuus fuit*, und רָסַל *molliter inceſſit.* — חַרְטֹם daher חַרְטֹם ἱερογραμματεὺς, von חֶרֶט *ſtilus* und خَرَمَ חָרַם *incidit.* — כִּרְבֵּל *Arctius conſtrinxit.* PASSIV. כֻּרְבַּל *Part.* מְכֻרְבָּל *veſte arctius conſtricta indutus.* Da die hebräiſche Sprache noch lebend war, müſſen dergleichen aus **vier** Stammbuchſtaben beſtehender Zeitwörter ſehr viele exiſtirt haben. Es erhellet dieſes aus den vielen in der hebräiſchen Bibel vorkommenden *Nominibus quadrilitteris.* Vergl. *Simonis* Arcanum formarum nominum hebr. ling. Sect. IX, c. 3. S. 635 *ſqq.*

§. 98.

Kunſtmäßige Benennung der irregul. Zeitwörter.

Dieſe ſo genannten irregulären Zeitwörter benennet man in der Grammatik, der Kürze wegen, von dem alten Paradigma des *Verbi perfecti* פָּעַל. Ich habe oben (§. 70. Anmerk.) gezeigt, daß die erſten hebräiſchen Grammatiker

das

das Zeitwort פָּעַל zum Paradigma des *Verbi perf.* gemacht, oder vielmehr von den Arabern, ſo wie die ganze Grammatik, der Hauptſache nach, angenommen haben. فَعَلَ heißt *Operari*, und, weil es von den Arabern als Paradigma aller anderer Zeitwörter gebraucht worden, auch ſo viel, als ein Zeitwort, ein *Verbum* ſeyn. Daher فِعْلٌ ein Zeitwort. — So nun auch im Hebräiſchen! — Alſo ein Zeitwort und פֹּעַל war nach der Sprache der Grammatiker ganz einerley! Daher kommt es auch, daß die hebräiſchen Grammatiker unter dem פ, als dem erſten Stammbuchſtaben in dieſem Zeitwort, den **erſten** Stammbuchſtaben eines **jeden andern** Zeitworts; unter dem ע den **mittelſten** Stammbuchſtaben eines **jeden andern** Zeitworts; und unter dem ל den **dritten** Stammbuchſtaben eines **jeden andern** Zeitworts verſtanden haben. Alſo merke man ſich:

פ heißt ſo viel, als der **Erſte** Stammbuchſtab in allen Zeitwörtern.

ע heißt ſo viel, als der **Andere** Stammbuchſtab in allen Zeitwörtern.

ל heißt ſo viel, als der **Dritte** Stammbuchſtab in allen Zeitwörtern.

Folglich heißt

Ein *Verbum* פ״א ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen **Erſter** Stammbuchſtab (א) iſt.

Ein *Verbum* פ״י ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen **Erſter** Stammbuchſtab (י) iſt.

Ein *Verbum* פ״נ ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen **Erſter** Stammbuchſtab (נ) iſt.

Und

Ein *Verbum* ע״א ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen **Mittelſter** Stammbuchſtab (א) iſt.

Ein *Verbum quieſc.* ע״ו ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen **Mittelſter** Stammbuchſtab ein ruhendes (ו) iſt.

Ein *Verbum quieſc.* ע״י ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen Mittelſter Stammbuchſtab ein ruhendes (י) iſt.

Ein *Verbum geminans* ע״ע ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen Mittelſter Stammbuchſtab doppelt ſtehet.

Und

Ein *Verbum* ל״א ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen Dritter Stammbuchſtab (א) iſt.

Ein *Verbum* ל״ה ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen Dritter Stammbuchſtab ה iſt.

Ein *Verbum* ל״ו oder ל״י ſo viel, als ein Zeitwort, deſſen Dritter Stammbuchſtab (ו) oder (י) iſt.

Des Fünften Abſchnitts
Erſtes Kapitel.
Von denjenigen Zeitwörtern, welche wegen des Erſten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 99.

Verba פ״א.

Die Abweichungen derjenigen Zeitwörter, welche zum Erſten Stammbuchſtaben ein א haben, laſſen ſich faſt alle aus §. 46. Reg. I. erklären. Ueberhaupt merke man ſich:

A. Das א bekommt, ordentlicher Weiſe, wenn es leer ſtehen und ein Schva bekommen ſollte, ein zuſammengeſetztes Schva, und zwar dasjenige, welches in Anſehung des Tons mit dem zunächſt vorhergehenden kurzen Vokal übereinkommt. (§. 39. III. S. 138.)

B. Doch hat das א auch oft, wenn es leer ſtehen ſoll, ein ſimples (:) unter ſich. (§. 39. III. C. S. 139.)

C. In denjenigen Fällen, wo der erſte Stammbuchſtab in den *Verbis perfectis* Chirek vor ſich hat,

hat, wird dafür in dieſen *Verbis* ein (ֵ..) angenommen. (§. 46. Reg. I. Anm. 1. c. S. 158.)

D. Ein dem erſten Stammbuchſtaben א (wenn er leer iſt,) vorſtehender homogener kurzer Vokal gehet oft in den verwandten langen über, in welchem das א alsdenn ruhet. (§. 44. 4. vergl. §. 13. Reg. I. S. 15.)

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum. Gehet ganz regelmäßig! Nur bekommt der erſte Stammbuchſtab in der andern Perſon des Plurals männlichen und weiblichen Geſchlechts ſtatt des ſimplen Schva ein zuſammengeſetztes. (S. oben A.) Und zwar (ֲ). Z. B. אֲכַלְתֶּם. אֲכַלְתֶּן.

II. Infinitiv:

1) אֱכֹל (der Form קְטֹל) §. 39. II. 2. a. S. 137. f. Z. B. אֱמֹר.

2) אֱכַל (der Form קְטַל) §. *cit.*

III. Futurum.

1) יֶאֱכֹל oder יֶאְכֹל (der Form יִקְטֹל) ſ. oben C. — Z. B. יֶאֱסֹר *alligabit*, 1 Kön. 20, 14. יֶאְסֹר 1 Moſ. 46, 29. 2 Moſ. 14, 6. תֶּאֱתֶה für תֶּאְתֶה *Veniet*. Mich. 4, 8. ſ. oben D.

2) יֶאֱכַל oder יֶאְכַל (der Form יִקְטַל) ſ. oben C. — Z. B. יֶאֱהַב *diliget*. Spr. Sal. 3, 12. — יֶאְהַב Spr. Sal. 15, 9. יֶאְשַׁם *reus erit*. 3 Moſ. 5, 5.

3) יַאֲכֹל oder יַאְכֹל, oder יַאכֹל (der Form יַקְטֹל) Z. B. יַאֲסֹר. יַאְסֹר. — יַאְתֶה und (nach §. 44. 4. Anmerk. S. 153.) יַאתֶה daher וַיַּאת *Venit*. Jeſ. 41, 25.

4) יֹאכֵל oder יֹאכַל für יֶאֱכַל oder יֶאְכַל (der Form יִקְטֵל oder יִקְטַל) ſ. oben D. Z. B. יֹאמַר für יֶאֱמַר. יֹאמַר für יֶאְמַר u. ſ. w. Viel mehrere Exempel ſ. oben §. 72. III. bey der Form יִקְטֵל oder יִקְטַל.

IV. Imperativ:
1) אֱבֹל (der Form קְבֹל) §. 39. II. 2. a. S. 137. f. z. B. אֱמֹר u. ſ. w.
2) אֱבַל (der Form קְבַל) §. *cit.* z. B. אֱמַץ Joſ. 1, 6. 9. *fortis eſto.* אֱהַב *Ama.* Hoſ. 3, 1.

V. Participium gehet regelmäßig!

Conjugat. II. Pihhel.

In der andern Conjugation und deren *Paſſiuo* leiden die *Verba* פ״א weiter gar keine Anomalie. Daß aber im Futuro und Participio der erſte Stammbuchſtab bisweilen wegfalle, hiervon unten Hauptanmerk. I.

Conjugat. III. Pohel.

In der dritten Conjugation findet ſich ebenfalls keine Anomalie!

Conjugat. IV. Hiphil.

I. Präteritum:
הֶאֱבִיל (der Form הִקְבִּיל) ſ. oben C. z. B. הֶאֱבִיד *Perdidit.* 4 Moſ. 29, 19.

II. Infinitiv:
1) הַאֲבִיל (der Form הַקְבִּיל) ſ. oben A. z. B. הַאֲרִיךְ *Prolongare.* 4 Moſ. 9, 19.
2) הֶאֱבִיל (der Form הִקְבִּיל) ſ. oben C. z. B. הֶחֱזִיק *prehendere.* Jer. 31, 32.

III. Futurum:
1) יַאֲבִיל (der Form יַקְבִּיל) z. B. יַאֲמִין *credet.* Hiob 4, 18. — יָאבִיל ſ. oben D.
2) יַאֲבֵל (der Form יַקְבֵּל) z. B. וַיַּאֲמֵן *credidit.* 2 Moſ. 4, 31. — יָאצֵל für יַאֲצֵל (ſ. oben D.) daher וַיָּאצֶל *Sepoſuit.* 4 Moſ. 11, 25.

IV. Imperativ:
הַאֲבִיל (der Form הַקְבִּיל) ſ. oben A. z. B. הַאֲרִיכִי *Prolonga.* Jeſ. 54, 2.

V. Par-

V. Participium:
מַאֲבִיל, z. B. מַאֲמִין *Credens.* Jeſ. 28, 16.

Das Paßivum der vierten Conjugation, Hophal, hat gar keine Schwierigkeit. Der erſte Stammbuchſtab bekommt nur (ſ. oben A) (ֳ). Z. B. הָאֳבַל u. ſ. w. Es kommt aber auch ſehr ſelten vor.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die fünfte und ſechſte Conjugation gehen ſo, wie die Andere und Dritte, regelmäßig.

Conjugat. VII. Niphal.

Die ſiebente Conjugation

I. Präteritum:

1) נֶאֱבַל oder נֶאְבַל (der Form נִקְבַּל) ſ. oben C. — Z. B. נֶאֱסַף *collectus eſt.* 4 Moſ. 27, 13. — oder נֶאְסַף.

2) נֹאבַל für נֶאֱבַל (der Form נִקְבַּל) ſ. oben D. — Z. B. נֹאחַז für נֶאֱחַז *poſſeſſor factus eſt.* Daher נֹאחֲזוּ *poſſeſſores facti ſunt.* Joſ. 22, 9.

II. Infinitiv. Iſt regelmäßig. Nur bekommt das ה ſtatt des Chirek, wegen des aus dem א herauszuwerfenden Dages ein (..) (§. 44. 2.)
הֵאָבֵל: z. B. הֵאָסֵף *Colligi.* 1 Moſ. 29, 7. Und wegen eines Gutturals הֵאָבַל z. B. הֵאָנַח.

III. Futurum. Hat aus eben dem Grunde (§. 44. 2.) unter den *litteris praeformatiuis* (..) ſtatt Chirek.

1) יֵאָבֵל z. B. יֵאָסֵף *Colligetur.* 2 Moſ. 9, 19.

2) יֵאָבַל (wegen eines Gutturals) z. B. יֵאָנַח *gemit apud ſe.* Spr. Sal. 19, 2.

IV. Imperativ iſt dem Infinitiv gleich: הֵאָבֵל הֵאָבַל. Z. B. הֵאָסֵף *Colligitur, congregatur.* 5 Moſ. 32, 5. הֵאָנַח *apud te ſuſpira.* Ezech. 21, 11.

V. Participium:

נֶאֱכָל und נֶאְכָל, z. B. נֶאֱחָז Captus. 1 Moſ. 22, 13.
נֶאְדָּר magnificatus. 2 Moſ. 11, 11.

Die übrigen überhaupt ſeltner vorkommenden Conjugationen haben in dieſen *Verbis* פ״א ohnehin weiter keine Schwierigkeit.

Hauptanmerkung I. Der erſte Stammbuchſtab א fällt (in der Mitte) häufig ganz weg.

1) Wenn er in einem unmittelbar vorhergehenden (ָ) (..) oder Cholem ruhet. (§. 13. Reg. VI. S. 27. ff.) Z. B.

a) In (ָ) ruhend, als אָזִין für אָאזִין (aus אַאֲזִין ſ. oben D.) *auſcultabo.* Hiob 32, 11.

b) In (..) ruhend, als אֵהַב für אֵאהַב (aus אֶאֱהַב ſ. oben D.) *amabo.* Spr. Sal. 8, 17. תֵּחַד für תֵּאחַד (aus תֵּאָחֵד) *uniatur.* 1 Moſ. 49, 6. Jeſ. 14, 20. תֵּזְלִי für תֵּאזְלִי (aus תֶּאֱזֹל) *abibis.* Jer. 2, 36. יֵתֵא für יֵאתֵא oder יֵאתֶה 5 Moſ. 33, 21. aus יֶאֱתָא oder יֶאֱתֶה — אֵחַר *morabor* für אֵאחַר aus אֶאֱחַר 1 Moſ. 32, 6.

c) In Cholem ruhend, als אֹהַב *diligam*, für אֹאהַב (ſ. oben D.) und weiter אֶאֱהַב. Daher וָאֹהַב *dilexi.* Mal. 1, 2. אֹכַל *Comedam* für אֹאכַל aus אֶאֱכַל. 1 Moſ. 24, 33. אֹמַר *Dicam*, für אֹאמַר aus אֶאֱמַר 1 Moſ. 24, 14. אֹמְרָה für אֹאמְרָה aus אֶאֶמְרָה Pſ. 42, 10. יֹמְרוּךָ *loquuntur de ſ. contra te*, für יֹאמְרוּךָ aus יֶאֶמְרוּךָ Pſ. 139, 20. תֹּפֵהוּ *Coquebat eum*, für תֹּאפֵהוּ aus תֶּאֱפֶה. 1 Moſ. 24, 5.

Noch viel mehrere Beiſpiele habe ich oben §. 13. Reg. VI. 1. a. b. d. S. 27. 28. angeführt. — Ganz ohne allen Grund ziehen andere Grammatiker auch noch folgende Formen hieher: אָסֵף אָסִיפֵם oder אָסֹף Jer. 8, 13.

8, 13. Zeph. 1, 2. 3. Man glaubt nemlich, es wåre für אאסיף oder אאסף vom Stammwort אסף. In Anſehung der Form finde ich nichts daran auszuſetzen; doch aber in der Stelle Jer. 8, 13. wo das א bei einem Zuwachs am Ende ſeinen Vokal verlohren. Folglich kann das א nicht darinnen geruhet haben. §. 38. Allein auch die Bedeutung iſt in den a. a. O. O. unſchicklich. Man nehme lieber סוף *Finire, conſumere* an, und halte die Formen אסיף oder אסף für das Futurum in Hiphil! — Mit eben ſo wenigem Rechte rechnet man das אריצנו Jer. 49, 19. hieher. Hier kann das Stammwort wieder nicht ארץ ſeyn; אריצנו folglich auch nicht für אאריצנו ſtehen, weil ſonſt, aller Regel zuwider, angenommen werden müſte, daß das ( ), in welchem der erſte Stammbuchſtab ruhet, rein geweſen und daher weggefallen ſey. (§. 42. Anmerk.) — Es iſt vielmehr dieſe Form aus der vierten Conjugation vom Stammwort רוץ abzuleiten! — Noch alberner iſt es, wenn man das אשמם Ezech. 20, 26. hieher rechnet, und glaubt, es wåre für אאשימם. — Wenigſtens müſte es אשימם heiſſen. Denn wo kåme das Dages her? Und das א müſte nothwendig ( ) haben, und auch bey dem Zuwachs am Ende behalten! — Vielmehr iſt dieſes Wort ganz ohne allen Zwang von שמם abzuleiten. *Conj. IV.* השם für השמם. *Fut.* אשם für אשמם und nun mit dem Suffixo ם kommt die Form אשמם *deſolem ſ. in ſtuporem agerem eos*, heraus

2) **Insbeſondere in dem Futuro und Participio der Andern Conjugation** (*Piel*), **weil der vorhergehende Buchſtab** (*litt. praeformat.*) **leer iſt.** (§. 13. Reg. III. Anm. 3. Reg. VII. 1. a. S. 30.) Z. B. אבר für אאבר Ezech. 28, 8.

תַּזֵּר für תְּאַזֵּר. Daher וַתַּזְרֵנִי *accinxiſti me.* 2 Sam. 22, 40. יַהֵל *tentorium figet*, für יַאֲהֵל Jeſ. 13, 20. וַיָּרֶב für וַיֶּאֱרֹב *inſidias ſtruxit.* 1 Sam. 15, 5. מַלֵּף für מְאַלֵּף *Doctor.* Hiob 35, 11. u. ſ. w.

Hauptanmerkung II. Bisweilen wird der erſte Stammbuchſtab א wenn er in Cholem ruhet, mit (ו) verwechſelt. (§. 13. Reg. II. 3. S. 17. f.) Z. B. יֹכְלוּ *Edent, conſument*, für יֹאכְלוּ Ezech. 42, 5. וַיּוֹחֶר (nach dem Kri) 2 Sam. 20, 5. für וַיֵּאחַר. — Nach dem Ctib aber würde וַיִּיחֶר zu punktiren ſeyn. Und dieſes würde nach §. 13. Reg. V. 1. S. 21. für וַיֵּאחֶר ſtehen.

§. 100.

Verba פ״ה. פ״ח. פ״ע.

Die *Verba* פ״ה. פ״ח und פ״ע kommen mit den *Verbis* פ״א in folgendem überein:

A. Der Erſte Stammbuchſtab, wenn er zu Anfang leer ſtehet, bekommt ſtatt des einfachen Schva ein zuſammengeſetztes, und zwar meiſtentheils (ֲ), doch auch bisweilen, ſonderlich das ה in den Zeitwörtern הָיָה und הָרָה (§. 39. II. 3. a. S. 138.) ein (ֱ). Z. B. עֲמֹד *Sta.* 5 Moſ. 5, 21. חֲלֹק *Diuidere.* Neh. 13, 13. הֲלֹךְ *eundo.* 4 Moſ. 22, 14. 16. — הֱיִיתֶם. הֱרֵה. הֱיֵה. הֱיוֹת u. ſ. w.

B. In der Mitte bekommen dieſe Buchſtaben ה. ח. ע. wenn ſie leer ſtehen, ein mit dem zunächſt ihnen vorſtehenden kurzen Vokal zuſammengeſetztes Schva. (§. 39. III. S. 138.) Z. B. הֶחֱיָה. תַּעֲצֹר. תַּהֲלֹךְ. —

Doch leiden dieſe Buchſtaben, ſo, wie auch das א, auch ein ſimples Schva unter ſich. (§. 39. III. C.) Z. B. יֶהְגֶּה. יַעְמִיד. יַחְדְּלוּ u. ſ. w.

C. In denjenigen Fällen, wo der erſte Stammbuchſtab in den *Verbis perfectis* ein Chirek vor ſich hat, wird

dafür

dafür auch in dieſen *Verbis*, (gerade wie in den V. V. פ״א) ein (..) angenommen. Z. B. הֶחֱלִיק oder הֶחֱלִיק (der Form הִקְבִּיל) הֶעֱבִיר (derſelben Form) כְּהֵלֲךְ (der Form כְּקַבֵּל *Conjug. VII.*) Pſ. 109, 23.

Anmerk. 1. Hingegen im Futuro der erſten Conjugation und in denjenigen Perſonen der Vierten (Hiphil) im Präterito, welche am Ende durch ת wachſen, bekommen dieſe Buchſtaben ordentlicherweiſe (ַ) vor ſich. Z. B. יַהֲפֹךְ Klagl. 3, 3. יַחֲלֹם Jeſ. 29, 8. יַחְתֹּם Hiob 33, 16. תַּעֲצֹר 2 Kön. 4, 24. — הַחֲיִיתֶם *Viuere ſuiſſetis*. Richt. 8, 19. aus הֶחֱיָה. — הַעֲבַרְתֶּם aus הֶעֱבִיר Joſ. 4, 3. וְהַעֲבַרְתָּ 2 Moſ. 3, 12. aus הֶעֱבִיר. Hiervon aber nehme man aus

a) Die erſte Perſon des Futuri im Singular der erſten Conjugation. Z. B. אֶחֱזֶה. אֶעֱמֹד. אֶעֱבֹר. S. die Urſache oben §. 46. Reg. I. Anmerk. 1. c. S. 158.

b) Die *Verba* הָיָה und חָיָה im Futuro der erſten Conjugation. Als: יִהְיֶה. תִּהְיֶה — יִחְיֶה. תִּחְיֶה u. ſ. w.

c) Bisweilen auch einige andere *Verba*. Z. B. חָזָה. הָגָה u. ſ. w. Als: יֶחֱזֶה *Videbit*. 4 Moſ. 24, 4. 10. יֶהְגֶּה Pſ. 1, 2.

Anmerk. 2. Bisweilen wird, vielleicht der diſtinctern Ausſprache wegen, unter der *litt. praeform.* oder *characteriſtica* das Chirek beybehalten, oder auch (..) geſetzt, und ה, ח und ע bekommen (ֲ) (S. §. 46. Reg. I. Anm. 1. d. *NB.* S. 159.) Z. B. תִּהֲלַךְ *vadit f.* Pſ. 73, 9. 2 Moſ. 9, 23. für תֵּלֵךְ. — הֶעֱלָה für הֶעֱלָה. Hab. 1, 15. הֶעֱבַרְתָּ Joſ. 7, 7.

§. 101.

Verba פ״ו.

Verba פ״ו ſcheinen, wenn man das Lexicon aufſchlägt, die Hebräer gar nicht zu haben, aber dafür deſto mehr *Verba* פ״י. Bey angeſtellter genauerer Unterſuchung aber findet man, daß die ſo genannten *Verba* פ״י der Hebräer, **dem gröſten Theil nach** eigentlich *Verba* פ״ו ſind, d. i. zwar **ſcheinbare** *Verba* פ״י, in welchen aber das (י) erſt aus (ו) entſtanden iſt. Nur der geringſte Theil derjenigen Zeitwörter, welche von den Grammatikern und Lexicographen ohne Unterſchied für *Verba* פ״י gehalten werden, ſind **eigentliche** *Verba* פ״י, d. i. ſolche Zeitwörter, deren erſter Stammbuchſtab **urſprünglich** ein (י) iſt. Im Arabiſchen iſt dieſer Unterſchied viel ſichtbarer. Er iſt daher noch von keinem vernünftigen arabiſchen Grammatiker verkannt worden. Z. B. وَلَدَ *walada.* يَئِسَ *Ja-i-ſa.* Im Hebräiſchen aber iſt in beiden Fällen (י) als יָלַד. יָאַשׁ u. ſ. w. Das Arabiſche lehrt uns alſo, daß diejenigen *Verba* פ״י der Hebräer, in welchen das (י) urſprünglich iſt, von denjenigen, in welchen es erſt aus (ו) entſtanden, ſorgfältig unterſchieden werden müſſen. **Schultens** hat, wie ſich auch erwarten läßt, dieſen Unterſchied ſchon bemerkt. Allein doch noch bei weitem nicht beſtimmt genug. Selbſt durch die Flexion, durch die Vokalzeichen, welche jede von beiden Claſſen der *Verborum* פ״י annehmen, unterſcheiden ſie ſich augenſcheinlich von einander. Sie ſind daher als zwo beſondere Gattungen von irregulären Zeitwörtern zu betrachten, und ich handle daher mit Recht von jeder derſelben in einem **beſondern** §. Ehe ich nun aber zeige, **wodurch** ſich die *Verba* פ״ו (d. i. diejenigen *Verba* פ״י, in welchen das (י) erſt aus (ו) entſtanden,) von denjenigen *Verbis* פ״י, da das (י) urſprünglich iſt, unterſcheiden: ſo muß man wiſſen, **welche** unter denen in den hebräiſchen Lexicis unter dem Buchſtaben (י) ſtehenden *Verbis* eigentlich *Verba* פ״ו, und

und welche eigentlich *Verba* פ״י ſind. Bey vielen iſt es ganz klar, beſonders bey denjenigen, welche auch im Arabiſchen vorkommen. Bey andern aber, welche im Arabiſchen gar nicht, und ſelbſt in der hebräiſchen Bibel etwa nur ein oder zweimal, und zwar vielleicht gar nur in einer ſolchen Conjugation und ſolchem *Tempore* derſelben, da ſich die *Verba* פ״ן und פ״י gar nicht von einander unterſcheiden, iſt es ſchon ſchwerer, etwas zu beſtimmen. Indeſſen habe ich, um Anfänger nicht verwirrt zu machen, oder in eine Art der Verlegenheit zu ſetzen, eine beſondere Unterſuchung deswegen angeſtellt, vermöge welcher ich nunmehr im Stande bin, theils mit Gewißheit, theils mit groſſer Wahrſcheinlichkeit zu beſtimmen, welche unter dieſen *Verbis* eigentlich *Verba* פ״ן und welche *Verba* פ״י ſind.

VERBA פ״ן ſind folgende:

יָאַב (für וָאַב) *Amore propenſus fuit.* (Arab. وأب.)

יָאָה (für וָאָה) *Decuit*, *decorus fuit.* (Arab. وأي.)

יָאַל (für וָאַל) *Voluit*, *propoſuit ſibi* etc. (Arab. وأل.)

יָבַב (für וָבַב) *Vociferatus fuit.* (Arab. وبّ.)

יָבַל (für וָבַל) *Fluxit*, *profluxit.* (Arab. وبل.)

יָגָה (für וָגָה) *Doluit — animo.* (Arab. وجي.)

יָגַע (für וָגַע) *Laborauit*, *labore defatigatus fuit.* (Arab. وجع.)

יָגֹר (für וָגֹר) *Metuit*, *formidauit.* (Arab. وجر.)

יָדָה (für וָדָה) *Jecit* etc.

יָדַע (für וָדַע) *Sciuit*, *nouit.* (Arab. ودع.)

יָהַב (für וָהַב) *Dedit.* (Arab. وهب.)

יָזַן (für וָזַן) *Saginauit.* (Arab. وزن.)

יָזַר

יָזַר (für וָזַר) *Onere grauatus, crimine onuſtus fuit.* (Arab. وزر.)

יָחַל (für וָחַל) *ſperauit.* (Arab. وحل.)

יָחַם (für וָחַם) *Incaluit.* (Arab. وحم.)

יָכַח (für וָכַח) *Arguit, redarguit.* (Arab. وكح.)

יָכֹל (für וָכֹל) *Potuit, valuit.* Arab. وكل.)

יָלַד (für וָלַד) *Genuit, peperit.* (Arab. ولد.)

יָלַהּ (für וָלַהּ) *Mente turbatus fuit.* (Arab. وله.)

יָלַךְ (für וָלַךְ) *Iuit, ambulauit.* (Arab. ولك.)

יָנָה (für וָנָה) *Oppreſſit.* (Arab. ونا.)

יָנַח (für וָנַח) *Procubuit.*

יָסַד (für וָסַד) *Fundauit.* (Arab. وسد.)

יָסַף (für וָסַף) *Addidit.* —

יָסַר (für וָסַר) *Acuit, erudiuit.* (Arab. وشر.)

יָעַד (für וָעַד) *Conſtituit, deſtinauit.* (Arab. وعد.)

יָעַל (für וָעַל) *Eminuit, adſcendit.* (Arab. وعل.)

יָעֵף (für וָעֵף) *Laſſus, defatigatus fuit.* (Arab. وغف.)

יָעַץ (für וָעַץ) *Conſuluit.* —

יָפַע (für וָפַע) *Conſpicuus, illuſtris fuit.* (Daher Arab. وَفْعٌ *Structura elata et excelſa (quaſi conſpicua).*)

יָצָא (für וָצָא) *Egreſſus fuit.* (Arab. وضأ.)

יָצַב (für וָצַב) *Poſitus, conſtans fuit.* (Arab. وصب.)

יָצַע (für וָצַע) *Poſuit, ſtrauit, ſubſtrauit.* (Arab. وضع.)

יָצַת (für וָצַת) *Flagrauit.* —

יָקַר

יָקַד (für וָקַד) *Arſit.* (Arab. وَقَدَ.)

יָקַע (für וָקַע) *Diuulſus, abruptus fuit.* —

יָקַר (für וָקַר) *Grauis — pretioſus fuit.* (Arab. وَقَرَ.)

יָקֹשׁ (für וָקֹשׁ) *Aucupatus fuit.* —

יָרַד (für וָרַד) *Deſcendit.* (Arab. وَرَدَ.)

יָרַע (für וָרַע) *Malus fuit.* (Arab. وَرَعَ.)

יָרַק (für וָרַק) *Spuit, exſpuit — arbor* i. e. *Viruit.* (Arab. وَرَقَ.)

יָרַשׁ (für וָרַשׁ) *Poſſedit, occupauit.* (Arab. وَرِثَ.)

יָשַׁב (für וָשַׁב) *Sedit.* (Arab. وَثَبَ.)

יָשֵׁן (für וָשֵׁן) *Dormiuit* etc. etc. (Arab. وَسِنَ.)

יָשַׁע (für וָשַׁע) *Amplus fuit.* (Arab. وَسِعَ.)

יָתַר (für וָתַר) *Extenſus fuit, abundauit* etc. —

Dis ſind nun die in der hebräiſchen Bibel vorkommenden Zeitwörter, welche zum erſten Stammbuchſtaben ein aus (ו) entſtandenes (י) haben, oder kurz: *Verba* פ״ו. — Diejenigen *Verba* פ״י aber betreffend, welche zum erſten Stammbuchſtaben ein urſprüngliches (י) haben, werde ich im folgenden § anführen. —

In dieſem § handle ich von den *Verbis* פ״ו. — Daß aber in dieſen Zeitwörtern der erſte Stammbuchſtab urſprünglich (ו) ſey, ſehen wir nun theils aus dem Arabiſchen, (ſ. die vorhin angeführten Wörter!) theils aus einigen Wörtern, da das (ו) noch ausdrücklich ſtehet. Z. B. וָלָד *proles* 1 Moſ. 11, 30. וָלָד *id.* 2 Sam. 6, 23. וָקָר daher יְקַר רוּחַ *grauis ſpiritu.* Spr. Sal. 17, 27. So auch הִתְוַדָּה *confeſſus eſt*, von וָדָה 3 Moſ. 5, 5. וְהִתְוַדּוּ *Confitebuntur* 4 Moſ. 5, 5. von וָדָה. הִתְוַדַּע *Notum facien-*

faciendo ſe. 1 Moſ. 45, 1. כְּהִוָּסְרוּ für כְּהִתְוַסְּרוּ von וָסַר, *erudientur.* Ezech. 23, 48. יִתְוַכָּח *diſceptabit*, von וָכַח Mich. 6, 2. u. ſ. w., theils auch daraus, daß das (ו) in denjenigen Conjugationen, wo das (י) in die Mitte zu ſtehen kommen und NB. eine Sylbe ſchlieſſen ſollte, ordentlicher Weiſe wiederkommt. Z. B. in der *Conj.* IV. und VII., als הוֹשִׁיב. אוֹשֵׁב. יוֹלֵד u. ſ. w. — Und aus dieſem letztern können wir auch mit groſſer Wahrſcheinlichkeit die Urſache einſehen, warum die Hebräer, ſtatt des erſten Stammbuchſtaben (ו), in dem Fall, wenn es eine Sylbe anfangen ſollte, dafür (י) angenommen haben, nemlich die Hebräer ſprachen zu Anfang einer Sylbe nicht gern ein (ו) aus, lieber ein (י). Daher nahmen ſie es auch in dieſem Fall an, und machten daher aus *Verbis* פ״ו, ſcheinbare *Verba* פ״י. Daß dieſes richtig ſey, ſehen wir auch noch überdies daraus, daß die Hebräer zur *littera praeform. Futuri* der dritten männlichen Perſon ſtatt des (ו) (aus הוּא) ein (י) brauchen. Seltenheit iſt es auch hier, wenn das urſprüngliche (ו) als *litt. praef. Fut.* der dritten Perſon gebraucht wird. S. oben a. ſ. O. —

Nun aber zur Sache! Man merke ſich bey den *Verbis* פ״ו folgende Regeln:

A. Das aus (ו) entſtandene (י) bleibt ſo lange unverändert ſtehen, als es eine Sylbe anfängt. Kommt es hingegen ſo zu ſtehen, daß es eine Sylbe ſchlieſſet, ſo kommt das urſprüngliche (ו) wieder. Z. B. יָשַׁב. יֵשֵׁב. יוֹשֵׁב. — נוֹשַׁב ſtatt נָוְשַׁב (der Form נִקְבַּל (§. 13. Reg. III. vergl. §. 44. 4.) תּוֹשַׁב. אוֹשֵׁב u. ſ. w. Sehr wenige Exempel machen von dieſer Regel eine Ausnahme. Z. B. הִתְוַדָּה u. ſ. w.

B. In dem Futuro der Erſten Conjugation ſollte (nach Reg. A.) das ו, weil es in die Mitte zu ſtehen kommt und die Sylbe ſchließt, wiederkommen. Es kommt auch wieder, kann aber einer andern Urſache wegen, welche

darzu

darzu kommt, (§. 13. Reg. V. 2. b. S. 22. und S. 21. die Haupt-Regel V.) nicht ſtehen bleiben, ſondern gehet wieder in (י) über. — Nemlich in dem *Fut.* der Erſten Conjugation in den *Verbis* פ״י kommt ordentlicher Weiſe nur die Form יִקְבַּל vor. Nehme ich nun z. B. das Zeitwort יָלַד an, und mache davon das *Fut.* der Erſten Conjugation: ſo müſte ich erſtlich, nach jener Form, ſagen: יִילַד. Weil aber nun das (י) *prima Rad.* in die Mitte zu ſtehen kommt und eine Sylbe ſchlieſſet, ſo muß (nach A.) das urſprüngliche (ו) wiederkommen. Alſo יִוְלַד. Nun hat aber das (ו) ein heterogenes Vokalzeichen vor ſich; es entſteht alſo ein Diphthong (§. 13. Reg. IV.) und zwar ein Diphthong, welcher orientaliſche Ohren beleidiget. Was geſchicht alſo? — Nach §. 13. Reg. V. S. 21. muß der heterogene Vokalbuchſtab in einen andern und zwar mit (..) homogenen Vokalbuchſtaben verwandelt werden, nemlich in (י) nach §. 13. Reg. V. 2. b. S. 22. Alſo יִילַד. Nun gehet das (..) nach §. 44. 4. vollends in (..) über. Und daraus wird nun יֵילֵד, oder nach §. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30. יֵלֵד. —

C. Das für (ו) abwechſelnde (י) fällt, wenn es zu Anfange leer ſtehet, oft weg. Z. B. שֵׁב für יְשֵׁב. שֹׁב für יְשֹׁב u. ſ. w.

Conjugat. I. Kal.

I. Das Präteritum gehet ganz regelmäßig: יָשַׁב. יָשְׁבָה etc. Einige Grammatiker glauben ein Exempel gefunden zu haben, wo der erſte Stammbuchſtab im Präterito weggefallen ſey, nemlich רַד Richt. 19, 11. für יָרַד. — Wenn hier רַד würklich für יָרַד ſtehet, ſo iſt dieſes weder aus dem Arabiſchen noch Syriſchen zu rechtfertigen, und ohnfehlbar ein Schreibfehler. Indeſſen hat man gar nicht nöthig, bey dem רַד an יָרַד zu denken. Es will ſich nicht

einmal

einmal die Bedeutung des Zeitworts יָרַד in jene Stelle ſchicken. Schicklicher iſt das Zeitwort וָרַד, von welchem רַד das ganz regelmäßige Präteritum iſt.

II. Im Infinitiv fällt der erſte Stammbuchſtab, weil er leer iſt, (Reg. C.) ordentlicher Weiſe weg. Doch nicht allzeit. Nach dem dritten Stammbuchſtaben wird meiſtentheils ת angenommen, und alsdenn bekommt der mittelſte Stammbuchſtab (..) mit dem darauf folgenden (..) *furtiuo*, oder wegen eines Gutturals, (_) mit darauf folgendem (_) *furtiuo*. (vergl. §. 40. 1. a. α. — b. α. S. 144. 145.) Seltner hat der mittelſte Stammbuchſtab **Cholem.** Man findet daher folgende Formen:

1) שֶׁבֶת, welche die gewöhnlichſte Form iſt. z. B. לֶדֶת. לֶבֶת. צֵאת. Dafür auch צֵאת (§. 13. Reg. III. S. 18. f. vergl. §. 44. 4.)

2) שַׁבַת, (wenn der dritte Stammbuchſtab ein Guttural iſt.) z. B. דַעַת von יָדַע für וָדַע 1 Moſ. 2, 9. 17. u. ſ. w. נַחַת *procumbere*, von יָנַח für וָנַח Hiob 17, 16. u. d. m.

3) שֵׁב z. B. רֵד von יָרַד für וָרַד. daher mit dem paragogiſchen ה. רְדָה 1 Moſ. 46, 3. לֵד daher לֵדָה *parere*, *τὸ parere*, *partus*. 2 Kön. 19, 3. Jeſ. 37, 3. Hoſ. 9, 11. von יָלַד für וָלַד. — דֵעַ *Scire*, *τὸ ſcire* — *ſcientia*. Hiob 32, 6. 10. 17. (דֵעִים Hiob 37, 16.) Und mit dem weiblichen ה: דֵעָה Pſalm 73, 11. u. ſ. w.

4) שׁוֹב z. B. Jer. 42, 10. So auch כֹּל von יָכֹל Hiob 42, 2.

5) שֹׁב und *conſtruct.* יְשֹׁב z. B. יְרֹד von וָרַד 1 Moſ. 43, 20. יְסֹר daher mit dem ל: לִיסֹר (für לְיִסֹר §. 13. Reg. I. vergl. §. 39. Anm. 3. S. 142.) יְרֹשׁ *poſſidere*. Daher לְיִרְשֵׁנוּ (§. 45. II. e. δ. S. 155. vergl. §. 46. Reg. I. 3. S. 157.) von יָרַשׁ für וָרַשׁ. יְשֹׁן *dormire*. Daher לִישֹׁן Pred. Sal. 5, 11.

6) יְשִׁבַת

6) יֵשֶׁבֶת z. B. יְכֹלֶת *Valere.* 4 Moſ. 14, 16. von יָכֹל für וְכֹל.

7) יֵשַׁב z. B. יְעַף *celeriter ferri*, *τὸ celerare*, *Celeritas.* Dan. 9, 21. von יָעֵף für וָעֵף Ar. وَغَفَ *Celeriter latus eſt.*

III. Im Futuro kommt ordentlicher Weiſe nur die Form יְקַבֵּל oder יִקְבַּל vor (ſ. oben Reg. B.). Das urſprüngliche (ו), welches nach Reg. A. wiederkommen muſte, gehet wieder in (י) über (ſ. B.), welches alsdenn meiſtentheils gar ausgelaſſen wird (§. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.). Nur in Einem Zeitwort finden einige Grammatiker das urſprüngliche (ו) beibehalten, welches alsdenn in Schurek ruhet. Alſo:

1) יֵישֵׁב (für יְיֵשֵׁב der Form יִקְבַּל) oder יֵשֵׁב (§. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.) z. B. אֵילֵךְ Mich. 1, 8. Auſſer dieſem Exempel werden nur noch wenige gefunden, wo der in dem vorhergehenden (..) ruhende erſte Stammbuchſtab ſtehen geblieben iſt. Die Form יֵשֵׁב hingegen iſt die ordentliche!

2) יִישַׁב oder יִשַׁב (der Form יִקְבַּל) dieſe Form kommt ſonderlich in den *Verbis intranſitiuis*, oder auch wegen eines Gutturals, oder ר vor. Z. B. יִיקַר *pretioſus erit*, von יָקַר für וָקַר Pſ. 72, 14. תֵּחַד *adunaberis*, von יָחַד für וָחַד Jeſ. 14, 20. יֵרַד (von וָרַד) Pſ. 18, 10. Spr. Sal. 30, 4. תֵּחַם *Caleſcat.* von יָחַם für וָחַם Ezech. 24, 11. תֵּרַד Klagl. 3, 48. Jer. 13, 17. יֵדַע *Sciet*, von יָדַע für וָדַע Pſ. 35, 2. אֵדַע 1 Moſ. 15, 8. u. ſ. w.

3) יוּשַׁב, kommt, wie man glaubt, blos in dem *Verbo* יָכֹל *potuit*, vor. Z. B. אוּכַל 1 Moſ. 19, 19. 22. תּוּכַל 1 Moſ. 15, 5. נוּכַל 1 Moſ. 24, 3. יוּכְלוּ Hohel. 8, 7. u. ſ. w. Allein, daß die Form יִקְבַּל weder in dem *Verbo perfecto*,

noch in einem andern *imperfecto* und ſelbſt in den Verbis פ״י nur Einmal vorkommen ſoll, macht, daß ich an der Exiſtenz dieſer Form überhaupt zweifle. Zumal da ſie von dem Paßivo der vierten Conjugation, von Hophal, gar nicht unterſchieden wäre. Ich leite daher dieſe Formen von Hophal ab. Und ich ſehe nicht ein, warum die Bedeutung dieſes nicht leiden ſollte.

Anmerk. Man rechnet auch noch zum Futuro *Kal* dieſer Zeitwörter die Form יֵשׁוֹב. Man findet nemlich נֵאוֹת 1 Moſ. 34, 15. 23. יֵאוֹתוּ 1 Moſ. 34, 22., wovon das Stammwort יָאַת ſeyn ſoll. Es iſt aber dieſes ganz ohne Grund. Das Stammwort davon iſt אוּת oder אוֹת. Daher יֵאוֹת, gerade wie von בּוֹשׁ — יֵבוֹשׁ.

IV. Im Imperativ fällt der erſte Stammbuchſtab (nach Reg. C.) häufig weg. Seltner findet man ihn auch beibehalten. Z. B.

1) שֵׁב (der Form קְבֵל), welche in dieſen *Verbis* die ordentliche Form iſt. Z. B. לֵךְ von יָלַךְ. daher mit dem paragogiſchen ה: לְכָה. Dafür aber finden wir etliche male לְךְ *Ambula*. 4 Moſ. 23, 13. Richt. 19, 13. 2 Chron. 25, 17., durch welche ſonderbare Punctation eine verſchiedene Leſeart angezeigt wird, nemlich entweder iſt das Ctib anzunehmen, und folglich לֵךְ zu punktiren, oder das Kri beizubehalten und לְכָה zu leſen.

2) שַׁב (der Form קְבַל) z. B. הַב *Da.* Spr. Sal. 30, 15. daher הָבָה *Da.* 1 Moſ. 30, 1. *Age!* 1 Moſ. 11, 3. 4. 7. דַע *Scito, cognoſce.* 1 Moſ. 20, 7. 1 Sam. 20, 7. daher דְעֵהוּ *Cognoſce eum.* Spr. Sal. 3, 6.

3) יְשַׁב z. B. יְרַשׁ *Occupa, poſſide.* 5 Moſ. 2, 24. 31. Und mit dem ה: יְרָשָׁה 5 Moſ. 33, 23.

Anmerk.

Anmerk. Man nimmt gemeiniglich, aber ganz ohne Grund, noch eine vierte Form des Imperativs und zwar שֵׁב für יְשַׁב an. Nemlich Jeſ. 8, 10. kommt עֻצוּ vor, ſo auch Richt. 19, 30., welches man von יָעַץ ableitet. Allein das Stammwort iſt hier nicht יָעַץ, ſondern עוּץ, und folglich iſts nichts Sonderbares!

V. Das Participium Benoni ſowol, als Paul, gehet ganz regelmäßig! Das für (ו) abwechſelnde (י) bleibt immer ſtehen. (Reg. A.) Doch findet man auch einmal, daß hier das (ו) wiedergekommen, nemlich 1 Sam. 30, 24. הַוֹּרֵד für הַוֹּרֵר oder הַיֹּרֵד *deſcendens.* —

Conjugat. II. Pihhel und deren *Paſſiu.* Puhhal.

In der andern Conjugation und deren Paßivo bleibt das aus (ו) entſtandene (י), weil es in allen *Temporibus* eine Sylbe anfängt, ſtehen (Reg. A.), und daher gibt es in dieſer Conjugation gar keine Anomalien. Seltner findet man zwar auch hier, daß das urſprüngliche (ו) wiedergekommen. Z. B. מְוֻזָּנִים (*Part. paſſiu. Conj.* II.) Jer. 5, 8., welches freilich nach der Hauptregel A. מְיֻזָּנִים, wie auch das Kri will, hätte heiſſen ſollen. — Obgleich dieſes faſt das einzige Exempel iſt, in welchem in dieſer andern Conjugation das urſprüngliche (ו) wiedergekommen: ſo trage ich gleichwol Bedenken, blindlings das Kri, welches, wie ſonſt gar oft, alſo auch hier offenbar Correctur iſt, vorzuziehen, indem man in der fünften Conjugation, welche aus der andern entſtehet, das urſprüngliche (ו) mehrmals findet. — S. unten!

Anmerk. Im Futuro dieſer andern Conjugation fällt der erſte Stammbuchſtab, weil die *litterae praeformatiuae* leer ſind, bisweilen weg. S. oben §. 13. Reg. VII. 3. c. S. 32. nebſt denen daſelbſt ange-

 führten

führten Beyſpielen! — So auch z. B. וַיִּשְׁרם für וַיְיַשְּׁרֵם wie ſelbſt das Ctib lieſet. 2 Chron. 32, 30. יִיתְּמוּ für יִתְּמוּ (der Form יִקְבַּל) 5 Moſ. 34, 8.

Conjugat. III. Pohel und deren *Paſſiu.* Pohal.

Die dritte Conjugation gehet wegen Reg. A. regelmäßig.

Conjugat. IV. Hiphil.

In der vierten Conjugation kommt (nach Reg. A.) das urſprüngliche (ו) wieder. Weil nun in der vierten Conjugation dieſer *Verborum* פ״י allzeit die Form הָקְבִּיל vorkommt: ſo ruhet dieſes (ו) in Cholem, welches nach §. 44. 4. ſtatt des Kometz Chatuf angenommen werden muß. Z. B.

I. Präteritum:
הוֹשִׁיב für הָוְשִׁיב (der Form הָקְבִּיל) §. 44. 4.
Z. B. הוֹלִיד von יָלַד für וָלַד.

II. Infinitiv:
הוֹשִׁיב für הָוְשִׁיב (der Form הָקְבִּיל) §. 44. 4.
Z. B. הוֹלִיד u. ſ. w.

III. Futurum:
1) יוֹשִׁיב für יָוְשִׁיב (der Form יָקְבִּיל) §. 44. 4.
Z. B. יוֹלִיד u. ſ. w.
2) יְהוֹשִׁיב (mit beibehaltenem Charakter dieſer Conjugation, welcher ſonſt im Futuro wegzufallen pflegt.) Z. B. יְהוֹשִׁיעַ *Seruabit* 1 Sam. 17, 47. Pſ. 116, 6. (daher יְהוֹשֻׁעַ *Ioſua.*) — יְהוֹדוּךָ *Celebrabunt te.* Pſ. 45, 18. יְהוּדָה Neh. 11, 17. אֲהוֹדֶנּוּ *Celebrabo eum.* Pſalm 28, 7. — Bey dieſer Form darf man nun nicht an ein ה *epentheticum* denken, ſondern das ה iſt auch hier der beibehaltene Character der *Conj. IV.* Und dieſes iſt überhaupt die urſprüngliche Form des Futuri in der *Conj.* IV. Durch eine Zuſammenziehung iſt erſtlich die gewöhnliche Form daraus entſtanden.

ſtanden. Etwa wie לַבַּת für לְהַבַּת 2 Moſ. 3, 2. u. ſ. w. Im Syriſchen und Chaldäiſchen findet man dieſes noch häufiger!

IV. Imperativ:

1) הוֹשִׁיב für הַוְשִׁיב (der Form הַקְבִּיל).

2) הוֹשֵׁב für הַוְשֵׁב (der Form הַקְבֵּל) z. B. הוֹצֵא Educ. 1 Moſ. 8, 17.

3) הֵישִׁיב (der Form הַקְבִּיל) §. 13. Reg. V. 2. b. S. 22. vergl. §. 44. 4. Z. B. הֵילִיךְ, daher הֵילִכִי Educ. 2 Moſ. 2, 9. von יָלַךְ für וָלַךְ.

V. Participium:

מוֹשִׁיב für מַוְשִׁיב. Z. B. מוֹלִיד u. ſ. w.

Paſſiuum Conj. IV. Hophal.

Im Paßivo der vierten Conjugation kommt ebenfalls das urſprüngliche (ו) wieder, und ruhet in Schurek, weil nur die Form הָקְבַּל hier vorkommt. Z. B. הוּשַׁב für הָוְשַׁב u. ſ. w.

Anmerk. Man findet auch bisweilen in dem mittelſten Stammbuchſtaben ein Dages, welches nach Art der Araber den weggefallenen erſten Stammbuchſtaben erſetzt. — Die Araber ſagen nemlich z. B. in der achten Conjugation von وَقَي — إتَّقَي für إوْتَقَي.

Und im *Participio* مُتَّقِي für مُوتَقِي u. ſ. w. — So nun auch bisweilen die Hebräer! Z. B. הֻלֶּדֶת für הוּלֶדֶת oder הוּלֶּדֶת τὸ *naſci* i. e. *natiuitas*. 1 Moſ. 40, 20. Ezech. 16, 5. Doch kommt auch vor הוּלֶּדֶת Ezech. 16, 4. Dieſes aber iſt gewiß nicht die urſprüngliche Form, ſondern zwo Leſearten mit einander verbunden. Eine Handſchrift las nemlich nach der Hauptre-

gel הוּלֶּדֶת (mit Schurek, ohne Dages), und eine andere las הֻלֶּדֶת. Beide Leſearten ſind nun mit einander verbunden, und dem Leſer es eben dadurch überlaſſen worden, ob er הוּלֶּדֶת oder הֻלֶּדֶת leſen wolle. Von gleicher Art iſt das יוּלַּד Richt. 18, 29. Hiob 5, 7. Nemlich entweder iſt יוּלַד, oder יֻלַּד zu leſen (welches letztere nicht ohne Grund für das Fut. in Puhhal gehalten werden kann. S. oben a. ſ. O.)

Conjugat. V. Hithpahhel.

In der fünften Conjugation bleibt das (י) (nach Reg. A.) ordentlicherweiſe ſtehen. Bisweilen aber findet man gleichwol, daß auch hier das urſprüngliche (ו) wiedergekommen. Es ſcheinet auch in dieſen *Verbis* die Verſetzung des erſten Stammbuchſtaben mit dem characteriſtiſchen ת nicht ungewöhnlich geweſen zu ſeyn. Man findet daher folgende Formen:

Im Präterito:

1) הִתְיַשֵּׁב, welche die ordentliche Form iſt.

2) הִתְוַשֵּׁב oder הִתְוַשַּׁב, z. B. הִתְוַדָּה *Confeſſus eſt.* 3 Moſ. 5, 5. הִתְוַדּוּ 4 Moſ. 5, 5. *Inf.* הִתְוַדּוֹת Eſr. 10, 1. הִתְוַדַּע *Inf. Notum faciendo ſe.* 1 Moſ. 45, 1. *Particip.* מִתְוַדֶּה Dan. 9, 20. *plur.* מִתְוַדִּים Neh. 9, 3. נִוַּסְּרוּ (für נִתְוַסְּרוּ) *erudientur.* Ezech. 23, 48. — *Fut.* יִתְוַכָּח *diſceptabit.* Mich. 6, 2.

3) הֵיתַשֵּׁב oder הֵיתַשַּׁב (der Form הֶקְתַּבֵּל) z. B. *Futur.* וַתֵּיתַצַּב oder (nach §. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.) וַתֵּתַצַּב *Conſtituit ſe.* 2 Moſ. 2, 4. u. ſ. w.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die ſechſte Conjugation gehet, ſo wie die dritte, regelmäßig.

Conjugat. VII. Niphal.

In der ſiebenten Conjugation kommt (nach Reg. A.) das urſprüngliche (ו) wieder und ruhet, weil in dieſen Zeitwörtern faſt einzig und allein die Form נָקְבַּל vorkommt, in Cholem, ſeltner (der Form נֻקְבַּל) in Schurek. Z. B.

I. Präteritum:

1) נוֹשַׁב (der Form נָקְבַּל) für נִוְשַׁב §. 44. 4. —

2) נוּשַׁב (der Form נֻקְבַּל) z. B. נוּלַּד.

3) נֻשַׁב (für נִוְשַׁב) nach Art der Araber! Wie in dem *Paſſiuo* der *Conj.* IV. Z. B. נוּלְּדוּ *nati ſunt.* 1 Chron. 3, 5. Kap. 20, 8. Dieſe ſonderbare Form verräth wieder zwo verſchiedene Leſearten, nemlich entweder נוּלְדוּ (ohne Dages, nach N. 2.), oder נֻלְּדוּ.

II. Infinitiv. Gehet ganz regelmäßig! הִוָּשֵׁב. הִוָּלֵד u. ſ. w.

III. Futurum יִוָּשֵׁב: יִוָּלֵד ohne alle Anomalie.

IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich!

V. Participium:

1) נוֹשָׁב (der Form נָקְבָּל) z. B. נוֹלָד. נוֹשָׁבוֹת Habitatae.

2) נוּשָׁב (der Form נֻקְבָּל) z. B. נוּגָה *Moeſtus, contriſtatus.* Daher נוּגוֹת Klagl. 1, 4. נוּגִים *moeſti.* Zeph. 3, 18.

PARADIGMA VERBORVM פ"ו.

Conjugat. I. Kal.	*Conjug. II. Pihhel.* *Actiuum.*	*Passiuum.*			
Singular.	*Singular.*				
יָשַׁב	יִשֵּׁב	יֻשַּׁב	m.	3.	Praeteritum.
יָשְׁבָה	יִשְּׁבָה	יֻשְּׁבָה	f.	3.	
יָשַׁבְתָּ	יִשַּׁבְתָּ	יֻשַּׁבְתָּ	m.	2.	
יָשַׁבְתְּ	&c.	&c.	f.	2.	
יָשַׁבְתִּי			c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
יָשְׁבוּ			c.	3.	
יְשַׁבְתֶּם	&c.	&c.	m.	2.	
יְשַׁבְתֶּן			f.	2.	
יָשַׁבְנוּ			c.	1.	
שֶׁבֶת	יַשֵּׁב	יֻשַּׁב			*Infinitiu.*
Singular.	*Singular.*				
אֵשֵׁב	אֲיַשֵּׁב	אֲיֻשַּׁב	c.	1.	Futurum.
תֵּשֵׁב	תְּיַשֵּׁב	תְּיֻשַּׁב	m.	2.	
תֵּשְׁבִי	תְּיַשְּׁבִי	תְּיֻשְּׁבִי	f.	2.	
יֵשֵׁב	&c.	&c.	m.	3.	
תֵּשֵׁב			f.	3.	
Plural.	*Plural.*				
נֵשֵׁב			c.	1.	
תֵּשְׁבוּ	&c.	&c.	m.	2.	
תֵּשַׁבְנָה			f.	2.	
יֵשְׁבוּ			m.	3.	
תֵּשַׁבְנָה			f.	3.	
Singular.	*Singular.*				
שֵׁב	יַשֵּׁב	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
שְׁבִי	יַשְּׁבִי		f.	2.	
Plural.	*Plural.*	*fi-*			
שְׁבוּ	יַשְּׁבוּ	*cit.*	m.	2.	
שֵׁבְנָה	יַשֵּׁבְנָה		f.	2.	
Singul.	*Singular.*				
יוֹשֵׁב	מְיַשֵּׁב	מְיֻשָּׁב	m.		Particip.
יוֹשְׁבָה					
ſ.	&c.	&c.	f.		
יוֹשֶׁבֶת					
Plural.	*Plural.*				
&c.	&c.	&c.	m.		
			f.		

Conjugat. III. Pohel. Activum.	Conjugat. III. Pohel. Paſſivum.	Conjug. IV. Hophil. Activum.	Conjug. IV. Hophil. Paſſivum.	
Singular.		*Singul.*		
יוֹשֵׁב	יוֹשַׁב	הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	Praeteritum. m. 3.
יוֹשְׁבָה	יוֹשְׁבָה	הוֹשִׁיבָה	הוּשְׁבָה	f. 3.
יוֹשַׁבְתָּ	יוֹשַׁבְתָּ	הוֹשַׁבְתָּ	הוּשַׁבְתָּ	m. 2.
&c.	&c.	הוֹשַׁבְתְּ	הוּשַׁבְתְּ	f. 2.
		הוֹשַׁבְתִּי	הוּשַׁבְתִּי	c. 1.
Plural.		*Plural.*		
		הוֹשִׁיבוּ	הוּשְׁבוּ	c. 3.
&c.	&c.	הוֹשַׁבְתֶּם	הוּשַׁבְתֶּם	m. 2.
		הוֹשַׁבְתֶּן	הוּשַׁבְתֶּן	f. 2.
		הוֹשַׁבְנוּ	הוּשַׁבְנוּ	c. 1.
יוֹשֵׁב	יוֹשַׁב	הוֹשִׁיב	הוּשַׁב	*Infinitiu.*
Singul.		*Singul.*		
אֲיוֹשֵׁב	אֲיוֹשַׁב	אוֹשִׁיב	אוּשַׁב	Futurum. c. 1.
תְּיוֹשֵׁב	תְּיוֹשַׁב	תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	m. 2.
		תּוֹשִׁיבִי	תּוּשְׁבִי	f. 2.
&c.	&c.	יוֹשִׁיב	יוּשַׁב	m. 3.
		תּוֹשִׁיב	תּוּשַׁב	f. 3.
Pluralis.		*Plural.*		
		נוֹשִׁיב	נוּשַׁב	c. 1.
&c.	&c.	תּוֹשִׁיבוּ	תּוּשְׁבוּ	m. 2.
		תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	f. 2.
		יוֹשִׁיבוּ	יוּשְׁבוּ	m. 3.
		תּוֹשֵׁבְנָה	תּוּשַׁבְנָה	f. 3.
Singular.		*Singul.*		
יוֹשֵׁב	Deficit.	הוֹשִׁיב	Deficit.	Imperatiu. m. 2.
יוֹשְׁבִי		הוֹשִׁיבִי		f. 2.
Plural.		*Plural.*		
יוֹשְׁבוּ		הוֹשִׁיבוּ		m. 2.
יוֹשֵׁבְנָה		הוֹשֵׁבְנָה		f. 2.
Singular.		*Singul.*		
מְיוֹשֵׁב	מְיוֹשָׁב	מוֹשִׁיב	מוּשָׁב	Particip. m.
מְיוֹשְׁבָה *ſ.* מְיוֹשֶׁבֶת	מְיוֹשָׁבָה	מוֹשִׁיבָה	מוּשָׁבָה	f.
Plural.		*Plural.*		
מְיוֹשְׁבִים	מְיוֹשָׁבִים	מוֹשִׁיבִים	מוּשָׁבִים	m.
מְיוֹשְׁבוֹת	מְיוֹשָׁבוֹת	מוֹשִׁיבוֹת	מוּשָׁבוֹת	f.

Conjug. V. Hithpahhel.	*Conjug. VI.* Hithpohal.	*Conjug. VII.* Niphal.			
Singular.	*Singular.*	*Singular.*			Praeteritum.
הִתְיַשֵּׁב	הִתְיוֹשֵׁב	נוֹשַׁב	m.	3.	
הִתְיַשְּׁבָה	הִתְיוֹשְׁבָה	נוֹשְׁבָה	f.	3.	
הִתְיַשַּׁבְתָּ	&c.	נוֹשַׁבְתָּ	m.	2.	
הִתְיַשַּׁבְתְּ		נוֹשַׁבְתְּ	f.	2.	
הִתְיַשַּׁבְתִּי		נוֹשַׁבְתִּי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִתְיַשְּׁבוּ	הִתְיוֹשְׁבוּ	נוֹשְׁבוּ	c.	3.	
הִתְיַשַּׁבְתֶּם	הִתְיוֹשַׁבְתֶּם	נוֹשַׁבְתֶּם	m.	2.	
הִתְיַשַּׁבְתֶּן	הִתְיוֹשַׁבְתֶּן	נוֹשַׁבְתֶּן	f.	2.	
הִתְיַשַּׁבְנוּ	הִתְיוֹשַׁבְנוּ	נוֹשַׁבְנוּ	c.	1.	
הִתְיַשֵּׁב	הִתְיוֹשֵׁב	הִוָּשֵׁב			*Infinitiv.*
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			Futurum.
אֶתְיַשֵּׁב	אֶתְיוֹשֵׁב	אִוָּשֵׁב	c.	1.	
תִּתְיַשֵּׁב	תִּתְיוֹשֵׁב	תִּוָּשֵׁב	m.	2.	
תִּתְיַשְּׁבִי	תִּתְיוֹשְׁבִי	תִּוָּשְׁבִי	f.	2.	
יִתְיַשֵּׁב	יִתְיוֹשֵׁב	יִוָּשֵׁב	m.	3.	
תִּתְיַשֵּׁב	תִּתְיוֹשֵׁב	תִּוָּשֵׁב	f.	3.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
נִתְיַשֵּׁב	נִתְיוֹשֵׁב	נִוָּשֵׁב	c.	1.	
&c.	&c.	תִּוָּשְׁבוּ	m.	2.	
		תִּוָּשֵׁבְנָה	f.	2.	
		יִוָּשְׁבוּ	m.	3.	
		תִּוָּשֵׁבְנָה	f.	3.	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			Imperativ.
הִתְיַשֵּׁב	הִתְיוֹשֵׁב	הִוָּשֵׁב	m.	2.	
הִתְיַשְּׁבִי	הִתְיוֹשְׁבִי	הִוָּשְׁבִי	f.	2.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִתְיַשְּׁבוּ	הִתְיוֹשְׁבוּ	הִוָּשְׁבוּ	m.	2.	
הִתְיַשֵּׁבְנָה	הִתְיוֹשֵׁבְנָה	הִוָּשֵׁבְנָה	f.	2.	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			Particip.
מִתְיַשֵּׁב	מִתְיוֹשֵׁב	נוֹשָׁב	m.		
מִתְיַשְּׁבָה *ſ.* מִתְיַשֶּׁבֶת	&c.	נוֹשָׁבָה *ſ.* נוֹשֶׁבֶת	f.		
Plur.	*Plural.*	*Plural.*			
מִתְיַשְּׁבִים	&c.	נוֹשָׁבִים	m.		
מִתְיַשְּׁבוֹת		נוֹשָׁבוֹת	f.		

Dieſem

Dieſem §. 101. ſollte ich noch einige Anmerkungen beifügen, z. B. daß dieſe *Verba* פּוּ bisweilen wie *Verba* פּ״י (*vere talia*) flectirt werden, und wie dieſes komme u. ſ. w. Weil man aber erſt das Beſondere kennen muß, wodurch ſich dieſe von jenen unterſcheiden: ſo verſpare ich dieſe Anmerkungen zu §. 103. —

§. 102.

Verba פ״י *vere talia.*

Ehe ich zeige, wodurch ſich diejenigen *Verba* פ״י, in welchen das (י) urſprünglich iſt, von denjenigen, in welchen es erſt aus (ו) entſtanden, unterſcheiden, will ich hier diejenigen *Verba* פ״י *vere talia*, welche in der hebräiſchen Bibel vorkommen, anführen. Vorher aber erinnere ich noch, daß diejenigen *Verba* פ״י, welche aus einem andern *Verbo imperfecto*, z. B. aus einem *Verbo gemin.* oder *quieſc.* ע gemacht worden, und mit jenen gleiche Bedeutung haben, ordentlicher Weiſe ein **urſprüngliches** (י) zum erſten Stammbuchſtaben haben. Z. B. יָזַם *Cogitauit*, von זָמַם *id.* יָטַב *Bonus fuit*, von טוֹב *id.* יָמַר IV. *Mutauit*, מוּר *id.* יָנַק *Suxit*, von נוּק *id.* יָסַךְ *Fudit*, *effudit*, von סוּךְ *id.* יָצַק *arctauit*, von צוּק *id.* יָקַץ von קוּץ. יָשַׁם *deſolatus fuit*, von שָׁמַם *id.* יָשַׂם *Poſuit*, von שׂים *id.* u. ſ. w. Die übrigen *Verba* פּי *vere talia* muß man theils aus der Flexion, theils auch aus dem Arabiſchen kennen lernen. Ich ſetze ſie zuſammen, nebſt denen jetzt erſt angezeigten, nach der Ordnung hieher:

יָאַשׁ *Deſperauit.* (Arab. يَئِسَ *id.*)

יָבֵשׁ *Aridus fuit*, *exaruit.* (Arab. يَبِسَ *id.*)

יָזַם *Cogitauit.* — —
יָטַב *Bonus fuit.* — —
יָמַר *Extulit.* IV. *Mutauit.* —
יָנַק *Suxit.* — —
יָסַךְ *Fudit*, *effudit*, *unxit.* —

יָפַח

יָפָה *Pulcher fuit.* —
יָצַק *Fudit, effudit.* *Arctauit, compreſſit.*
יָצַר *Finxit, formauit.* —
יָקַץ *Euigilauit.* (Arab. يَقِظَ *id.*)
יָרֵא *Timuit, metuit.*
יָרָה *Jecit, projecit.*
יָשַׁם *Deſolatus fuit.*
יָשַׂם *Poſuit.*
יָשַׁר *Rectus fuit.* (Arab. يَسَرَ).

Nun merke man, was dieſe *Verba* פ״י, in welchen das (י) urſprünglich iſt, Beſonderes haben. Zum Paradigma will ich יָבֵשׁ annehmen.

Conjugat. I. Kal.

I. Das Präteritum gehet wie in dem *Verbo perfecto.* יָבֵשׁ. יָבְשָׁה u. ſ. w.

II. Der Infinitiv hat hier ebenfalls die gewöhnliche Form. Seltner nimmt er auch am Ende noch ein ת mit einem vorhergehenden (..) an. Z. B.

1) יְבֹשׁ *conſtr.* יְבֹשׁ z. B. Ezech. 17, 19. Zach. 11, 17. — Jeſ. 27, 11. יְרֹא *Timere.* Joſ. 22, 25. יְטֹב (mit dem כ *praefixo* כִּיטֹב) Richt. 16, 25. לִירֹא für לִירֹה (א für ה §. 13. Reg. II. 1. c.) von יָרָה, *ad ſagittandum* 2 Chron. 26, 15.

2) יְבֹשֶׁת *Exareſcere* 1 Moſ. 8, 7.

III. Das Futurum hat dieſes Beſondere, daß die *Litterae praeformatiuae* und ſo gar das א ein Chirek bekommen, in welchem der erſte Stammbuchſtab ruhet, und der mittelſte Stammbuchſtab bekommt (ַ) bisweilen auch (..) Z. B.

1) יִיבַשׁ (der Form יִקְבַּל, welche in dieſen *Verbis* die ordentliche iſt). Z. B. תִּיבַשׁ *exareſcet.* Amos 4, 7. Ezech. 17, 9. 10. יִיטַב *Bene erit.* 1 Moſ. 12,

12, 13. 5 Moſ. 4, 40. תִּיטַב *placebit.* Pſ. 69, 32. — אִינַק *Sugam.* Hiob 3, 12. תִּינֶקִי *ſuges.* Jeſ. 60, 16. יִינַק *Suget.* Hiob 20, 16. תִּינְקִי Jeſ. 66, 11. יִינָקוּ *Sugent.* 5 Moſ. 33, 19. יִיסַד *Fundetur.* 2 Moſ. 30, 32. יִיעַף *Defatigabitur.* Jeſ. 40, 28. יִיעֲפוּ Jeſ. 40, 31. Jer. 2, 24. Hab. 2, 13. אִיקַץ 1 Moſ. 41, 21. יִיקַץ 1 Moſ. 28, 16. Kap. 41, 4. 7. Richt. 16, 14. אִירָא *Timebo.* Pſ. 3, 7. אִישַׁן *Dormiam.* Pſ. 4, 9. Pſ. 13, 4. und mit dem paragogiſchen ה. Pſ. 3, 6. יִישַׁן Pſ. 121, 4. Jeſ. 5, 26. יִירָא 1 Moſ. 28, 17. 2 Moſ. 2, 14. יִירְאוּ Pſ. 33, 8. Pred. Sal. 8, 12. תִּירָאן 2 Moſ. 1, 17. יִישַׁר *rectum erit, placebit.* 4 Moſ. 23, 27. תִּישַׁר Richt. 14, 7. u. ſ. w.

2) יִבַשׁ (mit weggeworfenem erſten Stammbuchſtaben, weil er in dem vorhergehenden Chirek ruhet §. 13. Reg. VI. 3. a.) Z. B. Jeſ. 19, 7. Jer. 12, 4. Hiob 8, 12. יִבָשׁוּ *exareſcent.* Hiob 12, 15. K. 18, 16. יִטַב Richt. 19, 6. 1 Sam. 24, 5. 1 Kön. 21, 7. 2 Kön. 25, 24. יִעֲפוּ *defatigantur* Jeſ. 40, 30. יִקַץ *Euigilabit.* 1 Kön. 3, 15. K. 18, 27. Richt. 16, 20. Pſ. 78, 65. יִקְצוּ *expergiſcentur.* Hab. 2, 7. וַיִּרָא 1 Sam. 18, 12. K. 21, 13. Jer. 26, 21. יִרְאוּ 2 Kön. 17, 28. Mich. 7, 17. 5 Moſ. 13, 11. יִשְׁנוּ Spr. Sal. 4, 16. וַיִּשַׁר *rectum fuit.* 1 Sam. 18, 20. 26. 2 Sam. 17, 4. 2 Chron. 30, 4. u. ſ. w.

3) יִיבַשׁ oder יֵבַשׁ (der Form יְקַבֵּל) Z. B. יִיצַר daher וַיִּיצֶר 1 Moſ. 2, 7. וַיִּיקֶץ 1 Moſ. 9, 24. u. ſ. w.

IV. Der Imperativ iſt dem Infinitiv gleich. Doch kommt auch die Form קְבַל hier vor. Z. B. יְרָא Spr. Sal. 3, 7. Pred. Sal. 5, 6. Im Plural kommt

kommt auch vor יִרְאוּ (für יִרְאוּ) nach Art der Syrer. Joſ. 24, 14. 1 Sam. 12, 24. Pſ. 34, 10.

V. Das Participium Benoni ſo wol, als Paul gehet ordentlich!

Conjugat. II. Pihhel.

Die andere Conjugation, nebſt dem Paßivo, gehet ganz regelmäßig.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation, nebſt dem Paßivo, gehet ebenfalls regelmäßig.

Conjugat. IV. Hephil.

In der vierten Conjugation kommt faſt blos die Form הֶקְבִּיל vor. Z. B.

I. Präteritum:

1) הֵיבִישׁ (der Form הֶקְבִּיל, da das (..) nach §. 44. 4. in (..) übergehen muſte.) welche die ordentliche Form in dieſen *Verbis* iſt. Z. B. הֵיטִיב 2 Moſ. 30, 7. Jeſ. 23, 16. u. ſ. w. הֵיטַבְתָּ Jer. 1, 12. הֵיטַבְתְּ Ruth 3, 10. הֵטַבְנוּ (ohne (י) §. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.) 4 Moſ. 10, 29. 32. הֵינִקָה 1 Moſ. 21, 7. הֵנִיקוּ (ohne (י) §. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.) Klagl. 4, 3. הֵקִיץ 2 Kön. 4, 31. Ezech. 7, 6. ohne (י) nach l. c. Daher dieſes auch einige von קוּץ ableiten. — הֵימִיר *Mutauit.* Jer. 2, 11.

2) הוֹבִישׁ (der Form הָקְבִּיל, welche in dieſen *Verbis* פ״י die ſeltnere iſt, ſo wie ſie in den *Verbis* פ״ן die ordentliche war,) für הָיְבִישׁ (§. 13. Reg. V. 3. S. 23. vergl. §. 44. 4.) Von dieſer Form aber im folgenden §. 103. —

II. Infinitiv:

1) הֵיבִישׁ (der Form הֶקְבִּיל §. 44. 4.) Z. B. הֵיטִיב *bene faciendo.* 3 Moſ. 5, 4. Jer. 32, 41. Mich. 7, 3.

7, 3. הֵינִיק *lactare*. 1 Kön. 3, 22. הֵימִין *ad dextram abire*. 2 Sam. 14, 19.

2) הֵיבִישׁ oder הֵיבֵשׁ z. B. הֵיטֵב Jer. 7, 5. K. 10, 5. הֵיטֵב Jon. 4, 4. 9.

3) הַיְבִּישׁ. Obgleich dieſe Form des Infinitivs in der hebräiſchen Bibel nicht vorkommt: ſo iſt ſie gleichwol zu merken, weil wir ſie doch im Imperativ und Futuro finden.

III. Futurum:

1) יֵיבִישׁ oder יֵבִישׁ (der Form יַקְבִּיל) z. B. אֵימִנָה *dextram petam*. 1 Moſ. 13, 9. אֵיטִיב *Benefaciam*. 1 Moſ. 32, 13. תֵּיטִיב Pſ. 49, 19. und ohne (י) nach §. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30. תֵּטִיב 1 Moſ. 4, 7. תֵּיטִיבִי Jer. 2, 33. יֵיטִיב 4 Moſ. 10, 32. Richt. 17, 13. אֵילִילָה *ejulabo*. Mich. 1, 8. תֵּינִיק *Lactet*. 2 Moſ. 2, 7. u. ſ. w.

2) יֵיבֵשׁ (der Form יַקְבֵּל) z. B. יֵיטֵב 1 Kön. 1, 47. תֵּינֵק daher וַתֵּינַק 1 Sam. 1, 13.

3) יַיְבִּישׁ (der Form יַקְבִּיל) z. B. אַיְסִירֵם *contemtibiles faciam eos*. Hoſ. 7, 12. יַיְשִׁירוּ *recta pergent*. Spr. Sal. 4, 25.

4) יְהֵיבִישׁ (der Form יְהַקְבִּיל, mit beibehaltenem Charakter dieſer vierten Conjugation) z. B. יְהֵילִילוּ *ejulabunt*. Jeſ. 52, 5.

5) יְיֵבִישׁ (der Form יְיַקְבִּיל, in welcher Form das characteriſtiſche ה in (י) übergegangen.) Z. B. יְיֵטִיב Hiob 24, 31. יְיֵלִיל *ejulabit*. Jeſ. 15, 2. 3. 7. 8. K. 16, 7. אֲיֵלִיל Jer. 48, 31. תְּיֵלִילוּ Jeſ. 65, 14. יְיֵלִילוּ Hoſ. 7, 14. u. ſ. w.

6) יְיֵבַשׁ (wegen eines Gutturals) z. B. יְיֵדַע Pſ. 138, 6.

IV. Imperativ:

1) הֵיבִישׁ z. B. הֵימִינִי *ad dextram te converte*. Ezech. 21, 21. הֵיטִיבָה *benefac*. Pſ. 51, 20.

Pſ.

Pſ. 125, 4. Jer. 23, 16. הֵילִילִי Jer. 49, 3. הֵילִילוּ Jeſ. 13, 6. Jer. 4, 8. הֵינִקִיהוּ *lacta eum.* 2 Moſ. 2, 9.

2) הֵיבֵשׁ z. B. הֵילֵל *ejula.* Ezech. 21, 13. Zach. 11, 2. u. ſ. w.

3) הַיְבִישׁ oder הַיְבַשׁ z. B. הַיְשַׁר *rectifica* Pſalm 5, 9., nach dem Kri, welches hier dem Ctib ohnfehlbar vorzuziehen iſt, indem יָשַׁר kein *Verbum* פן, ſondern פ״י iſt. —

V. Participium:

1) מֵיבִישׁ (der Form מַקְבִּיל) z. B. מֵיטִיב 1 Sam. 16, 17. und ohne (י) מֵטִיב Pſ. 119, 68. Ezech. 33, 32. *Plur.* Richt. 19, 22. Spr. Sal. 30, 29. מֵינִקָה oder מֵינֶקֶת 1 Moſ. 35, 8. 2 Moſ. 2, 7. *Plur.* 1 Moſ. 32, 16.

2) מַיְבִישׁ z. B. מַיְמִין, daher מַיְמִינִים 1 Chron. 12, 2.

Paſſiu. der *Conj. IV.* Huphal.

Im Paßivo dieſer vierten Conjugation, Huphal, wo blos die Form הָקְבַּל vorkommt, muß dieſes (י), wenn es gleich urſprünglich iſt, zur Vermeidung des übelklingenden Diphthongs (ui) nach §. 13. Reg. V. 3. b. S. 23. in (ו) übergehen, und (nach §. 37. Anmerk. 4. Coroll.) in Schurek ruhen. Z. B. הוּשַׁם für הְיֻשַׁם, daher יוּשַׁם für יְיֻשַׁם 1 Moſ. 24, 33. יוּצַר für יְיֻצַר *formabitur.* Jeſ. 54, 17. u. ſ. w.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation gehet in den *Verbis* פ״י regelmäßig. Das (י) bleibt ungeändert ſtehen.

Conjug.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die ſechſte Conjugation gehet in dieſen *Verbis* ebenfalls wie in dem *Verbo perfecto*, ohne Anomalie.

Conjugat. VII. Niphal.

Die ſiebente Conjugation (Niphal, oder in dieſen *Verbis* Nephal) kommt ſehr ſelten vor. Indeſſen merke man ſich

I. Das Präteritum:

1) נֵיבַשׁ oder (nach §. 13. Reg. VI. 3. b.) נֵבַשׁ (der Form נֶקְבַּל §. 44. 4.) z. B. נֵיחַם oder נֵחַם. Daher נֵחָמִים Jeſ. 57, 5. von יָחַם.

2) נוֹבַשׁ z. B. נוֹרָא für נִירָא. S. den §. 103.

II. Das Futurum:

יִיָּבֵשׁ z. B. יִיָּרֶה *joculis conficietur.* 2 Moſ. 19, 3. יִיָּחֵל daher וַיִּיָּחֶל *continuit ſe expectans.* 1 Moſ. 8, 12.

Die übrigen Conjugationen, welche überhaupt ſehr ſelten vorkommen, verdienen hier eben ſo wenig als bey den *Verbis* פן eine Anzeige. —

PARADIGMA VERBORVM פ״י VERE TALIVM.

Conjugat. I.

Singul.			
יָבֵשׁ	m.	3.	Praeteritum.
יָבְשָׁה	f.	3.	
יָבַשְׁתָּ	m.	2.	
יָבַשְׁתְּ	f.	2.	
יָבַשְׁתִּי	c.	1.	
Plural.			
יָבְשׁוּ	c.	3.	
יְבַשְׁתֶּם	m.	2.	
יְבַשְׁתֶּן	f.	2.	
יָבַשְׁנוּ	c.	1.	
יָבֵשׁ ſ. יְבֹשׁ	*Infinitiu.*		
Singul.			
אִיבַשׁ	c.	1.	Futurum.
תִּיבַשׁ	m.	2.	
תִּיבְשִׁי	f.	2.	
יִיבַשׁ	m.	3.	
תִּיבַשׁ	f.	3.	
Plural.			
נִיבַשׁ	c.	1.	
תִּיבְשׁוּ	m.	2.	
תִּיבַשְׁנָה	f.	2.	
יִיבְשׁוּ	m.	3.	
תִּיבַשְׁנָה	f.	3.	
Singul.			
יְבַשׁ	m.	2.	Imperatiu.
יִבְשִׁי	f.	2.	
Plural.			
יִבְשׁוּ	m.	2.	
יְבַשְׁנָה	f.	2.	
Singular.			
יוֹבֵשׁ			Particip.
יוֹבְשָׁה	m.		
ſ.			
יוֹבֶשֶׁת	f.		
Plural.			
יוֹבְשִׁים	m.		
יוֹבְשׁוֹת	f.		

Conjug. II.

Praeterit.

יִבֵּשׁ

יִבְּשָׁה &c.

Infinitiu.

יַבֵּשׁ

Futurum.

אֲיַבֵּשׁ

תְּיַבֵּשׁ &c.

Imperat.

יַבֵּשׁ

יַבְּשִׁי &c.

Particip.

מְיַבֵּשׁ

Paſſiuum.

Praeterit.

יֻבַּשׁ

Infinit.

יֻבַּשׁ

Futur.

אֲיֻבַּשׁ

Particip.

מְיֻבָּשׁ

Conjugat. III.

Praet.

יוֹבֵשׁ

יוֹבְשָׁה &c.

Infinit.

יוֹבֵשׁ

Futur.

אֲיוֹבֵשׁ

Imperat.

יוֹבֵשׁ

Part.

מְיוֹבֵשׁ

&c.

Conj. IV.

Conjug. IV. Hephil.

Actiuum.	*Paſſiuum.*			
Singular.				
הֵיבִישׁ	הוּבַשׁ	m.	3.	Praeteritum.
הֵיבִישָׁה	הוּבְשָׁה	f.		
הֵיבַשְׁתָּ	הוּבַשְׁתָּ	m.	2.	
הֵיבַשְׁתְּ	הוּבַשְׁתְּ	f.		
הֵיבַשְׁתִּי	הוּבַשְׁתִּי	c.	1.	
Plural.				
הֵיבִישׁוּ	הוּבְשׁוּ	c.	3.	
הֵיבַשְׁתֶּם	הוּבַשְׁתֶּם	m.	2.	
הֵיבַשְׁתֶּן	הוּבַשְׁתֶּן	f.		
הֵיבַשְׁנוּ	הוּבַשְׁנוּ	c.	1.	
הֵיבִישׁ	הוּבַשׁ	*Infinitiu.*		
Singul.				
אֵיבִישׁ	אוּבַשׁ	c.	1.	Futurum.
תֵּיבִישׁ	תּוּבַשׁ	m.	2.	
תֵּיבִישִׁי	תּוּבְשִׁי	f.		
יֵיבִישׁ	&c.	m.	3.	
תֵּיבִישׁ		f.		
Pluralis.				
נֵיבִישׁ		c.	1.	
תֵּיבִישׁוּ		m.	2.	
תֵּיבֵשְׁנָה	&c.	f.		
יֵיבִישׁוּ		m.	3.	
תֵּיבֵשְׁנָה		f.		
Singul.				
הֵיבִישׁ	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
הֵיבִישִׁי		f.		
Plural.	*fi-*			
הֵיבִישׁוּ	*cit.*	m.	2.	
הֵיבֵשְׁנָה		f.		
Singul.				
מֵיבִישׁ	מוּבָשׁ	m.		Particip.
מֵיבִישָׁה	מוּבָשָׁה	f.		
Plural.				
מֵיבִישִׁים	&c.	m.		
מֵיבִישׁוֹת		f.		

 Conj. V.

Conjug. V. Hithpahhel.	*Conjug. VI.* Hithpohel.	*Conjug. VII.* Niphal.			
Singular.	*Singular.*	*Singular.*			
הִתְיַבֵּשׁ	הִתְיוֹבֵשׁ	נֵיבַשׁ	m.	3.	Praeteritum.
הִתְיַבְּשָׁה	הִתְיוֹבְשָׁה	נֵיגְשָׁה	f.		
הִתְיַבַּשְׁתָּ	הִתְיוֹבַשְׁתָּ	נֵיבַשְׁתָּ	m.	2.	
		נֵיבַשְׁתְּ	f.		
&c.	&c.	נֵיבַשְׁתִּי	c.	1.	
		Plural.			
		נֵיבְשׁוּ	c.	3.	
		נֵיבַשְׁתֶּם	m.	2.	
		נֵיבַשְׁתֶּן	f.		
		נֵיבַשְׁנוּ	c.	1.	
הִתְיַבֵּשׁ	הִתְיוֹבֵשׁ	הִיָּבֵשׁ			*Infinitiv.*
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			
אֶתְיַבֵּשׁ	אֶתְיוֹבֵשׁ	אֶיָּבֵשׁ	c.	1.	Futurum.
תִּתְיַבֵּשׁ	תִּתְיוֹבֵשׁ	תִּיָּבֵשׁ	m.	2.	
תִּתְיַבְּשִׁי	תִּתְיוֹבְשִׁי	תִּיָּבְשִׁי	f.		
		יִיָּבֵשׁ	m.	3.	
&c.	&c.	תִּיָּבֵשׁ	f.		
		Plural.			
		נִיָּבֵשׁ	c.	1.	
		תִּיָּבְשׁוּ	m.	2.	
		תִּיָּבֵשְׁנָה	f.		
		יִיָּבְשׁוּ	m.	3.	
		תִּיָּבֵשְׁנָה	f.		
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			
הִתְיַבֵּשׁ	הִתְיוֹבֵשׁ	הִיָּבֵשׁ	m.	2.	Imperativ.
הִתְיַבְּשִׁי	הִתְיוֹבְשִׁי	הִיָּבְשִׁי	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִתְיַבְּשׁוּ	הִתְיוֹבְשׁוּ	הִיָּבְשׁוּ	m.	2.	
הִתְיַבֵּשְׁנָה	הִתְיוֹבֵשְׁנָה	הִיָּבֵשְׁנָה	f.		
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			
מִתְיַבֵּשׁ	מִתְיוֹבֵשׁ	נֵיבָשׁ	m.		Particip.
		נֵיבָשָׁה	f.		
&c.	&c.	*Plural.*			
		נֵיבָשִׁים	m.		
		נֵיבָשׁוֹת	f.		

§. 103.

§. 103.

Nöthige Anmerkungen über die *Verba* פ"ו und פ"י.

Der Unterſchied unter den *Verbis* פ"ו und פ"י, welchen ich §. 101. 102. gezeigt habe, iſt ſo ſichtbar, daß ich mich wundern muß, wie ihn bisher nur Ein Grammatiker habe verkennen können. Es bleibt daher, wie der Kenner des Arabiſchen leicht einſehen wird, alles dasjenige richtig, was ich in den beiden vorhergehenden Paragraphen davon vorgetragen habe. Indeſſen merke man ſich doch noch folgende Anmerkungen.

Anmerkung I.

Die Araber, bey welchen doch der Unterſchied zwiſchen den *Verbis* פ"ו und פ"י noch viel kennbarer, als bey den Hebräern iſt, verwechſeln bisweilen, ſonderlich im Futuro der Erſten Conjugation, die *Verba* פ"ו mit den *Verbis* פ"י. d. i. Sie formiren bisweilen dieſes Futurum in den *Verbis* פ"ו gerade ſo, wie in den *Verbis* פ"י. Und daher thun dieſes auch bisweilen die Hebräer. — So wenig nun aber dadurch der ſo ſichtbare Unterſchied der *Verborum* فو von den *Verbis* في im Arabiſchen dadurch aufgehoben wird, eben ſo wenig kann dieſes für das §. 101. §. 102. von mir Geſagte gefährlich ſeyn. Z. B. das arabiſche Zeitwort وجع *Doluit, dolore correptus fuit*, iſt, wie jeder ſiehet, ein *Verbum* פ"ו. Das **Futurum** der **Erſten** Conjugation ſollte nun nach der Regel يوجع heiſſen. Und ſo kommt es auch vor. Allein wir finden auch, daß dieſes و (ohne alle Noth) in ي übergegangen, und folglich dieſes Futurum gerade ſo formiret worden, als wenn das Stammwort يجع hieße, nemlich ييجع, und — ganz wie die hebräiſchen *Verba* פ"י *vere talia* in dem Futuro der Erſten Conjugation — ييجع.

Dieſes arabiſche Zeitwort وجع nun, kommt auch im Hebräiſchen vor, יָגַע, und iſt, wie das Arabiſche deutlich genug zeiget, ein *Verbum* פ״ו. Folglich ſollte das Futurum der erſten Conjugation, nach §. 101., יִיגַע heiſſen. Allein dieſes Zeitwort ahmet, auch im Hebräiſchen, die *Verba* פ״י *vere talia* nach! Wir finden z. B. יִיגַע Jeſ. 40, 28. אִיגַע Hiob 9, 29. יִיגְעוּ Jeſ. 40, 31. Hab. 2, 13. Alſo das Stammwort iſt offenbar ein *Verbum* פ״ו, und wird doch hier gerade wie ein *Verbum* פ״י (§. 102.) behandelt. — So auch das Arabiſche Zeitwort وجل *Timuit, metuit*, iſt ein *Verbum* פ״ו. Deswegen aber heißt das Futurum der erſten Conjugation nicht blos يوجل, ſondern es kommt auch ييجل und ييجل vor. (Gleich als wäre es ein *Verbum* פ״י *vere tale.*) — وجر *exarſit*, macht im Futuro der erſten Conjugation nicht blos يوجر (und يجر), ſondern auch ييجر. — وسخ *Spurca fuit veſtis* hat im *Futuro Conj.* I. nicht blos, nach der Regel, يوسخ, ſondern auch ييسخ. Da nun alſo im Arabiſchen dergleichen Abweichungen von der Hauptregel vorkommen: ſo darf es uns auch nicht befremden, wenn uns dergleichen auch im Hebräiſchen aufſtoßen, vielweniger bereden, zu glauben, der Unterſchied zwiſchen den *Verbis* פ״ו und פ״י ſey nur ſcheinbar und nicht gegründet genug. — — So gehören z. B. noch folgende hebräiſche *Verba* פ״ו, welche auch als *Verba* פ״י flectirt werden, hieher: יָקַר (وقر), davon kommt zwar auch das regelmäßige Futurum vor, יִיקַר Pſ. 49, 9. Pſ. 72, 14. aber auch יֵיקַר 1 Sam. 18, 30. תִּיקַר 2 Kön. 1, 13. 14. —

So

So auch יָרַשׁ (Arab. وَرِثَ) davon ſollte das *Fut. Conj.* I. eigentlich heiſſen: יִוְרַשׁ, allein wir finden dafür יִירַשׁ 1 Moſ. 21, 7. Jeſ. 54, 3. — Ferner יָעַד (Arab. وَعَدَ) iſt ein *Verbum* פ״ו. Das Fut. der Conj. I. ſollte daher יִוְעַד, wenigſtens יִיעַד heiſſen. Allein dafür kommt vor יִיעַד 2 Moſ. 21, 9. — יָקַד iſt ebenfalls ein *Verbum* פ״ו (Arab. وَقَدَ). Gleichwol findet man im Fut. der Erſten Conjugation nicht nur יִיקַד oder יֵקַד Jeſ. 10, 16., ſondern auch יֵקַד. יִקַּד. תִּיקַד *ardebit.* 5 Moſ. 32, 22. u. ſ. w.

So finde ich auch in der vierten Conjugation — doch aber nur einmal — daß das *Verbum* יָלַךְ (für וָלַךְ) die Form der *Verborum* פ״י *vere talium* hat: הֵילִיכִי *abduc.* 2 Moſ. 2, 9. Es iſt dieſes am Ende keine Anomalie, ſondern nur aus der Form הִקְבִּיל zu erklären, nach welcher es eigentlich הִוְלִיךְ und nach §. 13. Reg. V. 2. b. S. 22. הִילִיךְ heiſſen ſollte. Und nach §. 44. 4. הֵילִיךְ. — Ich finde davon auch im Arabiſchen Beyſpiele, und — noch darzu ſolche, da ſich nicht einmal die Urſache befindet, wegen welcher das (و) wieder in (ي) übergehen muſte. Z. B. وَهَنَ iſt ein *Verbum* פ״ו. Es ſollte daher Conj. IV. أَوْهَنَ heiſſen. Dafür aber finden wir أَيْهَنَ. u. ſ. w.

Anmerkung II.

Im Arabiſchen gehet (و) *prima radicalis* (oder auch يْ) im Futuro der Erſten Conjugation oft in (ا) über, welches aus §. 13. meiner Arab. Gramm. zu erklären iſt. Z. B. von وَجِلَ ſollte ich im Futuro ſagen يَوْجَلُ. Und ſo kommt es auch vor. Man findet aber auch يَاجَلُ. Da iſt و, der erſte Stammbuchſtab, in ا übergegangen. Warum? — — Es hatte ein heterogenes

Vokalzeichen, ein Fatha vor ſich! — Und dergleichen Beiſpiele findet man im Arabiſchen mehr. **Im Hebräiſchen finde ich ein einziges mal, daß dieſes geſchehen iſt, und zwar im Futuro der vierten Conjugation,** weil hier die litterae praeformatiuae ordentlicher Weiſe (ַ), ſo wie im Arabiſchen in der Erſten Conjugation Fatha bekommen. Nemlich die ſonſt ſchwere Form תַּאֲמִינוּ *dextrorſum ibitis.* Jeſ. 30, 21. Hiervon iſt das Stammwort nicht אָמַן, wie man anfänglich vermuthen ſollte, ſondern יָמַן. Nach der Hauptregel hätte es freilich תֵּימִינוּ (§. 102.) heiſſen ſollen, der Form יַקְבִּיל, welche in den *Verbis* פ״י *vere talibus* die ordentliche iſt. Allein nach derjenigen Form, welche in den *Verbis perfectis* ordentlicher Weiſe vorkommt (תַּקְבִּיל), hätte es erſt תַּיְמִינוּ heiſſen ſollen, welche Form auch in einigen andern *Verbis* פ״י vorkommt. ſ. §. 102. a. ſ. O. Um aber den Diphthong (ai) zu vermeiden, welcher durch das (ַ) unter der *littera praeformatiua* ſtehet, und durch das unmittelbar darauf folgende (י) *primam radical.* entſtehet, iſt das (י) in denjenigen Vokalbuchſtaben verwandelt worden, welches mit dem vorhergehenden Vokalton (A) homogen iſt, nemlich in א. (§. 13. Reg. V. 3. a. S. 22. 23.). Nun ſollte das vorhergehende (ַ) nach §. 44. 4. in (ָ) übergehen, damit das א darinnen ruhen könne. Allein es bleibt ſtehen und das א lautbar, daher es (ֲ) bekommt. (§. 39. III. S. 138.) Daß das א, welches, wenn ein vorherſtehendes (ַ) in (ָ) verwandelt worden, hätte ruhen ſollen, lautbar geblieben iſt, iſt eben nichts auſſerordentliches. Im Chaldäiſchen finden wir dieſes gar oft. —

Anmerkung III.

In den *Verbis* פ״י *vere talibus* **gehet das (י) in der vierten Conjugation häufig, und in der ſiebenten bisweilen, in ו über. Deswegen aber dürfen ſie doch nicht den** *Verbis* פ״ו **beygezählt werden. —** Z. B.

a) In

a) In der vierten Conjugation. Als: הוֹבִישׁ von יָבֵשׁ (Arab. يبس) ſtatt הֵיבִישׁ. — Joſ. 2, 10. Kap. 4, 23. Ezech. 19, 12. הוֹבַשְׁתִּי Jer. 51, 36. Ezech. 17, 24. הוֹבִישׁוּ Zach. 10, 11. אוֹבִישׁ *exſiccabo* Jer. 42, 15. K. 44, 27. u. ſ. w. Es iſt aber dieſes keine Anomalie, ſondern ein hinlänglicher Grund da, warum das (י) in (ו) übergegangen. Nemlich es iſt die Form הַקְבִּיל der vierten Conjugation anzunehmen, welche zwar nur beſonders in den *Verbis* פ״ן vorkommt, aber eben ſo wol auch in dieſen *Verbis* פ״י vorkommen kann, als wir ſie in den oben angeführten *Verbis perfectis* bisweilen finden.

Alſo aus יָבֵשׁ (Arab. يبس) entſtehet nun freilich die vierte Conjugation der Form הִקְבִּיל — הֵיבִישׁ. Aber nach der Form הַקְבִּיל wird הוֹבִישׁ daraus, für הַיְבִּישׁ (§. 13. Reg. V. 3. b. S. 23. vergl. §. 44. 4.) — Im Arabiſchen finden wir dieſes, wenigſtens im Futuro der vierten Conjugation in den *Verbis* פ״י allzeit. Z. B. يقن *Certo ſciuit* etc. *Conj.* IV. *Fut.* أوقن für أيقن.

b) In der ſiebenten Conjugation (*Niphal*) z. B. נוֹרָא für נִירָא (der Form נִקְבַּל). Hiermit hat es ganz gleiche Beſchaffenheit!

Anmerkung IV.

Viele *Verba* פ״ן oder פ״י werden zu *Verbis* פ״נ, behalten aber ihre Bedeutungen, ob ſie gleich ordentlich als *Verba* פ״נ behandelt werden. — Die gemeinen Grammatiker drücken ſich hier nicht beſtimmt genug aus. Sie ſagen, bisweilen verwechſelten die *Verba* פ״י ihre Formen mit den *Verbis* פ״נ. — Beſſer alſo, wie ich mich hier ausgedrückt habe! — Im Chaldäiſchen geſchiehet

dieſes noch viel häufiger, daß aus Verbis פ״ו oder פ״י *Verba* פ״נ gemacht werden, welche mit jenen ganz gleiche Bedeutung haben. Z. B. הָלַךְ iſt mit יָלַךְ ganz gleichbedeutend! Ich kann daher im *Fut.* der Erſten Conjugation eben ſowol יֵלֵךְ (für יִהְלֹךְ) ſagen, als יֵלֵךְ. Nun gerade ſo auch im Hebräiſchen. Und zwar finden wir im Hebräiſchen folgende Verba פ״ו und פ״י, welche auch zugleich als *Verba* פ״נ mit gleicher Bedeutung gebraucht werden: יָקַשׁ und נָקַשׁ. יָפַח und נָפַח. יָצַב und נָצַב. יָצַג und נָצַג. יָצַע und נָצַע. יָצַת und נָצַת. יָקַח und נָקַח. יָסַר und נָסַר. יָצַק und נָצַק. יָצַר und נָצַר. יָקַץ und נָקַץ. יָשַׁר und נָשַׁר. Hieran denkt man gemeiniglich nicht, ſondern glaubt blos, die *Verba* פ״ו und פ״י verwechſelten blos ihre Formen mit einander. Möchte man doch nur die beiden erſten angeführten Exempel יָקַשׁ und נָקַשׁ. יָפַח und נָפַח. bemerkt haben: ſo würde man ſich gewiß anders ausgedrückt haben. Ich will nun, um die Sache mehr ins Licht zu ſetzen, alle diejenigen *Verba* פ״ו und פ״י, welche, nach der gemeinen Meynung, die Form der *Verborum* פ״נ imitiren ſollen, hier anzeigen und die gehörigen Erinnerungen darüber machen:

1) ינח. Man findet nemlich in der **vierten** Conjugation: הִנִּיחַ. Nun ſagt man, das *Verbum* יָנַח imitiret die *Verba* פ״נ, weil in הִנִּיחַ der mittelſte Stammbuchſtab ein ſtarkes Dages hat. Allein ich zweifle gänzlich an der Exiſtenz des Zeitworts יָנַח! Sollte nicht das urſprüngliche Stammwort נוּחַ ſeyn? Daraus nun ein *quadrilitt.* נִחְנַח und davon wieder ein beſonderes Verbum נָנַח *Quievit*. Daher nun die **vierte** *Conjugat.* הִנְנִיחַ und weiter הִנִּיחַ *quieſcere fecit*, *ſiuit*, *miſit*, *dimiſit* u. ſ. w. Es ſind zwar diejenigen Zeitwörter, in welchen der erſte und andere Stammbuchſtab ſich gleich iſt, ſelten (und dies mag die Urſache ſeyn, warum man bey dem הִנִּיחַ nicht an נָנַח, ſondern יָנַח gedacht hat), doch aber nicht ganz ungewöhnlich. Von dieſer Art iſt das Zeitwort דָּדָה. Es ſcheint ebenfalls erſt aus einem andern Zeitwort ent-

entſtanden zu ſeyn, und zwar aus דָוָה *aegrotus, languidus fuit.* Daher ein *quadrilitt.* דַוְדָה und daraus entſtehet nun mit Wegwerfung des mittelſten Stammbuchſtaben דִדָּה *aegrotantium more egit, inceſſit. Leniter inceſſit.* In andern morgenländiſchen Sprachen finden wir dieſes ebenfalls. Z. B. im Samaritaniſchen ࠆࠅࠏ (זוע) *Mouit, commouit ſe*, welches aus dem hebräiſchen זוּעַ entſtanden iſt. Im Hebräiſchen finden wir übrigens auch noch Nennwörter, in welchen der erſte und andere Stammbuchſtab ſich gleich iſt, und welche aus *Verbis quieſcc.* ע״ durch dieſe *Conjugat. quadrilitt.* entſtanden ſind. Z. B. כִּכָּר *planities, terrae tractus rotundior* 2 Moſ. 13, 12. *Placenta. Maſſa panis rotunda* 2 Moſ. 19, 13. *Talentum, menſurae genus rotundum* 2 Moſ. 38, 24. für כִּרְכַּר vom Stammwort כּוּר (Arab. كَارَ) *rotundus fuit.* —

2) יָצַב. Dieſes Zeitwort iſt nicht erdichtet. Denn es kommt in der **fünften** Conjugation häufig vor, z. B. הִתְיַצֵּב *ſiſtere ſe* 2 Moſ. 8, 20. Und im Arabiſchen ebenfalls وَصَبَ *Firma, conſtans fuit res.* Alſo das Wort יָצַב exiſtirt allerdings. Nun aber muß ich zeigen, worinnen die gemeinen Grammatiker und Lexicographen irren. — Man findet nemlich in der **ſiebenten** Conjugation (Niphal) נִצָּב Pſ. 45, 10, Spr. Sal. 8, 2. und in der **vierten** הִצִּיב 1 Moſ. 21, 29. Dieſe beiden Formen, in welchen der mittelſte Stammbuchſtab Dages hat, leitet man nun ebenfalls von יָצַב ab, und erinnert dabey, das Zeitwort יָצַב imitire bisweilen die *Verba* פ״נ. Allein es iſt dieſes ohne Grund! Dieſe beiden Formen, in welchen der mittelſte Stammbuchſtab Dages hat, müſſen von dem beſondern Zeitwort נָצַב, welches in der Bedeutung mit יָצַב übereinkommt und im Arabiſchen

ſchen نَصَبَ geſchrieben wird, abgeleitet werden. Daher nun in der vierten Conjugation ganz ordentlich הִצִּיב für הִנְצִיב, und in der ſiebenten נִצַּב für נִנְצַב.

3) יָצַג. Von dieſem Zeitwort leitet man die vorkommenden Formen הִצִּיג *poſuit*, *collocauit* Jer. 51, 34. u. ſ. w. מַצִּיג Richt. 6, 37. ab, und erinnert dabey, daß dieſes Zeitwort die *Verba* פ״נ imitire. Allein das Stammwort davon iſt ſelbſt ein *Verbum* פ״נ, nemlich نَضَجَ im Arabiſchen, wovon die erſte Bedeutung zwar nicht im Golius ſtehet, aber wie die angeführten Nebenbedeutungen lehren, keine andere iſt, als ſtehen (*ſtetit*). Daher nun freilich in der vierten Conjugation die obigen Formen ſowol, als die angeführten Bedeutungen, ganz regelmäßig flieſſen.

4) יָצַע. Davon leitet man die Formen אַצִּיעַ *ſtratum fecero*. Pſalm 139, 8. יַצִּיעַ *ſubſternat* Jeſ. 58, 5. ab. — Das Zeitwort יָצַע exiſtirt allerdings, denn wir finden z. B. יָצוּעַ *ſtratus*. 1 Kön. 6, 5. 6. 10. — Allein jene Formen dürfen doch nicht davon abgeleitet, ſondern es muß das *Verbum* פ״נ: נָצַע, welches mit יָצַע einerley Bedeutung hat, und im Arabiſchen vorkommt, angenommen werden. Die erſte Bedeutung des Arabiſchen نَصَعَ muß ſeyn, unterliegen, unten ſeyn. Daher in der vierten Conjugation unterlegen, unterſtreuen, *ſubſternere*. Daher nun auch jene Formen!

5) יָצַת. Dieſes Zeitwort kommt vor, z. B. in der vierten Conjugation הוֹצִית 2 Sam. 14, 30. Allein הִצִּית *incendit*. Jer. 11, 16. ꝛc. נִצַּת 2 Kön. 22, 13. und andere dieſen ähnliche Formen müſſen von נָצַת, welches mit יָצַת ſynonym iſt, abgeleitet werden.

6) יָקַת.

6) יָקַף. Davon ſoll הִקִּיף Jeſ. 15, 8. Pſ. 22, 17. Pſ. 88, 18. Hiob 1, 5. herkommen. Allein es muß נָקַף angenommen werden, welches Zeitwort auch im Arabiſchen diejenige Bedeutung, welche הִקִּיף im Hebräiſchen hat, gehabt haben muß, wie die noch übrigen Nebenbedeutungen zeigen.

7) יָסַר. Dieſes Zeitwort iſt zu bekannt, und kommt zu oft vor, als daß man an der Exiſtenz deſſelben zweifeln dürfte. — Nun aber finden wir

a) אֶסֳּרֵם *caſtigabo eos.* (Hoſ. 10, 10.) So überſetzt man! Und zwar weil man glaubt, das Stammwort davon ſey יָסַר, welches freilich *Caſtigauit* &c. heißt. Allein es iſt falſch! Das Stammwort iſt נָסַר, welches auch ſchon Simonis in ſeinem Lexico angenommen, ihm aber eine willkührliche und zwar eben diejenige Bedeutung gegeben hat, welche ſonſt יָסַר zu haben pflegt. Allein Simonis hätte hier das Arabiſche ſorgfältiger brauchen ſollen. Im Arabiſchen iſt نَشَرَ mit נָסַר zu vergleichen! نَشَرَ heißt *diſperſit.* Das ش gehet nun gar oft in ס über, wie es denn bey dieſem Zeitwort das Syriſche beweiſet, wo daſſelbe Wort ܢܣܰܪ geſchrieben wird, und auch damit gleiche Bedeutung hat. Alſo: **zerſtreuen will ich ſie — ſie aus dem Lande treiben.** — Dieſen Gedanken erwartet man auch in der angeführten Stelle. —

b) וִיסְּרֵנִי Jeſ. 8, 11. Dieſes könnte das ganz regelmäßige Präteritum der **andern** Conjugation ſeyn. Das einzige, was man dargegen einwenden könnte, würde das (..) ſeyn, welches das Suffixum vor ſich hat, und welches eigentlich nur dieſes Suffixum im **Futuro** vor ſich zu haben pflegt. Wiewol ſich dieſes um ſo viel leichter überſehen ließe, da ich unten a. ſ. O. mehrere Beiſpiele

ſpiele davon werde anführen können. — Indeſſen könnte es auch das Futurum der andern Conjugation ſeyn, nach der Form יְקַבֵּל, welche ich oben a. ſ. O. gerechtfertiget habe, mit Wegwerfung des erſten Stammbuchſtaben, (nach §. 13. Reg. VII. 3. c. S. 32.) für וַיִּסְרְבִי. —

8) יָצַק *Fudit*, kommt in der Bibel vor. Nur aber dürfen die Formen אֶצֹּק *fundam* Jer. 44, 3. יִצֹּק *fundet* 3 Moſ. 14, 26. etc. nicht von dieſem Zeitwort יָצַק, ſondern müſſen von נָצַק, einem völligen *Synonymo* davon, abgeleitet werden.

9) יָצַר *finxit*, *formauit*. Iſt bekannt genug. Nur aber darf das אֶצָּרְךָ nicht davon abgeleitet werden. Sondern man muß das *Synonymum* נָצַר annehmen.

10) יָקַץ *euigilauit*, iſt ſehr bekannt. Zu וַיִּקַץ aber 1 Kön. 3, 15. muß נָקַץ (in gleicher Bedeutung) angenommen werden.

11) יָשַׁר *rectus fuit*, *recta contendit*. Iſt ebenfalls bekannt. Hingegen muß das ſo bekannte יִשַּׁרְנָה *recta contenderunt* 1 Sam. 6, 12. von נָשַׁר abgeleitet werden.

12) Faſt möchte ich dem Zeitwort יָלַד ebenfalls ein Synonymum נָלַד zugeſellen, und daraus die Formen יוּלַד Hiob 5, 7. נוּלְדוּ. נוּלַד 1 Chron. 3. herleiten. — Doch habe ich oben noch einen andern Weg zur Erklärung dieſer Formen eingeſchlagen. —

§. 104.

Verba פ״ן.

Diejenigen Anomalien, welchen die *Verba* פ״נ unterworfen ſind, laſſen ſich gröſtentheils aus der Lehre vom Dages (§. 48.) erklären. Nemlich

A) Das Nun, als erſter Stammbuchſtab, fällt in dieſen Zeitwörtern weg, wenn es in der Mitte leer zu ſtehen kommen und eine Sylbe ſchlieſſen ſollte. Und dieſes geſchicht

1) Im

1) Im Futuro der erſten Conjugation. Z. B. יִגַּשׁ für יִנְגַּשׁ.

2) In allen Temporibus der vierten Conjugation und deren Paßivo. Z. B. הִגִּישׁ. אַגִּישׁ. הַגִּישׁ. — הֻגַּשׁ. אֻגַּשׁ u. ſ. w.

3) Im Präterito und Participio der ſiebenten Conjugation. Z. B. נִגַּשׁ für נִנְגַּשׁ. נִגָּשׁ für נִנְגָּשׁ.

Anmerk. Dargegen aber wird gleichwol der erſte Stammbuchſtab (נ) beybehalten,

a) Wenn der zweete Stammbuchſtab ein Guttural, oder ein (ו) iſt. Z. B. תִּנְחַל *poſſidebis.* Pſ. 82, 8. יִנְאַף *adulterium committet.* 3 Moſ. 20, 10. יִנְאֲקוּ *gemunt.* Hiob 24, 12. יִנְהַג *ducet.* Jeſ. 20, 4. אֶנְהָג *ducam.* Hohel. 8, 2. יִנְהָקוּ *clamabunt.* Hiob 30, 7. יִנְהַק *clamabit.* Hiob 6, 5. יִנְהֲרוּ *fluent.* Jer. 51, 44. יִנְאַץ *ſpernet.* Spr. Sal. 15, 5. יְנָאֲצוּן Jer. 33, 24. תִּנְחַת *deſcendet.* Pſ. 38, 3. יִנְעָם Spr. Sal. 2, 10. יִנְוֶה *inhabitabit.* Hab. 2, 5. — So auch in der vierten Conjugation. Z. B. הִנְחַלְתִּי *poſſidendum tradidi.* Jer. 3, 18. וַיְנַעֲלוּם *calcearunt illos.* 2 Chron. 28, 15. אַנְוֵהוּ *habitare faciam eum.* 2 Moſ. 15, 2. —

Doch findet man dieſes (נ) auch bisweilen *ante gutturales* herausgeworfen, ſonderlich in der ſiebenten Conjugation, wo es nur ſehr ſelten ſtehen bleibt. Als: יֵחַת für יִנְחַת oder יֵחַת *deſcendet.* Jer. 21, 13. נִחַם für נִנְחַם *poenituit.* Ezech. 32, 31. 1 Sam. 15, 35. — Doch finde ich auch einmal, daß das (נ) *prima rad.* auch in Niphal,

Niphal, wenn der mittelſte Stammbuchſtab ein Guttural war, beibehalten worden: Pſ. 109, 23. נִנְעַרְתִּי *exagitor, excuſſus ſum.* —

b) Bisweilen auch auſſerdem, wenn auch der zweete Stammbuchſtab kein Guttural iſt. Z. B. תִּנְדֹּף *impelles.* Pſ. 68, 3. יִנְטֹּר Jer. 3, 5. תִּנְצְּרֵנִי *cuſtodies me* Pſ. 140, 2. 5. יִנְצְּרוּ 5 Moſ. 33, 9. Pſ. 78, 7. Spr. Sal. 5, 2. יִנְצְּרֻהוּ *Cuſtodiant eum.* Pſ. 61, 8. So auch in der vierten Conjugation. Z. B. לְהַנְתִּיךְ *ad fundendum.* Ezech. 22, 20. לְהַנְפִּיל für לַהַפִּיל 4 Moſ. 5, 22. — הִנְתְּקוּ *auulſi ſunt.* Richt. 20, 31.

B. Das (נ) fällt auch, wenn es zu Anfange leer ſtehen ſollte, weg, nemlich im Imperativ und Infinitivo *conſtructo* der erſten Conjugation. גַּשׁ für נְגַשׁ. גֹּשׁ für נְגֹשׁ. גֶּשֶׁת für נְגֶשֶׁת. Doch bleibt es auch hier bisweilen ſtehen. — Alſo:

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum: gehet ordentlich!

II. Infinitiv:

1) גֶּשֶׁת oder wegen eines Gutturals גַּשַׁת. Z. B. גֶּשֶׁת *accedere.* 2 Moſ. 34, 30. 4 Moſ. 8, 19. mit dem Suffixo גִּשְׁתּוֹ 1 Moſ. 33, 3. שְׂאֵת und nach §. 44. 4. vergl. §. 40. Anm. 4. S. 147. שֵׂאת 1 Moſ. 36, 7. תֵּנֶת dafür aber nach §. 48. b. S. 164. תֵּת. 1 Moſ. 4, 12. u. ſ. w. — פַּחַת *ſufflare,* von נָפַח. Ezech. 22, 20. גַּעַת *attingere* 2 Sam. 14, 10. Ezech. 17, 10. von נָגַע. טַעַת *plantare,* von נָטַע Pred. Sal. 3, 2.

2) גֹּשׁ z. B. שֹׂא Pſ. 89, 10.

3) נְגֹשׁ

3) נָגשׁ oder נְגשׁ, z. B. נָשֹׂא *portando* Jer. 10, 5. נְשֹׂא Jeſ. 1, 44. 1 Moſ. 4, 7. נָתֹן 5 Moſ. 15, 10. נְתֹן 4 Moſ. 20, 21. 1 Moſ. 38, 9. נָפֹל *cadendo* Eſth. 6, 13. נְפֹל 4 Moſ. 14, 3. 2 Sam. 3, 34. Pſ. 118, 13. נְשֹׁק 2 Sam. 20, 9. נְגֹעַ *attingere* 1 Moſ. 20, 6. Joſ. 9, 19. נְטֹעַ *plantare*. Jeſ. 51, 16. Jer. 1, 10.

III. Futurum:

1) יִגַּשׁ (der Form יִקְבַּל) für יִנְגַּשׁ, welche hier die ordentliche Form iſt.

2) יִגֹּשׁ (der Form יִקְבֹּל) für יִנְגֹּשׁ, z. B. יִשֹּׁם *anhelabit* 1 Kön. 9, 8. von נָשַׁם.

IV. Imperativ:

1) גַּשׁ *accede* 2 Sam. 1, 15. פַּח Ezech. 37, 9. שַׁל *extrahe*. 2 Moſ. 3, 5. Joſ. 5, 15. שַׁק und mit dem ה *parag.* שְׁקָה *osculare* 1 Moſ. 27, 26. סַע *proficiſcere* 4 Moſ. 14, 25. שָׂא *tolle* 1 Moſ. 13, 14. ꝛc. גַּע *tange* Pſ. 144, 5. Hiob 1, 11.

2) גֶּשׁ *accede*. 1 Moſ. 19, 9. תֵּן *Da*. 1 Moſ. 14, 21. 2 Moſ. 16, 33.

3) גֹּשׁ *accede*. Joſ. 3, 9. גֹּשִׁי Ruth 2, 14. u. ſ. w. (Aber צֹר Jeſ. 8, 16. ſcheinet für צְרֹר zu ſtehen, *religa*. von צָרַר, nicht von נָצַר.)

4) נְגשׁ. נְגַשׁ z. B. נְשָׂא *extolle*. Pſ. 10, 12.

V. Participium, gehet regelmäßig.

Conjugat. II. Pihhel. *Paſſiv.* Puhhal.

Die andere Conjugation gehet, nebſt ihrem Paſſivo, regelmäßig.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation gehet ebenfalls regelmäßig.

Conjugat. IV. Hiphil.

Die vierte Conjugation weichet von der gewöhnlichen Formation nur in ſo ferne ab, daß der erſte Stammbuchſtab, weil er in die Mitte leer zu ſtehen kommt, wegfällt, und der zweete dafür verdoppelt wird.

I. Präteritum:

1) הִגִּישׁ z. B. הִקִּיף von נָקַף (nicht יָקַף!) Hiob 19, 6.

2) הִנְגִּישׁ (regelmäßig!) z. B. הִנְחַלְתִּי Jer. 3, 18.

II. Infinitiv:

1) הַגִּישׁ. —

2) הַנְגִּישׁ z. B. הַנְתִּיךְ von נָתַךְ Ezech. 22, 20. הַנְפִּיל daher לַנְפִּיל (§. 13. Reg. VII. 4. B. 3. S. 35.) 4 Moſ. 5, 22.

III. Futurum:

1) יַגִּישׁ.

2) יַגֵּשׁ z. B. יַכֵּת daher יַכְּתוּם 4 Moſ. 14, 45.

IV. Imperativ:

1) הַגִּישׁ.

2) הַגֵּשׁ (wegen eines Gutturals!) z. B. הַנַּח von נָנַח Hoſ. 4, 17.

V. Participium:

מַגִּישׁ z. B. מַקִּיף 1 Kön. 7, 24.

Paſſiu. der *Conj. IV.* Hophal.

Das Paßivum der vierten Conjugation iſt leicht! Nur wird immer die Form הָקְבַּל angenommen. Z. B. הֻגַּשׁ. יֻגַּשׁ. מֻגָּשׁ. Doch kommt auch die Form הֻקְבַּל, und zwar ganz regelmäßig vor, z. B. הֻנְתַּק daher הָנְתְּקוּ Richt. 20, 31.

Con-

Conjugat. V. Hithpahhel.
Conjugat. VI. Hithpohel.

Die fünfte und ſechſte Conjugation leiden keine Anomalie.

Conjugat. VII. Niphal.

In der ſiebenten Conjugation (*Niphal*) fällt (nach A.) der erſte Stammbuchſtab wieder weg.

I. Präteritum:

1) נִגַּשׁ für נִנְגַּשׁ. Z. B. נִחַם für נִנְחַם (ohne Dages! §. 58. Anm. 2. vergl. §. 44. 2. Anm. 1.) 2 Sam. 13, 39. נִחַמְתִּי für נִנְחַמְתִּי (ohne Dages l. c.)

2) נִגֹּשׁ für נִנְגֹּשׁ (der Form נִקְטֹל) z. B. נִמּוֹל für נִנְמוֹל 1 Moſ. 17, 26. נִמֹּלוּ 1 Moſ. 17, 27.

II. Infinitiv:

1) הִנָּגֵשׁ.

2) הִנָּגֹשׁ und *conſtr.* הִנְּגֹשׁ z. B. הִנְּדֹף Pſ. 68, 3.

3) נִגֹּשׁ für נִנְגֹּשׁ (der Form נִקְטֹל) Richt. 20, 39.

III. Futurum: יִנָּגֵשׁ u. ſ. w.

IV. Imperativ: הִנָּגֵשׁ.

V. Participium:

1) נִגָּשׁ für נִנְגָּשׁ z. B. נִצָּב für נִנְצָּב von נָצַב 1 Moſ. 24, 13.

2) נִגֹּשׁ für נִנְגֹּשׁ z. B. נִמֹּל. Daher נִמֹּלִים 1 Moſ. 34, 22.

Anmerk. 1. Man erinnert, daß das Zeitwort לָקַח wie ein *Verbum* פ״נ flectirt werde, nemlich das ל falle in der Mitte und zu Anfange, wenn es leer ſtehe, weg, daher finde man z. B.

יִקַּח ſtatt יִלְקַח u. ſ. w. — Allein es iſt dieſes falſch. Es iſt vielmehr das Stammwort נָקַח anzunehmen, welches mit לָקַח gleiche Bedeutung hat. Im Arabiſchen kommt dieſes Zeitwort ebenfalls vor, obgleich die hebräiſche Bedeutung daſelbſt nicht gefunden wird. Und von נָקַח muß freilich das Futurum der *Conj.* I. יִקַּח für יִנְקַח. der Infinitiv קַחַת und der Imperativ קַח. קְחִי u. ſ. w. heiſſen. Hingegen von לָקַח kommt regelmäßig vor, der Imperativ לְקַח 2 Moſ. 29, 1. Ezech. 37, 16. לִקְחִי 1 Kön. 17, 11. u. ſ. w.

Anmerk. 2. Mit noch weniger Grund glaubt man, לָקַח verliehre auch im Präterito ſogar das ל (welches mit den *Verbis* פ״נ nicht einmal geſchicht.) — Man findet nemlich קָח Ezech. 17, 5. *accepit* und קָחָם *accepit eos.* Hoſ. 11, 3. Beides iſt nun entweder das Präteritum, oder Participium. In beiden Fällen kann hier weder לָקַח noch נָקַח angenommen werden, ſondern ein drittes, nemlich קוּחַ, welches aber ſeine Bedeutung ebenfalls von לָקַח entlehnet hat. — Und ſo wäre denn auch hier nichts Anomaliſches! —

PARA-

PARADIGMA VERBORUM פ״נ.

Conjugat. I.	*Conjug. II.* *Actiuum.*	*Conjug. II.* *Paſſiuum.*			
Singul.	*Singular.*				
נָגַשׁ	נִגֵּשׁ	נֻגַּשׁ	m.	3.	Praeteritum.
נָגְשָׁה	נִגְּשָׁה	נֻגְּשָׁה	f.		
נָגַשְׁתָּ	נִגַּשְׁתָּ	נֻגַּשְׁתָּ	m.	2.	
נָגַשְׁתְּ	&c.	&c.	f.		
נָגַשְׁתִּי			c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
נָגְשׁוּ			c.	3.	
נְגַשְׁתֶּם	&c.	&c.	m.	2.	
נְגַשְׁתֶּן			f.		
נָגַשְׁנוּ			c.	1.	
גֶּשֶׁת	נַגֵּשׁ	נֻגַּשׁ	*Infinitiu.*		
Singul.	*Singular.*				
אֶגַּשׁ	אֲנַגֵּשׁ	אֲנֻגַּשׁ	c.	1.	Futurum.
תִּגַּשׁ	תְּנַגֵּשׁ	תְּנֻגַּשׁ	m.	2.	
תִּגְּשִׁי	תְּנַגְּשִׁי	תְּנֻגְּשִׁי	f.		
יִגַּשׁ	יְנַגֵּשׁ	יְנֻגַּשׁ	m.	3.	
תִּגַּשׁ	תְּנַגֵּשׁ	תְּנֻגַּשׁ	f.		
Plural.	*Plural.*				
נִגַּשׁ			c.	1.	
תִּגְּשׁוּ	&c.	&c.	m.	2.	
תִּגַּשְׁנָה			f.		
יִגְּשׁוּ			m.	3.	
תִּגַּשְׁנָה			f.		
Singul.	*Singular.*				
גַּשׁ	נַגֵּשׁ	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
גְּשִׁי	נַגְּשִׁי		f.		
Plural.	*Plural.*	*fi-*			
גְּשׁוּ	נַגְּשׁוּ		m.	2.	
גַּשְׁנָה	נַגֵּשְׁנָה	*cit.*	f.		
Singular.	*Singular.*				
נוֹגֵשׁ	מְנַגֵּשׁ	מְנֻגָּשׁ	m.		Particip.
&c.	&c.	&c.	f.		
Plural.			m.		
&c.			f.		

Conjugat. III. Actiuum.	Conjugat. III. Paſſiuum.	Conjug. IV. Actiuum.	Conjug. IV. Paſſiuum.		
Singular.		*Singular.*			Praeteritum.
נוֹגֵשׁ	נוֹגַשׁ	הִגִּישׁ	הֻגַּשׁ	m. } 3.	
נוֹגְשָׁה	נוֹגְשָׁה	הִגִּישָׁה	הֻגְּשָׁה	f. } 3.	
נוֹגַשְׁתָּ	נוֹגַשְׁתָּ	הִגַּשְׁתָּ	הֻגַּשְׁתָּ	m. } 2.	
&c.	&c.	הִגַּשְׁתְּ	&c.	f. } 2.	
		הִגַּשְׁתִּי		c. 1.	
Plural.		*Plural.*			
		הִגִּישׁוּ		c. 3.	
&c.	&c.	הִגַּשְׁתֶּם	&c.	m. } 2.	
		הִגַּשְׁתֶּן		f. } 2.	
		הִגַּשְׁנוּ		c. 1.	
נוֹגֵשׁ	נוֹגַשׁ	הַגִּישׁ	הֻגַּשׁ		*Infinitiu.*
Singular.		*Singul.*			Futurum.
אֲנוֹגֵשׁ	אֲנוֹגַשׁ	אַגִּישׁ	אֻגַּשׁ	c. 1.	
תְּנוֹגֵשׁ	תְּנוֹגַשׁ	תַּגִּישׁ	תֻּגַּשׁ	m. } 2.	
תְּנוֹגְשִׁי	תְּנוֹגְשִׁי	תַּגִּישִׁי		f. } 2.	
&c.	&c.	יַגִּישׁ	&c.	m. } 3.	
		תַּגִּישׁ		f. } 3.	
Plural.		*Pluralis.*			
		נַגִּישׁ		c. 1.	
&c.	&c.	תַּגִּישׁוּ		m. } 2.	
		תַּגֵּשְׁנָה	&c.	f. } 2.	
		יַגִּישׁוּ		m. } 3.	
		תַּגֵּשְׁנָה		f. } 3.	
Singular.		*Singul.*			Imperatiu.
נוֹגֵשׁ	*De-*	הַגִּישׁ	*De-*	m. } 2.	
נוֹגְשִׁי		הַגִּישִׁי		f. } 2.	
Plural.	*fi-*	*Plural.*	*fi-*		
נוֹגְשׁוּ		הַגִּישׁוּ		m. } 2.	
נוֹגֵשְׁנָה	*cit.*	הַגֵּשְׁנָה	*cit.*	f. } 2.	
Singul.		*Singul.*			Particip.
מְנוֹגֵשׁ	מְנוֹגַשׁ	מַגִּישׁ	מֻגָּשׁ	m. }	
מְנוֹגְשָׁה	&c.	מַגִּישָׁה	מֻגָּשָׁה	f. }	
Plural.		*Plural.*			
&c.	&c.	מַגִּישִׁים	מֻגָּשִׁים	m. }	
		מַגִּישׁוֹת	מֻגָּשׁוֹת	f. }	

Conj. V.

Conjug. V.	Conjug. VI.	Conjug. VII.		
Singular.	*Singular.*	*Singular.*		
הִתְנַגֵּשׁ	הִתְנוֹגֵשׁ	נִגַּשׁ	m. } 3.	Praeteritum.
הִתְנַגְּשָׁה	הִתְנוֹגְשָׁה	נִגְּשָׁה	f. } 3.	
הִתְנַגַּשְׁתָּ	הִתְנוֹגַשְׁתָּ	נִגַּשְׁתָּ	m. } 2.	
&c.	&c.	נִגַּשְׁתְּ	f. } 2.	
		נִגַּשְׁתִּי	c. 1.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*		
		נִגְּשׁוּ	c. 3.	
&c.	&c.	נִגַּשְׁתֶּם	m. } 2.	
		נִגַּשְׁתֶּן	f. } 2.	
		נִגַּשְׁנוּ	c. 1.	
הִתְנַגֵּשׁ	הִתְנוֹגֵשׁ	הִנָּגֵשׁ	*Infinitiu.*	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*		
אֶתְנַגֵּשׁ	אֶתְנוֹגֵשׁ	אֶנָּגֵשׁ	c. 1.	Futurum.
תִּתְנַגֵּשׁ	תִּתְנוֹגֵשׁ	תִּנָּגֵשׁ	m. } 2.	
	תִּתְנוֹגְשִׁי	תִּנָּגְשִׁי	f. } 2.	
		יִנָּגֵשׁ	m. } 3.	
&c.	&c.	תִּנָּגֵשׁ	f. } 3.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*		
&c.	&c.	נִנָּגֵשׁ	c. 1.	
		תִּנָּגְשׁוּ	m. } 2.	
		תִּנָּגַשְׁנָה	f. } 2.	
		יִנָּגְשׁוּ	m. } 3.	
		תִּנָּגַשְׁנָה	f. } 3.	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*		
הִתְנַגֵּשׁ	הִתְנוֹגֵשׁ	הִנָּגֵשׁ	m. } 2.	Imperatiu.
		הִנָּגְשִׁי	f. } 2.	
&c.	&c.	*Plural.*		
		הִנָּגְשׁוּ	m. } 2.	
		הִנָּגַשְׁנָה	f. } 2.	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*		
מִתְנַגֵּשׁ	מִתְנוֹגֵשׁ	נִגָּשׁ	m. }	Particip.
&c.	&c.	נִגָּשָׁה	f. }	
		Plural.		
		&c.	m. }	
			f. }	

Des Fünften Abſchnitts
Zweytes Kapitel.
Von denjenigen Zeitwörtern, welche in Anſehung des mittelſten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 105.

Verba ע״א. — ע״ה. ע״ח. ע״ע.

I. *Verba* ע״א.

Die *Verba* ע״א leiden wenige Veränderungen, und ſelbſt dasjenige, wodurch ſich dieſe *Verba* von dem *Verbo perfecto* unterſcheiden, iſt leicht aus §. 13. Reg. III. VI. und VII. und aus §. 39. zu erklären. Nemlich

1) Wenn das א als Guttural leer ſtehen und folglich (:) bekommen ſollte: ſo bekommt es ſtatt des einfachen ein zuſammengeſetztes (§. 39.), und zwar ordentlicher Weiſe ein (ֲ) z. B. שָׁאֲלוּ für שָׁאְלוּ. יִשְׁאֲלוּ für יִשְׁאְלוּ. שֹׁאֲבִים *haurientes.* Joſ. 9, 21. 23. u. ſ. w.

2) Im Imperativ und Infinitiv der erſten Conjugation bekommt der erſte Stammbuchſtab ordentlicher Weiſe (ַ) und das leere א ein (ֲ) §. 39. III. S. 138. Z. B. שַׁאֲלִי (ſtatt שְׁאֲלִי) *pete.* 1 Kön. 2, 20. שַׁאֲלוּ Pſ. 122, 6. שַׁאֲבִי *hauri.* Nah. 3, 4. u. ſ. w.

3) In denjenigen Conjugationen, da das א ein Dages bekommen ſollte, wird dafür unter dem erſten Stammbuchſtaben ein langer Vokal angenommen. (§. 48. Anm. 2. S. 166. vergl. §. 44. 2. S. 151.) Z. B. דֵּאֵב für דִּאֵּב.

4) Wenn das א voll und der erſte Stammbuchſtab leer iſt: ſo wird bisweilen, nach Art der Syrer, der Vokal des א zurückgezogen. (§. 13. Reg. III. Anmerk.

Anmerk. 3. S. 19. 20.) z. B. שֵׁאלָה für שְׁאֵלָה. שֵׁארִית für שְׁאֵרִית.

5) Das א kann in dieſem Fall alsdenn ganz wegfallen. (§. 13. Reg. VI. S. 27.) z. B. שֵׁלָה für שְׁאֵלָה 1 Sam. 1, 17. שֵׁרִית für שְׁאֵרִית 1 Chron. 12, 38. u. ſ. w.

II. *Verba* ע״ה. ע״ח. ע״ע. Dieſe *Verba* haben mit den *Verbis* ע״א das meiſte gemein:

1) Wenn ה, ח, ע leer ſtehen ſollten: ſo bekommen ſie ſtatt des ſimplen (ְ) ein zuſammengeſetztes, und zwar ordentlich ein (ֲ) §. 39. z. B. אָהֲבוּ für אָהֲבוּ, בָּחֲלוּ für בָּחְלוּ. פָּעֲלוּ für פָּעְלוּ. u. ſ. w.

2) Im Imperativ und Infinitiv der erſten Conjugation bey jedem Zuwachs am Ende bekommt der erſte Stammbuchſtab meiſtentheils (ַ) mit dem darauf folgenden (ֲ), doch auch (ֶ) mit (ֱ). z. B. צַהֲלִי *jubila.* Jeſ. 10, 30. K. 12, 6. K. 54, 1. צַהֲלוּ *jubilate.* Jer. 31, 7. טַחֲנִי *mole.* Jeſ. 47, 2. רַחֲצוּ *lauate.* 1 Moſ. 18, 4. K. 19, 2. שַׁעֲרוּ *horreſcite.* Jer. 2, 12. — So auch mit (ֶ) und (ֱ) z. B. אֶחֱזוּ Hohel. 11, 15. אֶהֱבוּ Pſ. 31, 24. Amos 5, 15. u. ſ. w. In אֶחֱזִי aber iſt das (ֱ) unter dem ח ohnfehlbar ein Schreibfehler, und muß (ֳ) ſeyn. Ruth 3, 15.

3) In denjenigen Conjugationen, da das א ein ſtarkes Dages bekommen ſollte, wird dafür unter dem erſten Stammbuchſtaben ein langer Vokal angenommen. — Doch ſ. oben §. 44. 2. Anm. 1.

§. 106.

Verba quieſcentia ע״ו.

Es giebt *Verba quieſcentia* ע״ו und ע״י, welche nicht, wie es gemeiniglich geſchiehet, mit einander verwechſelt wer-

den dürfen. Ich will hier wieder ſo verfahren, wie oben bey den *Verbis* פ״ן und פ״י, und zeigen, welche *Verba* ע״ו und welche ע״י ſind.

Die in der hebräiſchen Bibel vorkommenden *Verba quieſcentia* ע״ו ſind folgende:

אוץ *Feſtinare.*
אור *lucere.*
בוא *venire.*
בוב *vacuum eſſe.*
בוז *Spernere.*
בוס *conculcare.*
בוש *erubeſcere.*
גוב *ſecare.*
גוד *exſcindere.*
גוז *ſecare.*
גוח *eripere.*
גור *peregrinari.*
דוש *conculcare.*
הום *mouere.*
זוע *mouere ſe.*
זור *recedere.*
חוב *peccare.*
חוג *circuire.*
חוד *proponere (aenigma).*
חול *dolere.*
חוס *miſereri.*
חוש *feſtinare.*
טוב *bonum eſſe.*
טוח *oblinere.*
כול *continere.*
כון *parare.*
לוז *recedere.*
לוע *ſorbere.*
לוץ *irridere.*
לוש *depſere.*
מוג *diſſolui.*
מוט *dimoueri.*
מוך *attenuari.*
מול *circumcidere.*
מור *variari.*
מוש *remouere.*
מות *mori.*
נוב *germinare.*
נוח *quieſcere.*
נוט *nutare.*
נום *dormitare.*
נוס *fugere.*
נוע *mouere* it. *agitari.*
נוף *ſpargere.*
סוג *retrocedere.*
סוך *ungere, ungi.*
סוף *deficere.*
סור *recedere.*
עוג *coquere.*
עוף *volare.*
עוץ *conſulere.*
עור *excitare.*
פוג *obrigeſcere.*
פוח *flare.*
פון *pendere animi.*
פוץ *diſpergi.*
פור *rumpi.*
פוש *creſcere.*
צום *jejunare.*
צוק *arctare.*
צור *id.*
קוח *accipere.*

קוט

קוּט *faſtidire.*	שׁוּד *vaſtare.*
קוּם *ſtare.*	שׁוּחַ *inclinari.*
קוּץ *faſtidire.*	שׂוּחַ *meditari.*
רוּחַ *ſpirare.*	שׁוּט *pertranſire.*
רוּם *altum eſſe.*	שׁוּעַ *vociferari.*
רוּעַ *malum eſſe.*	שׁוּף *conterere.*
רוּץ *currere.*	שׁוּר *canere.*
שׁוּב *reuerti.*	תּוּר *circuire, explorare.*

Dis ſind nun diejenigen Zeitwörter, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein ruhendes (ו) haben. Die *Verba quieſcentia* ע״י aber, deren nur wenige in der Bibel vorkommen, werde ich im folgenden § anführen. —

Alle Anomalien der *Verborum quieſcc.* ע״ו laſſen ſich aus §. 13. Reg. III. IV. V. erklären. Nemlich

A. Das (ו) *med. rad.*, welches in dieſen Zeitwörtern allzeit ruhend iſt, darf (auſſer in der **andern Conjugation**,) nicht als Conſonant gebraucht werden. (vergl. §. 13. Reg. III.)

B. So bald es aber lautbar werden d. i. als Conſonant gebraucht werden ſollte; ſo muß dasjenige Vokalzeichen, welches **nach** dem (ו) ausgeſprochen werden ſollte, ſo geſetzt werden, daß es **vor** demſelben ausgeſprochen werden kann, d. i. es muß zurückgezogen werden, und wenn der vorhergehende Buchſtab ſchon voll war, ſo muß er erſt ſeinen Vokal verliehren. (§. 13. Reg. III. Anmerk. 2. S. 19.)

C. Wenn nun der Vokal des (ו) (welches daſſelbe lautbar gemacht haben würde) zurückgezogen, **und** das (ו) mit demſelben homogen iſt: ſo ruhet es darinnen. (§. 13. Reg. I.) Iſt es aber heterogen: ſo wird es in denjenigen Vokalbuchſtaben verwandelt, welcher mit dem ihm vorſtehenden Vokalzeichen homogen iſt. (§. 13. Reg. V.)

Conju-

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum:

1) קָאם oder קָם (der Form קָבַל). — Wie ſo? — Das Stammwort iſt קוּם. Nach der Form קָבַל ſollte es heiſſen קָוַם. Da würde aber das (ו) lautbar ſeyn, und folglich als Conſonant ſtehen, welches (nach Reg. A.) doch nicht ſeyn darf. Es muß ruhen, d. i. als Vokalbuchſtab ſtehen (§. 13. Reg. I. III.) Folglich muß der unter dem (ו) ſtehende Vokal zurückgezogen werden, und der Vokal des erſten Stammbuchſtaben vorher wegfallen. Alſo קָום (für קְוַם) *kaum.* Nun iſt ein Diphthong entſtanden, welcher (nach §. 13. Reg. V.) vermieden werden muß. Nemlich das (ו) muß in denjenigen andern Vokalbuchſtaben verwandelt werden, welcher mit dem ihm vorſtehenden Vokalzeichen, dem Vokalton A, homogen iſt, d. i. א. Alſo קָאם. Dieſes aus (ו) entſtandene א nun könnte zwar in (ַ) ruhen, wiewol es doch etwas ſeltnes iſt. Alſo nach der Hauptregel (ַ) in den verwandten langen Vokal, in (ָ) verwandelt (§. 44. 4.): ſo entſtehet קָאם daraus. Und dieſe iſt die urſprüngliche und im Arabiſchen die ordentliche Form des Praeteriti in der Conj. I. قَامَ. Wie ſie denn auch ſelbſt im Hebräiſchen noch bisweilen mit vorkommt. Z. B. קָאם *ſtetit.* Hoſ. 10, 14. Und im *Particip.* und *Nominibus* finden wir es häufig, als רָאשׁ *pauper.* 2 Sam. 12, 1. 4. Spr. Sal. 10, 4. רָאשִׁים Spr. Sal. 13, 23. (Und nach §. 13. Reg. VI. 1. S. 27. ohne א. רָשׁ 1 Sam. 18, 23. רָשִׁים Spr. Sal. 22, 7.) von רוּשׁ. — רָאם. Daher רָאמוֹת *altae.* Spr. Sal. 24, 7. Ezech. 27, 16. Hiob 28, 18. von רוּם. — דָאג *piſcis,* von דוּג. Neh. 13, 16. שָׁאט *contemnens.* שָׁאטִים Ezech. 28, 24. 26. שָׁאטוֹת Ezech. 16, 57. von שׁוּט. — לָאט *Abſconſio* Richt. 4, 21. — Dieſes aus (ו) ent-

entſtandene א nun fällt im Hebräiſchen ſonſt ordentlicher Weiſe weg, (die Urſache ſtehet §. 13. Reg. VI.) ſtatt deſſen daß es im Arabiſchen ordentlicher Weiſe beibehalten zu werden pflegt. Und daraus entſtehet nun die Form קָם.

Anm. Man findet auch die Form קַם (mit ַ), wiewol nur zweimal. Nemlich בַּז *ſpreuit* Zach. 4, 10. טַח *obleuit.* Jeſ. 44, 18. Wenn das (ַ) in beiden Stellen kein Schreibfehler, oder beide Formen nicht von *Verbis geminantibus* ע, בָּזַז. טָחַח abzuleiten ſind: ſo muß man annehmen, daß das aus (ו) entſtandene א in (ַ) geruhet habe, nemlich קַאם (für קַוַם von קָוַם), woraus freilich nach §. 13. Reg. VI. קַם entſtehet. Und daß auch das א in (ַ) ruhen könne, vergl. §. 44. 4. Anmerk. S. 153.

2) קֵם (der Form קָבֵל). Dieſe Form kommt ſonderlich vor, wenn die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv iſt. — קֵם iſt aber aus קָוֵם entſtanden. Nemlich in קָוֵם würde das (ו) lautbar ſeyn. Folglich (B) muß das unter ihm ſtehende (..) zurückgezogen werden. Alſo קֵוֹם keum. Dieſer unerträgliche Diphthong aber muß vermieden und das (ו) in denjenigen andern Vokalbuchſtaben verwandelt werden, welcher mit dem ihm vorſtehenden (..) homogen iſt. Mit (..) iſt homogen (א) und (י). Folglich kann das *Praeteritum* dieſer Form קֵאם oder קֵים heiſſen. Dieſe beiden urſprünglichen Formen ſind auch noch in einigen Nennwörtern (der Form קָבֵל) übrig. Z. B. רֵאשׁ *paupertas.* Spr. Sal. 6, 11. K. 30, 8. und רֵישׁ Spr. Sal. 13, 18. K. 24, 34. Dieſes א oder (י) aber fällt nun, weil es ruhet und beym leſen nicht lautbar iſt, heraus (§. 13. Reg. VI.). Und dieſes iſt der Urſprung der Form קֵם. Z. B. מֵת 1 Moſ. 42, 38. 2 Moſ. 9, 6. 7. *mortuus eſt.* — וָמֵת

1 Moſ. 44, 9. 22. 31. 2 Moſ. 21, 12. מֵתָה *mortua eſt.* 1 Moſ. 48, 7. 2 Moſ. 7, 21. 5 Moſ. 22, 21.

3) קוֹם oder קֹם (der Form קָבֹל). Dieſe Form kommt ebenfalls vor, ſonderlich wenn die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv iſt. Nach קָבֹל ſollte dieſe Form קָוֹם heiſſen. Weil aber alsdenn das (ו) lautbar werden würde: ſo muß der Vokal des (ו) ſo geſetzt werden, daß er **vor** dem (ו) ausgeſprochen werden kann, d. i. er muß zurückgezogen werden, und der erſte St. B. muß daher ſeinen Vokal erſt verliehren. Alſo קוֹם. Das (ו) kann nun, weil es ruhet, als überflüßig auch gar wegfallen. (§. 13. Reg. VI.) Daher kommt קוֹם und קֹם abwechſelnd vor. — Z. B. אוֹר (für אָוֹר) *illuxit.* 1 Moſ. 44, 3. 1 Sam. 29, 10. אֹרוּ *lucidi facti ſunt.* 1 Sam. 14, 29. בּוֹשׁ *erubuit.* Jer. 48, 39. *foem.* בּוֹשָׁה Jer. 15, 9. K. 49, 23. בֹּשְׁתְּ *erubuiſti.* Jer. 2, 36. בֹּשְׁנוּ *Erubuimus.* Jer. 9, 8. בּוֹשׁוּ *erubuerunt.* Pſalm 22, 6. Hiob 6, 20. Jeſ. 19, 9. K. 20, 5. K. 37, 27. Jer. 12, 13. טוֹב *bonus fuit.* Richt. 16, 25. טֹּבוּ 4 Moſ. 24, 5. Hohel. 4, 10. זֹרוּ *compreſſa ſunt.* Jeſ. 1, 6. *receſſerunt* Pſ. 58, 4. בֹּאוּ *venerunt.* Jer. 27, 28.

Anm. 1. Das (ָ) unter dem erſten Stammbuchſtaben in der Form קָבַל gehet in allen denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, in (ַ) über. — Es möchte dieſes einem befremdend vorkommen, daß das (ָ) unter dem erſten Stammbuchſtaben in gedachten Perſonen in (ַ) übergehe, da es doch, weil, wie ich gezeigt habe, ein aus (ו) entſtandenes א darinnen ruhet, unrein (§. 38. 1. S. 134.) und folglich keiner Veränderung fähig iſt. (§. 42. Anmerk. S. 150.) — Hier muß wieder das Arabiſche helfen. In denjenigen Per-

Perſonen, da der erſte Stammbuchſtab (ָ) hat, nemlich in der dritten männlichen und weiblichen Perſon des Singulars und in der dritten des Plurals ruhet das aus (و) entſtandene (ا) explicite in einem ihm vorſtehenden Fatha: قَامَ. قَامَتْ. قَامُوا. — Aber in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ein تُ oder نَ *ſyllabicum* wachſen, wird das für (و) abwechſelnde (ا) zugleich mit dem ihm vorſtehenden unreinen Vokal weggeworfen. Folglich iſt derjenige Vokal, der nun von Neuem unter den erſten Stammbuchſtaben tritt, nicht mehr der unreine, ſondern ein von Neuem angenommener reiner Vokal. قُمْتَ. قُمْتِ. قُمْتُ. قُمْنَ u. ſ. w. Man könnte ſich daher die Regel etwa ſo merken: das ו als mittelſter St. B. wirft in der dritten Perſon im Singular und Plural beider Geſchlechte den nach ſich habenden Vokal zurück, und gehet (weil in der Form קָבַל der Vokal A zurückgezogen worden iſt) in א und das (ַ) in (ָ) über, welches א alsdenn (§. 13. Reg. VI.) weil es ruhet, auch wegfallen kann. Dabey aber bleibt das (ָ) dennoch unrein. (§. 38. 1. S. 134.) In den übrigen Perſonen aber, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, fällt das (ו) *med. rad.* nebſt dem vorhergehenden Vokal zugleich weg, noch ehe das (ַ) zurückgezogen wurde. קַמְתָּ für קָוַמְתָּ. קַמְתִּי für קָוַמְתִּי. קַמְנוּ für קָוַמְנוּ u. ſ. w.

Alſo

Alſo darf man eigentlich gar nicht einmal ſagen, daß in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, das (ָ) in (ַ) verwandelt werde, ſondern jenes (ָ) fällt ganz weg, nebſt dem (ו) welches lautbar werden ſollte. —

Anm. 2. Statt des (ֵ) in den dritten Perſonen beiderley Geſchlechts der Form קָבֵל, ſollte in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, ein Chirek angenommen werden. Allein nur Einmal finde ich dieſes beobachtet, nemlich Mal. 3, 20. פִּשְׁתֶּם aus פֵּשׁ für פָּרַשׁ *Creuit.* Im Arabiſchen hingegen iſt dieſes das Ordentliche. Z. B. خَافَ *Timuit, metuit* iſt für خَوِفَ (חָף für חָוֵף). Daher bekommt auch der erſte Stammbuchſtab in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, Kesre: خِفْتَ. خِفْتِ. خِفْتُ. خِفْتُمْ. خِفْتُنَّ. خِفْنَ. خِفْنَا.
Hierinnen ſind alſo die Araber accurater.

Anm. 3. Statt des Cholem in den dritten Perſonen beiderley Geſchlechts der Form קָבֹל ſollte in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, (ָ) Chatuf angenommen werden. Allein wir finden das Cholem hier immer beibehalten. Z. B. בֹּשְׁתְּ Jer. 2, 36. בֹּשְׁנוּ erubuimus. Jer. 9, 8. — Es iſt wunderbar! Im Arabiſchen wird im *Praeterito* der *Verborum quieſcc.* ע״וֹ, auch der Form قَبُلَ (קָבֹל) in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת

oder

oder נ wachſen, nicht, wie im Hebräiſchen der Vokal (A), Fatha, ſondern durchgängig Damma (hebr. Cholem) angenommen, z. B. قُمْتُ. قُمْتِ u. ſ. w. indeſſen daß im Hebräiſchen der erſte Stammbuchſtab (ַ) hat: קַמְתָּ. קַמְתְּ. etc. Die Hebräer aber thun dieſes nur bey der Form קָבֵל, und ſind alſo hierinnen wieder accurater, als die Araber!

II. Infinitiv:

1) קוּם für קְוֹם (der Form קָבֹל). Und dieſe Form iſt in dieſen Zeitwörtern die ordentliche! — Auch ohne (ו), blos mit (ֻ) z. B. קֻם 5 Moſ. 4, 42.

2) קוֹם für קְוֹם (der Form קָבֹל). Z. B. Jer. 44, 29. בּוֹשׁ für בְּוֹשׁ Jer. 6, 15. K. 8, 12. Richt. 3, 25. 2 Kön. 2, 17. K. 5, 11. טוֹב bonum eſſe. Eſth. 1, 10. Richt. 16, 25. בּוֹא venire u. ſ. w.

III. Futurum:

1) יָקוּם für יַקְוֻם (der Form יַקְבֻל).

2) יָקוֹם für יַקְוֹם (der Form יַקְבֹל) z. B. יָשׁוֹב 4 Moſ. 25, 4. Richt. 7, 3. יָרוֹם 4 Moſ. 24, 7.

Anmerk. Dieſe zwote Form wird angenommen, wenn das (ו) *conuerſiuum fut.* vorgeſetzt, oder überhaupt, wenn das *Futurum apocopatum* gemacht werden ſoll, da denn der mittelſte Stammbuchſtab nebſt dem langen Vokal weggeworfen und dafür (ָ) chatuf angenommen wird. Z. B. וַיָּמָת aus יָמוּת.

3) יֵקוֹם für יְקְוֹם (der Form יְקְבֹל) z. B. יֵבוֹשׁ für יְבוֹשׁ *erubeſcet.* Jer. 29, 22. Hoſ. 10, 6. K. 13, 15. תֵּבוֹשׁ für תְּבְוֹשׁ Jer. 51, 47. יֵבוֹשׁוּ Jeſ. 1, 29. u. ſ. w. נֵאוֹת *accommodabimus nos.* 1 Moſ. 34, 15.

בַּאוֹתָה V. 23. יֵאוֹתוּ *conſentientes ſe praebebunt, accommodabunt ſe.* V. 22. von אוּת.

IV. Imperativ:

1) קוּם für קְוֹם (der Form קְבוֹל oder קְבֹל). Ingleichen mit (ֻ) z. B. רֻץ 1 Sam. 20.

2) קוֹם für קְוֹם (der Form קְבֹל) z. B. בּוֹשׁ. בּוֹשִׁי *erubeſce.* Jeſ. 23, 4. Ezech. 16, 52. אוֹרִי *illuceſce.* Jeſ. 60, 1. מֹל *circumcide.* Joſ. 5, 2.

Anm. In der zwoten weiblichen Person des Plurals fällt der mittelſte Stammbuchſtab weg, und der erſte bekommt Cholem, ſeltner (ֻ) oder (וּ). Z. B. קֹמְנָה (von קוּם. קוּמִי. קוּמוּ.) — *NB.* קֻמְנָה Jeſ. 32, 9.

V. Participium:

A. *Benoni.*

1) קָם (für קָוֹם) der Form קָבַל. Dies iſt die hier gewöhnlichſte Form. Und entſtehet gerade wie die Form קָם im Präterito! Nemlich eigentlich קָאם, welches Hoſ. 10, 14. vorkommt.

2) קֵם (für קָוֵם) der Form קָבֵל, z. B. מֵת *moriens, moribundus.* Jeſ. 38, 1. Ruth 1, 9. מֵתָה *moriens* f. 1 Moſ. 36, 1. Zach. 11, 9. מֵתִים 2 Moſ. 12, 33. 2 Sam. 19, 7. עֵר *vigilans.* Hohel. 5, 2. גֵּר *peregrinans, peregrinus.* 1 Moſ. 15, 13. u. ſ. w. und גֵּיר (mit י) welches, ſo wie mit א. גֵּאר die urſprüngliche Orthographie iſt. 2 Chron. 2, 16. לֵץ *deridens, irriſor.* Spr. Sal. 9, 7. 8. Jeſ. 29, 20. לֵצִים Pſalm 1, 1. Spr. Sal. 1, 22.

3) קוֹם (aus der Form des Präteriti קָוֹם. קָבֹל. Z. B. אוֹר *lucens.* Spr. Sal. 4, 18. בּוֹשִׁים *erubeſcentes.* Ezech. 32, 30. קוֹמִים *inſurgentes.* 2 Kön. 16, 7. הוֹן daher בּוֹזִי *eripiens me.* Pſalm 71, 6. גּוֹחִי *educens me.* Pſ. 22, 10.

4) קוֹאֵם.

4) קוֹאֵם. Ganz wie im Arabiſchen: قَائِمٌ! Aber nur Einmal finde ich dieſe Form, und zwar nach dem Ctib Neh. 12, 38. מוֹאֵל *circumcidens*, von מוּל. —

B. *Paul* קוּם für קָם z. B. מוּל *circumciſus.* Jer. 9, 25. מֻלִים *circumciſi.* Joſ. 5, 5. לוּט *opertus.* לוּטָה 1 Sam. 21, 10. חוּשִׁים *feſtini.* 4 Moſ. 32, 17.

Conjugat. II. Pihhel.

In der andern Conjugation (Pihhel) bleibt das (ו) entweder ſo, wie in der zwoten Conjugation der Araber unverändert ſtehen und wird lautbar, oder es gehet im Präterito wegen des vorhergehenden Chirek (§. 13. Reg. V. 2. b. S. 21. 22.) in (י) über, welches alsdenn auch in denjenigen Temporibus, wo der erſte Stammbuchſtab (ַ) bekommt, ſtehen bleibt und folglich einen Diphthong ausmacht. (§. 13. Reg. IV.)

I. Präteritum:

1) קִוֵּם (Arab. قَوَّمَ) z. B. שִׁוַּעְתִּי *Clamavi*, von שׁוּעַ Pſ. 30, 3. עִוְּדוּ. daher עִוְּדוּנִי *circumdederunt me.* Pſ. 119, 61. עִוֵּת *incurvavit.* daher עִוְּתָנִי *incurvavit me.* Hiob 19, 6. עִוְּתוֹ *incurvavit illud.* Pred. Sal. 7, 13. עִוְּתוּנִי *incurvarunt me.* Pſ. 119, 78.

2) קִיֵּם oder קִיַּם Eſth. 9, 31. 32. für קִוֵּם oder קִוַּם. Gerade wie im Arabiſchen, z. B. in أَيَّامٌ für أَيْوَامٌ. קִיְּמוּ Eſth. 9, 27. 31. וְחִיַּבְתֶּם *reum efficietis.* Dan. 1, 10. von חוּב Arab. حَابَ für حَوَبَ.

II. Infinitiv:

1) קַוֵּם z. B. עַוֵּת *curvare* Klagl. 3, 36. Amos 8, 5.
2) קַיֵּם z. B. Ezech. 13, 6. Ruth 4, 7.

III. Futurum:

1) יָקוּם z. B. יְעַוֵּר *excoecabit*. Ezech. 23, 8. יְעַוֵּל *injuſte aget*. Jeſ. 26, 10. יְעַוֵּת *peruertet*. Hiob 8, 3. K. 34, 12. Pſ. 146, 9.

2) יְקַיֵּם z. B. וָאֲקַיֵּמָה *conſiſtere feci, ratum feci*. Pſalm 119, 106.

IV. Imperativ:

קַוֵּם oder קַיֵּם z. B. קַיְּמֵנִי *erige me*. Pſ. 119, 28.

V. Participium:

מְקַוֵּם oder מְקַיֵּם z. B. מְעַוֵּל *peruerſe agens*. Pſ. 71, 4.

Paſſiuum Conj. II. Puhhal.

I. Präteritum קֻוַּם. II. Infinitiv קֻוַּם. III. Futurum יְקֻוַּם. IV. Participium מְקֻוָּם z. B. מְעֻוָּת *Curuatum, peruerſum*. Pred. Sal. 1, 15.

Anmerk. Weil (nach Reg. A.) das (ו) in dieſen Zeitwörtern nicht lautbar werden darf, und in dieſer andern Conjugation doch lautbar werden muß: ſo iſt dieſes die Urſache, warum dieſe Conjugation in dieſen *Verbis* ſehr ſelten und faſt weiter nirgends, als nur in den angeführten Stellen vorkommt. Die Hebräer halten ſich aber auf andere Art ſchadlos. Sie brauchen dafür die Neunte (der Form קִבֵּל) und die zwanzigſte קִמֵּם.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation (*Pohel*) kommt in dieſen Zeitwörtern gar nicht vor. Wenn daher Schultens und Andere קוֹמֵם. יְקוֹמֵם u. ſ. w. für die dritte Conjugation halten: ſo irren ſie gewaltig. Der Character der dritten Conjugation iſt lediglich ein in Cholem ruhendes (ו) zwiſchen dem erſten und zweeten Stammbuchſtaben. In der Form קוֹמֵם

קוֹמֵם ſtehet nun zwar ein (וֹ) nach dem erſten Stammbuchſtaben. Allein dieſes iſt nicht Character der Conjugation, ſondern radical! Der mittelſte Stammbuchſtab. Ferner der dritte Stammbuchſtab ſtehet doppelt, welches der Character der neunten, nicht aber der dritten Conjugation iſt. — Wollte ich von קוּם die dritte Conjugation formiren: ſo müſte ich קִוֵּם oder קִוֵם (kowém) ſagen. Sie kommt aber, eben weil der mittelſte Stammbuchſtab lautbar werden würde, nicht vor.

Coujugat. IV. Hiphil.

In der vierten Conjugation (Hiphil) fällt der mittelſte Stammbuchſtab (ו), weil der erſte leer ſtehen müſte, allzeit weg. (§. 13. Reg. VII. 2. b.)

I. Präteritum:

1) הֵקִים (für הִקְוִים, Chirek in (..) verwandelt §. 44. 1. S. 151.), welche die gewöhnlichſte Form iſt.

2) הֵקֵם (für הִקְוֵם der Form הִקְבֵּל) z. B. הֵפֵר für הִפְוֵר *irritum reddidit.* Ezech. 17, 16. הֵפֵרוּ Jeſ. 24, 5. הֵקֵרָה *exſcidit.* Jer. 6, 7. הֵרֵעוּ Jer. 7, 26. u. ſ. w.

3) הֵקַם (für הִקְוַם der Form הִקְבַּל wegen der Gutturalen und des ר) z. B. הֵרַע *malefecit.* (für הִרְוַע) Ruth 1, 21. 2 Moſ. 5, 23. הֵצַר (für הִצְוַר *preſſit.* 5 Moſ. 28, 25. הֵפַר *irritum reddidit.* 1 Moſ. 17, 14.

4) הֹקִים (für הָקְוִים der Form הָקְבִּיל) oder הֹקֵם (für הָקְוֵם) z. B. הֹשֵׁב. daher הֲשִׁבוֹתִי *reduxi.* von שׁוּב Zach. 10, 6.

Anmerk. In denjenigen Perſonen des Präteriti, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, wird

1) In den Formen הֵקִים und הֵקֵם nach dem dritten Stammbuchſtaben (וֹ)

 ange=

angenommen und das (..) der *litterae charact.* fällt weg und nimmt (ֽ) an. Seltner wird es auch beibehalten, oder (ַ) dafür geſetzt, welches aus dem Syriſchen zu erklären iſt. (§. 46. Reg. V. 4. S. 162.) Z. B. הֲקִימוֹתָ aus הֵקִים. הֲעִדוֹתִי. — Und mit beibehaltenem (..) oder angenommenen (ַ). Z. B. וְהֵטִיבֹתִי *benefaciam.* Ezech. 36, 11. Hieraus macht man, aber ohne Grund, eine *Formam mixtam.* — הֵעֵדֹתָה 2 Moſ. 19, 23. הַעִידוֹתָ Neh. 9, 34. הַעִידֹתִי *teſtes prouocaui.* 4 Moſ. 4, 26. K. 30, 19. הַעִירוֹתִי *excitaui.* Jeſ. 41, 25.

2) In der Form הוּקַם wird nach dem dritten Stammbüchſtaben ebenfalls (וֹ) angenommen, und der erſte Stammbuchſtab verliehret ſein (..). Z. B. וְהוֹשְׁבוֹתִים aus הוֹשֵׁב *reducam eos.* Zach. 10, 6.

3) In der Form הֵקַם iſt gar keine Anomalie, das (..) bleibt ſtehen, und die Flexion iſt der in Kal gleich. Z. B. וְהֵטַלְתִּי (von הֵטַל aus טוּל) *ejiciam* Jeſ. 16, 13. K. 22, 16. הֵנַפְתָּ (von הֵנַף aus נוּף) *jactauiſti.* 2 Moſ. 20, 22. וְהֵפַרְתָּה *et irritum reddes.* 2 Sam. 15, 34. הֵמַתָּה *interfeciſti.* 4 Moſ. 14, 15. הֵמַתִּי *interfeci.* Hoſ. 9, 16. הֵכַנּוּ *comparauimus.* 2 Chron. 29, 9. u. ſ. w.

II. Infinitiv:

1) הָקִים (der Form הַקְבִּיל,) für הַקְוִים. Iſt die gewöhnlichſte Form, wenn die Präfixe ב. ל. כ. vorgeſetzt werden, da alsdenn das ה wegfallen kann. (§. 13. Reg. VII. 4. B. 3. S. 35.)

2) הֻקַם

2) הֵקַם (der Form הַקְבַּל) für הַקְוַם.

3) הֵקִים (der Form הַקְבִּיל) für הַקְוִים z. B. הָקִים *praeſtando*. Jer. 44, 26.

4) הֻקַם (der Form הַקְבַּל) für הַקְוַם, wegen eines Gutturals, oder ר.

III. Futurum:

1) יָקִים (der Form יַקְבִּיל) für יַקְוִים.

2) יָקֵם (der Form יַקְבֵּל) für יַקְוֵם z. B. אָפֵר *irritum reddam*. Richt. 2, 1. יָרֵעַ *malefaciet*. Zeph. 1, 12. יָרֵעוּ Jeſ. 11, 9. u. ſ. w.

Anm. Aus dieſer zwoten Form muß das *Futurum apocopatum* hergeleitet werden. Z. B. תָּקֵם וַתָּקֶם aus Neh. 9, 8.

3) יָקֵאם für יַקְוֵם und mit zurückgezogenem Vokal des ו. יָקוּם und denn (§. 13. Reg. V. 2. a. S. 21.) יָקֵאם z. B. יָנֵאץ *florebit*. Pred. Sal. 12, 5.

4) יָקַם für יַקְוַם (der Form יַקְבַּל), welche wegen eines Gutturals oder ר angenommen wird. Z. B. נָרַע *malefaciamus*. 1 Moſ. 19, 9.

Anm. Dieſe Form wird angenommen, wenn von Zeitwörtern, welche zum erſten oder dritten Stammbuchſtaben einen Guttural oder ר haben, das *Futurum apocopatum* gemacht werden ſoll. Z. B. וַתָּסַר *remouit*. 1 Moſ. 38, 14. וַתָּעַר *conteſtatus es*. Neh. 9, 29. וַיָּעַר Zach. 3, 6. וַיָּעַר *excitauit*, 1 Chron. 5, 26. Hagg. 1, 14. וַיָּרַע 1 Kön. 16, 25. וַתָּצַר 1 Kön. 14, 9. וַתָּרַע 5 Moſ. 2, 9.

5) יֹקִים für יְקוִים (der Form יְקַבִּיל) z. B. אֹחִיל. אֹחִילָה *dolebo*. Jer. 4, 19.

IV. Imperativ:

1) הָקִים für הַקְוִים. Dieſer Form wird das paragogiſche ה oft angehängt.

2) הֵקֵם für הַקְיֵם.

3) הָקַם für הַקְיַם. Wegen eines Gutturals oder ר. Z. B. הָשַׁע *fac clauſas.* Jer. 6, 10. Seltner auch auſſerdem. Z. B. הָשֵׁב *reduc.* Ezech. 21, 30.

V. Participium:

1) מֵקִים für מְקִים (der Form מְקַבִּיל wie z. B. מְרְשַׁע 2 Chron. 24, 7.)

2) מֵקֵם für מְקֵים (der Form מְקַבֵּל.)

3) מֵקָם für מְקָם (der Form מְקָבָּל) z. B. מֵרָע Jeſ. 9, 16.

Paſſiu. Conjug. IV. Hophal.

I. Präteritum:

1) הוּקַם für הוּקְוַם 2 Moſ. 40, 17.

2) הֻקַם für הֻקְוַם 2 Sam. 23, 1. — הֻרַם Dan. 8, 11. nach dem Kri: הֻרַם. Nach dem Ctib aber, im Activo הֵרִים, welches aber unrichtig iſt.

II. Infinitiv. Iſt dem Präterito gleich!

III. Imperativ. Kommt nicht vor.

IV. Futurum:

1) יוּקַם für יוּקְוַם.

2) יֻקַם für יֻקְוַם, z. B. תֻּפַר *irritum fiet.* Jerem. 32, 21.

V. Participium:

1) מוּקָם für מוּקְוָם, z. B. מוּמָת *occiſus.* 2 Kön. 11, 2.

2) מֻקָם für מֻקְוָם. Z. B. מֻגָּר *amotus.* 2 Sam. 23, 6. מֻמָתִים *occiſi.* 2 Kön. 11, 2.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation (Hithpahhel) kommt noch ſeltner, als die andere, aus welcher ſie gemacht wird, vor. Die Urſache habe ich ſchon oben bey der andern angeführt.

Es

Es müſte nemlich in der fünften, ſo wie in der andern, das (ו) lautbar werden, welches aber ſonſt gar nicht (Reg. A.) und auch hier nur ſehr ſelten geſchicht. Sonſt aber, wenn ſie vorkommt, hat ſie gar keine Schwierigkeit. Z. B. הִתְקַיֵּם. וְהִתְעַוְּתוּ *incuruabunt ſe.* Pred. Sal. 12, 8.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die ſechſte Conjugation kommt, ſo wie die dritte, gar nicht vor. Wenn aber z. B. הִתְקוֹמֵם vorkommt: ſo iſt dies nicht die ſechſte, ſondern eilfte Conjugation. S. oben bey *Conjug. III.* —

Conjugat. VII. Niphal.

In der ſiebenten Conjugation (*Niphal*) iſt die Form immer die ordentliche. Z. B.

I. Präteritum:

1) נָקוֹם (der Form נַקְבֹּל) für נַקְוֹם.

2) נֵקוֹם (der Form נִקְבֹּל) für נִקְוֹם, z. B. נֵעוֹר *excitatus eſt.* Zach. 2, 17.

Anmerk. Der mittelſte Stammbuchſtab bekommt in denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, ſtatt des Cholem ein Schurek. Nur zweimal findet man auch hier das Cholem beibehalten. Noch überdis wird in eben dieſen Perſonen vor dem ת oder נ ein (וֹ) angenommen, und das characteriſtiſche נ verliehret ſeinen Vokal. Z. B. נְקוּמוֹתָ. נְקוּמוֹנוּ. — Mit (וֹ) aber Ezech. 20, 43. K. 36, 31. וּנְקֹטֹתֶם *faſtidio habebimini.* — Ezech. 11, 17. נְפֹצוֹתֶם. —

II. Infinitiv:

1) הִקּוֹם (der Form הִקָּבֵל) für הִקְוֹם, z. B. הִמּוֹל *circumcidi.* 1 Moſ. 34, 15. 17. 22. הֵאוֹר (.. wegen des aus א herausgefallenen Dages).

Daher לֵאוֹר für לְהֵאוֹר *ut illuſtretur.* Hiob 33, 30.

2) הִקּוֹם (der Form הְקַבֵּל) für הִקָּוֵם, z. B. הִדּוֹשׁ *triturari.* für הִדָּרֵשׁ Jeſ. 25, 10.

III. Futurum יִקּוֹם (der Form יְקַבֵּל) für יִקָּוֵם, z. B. יִסֹּגוּ für יִסּוֹגוּ *auertentur.* Pſ. 78, 57. יִמּוֹטוּ *vacillare coguntur.* Pſ. 82, 5. יֵעוֹר (wegen des aus ע herausgefallenen Dages) *excitabitur.* Jer. 6, 22. Zach. 4, 1. תֵּעוֹר Hab. 3, 8. u. ſ. w.

IV. Imperativ:

1) הִקּוֹם (der Form הִקָּבֵל) für הִקָּוֹם z. B. הִמּוֹל *circumcidere.* הִמֹּלוּ *circumcidimini.* Jer. 4, 4.

2) הִקּוֹם (der Form הִקָּבֵל) für הִקָּוֵם. Wie im Infinit. 2.

V. Participium:

1) נָקוֹם (der Form נַקְבֵּל) für נַקְוֹם. Iſt die ordentliche Form! Man rechnet auch נָפוֹצֶת *ſparſum* 2 Sam. 18, 18. hieher. Allein es iſt dieſes vielmehr ein beſonderes aus dieſer *Conj. VII.* formirtes Nomen.

2) נָקוֹם oder נָקֻם (der Form נַקְבֵל) für נַקְוָם. z. B. נָצוּר *obſeſſus.* Ezech. 6, 12. נְצוּרָה *hoſtiliter preſſa.* Jeſ. 1, 8. נְבֻכִים. נָבוּךְ 2 Moſ. 14, 3.

Conjugat. VIII. Kithbel.

Die achte Conjugation kommt in dieſen Zeitwörtern in der hebräiſchen Bibel nicht vor. —

Conjugat. IX. Koblel.

Die neunte Conjugation, der Form קָבְלֵל, kommt hier ſehr häufig vor, und wird faſt allzeit gebraucht, wenn die andere Conjugation ſtehen ſollte.

I. Präteritum:

קוֹמֵם (der Form קָבְלֵל) für קָוְמֵם (§. 13. Reg. III. S. 18. vergl. §. 44. 4.)

II. In-

II. Infinitiv: iſt dem Präterito gleich!

III. Futurum:

יְקוֹמֵם (der Form יְקַבֵּל) für יְקָוְמֵם (§. 13. Reg. III. S. 18. vergl. §. 44. 4.

V. Participium:

מְקוֹמֵם (der Form מְקַבֵּל) für מְקָוְמֵם (§. 13. Reg. III. S. 18. vergl. §. 44. 4.

Bey dieſer neunten Conjugation führe ich mit Bedacht weiter keine Beiſpiele an, weil ſie ſehr häufig, und wie ich oben erinnert habe, faſt immer ſtatt der andern Conjugation vorkommt. — Das Paßivum davon unterſcheidet ſich vom Actiuo blos durch das (ָ) unter dem מ.

Conjugat. X. Schikbel.

Die zehente Conjugation kommt hier nicht vor.

Conjugat. XI. Hithkoblel.

Die eilfte Conjugation, der Form הִתְקַבֵּל, kommt ſehr häufig, und zwar ordentlich ſtatt der fünften vor.

I. Präteritum:

1) הִתְקוֹמֵם (der Form הִתְקַבֵּל) für הִתְקָוְמֵם (§. 13. Reg. III. vergl. §. 44. 4.)

2) הִתְקוֹמַם (der Form הִתְקַבַּל).

II. Infinitiv: iſt dem Präterito gleich.

III. Futurum:

1) יִתְקוֹמֵם (der Form יִתְקַבֵּל) für יִתְקָוְמֵם. (§§. cc.)

2) יִתְקוֹמַם (der Form יִתְקַבַּל.) für יִתְקָוְמַם. (§§. cc.)

IV. Imperativ: Iſt dem Präterito gleich.

V. Participium:

1) מִתְקוֹמֵם (der Form מִתְקַבֵּל) für מִתְקָוְמֵם (§§. cc.)

2) מִתְקוֹמָם (der Form מִתְקַבָּל) für מִתְקָוְמָם (§§. cc.)

Anm. Man findet Pſ. 139, 21. וּבִתְקוֹמְמֶיךָ, welches ohnfehlbar וּמִתְקוֹמְמֶיךָ heißen muß.

XII.

XII. Conjugat. תִּקְבֵּל oder תַּקְבֹּל und *Conj.* קְמַקֵם.

Von den übrigen Conjugationen kommen nur noch folgende zwo vor:

A. תַּקְבֵּל.

A. תַּקְבֵּל, z. B. תַּפּוֹץ. תַּפּוֹצָה. תְּפּוֹצוֹתָ. תְּפּוֹצוֹת. תְּפּוֹצוֹתִי. daher תְּפּוֹצוֹתִיכֶם *diſpergam vos.* Jer. 35, 34.

B. קְמַקֵם.

B. קְמַקֵם oder diejenige Conjugation, in welcher der erſte und dritte Stammbuchſtab wiederholet, und der mittelſte herausgeworfen wird. Z. B.

I. Präteritum:

1) קִמְקֵם, z. B. כִּלְכֵּל *ſuſtentauit.* 2 Sam. 19, 33. von כּוּל. כִּסְכֵּס. daher וְכִסְכַּסְתִּי *et miſcebo.* Jeſ. 19, 2.

2) קָמְקֵם, z. B. טֵאטֵאתִי *ejeci*, für טְאטֵאתִי (§. 44. 4.) von טוֹא Jeſ. 14, 23.

3) קַמְקֵם (wegen eines Gutturals oder ר.) z. B. וְקַרְקַר *exſcindet.* 4 Moſ. 24, 17.

II. Infinitiv:

1) קַמְקֵם z. B. כַּלְכֵּל *ſuſtinere.* Jer. 20, 9. Ruth 4, 15.

2) קַמְקֵם, (wegen eines Gutturals oder ר).

III. Futurum:

יְקַמְקֵם, z. B. יְכַלְכֵּל *ſuſtinebit.* Pſalm 112, 5. Spr. Sal. 18, 14. u. ſ. w. אֲכַלְכֵּל *ſuſtinebo.* 1 Moſ. 50, 21. יְסַכְסֵךְ *miſcebit.* Jeſ. 9, 11. וַיְפַרְפְּרֵנִי *disrupit me.* Hiob 16, 12.

IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich!

V. Participium:

1) מְקַמְקֵם, z. B. מְטַלְטֵל *deportans.* Jeſ. 22, 17. מְכַלְכֵּל *ſuſtentans.* Mal. 3, 2. מְזַעְזֵעַ *commouens.* pl. מְזַעְזְעֶיךָ *commouentes te.* Hab. 2, 7.

2) מְקַמְקַם, z. B. מְקַרְקַר *ſuffodiens.* Jeſ. 22, 5. u. ſ. w.

Paſſi-

Paſſiuum קָמְקַם oder הִתְקַמְקַם.

Das Paßivum dieſer Conjugation iſt gedoppelt. Nemlich

A. קָמְקַם z. B. כָּלְכְּלוּ *commeatu inſtructi, ſuſtentati ſunt.* 1 Kön. 20, 27. שֳׁעֳשָׁע Jeſ. 66, 12. Doch iſt dieſes letztere beſſer aus der Conjugation קִבְקֵל von שָׁעַע abzuleiten.

B. הִתְקַמְקֵם, oder הִתְקַמְקַם wegen eines Gutturals. Z. B. im Fut. וַיִּתְחַלְחַל *dolore ſe excruciauit.* Eſth. 4, 4. von חִיל. u. ſ. w.

Haupt-Anmerkung. Diejenigen *Verba* ע״ו, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein lautbares (ו) haben, gehören nicht hieher, ſondern werden ordentlich flectiret. Dergleichen ſind:

אָוָה *propenſus fuit.*	עָוָה *peruerſus, iniquus fuit.*
גָּוַע *exſpirauit.*	עָוַת *curuus, peruerſus fuit.*
הָוָה *Fuit, accidit.*	צָוָה *II. Praecepit.*
חָוָה *Indicauit.*	קָוָה *Exſpectauit.*
חָוַר *Albuit.*	רָוָה *ſatiatus eſt.*
כָּוָה *Uſſit.*	רָוַח *laxatus eſt.*
לָוָה *Mutuo accepit.*	שָׁוָה *Aequalis fuit.*
נָוָה *incoluit.*	תָּוָה *II. Signauit.*

PARA-

PARADIGMA VERBORVM QVIESCENTIVM ע״ו.

Conjugat. I.	*Conjug. II. Actiuum.*	*Conjug. II. Paſſiuum.*		
Singul.	*Singular.*			
קָם	קוֹמֵם	קוֹמַם	m. 3.	Praeteritum.
קָמָה	קוֹמְמָה	קוֹמְמָה	f. 3.	
קַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ	m. 2.	
קַמְתְּ	&c.	&c.	f. 2.	
קַמְתִּי			c. 1.	
Plural.	*Plural.*			
קָמוּ			c. 3.	
קַמְתֶּם	&c.	&c.	m. 2.	
קַמְתֶּן			f. 2.	
קַמְנוּ			c. 1.	
קוּם	קוֹמֵם	קוֹמַם		*Infinitiu.*
Singul.	*Singular.*			
אָקוּם	אֲקוֹמֵם	אֲקוֹמַם	c. 1.	Futurum.
תָּקוּם	תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	m. 2.	
תָּקוּמִי	תְּקוֹמְמִי	תְּקוֹמְמִי	f. 2.	
יָקוּם	&c.	&c.	m. 3.	
תָּקוּם			f. 3.	
Plural.	*Plural.*			
נָקוּם			c. 1.	
תָּקוּמוּ	&c.	&c.	m. 2.	
תָּקֹמְנָה			f. 2.	
יָקוּמוּ			m. 3.	
תָּקֹמְנָה			f. 3.	
Singul.	*Singular.*			
קוּם	קוֹמֵם	*De-*	m. 2.	Imperatiu.
קוּמִי	קוֹמְמִי		f. 2.	
Plural.	*Plural.*	*fi-*		
קוּמוּ	קוֹמְמוּ	*cit.*	m. 2.	
קֹמְנָה	קוֹמֵמְנָה		f. 2.	
Paul. / *Benoni.* *Singular.*	*Singular.*			
קוּם / קָם	מְקוֹמֵם	מְקוֹמָם	m.	Particip.
קוּמָה / קָמָה	מְקוֹמְמָה	מְקוֹמָמָה	f.	
Plural.	*Plural.*			
קוּמִים / קָמִים	מְקוֹמְמִים	מְקוֹמָמִים	m.	
קוּמוֹת / קָמוֹת	מְקוֹמְמוֹת	מְקוֹמָמוֹת	f.	

Conjugat. IV. *Actiuum.*	*Paſſiuum.*	*Conj. V.*	*Conj. VII.*		
Singular.		*Singul.*	*Singul.*		
הֵקִים	הוּקַם	הִתְקוֹמֵם	נָקוֹם	m.	3. Praeteritum.
הֵקִימָה	הוּקְמָה	הִתְקוֹמְמָה	נָקוֹמָה	f.	3.
הֲקִימוֹתָ	הוּקַמְתָּ	הִתְקוֹמַמְתָּ	נְקוּמוֹתָ	m.	2.
הֲקִימוֹת	הוּקַמְתְּ	&c.	נְקוּמוֹת	f.	2.
הֲקִימוֹתִי	הוּקַמְתִּי		נְקוּמוֹתִי	c.	1.
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
הֵקִימוּ	הוּקְמוּ		נָקוֹמוּ	c.	3.
הֲקִימוֹתֶם	הוּקַמְתֶּם	&c.	נְקוּמוֹתֶם	m.	2.
הֲקִימוֹתֶן	הוּקַמְתֶּן		נְקוּמוֹתֶן	f.	2.
הֲקִימוֹנוּ	הוּקַמְנוּ		נְקוּמוֹנוּ	c.	1.
הָקִים	הוּקַם	הִתְקוֹמֵם	הִקּוֹם	*Infinitiu.*	
Singular.		*Singul.*	*Singul.*		
אָקִים	אוּקַם	אֶתְקוֹמֵם	אֶקּוֹם	c.	1. Futurum.
תָּקִים	תּוּקַם		תִּקּוֹם	m.	2.
תָּקִימִי	תּוּקְמִי	&c.	תִּקּוֹמִי	f.	2.
יָקִים	יוּקַם		יִקּוֹם	m.	3.
תָּקִים	תּוּקַם		תִּקּוֹם	f.	3.
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
נָקִים	נוּקַם		נִקּוֹם	c.	1.
תָּקִימוּ	תּוּקְמוּ	&c.	תִּקּוֹמוּ	m.	2.
תָּקֵמְנָה	תּוּקַמְנָה		תִּקּוֹמְנָה	f.	2.
יָקִימוּ	יוּקְמוּ		יִקּוֹמוּ	m.	3.
תָּקֵמְנָה	תּוּקַמְנָה		תִּקּוֹמְנָה	f.	3.
Singular.		*Singul.*	*Singul.*		
הָקִים	*De-*	הִתְקוֹמֵם	הִקּוֹם	m.	2. Imperatiu.
הָקִימִי		הִתְקוֹמְמִי	הִקּוֹמִי	f.	2.
Plural.	*fi-*	*Plural.*	*Plural.*		
הָקִימוּ	*cit.*	הִתְקוֹמְמוּ	הִקּוֹמוּ	m.	2.
הָקֵמְנָה		הִתְקוֹמֵמְנָה	הִקּוֹמְנָה	f.	2.
Singul.		*Singul.*	*Singul.*		
מֵקִים	מוּקָם	מִתְקוֹמֵם	נָקוֹם	m.	Particip.
מְקִימָה	מוּקָמָה	מִתְקוֹמְמָה	נְקוֹמָה	f.	
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
מְקִימִים	מוּקָמִים	מִתְקוֹמְמִים	נְקוֹמִים	m.	
מְקִימוֹת	מוּקָמוֹת	מִתְקוֹמְמוֹת	נְקוֹמוֹת	f.	

Conjugat. IX. *Actiuum.*	*Paſſiuum.*	Conjug. XI.			
Singul.		*Singul.*			
קוֹמֵם	קוֹמַם	הִתְקוֹמֵם	m.	3.	Praeteritum.
קוֹמְמָה	קוֹמְמָה	הִתְקוֹמְמָה	f.	3.	
קוֹמַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ	הִתְקוֹמַמְתָּ	m.	2.	
קוֹמַמְתְּ	&c.	&c.	f.	2.	
קוֹמַמְתִּי			c.	1.	
Plural.		*Plural.*			
קוֹמְמוּ			c.	3.	
קוֹמַמְתֶּם	&c.	&c.	m.	2.	
קוֹמַמְתֶּן			f.	2.	
קוֹמַמְנוּ			c.	1.	
קוֹמֵם	קוֹמַם	הִתְקוֹמֵם			*Infinitiu.*
Singular.		*Singular.*			
אֲקוֹמֵם	אֲקוֹמַם	אֶתְקוֹמֵם	c.	1.	Futurum.
תְּקוֹמֵם	תְּקוֹמַם	תִּתְקוֹמֵם	m.	2.	
תְּקוֹמְמִי	&c.	תִּתְקוֹמְמִי	f.	2.	
יְקוֹמֵם		&c.	m.	3.	
תְּקוֹמֵם			f.	3.	
Plural.		*Plural.*			
נְקוֹמֵם			c.	1.	
תְּקוֹמְמוּ	&c.	&c.	m.	2.	
תְּקוֹמֵמְנָה			f.	2.	
יְקוֹמְמוּ			m.	3.	
תְּקוֹמֵמְנָה			f.	3.	
Singul.		*Singul.*			
קוֹמֵם	*De-*	הִתְקוֹמֵם	m.	2.	Imperatiu.
קוֹמְמִי		הִתְקוֹמְמִי	f.	2.	
Plural.	*fi-*	*Plural.*			
קוֹמְמוּ		הִתְקוֹמְמוּ	m.	2.	
קוֹמֵמְנָה	*cit.*	הִתְקוֹמֵמְנָה	f.	2.	
Singul.		*Singul.*			
מְקוֹמֵם	מְקוֹמָם	מִתְקוֹמֵם	m.		Particip.
מְקוֹמְמָה	מְקוֹמָמָה	מִתְקוֹמְמָה	f.		
Plural.		*Plural.*			
מְקוֹמְמִים	מְקוֹמָמִים	מִתְקוֹמְמִים	m.		
מְקוֹמְמוֹת	מְקוֹמָמוֹת	מִתְקוֹמְמוֹת	f.		

Conjug. XX.

Conjugat. XX.

Actiuum.	*Paſſiuum.*				
Singul.	*Singul.*				
קִמְקֵם	קֻמְקַם	הִתְקַמְקֵם	m.	3.	Praeteritum.
קִמְקְמָה	קֻמְקְמָה	הִתְקַמְקְמָה	f.		
קִמְקַמְתָּ	קֻמְקַמְתָּ	הִתְקַמְקַמְתָּ	m	2.	
קִמְקַמְתְּ	&c.	&c.	f		
קִמְקַמְתִּי			c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
קִמְקְמוּ			c.	3.	
קִמְקַמְתֶּם	&c.	&c.	m.	2.	
קִמְקַמְתֶּן			f.		
קִמְקַמְנוּ			c.	1.	
קַמְקֵם	קֻמְקַם	הִתְקַמְקֵם			*Infinitiu.*
Singul.	*Singular.*				
אֲקַמְקֵם	אֲקֻמְקַם	אֶתְקַמְקֵם	c.	1.	Futurum.
תְּקַמְקֵם		תִּתְקַמְקֵם	m.	2.	
תְּקַמְקְמִי	&c.	תִּתְקַמְקְמִי	f.		
&c.		&c.	m	3.	
			f.		
Plural.	*Plural.*				
			c.	1.	
&c.	&c.	&c.	m	2.	
			f.		
			m	3.	
			f.		
Singul.	*Singul.*				
קַמְקֵם	*De-*	הִתְקַמְקֵם	m.	2.	Imperatiu.
קַמְקְמִי		הִתְקַמְקְמִי	f.		
Plural.	*fi-*	*Plural.*			
קַמְקְמוּ	*cit.*	הִתְקַמְקְמוּ	m.	2.	
קַמְקֵמְנָה		הִתְקַמְקֵמְנָה	f.		
Singular.	*Singul.*				
מְקַמְקֵם	מְקֻמְקָם	מִתְקַמְקֵם	m.		Particip.
מְקַמְקְמָה	מְקֻמְקָמָה	מִתְקַמְקְמָה	f.		
Plural.	*Plural.*				
מְקַמְקְמִים	מְקֻמְקָמִים	מִתְקַמְקְמִים	m.		
מְקַמְקְמוֹת	מְקֻמְקָמוֹת	מִתְקַמְקְמוֹת	f.		

§. 107.

Verba quieſcc. ע״י.

Verba quieſcentia ע״י ſind nun diejenigen, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein ruhendes (י) haben. Dergleichen ſind folgende:

בִּין *intelligere.*	צִיר *venari.*
גִּיחַ *erumpere.*	צִיץ *ſplendere.*
גִּיל *exſultare.*	רִיב *litigare.*
דִּין *judicare.*	רִיק *vacuum eſſe.*
זִיר *ebullire.*	שִׂים *ponere.*
חִיל *pauere.*	שִׁיר *canere.*
לִין *pernoctare.*	(שִׂישׂ *gaudere.*)

שִׁית *ponere.*

Von dem mittelſten Stammbuchſtaben (י) in dieſen Zeitwörtern gilt nun eben das, was ich §. 106. vom (ו) erinnerte. Nemlich

A. Das (י) darf in dieſen Zeitwörtern nicht als Conſonant gebraucht werden. (§. 13. Reg. III.)

B. Wenn aber das (י) als Conſonant gebraucht werden ſollte, ſo wird der Vokal deſſelben zurückgezogen, ſo, daß er vor dem (י) ausgeſprochen werden kann. (§. 13. Reg. III. Anm. 2.)

C. Iſt nun das (י) mit dem zurückgezogenen Vokalzeichen homogen, ſo ruhet es darinnen. (§. 13. Reg. I.) Iſt es heterogen, ſo wird es (§. 13. Reg. V.) in denjenigen andern Vokalbuchſtaben verwandelt, welcher mit dem ihm vorſtehenden Vokalzeichen homogen iſt.

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum:

1) בָּן (der Form קָבַל) für בָּיַן, hernach (nach Reg. B.) בַּיְן, weiter (nach Reg. C.) בַּאן und (nach §. 44. 4.) בָּאן. Endlich (nach §. 13. Reg. VI. 1. a. S. 27.) בָּן. Z. B. שָׂם Pſalm 81, 6. u. ſ. w. לָן 1 Moſ. 32, 21. דָּן Jer. 22, 16. שָׁתָה. שָׁת *poſuit.* Pſ. 84, 4. זָדָה. זָר *ſuperbiuit.* Ezech. 50, 29.

2) בַּן

2) בָּן (der Form קָבַל) für בָּיַן. (Reg. B.) בָּין (§. 13. Reg. VI. 3. b. S. 30.) בָּן. Kommt aber im Präterito nicht vor, wol aber im Participio.

3) בִּין (der Form קָבַל) für בָּיַן, welche in dieſen Zeitwörtern die gewöhnlichſte Form iſt. Z. B. בִּינֹתִי *conſideraui.* Dan. 9, 2. רִיבֹתָ *contendiſti.* Hiob 33, 33. וְדִיגוּם *piſcentur* eos. Jer. 16, 16. u. ſ. w. — Hier träume man ja nicht von der Aphäreſis des Danz, und glaube es ſey dieſes die Conjugat. Hiphil von *Verbis quieſcc.* עוֹ, mit weggeworfenem Character ה. — Wenn der Character wegfällt: ſo fällt ja die Conjugation ſelbſt weg!

Anmerk. In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, nimmt die Form בִּין nach dem dritten Stammbuchſtaben ein (וֹ) an. Die Form בָּן aber wird gerade, wie in den Verbis עוֹ der Form קָם, flectirt. Z. B. בִּין — בִּינוֹתָ. Aber בָּן — בַּנְתָּ. בַּנְתְּ u. ſ. w.

II. Infinitiv:

1) בִּין (der Form קָבַל oder קְבַל) für בְּיַן oder בְּיַן, z. B. *intelligendo.* Spr. Sal. 33, 1. בִּינָה (mit dem parag. ה) *intelligere.* Hiob 34, 16. בְּבִיחוֹ *in prodi*(*re*) *ipſum.* Hiob 38, 8. לְמַעַן שִׁיתִי ad *ponere me* i. e. *ut ponam.* 2 Moſ. 10, 2. לָשִׂיחַ *loquendo.* Pſalm 119, 148. רִיב *litigando.* Jer. 50, 34. לָרִיב Richt. 21, 22. לִין *pernoctare.* 1 Moſ. 24, 23.

2) בּוֹן (der Form קָבֹל) für בְּיֹן. (Reg. B.) בּיֹן. (Reg. C.) בּוֹן. Z. B. רוֹב *contendendo.* Richt. 11, 25. Hiob 40, 2. שׁוֹת *ponendo.* Jeſ. 22, 7. (שׂוֹשׂ *gaudere.* Jeſ. 61, 10.)

3) בּוּן (der Form קָבֹל oder קָבוֹל) für בְּיֹן. Daraus (Reg. A. B.) בְּיוֹן und (Reg. C. vergl. §. 13. Reg. V. 3. b. S. 23. vergl. Anm. 4. Coroll. S. 127.) בּוּן. Z. B. לוּן *pernoctare.* 1 Moſ. 24, 25. Richt. 19, 10.

10. 15. שׂוּחַ *meditari.* 1 Moſ. 24, 63. (שׂוּשׂ *gaudere.* 5 Moſ. 30, 9.)

III. Futurum:

1) יָבִין (der Form יַקְבִּל יִגְּעֹל) für יְבַיִן. Z. B. יָדִין *judicabit.* 1 Moſ. 49, 16. 5 Moſ. 32, 36. 1 Sam. 2, 10. תָּדִין Zach. 3, 7. יָלִין 2 Moſ. 23, 18. 5 Moſ. 16, 4. תָּלִינוּ Joſ. 4, 3. Jeſ. 21, 13. יָרִיב Richt. 6, 31. Pſ. 103, 9. תָּרִיב nach dem Kri. Spr. Sal. 3, 30. תְּרִיבֵנִי Hiob 10, 2. וַיָּרִיבוּ 1 Moſ. 26, 20. 21. יְרִיבוּן Richt. 8, 1. יָשִׂישׂ 5 Moſ. 28, 63. Pſ. 19, 6. תָּשִׂישׂ Pſ. 35, 9. אָשִׂישׂ Jeſ. 61, 10. יָשִׂישׂוּ Pſ. 40, 17. Hiob 3, 21. כְּשִׂישׂ Ezech. 21, 15. — אָשִׁית *ponam.* 1 Moſ. 3, 15. Pſ. 12, 6. תָּשִׁית Pſalm 21, 4. Hiob 7, 17. יָזִיד *ſuperbe aget.* 2 Moſ. 21, 14. 5 Moſ. 18, 25. וַתָּזִידוּ *ſuperbe egiſtis.* 5 Moſ. 1, 43. יְזִידוּן *ſuperbe agunt.* 5 Moſ. 17, 13. u. ſ. w.

2) יָבֵן (der Form יַקְבֵּל) für יְבַיֵן und weiter יָבֵן. Z. B. יָשֵׁת für יָשִׁית Hiob 9, 33. תָּשֵׁת 4 Moſ. 12, 11. יָרֵב Richt. 6, 31. 32. Hoſ. 4, 4. 1 Sam. 24, 16. יָבֵן Jer. 9, 12.

Anm. Dieſe zwote Form des Futuri muß angenommen werden, wenn der Ton zurückgezogen und das Futurum *apocopatum* gemacht werden ſoll. Z. B. יָשֵׁת Pſ. 18, 12. וַיָּלֶן Joſ. 8, 9. 1 Moſ. 28, 11.

3) יָבֵן (der Form יַקְבֵּל) für יְבַיֵן. Z. B. תָּלַן *pernoctes.* Richt. 19, 20. 3 *fem.* Hiob 17, 2. וַתָּשַׁר *cecinit.* Richt. 5, 1.

4) יָבוֹן (der Form יַקְבֹּל) für יְבַוֹן, denn יָבוֹן und weiter יָבוֹן.

5) יָבוּן (der Form יַקְבֻּל) für יְבַוֻּן. Z. B. תָּרוּב (nach dem Ctib) Spr. Sal. 3, 30. יָצוּד für יָצִיד (von צִיד) 3 Moſ. 17, 13. תָּצוּד Hiob 38, 39. u. ſ. w.

IV. Imperativ:

1) בִּין (der Form קְבַל) für בְּיִן (Arab. اِضْرِبْ) z. B. שִׂים *pone.* 1 Moſ. 24, 2. שִׁית *pone.* Spr. Sal. 27, 23. Hiob 22, 24. לִין *pernocta.* Richt. 19, 9. לִינוּ 4 Moſ. 22, 8. לִינִי Ruth 3, 13. חִילוּ *pauete.* Pſ. 96, 9. בִּינָה *intellige.* Pſ. 5, 2. שִׂיחַ *loquere.* Hiob 17, 8. שִׂיחוּ *loquimini.* Richt. 5, 10. 1 Chron. 16, 9. Pſ. 105, 2. גִּילִי *exulta.* Zach. 9, 9. גִּילוּ *exultate.* Jeſ. 65, 18. Joel 2, 23. שִׁירוּ *canite.* 2 Moſ. 15, 21. Jeſ. 42, 10. דִּין *judica.* Spr. Sal. 31, 9. דִּינוּ Jer. 20, 12. רִיב *litiga.* Spr. Sal. 25, 9. Mich. 6, 1. רִיבָה Pſ. 35, 1. Pſ. 43, 1. שִׂישִׂי *gaude.* Klagl. 4, 21. שִׂישׂוּ Jeſ. 65, 18. K. 66, 10. נִירוּ *nouellate.* Jer. 4, 3.

2) בּוֹן (der Form קְבֹל) für בְּיֹן.

3) בּוּן (der Form קְבוּל) für בְּיוּן.

V. Participium:

1) בָּן (der Form קָבָל) für בָּיָן. Z. B. בָּנִים *intelligentes.* Jer. 49, 7. דָּן *judicans.* 1 Moſ. 15, 14. Jer. 30, 13. רָב *litigans.* Jeſ. 45, 9. Jer. 51, 36. שָׁר *canens.* Spr. Sal. 25, 20. שָׁרִים 2 Sam. 19, 36. Pſ. 68, 27. שָׁרוֹת Pred. Sal. 2, 8. 1 Sam. 19, 36. Ezech. 27, 25. שָׂשׂ *gaudens.* Pſ. 119, 162. Jeſ. 64, 4.

2) בֵּן (der Form קָבֵל) für בָּיֵן, z. B. לֵן. *Plur.* לֵנִים *pernoctantes.* Neh. 13, 21. לֵץ *deridens*, deriſor. Spr. Sal. 9, 7. 8. Jeſ. 29, 20. לֵצִים Pſ. 1, 1. Spr. Sal. 1, 22.

Conjugat. II. Pihhel.

Die Andere Conjugation (*Pihhel*) kommt nicht vor. Sonſt aber würde ſie ganz regelmäßig flectirt werden müſſen.

Conjugat. III. Pohel.

Die **dritte** Conjugation (*Pohel*) kommt in dieſen Zeitwörtern nicht vor.

Conjugat. IV. Hiphil.

Bey der **vierten** Conjugation (*Hiphil*) merke man ſich nur, daß in allen *Temporibus* der mittelſte Stammbuchſtab wegfalle. (§. 13. Reg. VII. 3. b. S. 32.) Z. B. הֵזִיד für הִזְיִיד. (הֵזַד für הִזְיִד wegen eines Gutturals ſonderlich.) u. ſ. w. — Ueberhaupt iſt die **vierte** Conjugation in dieſen Verbis, der vierten in den *Verbis quieſcc.* ע״ו vollkommen gleich. So wie auch das *Futurum* dieſer **vierten** Conjugation dem Futuro der **erſten** Conjugation in dieſen Verbis vollkommen gleich iſt. — Wie weiß man denn aber, wenn ich z. B. יָזִיד oder יָזֵד fände, ob es das Futurum in der **erſten** oder **vierten** Conjugation ſey? — Hier muß blos der Context entſcheiden! Wenn dieſer eine **intranſitive** Bedeutung des Worts erfordert: ſo habe ich einen hinlänglichen Grund, dieſe Form für das Futurum in der **erſten** Conjugation zu halten. Erwartet man hingegen eine **tranſitive** Bedeutung: ſo hat man dabey an das Futurum der **vierten** Conjugation zu denken. Z. B. זִיד iſt ein *Verbum quieſcc.* ע״י (زَادَ für زَيَدَ) und heißt 1) *Augmentum capere*, **anwachſen, aufſchwellen.** 2) Vom heiß gewordenen Waſſer gebraucht: **Strudeln,** *ebullire.* Und daher 3) Metaphor. *Superbire.* — Nun das **Futurum** der *Conj. I.* יָזִיד oder יָזֵד muß heiſſen: 1) *Ebulliet.* 2) *Superbe aget.* (**Kochen** *intranſitiue* und — **ſtolz ſeyn.**) In der **vierten** Conjugation heißt das Futurum ebenfalls יָזִיד oder יָזֵד. Aber die Bedeutung iſt **tranſitiv**, nemlich 1) *Ebullire facere*, d. i. *Coquere* (das Geſchäfte eines Kochs, oder einer Köchin.) Kurz — *tranſitiue!* 2) *Superbum reddere.* — יָזִיד in der **erſten** Conjugation kommt vor 2 Moſ. 21, 14. und heißt *ſuperbire.* Aber in der **vierten** Conjugation: *Ebullire facere*, coque-

coquere kommt 1 Moſ. 25, 29. vor: וַיָּזֶד *et coxit.* — Simonis wirft in ſeinem Lexico hier noch alles unter einander. —

Paſſiuum Conjug. IV.

Das Paßivum der vierten Conjugation (Huphal) הוּבַן für הֻבַּן (der Form הֻקְבַּל) kommt ſelten vor. Z. B. יוּשַׁת *ponetur, imponetur.* 2 Moſ. 21, 30.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation kommt ſo, wie die zweite, ſehr ſelten vor, hat aber übrigens keine Schwierigkeit. Z. B. הִתְבַּיֵּן oder הִתְבַּיֵּן. Im Fut. יִתְבַּיֵּן oder יִתְבַּיֵּן. Daher (von צִיר) וַיִּצְטַיָּרוּ *legatos ſe finxerunt.* Joſ. 9, 4. u. ſ. w. הִצְטַיַּדְנוּ (von צִיד) *commeatu nos inſtruximus.* Joſ. 9, 12.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die ſechſte Conjugation (*Hithpohel*) iſt in dieſen Zeitwörtern ungewöhnlich.

Conjugat. VII. Niphal.

In der ſiebenten Conjugation (*Niphal*) iſt nur die Form נִקְבַּל gewöhnlich:

I. Präteritum: נָבוֹן für נִבְין (nach Reg. A. B. C.) Z. B. נְבֻנוֹתִי *intelligentia polleo.* Jeſ. 10, 13. Schultens meint, es wäre auch die Form נָבִין gewöhnlich geweſen, und beruft ſich auf das Wort נָזִיד *pulmentum.* Allein dieſes muß von נָזַד abgeleitet werden, welches mit זִיד gleichbedeutend iſt.

II. Infinitiv: הִכּוֹן für הִבָּין.
III. Futurum: יִכּוֹן für יִבָּין
IV. Imperativ: הִכּוֹן für הִבָּין

} Kommen aber in der hebräiſchen Bibel nicht vor.

V. Participium: נָבוֹן für נִבְין 1 Moſ. 41, 33. 39. 5 Moſ. 4, 6. *conſtr.* נְבוֹן 1 Sam. 16, 18. Jeſ.

3, 3. נְבוֹנִים 5 Moſ. 1, 13. Jeſ. 5, 21. K. 29, 14. נָדוֹן *mutuo diſceptans.* 2 Sam. 19, 10.

Conjugat. VIII.

Die achte Conjugation kommt in dieſen Zeitwörtern nicht vor.

Conjugat. IX. Koblel.

Die neunte Conjugation (קָבְלֵל) kommt hier ordentlicher Weiſe ſtatt der andern vor. Z. B. צוֹדֵד (inf.) *venari*, für צָיֵד Ezech. 13, 18. תְּצוֹדֵדְנָה *venamini.* Ezech. 13, 18. u. ſ. w. Das Paßivum davon iſt כּוֹנַן u. ſ. w.

Conjugat. X. Kommt nicht vor.

Conjugat. XI. Hithkoblel.

Die eilfte Conjugation (הִתְקָבְלֵל) kommt ſtatt der fünften vor.

I. Präteritum:

1) הִתְבּוֹנֵן für הִתְבַּיֵּן } z. B. Jeſ. 1, 3. K. 52, 15.
2) הִתְבּוֹנַן für הִתְבַּיַּן }

II. Infinitiv iſt dem Prät. gleich.

III. Futurum:

1) יִתְבּוֹנֵן (für יִתְבַּיֵּן) Hiob 31, 1. Hiob 23, 15. K. 32, 12. u. ſ. w.

2) יִתְבּוֹנָן (für יִתְבַּיָּן) Pſ. 119, 100. 104. u. ſ. w.

IV. Imperativ iſt dem Infinitiv gleich. Z. B. הִתְבּוֹנֵן *animaduerte.* Hiob 37, 14.

V. Participium מִתְבּוֹנֵן oder מִתְבּוֹנָן.

Die übrigen Conjugationen kommen nicht vor.

Haupt-Anmerkung. Diejenigen Zeitwörter, welche zum mittelſten Stammbuchſtaben ein lautbares (י) haben, leiden in Anſehung dieſes mittelſten Stammbuchſtaben gar keine Anomalie, ſondern gehen regelmäßig. Dergleichen ſind z. B. הָיָה *fuit.* חָיָה *vixit.* אָיַב *inimicatus eſt.* עָיֵף *laſſus fuit.*

PARADIGMA VERBORVM QVIESCENTIVM ע״י.

Conjugat. I.	*Conjug. IV.* Hiphil. *Actiuum.*	*Paſſiuum.*		
Singul.	*Singular.*			
בִּין ſ. בָּן	הֵבִין	הוּבַן	m. 3.	Praeteritum.
בִּינָה ſ. בָּנָה	הֵבִינָה	הוּבְנָה	f. 3.	
בִּינֹתָ ſ. בַּנְתָּ	הֲבִינוֹתָ	הוּבַנְתָּ	m. 2.	
בִּינֹת ſ. בַּנְתְּ	הֲבִינוֹת	הוּבַנְתְּ	f. 2.	
בִּינֹתִי ſ. בַּנְתִּי	הֲבִינוֹתִי	הוּבַנְתִּי	c. 1.	
Plural.	*Plural.*			
בִּינוּ ſ. בָּנוּ	הֵבִינוּ	הוּבְנוּ	c. 3.	
בִּינֹתֶם ſ. בַּנְתֶּם	הֲבִינוֹתֶם	הוּבַנְתֶּם	m. 2.	
בִּינֹתֶן ſ. בַּנְתֶּן	הֲבִינוֹתֶן	הוּבַנְתֶּן	f. 2.	
בִּינֹנוּ ſ. בַּנְּנוּ	הֲבִינוֹנוּ	הוּבַנְנוּ	c. 1.	
בִּין	הָבִין	הוּבַן		*Infinitiu.*
Singul.	*Singular.*			
אָבִין	אָבִין	אוּבַן	c. 1.	Futurum.
תָּבִין	u. ſ. w.	תּוּבַן	m. 2.	
תָּבִינִי	Wie in der erſten Conjugation.	תּוּבְנִי	f. 2.	
יָבִין		יוּבַן	m. 3.	
תָּבִין		תּוּבַן	f. 3.	
Plural.	*Plural.*			
נָבִין		נוּבַן	c. 1.	
תָּבִינוּ		תּוּבְנוּ	m. 2.	
תָּבֵנְנָה		תּוּבַנְנָה	f. 2.	
יָבִינוּ		יוּבְנוּ	m. 3.	
תָּבֵנְנָה		תּוּבַנְנָה	f. 3.	
Singul.	*Singular.*			
בִּין	הָבִין	*De-*	m. 2.	Imperatiu.
בִּינִי	הָבִינִי		f. 2.	
Plural.	*Plural.*	*fi-*		
בִּינוּ	הָבִינוּ	*cit.*	m. 2.	
בֵּנָּה	הָבֵנָּה		f. 2.	
Singular.	*Singular.*			
בָּן	מֵבִין	מוּבָן	m.	Particip.
בָּנָה	מְבִינָה	מוּבָנָה	f.	
Plural.	*Plural.*			
בָּנִים	מְבִינִים	מוּבָנִים	m.	
בָּנוֹת	מְבִינוֹת	מוּבָנוֹת	f.	

Conjug. VII.	Conjug. IX.	Conjug. XI.			
Singul.	*Singul.*	*Singular.*			
נָבוֹן	בּוֹנֵן (*Paſſ.* ַן)	הִתְבּוֹנֵן (*ſ.* ַן)	m.	3.	Praeteritum
נָבוֹנָה	בּוֹנְנָה	הִתְבּוֹנְנָה	f.		
נְבוּנוֹתָ	בּוֹנַנְתָּ	הִתְבּוֹנַנְתָּ	m.	2.	
נְבוּנוֹת	בּוֹנַנְתְּ	הִתְבּוֹנַנְתְּ	f.		
נְבוּנוֹתִי	בּוֹנַנְתִּי	הִתְבּוֹנַנְתִּי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
נָבוֹנוּ	בּוֹנְנוּ	הִתְבּוֹנְנוּ	c.	3.	
נְבוּנוֹתֶם	בּוֹנַנְתֶּם	הִתְבּוֹנַנְתֶּם	m.	2.	
נְבוּנוֹתֶן	בּוֹנַנְתֶּן	הִתְבּוֹנַנְתֶּן	f.		
נְבוּנוֹנוּ	בּוֹנַנּוּ	הִתְבּוֹנַנּוּ	c.	1.	
הִבּוֹן	בּוֹנֵן (*Paſſ.* ַן)	הִתְבּוֹנֵן (*ſ.* ַן)	*Infinitiu.*		
Singul.	*Singul.*	*Singular.*			
אֶבּוֹן	אֲבוֹנֵן (*Paſſ.* ַן)	אֶתְבּוֹנֵן (*ſ.* ַן)	c.	1.	Futurum.
תִּבּוֹן	תְּבוֹנֵן	תִּתְבּוֹנֵן	m.	2.	
תִּבּוֹנִי	תְּבוֹנְנִי	תִּתְבּוֹנְנִי	f.		
יִבּוֹן	יְבוֹנֵן	יִתְבּוֹנֵן	m.	3.	
תִּבּוֹן	תְּבוֹנֵן	תִּתְבּוֹנֵן	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
נִבּוֹן	נְבוֹנֵן	נִתְבּוֹנֵן	c.	1.	
תִּבּוֹנוּ	תְּבוֹנְנוּ	תִּתְבּוֹנְנוּ	m.	2.	
תִּבּוֹנָּה	תְּבוֹנַנְנָה	תִּתְבּוֹנַנְנָה	f.		
יִבּוֹנוּ	יְבוֹנְנוּ	יִתְבּוֹנְנוּ	m.	3.	
תִּבּוֹנָּה	תְּבוֹנַנְנָה	תִּתְבּוֹנַנְנָה	f.		
Singul.	*Singul.*	*Singular.*			
הִבּוֹן	בּוֹנֵן (*Paſſ.* ַן)	הִתְבּוֹנֵן (*ſ.* ַן)	m.	2.	Imperatiu.
הִבּוֹנִי	בּוֹנְנִי	הִתְבּוֹנְנִי	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִבּוֹנוּ	בּוֹנְנוּ	הִתְבּוֹנְנוּ	m.	2.	
הִבּוֹנָּה	בּוֹנַנְנָה	הִתְבּוֹנַנְנָה	f.		
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			
נָבוֹן	מְבוֹנָן (*Paſſ.* ָן)	מִתְבּוֹנֵן	m.		Particip.
נְבוֹנָה	מְבוֹנְנָה	מִתְבּוֹנְנָה	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
נְבוֹנִים	מְבוֹנְנִים	מִתְבּוֹנְנִים	m.		
נְבוֹנוֹת	מְבוֹנְנוֹת	מִתְבּוֹנְנוֹת	f.		

§. 108.

§. 108.

Verba geminantia ע.

Bey den *Verbis geminantibus* ע, oder denjenigen Zeitwörtern, in welchen der mittelſte Stammbuchſtab wiederholt, zugleich die Stelle des **dritten** vertritt, merke man ſich folgende

Regel: Der mittelſte Stammbuchſtab fällt in der **erſten, vierten, ſiebenten** und **achten** Conjugation zugleich mit dem vorhergehenden Vokalzeichen weg. Daher bekommt der dritte, wenn er in die Mitte zu ſtehen kommt, ein ſtarkes Dages, (bisweilen auch nach Art der Chaldäer der erſte.) — Indeſſen findet man aber auch, daß der mittelſte Stammbuchſtab beibehalten und folglich ganz regelmäßig conjugiret worden.

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum:

1) סַב (für סָבַב) der Form קָבַל.

2) סֹב (für סָבֹב) der Form קָבֹל. Z. B. רֹמּוּ *attollunt ſe.* Hiob 24, 44. רֹבּוּ *jaculati ſunt.* 1 Moſ. 49, 23. von רָמַם. רָבַב.

Anmerk. 1. In allen übrigen Perſonen, welche am Ende wachſen, bekommt der dritte Stammbuchſtab, wegen des weggeworfenen zweeten, ein ſtarkes Dages. Z. B. סַבָּה. סַבּוּ u. ſ. w.

Anmerk. 2. In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, wird noch überdies nach dem dritten Stammbuchſtaben (וֹ) angenommen. Z. B. סַבּוֹתָ. סַבּוֹת. סַבּוֹתִי. סַבּוֹתֶם. סַבּוֹתֶן. סַבּוֹנוּ.

Anmerk. 3. Man findet auch den mittelſten Stammbuchſtaben bisweilen beibehalten, und folglich das Präteritum ganz regelmäßig. Z. B. סָבְבוּ

סָבֲבוּ Joſ. 6, 15. סְבָבוּנִי Pſalm 18, 6. K. 22, 13. 17. Pſalm 17, 11. Hoſ. 12, 1. כָּלְלוּ *perfecerunt.* Ezech. 21, 4. 11. בָּזְזוּ *diripuerunt.* 4 Moſ. 31, 32. 53. Joſ. 8, 27. 4 Moſ. 31, 9. בָּזַזְנוּ *ſpoliauimus.* 5 Moſ. 2, 35. חָנֲנוּ *Miſerti ſunt.* Klagl. 4, 16. זָמֲמָה *cogitauit.* Spr. Sal. 31, 16. זַמֹּתִי *cogitaui, deſtinaui.* 5 Moſ. 8, 14. 15. זָמֲמוּ *meditati ſunt.* Pſ. 31, 14. עָשְׁשָׁה *contabuit.* Pſ. 6, 8. Pſ. 31, 10. עָשְׁשׁוּ *contabuerunt.* Pſ. 31, 11. שָׁמֲמָה *deſolata eſt.* Ezech. 35, 15. שָׁמְמוּ *obſtupuerunt.* Jeſ. 52, 14. Ezech. 27, 35. גָּלֲלוּ *deuoluerunt.* 1 Moſ. 29, 3. 8. שָׁחֲחוּ *depreſſi ſunt.* Hiob 9, 13. שָׁכֲכָה *ſedata eſt.* נָדֲדָה *fugit.* Jeſ. 10, 31. Eſth. 6, 1.

II. Infinitiv:

1) סֹב (für סְבֹב) der Form קָבֹל oder קְבֹל. z. B. שֹׁל von שָׁלַל Ruth 1, 16. Und dieſes iſt die gewöhnlichſte Form.

2) סַב (für סְבַב) der Form קְבַל, z. B. לְרַד *ad expandendum.* Jeſ. 45, 1. בַּר. daher לְבָרָם *ad declarandum eis.* Pred. Sal. 3, 18. כְּשַׁךְ *ſecundum tendere.* Jer. 5, 26. u. ſ. w. שַׁךְ *deſidere.* Jer. 5, 26.

3) סָבֹב *conſtr.* סְבֹב. (ganz regelmäßig!) Z. B. חָנֹּן *miſerendo.* Jeſ. 13, 19. לִסְבֹב ad *circumdandum.* 4 Moſ. 21, 4. שְׁלֹל *ſpoliare.* Jeſ. 10, 6. Ezech. 38, 12. 13. u. ſ. w.

4) סְבַב z. B. לַחְמַם *ad incaleſcendum.* Jeſ. 47, 14. חָנַן daher לַחֲנַנְכֶם *ad gratiam exhibendam vobis.* Jeſ. 30, 8. עָנַן daher בְּעַנְנִי in *obnubilare* me. 1 Moſ. 9, 14. u. ſ. w.

III. Futurum:

1) יָסֹב (für יִסְבֹּב) der Form יִקְטֹל. Bey jedem Zuwachs am Ende bekommt der dritte Stammbuchſtab Dages. Z. B. תְּסֻבִּי. תְּסֻבּוּ. — Man erinnert, daß dieſes doch nicht allzeit geſchehe, und beruft ſich ſonderlich auf zwey Beiſpiele:

a) Auf נָבֹזָּה 1 Sam. 14, 36, welches die erſte Perſon des Plurals im Fut. der Conj. I. ſeyn ſoll von בָּזַז. Es iſt wahr, die Bedeutung *Spoliare* (von בָּזַז) muß dort angenommen werden. Allein dis macht es noch nicht nothwendig, jene Form auch von בָּזַז abzuleiten. Leitet man ſie von בָּזַז ab: ſo iſt das Dages in dem (ז) nothwendig. Und da es fehlt: ſo hat man die Erlaubniß zu corrigiren, und alſo das Dages hinein zu ſetzen. Will man aber dieſes nicht: ſo nehme man das Stammwort בּוּז an, welches a. a. O. ſeine Bedeutung von בָּזַז entlehnet. Und alsdenn iſt es aus der Form יִקְטֹל herzuleiten, נָבוֹז נָבֹז für נָבוּז. Wie z. B. יָשֹׁב (von שׁוּב) 4 Moſ. 25, 4. Richt. 7, 3. יָרֹם (von רוּם) 4 Moſ. 24, 7. u. ſ. w. Daß aber die *Verba quieſcentia* ע bisweilen mit *Verbis geminn.* ע, welche in Anſehung der Buchſtaben miteinander übereinkommen, gleiche Bedeutung haben, iſt nichts Ungewöhnliches. Man ſehe nach z. B. דּוּם und דָּמַם. חוּל und חָלַל u. a. m. —

b) Auf נָבְלָה 1 Moſ. 11, 7. Allein dieſes kann die erſte Perſon des Plurals im Futuro der erſten Conjugation von בָּלַל gar nicht ſeyn. Es müſte nothwendig נָבֹלָּה heiſſen! Ich halte es für die dritte weibliche Perſon des Singulars im Prät. der erſten Conjugation, von בָּבַל, welches von בָּלַל ſeine Bedeutung hier entlehnet hat: „*ut confundatur labium eorum!*

2) יָסֹב

2) יָסֹב (oder יָסַב wegen eines Gutturals) für יִסְבֹּב oder יְסֻבַּב, z. B. יֵמַר *amarus erit.* Jer. 24, 9. וָאֵקַל *vilis eram.* 1 Moſ. 16, 5. וַתֵּקַל *vilis erat f.* 1 Moſ. 16, 4. יֵקָלּוּ 1 Sam. 2, 30.

3) יְסֻבַּב oder יְסֻבַּב, z. B. יְחֻנַּן *gratiam faciet.* Amos 5, 15. u. ſ. w.

Anm. 1. Die andere und dritte weibliche Perſon des Plurals im Futuro der erſten Conjugation gehet auf ֶינָה aus, und der erſte Stammbuchſtab bekommt ſtatt des Cholem ein (ְ), תְּסֻבֶּינָה.

Anm. 2. In allen übrigen Conjugationen, in welchen der mittelſte Stammbuchſtab wegfällt, endigen ſich die andere und dritte weibliche Perſon des Plurals in den Futuris auf ֶינָה.

IV. Imperativ:

1) סֹב (für סְבֹב) und wenn die *Syllab. afform.* dran kommen, mit Dages in dem dritten Stammbuchſtaben, als: סֹבִּי. סֹבּוּ.

Anm. Wird aber der Ton auf die letzte Sylbe fortgerückt: ſo bekommt der Erſte Stammbuchſtab (ָ) Chatuf. Z. B. רָנִּי Jeſ. 54, 1. גָּזִּי Jer. 7, 29. (vergl. §. 43. 2. S. 151.)

2) סַב (für סְבַב) z. B. גַּל *devolve.* Pſalm 119, 22. אָרָה (für אָרָה mit dem paragogiſchen ה) *maledicito.* 4 Moſ. 22, 6.

Anm. 1. Die andere weibliche Perſon des Plurals im Imperativ dieſer Erſten Conjugation ſowol, als aller übrigen, in welchen der mittelſte Stammbuchſtab wegfällt, endiget ſich auf (ֶינָה). Und in dieſer erſten Conjugation bekommt ſie unter dem Erſten Stammbuchſtaben noch überdies (ְ) סְבֶּינָה.

V. Par-

V. Participium:

A. *Benoni.*

1) סֹבֵב. (Regulär!)

2) סָאב (Ganz Arabiſch سَابٌ!) Z. B. שָׁאס. daher שֹׁאסַיִךְ *diripientes te.* Jer. 30, 16. Nur ſollte das ס ein compenſativiſches Dages haben. Es nähert ſich daher dem Syriſchen mehr. שָׁאס für שׁוֹסֵס. *Plur.* שֹׁאסִים u. ſ. w.

B. *Paul:* סָבוּב u. ſ. w.

Conjugat. II. Pihhel.

Die andere Conjugation (Pihhel) kommt in dieſen Zeitwörtern ſelten vor. Die Urſache davon iſt ohnfehlbar dieſe, weil in dieſer Conjugation der *Verbor. geminn.* y Ein Buchſtab dreimal hinter einander zu ſtehen käme, welches die Hebräer nicht gern haben. Z. B. סִבֵּב (d. i. סִבְבֵּב) Sie brauchen daher ordentlicher Weiſe ſtatt dieſer andern Conjugation die dritte. Indeſſen findet man die andere doch auch bisweilen. Z. B. von הלל. הִלֵּל *magnopere gloriatus eſt.* Pſ. 10, 3. הִלַּלְנוּ *gloriati ſumus.* Pſ. 44, 9. מְהַלֵּל *laudans. pl.* מְהַלְלִים 1 Chron. 23, 5. K. 29, 13. הַלֵּל *laudare, laudando.* 1 Chron. 16, 36. K. 25, 3. Eſr. 3, 11. הַלְלִי *lauda f.* Pſ. 146, 1. Pſ. 147, 12. הַלְלוּ *laudate.* Pſ. 113, 1. Pſ. 117, 1. Pſ. 135, 1. אֲהַלֵּל *laudabo.* Pſ. 56, 5. 11. Pſ. 69, 31. u. ſ. w. So auch von קלל kommt vor: קִלֵּל *vilem habuit, maledixit.* 3 Moſ. 20, 9. 2 Sam. 19, 22. קִלְלַנִי *exſecratus eſt me.* 1 Kön. 2, 8. קַלֵּל *exſecrari.* 1 Moſ. 8, 21. Joſ. 24, 9. קַלְלוֹ *τὸ exſecrari ejus.* 2 Sam. 16, 7. קַלֶּלְךָ *exſecrari te.* 5 Moſ. 23, 5. Imperativ: קַלֵּל *exſecrare.* 2 Sam. 16, 10. Futurum: תְּקַלֵּל *exſecraberis.* 2 Moſ. 22, 27. Pred. Sal. 10, 20. יְקַלֵּל *exſecrabitur.* 3 Moſ. 20, 9. 2 Sam. 16, 9. 10. יְקַלֶּלְךָ *exſecretur te.* Spr. Sal.

30,

30, 10. יְקַלְלוּ *exſecrantur.* Pſ. 62, 5. Pſalm 109, 28. Participium: מְקַלֵּל *exſecrans.* 2 Moſ. 21, 17. 3 Moſ. 24, 14. 23. מְקַלֶּלְךָ *exſecrans te.* 1 Moſ. 12, 3. u. ſ. w. Das ſonderbare מְקַלְלַוְנִי ſiehe oben (§. 48. Anmerk. 8. S. 169.) aufgeklärt. — Von חָלַל finden wir חִלֵּל *profanauit.* 3 Moſ. 19, 8. Pſ. 55, 21. Klagl. 2, 2. חִלַּלְתָּ *profanaſti.* 1 Moſ. 49, 4. Pſ. 89, 40. Ezech. 28, 18. חִלַּלְתְּ Ezech. 22, 5. וְחִלְּלוּהָ *profanabunt illud.* Ezech. 7, 21. Infinitiv: חַלֵּל *profanare.* Amos 2, 7. Neh. 13, 18. Futurum: אֲחַלֵּל *profanabo.* Pſ. 89, 35. Jeſ. 43, 28. יְחַלֵּל *profanabit.* 3 Moſ. 21, 12. 15. 23. וַתְּחַלֶּלְנָה *profanaſtis.* Ezech. 13, 19. Participium: מְחַלֵּל *profanans.* Ezech. 24, 21. u. ſ. w. So finden wir auch noch die andere Conjugation in den Zeitwörtern חָמַם · לָקַק · זָקַן u. ſ. w.

Das Paßivum kommt ebenfalls bisweilen vor. Z. B. הֻלַּל. daher הֻהֲלָּה *quae celebrata eſt.* Ezech. 26, 17. הוּלָּלוּ *laudatae ſunt.* Pſ. 78, 63. Particip. מְהֻלָּל *laudatus.* 2 Sam. 22, 4. Futurum: יְהֻלַּל *laudabitur.* Spr. Sal. 12, 8. — Von חָלַל das Participium: מְחֻלָּל *profanatus.* Ezech. 36, 23. u. ſ. w.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation (Pohel) kommt häufig und zwar ordentlich ſtatt der andern vor. Gehet aber übrigens ganz regelmäßig. Z. B.

I. Präteritum סוֹבֵב.
II. Infinitiv. Iſt dem Präterito gleich.
III. Futurum יְסוֹבֵב.
IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich.
V. Participium מְסוֹבֵב.

Paſſiuum Conj. III.

Das Paßivum der dritten Conjugation unterſcheidet ſich auch hier blos durch das A unter dem mittelſten Stammbuchſtaben: סוֹבַב · יְסוֹבַב · מְסוֹבָב. u. ſ. w.

Bei-

Beiſpiele habe ich mit Bedacht weder beim Actiuo noch Paſſiuo dieſer **dritten** Conjugation beigefügt, weil dieſe Conjugation ſehr häufig vorkommt.

Conjugat. IV. Hiphel.
Die vierte Conjugation (Hiphel).

I. Präteritum:

1) הֵסֵב (für הִסְבֵּב) der Form הִקְבֵּל, welche hier die gewöhnlichſte iſt.

Anm. 1. In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, wird nach dem dritten Stammbuchſtaben (וֹ) angenommen. Weil nun dadurch der Ton fortgerückt wird, ſo muß aus dem (..) des erſten Stammbuchſtaben Chirek werden (§. 43. 2.). Und die *Littera charact.* ה muß ihren Vokal verliehren, (§. 45. Reg. II. S. 153.) ſtatt des einfachen Schva (§. 45. Reg. I. S. 153.) aber ein zuſammengeſetztes und zwar (ֱ) bekommen. (§. 39. II. 3. b. S. 138.) Z. B. הֲסִבּוֹתָ. הֲסִבּוֹת u. ſ. w.

Anm. 2. In der dritten weiblichen Perſon des Singulars und in der dritten des Plurals bleibt das (..) ſtehen, und der dritte Stammbuchſtab bekommt Dages. Die Urſache von jenem iſt, weil der Ton unverrückt bleibt. Z. B. הֵסֵבָּה. הֵסֵבּוּ.

2) הֵסַב (für הִסְבֵּב) der Form הִקְבֵּל, welche wegen eines Gutturals oder ר ſonderlich gebraucht wird. Z. B. הֵמַר Ruth 1, 20. Hiob 27, 2. הֵדַק *comminuit.* 2 Kön. 23, 15. הֵתַז *amputauit.* Jeſ. 18, 5.

II. Infinitiv:

1) הָסֵב (für הַסְבֵּב) der Form הַקְבֵּל, welche die gewöhnlichſte iſt. Und — ganz regelmäßig הַשְׁמֵם Mich. 6, 13.

2) הֵסַב (für הַסְבֵב) der Form הִקְבַּל. Sonderlich wegen eines Gutturals. Doch auch auſſerdem. Z. B. הֵדַק *comminuendo*. 2 Chron. 34, 6.

III. Futurum:

1) יָסֵב (für יַסְבֵב) der Form יַקְבֵּל.

2) יָסַב (für יַסְבֵב) der Form יַקְבַּל, wegen eines Gutturals oder ר.

3) יַסֵּב (für יַסְבֵב) nach Art der Chaldäer. (S. oben Regel.) Z. B. 2 Sam. 20, 12. 1 Kön. 8, 14. Jeſ. 38, 2. u. ſ. w. Wiewol hier Schultens S. 488. נָסַב annimmt, wodurch freilich alles auſſerordentliche wegfällt. Und deswegen bin ich nicht ganz abgeneigt, ihm zu folgen. —

IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich. *It.* הַרְנִינוּ (regelmäßig!) 5 Moſ. 32, 43.

Anmerk. Die andere weibliche Perſon des Plurals gehet auf (יְנָה) aus, und das charakteriſtiſche ה verliehrt ſeinen Vokal, bekommt aber dafür ein (ֵ), z. B. הֲסִבֶּינָה. —

V. Participium:

1) מֵסֵב (für מַסְבֵב) der Form מַקְבֵּל. Iſt die gewöhnlichſte Form.

2) מֵסַב (für מַסְבַב) der Form מַקְבַּל. Z. B. מֵצַל *obumbrans*. Ezech. 31, 3. u. ſ. w.

Paſſiuum Conjug. IV. Huphal.

Das Paßivum der vierten Conjugation (*Huphal*).

I. Präteritum:

הוּסַב oder הֻסַב (für הָסְבַב).

II. Infinitiv iſt dem Präterito gleich: 1) הוּסַב. Ingleichen: 2) הֻסַב, z. B. הֻשַּׁם *deſolari*. 3 Moſ. 26, 34. 2 Chron. 36, 21. 3) הֳשַׁם. daher הֳשַׁמָּה 3 Moſ. 26, 43.

III. Futurum:

1) יוּסַב (für יָסְבַב) oder יֻסַב.

2) יוּסַב

2) יוֹסֹב oder יִסַּב, z. B. Jeſ. 28, 27. יִכַּתּוּ *confunduntur*. Hiob 4, 20.

IV. Imperativ. Fehlt!

V. Participium: מוּסָב oder מֻסָב, daher מֻסַבֹּת *cinctae*. 2 Moſ. 28, 11.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation (Hithpahhel) kommt ſelten vor. Die Urſache davon habe ich bey der zweeten Conjugation angeführt. Ordentlicher Weiſe wird die ſechſte (Hithpohel) dafür gebraucht. Indeſſen findet man ſie doch bisweilen. Z. B. *Infin.* הִתְהַלֵּל oder הִתְהַלֵּל *gloriari*. Pſ. 106, 5. Futurum: תִּתְהַלֵּל *gloriaris*. Pſ. 52, 3. Spr. Sal. 27, 1. תִּתְהַלָּל Jeſ. 41, 16. יִתְהַלֵּל *glorietur*. Spr. Sal. 20, 14. — יִתְחַמֵּם *calefaciebat ſe*. Hiob 31, 20. u. ſ. w.

Conjugat. VI. Hithpohel.

Die ſechſte Conjugation, welche ſtatt der fünften gebraucht wird, kommt häufig vor:

I. Präteritum:

1) הִתְסוֹבֵב oder, weil der erſte Stammbuchſtab ein ziſchender Buchſtab iſt, הִסְתּוֹבֵב, z. B. הִתְהוֹלֵל.

2) הִתְסוֹבַב oder beſſer הִסְתּוֹבַב, z. B. הִתְהוֹלַל. daher וְהִתְהֹלְלוּ *inſanos ſe gerent*. Jer. 25, 16. u. ſ. w. Und mit אֶתְ für הִתְ: אֶשְׁתּוֹמַם *obſtupuit*. Dan. 4, 16. אֶשְׁתּוֹלְלוּ *in praedam dederunt ſe*. Pſalm 76, 6.

II. Infinitiv:

1) הִסְתּוֹבֵב
2) הִסְתּוֹבַב } Wie im Präterito!

III. Futurum:

1) יִסְתּוֹבֵב z. B. וַיִּתְהוֹלֵל *inſanum ſe geſſit*. 1 Sam. 21, 14. u. ſ. w.

2) יִסְתּוֹבֵב z. B. תִּתְנוֹדַד *motitas te.* Jeſ. 48, 27. u. ſ. w.

IV. Imperativ: Iſt dem Infinitiv gleich.

V. Participium מִסְתּוֹבֵב z. B. מִתְהוֹלֵל u. ſ. w.

Conjugat. VII. Niphal.

Die ſiebente Conjugation hat hier einerley Formen:

I. Präteritum:

1) נָסַב (für נַסְבַב) der Form נַקְבַל, welche hier die gewöhnlichſte iſt.

2) נָסֵב (für נַסְבֵב) der Form נַקְבֵל z. B. נָקֵל *leue eſt,* von קָלַל Jeſ. 49, 6. נָסֵבָּה *conuertit ſe.* Ezech. 26, 2.

3) נָסֹב (für נַסְבֹב) der Form נַקְבֹל z. B. וְנָגֹלּוּ *conuoluentur.* Jer. 34, 4. נָגֹזּוּ *tonſi fuerunt.* Nah. 1, 12. וְנָקֹטּוּ *ſuccidentur.* Ezech. 6, 9.

4) נִסַב (für נִסְבַב) der Form נִקְבַל, ſonderlich wenn der erſte Stammbuchſtab ח iſt. Z. B. נִחַת *confractus eſt,* von חָתַת Pſ. 18, 35. נִחַל *profanus factus eſt.* Ezech. 22, 16. K. 7, 24.

5) נֵסַב (für נִסְבַב) der Form נִקְבַל.

Anm. 1. In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder ן wachſen, wird (auſſer dem compenſativiſchen Dages in dem dritten Stammbuchſtaben, nach demſelben (וֹ), ſeltner (ָ) oder (ֱ) angenommen. Da denn das characteriſtiſche נ ſeinen Vokal verliehren muß. Z. B. נְסַבּוֹתָ. — נְשַׁדְּנוּ *vaſtati ſumus.* Mich. 2, 4.

Anm. 2. Man erinnert, daß bisweilen das Dages ausgelaſſen und der Vokal des characteriſtiſchen נ beibehalten worden ſey. Allein dergleichen Formen ſind anders zu erklären. — Hieher rechnen einige das oben ſchon erklärte נָבֹלָה. — Ingleichen וְנֶבֶקָה Jeſ. 19, 13.

Beſ-

ſer muß es von בָּבַק abgeleitet werden. (*crepuit.*) — וְנָסֵבּוּ Ezech. 41, 7. von נָסַב *relationem, proportionem habuit.* — Hingegen נִחַלְתְּ *profana es.* Ezech. 22, 16. Iſt nach Art der Syrer aus dem Participio *foem.* נִחָלָה und dem perſönlichen Fürwort אַתְּ zuſammengezogen. So auch נֵחַנְתְּ *gratioſa tu.* Jerem. 22, 23. aus נֵחֲנָה אַתְּ (vergl. §. 95. Anm. 3.)

II. Infinitiv:

1) הִסַּב (für הִסָּבֵב) der Form הִקָּבֵל.

2) הִסֹּב (für הִסָּבֹב) der Form הִקָּבֹל.

III. Futurum:

1) יִסַּב (für יִסָּבֵב) der Form יִקָּבֵל. z. B. אִכַּף *incurvabor.* Mich. 6, 6. אֵחַל (für אֵחָלֵל) *profanabor.* Ezech. 22, 26. וַיִּחַר für וַיֵּחַר *combuſtum eſt.* Ezech. 15, 5.

2) יִסֹּב (für יִסָּבֹב) der Form יִקָּבֹל, z. B. יִתֹּם *finitum eſt.* 1 Moſ. 47, 15. תִּדֹּמִּי *exſcindaris.* Jer. 48, 2.

Anmerk. Die andere und dritte weibliche Perſon des Plurals gehen auf ֶינָה aus תִּסַּבֶּינָה. Als eine Ausnahme führet man das Ezech. 22, 16. ſtehende תִּצַּלְנָה an, indem man erinnert, dieſes gehe regulär. Allein es darf nicht von צָלַל, ſondern muß von נָצַל abgeleitet werden. Und alsdenn iſt keine Anomalie da. —

IV. Imperativ:

1) הִסַּב (für הִסָּבֵב) der Form הִקָּבֵל. } Wie im Infinitiv.
2) הִסֹּב (für הִסָּבֹב) der Form הִקָּבֹל. }

V. Participium:

1) נָסַב (für נִסְבָּב) der Form נִקְבָּל.

2) נָסַב (für נַסְבַב) der Form נִקְבַּל, z. B. נָמֵס *liqueſcens.* 1 Sam. 15, 9.

3) נֵסַב (für נִסְבַּב) der Form נִקְבַּל. Z. B. נֵאַר. daher נֵאָרִים *maledicti*, von אָרַר, Mal. 3, 9. — Man rechnet auch, aber mit Ungrund, hieher נֵחָמִים *incaleſcentes.* Jeſ. 57, 5. Allein davon iſt das Stammwort nicht חָמַם, ſondern יָחַם, und iſt es folglich für נֵיחָמִים.

Conjugat. VIII. סִתְבֵּב oder סֵתַב.

Die achte Conjugation kommt nur blos in dieſen Zeitwörtern, und zwar in der hebräiſchen Bibel nur in dem Zeitwort הָלַל vor.

I. **Präteritum** סֵתַב (für סִתְבֵּב) z. B. הֵתַל und mit zurückgezogenem Ton הֵתֶל *illuſit.* 1 Moſ. 31, 7. הֵתַלְתָּ *deluſiſti.* Richt. 16, 10. 13. 15. von הָלַל.

II. **Infinitiv:** סָתַב (für סַתְבֵב) z. B. הָתֵל 2 Moſ. 8, 29. Hiob 13, 9.

III. **Futurum:** יְסָתֵב (für יְסַתְבֵב) z. B. תְּהָתֵלּוּ *illudetis.* Hiob 13, 9.

IV. **Imperativ** und V. **Participium** kommen in der hebräiſchen Bibel nicht vor.

Paſſivum Conj. VIII.

Das Paßivum der achten Conjugation heißt סוּתַב für סֻתְבַּב. Z. B. הוּתַל *illuſum eſt.* Jeſ. 44, 20. —

Conjugat. IX — XIX. kommen hier nicht vor.

Conjugat. XX. סִבְסֵב.

Die zwanzigſte Conjugation, in welcher der Erſte Stammbuchſtab nach dem Zweeten wiederholt wird, kommt hier häufig vor, und wird ſtatt der andern gebraucht.

I. Prä-

I. Präteritum:

סִבְסֵב z. B. גִּלְגֵּל. וְגִלְגַּלְתִּיךָ *deuoluam te.* Jer. 51, 25. שִׁעֲשַׁע (von שָׁעַע) *oblectauit ſe.* Jeſ. 11, 8. Pſ. 119, 80.

II. Infinitiv:

סַבְסֵב oder סַבְסַב, z. B. חַרְחַר *ad iram concitare.* Spr. Sal. 26, 20.

III. Futurum:

יְסַבְסֵב oder יְסַבְסַב, z. B. יְשַׁעַשְׁעוּ *oblectant.* Pſalm 94, 19.

IV. Imperativ:

סַבְסֵב oder סַבְסַב, z. B. סַלְסֵל. Daher סַלְסְלֶהָ *extolle eam.* Spr. Sal. 4. 8.

V. Participium:

מְסַבְסֵב. z. B. מְגַלְגֵּל u. ſ. w.

Paſſiuum Conj. XX.

Das Paßivum dieſer Conjugation iſt gedoppelt:

A. סָבְסַב z. B. שֳׁעֳשַׁע. Daher im *Fut.* תְּשָׁעֳשָׁעוּ *mulcebimini.* Jeſ. 66, 12. Spr. Sal. 8, 30. Jer. 31, 20.

B. הִתְסַבְסֵב oder beſſer הִסְתַּבְסֵב, oder הִסְתַּבְסַב, z. B. הִתְגַּלְגָּלוּ *deuoluunt ſe.* Hiob 30, 14. הִתְקַלְקָלוּ *leues ſe exhibuerunt.* Jer. 4, 24. Pſalm 104, 4. 6. הִתְמַהְמָהְתִּי *cunctatus ſum.* Pſ. 119, 60. Futur. יִשְׁתַּקְשְׁקוּן *continuo diſcurſitabunt.* Nah. 2, 5. u. ſ. w.

PARADIGMA VERBORVM GEMINANTIVM ע.

Conjugat. I.	*Conjugat. II.* *Actiuum.*	*Conjugat. II.* *Paſſiuum.*		
Singular.	*Singular.*			
סַב	סִבֵּב	סֻבַּב	m. 3.	Praeteritum.
סַבָּה	סִבְּבָה	סֻבְּבָה	f. 3.	
סַבּוֹתָ	סִבַּבְתָּ	סֻבַּבְתָּ	m. 2.	
סַבּוֹת	סִבַּבְתְּ	סֻבַּבְתְּ	f. 2.	
סַבּוֹתִי	סִבַּבְתִּי	סֻבַּבְתִּי	c. 1.	
Plural.	*Plural.*			
סַבּוּ	סִבְּבוּ	סֻבְּבוּ	c. 3.	
סַבּוֹתֶם	סִבַּבְתֶּם	סֻבַּבְתֶּם	m. 2.	
סַבּוֹתֶן	סִבַּבְתֶּן	סֻבַּבְתֶּן	f. 2.	
סַבּוֹנוּ	סִבַּבְנוּ	סֻבַּבְנוּ	c. 1.	
סוֹב	סַבֵּב	סֻבַּב		*Infinitiu.*
Singul.	*Singular.*			
אָסוֹב	אֲסַבֵּב	אֲסֻבַּב	c. 1.	Futurum.
תָּסוֹב	תְּסַבֵּב	תְּסֻבַּב	m. 2.	
תָּסוֹבִּי	תְּסַבְּבִי	תְּסֻבְּבִי	f. 2.	
יָסוֹב	&c.	&c.	m. 3.	
תָּסוֹב			f. 3.	
Plural.	*Plural.*			
נָסוֹב			c. 1.	
תָּסוֹבּוּ	&c.	&c.	m. 2.	
תְּסֻבֶּינָה			f. 2.	
יָסוֹבּוּ			m. 3.	
תְּסֻבֶּינָה			f. 3.	
Singul.	*Singular.*			
סוֹב	סַבֵּב	*De-*	m. 2.	Imperatiu.
סֹבִּי	סַבְּבִי		f. 2.	
Plural.	*Plural.*	*fi-*		
סוֹבּוּ	סַבְּבוּ	*cit.*	m. 2.	
סֻבֶּינָה	סַבֵּבְנָה		f. 2.	
Paſſiu. / *Actiu.* *Singul.*	*Singular.*			
סָבוּב / סוֹבֵב	מְסַבֵּב	מְסֻבָּב	m.	Particip.
סְבוּבָה / סוֹבְבָה	מְסַבְּבָה	מְסֻבָּבָה	f.	
סוֹבֶבֶת ſ.	מְסַבֶּבֶת ſ.	מְסֻבֶּבֶת	f.	
Plural.	*Plural.*			
סְבוּבִים / סוֹבְבִים	מְסַבְּבִים	מְסֻבָּבִים	m.	
סְבוּבוֹת / סוֹבְבוֹת	מְסַבְּבוֹת	מְסֻבָּבוֹת	f.	

Conj. III.

Conjug. III. Activ.	Conjug. III. Paſſiv.	Conjug. IV. Activ.	Conjug. IV. Paſſiv.		
Singular.		*Singular.*			
סוֹבֵב	סוֹבַב	הֵסֵב	הוּסַב	m. } 3.	Praeteritum.
סוֹבְבָה	סוֹבְבָה	הֵסֵבָּה	הוּסַבָּה	f. } 3.	
סוֹבַבְתָּ	סוֹבַבְתָּ	הֲסִבּוֹתָ	הוּסַבּוֹתָ	m. } 2.	
סוֹבַבְתְּ	סוֹבַבְתְּ	הֲסִבּוֹת	הוּסַבּוֹת	f. } 2.	
סוֹבַבְתִּי	סוֹבַבְתִּי	הֲסִבּוֹתִי	הוּסַבּוֹתִי	c. 1.	
Plural.		*Plural.*			
סוֹבְבוּ	סוֹבְבוּ	הֵסֵבּוּ	הוּסַבּוּ	c. 3.	
סוֹבַבְתֶּם	סוֹבַבְתֶּם	הֲסִבּוֹתֶם	הוּסַבּוֹתֶם	m. } 2.	
סוֹבַבְתֶּן	סוֹבַבְתֶּן	הֲסִבּוֹתֶן	הוּסַבּוֹתֶן	f. } 2.	
סוֹבַבְנוּ	סוֹבַבְנוּ	הֲסִבּוֹנוּ	הוּסַבּוֹנוּ	c. 1.	
סוֹבֵב	סוֹבַב	הָסֵב	הוּסַב		*Infinitiv.*
Singul.		*Singul.*			
אֲסוֹבֵב	אֲסוֹבַב	אָסֵב	אוּסַב	c. 1.	Futurum.
תְּסוֹבֵב	תְּסוֹבַב	תָּסֵב	תּוּסַב	m. } 2.	
תְּסוֹבְבִי	תְּסוֹבְבִי	תָּסֵבִּי	תּוּסַבִּי	f. } 2.	
יְסוֹבֵב	&c.	יָסֵב	יוּסַב	m. } 3.	
תְּסוֹבֵב		תָּסֵב	תּוּסַב	f. } 3.	
Plural.		*Plural.*			
נְסוֹבֵב		נָסֵב	נוּסַב	c. 1.	
תְּסוֹבְבוּ		תָּסֵבּוּ	תּוּסַבּוּ	m. } 2.	
תְּסוֹבֵבְנָה	&c.	תְּסִבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	f. } 2.	
יְסוֹבְבוּ		יָסֵבּוּ	יוּסַבּוּ	m. } 3.	
תְּסוֹבֵבְנָה		תְּסִבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	f. } 3.	
Singul.		*Singular.*			
סוֹבֵב	סוֹבַב	הָסֵב	*Deficit.*	m. } 2.	Imperativ.
סוֹבְבִי	סוֹבְבִי	הָסֵבִּי		f. } 2.	
Plural.		*Plural.*			
סוֹבְבוּ	סוֹבְבוּ	הָסֵבּוּ		m. } 2.	
סוֹבֵבְנָה	סוֹבַבְנָה	הֲסִבֶּינָה		f. } 2.	
Singul.		*Singul.*			
מְסוֹבֵב	מְסוֹבָב	מֵסֵב	מוּסָב	m.	Particip.
מְסוֹבְבָה	מְסוֹבָבָה	מְסִבָּה	מוּסַבָּה	f.	
Plural.		*Plural.*			
מְסוֹבְבִים	מְסוֹבָבִים	מְסִבִּים	מוּסַבִּים	m.	
מְסוֹבְבוֹת	מְסוֹבָבוֹת	מְסִבּוֹת	מוּסַבּוֹת	f.	

Conjug. V.	Conjug. VI.	Conjug. VII.			
Singul.	*Singular.*	*Singular.*			
הִסְתַּבֵּב	הִסְתּוֹבֵב (בַ)	נָסַב	m.	3.	Praeteritum.
הִסְתַּבְּבָה	הִסְתּוֹבְבָה	נָסַבָּה	f.		
הִסְתַּבַּבְתָּ	הִסְתּוֹבַבְתָּ	נְסַבּוֹתָ	m.	2.	
הִסְתַּבַּבְתְּ	הִסְתּוֹבַבְתְּ	נְסַבּוֹת	f.		
הִסְתַּבַּבְתִּי	הִסְתּוֹבַבְתִּי	נְסַבּוֹתִי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִסְתַּבְּבוּ	הִסְתּוֹבְבוּ	נָסַבּוּ	c.	3.	
הִסְתַּבַּבְתֶּם	הִסְתּוֹבַבְתֶּם	נְסַבּוֹתֶם	m.	2.	
הִסְתַּבַּבְתֶּן	הִסְתּוֹבַבְתֶּן	נְסַבּוֹתֶן	f.		
הִסְתַּבַּבְנוּ	הִסְתּוֹבַבְנוּ	נְסַבּוֹנוּ	c.	1.	
הִסְתַּבֵּב	הִסְתּוֹבֵב	הִסַּב	*Infinitiv.*		
Singul.	*Singular.*	*Singul.*			
אֶסְתַּבֵּב	אֶסְתּוֹבֵב	אֶסַּב	c.	1.	Futurum.
תִּסְתַּבֵּב	תִּסְתּוֹבֵב	תִּסַּב	m.	2.	
תִּסְתַּבְּבִי	תִּסְתּוֹבְבִי	תִּסַּבִּי	f.		
יִסְתַּבֵּב	יִסְתּוֹבֵב	יִסַּב	m.	3.	
תִּסְתַּבֵּב	תִּסְתּוֹבֵב	תִּסַּב	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
נִסְתַּבֵּב	נִסְתּוֹבֵב	נִסַּב	c.	1.	
תִּסְתַּבְּבוּ	תִּסְתּוֹבְבוּ	תִּסַּבּוּ	m.	2.	
תִּסְתַּבֵּבְנָה	תִּסְתּוֹבֵבְנָה	תִּסַּבֶּינָה	f.		
יִסְתַּבְּבוּ	יִסְתּוֹבְבוּ	יִסַּבּוּ	m.	3.	
תִּסְתַּבֵּבְנָה	תִּסְתּוֹבֵבְנָה	תִּסַּבֶּינָה	f.		
Singul.	*Singular.*	*Singul.*			
הִסְתַּבֵּב	הִסְתּוֹבֵב	הִסַּב	m.	2.	Imperativ.
הִסְתַּבְּבִי	הִסְתּוֹבְבִי	הִסַּבִּי	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
הִסְתַּבְּבוּ	הִסְתּוֹבְבוּ	הִסַּבּוּ	m.	2.	
הִסְתַּבֵּבְנָה	הִסְתּוֹבֵבְנָה	הִסַּבֶּינָה	f.		
Singul.	*Singul.*	*Singul.*			
מִסְתַּבֵּב	מִסְתּוֹבֵב	נָסַב	m.		Particip.
מִסְתַּבְּבָה	מִסְתּוֹבְבָה	נְסַבָּה	f.		
Plural.	*Plural.*	*Plural.*			
מִסְתַּבְּבִים	מִסְתּוֹבְבִים	נְסַבִּים	m.		
מִסְתַּבְּבוֹת	מִסְתּוֹבְבוֹת	נְסַבּוֹת	f.		

Conj. VIII.

Conjug. VIII. *Activ.*	*Paſſiv.*	*Conjugat. XX.* *Activ.*	*Paſſiv.*			
Singul.		*Singul.*				
סֵתֵב	סוֹתַב	סִבְסֵב	הִסְתַּבְסֵב	m.	3.	Praeteritum.
סֵתְבָה		סִבְסְבָה	הִסְתַּבְסְבָה	f.		
סֵתַבְתָּ	&c.	סִבְסַבְתָּ	הִסְתַּבְסַבְתָּ	m.	2.	
סֵתַבְתְּ		סִבְסַבְתְּ	&c.	f.		
סֵתַבְתִּי		סִבְסַבְתִּי		c.	1.	
Plural.		*Plural.*				
סֵתְבוּ		סִבְסְבוּ		c.	3.	
סֵתַבְתֶּם	&c.	סִבְסַבְתֶּם	&c.	m.	2.	
סֵתַבְתֶּן		סִבְסַבְתֶּן		f.		
סֵתַבְנוּ		סִבְסַבְנוּ		c.	1.	
סָתֵב	סוֹתַב	סַבְסֵב	הִסְתַּבְסֵב	*Infinitiu.*		
Singul.		*Singul.*				
אֲסָתֵב	אֲסוֹתַב	אֲסַבְסֵב	אֶסְתַּבְסֵב	c.	1.	Futurum.
תְּסָתֵב	תְּסוֹתַב	תְּסַבְסֵב	תִּסְתַּבְסֵב	m.	2.	
תְּסָתֵבִי	תְּסוֹתְבִי	תְּסַבְסְבִי	תִּסְתַּבְסְבִי	f.		
&c.	&c.	יְסַבְסֵב	&c.	m.	3.	
		תְּסַבְסֵב		f.		
Plural.		*Plural.*				
&c.	&c.	נְסַבְסֵב	&c.	c.	1.	
		תְּסַבְסְבוּ		m.	2.	
		תְּסַבְסֵבְנָה		f.		
		יְסַבְסְבוּ		m.	3.	
		תְּסַבְסֵבְנָה		f.		
Singul.		*Singul.*				
סָתֵב	*De-*	סַבְסֵב	הִסְתַּבְסֵב	m.	2.	Imperativ.
סָתֵבִי		סַבְסְבִי	הִסְתַּבְסְבִי	f.		
Plural.	*fi-*	*Plural.*				
&c.	*cit.*	סַבְסְבוּ	הִסְתַּבְסְבוּ	m.	2.	
		סַבְסֵבְנָה	הִסְתַּבְסֵבְנָה	f.		
Singul.		*Singul.*				
מְסָתֵב	מְסוֹתָב	מְסַבְסֵב	מִסְתַּבְסֵב	m.		Particip.
מְסָתְבָה	מְסוֹתָבָה	מְסַבְסְבָה	מִסְתַּבְסְבָה	f.		
Plural.		*Plural.*				
&c.	&c.	מְסַבְסְבִים	מִסְתַּבְסְבִים	m.		
		מְסַבְסְבוֹה	מִסְתַּבְסְבוֹת	f.		

Anmer-

Anmerkung zu dem Paradigma der Achten Conjugation. In denjenigen Perſonen des Präteriti der achten Conjugation, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, ſollte eigentlich, um das compenſativiſche Dages ausdrücken zu können, nach dem dritten Stammbuchſtaben ein (וֹ) angenommen werden. Z. B. סִתְבּוֹתִי. סִתְבּוֹת. סִתְבּוֹתְ. סִתְבּוֹנוּ. סִתְבּוֹתֶן. סִתְבּוֹתֶם. Dafür aber kommt z. B. הֵתַלְתָּ Richt. 16, 10. 13. 15. vor. Dieſe Form ſcheint ganz falſch zu ſeyn, weil da das compenſativiſche Dages fehlt. Allein ſie läßt ſich doch noch rechtfertigen, wenn man ſagt, הֵתַלְתָּ ſtünde für הֵתַלְּתָּ (mit Dages), das Dages aber ſey (nach §. 48. Anm. 3. S. 166.) herausgefallen. Und deswegen habe ich im Paradigma die Form סֵתַבְתָּ. סֵתַבְתְּ u. ſ. w. beibehalten. Will man aber das angeführte הֵתַלְתָּ Richt. 16. ſchlechterdings für unrichtig halten und ändern, — הֵתַלּוֹתָ dafür ſetzen: ſo bin ich auch nicht darwider. Indem dieſes freilich das ordentliche iſt, und es ſehr leicht möglich war, daß der Punctator, der vielleicht jenes Wort von הֵתַל oder הֵיל ableitete, und an die — freilich ſehr ſelten vorkommende achte Conjugation nicht dachte, bey der Punctation dieſes Worts irrte. —

Hauptanmerkung. Wenn aus dieſen *Verbis geminantibus* ע Nennwörter der Form מֶלֶךְ gemacht werden ſollen: ſo fällt der mittelſte Stammbuchſtab, welcher ein (..) *furtiuum* hat, weg, wird in dem folgenden durch Dages erſetzt (§. 48. b. S. 164.) und der Erſte Stamm-

buch-

buchſtab bekommt Chirek. (§. 46. Reg. I. 2. Anmerk. S. 157.) Z. B. אִמִּי *mater mea*, aus אֻמָּם. פִּתִּי aus פְּתָת.

Stehet hingegen das Wort ohne Suffixum, oder überhaupt ohne allen Zuwachs am Ende: ſo muß das Dages im dritten Stammbuchſtaben wegfallen (§. 48. Anm. 3. S. 166. 167.) und für Chirek (nach §. 60. Anm. 1.) entweder (ַ) oder (ֵ) geſetzt werden. Z. B. פַּת für פִּתְ, aus פְּתָת. אֵם für אִם aus אֻמָּם u. ſ. w. — (vergl. §. 112. III. Anmerk.) —

Des Fünften Abſchnitts

Drittes Kapitel.

Von denjenigen Zeitwörtern, welche in Anſehung des dritten Stammbuchſtaben anomaliſch ſind.

§. 109.

Verba ל״א.

Bey denjenigen Zeitwörtern, welche zum dritten Stammbuchſtaben ein א haben, merke man folgende Regeln.

A. Das א, als dritter Stammbuchſtab, wenn es ein homogenes Vokalzeichen vor ſich hat, ſelbſt aber leer iſt, iſt als Vokalbuchſtab zu betrachten. (§. 13. Reg. I. S. 15.) Iſt das ihm vorſtehende Vokalzeichen kurz: ſo gehet es in das verwandte lange über. (§. 44. 4. S. 152.) — Iſt aber das א voll, ſo ſtehet es als Guttural, folglich nicht als Vokalbuchſtab, ſondern als Conſonant.

B. Im Präterito der erſten Conjugation ruhet das א der Form קָבַל in (ָ), (§. 44. 4.), der Form קָבֵל aber in (ֵ). In den *Praeteritis* aller übrigen Conjugationen, und zwar in denjenigen Perſonen, welche

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

welche am Ende durch ת oder ן wachſen, ruhet es in (ֵ), welches (§. 44. 4.) aus (ֶ) entſtanden iſt, (nur ſehr ſelten in ָ).

C. Im Futuro und Imperativo der erſten Conjugation iſt diejenige Form die gewöhnlichſte, da in den regelmäßigen Zeitwörtern der mittelſte Stammbuchſtab (ַ) hat. יְקַבֵּל· קַבֵּל·. Dieſes (ַ) aber muß, weil das א ruhen ſoll, in (ָ) übergehen. (§. 44. 4.) — In den übrigen Conjugationen ruhet es in dem gewöhnlichen Vokal.

D. Die Endigung נָה des Futuri und Imperativi aller Conjugationen bekommt ein (ֶ) vor ſich, welches (ֶ) aber (§. 13. Reg. III. Anm. 3.) zurückgezogen wird, ſo, daß das א darinnen ruhet.

E. In dem *Participio fem.* der Endigung אֶֶת wird, weil א, ſo oft als möglich, ruhen muß (§. 13. Reg. III.) das erſte (ֶ) in (ֵ) verwandelt, (§. 44. 4.) und weil alsdenn das א bequem ruhen kann und ſoll, das (ֶ) *furtiuum* weggeworfen (§. 40. Anmerk. 4. S. 147.) und wird alſo aus אֶֶת — אֵת —

NB. Bisweilen findet man, nach Art der Chaldäer אֱת für אֶֶת.

F. Wenn das א unmittelbar Chirek vor ſich hat: ſo gehet es in (י) über. (§. 13. Reg. V. 1. S. 21.)

G. Bisweilen gehet das א in ה (§. 13. R. II. 1. S. 16. ff.) bisweilen in (י) oder (ו) über. (§. 13. R. II. 3. 4.)

H. Wenn das א entweder ſelbſt ruhet (§. 13. R. VI. 1. S. 27. ff.), oder einen andern ruhenden Vokalbuchſtaben vor ſich hat, (§. 13. Reg. VII. 1. b. S. 30. 31.), oder auch wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt (§. 13. Reg. VII. 1. a.): ſo fällt es bisweilen weg.

Conju-

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum:

1) מָצָא (für מָצַא B.) der Form קָבַל. — מָצָאתָ für מָצַאְתָּ. מָצָאנוּ für מָצַאְנוּ. Und ohne א (H.) z. B. בָּנוּ für בָּאנוּ von בּוֹא 1 Sam. 15, 8. — מָצוּ und (H) מָצְאוּ. Z. B. כָּלוּ für כָּלְאוּ *concluſerunt*. 1 Sam. 6, 10. מָלוּ für מָלְאוּ Ezech. 28, 16. בָּשׂוּ für בָּשְׂאוּ Ezech. 39, 20. Und mit dem paragogiſchen א (§. 25. 1. a. S. 65.) בָּשׂוּא für בָּשְׂאוּא Pſ. 139, 20.

2) מָצֵא der Form קָבֵל. — מָצֵאתָ für מָצֶאְתָּ (der Form קָבֶלְתָּ) §. 44. 4. Z. B. יְרֵאתֶם *timuiſtis*. 4 Moſ. 11, 8. 5 Moſ. 5, 5. Ezech. 11, 8. מָלֵאתִי Jer. 6, 11. Mich. 3, 8. Und ohne א (H.) מָלֵתִי Hiob 32, 18. — שָׂנֵאתָ *odiſti*. Pſ. 5, 6. Ezech. 35, 6. שְׂנֵאתַנִי Richt. 14, 16. שָׂנֵאת Ezech. 16, 37. Kap. 23, 28. צָמֵאתִי *ſitii*. Richt. 4, 19. מָלְאוּ und ohne א (H.) מָלוּ Ezech. 28, 16. — מָצִית für מָצֶאְתְּ (F). Z. B. כְּלִיתִנִי 1 Sam. 25, 33. צָמִית oder (§. 13. Reg. VI. 3. a. S. 29.) צָמִת für צָמֶאְתְּ. (Beides der Form קָבֶלְתְּ.) — כָּלִאתִי [hier iſt das א, wenn gleich Chirek vorhergehet, ſtehen geblieben, welches ohnfehlbar ein Anzeiger einer Variante iſt. Denn א iſt von Chirek gänzlich heterogen (§. 13. Reg. V. S. 21.), es hätte daher (nach §. cit.) in (י) übergehen ſollen. Ohne Zweifel ſtund auch in einigen Handſchriften כָּלִיתִי, in andern aber כָּלָאתִי oder כָּלֵאתִי. Beide Leſearten haben nun die Maſörethen, oder vielmehr die ſpätern Abſchreiber, welches ſonſt noch mehr geſchehen iſt, mit einander verbunden.] *cohibui*, Pſ. 119, 101.

II. Infinitiv:

1) מָצֹא oder *conſtr.* מְצֹא. Z. B. טְמֹא daher mit dem ה *parag.* טָמְאָה 3 Moſ. 22, 8. — (Hieher rechnet man

man fälſchlich das מֹוצַאֲכֶם τὸ *inuenire veſtrum.* 1 Moſ. 32, 19. (20.) Es iſt vielmehr der Infinitiv in Poel.) — Und für א ein ו (§. 13. Reg. II. 3.) z. B. חֲטוֹ 1 Moſ. 20, 6.

2) מְצֹאת z. B. 3 Moſ. 8, 33. K. 12, 4. K. 25, 30. 4 Moſ. 6, 5. 13. Jer. 29, 10. Dan. 10, 3. קְרֹאת Richt. 8, 1. שְׂנֹאת Spr. Sal. 8, 13. מְלֹאת 3 Moſ. 12, 8.

3) מְצֹא oder מְצָא z. B. יְרֹא oder יְרָא. Daher mit dem ה: יִרְאָה 5 Moſ. 4, 10. Pſ. 86, 11.

III. Futurum:

1) יִמְצָא (der Form יְקַבֵּל) §. 44. 4. Und mit ה ſtatt א. (G.) Z. B. אֶרְפָּה *curabo*, von רָפָא 3 Moſ. 3, 23. הֲנִסֶּה *num proſeremus*, von נָשָׂא. Hiob 4, 2.

Anm. 1. Die andere und dritte weibliche Perſon des Plurals gehet hier auf יְנָה aus. Das (..) aber wird (D.) zurückgezogen, daß das א in demſelben ruhet. Z. B. תִּשֶּׂאינָה für תִּשֶּׂאֶינָה *portabitis.* Ezech. 23, 49.

Anm. 2. Dieſes (י) in der Endigung אֶינָה fällt, weil ein ruhendes א vorhergehet (§. 13. Reg. VII. 1. b. S. 31.), ordentlicher Weiſe weg. Z. B. תִּמְצֶאנָה für תִּמְצֶאינָה aus תִּמְצֶאְינָה u. ſ. w.

Anm. 3. Weil nun dieſes in (..) ruhende א nicht tönet: ſo wird es ebenfalls bisweilen weggelaſſen. (H. vergl. §. 13. Reg. VI. 1. c. S. 28.) Z. B. תִּשֶּׂנָה für תִּשֶּׂאנָה *leuabunt.* Jer. 9, 18. Zach. 5, 9. וַתִּשֶּׂנָה für וַתִּשֶּׂאנָה Ruth 1, 14. u. ſ. w.

Anm. 4. In denjenigen Formen hingegen, da (G. vergl. §. 13. Reg. II. 1. S. 16.) ה ſtatt א angenommen wird, fällt (gerade

rade wie in den *Verbis* ל״ה) das ה, weil es in der Mitte nicht ſtehen kann, vor der Endigung יָנָה weg, dargegen bleibt das (י) ſtehen. Z. B. תִּרְפֶּינָה für תִּרְפֶּהָינָה (von רָפָה für רָפָא) *medicantur*. Hiob 5, 15.

2) יִמְצָא (ſonderlich wenn ein *Verbum* ל״א zugleich auch *Verbum* פ״ו iſt.) Z. B. אֵצֵא. תֵּצֵא von יָצָא für וָצָא.

IV. Imperativ:

מְצָא (der Form קְבַל C.) Und mit ה (G.) z. B. נְשָׂה für נְשָׂא *tolle*. Pſalm 4, 7. רְפָה für רְפָא cura. Pſalm 60, 4.

Anm. 1. Die andere männliche Perſon des Plurals heißt zwar ordentlicher Weiſe מִצְאוּ, man findet aber auch nach Art der Syrer מְצאוּ, z. B. יְראוּ *timete*. Pſalm 34, 10. קְיאוּ und (§. 13. Reg. VII. 1. b. S. 31.) weil ſchon ein Vokalbuchſtab vorhergehet, ohne א: קְיוּ von קָיָא oder קִיא *vomere*. Jer. 25, 27.

Anm. 2. Die andere weibliche Perſon des Plurals gehet, wie im Futuro, auf יְנָה aus: das (..) wird zurückgezogen, und das (י) fällt alsdenn ordentlicher Weiſe weg; bisweilen auch das א, oder, wenn ה für א abwechſelte, bleibt das (י) ſtehen, und das aus א entſtandene ה fällt weg. Gerade wie im Futuro. (S. III. Anm. 1. 2. 3. 4.) Z. B. מְצֶאינָה für מְצֶאינָה. Ohne (י) מְצֶאנָה (welche Form die gewöhnliche iſt). Auch ohne א: מְצֶנָה. Und mit (י) ohne ה (ſtatt א) מְצֶינָה (ſtatt מְצֶהָינָה.)

V. Participium:

A. *Benoni:*

1) מוֹצֵא
2) מוֹצָא } z. B. וּמוֹצֶא Pred. Sal. 7, 27. בּוֹטֶא *pronuncians.* Spr. Sal. 12, 18.

חוֹטֶא *peccans.* Pred. Sal. 8, 12.

FOEM. מוֹצְאָה und (nach §. 13. Reg. III. Anm. 3.) מוֹצָאָה und (nach §. 13. Reg. VII. 1. b. S. 31.) מוֹצָא, z. B. יוֹצָא für יוֹצְאָה, und weiter יוֹצְאָה. Pred. Sal. 10, 5. מוֹצֶאֶת oder (nach E.) מוֹצֵאת, z. B. חוֹטֵאת *peccans.* Ezech. 18, 4. 20. מוֹצֵאת 2 Sam. 18, 22. יוֹצֵאת *exiens,* und (nach H.) ohne א: יוֹצֵת 5 Moſ. 28, 57. — Und nach Art der Chaldäer מוֹצֵאת für מוֹצֶאֶת, z. B. Hohel. 8, 10. (wie צֵלֶם für צֶלֶם) u. ſ. w.

PLVRAL. מוֹצְאִים, dafür, nach Art der Syrer, mit zurückgezogenem (.) (nach §. 13. Reg. III. Anm. 3.) z. B. חוֹטְאִים für חוֹטְאִים 1 Sam. 14, 33. קוֹרְאִים für קוֹרְאִים *vocantes.* Pſalm 99, 6. und ohne א: מוֹצִים, z. B. צוֹבִים für צוֹבְאִים oder צוֹבְאִים *oppugnantes.* Daher mit dem Suffixo: צוֹבֶיהָ für צוֹבְאֶיהָ oder צוֹבְאֶיהָ Jeſ. 29, 7.

B. *Paul:*

1) מָצוּא.
2) מָצוּי, gleich als wäre das Stammwort מָצָה, ein *Verbum* ל״ה, deſſen ה für ein urſprüngliches (י) abwechſelte. Z. B. בָּשׂוּי (von בָּשָׂא) Pſalm 32, 1.

Conjugat. II. Pihhel.

I. Präteritum:

1) מִצֵּא (der Form קִבֵּל). In denjenigen Perſonen, welche durch ת oder ן wachſen, wird, ſo wie auch in den

den übrigen Conjugationen, diejenige Form angenommen, da der mittelſte Stammbuchſtab (..) hat, welches alsdenn, weil א ruhen ſoll, (§. 44. 4.) in (..) übergehet. Z. B. מִצֵּאתָ für מִצֶּאתָ u. ſ. w. Und alsdenn kann für א auch (י) angenommen werden, weil beides in (..) ruhen kann. (§. 13. Reg. II. 4. S. 18.) Z. B. כִּבֵּיתָ für כִּבֵּאתָ Jer. 26, 9. — Seltner findet man in den gedachten Perſonen unter dem mittelſten Stammbuchſtaben Chirek. Z. B. דִּכִּאתָ *confregiſti.* Pſ. 89, 11. רִפִּאתִי *curaui.* 2 Kön. 2, 21. רִפִּאנוּ *curauimus.* Jerem. 51, 9. In dieſen dreyen Formen ſtehet das א nach der Hauptregel (§. 13. Reg. V.) unrichtig, es ſollte, weil es Chirek, ein heterogenes Vokalzeichen, vor ſich hat, in (י) übergegangen ſeyn. Da es aber nicht geſchehen iſt: ſo zeigt das א mit dem ihm vorſtehenden Chirek eine Variante an, nemlich es ſey entweder דִּכֵּיתָ oder דִּכֵּאתָ zu leſen. (Wie oben *Conj. I. Praeterit.* 2.)

2) מִצָּא (der Form קִבַּל §. 44. 4.) z. B. דִּכָּא *contrituit.* Pſ. 143, 3. מִלָּא *impleuit.* Jerem. 51, 34. נִשָּׂא *ſuſtulit.* Amos 4, 2.

II. Infinitiv:

1) מַצֵּא (קַבֵּל). Iſt die gewöhnliche Form. *it.* מַצָּא. מַצֵּה.

2) מַצֹּא (קַבֹּל wie z. B. יַסֹּר) z. B. קַנֹּא *zelando.* 1 Kön. 19, 10. רַפֹּא *ſanando.* 2 Moſ. 21, 19.

3) מַצְּאוֹת, z. B. מַלֹּאות 2 Chron. 36, 21. und מַצֵּאת, z. B. מַלֹּאת 2 Moſ. 31, 5. K. 35, 33.

III. Futurum:

1) יְמַצֵּא. *Plur.* יְמַצְּאוּ und ohne א (H.) z. B. יְרַפּוּ für יְרַפְּאוּ *curabunt.* Jer. 8, 11.

2) יְמַצֵּה, z. B. יְמַלֵּה *implebit.* Hiob 8, 21.

IV. Imperativ:

1) מַצֶּא. Die zweite weibliche Perſon des Plurals מַצֶּאנָה für מַצֶּאינָה.

2) מַצֵּה. Z. B. כַּלֵּה *cohibe.* Pſ. 74, 11.

V. Participium: מְמַצֵּא.

Paſſivum Conjug. II. Puhhal.

Das Paßivum der andern Conjugation gehet hier wie im *Verbo perfecto.* Nur iſt zu merken, daß auch hier bisweilen ה für א abwechſele. Z. B. *Fut.* תְּסֻלֶּה für תְּסֻלָּא *aeſtimabitur.* Hiob 28, 16.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation kommt in dieſen Zeitwörtern ſelten vor. Z. B. *Infinit.* מוֹצֵא. Daher בְּמֹצַאֲכֶם 1 Moſ. 32, 19.

Conjugat. IV. Hiphil.

I. Präteritum:

1) הִמְצִיא. Und ohne א, weil ein ruhendes (י) vorhergeht (§. 13. Reg. VII. 1. b. S. 31.) Z. B. הֶחֱטִי für הֶחֱטִיא 2 Kön. 13, 6. Und ohne (י) weil es ruhet (§. 13. Reg. VI. 3. a. S. 29.) Z. B. הִפְלָא für הִפְלִיא Jeſ. 27, 29. — In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder ן wachſen, wird auch hier diejenige Form angenommen, da der mittelſte Stammbuchſtab (..) hat. Z. B. הִקְבַּלְתָּ etc. welches (..) aber, weil א ruhen ſoll, in (..) übergehet (§. 44. 4.) Z. B. הִמְצֵאתָ. הִמְצֵאתִי etc. — Seltner kommt hier diejenige Form vor, da der mittelſte Stammbuchſtab in jenen Perſonen Chirek hat. (הִקְדִּשְׁתָּ z. B. הִקְבִּלְתָּ). Und in dieſem Fall muß das א, weil es von Chirek heterogen iſt, in (י) übergehen. (§. 13. Reg. V. 1. S. 21.) Z. B. הִמְצִיתִיךָ für הִמְצֵאתִיךָ 2 Sam. 3, 8.

2) הַמְצֵא

2) הִמְצָא (der Form הִקְבַּל §. 44. 4.). Daher die dritte weibliche Perſon des Singulars: הִמְצְאָה, (nicht הִמְצִיאָה) z. B. הֶחְבְּאָה, und mit dem paragogiſchen ה: הֶחְבְּאָתָה *abſcondit ſe.* Joſ. 6, 17.

II. Infinitiv:

1) הַמְצִיא. Und ohne א (§. 13. Reg. VII. 1. b. S. 31.) הַחֲטִי für הַחֲטִיא Jer. 32, 35.

2) הַמְצֵא z. B. הַפְלֵא Jer. 29, 14.

III. Futurum:

1) יַמְצִיא und ohne (י) (§. 13. Reg. VI. 3. a. S. 29.) z. B. אַחְבִּא 1 Kön. 18, 13. Ohne א (§. 13. R. VII. 1. b. S. 31.) z. B. אָבִי für אָבִיא. Mich. 1, 15.

2) יַמְצֵא z. B. תַּדְשֵׁא 1 Moſ. 1, 11. (יָקֵא Jon. 2, 11.)

IV. Imperativ:

1) הַמְצִיא. 2) הַמְצֵא, z. B. הָבֵא *abduc.* 1 Moſ. 43, 16. u. ſ. w.

V. Participium:

1) מַמְצִיא (מְמְצִיא) und ohne א. (H.) z. B. מֵבִי für מֵבִיא Jer. 19, 15.

2) מַמְצֵא oder מַמְצֶה, z. B. מַקְנֶה *ad zelum prouocans.* Ezech. 8, 3.

Paſſiuum Conjug. IV. Hophal.

Im Paßivo der vierten Conjugation kommt nichts Beſonders vor: I. Prät. הָמְצָא für הָמְצַא. II. Infinitiv. Eben ſo! III. Futurum: יָמְצָא. V. Particip. מָמְצָא. *foem.* מָמְצָאת und (nach E.) מָמְצֵאת z. B. מוּצֵאת 1 Moſ. 38, 25.

Conjugat. V. Hithpahhel.

I. Präteritum:

1) הִתְמַצֵּא. In denjenigen Perſonen, welche durch ת oder נ wachſen, wird die Form הִתְקַבַּלְתָּ etc. ange-

nom-

nommen, das (..) aber gehet wieder (§. 44. 4.) in (..) über: הִתְמַצֵּאתָ u. ſ. w. — Bisweilen findet man in dieſen Perſonen auch diejenige Form, da der mittelſte Stammbuchſtab Chirek hat (הִתְקַבַּלְתָּ wie z. B. הִתְקַדִּשְׁתָּ), da denn das א in (י) übergehen muß. (G. vergl. §. 13. Reg. V. 1.) Z. B. וְהִתְנַבִּיתָ für וְהִתְנַבֵּאתָ *prophetabis.* 1 Sam. 10, 6.

2) הִתְמַצָּא (der Form הִתְקַבַּל) §. 44. 4.

II. Infinitiv:

1) הִתְמַצֵּא Iſt die gewöhnliche Form!

2) הִתְמַצֵּאת und (H.) ohne א. Z. B. מֵהִתְנַבּוֹת *a prophetando.* 1 Sam. 10, 13.

III. Futurum:

1) יִתְמַצֵּא.

2) יִתְמַצָּא (der Form יִתְקַבַּל) Z. B. יִתְנַשָּׂא *extollet ſe.* 4 Moſ. 24, 23. יִטַּמָּא *polluat ſe.* 3 Moſ. 21, 1. für יִתְטַמָּא. — יִתְחַטָּא *purgabit ſe.* 4 Moſ. 19, 12.

IV. Imperativ: Iſt dem Infinitiv gleich!

V. Participium: מִתְמַצֵּא u. ſ. w.

Anmerk. In dieſen Zeitwörtern kommt Einmal das Paßivum dieſer fünften Conjugation vor: הֻטַּמָּאָה für הִתְטַמְּאָה *polluta eſt, polluere ſemet facta eſt.* 5 Moſ. 24, 4.

Conjugat. VI. Pohel.

Die ſechſte Conjugation (Pohel) kommt in dieſen Zeitwörtern nicht vor. Hat aber übrigens keine Schwierigkeit.

Conjugat. VII. Niphal.

I. Präteritum:

נִמְצָא (der Form נִקְבַּל §. 44. 4.) *foem.* נִמְצְאָה oder נִמְצָאת, z. B. נִפְלָאת *mirabile fuit.* Pſ. 118, 23. — Und gewöhnlich: נִפְלְאָה mit dem paragogiſchen ה:

ה: נִפְלְאַתָה *valde mirabil. fuit.* 2 Sam. 1, 26. Und ohne א (H.) נִרְפְּתָה Jeſ. 51, 9. — In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, wird wieder die Form נִקְבַּלְתָּ angenommen, und das (..) gehet in (..) über (B.) z. B. נִמְצֵאתָ und ohne א: נִטְמֵתֶם *polluti eſtis.* 3 Moſ. 14, 43. וְנֶחְבֵּתֶם *abſcondetis vos.* Joſ. 2, 16. für נִטְמֵאתֶם. נֶחְבֵּאתֶם. — Einmal kommt auch diejenige Form vor, da in den gedachten Perſonen der mittelſte Stammbuchſtab Chirek hat, da denn der dritte, das א, (§. 13. Reg. V. 1.) in (י) übergehen muſte: נִטְמִינוּ für נִטְמֵאנוּ, oder נִטְמֵאנוּ, *ſordemus.* Joſ. 18, 3. —

II. Infinitiv:

1) הִמָּצֵא. Und mit ה ſtatt א (G.) z. B. הֵחָבֵה *abſcondi.* 2 Chron. 7, 12. הֵרָפֵה *ſanari.* Jer. 19, 11.

2) נִמְצָא. Und mit ה z. B. נֶחְבָּה *latere.* Jer. 49, 10.

3) הִמָּצְאוֹת z. B. הִנָּבְאוֹת *prophetare.* Zach. 13, 4.

III. Futurum:

יִמָּצֵא. *Plur.* יִמָּצְאוּ und ohne א (H.) יִמָּצוּ z. B. וַיֵּרָפוּ für וַיֵּרָפְאוּ *et ſanatae ſunt.* 2 Kön. 2, 22. יִנָּשׂוּא (mit dem paragogiſchen א, vergl. §. 25. 1. b. S. 65.) für יִנָּשְׂאוּ *portabuntur.* Jer. 10, 5.

IV. Imperativ. Iſt dem Infinitiv gleich.

V. Participium:

1) נִמְצָא. *Plur.* נִמְצָאִים. Z. B. נִבָּאִים *prophetantes.* Jer. 14, 15.

2) נִמְצָא. *Plur.* נִמְצָאִים z. B. Eſth. 1, 5. K. 4, 16. *inuenti.* — נִטְמָאִים *polluti.* Ezech. 20, 30. נֶחְבָּאִים *abſconditi.* Joſ. 10, 17. נִבָּאִים *prophetantes.* Jer. 14, 15. u. ſ. w.

Die achte nebſt den übrigen Conjugationen kommen hier nicht vor.

Hauptanmerkung. Wenn ein *Verbum* ל״א zugleich auch ע״ו oder ע״י *quieſcens* iſt: ſo wird nach den Regeln beider Arten von Zeitwörtern conjugirt. — Von בּוֹא und קִיא habe ich in dieſem §. ſchon Beiſpiele angeführt. Als:

Conjugat. I. Kal.

A. *Praeteritum:* 1) בָּא. בָּאָה. בָּאתָ u. ſ. w.
2) בּוֹא z. B. בּוֹאוּ *venerunt.* Jer. 27, 18.

B. *Infinitiuus:* בּוֹא *venire.* קִיא *vomere.*

C. *Futurum:* יָבוֹא. תְּבֹאנָה *venient.* 1 Kön. 3, 16. und mit (י) תְּבוֹאֶינָה Eſth. 4, 4. תְּבֹאֶינָה Pſ. 45, 16.

D. *Imperatiuus:* בּוֹא. קִיא *Plur.* קִיאוּ, oder nach der Art der Syrer קִיאוּ und ohne א: קִיוּ *vomite.* Jer. 25, 27.

Conjugat. IV. Hiphil.

A. *Praeteritum:* 1) הֵבִיא. — הֲבִיאוֹתָ.
2) הֵבָא — z. B. הֲקֵאוֹתָ Spr. Sal. 25, 16. — הֵבֵאתָ z. B. הֵבֵאתִי 1 Moſ. 31, 29. und mit dem Suffixo: וַהֲבֵאתִיו *introducam eum.* Hohel. 3, 4.

B. *Infinitiuus:* הָבִיא und הָבֵא.

C. *Futurum:* 1) יָבִיא und ohne (י) יְבִאוּן *adducent.* 2 Moſ. 18, 26. Ohne א. z. B. אָבִי *adducam.* Mich. 5, 15. 1 Kön. 21, 29. Hiob 34, 36. יָבִי *crudum faciet.* Pſ. 141, 5. — תְּבִיאֶינָה *adferunto.* 3 Moſ. 7, 20.

D. *Imperatiuus.* Wie der Infinitiv!

E. *Participium* מֵבִיא und ohne א: מֵבִי *adducens.* Jer. 19, 15. K. 39, 16. u. ſ. w.

PARA-

PARADIGMA VERBORVM ל״א.

Conjugat. I.	*Conjugat. II.* *Actiuum.*	*Passiuum.*			
Singular.	*Singular.*				
מָצָא	מִצֵּא	מֻצָּא	m.	3.	Praeteritum.
מָצְאָה	מִצְּאָה	מֻצְּאָה	f.		
מָצָאתָ	מִצֵּאתָ	מֻצֵּאתָ	m.	2.	
מָצָאת	מִצֵּאת	מֻצֵּאת	f.		
מָצָאתִי	מִצֵּאתִי	מֻצֵּאתִי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
מָצְאוּ		מֻצְּאוּ	c.	3.	
מְצָאתֶם	&c.	מֻצֵּאתֶם	m.	2.	
מְצָאתֶן		מֻצֵּאתֶן	f.		
מָצָאנוּ		מֻצֵּאנוּ	c.	1.	
מָצא. מְצא	מַצֵּא	מֻצָּא	*Infinitiu.*		
Singul.	*Singular.*				
אֶמְצָא	אֲמַצֵּא	אֲמֻצָּא	c.	1.	Futurum.
תִּמְצָא	תְּמַצֵּא	תְּמֻצָּא	m.	2.	
תִּמְצְאִי	תְּמַצְּאִי	תְּמֻצְּאִי	f.		
יִמְצָא	יְמַצֵּא	יְמֻצָּא	m.	3.	
תִּמְצָא	תְּמַצֵּא	תְּמֻצָּא	f.		
Plural.	*Plural.*				
נִמְצָא	נְמַצֵּא	נְמֻצָּא	c.	1.	
תִּמְצְאוּ	תְּמַצְּאוּ	תְּמֻצְּאוּ	m.	2.	
תִּמְצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה	תְּמֻצֶּאנָה	f.		
יִמְצְאוּ	יְמַצְּאוּ	יְמֻצְּאוּ	m.	3.	
תִּמְצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה	תְּמֻצֶּאנָה	f.		
Singul.	*Singular.*				
מְצָא	מַצֵּא	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
מִצְאִי	מַצְּאִי		f.		
Plural.	*Plural.*	*fi-*			
מִצְאוּ	מַצְּאוּ	*cit.*	m.	2.	
מְצֶאנָה	מַצֶּאנָה		f.		
Paul. *Benoni.*					
Singul.	*Singular.*				
מָצוּא מוֹצֵא	מְמַצֵּא	מְמֻצָּא	m.		Particip.
מְצוּאָה מוֹצְאָה	מְמַצְּאָה	מְמֻצָּאָה	f.		
Plural.	*Plural.*				
מְצוּאִים מוֹצְאִים	מְמַצְּאִים	מְמֻצָּאִים	m.		
מְצוּאוֹת מוֹצְאוֹת	מְמַצְּאוֹת	מְמֻצָּאוֹת	f.		

Conjug. IV. *Activ.*	*Conjug. IV.* *Paſſiv.*	*Conj. V.*	*Conj. VII.*		
Singul.		*Singul.*	*Singul.*		
הִמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא	נִמְצָא	m. } 3.	Praeteritum.
הִמְצִיאָה	הָמְצְאָה	הִתְמַצְּאָה	נִמְצְאָה	f. } 3.	
הִמְצֵאתָ	הָמְצֵאתָ	הִתְמַצֵּאתָ	נִמְצֵאתָ	m. } 2.	
הִמְצֵאת	הָמְצֵאת	הִתְמַצֵּאת	נִמְצֵאת	f. } 2.	
הִמְצֵאתִי	הָמְצֵאתִי	הִתְמַצֵּאתִי	נִמְצֵאתִי	c. 1.	
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
הִמְצִיאוּ	הָמְצְאוּ	הִתְמַצְּאוּ	נִמְצְאוּ	c. 3.	
הִמְצֵאתֶם	הָמְצֵאתֶם	הִתְמַצֵּאתֶם	נִמְצֵאתֶם	m. } 2.	
הִמְצֵאתֶן	הָמְצֵאתֶן	הִתְמַצֵּאתֶן	נִמְצֵאתֶן	f. } 2.	
הִמְצֵאנוּ	הָמְצֵאנוּ	הִתְמַצֵּאנוּ	נִמְצֵאנוּ	c. 1.	
הַמְצִיא	הָמְצָא	הִתְמַצֵּא	הִמָּצֵא		*Infinitiv.*
Singul.		*Singul*	*Singul.*		
אֶמְצָא	אָמְצָא	אֶתְמַצֵּא	אֶמָּצֵא	c. 1.	Futurum.
תִּמְצָא	תָּמְצָא	תִּתְמַצֵּא	תִּמָּצֵא	m. } 2.	
תִּמְצְאִי	תָּמְצְאִי	תִּתְמַצְּאִי	תִּמָּצְאִי	f } 2.	
יִמְצָא	&c.	יִתְמַצֵּא	יִמָּצֵא	m. } 3.	
תִּמְצָא		תִּתְמַצֵּא	תִּמָּצֵא	f. } 3.	
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
נִמְצָא		נִתְמַצֵּא	נִמָּצֵא	c. 1.	
תִּמְצְאוּ	&c.	תִּתְמַצְּאוּ	תִּמָּצְאוּ	m. } 2.	
תִּמְצֶאנָה		תִּתְמַצֶּאנָה	תִּמָּצֶאנָה	f. } 2.	
יִמְצְאוּ		יִתְמַצְּאוּ	יִמָּצְאוּ	m. } 3.	
תִּמְצֶאנָה		תִּתְמַצֶּאנָה	תִּמָּצֶאנָה	f. } 3.	
Singul.		*Singul.*	*Singul.*		
הַמְצִיא	*De-*	הִתְמַצֵּא	הִמָּצֵא	m. } 2.	Imperativ.
הַמְצִיאִי		הִתְמַצְּאִי	הִמָּצְאִי	f. } 2.	
Plural.	*fi-*	*Plural.*	*Plural.*		
הַמְצִיאוּ	*cit.*	הִתְמַצְּאוּ	הִמָּצְאוּ	m. } 2.	
הַמְצֶאנָה		הִתְמַצֶּאנָה	הִמָּצֶאנָה	f. } 2.	
Singul.		*Singul.*	*Singul.*		
מַמְצִיא	מָמְצָא	מִתְמַצֵּא	נִמְצָא	m. }	Particip.
מַמְצִיאָה	מָמְצָאָה	מִתְמַצְּאָה	נִמְצָאָה	f. }	
Plural.		*Plural.*	*Plural.*		
מַמְצִיאִים	מָמְצָאִים	מִתְמַצְּאִים	נִמְצָאִים	m. }	
מַמְצִיאוֹת	מָמְצָאוֹת	מִתְמַצְּאוֹת	נִמְצָאוֹת	f. }	

§. 110.

§. 110.

Verba ל״ה *quieſcentia.*

Die *Verba* ל״ה, oder diejenigen Zeitwörter, welche zum dritten Stammbuchſtaben ein ruhendes ה haben, ſind urſprünglich *Verba* ל״ו oder ל״י *quieſcentia*, d. i. das ruhende ה wechſelt ſtatt eines ruhenden (ו) oder (י) ab. — Sie entſtehen nemlich auf folgende Art:

Das (ו) oder (י) als dritter Stammbuchſtab iſt entweder lautbar, oder ruhet. Bleibt (ו) oder (י) lautbar: ſo entſtehet mit einem heterogenen Vokalzeichen ein Diphthong (§. 13. Reg. IV.), und alsdenn leiden dieſe Zeitwörter faſt gar keine Veränderungen. Ich handle daher erſt §. 111. davon. Weil nun aber die Hebräer nicht gern Diphthonge leiden (§. 13. Reg. III. IV. Anmerk.) ſo ſuchen ſie dieſelben dadurch zu vermeiden, daß ſie die Vokalbuchſtaben ruhen laſſen.

Das (ו) und (י) ſollte nun in allen Präteritis in (ַ) ruhen (indem in dieſen Zeitwörtern dieſe Formen קִבֵּל. קָבַל. הִקְבִּיל. הִתְקַבֵּל. הִתְקוֹבֵל u. ſ. w. die ordentlichen ſind). Allein ordentlicher Weiſe kann weder (ו) noch (י) in (ַ) ruhen, denn beide ſind von dem Vokalton (A) heterogen. (§. 13. Reg. V. S. 21.) Es muß daher in allen Praeteritis für (ו) oder (י) ein ſolcher Vokalbuchſtab angenommen werden, der mit (A) homogen iſt (§. 13. Reg. V. vergl. §. 13. Reg. I. S. 15.), dies iſt nun entweder א, oder ה. — Man findet daher in denjenigen Zeitwörtern, welche zum dritten Stammbuchſtaben urſprünglich entweder (ו) oder (י) haben, dafür א ſowol, als ה. Z. B. קָרָא und קָרָה *obuenit* u. ſ. w. Weil es aber auch ſolche *Verba* ל״א gibt, in welchen das א urſprünglich, und nicht aus (ו) oder (י) entſtanden iſt: ſo hat man zum Unterſchied ordentlicher Weiſe ה, und nur ſehr ſelten א gebraucht. — Im Arabiſchen findet ſich in beiden Fällen Alif. Z. B. صَبَأَ (צָבָא) *Imminuit hoſti.* Und صَبَا (צבא für צָבַו) *Puer, inſipiens*

piens fuit. Allein hier iſt auch nicht ſo leicht, wie im Hebräiſchen, eine Verwirrung zu befürchten. Wenn die Araber gleich in beiden Fällen Alef ſetzen: ſo unterſcheiden ſie doch dasjenige א, welches urſprünglich iſt, von demjenigen, welches erſt aus (ו) oder (י) entſtanden, durch das Hamza. Weil nun aber die Hebräer kein ſolches Unterſcheidungszeichen kennen: ſo iſt in dieſem Fall ſtatt (ו) oder (י), א nur ſehr ſelten, ה hingegen ordentlicher Weiſe angenommen worden. Alſo z. B. טָחָה טחה und (§. 44. 4.) טָחָה für טָחַו. בָּטָה בטה für בָּטַו. — כָּלָה für כָּלַי u. ſ. w.

Weil das ה nun einmal in den *Praeteritis* aller Conjugationen angenommen worden: ſo wird es auch in den übrigen *Temporibus*, wenn gleich der urſprüngliche Vokalbuchſtab (ו oder י) in dem jenen eignen Vokalzeichen ruhen könnte, um Verwirrungen vorzubeugen, beibehalten. Z. B. בָּטֹה בטֹה Infin. (von בָּטַו) בְּטוֹה. u. ſ. w.

Uebrigens merke man folgende Regeln:

A. Dieſes aus (ו) oder (י) entſtandene ה darf niemals in die Mitte zu ſtehen kommen. Wenn es aber in die Mitte zu ſtehen kommen ſollte, und der mittelſte Stammbuchſtab voll iſt: ſo gehet es (§. 13. Reg. V.) in denjenigen andern Vokalbuchſtaben über, der mit dem ihm vorſtehenden Vokalzeichen homogen iſt. — Iſt aber der zweete (alſo unmittelbar vorhergehende) Stammbuchſtab leer, ſo fällt das ה ganz weg. (§. 13. Reg. VII. 4. A. a. S. 32. 33.) — Z. B. גָּלִיתָ für גָּלְהְתָּ. u. ſ. w. — גָּלוֹ für גָּלְהוֹ u. ſ. w.

B. Von den PRAETERITIS merke man:

a) In der dritten männlichen Perſon der *Praeteritorum* aller Conjugationen wird diejenige Form angenommen, da der mittelſte Stammbuchſtab (ַ) hat, welches alsdenn, weil das aus (ו) oder (י) entſtandene ה darinnen ruhen ſoll, in (ָ) übergehen muß. (§. 44. 4.) Z. B. גָּלָה גלה u. ſ. w.

b) Die dritte weibliche Perſon im Singular der *Praeteritorum* aller Conjugationen gehet, weil,

wenn

wenn ſie ſich, wie gewöhnlich, auf הָ endigte, ſie, indem das ה *tert. rad.* (nach Reg. A.) wegfallen muß, von der dritten männlichen nicht zu unterſcheiden wäre (z. B. גָּלָה für גָּלְהָה), auf ת aus, und nimmt auch noch häufig ein paragogiſches ה an. Z. B. גָּלַת oder גָּלְתָה.

c) In denjenigen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, iſt in der Erſten Conjugation blos diejenige Form gewöhnlich, da der mittelſte Stammbuchſtab **Chirek** bekommt. (§. 72. I. Anm. 1. S. 196.) Da alsdenn das ה wegen des ihm vorſtehenden Chirek wieder in (י) übergehen muß. (A. vergl. §. 13. Reg. V. 4. S. 24.) גָּלִיתִי für גָּלִהְתִּי.

d) In eben dieſen Perſonen, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, in den **übrigen Conjugationen**, iſt diejenige Form die ordentliche, wo der zweete Stammbuchſtab (..) hat, welches alsdenn, weil der dritte Stammbuchſtab darinnen ruhen ſoll, in (..) übergehet. Z. B. גִּלֵּיתָ für גִּלֵּהְתָּ. בִּגְלֵיתָ für בִּגְלֵהְתָּ. הִגְלֵיתָ für הִגְלֵהְתָּ u. ſ. w.

C. In den INFINITIVIS aller Conjugationen iſt diejenige Form die ordentliche, da der mittelſte Stammbuchſtab **Cholem** hat, in welchem das ה entweder ruhet, oder dafür das urſprüngliche (ו) wiederkommt und ebenfalls ruhet, oder das urſprüngliche (י), welches aber wegen des Cholem in (ו) verwandelt werden muß (§. 13. Reg. V. 3. S. 23.) und folglich auch ruhet. Dem (וֹ) wird alsdenn oft auch noch ein ת angehängt. Z. B. גָּלֹה. גָּלוֹ. גְּלוֹת u. ſ. w. Seltner hat der mittelſte Stammbuchſtab in den Infinitivis auch (..), in welchem das ה ruhet, oder auch das bisweilen auch hier wiederkommende (י). Z. B. הָיֵה *Eſſe.* Ezech. 21, 10. עַנֵּה 2 Moſ. 22, 23. חַכֵּי Hoſ. 6, 9. u. ſ. w.

D. Das *Futurum* aller Conjugationen hat unter dem mittelſten Stammbuchſtaben ein (..), in welchem das ה ruhet. Seltner (..) oder ( ).

Anm. Die andere und dritte weibliche Perſon des Plurals in den *Futuris* gehet allzeit auf יְנָה aus. Z. B. תִּגְלֶינָה für תִּגְלֶהְיָנָה u. ſ. w. (Denn das ה *tert. rad.* muß vor der Endigung יְנָה, weil es in die Mitte zu ſtehen kommt und der vorhergehende Buchſtab leer iſt, (nach Reg. A.) herausfallen.

E. Der Imperativ in allen Conjugationen hat diejenige Form, da der mittelſte Stammbuchſtab (..) hat, in welchem das ה ruhet.

Anm. Die andere weibliche Perſon des Plurals in den Imperativis gehet, wie in den *Futuris*, auf יְנָה aus, und der dritte Stammbuchſtab muß, weil er in die Mitte zu ſtehen kommen ſollte, und der vorhergehende zweete Stammbuchſtab leer iſt, wegfallen. Z. B. גְּלֶינָה für גְּלֶהְיָנָה u. ſ. w.

F. In den Participiis ruhet das ה *tert. rad.* in (..), z. B. גֹּלֶה. מְגַלֶּה u. ſ. w. ſeltner in (..) u. ſ. w.

In dem *Participio Paul* fällt das ה *tert. rad.* entweder ganz weg, oder das urſprüngliche (י) oder (ו) kommt wieder. Z. B. עָשׂוּ. עָשׂוּו. עָשׂוּי u. ſ. w.

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum:

1) כָּלָה. *foem.* כָּלַת für כָּלְהַת. *it.* כָּלְתָה mit dem paragogiſchen ה. כָּלִיתָ für כָּלְהָתָּ der Form קָבַלְתָּ (B. c.) — Einmal auch חָיָה *foem.* für חָיְהָה 2 Moſ. 1, 16.

2) כָּלָא (für כָּלָה §. 13. Reg. II. 1. S. 16.) z. B. קָרָא *occurrit*, *obuenit*, für קָרָה, z. B. וּקְרָאָהוּ *eueniet illi.* 1 Moſ. 42, 38. אָתָא *venit*, für אָתָה Jeſ. 21,

21, 12. (Mehrere Beiſpiele ſ. §. 13. Reg. II. 1. S. 16.) — אֲתָאנוּ Jer. 3, 22.

II. Infinitiv:

1) כָּלֹה z. B. חָיֹה Ezech. 3, 18. *conſtr.* כְּלֹה z. B. עֲשׂה 1 Moſ. 50, 20.

2) כָּלוֹ z. B. עָשׂוֹ Jer. 7, 5. K. 22, 4. רָאוֹ 1 Moſ. 26, 28. und mit dem paragogiſchen א z. B. רָצוֹא für רָצוֹ Ezech. 1, 14. — *Conſtruct.* כְּלוֹ z. B. עֲשׂוֹ 1 Moſ. 31, 28.

3) כְּלוֹת z. B. עֲשׂוֹת 1 Moſ. 2, 4. 3 Moſ. 18, 30. הֱיוֹת Ruth 1, 13. u. ſ. w.

4) כְּלֵה z. B. הֱיֵה *Eſſe.* Ezech. 21, 10.

III. Futurum:

1) יִכְלֶה. Und ſeltner mit א (ſtatt ה) z. B. יִשְׁנֶא *mutabitur.* Klagl. 4, 1. יֶחֱלֶא *aegrotabit.* 2 Chron. 16, 12.

2) יִכְלֶה z. B. תִּהְיֶה *eris.* Jer. 17, 17. תִּרְאֶה *Videbis.* Dan. 1, 13. תַּעֲשֶׂה *facies.* 1 Moſ. 26, 29. — Und mit א (ſtatt ה) z. B. תֶּהֱוֵא *erit.* Eſr. 6, 8. וַיֵּתֵא (für וַיֶּאֱתֶא §. 13. Reg. VI. 1. b. S. 27. 28. und dieſes für יֶאֱתֶא) 5 Moſ. 33, 21.

3) יִכְלֶה z. B. תִּכְלֶה *Conſumetur.* 1 Kön. 17, 14. יִקְרֶה *eueniet.* Dan. 10, 14. אֶשְׁעֶה *reſpiciam.* Pſ. 119, 17. u. ſ. w.

4) יִכְלִי (wie im Arabiſchen يَكْلِي. يَنْسِي u. ſ. w.) z. B. וַתִּזְנִי *ſcortata eſt.* תֶּמְחִי Jer. 18, 23.

5) יִכְלֶה oder יֶכְלֶה, z. B. תֹּאפֶה (für תֶּאֱפֶה) und ohne א (§. 13. Reg. VI.) תֹּפֶה, daher וַתֹּפֵהוּ *coquebat eum.* 1 Sam. 28, 24. יֹאפוּ (für יֶאֱפוּ) Ezech. 46, 20. וַיֹּאפוּ *coquebant.* 2 Moſ. 12, 39. von אָפָה coxit. — תֹּאבֶה *velis* für תֶּאֱבֶה 5 Moſ. 29, 20. Und mit א und (..) z. B. תֹּאבֵא, und ohne א *prim. rad.* (§. 13. Reg. VI.) תֹּבֵא *acquieſcito.* Spr. Sal. 1, 10. — u. ſ. w. von אָבָה *voluit.*

IV.

IV. Imperativ:

כַּלֵּה z. B. עֲשֵׂה *fac.* 1 Moſ. 6, 14. 2 Moſ. 32, 1. 23.
pl. כַּלּוּ z. B. אֱפוּ für אֵפוּ 2 Moſ. 15, 23. nach Art der Syrer. §. 46. V. 4.

V. Participium:

A. *Benoni:*

1) כּוֹלֶה z. B. mit א (ſtatt ה) נוֹשֵׁא *exigens.* 1 Sam. 22, 2. *foem.* כּוֹלָה für כּוֹלְהָה (A.)

2) כּוֹלֶה z. B. עוֹשֵׂה *faciens.* 2 Moſ. 15, 11. בּוֹנֵה *aedificans.* Pſalm 147, 2. רוֹעֵה *paſcens.* 1 Moſ. 4, 2. רוֹאֵה videns. Pſ. 64, 9. קוֹנֵה *poſſidens.* 1 Moſ. 14, 19. und mit (י) z. B. חוֹסֵי Pſ. 2, 12. — u. ſ. w. Allein in einigen dieſer Formen iſt das für (..) abwechſelnde (..) aus dem *ſtatu conſtructo* zu erklären.

3) כּוֹלִי (wie z. B. יוֹסִיף) רוֹעִי *paſcens.* Jeſ. 38, 12. בּוֹכִי. daher *foem.* בּוֹכִיָּה Klagl. 1, 16. צוֹפִי daher צוֹפִיָּה *circumſpiciens.* Spr. Sal. 31, 17. אוֹתִי *veniens.* daher אוֹתִיָּה *veniens*, *obueniens*, *accidens*, *fatum.* *Plur.* אוֹתִיּוֹת *venientia*, *futura.* Jeſ. 41, 22. K. 44, 7. K. 45, 11. פּוֹרִי *fructificans.* Daher פּוֹרִיָּה *foem.* Pſalm. 128, 3. Spr. Sal. 7, 11. הוֹמִי *tumultuans.* Daher הוֹמִיָּה *foem.* Spr. Sal. 7, 11. K. 9, 13. *plur.* הוֹמִיּוֹת Spr. Sal. 1, 21.

B. *Paul:*

1) כָּלוּי z. B. עָשׂוּי 2 Moſ. 3, 16. u. ſ. w. —

2) כָּלוּו z. B. עָשׂוּו *plur. foem.* עֲשׂוּוֹת 1 Sam. 25, 18. — נָטוּו *plur. foem.* נְטוּוֹת *extentae.* Jeſ. 3, 17.

3) כָּלוּ z. B. עָשׂוּ *factus.* Hiob 41, 25. צָפוּ Hiob 15, 22. (רָאוּ Hiob 37, 21.)

Conjugat. II. Pihhel.

I. Präteritum:

1) כִּלָּה (der Form קִבֵּל) *foem.* כִּלַּת für כִּלְּהַת. Und mit

mit dem paragogiſchen ה: כִּלְּתָה. — כִּלֵּיתָ für כִּלְּהָתָ (der Form קִבַּלְתָּ). Es kommt auch die Form הִקְבַּלְתָּ vor, nemlich Ezech. 45, 13. שִׁשִּׁיתֶם und פִּתֵּיתָ Spr. Sal. 24, 28. it. נִקֵּיתָ 1 Moſ. 24, 8. גִּלִּית Jeſ. 57, 8. קִוִּיתִי Pſ. 40, 2. חִלִּינוּ Dan. 9, 13.

2) כִּלָּא (mit א) z. B. שִׁנָּא für שִׁנָּה *mutauit*. 2 Kön. 25, 29.

II. Infinitiv:

1) כַּלֹּה z. B. קַוֹּה *exſpectando*. Pſ. 40, 2.

2) כַּלּוֹת z. B. לְזָרוֹת *ad ſpargendum*. Ezech. 20, 23.

3) כַּלֵּה z. B. עַנֵּה 2 Moſ. 22, 23. נַקֵּה Jer. 30, 11. K. 46, 28. קַוֵּה *exſpectare*. Jer. 8, 15. — Und mit (..:) z. B. נַכֵּה *percutere*. 4 Moſ. 22, 6.

4) כַּלֵּי z. B. חַכֵּי *praeſtolari*. Hoſ. 6, 9.

III. Futurum:

1) יְכַלֶּה z. B. אֱזָרֶה (da hat א einmal ֱ) ſonſt אֲזָרֶה *diſpergam*. 3 Moſ. 26, 33. וַאֲעַנֶּה (für וַאֲעַנֶּה §. 44. 4. Anmerk.) וַיְגַּה ſ. §. 13. Reg. VII. 3. c. S. 32.

2) יְכַלֵּה z. B. תְּגַלֵּה 3 Moſ. 18, 7. 8. 12; 17. תְּעַנֵּה *Affliges*. 2 Moſ. 22, 22. Und mit (י) ſtatt ה, z. B. יְחַיֵּינוּ *viuos nos faciet*. Hoſ. 6, 2.

IV. Imperativ:

1) כַּלֵּה. Iſt die gewöhnlichſte Form. Und mit (י) ſtatt ה. z. B. חַיֵּיהוּ *Viuifica illud*. Hab. 3, 4.

2) כַּלֶּה z. B. רַבֶּה *multiplica*. Richt. 9, 29.

3) כַּל (apocopirt) ſ. unten Hauptanmerk. II.

V. Participium: מְכַלֶּה und ſeltner מְגַלֵּה z. B. מְחַכֵּה Jeſ. 64, 3.

Paſſiuum Conjug. II. Puhhal.

I. Präteritum:

1) כֻּלָּה oder כֻּלָּה. z. B. זוּלָּה *ſcortatio peragitur*. Ezech. 16, 34. רֻאּוּ Hiob 33, 21.

2) כָּלָּה z. B. כָּלּוּ für כָּלּוּהוּ Pſ. 72, 20. כָּסּוּ für כִּסּוּהוּ Pſ. 80, 11. (דֹּחוּ *diſpulſi ſunt.* Pſ. 36, 13. für דֻּחוּ. Könnte aber auch das Paßivum der dritten Conjugation, Poal ſeyn.)

II. Infinitiv:

כַּלֵּה. כַּלּוֹ. כַּלּוֹת u. ſ. w. Auch mit (ַ) Chat. unter dem Erſten Stammbuchſtaben.

III. Futurum:

יְכַלֶּה und Einmal mit א ſtatt ה. יְשֻׁנֶּא *duplicabitur.* Pred. Sal. 8, 1.

IV. Participium:

1) מְכַלֶּה. Iſt die ordentliche Form.

2) כֻּלֶּה z. B. זוּרֶה *diſperſus.* Jeſ. 59, 5.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation *Pohel*, nebſt deren *Paſſiuo Pohal*, kommt in dieſen Zeitwörtern ſehr ſelten vor, hat aber ſonſt weiter keine Schwierigkeit. — Das vorhin angeführte דֹּחוּ *diſpulſi ſunt* Pſalm 36, 13. könnte hieher gerechnet, und eben ſo gut für das *Paſſiuum* der dritten Conjugation gehalten werden, als es andere aus dem Paßivo der andern Conjugation ableiten. Offenbar aber gehöret hieher הֹגָה *amotus eſt*, 2 Sam. 20, 13., welches wieder das Paßivum der dritten Conjugation iſt.

Conjugat. IV. Hiphil.

I. Präteritum:

1) הִכְלָה. Die ordentliche Form! הִכְלֵיתָ it. הֶעֱלִיתָ 2 Moſ. 33, 1. הִגְלִיתָ 2 Kön. 17, 26.

2) הֶכְלָה z. B. הֶגְלָה *deportauit.* Eſth. 2, 6. הֶרְאָה *oſtendit.* 1 Moſ. 41, 28. הֶרְאֲךָ 5 Moſ. 4, 36. הֶפְדָּהּ *redimi curauit* eam. 2 Moſ. 21, 8. (Von der ſonderbaren Form הֶעֱלָה ſ. oben §. 46. R. I. Anm. 1. d. *NB.* S. 159.

3) הִכְלִי z. B. הֶחֱלִי (vergl. §. 46. Reg. I. Anmerk. 1. a. *. S. 157.) *morbo affecit.* Jeſ. 53, 10.

4) הָכְלָה (in den *Verbis* פ״ן) z. B. הוֹגָה Klagl. 1, 12. הוֹרָה 2 Kön. 12, 3.

II. Infinitiv:

1) הַכְלוֹת. Iſt die gewöhnliche Form.

2) הָכְלוֹת z. B. הִקְצוֹת *detrahere.* 3 Moſ. 14, 43.

3) הַכְלֵה z. B. הַכֵּה 5 Moſ. 13, 15.

4) הָכְלֵה (*Hochlé*, nicht Hophal, ſondern das *Activum.* S. oben §. 77. II. *Infin.* 7. S. 213.) z. B. הָפְדֵה *redimendo.* 3 Moſ. 19, 20.

5) הַכְלָה z. B. הַרְבָּה 1 Moſ. 3, 16. 22.

III. Futurum:

1) יַכְלָה. Die ordentliche Form.

2) יַכְלֶה (und mit א, z. B. יַפְלֵא *Separabit.* 3 Moſ. 27, 2.

3) יָכְלָה (*Jochlah*, in den *Verbis* ל״ה, welche zugleich *Verba* פ״י ſind) z. B. יוֹרֶה *jaciet*, und mit א ſtatt ה: יוֹרֶא Spr. Sal. 11, 25.

4) יַכְלִי z. B. יַשִּׁי Pſ. 55, 16. von נָשָׁה, wiewol es andere von נשא ableiten, ſo daß es für יַשִּׁיא *decipiet*, ſtehe. — יַפְרִיה, *fructificabit.* Hoſ. 13, 15. wo das ה überflüßig ſtehet. Und mit einem paragogiſchen א: z. B. יַשִּׁיא *exactorem aget.* Pſ. 89, 23. יַמְרִיא Hiob 39, 21. von נָשָׁה. מָרָה.

IV. Imperativ:

1) הַכְלֵה. Iſt die ordentliche Form. Auch mit (י) für ה z. B. הַכֵּי *percute.* daher הַכֵּינִי *percute me.* 1 Kön. 20, 35.

2) הָכֵל (apocopirt. S. unten Hauptanm. II.)

V. Participium: 1) מַכְלָה. 2) מַכְלֵה z. B. מַזֵּה 4 Moſ. 19, 21.

Paſſiuum Conj. IV. Hophal.

I. Präteritum:
הָכְלָה oder הֻכְלָה z. B. הוּכָּה (für הֻכְּכָּה) Pſ. 102, 5.
(Von der Form הָעֳלָה ſ. oben §. 48. Reg. I. Anm. 1. d. *NB.* S. 159.)

II. Infinitiv: הָכְלוֹת oder auch הֻכְלוֹת.

III. Futurum: יָכְלֶה oder יֻכְלֶה.

IV. Participium: מָכְלֶה oder מֻכְלֶה z. B. מֻטֶּה *per-uerſus*. Ezech. 9, 9. מֻכֶּה *percuſſus*. 4 Moſ. 24, 14. u. ſ. w.

Conjugat. V. Hithpahhel.

Die fünfte Conjugation Hithpahhel, oder in dieſen Zeitwörtern vielmehr Hithpahhal, hat hier faſt gar nichts weiter Beſonderes.

I. Präteritum: הִתְכַּלָּה. — *foem.* הִתְכַּלַּת und תָּה.
2. הִתְכַּלִּיתָ. it. הִתְרַפִּיתָ *remiſſum te geſſiſti*. Spr. Sal. 24, 10.

II. Infinitiv: הִתְכַּלּוֹת.

III. Futurum: יִתְכַּלֶּה. Ohne ת z. B. אִקָּרֶה *obueniam*. 4 Moſ. 23, 15. Könnte aber eben ſo wol auch das Futurum der ſiebenten Conjugation ſeyn. אֶדַּמֶּה für אֶתְדַּמֶּה Jeſ. 14, 14.

IV. Imperativ: 1) הִתְכַּלֵּה. 2) הִתְכַּל (apocopirt, ſ. unten Hauptanm. II.)

V. Participium: מִתְכַּלֶּה. — מִשְׁתָּאֵה *ſtupens*. 1 Moſ. 24, 21. u. ſ. w.

Conjugat. VI. Pohel.

Die ſechſte Conjugation, Pohel, verdient hier, da ſie in dieſen Zeitwörtern faſt gar nicht vorkommt, kaum bemerkt zu werden.

Conjugat. VII. Niphal.

I. Präteritum: נִכְלָה *foem.* נִכְלַת für נִכְלָהַת. *it.* mit dem paragogiſchen ה: נִכְלָתָה. — 2. נִכְלֵיתָ für נִכְלָהְתָּ

נִבְלֵ֫יתָ (der Form נִקְבַּ֫לְתָּ) welche Form hier die ordentliche iſt. (vergl. Reg. B. d.) Einmal kommt auch in der Erſten Perſon des Plurals die Form נִקְבַּ֫לְנוּ vor: נִגְלִ֫ינוּ 1 Sam. 14, 8., da das ה wieder in (י) übergehen muſte. Vergl. §. 13. Reg. V.

II. Infinitiv:

1) הִכָּלוֹת Iſt die ordentliche Form! Z. B. לֵעָנוֹת für לְהֵעָנוֹת *ad humiliandum.* 2 Moſ. 10, 3. (vergl. §. 13. Reg. VII. 4. B. 3. S. 35.)

2) הִכָּלֵה z. B. הִנָּקֵה *immundus exiſtendo.* Jer. 25, 29. u. ſ. w.

3) נִכְלֹה z. B. נִגְלֹה *reuelare ſe.* 1 Sam. 2, 27. und mit א ſtatt ה: z. B. נִקְרֹא *incidendo, obuiam procedendo.* 2 Sam. 1, 16.

III. Futurum: יִכָּלֶה z. B. תֵּיעָשֶׂה (von dem (י) nach dem ת ſ. oben §. 13. Reg. VIII. 3. S. 39.) 2 Moſ. 25, 30. u. ſ. w.

IV. Imperativ: 1) הִכָּלֵה u. ſ. w. 2) נִכְלֵה z. B. נִכְלוּ Jer. 50, 5.

V. Participium: נִכְלֶה.

Conjugat. VIII — XII. kommen nicht vor.

Conjugat. XIII. קְבַ֫וֹל und *Paſſ.* הִתְקְבַוֵּל.

Die dreyzehnte Conjugation nebſt dem Paßivo kommt in dieſen *Verbis* ל״ה häufig, ſo wie in andern Zeitwörtern faſt gar nicht, vor. Doch aber finden wir ſie bey weitem nicht in allen *Verbis* ל״ה, ſondern nur in einigen, als בָּאָה. שָׁחָה und מָחָה. — Weil ich oben dieſe Zeitwörter angeführt habe: ſo gedenke ich dieſer dreyzehnten Conjugation hier weiter gar nicht. Dafür leſe man oben den §. 88. S. 239. ff. nach, welchen ich, wenn ich hier von der *Conj. XIII.* mehr ſagen wollte, ohnedem nur wieder abſchreiben müſte.

Anmerk. In denjenigen Perſonen des *Praeteriti*, welche am Ende durch ת oder נ wachſen, wird

unter dem characteriſtiſchen (ו) bald (ֵ) bald Chirek angenommen. Z. B. הִשְׁתַּחֲוִיתָ 5 Moſ. 4, 19. הִשְׁתַּחֲוֵיתִי 2 Sam. 16, 4.

Die übrigen Conjugationen kommen hier nicht vor.

Hauptanmerkung I. In dieſen *Verbis* ל״ה iſt das *Futurum apocopatum* (vergl. §. 93. Hauptanmerk. II.) ſehr gewöhnlich. Es fällt nemlich der dritte Stammbuchſtab ה mit dem vorhergehenden Vokal weg (§. 13. Reg. VII. 4. A. b.) und zwar

1) Ohne alle weitere Veränderung, in denjenigen Conjugationen, wo im Futuro der mittelſte Stammbuchſtab voll iſt, d. i. in der andern, fünften und ſiebenten. Z. B. וָאֶפַּת aus אֶפָּתֶה *pellectus ſum.* Jer. 20, 7. וָאֵרָא *apparui*, für אֵרָאֶה 2 Moſ. 6, 3. וַיִּמַּח aus יִמָּחֶה Pſ. 109, 13. So auch in der andern Conjugation: אַל תְּעַר (für תְּעָרֶה) *ne nudes.* Pſ. 141, 8. וַיְצַו für יְצַוֶּה u. ſ. w. — In der fünften: z. B. וַיִּתְכַּל aus יִתְכַּלֶּה u. ſ. w.

Anm. 1. Einige male findet man, daß in der andern und fünften Conjugation der kurze Vokal des Erſten Stammbuchſtaben, wegen des aus dem mittelſten herauszufallenden Dages (§. 48. Anm. 3. S. 166. 167.), in den verwandten langen übergegangen ſey, welches hier ſonſt ordentlicher Weiſe nicht geſchicht. Z. B. וַיְתָו *ſignabat*, aus יְתָוֶּה 1 Sam. 21, 13. אַל תִּתְאָו *ne concupiſcas.* Spr. Sal. 23, 3. וַיִּתְאָו *concupiſcebat.* Pſalm 45, 12.

Anm. 2. Wenn in der dreyzehnten Conjugation קִבֵּיל und *Paſſiv.* הִתְקַבֵּיל das Futurum *apocopatum* gemacht werden ſoll:

ſoll: ſo ruhet das characteriſtiſche (ו) in Schurek. Z. B. וַיִּשְׁתַּחוּ aus יִשְׁתַּחֲוֶה 2 Kön. 4, 34. וַתִּשְׁתַּחוּ aus תִּשְׁתַּחֲוֶה Ruth 2, 9. u. ſ. w.

2) In denjenigen Conjugationen, wo im Futuro nach geſchehener Abkürzung der erſte Stammbuchſtab leer iſt, d. i. in der **erſten** und **vierten** wird unter dem Erſten Stammbuchſtaben ein (..) *furtiuum* (§. 40. I. a. γ. S. 145.) oder, wenn der erſte oder zweete Stammbuchſtab ein Guttural oder ר iſt, ein (_) *furtiuum* (§. 40. I. b. β.) angenommen. Z. B. וַיְכַל für וַיְּכְל aus יְכַלֶּה. — יֶרֶב für יִרְבְּ aus יִרְבֶּה u. ſ. w. — — וַיַּעַשׂ für וַיַּעְשׂ aus יַעֲשֶׂה. — וַיַּחַל *aegrotabat*, für וַיַּחְל aus יַחֲלֶה *Conj. I.*

3) Von dem apocopirten Futuro der **vierten** Conjugation insbeſondere merke man noch, daß nicht nur der **erſte** leer ſtehende Stammbuchſtab ein (..) *furtiuum*, oder wegen eines Gutturals und ר (_) furtiuum bekomme, ſondern zugleich auch unter der *littera praeformatiua*, ſtatt des gewöhnlichen (_) allzeit ein (..) angenommen werde. Z. B. וַיֶּפֶר *fructificare fecit*, für וַיַּפְר aus יַפְרֶה Pſ. 105, 23. וַתֶּמֶס *diſſoluiſti*, für וַתַּמְס aus תַּמְסֶה Pſ. 39, 10. תֶּרֶב *auges*, für תַּרְבְּ aus תַּרְבֶּה Pſ. 71, 21. Hiob 10, 17. יֶרֶב aus יַרְבֶּה Hiob 34, 37. אַל־תֶּמַח *ne deleri ſinas*, für תֶּמְח aus תַּמְחֶה Neh. 13, 14. וַיֶּתַע *ſeduxit*, für וַיַּתְע aus יַתְעֶה 2 Chron. 33, 9. u. ſ. w. — Nur ſehr ſelten behält die *littera praeformatiua* im *Fut. apocop.* der **vierten** Conjugation ihr (_), z. B. וַיַּחַר *accendit* (*Conj. IV.*) aus יַחֲרֶה Hiob 19, 11. (יַחַר *Conj. IV.* für יַחֲדֶה Spr. Sal. 27, 17.)

Anm. 1. Dieſes unter dem Erſten leer ſtehen ſollenden Stammbuchſtaben anzunehmende (..) *furtiuum*, welches (§. 40. Anm. 1. 2.) kein wahrer Vokal iſt, und daher auch keine Sylbe ausmacht, **wird** zu einem **würklichen** Vokal, wenn der zweete Stammbuchſtab א iſt. (S. oben §. 40. Anm. 3. S. 147.) Z. B. וַיֵּרֶא für וַיַּרְא oder וַיִּרְא. וַתֵּרֶא Ruth. 1, 18. וַיֵּתֶא *Volabat.* Pſ. 88, 11. וַתֵּלֶא *defatigatus es.* Hiob 4, 5.

Anm. 2. Auch in einigen andern Formen wird dieſes unter den erſten Stammbuchſtaben zu ſetzende (..) *furtiuum* für einen ordentlichen Vokal angeſehen, daher es eine würkliche Sylbe ausmacht, und folglich der kurze Vokal der *litterae praeformatiuae* ſtatt des kurzen Vokals den verwandten langen bekommen muſte. Z. B. וַתֵּתַע *errauit.* 1 Moſ. 21, 14. Hier iſt תֵּתַע zweiſylbig, daher das Chirek in (..) übergieng. In dem urſprünglichen תִּתַע hingegen iſt es nur Eine Sylbe. (§. 40. Anm. 2. S. 146.) — So auch תֵּרֶב (zweiſylbig) für תִּרְב (einſylbig.) u. ſ. w.

Anm. 3. Wenn der zweete Stammbuchſtab ב·ד·ט·פ·כ·ק·ת iſt: ſo wird unter dem **erſten** kein *Vocalis furtiua* angenommen, ſondern er **bleibt** leer [bekommt (:)] und der zweete bekommt ebenfalls (:). (§. 39. Anm. 1. d. S. 141.) Die *Littera praeformatiua* kann hier bisweilen ihren **kurzen** Vokal **behalten**, oder richtiger (..) dafür annehmen. (§. 60,

(§. 60. Anm. 1. S. 182.) z. B. וַיִּשְׁבְּ (von יִשְׁבֶּה) 4 Moſ. 21, 1. וַיִּפְתְּ *pellecta eſt.* Hiob 31, 27. u. ſ. w. Mit (..) z. B. וַיֵּשְׁתְּ 1 Moſ. 9, 21. וַתֵּבְךְּ 1 Moſ. 21, 16. אַל יֵשְׁטְ *ne declinet.* Spr. Sal. 7, 24. — Und in der *Conj. IV.* z. B. וַיַּרְדְּ *et dominari fecit.* Jer. 41, 2. וַיַּפְתְּ *allexit.* 1 Moſ. 9, 27. u. ſ. w.

Anm. 4. Das Zeitwort רָאָה hat ebenfalls ſehr oft den erſten Stammbuchſtaben, ſonderlich in der dritten männlichen Perſon des Singulars in dem apocopirten Futuro leer. Als: וַיַּרְא (aus יִרְאֶה für וַיֵּרְא). Warum hier unter der *Littera praeformatiua* (_) ſtehet für (..), hiervon iſt §. 60. Anm. 1. S. 182. der Grund zu ſuchen.

Einmal kommt auch die Form וַיַּרְא in der vierten Conjugation vor (*et oſtendit ſ. videre fecit.* 2 Kön. 11, 4.) wo alſo das (_) unter der *littera praeformatiua* nicht aus dem (§. c.) angeführten Grund erſt aus Chirek entſtanden, ſondern urſprünglich iſt.

Anm. 5. Wenn von einem *Verbo* ל״ה, welches zugleich ein *Verbum* פ״נ iſt, das apocopirte Futurum der erſten Conjugation gemacht werden ſoll: ſo bekommt die *Littera praeformatiua* ſtatt des Chirek ein (..). Der Grund liegt wieder in §. 60. Anm. 1. S. 182. z. B. וַיֵּט *extendebat*, für וַיִּט (aus יִטֶּה von נָטָה) 1 Moſ. 12, 28. אַל תֵּט für תִּט (aus תִּטֶּה) *ne declines.* Spr. Sal. 4, 5. וְיֵז *et ſparget*, für

für יֵז (aus יִזֶּה von נָזָה) Jeſ. 63, 3. — Sehr ſelten findet man gleichwol das Chirek auch hier beibehalten. Z. B. וַיִּז *ſpargebat*, (aus יִזֶּה von נָזָה) 2 Kön. 9, 33.

In dem apocopirten Futuro der vierten Conjugation dieſer doppelt anomaliſchen Zeitwörter behält die *Littera praeformatiua* ihr (ַ). Z. B. וַיַּךְ aus יַכֶּה (von נָכָה) *percuſſit*. Hoſ. 14, 6. ꝛc. וָאַךְ aus אַכֶּה (von נָכָה) *percuſſi*. 2 Moſ. 9, 15. אַל תַּט *ne auertas*, aus תַּטֶּה Pſ. 27, 9. u. ſ. w. —

Wenn ein *Verbum* ל״ה zugleich ein *Verbum* פ״ו oder פ״י iſt: ſo gehet in dem apocopirten Futuro in Anſehung der Puncte gar keine Veränderung vor, ſondern es fällt blos das ה weg. Z. B. וַיִּיף *pulcra erat*. Ezech. 31, 7. von יִיפֶה, וַיּוֹר *jaculatus eſt. Conj. IV.* von יוֹרֶה 2 Kön. 13, 17. u. ſ. w.

Anm. 6. Wenn ein *Verbum* ל״ה **zugleich** zum mittelſten Stammbuchſtaben ein lautbares (י) oder (ו) hat, und davon das apocopirte Futurum der erſten Conjugation gemacht werden ſoll: ſo bekommt der erſte Stammbuchſtab, welcher eigentlich leer ſtehen ſollte, ein ſolches Vokalzeichen, welches mit dem darauf folgenden mittelſten Stammbuchſtaben, dem (י) oder (ו), homogen iſt, nemlich Chirek, wenn der mittelſte Stammbuchſtab (י) iſt, Schurek hingegen, wenn er (ו) iſt. Z. B. יְהִי für יִהְיְ, יְחִי für יִחְיְ, תְּשִׁי für תִּשְׁיְ, aus יִהְיֶה, יִחְיֶה, יִשְׁיֶה — יְהוּ für יִהְוְ

יְהִי, und mit dem paragogiſchen א (§. 25. 1. b. S. 65.) יְהוּא Pred. Sal. 11, 3. — — Frågt vielleicht ein Anfånger, warum in den Formen יְהִי, יְחִי, יְהוּ u. ſ. w. die *Litterae praeformatiuae* ihren Vokal, das Chirek verlohren, und dafür (:) bekommen haben: ſo vergleiche er §. 46. Reg. I. 1. Anm. 3. S. 159. Nemlich alle Futura werden aus dem Infinitiv gemacht, indem erſtlich die *litterae praeformatiuae* leer (mit Schva) vorgeſetzt werden. (Z. B. חֲיֵה oder חָיֹה (*Infinit.*) Nun *litt. praef.* (י) davorgeſetzt mit (:): יְחְיֶה. Nun muß der Erſte dieſer beiden leer ſtehenden Buchſtaben, die zuſammen eine Sylbe ausmachen ſollen, einen kurzen Vokal und zwar (§. 46. Reg. I. 1.) Chirek bekommen. Daher יִחְיֶה. Alſo das Chirek unter der *litt. praeform.* in יִחְיֶה, יִהְיֶה, יִשְׁיֶה, יִהְוֶה u. ſ. w. wurde deswegen angenommen, weil da das Futurum aus dem Infinitiv gemacht wurde, da der erſte Stammbuchſtab gleich leer war, und nun die *litt. praeform.* vorgeſetzt ward, zween Buchſtaben leer waren, die doch zuſammen Eine Sylbe ausmachen ſollten. Drum muſte (nach §. 46. Reg. I. 1.) der Erſte dieſer beiden leerſtehenden Buchſtaben ein Chirek bekommen. Wenn nun aber z. B. der zweete dieſer beiden vorhin leer ſtehenden Buchſtaben durch Chirek, oder Schurek (vermöge dieſer Anmerk. 6.) voll wird: ſo fällt ja die Urſache weg,

war-

warum das (ִי) in יִהְיֶה, יִחְיֶה, יִשְׁיֶה, יִהְוֶה u. ſ. w. ein Chirek bekam. Folglich muß auch das Chirek ſelbſt wieder wegfallen und dafür (§. 45. Reg. I. S. 153.) Schva geſezt werden: יְהִי, יְחִי, יְשִׁי, יְהִו (für יְהִי oder יְהִיֶה, יְחִי oder יְחִיֶה, יְשִׁי oder יְשִׁיֶה, יְהִו oder יְהִוֶה. vergl. §. 46. R. I. 1. Anm. 3. S. 159.)

* Anm. 7. Man findet bisweilen, daß das apocopirte Futurum nicht geſezt worden, da es doch hätte ſtehen ſollen, (§. 93. Hauptanm. II.) z. B. וַיִּבְנֶה Joſ. 19, 50. 1 Kön. 18, 32. 2 Chron. 26, 6. וַנִּבְנֶה Nehem. 4, 6. וַתִּזְנֶה Richt. 19, 2. Jeſ. 57, 3. וַיַּעֲשֶׂה 1 Kön. 16, 25. 2 Kön. 3, 2. וַנַּעֲשֶׂה Joſ. 9, 24. — *Conj. II.* z. B. וַיַּגֶּה (für וַיְיַגֶּה von יָגָה) Klagl. 3, 33. — *Conj. IV.* וַתַּזְנֶה 2 Chron. 21, 13. u. ſ. w.

Hauptanmerkung II. In dieſen Zeitwörtern findet man auch den Imperativ abgekürzt, welche Abkürzung ohne Zweifel der Affect des Redenden verurſachet. Und zwar finden wir den Imperativ apocopirt:

1) In der andern Conjugation. Z. B. גַּל *retege*, (von גָּלָה) Pſ. 119, 8. הַס *Sile* (von נסה) Amos 6, 6. צַו *praecipe* 4 Moſ. 5, 2. u. ſ. w.

2) In der vierten Conjugation, (wo die *litt. characteriſtica* ה, (ְ) und der erſte Stammbuchſtab ein (ֶ) *furtiuum*, oder wegen eines Gutturals (ַ), nebſt dem (ַ) *furtiuo* bekommt. Z. B. הֶרֶף *deſiſte* 5 Moſ. 9, 14. הֶרֶב *multiplica.* Pſ. 51, 4.

הַעַל *deduc.* 2 Moſ. 33, 12. הַשַׁע *reſpice.* Pſ. 39, 14. u. ſ. w. — Aber in denjenigen *Verbis* ל"ה, die zugleich auch *Verba* פ"נ ſind: הַךְ *percute.* 2 Kön. 6, 18. (für הַכֵּה von נכה) הַט (für הַטֵּה von נָטָה) *inclina.* Pſ. 17, 6. u. ſ. w.

3) In der fünften Conjugation, z. B. הִתְחַל *aegrotum age.* 2 Sam. 13, 5. הִתְגַּר *contendes.* 5 Moſ. 2, 24. u. ſ. w.

Hauptanmerkung III. Wenn in dieſen Verbis ל"ה das *Futurum paragogicum* formirt werden ſoll (§. 29. Anm. S. 78. vergl. §. 93. Hauptanmerk. 1.): ſo muß das ה wegfallen. Die Urſache iſt, weil es alsdenn in die Mitte zu ſtehen käme, wo es doch nicht ſtehen kann. (§. 13. Reg. VII. 4. A. a. S. 33.) Von לָוָה: יִלְוֶן für יִלְוֶהָן u. ſ. w.

Hauptanmerkung IV. Diejenigen *Verba* ל"ה, welche zum dritten Stammbuchſtaben ein ה *mappicatum* haben, gehören gar nicht hieher, ſondern gehen ganz regelmäßig. Vergl. §. 50. S. 171. 172. 173.

PARA-

PARADIGMA VERBORVM ל״ה QVIESCENTIVM.

Conjugat. I.	*Conjugat. II. Actiuum.*	*Conjugat. II. Paſſiuum.*			
Singular.	*Singular.*				
כָּלָה	כִּלָּה	כֻּלָּה	m.	3.	Praeteritum.
כָּלַת ſ. תָה	כִּלַּת ſ. תָה	כֻּלַּת ſ. תָה	f.	3.	
כָּלִיתָ	כִּלֵּיתָ	כֻּלֵּיתָ	m.	2.	
כָּלִית	&c.	כֻּלֵּית	f.	2.	
כָּלִיתִי		כֻּלֵּיתִי	c.	1.	
Plural.	*Plural.*				
כָּלוּ		כֻּלּוּ	c.	3.	
כְּלִיתֶם	&c.	כֻּלֵּיתֶם	m.	2.	
כְּלִיתֶן		כֻּלֵּיתֶן	f.	2.	
כָּלִינוּ		כֻּלֵּינוּ	c.	1.	
כָּלֹה ſ. כְּלוֹת	כַּלּוֹת	כֻּלּוֹת			*Infinitiu.*
Singul.	*Singular.*				
אֶכְלֶה	אֲכַלֶּה	אֲכֻלֶּה	c.	1.	Futurum.
תִּכְלֶה	תְּכַלֶּה	תְּכֻלֶּה	m.	2.	
תִּכְלִי	תְּכַלִּי	תְּכֻלִּי	f.	2.	
יִכְלֶה	יְכַלֶּה	יְכֻלֶּה	m.	3.	
תִּכְלֶה	תְּכַלֶּה	תְּכֻלֶּה	f.	3.	
Plural.	*Plural.*				
נִכְלֶה	נְכַלֶּה	נְכֻלֶּה	c.	1.	
תִּכְלוּ	תְּכַלּוּ	תְּכֻלּוּ	m.	2.	
תִּכְלֶינָה	תְּכַלֶּינָה	תְּכֻלֶּינָה	f.	2.	
יִכְלוּ	יְכַלּוּ	יְכֻלּוּ	m.	3.	
תִּכְלֶינָה	תְּכַלֶּינָה	תְּכֻלֶּינָה	f.	3.	
Singul.	*Singular.*				
כְּלֵה	כַּלֵּה	*De-*	m.	2.	Imperatiu.
כְּלִי	כַּלִּי		f.	2.	
Plural.	*Plural.*	*fi-*			
כְּלוּ	כַּלּוּ	*cit.*	m.	2.	
כְּלֶינָה	כַּלֶּינָה		f.	2.	
Paul. / *Benoni.* *Singul.*	*Singular.*				
כּוֹלֶה / כָּלוּי	מְכַלֶּה	מְכֻלֶּה	m.		Particip.
כּוֹלָה / כְּלוּיָה	מְכַלָּה	מְכֻלָּה	f.		
Plural.	*Plural.*				
כּוֹלִים / כְּלוּיִים	מְכַלִּים	מְכֻלִּים	m.		
כּוֹלוֹת / כְּלוּיוֹת	מְכַלּוֹת	מְכֻלּוֹת	f.		

Conjug. IV.

Conjug. IV. Actiu.	Conjug. IV. Paſſiu.	Conjug. V.		
Singul.		*Singul.*		
הִכְלֶה	הָכְלָה	הִתְכַּלָּה	m.	3. Praeteritum.
הִכְלַת f. תָה	הָכְלַת f. תָה	הִתְכַּלַּת f. תָה	f.	3.
הִכְלֵיתָ	הָכְלֵיתָ	הִתְכַּלֵּיתָ	m.	2.
הִכְלֵית	הָכְלֵית	הִתְכַּלֵּית	f.	2.
הִכְלֵיתִי	הָכְלֵיתִי	הִתְכַּלֵּיתִי	c.	1.
Plural.		*Plural.*		
הִכְלוּ	הָכְלוּ	הִתְכַּלּוּ	c.	3.
הִכְלֵיתֶם	הָכְלֵיתֶם	הִתְכַּלֵּיתֶם	m.	2.
הִכְלֵיתֶן	הָכְלֵיתֶן	הִתְכַּלֵּיתֶן	f.	2.
הִכְלֵינוּ	הָכְלֵינוּ	הִתְכַּלֵּינוּ	c.	1.
הַכְלוֹת	הָכְלוֹת	הִתְכַּלּוֹת	Infinitiu.	
Singul.		*Singul.*		
אַכְלֶה	אָכְלֶה	אֶתְכַּלֶּה	c.	1. Futurum.
תַּכְלֶה	תָּכְלֶה	תִּתְכַּלֶּה	m.	2.
תַּכְלִי	תָּכְלִי	תִּתְכַּלִּי	f.	2.
יַכְלֶה	יָכְלֶה	יִתְכַּלֶּה	m.	3.
תַּכְלֶה	תָּכְלֶה	תִּתְכַּלֶּה	f.	3.
Plural.		*Plural.*		
נַכְלֶה	נָכְלֶה	נִתְכַּלֶּה	c.	1.
תַּכְלוּ	תָּכְלוּ	תִּתְכַּלּוּ	m.	2.
תַּכְלֶינָה	תָּכְלֶינָה	תִּתְכַּלֶּינָה	f.	2.
יַכְלוּ	יָכְלוּ	יִתְכַּלּוּ	m.	3.
תַּכְלֶינָה	תָּכְלֶינָה	תִּתְכַּלֶּינה	f.	3.
Singul.		*Singul.*		
הַכְלֵה	*De-*	הִתְכַּלֵּה	m.	2. Imperatiu.
הַכְלִי		הִתְכַּלִּי	f.	2.
Plural.	*fi-*	*Plural.*		
הַכְלוּ		הִתְכַּלּוּ	m.	2.
הַכְלֶינָה	*cit.*	הִתְכַּלֶּינָה	f.	2.
Singul.		*Singul.*		
מַכְלֶה	מָכְלֶה	מִתְכַּלֶּה	m.	Particip.
מַכְלָה	מָכְלָה	מִתְכַּלָּה	f.	
Plural.		*Plural.*		
מַכְלִים	מָכְלִים	מִתְכַּלִּים	m.	
מַכְלוֹת	מָכְלוֹת	מִתְכַּלּוֹת	f.	

Conjug. VII.	*Conjugat. XIII.* *Activ.*	*Passiv.*		
Singul.	*Singular.*			
נִכְלָה	{ שִׁחְוָה { שְׁחֶוָה	הִשְׁתַּחֲוָה	m.	3. Praeteritum
נִכְלַת f. ־ְתָה	שִׁחֲוַת	הִשְׁתַּחֲוַת	f.	3.
נִכְלֵיתָ	שִׁחֲוֵיתָ	הִשְׁתַּחֲוֵיתָ	m.	2.
נִכְלֵית	שִׁחֲוֵית	הִשְׁתַּחֲוֵית	f.	2.
נִכְלֵיתִי	שִׁחֲוֵיתִי	הִשְׁתַּחֲוֵיתִי	c.	1.
Plural.	*Plural.*			
נִכְלוּ	שִׁחֲווּ	הִשְׁתַּחֲווּ	c.	3.
נִכְלֵיתֶם	שִׁחֲוֵיתֶם	הִשְׁתַּחֲוֵיתֶם	m.	2.
נִכְלֵיתֶן	שִׁחֲוֵיתֶן	הִשְׁתַּחֲוֵיתֶן	f.	2.
נִכְלֵינוּ	שִׁחֲוֵינוּ	הִשְׁתַּחֲוֵינוּ	c.	1.
הִכָּלוֹת	שַׁחֲוֹות	הִשְׁתַּחֲוֹות		*Infinitiv.*
Singul.	*Singular.*			
אֶכָּלֶה	אֲשַׁחֲוֶה	אֶשְׁתַּחֲוֶה	c.	1. Futurum.
תִּכָּלֶה	תְּשַׁחֲוֶה	תִּשְׁתַּחֲוֶה	m.	2.
תִּכָּלִי	תְּשַׁחֲוִי	תִּשְׁתַּחֲוִי	f.	2.
יִכָּלֶה	&c.	יִשְׁתַּחֲוֶה	m.	3.
תִּכָּלֶה		תִּשְׁתַּחֲוֶה	f.	3.
Plural.	*Plural.*			
נִכָּלֶה		נִשְׁתַּחֲוֶה	c.	1.
תִּכָּלוּ	&c.	תִּשְׁתַּחֲווּ	m.	2.
תִּכָּלֶינָה		תִּשְׁתַּחֲוֶינָה	f.	2.
יִכָּלוּ		יִשְׁתַּחֲווּ	m.	3.
תִּכָּלֶינָה		תִּשְׁתַּחֲוֶינָה	f.	3.
Singular.	*Singular.*			
הִכָּלֵה	שַׁחֲוֵה	הִשְׁתַּחֲוֵה	m.	2. Imperativ.
הִכָּלִי	&c.	הִשְׁתַּחֲוִי	f.	2.
Plural.	*Plural.*			
הִכָּלוּ	&c.	הִשְׁתַּחֲווּ	m.	2.
הִכָּלֶינָה		הִשְׁתַּחֲוֶינָה	f.	2.
Singul.	*Singul.*			
נִכְלֶה	מְשַׁחֲוֶה	מִשְׁתַּחֲוֶה	m.	Particip.
נִכְלָה	מְשַׁחֲוָה	מִשְׁתַּחֲוָה	f.	
Plural.	*Plural.*			
נִכְלִים	מְשַׁחֲוִים	מִשְׁתַּחֲוִים	m.	
נִכְלוֹת	מְשַׁחֲווֹת	מִשְׁתַּחֲווֹת	f.	

§. 111.

§. 111.

Verba ל״ו *mob.* und ל״י *mobil.*

In dem vorigen §. habe ich erinnert, daß alle *Verba* ל״ה *quieſcc.* urſprünglich *Verba* ל״ו oder ל״י wären. Das ruhende ה wechſele blos für (ו) oder (י) ab, wenn nemlich (ו) oder (י) ruhen ſollten. Nun merkte ich aber auch an, daß (ו) oder (י) als dritter Stammbuchſtab bisweilen auch lautbar gebraucht würde, und hiervon handle ich nun in dieſem §. 111. — Es haben dieſe Zeitwörter wenig Schwierigkeiten, indem (ו) und (י), gerade wie ein anderer Conſonant, hier behandelt werden. Nur merke man ſich, daß (ו) und (י) in allen *Temporibus* aller Conjugationen den Vokalton (A) vor ſich annehme, ſo daß der den Hebräern noch erträglichſte Diphthong (*au*) oder (*ai*) entſtehet.

A. *Verba* ל״ו *mobil.* ſind nun z. B. folgende:

באו *ſuperbiuit*, daher באוה *ſuperbia.*

חגו, daher חגוים *conſtr.* חגוי *fiſſurae.* Hohel. 11, 14.

ענו daher ענוה *Manſuetudo.*

ערו *Nudus fuit.* Daher ערוה.

פחו (Arab. *Conj. II.* فتّا *Voluit* (hoc), *tetendit* (illuc) *ſermone.* (Daher פחה *Praefectus. Plural.*) פחוות *Conſtr.* פחוות Eſr. 8, 36. Neh. 2, 7. 9.

קצו *finiuit.* Daher קצוות *extremitates*, *it.* קצוים u. ſ. w.

קשו daher קשוות *Paterae.* 2 Moſ. 37, 16. 1 Chron. 28, 17.

שלו *Tranquillus fuit.* Daher שלותי Hiob 3, 26. Daher auch שלוה, שלוה *tranquillitas* u. ſ. w.

Conjugat. I. Kal.

I. Präteritum: קָלַו. קָלְוָה. קָלַוְתָּ. Z. B. שָׁלַוְתִּי Hiob 3, 26.

II. Infinitiv: קְלַו z. B. שְׁלַו daher בְּשַׁלְוִי *quum tranquillus ſim.* Pſalm 30, 7. — רְאַו *videre*, daher mit dem paragogiſchen ה: רָאֳוָה Ezech. 28, 17.

III. Futurum: יִקְלַו. —

IV. Imperativ: קְלַו. —

V. Participium: קוֹלֵו — *Pahul*: קָלוּו. Und hieher könnten vielleicht mit noch mehrerem Rechte die oben §. 110. angeführten Formen: בָּטוּו. בְּטוּוֹת *extentae*. Jeſ. 3, 17. עֲשׂוּוֹת 1 Sam. 25, 18. u. ſ. w. gerechnet werden.

Conjugat. II. Pihhel.

Die andere Conjugation: I. Präteritum: קִלֵּו. II. Infinitiv: קַלֵּו. III. Futurum: יְקַלֵּו. IV. Imperativ: קַלֵּו. V. Participium: מְקַלֵּו. Daher mit dem Suffixe und mit ausdrücklich doppelt ſtehendem ל: מְקַלְלַוְנִי *odio habens me*, von קָלַו, Arab. قَلَا. (S. oben §. 48. Anm. 8. S. 169.)

Die übrigen Conjugationen kommen hier nicht vor.

PARADIGMA VERBORUM לֹו.

Conjugat. I. Kal.	*Conjugat. II.* Pihhel. *Actiuum.*	*Paſſiuum.*		
Singul.	*Singular.*			
קָלַו	קִלַּו	קֻלַּו	m.	3. Praeteritum.
קָלְוָה	קִלְּוָה	קֻלְּוָה	f.	3.
קָלַוְתָּ	קִלַּוְתָּ	קֻלַּוְתָּ	m.	2.
קָלַוְתְּ	קִלַּוְתְּ	קֻלַּוְתְּ	f.	2.
קָלַוְתִּי	קִלַּוְתִּי	קֻלַּוְתִּי	c.	1.
Plural.	*Plural.*			
קָלְווּ	קִלְּווּ	קֻלְּווּ	c.	3.
קְלַוְתֶּם	קִלַּוְתֶּם	קֻלַּוְתֶּם	m.	2.
&c.	&c.	&c.		
קְלַו	קַלַּו	קֻלַּו	*Infinitiu.*	
Singul.	*Singular.*			
אֶקְלַו	אֲקַלַּו	אֲקֻלַּו	c.	1. Futurum.
תִּקְלַו	תְּקַלַּו	תְּקֻלַּו	m.	2.
תִּקְלְוִי	תְּקַלְּוִי	תְּקֻלְּוִי	f.	2.
&c.	&c.	&c.		
Singular.	*Singular.*			
קְלַו	קַלַּו	*De-*	m.	2. Imperatiu.
קִלְוִי	קַלְּוִי		f.	2.
Plural.	*Plural.*	*fi-*		
קִלְווּ	קַלְּווּ		m.	2.
קְלַוְנָה	קַלַּוְנָה	*cit.*	f.	2.
Singul.	*Singul.*			
קוֹלָו	מְקַלָּו	מְקֻלָּו	m.	Particip.
קוֹלְוָה	מְקַלְּוָה	מְקֻלָּוָה	f.	
Plural.	*Plural.*			
קוֹלְוִים	מְקַלְּוִים	מְקֻלָּוִים	m.	
קוֹלְווֹת	מְקַלְּווֹת	מְקֻלָּווֹת	f.	

B. *Verba* ל״י *mobil.* ſind z. B. folgende:

אָרִי. daher אַרְיֵה *Leo.*	יָגִי *Doluit.*
אָתִי *Venit.*	כָּסִי *Operuit.*
בָּעִי *Quaeſiuit.*	מָנִי *Numerauit.*
דָּלִי *Suſtulit.*	נָטִי *Extendit.*
דָּמִי *Similis fuit.*	עָטִי, oder vielmehr טָעִי *Errauit.*
הָמִי *tumultuatus fuit.*	
חָזִי *Vidit.*	רָוִי *Expleuit.*
חָיִי *Vixit.*	רָבִי *Multus fuit.*
חָסִי *Confiſus fuit.*	שָׁתִי *Bibit.* u. ſ. w.

Conjugat. I. Kal.

I. **Präteritum:** כָּסִי. *foem.* כָּסְיָה und wegen des Tons כָּסִיָה z. B. חָסִיָה Pſ. 57, 2. חָסָיוּ 5 Moſ. 32, 37. נָטָיוּ *declinarunt.* Pſ. 73, 2. (§. 46. Reg. V., ſonderlich 1. b. S. 161.)

II. **Infinitiv:** כְּסִי.

III. **Futurum:** יִכְסִי z. B. אֶהֱמָיָה *tumultuabor.* Pſalm 77, 4. von אֶהֱמִי. יִשְׁלָיוּ *tranquilli erunt.* Pſalm 122, 6. Hiob 12, 6. יֶאֱתָיֵנִי *obueniet mihi.* Hiob 3, 25. יִשְׁתָּיוּן *bibent.* Pſ. 78, 44. יֶחֱסָיוּן *confident.* Pſ. 36, 8. יֶחֱזָיוּן *videbunt.* Jeſ. 26, 11. וַיֶּאֱתָיוּן *conueniebant.* Jeſ. 41, 5. יִרְבָּיוּן *augebuntur.* 5 Moſ. 8, 13. יִרְוָיֻן *explebuntur.* Pſ. 36, 9. תִּבְעָיוּן *quaeritis.* Jeſ. 21, 12. יִכְלָיוּן Jeſ. 31, 3. u. ſ. w. Das (ָ) unter dem mittelſten Stammbuchſtaben in dieſen acht letzten Formen iſt aus §. 46. Reg. V. 2. S. 161. in den beiden erſten aber aus §. cit. Reg. V. 1. b. S. 161. und in der dritten aus §. *cit.* Reg. V. 3. 162. zu erklären. —

IV.

IV. Imperativ: כְּסֵי *Plur.* כְּסִיוּ und wegen des Tons כְּסָיוּ (§. 46. Reg. V. 1. b. S. 161. vergl. §. cit. Reg. I. Anmerk. 3. S. 159.) z. B. אֱתָיוּ und nach Art der Syrer אֵתָיוּ (§. 46. Reg. V. 4. S. 162.) Jeſ. 21, 12. — בְּעָיוּ *quaerite.* Jeſ. 21, 12. (für בְּעִיוּ. אֱתִיוּ.)

V. Participium:

A. *Benoni:* כּוֹסֵי z. B. עוֹטֵי. עוֹטְיָה Hohel. 1, 7.

B. *Paul:* כָּסוּי. z. B. עָשׂוּי. עֲשׂוּיָה Ezech. 21, 2. u. ſ. w. Dieſe Form, welche häufig vorkommt, aber gemeiniglich von den *Verbis* ל״ה abgeleitet wird, möchte überhaupt beſſer hieher gehören, als oben hinauf zu den *Verbis* ל״ה. Dieſe leztern Zeitwörter machen vielmehr das *Part. Paul* auf כָּלוּ, (ohne ה oder י!) ſ. §. 110. *Conj. I. Particip.* B.

Conjugat. II. Pihhel.

I. Präteritum: כִּסֵּי.

II. Infinitiv: כַּסֵּי.

III. Futurum: יְכַסֵּי *Plur.* יְכַסְּיוּ. Daher mit dem Suffixo יְכַסְּיֻמוּ 2 Moſ. 15, 5. תְּדַמְּיוּנִי *aſſimilabitis me.* Jeſ. 40, 25.

IV. Imperativ: כַּסֵּי *Plur.* כַּסִּיוּ und ohne Dages (§. 48. Anmerk. 3. S. 166.) כַּסְיוּ z. B. דַּלְיוּ *tollite*, für דַּלְּיוּ Spr. Sal. 26, 7.

V. Participium: מְכַסֵּי.

Anmerk. Das *Paſſiuum* dieſer zweeten Conjugation kommt in dieſen Zeitwörtern nicht vor.

Conjugat. III. Pohel.

Die dritte Conjugation, Pohel, kommt hier nicht vor.

Conjugat. IV. Hiphil.

I. Präteritum: הִכְסַי. II. Infinitiv: הַכְסַי. III. Futurum: 1) יַכְסַי. 2) (der Form יְקַבֵּל) יְכַסֵּי z. B. תּוֹכְיוּן *moerore afficietis.* Hiob 19, 2. IV. Imperativus: הַכְסַי oder auch הִכְסַי (der Form הְקַבֵּל) z. B. הֵאתַי daher הֵאתָיוּ (.. unter dem ה §. 13. Reg. III. vergl. §. 44. 4. mit §. 39. Anm. 3. S. 142.) und ohne א (§. 13. Reg. VI. 1. b. S. 27. 28.) הֵתָיוּ Jeſ. 21, 14. Jer. 12, 9.

Das Paßivum der vierten Conjugation kommt hier ſo, wie die fünfte und ſechſte Conjugation, überhaupt nicht vor.

Conjugat. VII. Niphal.

Die ſiebente Conjugation kommt auch nur ſehr ſelten vor. Z. B. *Praeteritum:* נִכְסַי. Z. B. נִטַּי. daher im Plural: נִטָּיוּ *extenſi ſunt.* 4 Moſ. 24, 6. u. ſ. w.

Die übrigen Conjugationen findet man in dieſen Zeitwörtern nicht.

PARADIGMA VERBORVM ל״י MOBIL.

Conj. I.	Conj. II.	Conj. IV.	Conj. VII.	
Singul.	*Singul.*	*Singul.*	*Singul.*	
כָּסַי	כִּסַּי	הִכְסַי	נִכְסַי	m. } 3. — Praeteritum.
כָּסְיָה	כִּסְּיָה	הִכְסְיָה	נִכְסְיָה	f. } 3.
כָּסִיתָ	כִּסִּיתָ	הִכְסִיתָ	נִכְסִיתָ	m. } 2.
כָּסִית	&c.	הִכְסִית	נִכְסִית	f. } 2.
כָּסִיתִי		הִכְסִיתִי	נִכְסִיתִי	c. 1.
Plural.	*Plural.*	*Plural.*	*Plural.*	
כָּסְיוּ		הִכְסְיוּ	נִכְסְיוּ	c. 3.
כְּסִיתֶם	&c.	הִכְסִיתֶם	נִכְסִיתֶם	m. } 2.
כְּסִיתֶן		הִכְסִיתֶם	נִכְסִיתֶן	f } 2.
כָּסִינוּ		הִכְסִינוּ	נִכְסִינוּ	c. 1.
כְּסַי	כַּסַּי	הַכְסַי	הִכָּסַי	*Infinitiu.*
Singul.	*Singul.*	*Singul.*	*Singul.*	
אֶכְסַי	אֲכַסַּי	אַכְסַי	אֶכָּסַי	c. 1. — Futurum.
תִּכְסַי	תְּכַסַּי	תַּכְסַי	תִּכָּסַי	m. } 2.
תִּכְסְיִי	תְּכַסְּיִי	תַּכְסְיִי	תִּכָּסְיִי	f. } 2.
יִכְסַי	יְכַסַּי	יַכְסַי	יִכָּסַי	m. } 3.
תִּכְסַי	תְּכַסַּי	תַּכְסַי	תִּכָּסַי	f. } 3.
Plural.	*Plural.*	*Plural.*	*Plural.*	
נִכְסַי	נְכַסַּי	נַכְסַי	נִכָּסַי	c. 1.
תִּכְסְיוּ			תִּכָּסְיוּ	m. } 2.
תִּכְסֶינָה	&c.	&c.	תִּכָּסֶינָה	f. } 2.
יִכְסְיוּ			יִכָּסְיוּ	m. } 3.
תִּכְסֶינָה			תִּכָּסֶינָה	f. } 3.
Singul.	*Singul.*	*Singul.*	*Singul.*	
כְּסַי	כַּסַּי	הַכְסַי	הִכָּסַי	m. } 2. — Imperatiu.
כִּסְיִי	כַּסְּיִי	הַכְסְיִי	הִכָּסְיִי	f. } 2.
Plural.	*Plural.*	*Plural.*	*Plural.*	
כִּסְיוּ	כַּסְּיוּ	הַכְסְיוּ	הִכָּסְיוּ	m. } 2.
כְּסֶינָה	כַּסֶּינָה	הַכְסֶינָה	הִכָּסֶינָה	f. } 2.
Singul.	*Singul.*	*Singul.*	*Singul.*	
כּוֹסַי	מְכַסַּי	מַכְסַי	נִכְסָי	m. } — Particip.
כּוֹסְיָה	מְכַסְּיָה	מַכְסְיָה	נִכְסָיָה	f. }
Plural.	*Plural.*	*Plural.*	*Plural.*	
כּוֹסִיִּים	מְכַסִּיִּים	מַכְסִיִּים	נִכְסָיִים	m. }
כּוֹסִיּוֹת	מְכַסִּיּוֹת	מַכְסִיּוֹת	נִכְסָיוֹת	f. }

Hauptanmerkung I. Bisweilen iſt ein *Verbum* ל״ו *mob.* zugleich auch ל״י *mob.* und umgekehrt. Z. B. שָׁלַו (daher שָׁלַוְתִּי) und שָׁלַי (daher יִשְׁלָיוּ). Im Arabiſchen findet man eben dieſes. Z. B. مَنِيَ und (مَنُوَ) مَنَا *Tentauit, experimento probauit.* — So auch قَلِيَ und (قَلُوَ) قَلَا *odio habuit, deteſtatus fuit.* u. ſ. w.

Hauptanmerkung II. Ein *Verbum* ל״ו oder ל״י kann den dritten Stammbuchſtaben ſo wol lautbar, als ruhend haben. Im letzten Fall wechſelt für beide ה ab (§. 110.) Folglich kann ein *Verbum* ל״ה *quieſcens,* zugleich auch ein *Verbum* ל״ו oder ל״י *mobile* ſeyn. Z. B. אָתָה *Venit, it.* אָתַי — שָׁלָה *tranquillus fuit, it.* שָׁלַו. שָׁלַי u. ſ. w.

§. 112.

Verba ל״ת. ל״ד. ל״ן.

Das Beſondere der *Verborum* ל״ת. ל״ד und ל״ן iſt leicht aus einigen oben ſchon dageweſenen §§. zu erklären. Nemlich:

I. *Verba* ל״ת. In den *Verbis* ל״ת fällt ת *tert. rad.* weg, wenn ein ת *afformatiuum* angehängt werden ſoll, und wird in dieſem durch ein ſtarkes Dages erſetzt. (§. 48. a. S. 163.) Z. B. וְכָרַתָּ für וְכָרַתְתָּ *exſcindes.* 5 Moſ. 20, 20. כָּרַתִּי für כָּרַתְתִּי *pepigi foedus.* 2 Moſ. 34, 27. בִּצְמַתִּי für בִּצְמַתְתִּי *exciſus ſum.* Hiob 23, 17. הִצְמַתָּה Pſalm 73, 27. für הִצְמַתְתָּה Pſ. 73, 27. מַתִּי für מַתְתִּי u. ſ. w. הֵמִתִּי für הֵמַתְתִּי (oder הֲמִיתוֹתִי) Hoſ. 2, 5. הֵמַתֶּם für הֲמַתְתֶּם (oder הֲמִיתוֹתֶם) 2 Moſ. 1, 6. So auch שַׁתָּ für שַׁתְתָּ. שַׁתִּי für שַׁתְתִּי u. ſ. w. von שִׁית. מְבַעַת für מְבַעֶתֶת von בִּעֵת. Daher מְבַעֶתְּךָ für מְבַעֶתְתְּךָ *Territans te.* 1 Sam. 16, 15. מְשָׁרַתְּ (für מְשָׁרֶתֶת §. 60. Anm. 1.) aus מְשָׁרַתְתְּ u. ſ. w.

II. *Verba* ל״ד. In den *Verbis* ל״ד, und daher auch in den von ihnen abgeleiteten Nennwörtern, fällt das ד, wenn es leer iſt, oder einen *Vocalem furtiuam* hat, weg, und wird in dem ת (wenn es nicht am Ende leer ſtehet,) durch ein ſtarkes Dages erſetzt. Z. B. לֵת für לֶדֶת (*Infinit.* von יָלַד) 1 Sam. 4, 19. אַחַתּ für אַחֶדֶת 1 Moſ. 2, 21. 2 Moſ. 12, 49. 3 Moſ. 4, 13. 22. u. ſ. w.

III. *Verba* ל״ן. In den *Verbis* ל״ן fällt das ן *tert. rad.*, wenn es in der Mitte leer oder mit einem (..) *furtiuo* ſtehet, weg, und wird in dem folgenden Buchſtaben durch Dages erſetzt. (§. 48. b. S. 164.) Z. B. נָתַתָּ für נָתַנְתָּ. נָתַתְּ für נָתַנְתְּ. נָתַתִּי für נָתַנְתִּי u. ſ. w. תֵּת für תֵּנֶת. — לַנּוּ für לַנְנוּ von לִין. כַּנּוּ für כַּנְנוּ von כּוּן. תְּעַגֵּנָה (Ruth 1, 13.) für תְּעַגֵּנְנָה (hier fehlt zwar in den gewöhnlichen Bibelausgaben das Dages. Es iſt aber dieſes ein offenbarer Fehler. Es muß daſtehen, und folglich hier corrigirt werden.)

Anmerk. In den von dieſen *Verbis* ל״ן abgeleiteten Nennwörtern, da das ן ein (..) *furtiuum* hat, fällt es ebenfalls weg, der vorhergehende Buchſtab bekommt Chirek (§. 46. Reg. I. 2. Anmerk. S. 157.) und der folgende ein Dages (§. 48. b. S. 164.) Z. B. בִּתִּי. בִּתּוֹ aus בֶּנֶת *filia*. (תִּתּוֹ aus תֶּנֶת *dare*.) אֲמִתּוֹ aus אֱמֶנֶת.

Stehet aber dieſe abgekürzte Sylbe am Ende: ſo muß das Dages wegfallen (§. 48. Anm. 3. S. 166. 167.) und für Chirek entweder (_) oder (..) geſetzt werden. (§. 60. Anm. 1.) Z. B. בַּת für בִּתּ. תֵּת für תִּתּ. — Seltner auch (..) z. B. אֱמֶת für אֱמִתּ. (aus בֶּנֶת. תֶּנֶת. אֱמֶנֶת.) — (Vergl. §. 108. Hauptanm.)

Der Sechſte Abſchnitt.
Von den Nennwörtern.

Das erſte Kapitel.
Von den Formen der Nennwörter.

§. 113.

Die Nennwörter der Hebräer ſtammen (wenigſtens der Form nach) allzeit erſt von Zeitwörtern ab, und theilen ſich, wie in allen andern Sprachen, alſo auch im Hebräiſchen, in Subſtantiva und Adjectiva. Und jene wieder in *Nomina propria* und *appellatiua*.

Die *Nomina propria* haben vor den *Appellatiuis* dieſes Beſondere, daß ſie unveränderlich ſind. Nemlich

1) Nicht in den Plural,
2) Nicht in ein anderes Geſchlecht flectirt werden,
3) Nicht im *Statu conſtructo* ſtehen, (*NB.* das Wort יְהוָה iſt ein *Nomen proprium*, und gleichwol ſcheinet es oft im *Statu conſtructo* zu ſtehen, wenn es z. B. heißt יְהוָה צְבָאוֹת. Allein es iſt zwiſchen beiden Wörtern אֱלֹהֵי zu ſuppliren. „Jova, Gott der Welten, Herr der ganzen Natur.„)
4) Keine Suffixe nach ſich, und
5) Keinen Artikel vor ſich leiden. (Nur ſehr wenige Beiſpiele machen hier eine Ausnahme. Z. B. הָעֲנָק Richt. 1, 20. הַקּוֹץ 1 Chron. 24, 10.

Anmerk. Die Adjectiva der Hebräer werden, wie in allen andern Sprachen, häufig als Subſtantiva gebraucht. Oder richtiger zu reden: Es werden oft Adjectiva geſetzt, und Subſtantiva von allgemeiner Bedeutung ausgelaſſen, ſo, daß die Adjectiva ſelbſt als Subſtantiva

ſtantiva

ſtantiva zu ſtehen ſcheinen, obgleich bey der Aufloͤſung jene Subſtantiva zu suppliren ſind. Z. B. צדיק 1) gerecht, 2) der Gerechte, *ſcil.* איש. — זקן 1) alt, 2) der Alte, *ſcil.* איש. — עורב 1) ſchwarz, dunkel ꝛc. 2) der Rabe, *ſcil.* עוף (*quaſi* der ſchwarze Vogel.) — בהם *f.* בהמה oder בהמת 1) ſtumm, 2) das ſtumme, zahme Vieh, *ſcil.* חיה u. ſ. w.

§. 114.

Nomina nuda *et* aucta.

Wenn Nennwörter von Zeitwörtern abgeleitet werden: ſo werden entweder die bloſſen Stammbuchſtaben beibehalten und nur mit beſondern diſtinguirenden Vokalzeichen bezeichnet, oder es werden noch überdieß gewiſſe Nebenbuchſtaben denen Stammbuchſtaben entweder vor- oder nachgeſetzt. Jene Arten der Nennwörter werden von den Grammatikern Nomina *nuda*, dieſe aber Nomina *aucta* genennet.

Anmerk. Auf die Formen der Nennwörter kommt ſehr viel an, indem ihre Bedeutung ordentlicher Weiſe davon abhängt. Da nun aber ein Zeitwort in jeder Conjugation ordentlicher Weiſe eine veränderte Bedeutung hat: ſo laſſen ſich auch die Bedeutungen der Nennwörter nicht überhaupt beſtimmen, ſondern man muß wohl erwägen, aus welcher Conjugation ein gewiſſes Nennwort hergeleitet worden ſey. Ich werde alſo, indem ich hier von den Formen der Nennwörter und deren Bedeutung handeln will, am glücklichſten zu Werke gehen, wenn ich nach der Ordnung der Conjugationen die Nennwörter vornehme und ihre Formen nebſt denen

nen daraus flieſſenden Bedeutungen zu beſtimmen ſuche. — Indeſſen merke man überhaupt:

1) Daß die Nennwörter der Hebräer, welche (§. 113.) von Zeitwörtern abſtammen, nur entweder aus dem Infinitiv, oder aus dem Futuro, oder aus dem Participio hergeleitet werden.

2) Daß in denen uns noch übrigen hebräiſchen Nennwörtern, welche urſprünglich *Infinitivi*, oder *Participia* waren, noch mancherley Formen vorkommen, welche wir in den Zeitwörtern ſelbſt, in der hebräiſchen Bibel nicht finden, die ich daher auch oben in dem Abſchn. V. (mit Bedacht, um das Gedächtniß der Lehrlinge nicht zu beſchweren,) weggelaſſen habe. Für diejenigen, welchen daran gelegen iſt, auſſer denen oben ſchon angeführten Formen, auch noch alle übrige, welche zu der Zeit, da die hebräiſche Sprache in ihrem völligen Umfang noch übrig war, ebenfalls gewöhnlich waren, kennen zu lernen, kann dieſes Capitel eine Art von Supplement ſeyn.

§. 115.

Nennwörter aus Zeitwörtern der Erſten Conjugation.

Bey denen aus der Erſten Conjugation hergeleiteten Nennwörtern ſo wol, als bey denjenigen, welche aus den übrigen Conjugationen flieſſen, werde ich erſt die möglichen Bedeutungen angeben, welche ein Nennwort haben kann, wenn es entweder vom Infinitiv, oder vom Futuro, oder vom Participio abſtammt, und denn bey jeder Bedeutung die möglichen Formen anführen.

A. Nenn-

A. Nennwörter, welche urſprünglich *Infinitiui* der Erſten Conjugation ſind, haben folgende Bedeutungen:

I. Wenn die Bedeutung des Zeitworts tranſitiv iſt (§. 68. S. 189.): ſo bezeichnen ſie

1) Die Handlung ſelbſt: z. B.

a) Der Form קְבוֹל *conſtr.* קְבוֹל oder קוֹבַל · קְבֶל z. B. תְּקוֹעַ *claſſicum* (eigentlich *τὸ tuba clangere* von תָּקַע) — סְגוֹר *clauſura (propr. τὸ claudere.)* — אֹסֶף *collectio, conſumtio*, von אָסַף. — תֹּאַר *formatio*, von תָּאַר *formauit.*

b) Der Form קְבַל *conſtr.* קְבַל, oder קְבֶל · קֶבֶל oder קְבַל z. B. חָלָל *conſoſſio, perforatio.* Ezech. 21, 14. — יְגַר *collectio* lapidum, von יָגַר *collegit.* — הֶרֶג *occiſio*, von הָרַג *occidit.* — בֶּלַע *deglutitio*, von בָּלַע *deglutiuit.* — שַׁחַת *corruptio*, von שׁחת *corrupit.*

c) Der Form קְבֵל *conſtr.* קְבֵל oder קֵבֶל z. B. גָּזֵל *foem.* גְּזֵלָה *direptio, praeda*, von גָּזַל *ſpoliauit.* — פְּאֵר *ornatio, ornatus*, von פָּאַר *ornauit.* — יֵצֶר *formatio*, von יָצַר *formauit.* פֵּתַח *apertio*, von פָּתַח.

d) Der Form קָבוֹל *conſtr.* קְבוֹל · z. B. גָּאוֹל *foem.* גְּאוּלָה oder גְּאֻלָּה *redemptio.*

e) Der Form קָבִיל · קְבִל *conſtr.* קְבִיל · קְבִל · z. B. שָׁחִיט *foem.* שְׁחִיטָה *mactatio*, von שָׁחַט *mactauit.*

2) Das

2) Das Object der Handlung. Z. B.

a) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, oder קָבֻל. קְבֻל. z. B. אָמוֹן *alumnus*, qui nutritur. — אָיוֹם *terribilis*, qui timetur et horretur, von אָיַם timuit, horruit. — צְחֹק *objectum* riſus, von צָחַק riſit. Jer. 48, 27. Hiob 12, 4. — מָשׁוֹל *aſſimilatum*, quod aſſimilatur, von מָשַׁל. סֹבֶא *vinum*, quod bibitur, potatur, von סָבָא potare. — שֹׁחַד *munus*, quod datur, donatur.

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבַל, oder קֶבֶל. קֶבֶל, oder קְבַל. z. B. (דָּבָר) *verbum*, quod profertur.) צָב (für צָבָב) (Currus) *tectus*, von צבב, Arab. ضبّ *Texit*. — אָהַב und mit dem ה ָ: אֲהָבָה *Amica*, amoris objectum, von אָהַב dilexit. — נֶדֶר *votum*, id, quod vouetur, von נָדַר vouit. — נֶטַע *planta*, id, quod plantatur, von נָטַע plantauit. — טֶבַח id, quod mactatur, von טָבַח. — פַּחַד 1) Metus. 2) *Objectum timoris* 1 Moſ. 31, 42. 53. —

c) Der Form קָבֵל *conſtr.* קְבֵל, oder קֶבֶל, z. B. גָּזֵל *foem.* גְּזֵלָה *raptum*, objectum ſpoliationis. *rad.* גָּזַל ſpoliauit. — חֵשֶׁק *res deſiderata*, objectum deſiderii, von חָשַׁק amauit, deſiderauit.

d) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל, z. B. בְּלִיל *farrago*, pabulum mixtum, von בָּלַל miſcuit. -- אָסִיר *vinctus*, von אָסַר vincire. --

3) Den

3) Den Effect der Handlung, z. B.

a) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, oder קְבֹל. קְבֶל, z. B. חֲמוֹר *Aceruus*, von חמר (im Chald. und Arab.) Collegit. — אֹמֶר *dictio*, *verbum*, von אָמַר dixit. — תֹּאַר *forma* (*formationis effectus*) von תָּאַר formauit.

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבָל, oder קֶבֶל. קְבַל oder קְבָל, z. B. בָּדָל und בְּדַל *Pars*, *particula*, (ſeparationis effectus) von בָּדַל ſeparauit. — בֶּתֶר *Pars*, (ſectionis effectus) von בָּתַר ſecuit. — בֶּקַע *dimidium*, (effectus diſſectionis) von בָּקַע diſſecuit, fidit. —

c) Der Form קָבֵל *conſtr.* קְבֵל, oder קְבֵל, z. B. גָּדֵר *foem.* גְּדֵרָה *ſeptum*, *maceries*, von גדר (Arab.) Sepire, parietem circumducere. — בְּאֵר *puteus*, (foſſionis effectus) von בָּאַר fodit. — חֲבָל *dolor* (ligationis effectus) von חָבַל ligauit.

d) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, z. B. יָצוּעַ *ſtratum* (ſubſtrationis effectus) von יצע ſubſtrauit. —

e) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל, z. B. מְטִיל *vectis ferreus* (in longum cudendo ſ. extendendo effectus.) von מָטַל (Arab.) cudit, cudendo in longum extendit.

4) Das

4) Das Inſtrument der Handlung, oder das Mittel darzu. Z. B.

a) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, oder קְבֹל ·קְבֶל. z. B. חֲגוֹר und אֵזוֹר (für אֱזוֹר) *cingulum*, (cincturae inſtrumentum ſ. medium,) von חָגַר. אָזַר cinxit. — טְחוֹן *mola* (moliturae medium ſ. inſtrumentum) von טָחַן molere. — כּוֹתֶל *paries* (gleichſ. medium prohibitionis ab acceſſu ſ. inuaſione) von כָּתַל (Arab.) prohibuit. — רֹמַח *haſta*, *lancea* (confoſſionis inſtrumentum) von רמח (Arab.) Confodit, perfodit. —

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבַל, oder קֶבֶל ·קְבַל oder קְבַל, z. B. עֲנָק *Torques*, (inſtrumentum, quo collum cingitur) von עָנַק cinxit *collum*. — חֶבֶל *funis* (ligationis inſtrum. ſ. medium) von חָבַל ligauit. חֶרֶט *ſtilus* (inciſionis inſtrumentum), von חָרַט incidit. — בַּחַן *ſpecula* (explorationis medium) von בָּחַן explorauit. —

c) Der Form קָבֵל *conſtr.* קְבֵל, oder קֶבֶל, z. B. — — חֵשֶׁב *cingulum*, (cincturae inſtrumentum) von חשב oder חָבַשׁ *adſtrinxit*, *cinxit*. חֵרֶם *Rete* (inſtrumentum quo capiuntur piſces) von חרם (Arab. خرم IV.) Prehendit.

d) Der Form קָבּוּל *conſtr.* קְבוּל, z. B.

רְכוּב

רְכוּב vehiculum (inſtrumentum, quo vehimur) von רָכַב vectus fuit.

e) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל, z. B. כְּלִיא *Carcer* (quo captiui concluduntur) von כָּלָא clauſit.

II. Wenn die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv iſt, (§. 68. S. 189.): ſo bezeichnen die aus dem Infinitiv abſtammenden Nennwörter:

1) Die Handlung ſelbſt, oder das im Zeitwort liegende Leiden. z. B.

a) Der Form קָבוֹל *conſtr.* קְבוֹל, oder קֶבֶל ·קְבַל· z. B. — שְׁכוֹל *orbatio*, von שָׁכַל orbatus fuit. — דְּבָא *quies*, von דבא (Arab.) quieuit. -- אֹרַח *iter*, von אָרַח *profectus eſt.* —

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבַל oder קְבַל, oder קֶבֶל ,קֲבַל ,קְבַל, z. B. בְּכֶא (für בְּכָה) *Fletus*, von בָּכָה *fleuit.* אָנָח und mit dem ה: אֲנָחָה *gemitus*, von אָנַח gemuit. — סְבָךְ *perplexitas*, von סָבַךְ *implexus*, intricatus fuit. — סְחַר *Negotiatio*, von סָחַר mercatus, negotiatus eſt. — אֲזַל *diſceſſus*, von אָזַל abiit, diſceſſit. בְּכָה *fletus*, von בָּכָה fleuit. — זְרַח, *ortus*, von זָרַח ortus eſt. — זַעַם *indignatio*, von זָעַם *indignatus eſt.*

c) Der Form קָבֵל *conſtr.* קְבֵל, oder קְבֵל ·קִבֵל, z. B. יְרֵשׁ *foem.* יְרֵשָׁה *Haereditatio*, *haereditas*, von יָרַשׁ Haereditauit. — כְּאֵב *dolor*, von כָּאַב doluit.

יְלֵל *ejulatio*, von יָלַל ejulare. — הֲלִךְ *itio*, von הָלַךְ iuit. עֵדֶן *foem.* עֶדְנָה *oblectatio.* — תֵּקַע *clangor*, von תָּקַע clanxit. —

d) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, z. B. אֲרוּךְ *foem.* אֲרוּכָה *ſanatio*, *redintegratio*, von אָרַךְ (Ar.) ſanatus fuit. — אֲשׁוּר *gradatio*, greſſus, von אָשַׁר inceſſit, —

e) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל, z. B. חָלִיף *foem.* חֲלִיפָה *mutatio*, von חָלַף mutatus fuit. —

2) Eine Beſchaffenheit. Z. B.

a) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל, oder קְבַל·קֶבֶל, z. B. טְהוֹר *puritas*, von טהר purus fuit. — חֹשֶׁךְ *tenebrae*, von חָשַׁךְ tenebricoſus fuit. — טֹהַר *mundities*, von טהר mundus fuit.

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבַל oder קְבָל, oder קֶבֶל·קְבַל oder קֶבֶל, z. B. צֶדֶק *foem.* צְדָקָה *juſtitia*, *pietas*, von צָדַק pius, juſtus fuit. — מְעַט *paucitas*, von מעט parum eſſe. — חֶסֶד *benignitas*, von חָסַד. אֶדֶר *magnificentia*, von אָדַר magnificus fuit. — בֶּטַח *ſecuritas*, von בָּטַח ſecurus fuit. — סַהַר *rotunditas*, von סָהַר rotundus fuit.

c) Der Form קֶבֶל *conſtr.* קְבֵל, oder קֵבֶל, קְבַל z. B. — זְעֵר oder זְעֵיר *paucitas*, von זער (Chald.) oder צָעַר *parum eſſe.* — שֵׁפֶל *humilitas*, von שפל humilis fuit. —

d) Der

d) Der Form קָבוּל constr. קְבוּל z. B. — עֱזוּז robur, fortitudo, von עָזַז fortis, robuſtus fuit. —

e) Der Form קָבִיל constr. קְבִיל, z. B. mit dem ה: צְעִירָה paruitas.

3) Das Subject. Z. B.

a) Der Form קָבוֹל constr. קְבוֹל, oder קָבַל, קֶבֶל, z. B. רָזוֹן princeps, von רָזַן (Arab.) pondere et dignitate grauis fuit. — אֱנוֹשׁ homo, (quaſi ſocietatis, familiaritatis ſubjectum) von אנשׁ (Arab. أَنِسَ ſocius, familiaris fuit, aſſueuit. — עֹרֶף ceruix, collum (quaſi humoris abundantiae ſubjectum) von ערף (Arab.) abundauit humore. גֹּרֶן Area (quaſi: Complanationis ſubjectum) von גָּרַן planus, laeuis fuit.

b) Der Form קָבָל constr. קְבַל· קְבַל, od. קֶבֶל, קֶבֶל oder קֶבֶל z. B. — גֶּבֶר et גֶּבֶר Vir (quaſi: fortitudinis, roboris ſubjectum) von גבר valuit, praeualuit. — מֶלֶךְ Rex (ſubjectum τῦ regnare) von מָלַךְ regnauit. — בַּעַל Dominus, (dominationis ſubjectum) von בָּעַל dominatus eſt.

c) Der Form קָבֵל constr. קְבֵל, oder קֵבֶל· קֵבֶל z. B. זָקֵן Senex (ſenectutis ſubjectum) — נֵצֶר ſurculus (ſubjectum viroris) von נצר (Arab. نَضَرَ) laete viruit.

 d) Der

d) Der Form קָבוּל *conſtr.* קְבוּל z. B.

פָּקוּד *Inſpector*, *praefectus* (quaſi ſubjectum inſpectionis) von פָּקַד inſpexit etc.

e) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל z. B.

נָבִיא *Propheta* (quaſi ſubjectum diuinitus edoctum) von נָבָא.

4) Ein Inſtrument, oder Mittel zu etwas. z. B.

a) Der Form קָבוֹל *conſtr.* קְבוֹל, oder קֹבֶל ·קָבָל z. B. — שֹׁבֶל *pes*, *crus*, (greſſus medium), von שבל (Syr.) inceſſit, progreſſus eſt.

b) Der Form קָבָל *conſtr.* קְבַל ·קְבָל oder קֶבֶל ·קֶבֶל oder קָבַל z. B.

דֶּרֶךְ *Via* (greſſus medium) *in qua itur*, von דָּרַךְ iuit, inceſſit. — רֶגֶל *pes*, (inſtrumentum, quo corpus fertur ac mouetur.) von רָגַל mouit, promouit, tulit. —

c) Der Form קָבִיל *conſtr.* קְבִיל z. B.

נְחִיר *Naris* (ronchiſſationis et reſpirationis *medium*) von נָחַר (Arab. und Syr.) ronchiſſauit, fremuit. —

Anm. Einige aus dem Infinitiv der Form קָבִיל gemachte Nennwörter bezeichnen eine Zeit. Z. B.

אָסִיף *Tempus* collectionis frugum, von אָסַף collegit.

בָּצִיר *Tempus* abſciſſionis uuarum, von בָּצַר abſcidit *uuas*, vindemiauit.

זָמִיר *Tempus* cantillationis auium i. e. *Ver.*

Oder

Oder wie die alten Ueberſetzer es verſtehen: *Tempus* amputationis vitium, von זָמַר amputauit. Conj. II. cecinit, modulatus fuit.

חָרִישׁ *Tempus* arationis, von חָרַשׁ arauit.

קָצִיר *Tempus* abſciſſionis frugum, *Meſſis*, von קָצַר abſcidit, demeſſuit.

רָכִיל *Tempus* negotiationis, *Nundinae*. Daher אַנְשֵׁי רָכִיל *nundinatores*, circumforanei.

B. Nennwörter, welche aus dem Futuro der Erſten Conjugation gemacht ſind, haben vor dem erſten Stammbuchſtaben entweder מ, oder א, oder (י). Z. B. Nennwörter

I. Mit מ vor dem Erſten Stammbuchſtaben, bedeuten

1) Einen Ort.

a) Wo. Z. B. מַאֲבוּס der Ort, wo das Vieh gemäſtet wird, von אבס. — מִדְרָךְ der Ort, wo man hintritt, oder gehet, von דָּרַךְ calcauit, inceſſit. — מִזְרָח der Ort, wo die Sonne aufgehet, Morgen, von זָרַח. —

b) Wohin. Z. B. מִקְוֶה der Ort, wo das Waſſer hinfließt, von קוה. — מִקְלָט der Ort, wohin ſich ein Verbrecher begibt, *Aſylum*, von קָלַט (Chald. recepit *ſe*. — מָנוֹס der Ort, wohin man fliehet, von נוס. u. ſ. w.

c) Wodurch. Z. B. מַעֲבָר *foem.* מַעֲבָרָה oder מַעְבָּרָה der Ort, wo man durchgehet, (von עָבַר) *Vadum*. מָבוֹא der Ort, wo man durchgehet, von בּוֹא. u. ſ. w.

2) Ein Inſtrument, oder Mittel. Z. B. מָגֵן (für מַגְנֵן) ein Inſtrument, oder Mittel,

 womit

womit man ſich bedecket, ſchützet, ein **Schild**, *Clypeus*, von גָּנַן *Texit.* — מַאֲכֶלֶת Ein **Inſtrument**, womit man iſſet, ein **Meſſer**, von אָכַל eſſen. — מַטֶּה ein **Inſtrument**, worauf man ſich ſtützet, ſtämmet, ein **Stab**, von נָטָה inclinauit, declinauit. — מַלְכֹּדֶת ein **Inſtrument**, womit man fängt, *decipula*, von לָכַד cepit. — מַלְבּוּשׁ ein **Mittel**, womit man ſich bedeckt, bekleidet, ein **Kleid**. מַלְקָחַיִם und מֶלְקָחַיִם ein **Inſtrument**, womit man etwas anfaſſet, (und welches aus zwo Hälften, zween Theilen beſtehet,) *Forceps*, von לָקַח accepit, ſumſit. u. ſ. w.

3) Eine **Beſchäftigung** von allen denkbaren Arten; aller Glieder des Leibes und aller Seelenkräfte. Weil aber dieſelbe immer ſchon in dem Zeitwort liegt: ſo ſtehet in dieſem Fall das מ ohne alle Bedeutung vor. Es iſt indeſſen die Anzahl von dergleichen Nennwörtern ſo groß, daß ich es nicht der Mühe werth achte, Beiſpiele davon anzuführen. Man kann ſie aber insgeſammt beim **Simonis** (Arcan. form. nom. hebr. ling. P. II. S. 484. ſqq.) finden.

II. **Mit א vor dem Erſten Stammbuchſtaben,** bedeuten

1) Den **Superlativ** (nach Art der Araber. S. meine Arab. Gramm. §. 72.) Z. B. אֵיתָן *firmiſſimus*, *maxime perennis*, von יָתַן, Arab. وَتَنَ Perennis, indeſinens fuit. — אַכְזָב *Mendaciſſimus*, von כָּזַב Ar. كَذَبَ Mentiri. — אַכְזָר und אַכְזָרִי *crudeliſſimus.* — S. **Schultens** *Origg. Hebr.* p. 239. *Clau. diall.* p. 334. 371.

2) Eine **Continuation**, **Fortdauer**, **Feſtigkeit**, **Beſtändigkeit** ꝛc. Z. B. אַזְכָּרָה *perpetua*

petua recordatio, von זָכַר recordatus fuit. — אֵיבָל *flumen perenne*, *continuo* fluens, von יָבַל fluxit. — אַחְלָם *gemma*, lapis *ſolidus*, *continuo* durans, *perennis*, von חָלַם integer, ſolidus fuit. — אֶפְעֶה *Vipera*, quaſi animal *continuo* ſibilans, von פָּעָה clamauit.

3) **Bisweilen iſt ein ſolches א ohne alle Bedeutung, blos prosthetiſch,** wie im Arabiſchen! — Warum im Arabiſchen das prosthetiſche Alif gebraucht wird, ſ. meine Arab. Gramm. §. 8. S. 7. f., weil nemlich die Araber ein Wort nicht gerne mit einem leeren Buchſtaben anfangen. Drum ſetzen ſie ein א mit einem Vokal vor. Und aus dieſer Beſtimmung läßt ſich leicht ſchlieſſen, daß alsdenn das א keine weitere eigne Bedeutung habe. Die Hebräer brauchen nun bisweilen ihr א (häufiger aber freilich das ה) eben ſo, ob ſie ſonſt gleich Wörter mit einem leeren (§. 12. Anm. S. 15.) Buchſtaben anfangen können. Z. B. אֶזְרוֹעַ *brachium*, ſonſt זְרוֹעַ. Nur aus dieſem einzigen Beiſpiel erhellet, daß das א hier ohne Bedeutung ſtehe. אֶשְׁכּוֹל (Ar. إِثْكَال) *botrus*, für שְׁכּוֹל ثُكَال. — אֶפְרוֹחַ *Pullus auium*, für פְּרוֹחַ Ar. فَرْخ für فَرْخ. (ſ. meine Ar. Gramm. §. 8.) — אֶצְבַּע *Digitus*, für צְבַע, Arab. إِصْبَع, für صَبْع. —

Da nun alſo in dieſen (Nr. 3.) angeführten und noch einigen andern Nennwörtern das א blos prosthetiſch und nicht **ſignificant** iſt: ſo ſind auch dieſe Formen nicht ſowol aus dem Futuro der erſten Conjugation abzuleiten, als für urſprüngliche Infinitive zu halten, deren

Bedeutung aus dem Obigen dieſes §. 115. A. I. II. leicht zu erklären iſt. —

III. **Mit** (י) vor dem erſten Stammbuchſtaben, bedeuten eine fortgeſetzte Handlung und Dauer einer Sache. Z. B. יְאֹר *fluuius*, riuus *continuo* ſtrepens, von אָרַר (Arab. أرّ.) Reſonuit, ſtrepuit. — יִצְהָר *Olea* (*arbor* continuo *virens*, von צהר ſplenduit, (viruit.) — יָרִב qui *continuo litigat*, *litigioſus*, von רִיב litigare. u. ſ. w.

C. **Nennwörter**, welche aus dem Participio der erſten Conjugation gemacht, oder — ſelbſt urſprünglich *Participia* derſelben ſind, und zwar

I. *Particip.* BENONI

1) Wenn die Bedeutung des Zeitworts tranſitiv iſt, bezeichnen das Subject der Handlung. Z. B.

a) Der Form קוֹבֵל, z. B. אוֹיֵב ein Feind, von אָיַב inimicatus eſt. קוֹצֵר der Schnitter, meſſor, von קָצַר meſſuit, demeſſuit. — גּוֹאֵל *redemtor*, von גָּאַל redemit. יוֹעֵץ *Conſiliarius*, von יָעַץ conſuluit. u. ſ. w.

b) Der Form קוֹבִיל z. B. רוֹעִי *paſtor*, von רָעָה *paſcere*.

c) Der Form קָבֵל z. B. יָרֵא *Cultor* (timens e. g. Deum). Dieſe Form aber kommt in den tranſitiven Zeitwörtern nur ſehr ſelten vor, deſto häufiger aber in den intranſitiven.

d) Der Form קָבָל (dieſe Form des Particip. Benoni muß oben §. 72. V. 1. als Nr. e. S. 201. billig noch eingerückt werden, indem ſie ſelbſt als Particip. in den *Verbis quieſcc.*

quieſcc. ע vorkommt: קָם für קוּם) z. B. שָׂטָן *aduerſarius*, von שָׂטַן aduerſatus eſt. —

2) Wenn die Bedeutung des Zeitworts intranſitiv iſt: ſo bezeichnen ſie das Subject der in dem Zeitwort liegenden Handlung, oder Beſchaffenheit, oder Zuſtandes. Z. B.

a) Der Form קֹבֵל z. B. סוֹפֵר *Scriba*, von סָפַר. — בּוֹצֵעַ *Auarus*, der Geitzige. — יוֹתֵר *excellens.* u. ſ. w.

b) Der Form קָבֵל z. B. יָפֵחַ *ſuſpirans.* טָמֵא *immundus.* יָבֵשׁ *aridus.* דָּשֵׁן *pinguis.* u. ſ. w.

c) Der Form קָבָל z. B. חָדָשׁ *nouus.* חָכָם *ſapiens.* יָשָׁן *vetus.* יָשָׁר *rectus* u. ſ. w.

Anm. 1. Einige Nennwörter und zwar *Concreta* der Form קָבוֹל · קָבִיל · קָבֹל ſcheinen der Bedeutung nach auch urſprünglich Participia *actiua* der erſten Conjugation zu ſeyn. Z. B. קָרוֹב *appropinquans.* קָטֹן *paruus.* גָּדוֹל magnus. — נָעִים *amoenus.* חָסִיד *benignus.* — עָמוֹק *profundus* u. ſ. w. Hier darf man ſich ja nicht verführen laſſen, zu glauben, jene drey Formen würden auch im Particip. Benoni gebraucht. Denn dieſes iſt falſch! Im Part. Ben. kommen jene Formen nicht vor; können aber auch nicht vorkommen, weil ſonſt der Unterſchied zwiſchen dem Participio Benoni und Paul, der doch ſonſt ſo ſichtbar

bar iſt, dadurch über den Haufen fallen würde. — Will man aber wiſſen, in wie ferne obige drey Formen jene Bedeutung haben können: ſo muß man nur an dasjenige denken, was ich oben bey A. erinnert habe. Die angeführten Exempel jener drey Formen ſind urſprünglich für Infinitive zu halten, (denn im Infinitiv kommen jene drey Formen vor!) welche als Nennwörter gebraucht werden, und zwar 1) die Handlung, oder Beſchaffenheit ꝛc. ſelbſt, und alsdenn 2) das Subject derſelben. Und dieſes iſt die Bedeutung, welche Schwierigkeiten zu machen ſchien. Z. B. קָרוֹב 1) *appropinquare*, 2) *τὸ approp.* i. e. *appropinquatio.* 3) *Subjectum* appropinquationis *h. e.* appropinquans! So auch mit den Uebrigen.

Anm. 2. Dargegen ſcheinen Nennwörter (*Concreta*) welche urſprünglich (der Form nach) Particip. Benoni ſind, Participia *paſſiua* zu ſeyn. Z. B. רָזֶה *emaciatus*, von רָזָה emaciauit. מָזֶה (der Form קָבַל, ſo auch רָזָה) *exhauſtus.* — Auch dieſe ſind für urſprüngliche Infinitive zu halten, welche (ſ. oben A. I. 2.) aber das Object der Handlung bezeichnen.

II. *Particip.* PAHUL:

Wenn das Particip. Pahul als ein Nomen und zwar als Subſtantivum ſtehet: ſo muß man ſich immer eine Ellipſe darzu denken, (ſo auch am Ende bei den Participiis *Benoni*, welche als Subſtantiva ſtehen), z. B. אִישׁ oder ein ähnliches ſchickliches Wort. Vergl. §. 113. Anmerk. Z. B. לָמוּד *aſſuetus*, doctus, *ſcil.* אִישׁ u. ſ. w. Doch hiervon mehr im Syntax!

§. 116.

§. 116.

Nennwörter aus Zeitwörtern der andern Conjugation.

Von der Andern Conjugation werden Nennwörter aus dem Infinitiv und Futuro gemacht.

A. Die aus dem Infinitiv der *Conj. II.* abgeleiteten Nennwörter kommen unter folgenden Formen vor: 1) קַבֵּל oder קִבֵּל. 2) קַבָּל oder קִבָּל. 3) קַבִּיל oder קִבִּיל. 4) קַבּוּל oder קִבּוּל. 5) קַבּוֹל oder קִבּוֹל. — In Anſehung der Bedeutung der aus dem Infinitiv der andern Conjugation abgeleiteten Nennwörter, merke man ſich nur überhaupt die Verſtärkerung, oder Wiederholung. (vergl. §. 73. S. 201. ff.) — Insbeſondere

I. Wenn die Bedeutung des Zeitworts in dieſer Conjugation tranſitiv iſt: bezeichnen die aus dem Infinitiv derſelben hergeleiteten Nennwörter:

1) Die intenſive Handlung ſelbſt. z. B. פַּלֵּט *liberatio*, von פלט liberauit. רַחֵם *commiſeratio*, von רחם miſertus fuit. — שִׁלֵּם *retributio*, von שִׁלֵּם retribuit. קִטֵּר *ſuffitus*, von קטר II. ſuffiuit. — בַּקָּרָה und בַּקֹּרֶת *inquiſitio diligens*, von בִּקֵּר quaeſiuit, inquiſiuit. קַלָּסָה *illuſio*, von קִלֵּס illuſit. — יִסּוּר *redargutio*, *eruditio*, von יסר caſtigauit, erudiuit. — עִצּוּם *foem.* עֲצוּמָה *confirmatio*, *defenſio*. פִּתּוּחַ *ſculptura*, von פִּתַּח ſculpſit. חִבּוּק *complicatio firma*, von חִבֵּק complicuit firmiter. u. ſ. w.

2) Das Subject der Handlung, (wo aber nur die Form קַבָּל vorkommt,) z. B. גַּנָּב *Fur*, qui ſaepe furatur, von גנב ſaepiſſime furari. גַּלָּב *tonſor*, von גלב tondere. דַּיָּן *judex*, von דין judicare. חַטָּא *peccator*. חָרָשׁ *Faber*,

ber, von חרשׁ ſculpſit, fabricatus eſt. מַלָּח *Nauta, remex.* פָּרָשׁ *Eques*, von פרשׁ (Ar.) Rei equeſtris peritus fuit. צַיָּד *Venator*, von צַיִד venari. u. ſ. w. Dieſe Nennwörter haben allzeit eine nachdrückliche und ſtarke Bedeutung, welche in einer immer fortdauernden Handlung als Haupthandlung lieget, als גַּנָּב ein **Dieb von Profeßion**, deſſen Gedanken einzig und allein aufs Stehlen gehen. דַּיָּן ein **Richter von Profeßion**, deſſen Hauptgeſchäfte iſt, das Recht zu ſprechen. חַטָּא ein **grober Sünder**, (mehr als חוֹטֵא Spr. Sal. 11, 31. K. 14, 21.), der vom Sündigen Profeßion macht. u. ſ. w.

3) **Das Object** der Handlung. Z. B. לִמּוּד *Doctus*, von לִמֵּד docuit. יִלּוֹד *natus.* אַסִּיר *firmiter vinctus*, von אָסַר vinciuit, ligauit. חַלִּישׁ *valde debilitatus*, von חלשׁ debilitauit.

4) **Das Mittel**, oder Inſtrument darzu. Z. B. עַמּוּד *Columna*, von עִמֵּד ſtabiliuit, erexit, ſuffulciuit, *quaſi* das Mittel zur Aufrichtung, oder Unterſtützung. — פַּטִּישׁ (inſtrumentum, quo vi diducitur ſ. dilatatur ferrum) *Malleus*, von פטשׁ (Arab.) dilatare *ferrum*. כַּשִּׁיל (*Inſtr.* quo arbores *vi* proſternuntur) *ſecuris*, von כָּשַׁל ruit, impegit etc.

II. Wenn die Bedeutung des Zeitworts in dieſer **andern** Conjugation **intranſitiv** iſt: ſo bezeichnen die aus dem Infinitiv derſelben hergeleiteten Nennwörter

1) Die verſtärkerte **Handlung**, Beſchaffenheit, oder **Zuſtand.** Z. B. יִקְּהָה oder יְקָהָה *obedientia*, von יקה (Arab. وقه) obediuit, paruit. עִוֶּרֶת *coecitas*, von עִוֵּר excoecauit, coecum fecit. דַּלֶּקֶת *ardor*, *febris ardentiſſima*, von דלק accendit, arſit. — אַשּׁוּר *greſſus*.

greſſus, von אשר inceſſit. — חלוק *laeuitas ſumma*, von חלק laeuis fuit. חדוד *acumen maximum*, von חדד acutus fuit, acuit. — עקשות *peruerſitas*. — u. ſ. w.

2) Das Subject der verſtärkerten Handlung, Beſchaffenheit, Zuſtand. Z. B. צפור *paſſer* Syriac. (*quaſi* frequentis ſibilationis ſubiectum) von צפר (صفر cecinit, ſibilauit.) גבור *valde fortis*, von גבר valde validus fuit. שכור *valde ebrius*, von שכר valde ebrius fuit. — דוי *valde infirmus*, von דוה infirmus, debilis fuit, aegrotauit. עול *iniquiſſimus*, von עול iniquus fuit. — ספיר (ſummi ſplendoris ſubiectum) *ſapphirus*, von ספר (Arab.) micuit. עליס *vehementer laetus*, von עלס, עלז. צדיק *valde benignus*, *juſtus*, von צדק juſtus, benignus fuit. שגיא *valde magnus*. שליט *valde potens*. אמיץ *valde robuſtus*, von אמץ validus, robuſtus fuit. — חנון *ſummopere miſericors*, von חנן propitius, miſericors fuit. רחום *valde miſericors*, von רחם miſericors fuit. — עזוז *fortiſſimus*, von עזז fortis fuit. u. ſ. w.

B. Die aus dem Futuro der andern Conjugation hergeleiteten Nennwörter kommen unter der Form מקבל oder מקבלה vor, nemlich ſtatt der *litt. praeform.* wird מ gebraucht, und bedeuten ein Inſtrument. Z. B. מכסה (*inſtr. quo tegitur*) *Tegumentum*, von כסה tegere. מנקיה (inſtr. quo emundatur), *plur.* מנקיות *ſcopae*, von נקה mundare, mundum reddere. — מזמרה (*inſtr.* quo pſallitur) *Pſalterium*, von זמר canere, pſallere. — מתלעה inſtrumentum, quo cibus commolitur, *dens molaris*, von תלע oder לתע commolere. — מחברה *commiſſura*, *retinaculum* etc. quo res junguntur, von חבר conjunxit.

Anmerk.

Anmerk. Aus dem *Paſſiuo* der andern Conjugation finden wir nur wenige Nennwörter abgeleitet. Z. B.

1) Der Form קְבֵל oder קְבֶלֶת, als: סְבֵךְ *Perplexum*, von סבך intricatus fuit. — כֻּסֶּמֶת Zea, ſpelta, von כָּסַם *totondit.*

2) Der Form קְבֹל und קְבֹלֶת, z. B. סְבֹל *Oneratio*, onus, von סבל II. *Paſſ.* oneratus eſt. כְּתֹנֶת *Tunica*, von כתן (Aethiop.) texit corpus.

3) Der Form קְבָל oder קְבֶלֶת, oder קְבַלַת, z. B. אְבָל *quod conſumitur*, von אָכַל, edit, conſumſit. גֻּמָּץ *foſſa*, von גמץ (Syr.) fodit. קֻבַּעַת *Faex.*

§. 117.

Nennwörter aus der dritten Conjugation.

Aus der **dritten** Conjugation finde ich nur wenige Nennwörter abgeleitet. Die Urſache iſt ohne Zweifel, weil die dritte Conjugation überhaupt nur in einem ſehr mäßigen Theil der hebräiſchen Zeitwörter vorkommt. — Die wenigen Nennwörter aber, welche aus der dritten Conjugation abſtammen, ſind urſprüngliche **Infinitive**, und bezeichnen

1) Die Handlung, Beſchaffenheit, oder Zuſtand ſelbſt. Z. B. פּוֹעֵל *Opus*, von פָּעַל *operatus eſt.* אוֹבֵד *exitium*, von אָבַד periit. הוֹלֵל *foem.* הוֹלֵלָה *inſania*, von הָלַל III. inſanus fuit. בּוֹגֵד und mit dem ה ָ: בּוֹגְדָה *praeuaricatio*, von בָּגַד praeuaricatus eſt.

2) Das Subject, oder Object der Handlung ꝛc. Z. B. עוֹלֵל oder עוֹלָל *puerulus*, *paruulus*, *infans*, von

von עלל (Arab. عَلَّ) bibendum dedit, lactauit. q. d. lactationis *objectum.* מֹרָט *depilatus* (Jeſ. 18, 2.)

§. 118.

Nennwörter aus der vierten Conjugation.

Die **vierte** Conjugation kommt bekanntermaaßen in den Zeitwörtern ſehr häufig vor, und es läßt ſich auch erwarten, daß die Hebräer aus dieſer Conjugation auch ſehr viele Nennwörter werden gebildet haben. Dieſe Nennwörter ſollten nun, weil das ה der Charakter dieſer Conjugation iſt, vor dem erſten Stammbuchſtaben ein ה haben, (wenigſtens diejenigen, welche aus dem Infinitiv abſtammen, deren doch überhaupt, auch in andern Conjugationen, der gröſte Theil iſt). Allein deren finden wir nur ſehr wenige, nemlich folgende, welche eine Handlung anzeigen: הֲנָחָה *Tranquillatio*, *remiſſio*, von הֵנִיחַ ad quietem perduxit. — הַצָּלָה (für הַנְצָּלָה) *Ereptio*, *liberatio*, von הִצִּיל (für הִנְצִיל) liberauit. הֲפוּגָה *Terminatio*, *finitio.* הַשְׁמָעוּת *relatio*, *annunciatio* q. d. audire factio, von הִשְׁמִיעַ aus שָׁמַע. הִתּוּךְ *Fuſio*, von הִנְתִּיךְ *fudit*, aus נָתַךְ. *) — läßt ſich es aber denken, daß aus dem Infinitiv der **vierten** Conjugation nicht mehr, als die angeführten Nennwörter ſollten abgeleitet worden ſeyn? — Es gehört vielmehr noch ein ſehr groſſer Theil von Nennwörtern hieher, welche vor dem erſten Stammbuchſtaben (**ſtatt des** ה) ein מ haben, und eine Beſchäftigung anzeigen. Weil ſich aber weder von Punctation derſelben, noch von ihrer Bedeutung etwas allgemeines ſagen läßt: ſo übergehe ich ſie hier ganz, und verweiſe wieder auf den **Simonis** (Th. II. S. 484. ff.), welcher ſie insgeſammt angeführt hat, jedoch ohne zu beſtimmen, **welche** aus der **vierten**, und welche aus der **erſten** Conjugation (ſ. oben §. 115. B. I. 3.) abgeleitet worden. Indeſ-

*) S. **Simonis** Arcan. formm. nomm. hebr. ling. T. II. p. 559.

Indeſſen iſt es, wenn man nur weiß, welche Bedeutung das Stammwort in der **erſten**, und welche es in der **vierten** Conjugation habe, ſehr leicht, **gewiß** zu beſtimmen, ob ſie aus der **vierten** oder **erſten** Conjugation gefloſſen ſind. Mich ſelbſt hier darauf einzulaſſen, iſt meinem Plan zuwider, indem ich, wenn ich die Sache ganz ins Reine bringen wollte, ganze Bogen damit füllen müſte. Vielleicht edire ich einmal ein beſonderes Buch von den **Formen** der hebräiſchen Nennwörter, und alsdenn wird man dieſes ganze Capitel in einer veränderten, oder wenigſtens erweiterten Geſtalt finden. —

Diejenigen Nennwörter, welche aus dem **Futuro der vierten** Conjugation abſtammen, haben ſtatt der *Litterar. praeformatt.* ein מ vor dem Erſten Stammbuchſtaben, und bezeichnen

1) Einen **Ort.** Z. B. מוֹלֶדֶת der Geburts-**Ort.** מוֹקֵד der Ort, wo Feuer angezündet und unterhalten wird, *Focus*, von יָקַד Arſit, accenſus fuit. IV. Accendit. — מַלְבֵּן *Fornax lateraria*, der Ort, wo Ziegeln gebrannt werden, von לבן lateres coxit. — מַטְבֵּחַ der Ort, wo geſchlachtet wird, *Lanarium.* — מַקְהֵל Locus congregationis hominum, von קהל congregauit. — מַשְׁקֶה der Ort, wo man tränket, *it.* den man tränket, Locus *irriguus*, von שָׁקָה *bibit*, IV. potum praebuit.

2) Ein **Inſtrument.** Z. B. מַלְמָד *ſtimulus*, *inſtr. quo* boues arare *docet* arator, von למד. II. und IV. *docuit*, *inſtigauit.* מוֹקֵשׁ *inſtrumentum*, quo capimus *aues* etc. *Laqueus*, *tendicula.* מוֹסֵר (für מֹאסֵר §. 13. Reg. II. 3. S. 17.) *inſtr.* quo ligatur, *Vinculum*, von אָסַר ligauit. u. ſ. w. — Daß dieſe angeführten Nennwörter aus dem Futuro der **vierten**, und nicht der erſten Conjugation hergeleitet worden, erhellet theils aus der Bedeutung, ſonderlich aber aus der Punctation. —

Aus dem *Participio* der vierten Conjugation hergeleitete Nennwörter ſind z. B. folgende: מְסַגֵּר *clauſtrarius*, von סָגַר clauſit. — מַשְׁקֶה *pincerna*, potum qui miniſtrat, von הִשְׁקָה potum praebuit. — מַרְאָה *ſpeculum* (ſubjectum repraeſentans objecta) von רָאָה IV. oſtendit, repraeſentauit u. dergl. m.

Anmerk. Aus dem *Paſſiuo* der vierten Conjugation finden wir nur ſehr wenige Nennwörter hergeleitet. Z. B. מוּצָקָה *infundibulum*, *inſtr.* quo infunditur, von יָצַק infudit, u. ſ. w.

§. 119.

Nennwörter aus der fünften Conjugation.

Diejenigen Nennwörter, welche aus der **fünften** Conjugation flieſſen, haben ein ת vor dem erſten Stammbuchſtaben. Denn dieſes ת iſt eigentlich der Charakter der fünften Conjugation, (wie aus dem Arabiſchen erhellet), das ה vor demſelben iſt blos proſthetiſch. Weil nun dieſe fünfte Conjugation (ſ. oben §. 79. S. 218.) eine paßive und alsdenn auch reciproke Bedeutung hat, ſo gehet auch dieſe in die aus derſelben abgeleiteten Nennwörter über. Bisweilen aber verliehret ſich die reciproke Bedeutung ganz.

I. **Reciproke Bedeutung** der aus der fünften Conjugation hergeleiteten Nennwörter. Z. B. תַּבְעֵרָה *accenſio ſui*, exarſio, von בָּעַר arſit. II. accendit. V. Semet ipſum accendit. תַּמְרוּק oder תַּמְרִיק *mundatio ſui*, von מָרַק mundauit, expoliuit. תְּעָלָה *Elatio ſui*, von עלה altus fuit. II. Eleuauit, extulit. V. extulit *ſe*. תַּעֲנוּג *oblectatio ſui* ipſius, von הִתְעַנֵּג oblectauit ſe. תִּפְאֶרֶת und תִּפְאָרָה *Exornatio ſui*, ornatus, decus, gloria, von פאר ornauit. V. ornauit ſ. honorauit ſe. תַּאֲנִיָּה *moeror apud ſe ipſum*, contriſtatio ſui.

*) S. Simonis p. 538. ſqq.

Ferner bezeichnen die aus der Conj. V. abgeleiteten Nennwörter

II. **Eine ununterbrochene Folge, Continuation und immerwährende Dauer** *). Z. B. תְּבוּאָה *prouentus continuus et ſucceſſiuus*, von בּוֹא venire, prouenire. תַּהֲלֻכָה *proceſſus continuus*, von הָלַךְ ambulauit. תְּפִלָּה rogitatio, ſupplicatio. תִּקְוָה ſpes, expectatio continua u. ſ. w.

Dargegen kommen nur überaus wenige Nennwörter vor, welche vor dem erſten Stammbuchſtaben die völlige Sylbe הִתְ haben. Z. B. הִתְחַבְּרוּת (Dan. 11, 23.) *conſociatio ſui, confoederatio*, von חבר V. conſociauit ſe. הִשְׁתַּחֲוָיָה *incuruatio ſui ipſius, adoratio*, von שָׁחָה. Doch gehöret dieſes letzte Beiſpiel nicht einmal füglich hieher, denn es iſt eigentlich aus der *Conj. XIII. Paſſiu.* (§. 88. S. 240.) —

§. 120.

Nennwörter aus der ſechſten Conjugation.

Aus der **ſechſten** Conjugation finden wir, weil ſie ſelbſt nur in einem gewiſſen Theil der Zeitwörter vorkommt, keine Nennwörter abgeleitet.

§. 121.

Nennwörter aus der ſiebenten Conjugation.

Die ſiebente Conjugation kommt zwar in den Zeitwörtern häufig vor. Weil ihre Bedeutung aber paßiv iſt, ſo iſt ſie eine Mutter von nur ſehr wenigen Kindern. Nur etwa folgende Nennwörter ſind aus derſelben entſproſſen: מְטֹהָר (für מִטְּהָר) *ſplendor*, *nitor*, von טהר nituit. Pſalm 89, 45. מַמְרוֹר *Amariſſimum*, aus מָרַר amarus fuit. נִפְתּוּל *plur.* נַפְתּוּלִים luctationes, 1 Moſ. 30, 8. von נִפְתַּל luctatus eſt. נְסִבָּה *conuerſio rerum*, *occaſio*, *cauſa*, von סבב VII. conuerſus fuit.

§. 122.

Nennwörter aus der achten Conjugation.

Da die achte Conjugation nur ſehr ſelten und zwar nur in dem Zeitwort הלל vorkommt: ſo laſſen ſich auch nicht viel von derſelben erzeugte Nennwörter erwarten. Wir finden nur folgende zwey: הֲתֻלִּים *ludificationes*, *illuſiones*. Hiob 17, 3. und מַהֲתַלּוֹת *id.* Jeſ. 30, 10.

§. 123.

Nennwörter aus der neunten Conjugation.

Nennwörter aus der neunten Conjugation ſind diejenigen, in welchen der dritte Stammbuchſtab verdoppelt ſtehet, und zwar entweder ausdrücklich, oder durch ein ſtarkes Dages. Dergleichen habe ich oben §. 84. Anm. S. 234. 235. angeführt, welchen noch etwa folgende hinzugethan werden können: רוֹמֵמָה oder רוֹמֵמוֹת für רְוֹמֵמָה. רְוֹמֵמוֹת von רוּם *elatio*. Pſalm 149, 6. Jeſ. 33, 3. — קוֹמְמִיּוּת für קְוֹמְמִיּוּת *ſtatus erecti* und *aduerbialiter* Erecte. 3 Moſ. 26, 13. שׁוֹקֵק (*inf.*) vehementis deſiderii *ſubjectum*, *Vehementer appetens*. שׁוֹטֵט *flagellum*, von שׁוּט. u. ſ. w. *NB.* vergl. §. cit. S. 234. 235.

§. 124.

Nennwörter aus der zehnten Conjugation.

Aus der zehnten Conjugation ſtammt z. B. שַׁלְהֶבֶת *flamma vehementiſſima*, ab, von לַהַב. Vergl. §. 85. S. 235. f.

§. 125.

Nennwörter aus der eilften Conjugation.

Von der eilften Conjugation (§. 86. S. 236. ff.) ſtammen nur ſehr wenige Nennwörter ab. Z. B. תְקוֹמֵם ſe erigens, inſurgens, *aduerſarius*. Pſ. 139, 21. So kommt auch das ordentliche *Participium* dieſer Conjugation מִתְקוֹמֵם

מִתְקוֹמֵם von קוּם, häufig als ein *Nom. ſubſtantiuum* vor. u. ſ. w.

§. 126.

Nennwörter aus der zwölften Conjugation.

Die wenigen aus der zwölften Conjugation abſtammenden Nennwörter habe ich oben a. ſ. O. (§. 87. S. 238. f.) ſchon angeführt. Z. B. חֲצֹצְרָה *tuba*. Hoſ. 5, 8. u. ſ. w.

§. 127.

Nennwörter aus der dreizehnten Conjugation.

Aus der dreizehnten Conjugation (§. 88. S. 240.) und zwar aus dem *Paſſiuo* derſelben, haben wir nur noch ein einziges Nennwort übrig, nemlich הִשְׁתַּחֲוָיָה *incuruatio ſui*, adoratio. Dan. 2, 25. Aus dem *Actiuo* derſelben kann noch נָאֲוָה *pulcher*, von נָאָה hieher gerechnet werden.

§. 128.

Nennwörter aus den übrigen Conjugationen.

Die aus den übrigen ſieben von mir oben §. 89. S. 242 bis 246. angeführten Conjugationen entſtandenen Nennwörter habe ich oben gleich mit angeführt, daher ich ſie hier füglich übergehen kann. — Indeſſen kann man oben noch folgende Nennwörter beyſchreiben:

1) Bey der *Conj. XIV.* הַבְהָב *plur.* הַבְהָבִים *dona multa et copioſa*, von יָהַב dedit. חֲבַרְבֻּרוֹת *pl. foem. maculae variae et copioſae*, von חבר Ar. حبر ſignauit, veſtigio notauit. חֲפַרְפֵּרָה *talpa* (quae continuo terram effodit) von חפר fodit. יְפֵה־פִיָּה f. *pulcherrima*, *pulcherrimum*, von יָפָה pulcher fuit. Jer. 46, 20. פְּקַח־קוֹחַ *apertio omnimoda*, von פקח aperuit. Jeſ. 61, 1. צֶאֱצָא *propago copioſa*, von יָצָא exiuit, prodiit. קַעֲקַע *ſtigma* variis lineis ſignatum, von יקע (Ar. وقع) *laeſit*, ſauciauit.

2) Bey

2) Bey der *Conj. XVII.* כִּידוֹן *lancea*, von כָּתַן (Aethiop.) texit, protexit. (Arab. قَنِين *haſta, lancea.*) כִּידוֹר *irruptio hoſtilis invaſio vehemens, bellum.* Hiob 15, 24. von כָּדַר (Arab.) praeceps ruit in aliquem. כִּישׁוֹר verticillum, von כָּשַׁר rectus fuit, II. *direxit* q. d. directio fuſi. v. *Simonis* p. 424. צִינוֹק *compes* (Arab. زِنَاق) von צָנַק Arab. زَنَقَ compedibus conſtrinxit.

3) Bey der *Conj. XX.* בַּקְבּוּק *lagena, amphora*, von בָּקַק XX. בִּקְבֵּק Arab. بَقْبَقَ *bombum edidit amphora*, dum affatim ex ore anguſtiore efflueret aqua. Daher بَقْبَقَة *ille* ſonus aquae. בַּרְבּוּר *plur.* בַּרְבּוּרִים *ſelecta* quaevis, pec. animalia, von ברר ſelegit, ſeparavit. גַּלְגַּל *res volubilis, rota* etc. von גָּלַל II. et XX. volvit. גֻּלְגֹּלֶת *cranium, caput*, undequaque rotundum. גַּרְגַּר *deglutitio, ſorbitio*, von גרר (Chald.) ſorbuit. דַּרְדַּר *carduus*, copioſe ſuccreſcens, von דרר (Arab. دَرَّ) abundavit, luxuriavit *herba*. — זַלְזַלִּים *flagella*, tenuiſſimae arborum ſummitates, von זָלַל tenuis fuit. — חַלְחָלָה *dolor vehementiſſimus*, von חוּל dolere. — חַרְחוּר *febris ardens*, von חָרַר ardere. — חַתְחַת *terror vehementiſſimus*, von חָתַת territus fuit. — טַלְטֵלָה *ejectio, protruſio continua*, von טוּל. XX. טִלְטֵל ejecit. — כַּדְכֹּד *gemma maxime rubicunda.* מְנַעַנְעִים *pl. ſiſtra*, von נוּעַ. — סַלְסִלּוֹת *corbes loculatae*, in varios loculos diſtinctae. סַנְסִנִּים *pl. cacumina, ſummitates arborum.* — עַפְעַפִּים *palpebrae*, von עוּף celeriter moveri. IV. celeriter movere, vibrare. XX. id. פִּיפִיּוֹת *pl. acies multiplices*, von

 פֶּה

פֶּה os, acies. — צַחְצָחָה *ſiccitas, ariditas maxima.* צִלְצַל, oder צֶלְצַל *cymbalum tinnulum*, von צלל tinnire. — צִנְצֶנֶת *urna, theca*, von צנן recondidit. צַפְצָפָה *aquae copia, fluxus copioſus*, von צוף fluere. — קָדְקֹד *vertex capitis*, von קָדַד diuiſit, diſtinxit. u. ſ. w. ſ. Simonis p. 218.

§. 129.

Nomina *aucta* a *fine* 1) *per* ן. 2) *per* ם. 3) *per* (י).

Nun ſind noch diejenigen Nennwörter übrig, welche am Ende durch ן, ם oder (י) wachſen.

Nennwörter, welche nach dem dritten Stamm-buchſtaben

I. ן haben, verſtärkern allzeit die Bedeutung, und zwar

1) ָן z. B. בִּנְיָן *aedificium ſublime, ingens*, von בָּנָה aedificauit. אֲבְדָן und אַבְדָן *exitium totale*, von אָבַד periit. נַעֲמָן *amoenitas ſumma*, von נעם amoenus fuit. עִנְיָן *afflictio magna*, von ענה afflixit.

2) וֹן z. B. אֲבַדּוֹן *exitium totale.* גָּאוֹן *elatio magna, faſtus*, von גאה. הָמוֹן *ſtrepitus magnus*, von המה tumultuatus eſt. עֶלְיוֹן *altiſſimus.* שָׂשׂוֹן *gaudium magnum*, von שׂוּשׂ gaudere. — תִּמָּהוֹן *ſtupor maximus*, von תָּמַהּ ſtupuit, miratus eſt.

II. Welche ם haben,

1) verſtärkern die Bedeutung. Z. B. אָמְנָם *certiſſimum, veriſſimum*, von אמן verus fuit. חִנָּם *penitus ex gratia*, plane gratis, von חֵן gratia. שָׁלוֹם 1. *quies ſumma, omnimoda, pax.* 2. *maxime tranquillus*, von שָׁלָה. — עֵירֹם *nudus, plane nudus*, von ערה.

2) Formiren *Collectiua.* Z. B. יוֹמָם *interdiu.* כֻּלָּם 1 Sam. 6, 4. 1 Kön. 22, 28. u. ſ. w.

totus

totus complexus, von כֹּל complexus, uniuerſitas. — כִּנָּם *pediculorum copia.* 2 Moſ. 8, 13. 14. von כֵּן pediculus. מְתִם *hominum multitudo*, (von מַת homo) Richt. 20, 48. סֻלָּם *ſcala* (q. d. elationum ſ. graduum multitudo,) von סָלַל extulit. — פֶּחָם *prunarum copia*, von פַּח carbo, pruna.

III. Welche (י) haben,

1) Wenn dieſes (י) dem Namen eines Landes oder Stadt angehängt wird: ſo bezeichnet es den Bewohner; z. B. מֹאָבִי ein Moabite. יִשְׂרָאֵלִי ein Jſraelite. כְּנַעֲנִי ein Cananäer u. ſ. w.

2) Aus den Nominibus numeralibus cardinalibus macht es *Ordinalia.* Z. B. שֵׁנִי *ſecundus*, von שְׁנַיִם duo. שְׁלִישִׁי *tertius*, von שָׁלוֹשׁ tres. u. ſ. w.

3) Wird es gemeinen Subſtantiuis angehängt: ſo macht es *Adjectiua.* Z. B. נָגִיד *princeps*: נְגִידִי *principalis.* — נָכְרִי *alienus*, von נֹכֶר (נֵכָר) ignoratio. — צְפוֹנִי *aquilonaris*, von צָפוֹן aquilo. — יְמָנִי oder יְמִינִי *dexter*, *a*, *um*, von יָמִין *dextra manus.* — קַדְמוֹנִי *orientalis*, von קַדְמוֹן oriens. שְׂמָאלִי quod eſt ad latus ſiniſtrum, *ſiniſter*, *ra*, *rum*, von שְׂמֹאל manus ſiniſtra. תַּחְתִּי *inferius*, von תַּחַת infra, pars inferior. — אַדְמוֹנִי *rufus*, von אַדְמוֹן rubedo intenſa. — יִדְעוֹנִי *ſcientia magna praeditus*, von יִדְּעוֹן ſcientia magna. — u. ſ. w.

Des ſechſten Abſchnitts
Zweytes Kapitel.
Von dem Genere, Numero und Statu.

§. 130.
Vom Geſchlecht der Nennwörter.

Die Nennwörter der Hebräer ſind entweder **männlichen** oder **weiblichen** Geſchlechts, oder werden, ohne Veränderung ihrer Endigung, von beiden Geſchlechtern gebraucht.

A. *Maſculina* ſind

I. Vermöge der **Bedeutung**

1) **Namen der Männer und männlichen Aemter.** Z. B. פֶּחָה (mit der weiblichen Endigung) q. d. Praefectura: *Praefectus*. קֹהֶלֶת 1) concio, 2) *concionator*; oder 1) ſenectus, 2) *ſenex*, aus dem Arabiſchen. — Hieher gehören überhaupt diejenigen Nomina *abſtracta* mit der weiblichen Endigung, welche als *Concreta* männlichen Geſchlechts gebraucht werden. Z. B. מוֹדַעַת 1) familiaritas, 2) *familiaris*, conſanguineus. **Ruth** 3, 2. מֶמְשֶׁלֶת 1) dominatio, 2) *dominus*, *rex*. 1 **Moſ.** 1, 16. u. ſ. w. Im Arabiſchen finden wir dieſes ebenfalls. Vergl. meine **Arab. Gramm.** §. 68. 2. a. **Anm.** S. 67.

2) Namen der **Völker.** Z. B. אֱדוֹם *Idumaei*. u. ſ. w. Doch nicht allzeit. Z. B. שְׁבָא *Sabaeorum gens*, wird als ein Wort weiblichen Geſchlechts conſtruirt. **Hiob** 1, 15.

3) Namen der **Flüſſe.** Z. B. יַרְדֵּן *Jordanes*. חִדֶּקֶל *Tigris*. פְּרָת *Euphrates*. אֲמָנָה *Amanus* (mit der weiblichen Endigung) 2 **Kön.** 5, 12. Wie im

im Lateiniſchen hic *Sala*, corniger *Moſella*, magnus *Garumna* u. ſ. w.

4) Namen der Berge. Z. B. לְבָנוֹן. כַּרְמֶל. סִינַי u. ſ. w.

5) Namen der Monathe. Z. B. תִּשְׁרִי. נִיסָן u. ſ. w. Die Urſache, warum dieſe fünf Gattungen von Nennwörtern als Nennwörter männlichen Geſchlechts gebraucht werden, iſt, weil immer ein anderes Nennwort männlichen Geſchlechts ausgelaſſen iſt. Z. B. חֹדֶשׁ. הַר. נָהָר. גּוֹי u. ſ. w.

II. Vermöge der Endigung, nemlich die ſich endigen

1) Auf den dritten Stammbuchſtaben, z. B. דָּבָר. מָטָר. דָּבָר.

2) Auf (ֶה) z. B. שָׂדֶה *Ager.* יָמֶה *Dies* (daher *plur.* יָמִים). מִקְוֶה *confluxus* aquarum. אִשֶּׁה *Holocautoma.* u. ſ. w.

3) Auf (ִי) z. B. שְׁלִישִׁי. מוֹאָבִי. עִבְרִי u. ſ. w.

4) Auf (ם) z. B. פִּדְיוֹם *lytrorum ſumma*, u. ſ. w.

5) Auf (ן) z. B. שֻׁלְחָן *menſa.* עֶלְיוֹן *altiſſimus* u. ſ. w.

Anmerk. Viele Wörter ſind weiblichen Geſchlechts, ob ſie gleich weder eine weibliche Endigung, noch Bedeutung haben. Z. B. אֶבֶן der Stein. אֶצְבַּע der Finger. אֹרַח der Weg. בְּאֵר der Brunn. בֶּטֶן der Bauch. חֶרֶב das Schwerdt. כּוֹס der Becher. נַעַל der Schuh. נֶפֶשׁ der Hauch, die Perſon. עִיר die Stadt. עֶצֶם *os*, das Bein. עֶרֶשׂ das Bette. צֹאן die Heerde. צָפוֹן der Nordwind. תֵּבֵל die Welt, bewohnte Erde u. ſ. w.

B. *Foeminina* ſind

I. Vermöge der Bedeutung

1) Die Namen der Weiber und weiblichen Aem-

Aemter. Z. B. פִּילֶגֶשׁ *pellex.* שֵׁגַל *regia conjux.*

2) Einige Namen der Gegenden. Z. B. פְּלֶשֶׁת *Philiſtaea.* אֱדוֹם. מוֹאָב.

3) Einige Namen der Städte. Z. B. חֶבְרוֹן *Hebron.*

4) Die Namen der Glieder, oder Theile am menſchlichen Körper. Z. B. בֶּטֶן der Bauch. אֹזֶן das Ohr. רֶגֶל der Fuß. יָד die Hand. עַיִן das Auge. זְרוֹעַ der Arm u. ſ. w. Doch werden die drey letztern auch als Nennwörter männlichen Geſchlechts gebraucht.

II. Vermöge der Endigung, nemlich die ſich endigen

1) Auf הָ, z. B. טוֹבָה. צְדָקָה. יְשׁוּעָה u. ſ. w.

2) Auf אָ (nach Art der Chaldäer) z. B. שֵׁנָא *ſomnus* Pſ. 127. 2. לְבִיָּא *Leaena,* Ezech. 19, 2.

3) Auf ת, z. B. מַמְלֶכֶת *regnum.* חָכְמַת (*ſtat. abſol.*) ſonſt חָכְמָה *ſapientia.* Jeſ. 33, 6.

Anmerk. Wenn von einem Nennwort männlichen Geſchlechts ein weibliches Nennwort gemacht werden ſoll: ſo wird am Ende die Sylbe הָ angehängt. In Anſehung der Vokale (wenn ſie rein ſind, §. 38. S. 133 f.) gehet alsdenn eine Veränderung vor, welche ſich ſchon aus §. 45. erklären läßt. Nemlich

1) Das (ָ) der vorletzten Sylbe fällt weg. Z. B. גְּדוֹלָה aus גָּדוֹל. עֲקָרָה aus עָקָר. (Das בְּגוֹדָה macht keine Ausnahme. Denn das (ָ) iſt unrein, weil dieſes Nennwort aus der dritten Conjugation [§. 75. Anm. S. 208.] abſtammt.)

2) Das (..) der letzten Sylbe fällt weg, wenn in der vorletzten nicht (ָ) ſtehet. Z. B. עִוְּרָה von עִוֵּר. Steht aber in der

der vorletzten Sylbe (ָ): ſo fällt dieſes weg. Z. B. רְעֵבָה von רָעֵב. חֲמִשָּׁה von חָמֵשׁ.

3) Das (ֵ) fällt weg, und wenn noch ein anderes (ֶ) vorhergehet, ſo tritt (ַ) an deſſen Stelle. Z. B. מַלְכָּה aus מֶלֶךְ. — Geht (ֵ) vorher, ſo tritt Chirek, oder (ֶ) an deſſen Stelle. Z. B. חֶלְקָה aus חֵלֶק. — Geht Cholem vorher, ſo wird dafür (ָ) Chatuf angenommen. Z. B. אָכְלָה aus אֹכֶל.

NB. Die Wörter der Form מֶלֶךְ und בַּעַל ſcheinen im *foem.* die Form מְלָכָה. בְּעָלָה bisweilen zu haben. Z. B. בְּרָכָה (wie man glaubt, von בֶּרֶךְ). עֲשָׂרָה (von עֶשֶׂר). סְעָרָה (von סַעַר). Allein es iſt falſch. Es iſt vielmehr eine andere Form des männlichen Nennworts anzunehmen, nemlich מָלָךְ. בָּעָל. Alſo z. B. בָּרָךְ für בֶּרֶךְ. עָשָׂר für עֶשֶׂר. סָעָר für סַעַר. Daher nun freilich ganz regelmäßig (nach Nr. 1.) בְּרָכָה. עֲשָׂרָה. סְעָרָה u. ſ. w.

Eben die Bemerkung gilt auch von dem Plural ſolcher Nennwörter. Z. B. מְלָכִים *reges*, iſt nicht von der *forma conſtructa* מֶלֶךְ, ſondern muß von der *abſoluta* מָלָךְ abgeleitet werden. u. ſ. w.

4) Das (ֶ) der Endigung ֶה fällt (nebſt dem ה ſelbſt, §. 13. Reg. VII. 4. A. a.) weg. Z. B. יָפָה für יְפֵהָה aus יָפֶה.

5) Das

5) Das (ָ) der letzten Sylbe bleibt ſtehen. Z. B. חָכְמָה aus חָכָם. Schließt es aber ein aus dem folgenden dritten Stammbuchſtaben herausgefallenes Dages in ſich: ſo gehet es, weil das Dages wiederkommen muß, (§. 48. Anmerk. 4. S. 167.) in (ַ) über (§. 43. 3. S. 151.), ſo wie das (..) in dieſem Fall in Chirek übergehen muß. Z. B. קְטַנָּה aus קָטָן (für קְטַנְנָה aus der *Conj. IX.* §. 84. Anm. S. 234. f.) חֲמִשָּׁה aus חָמֵשׁ.

6) Denjenigen Nennwörtern männlichen Geſchlechts, welche auf (ִי) ausgehen, wird, wenn ſie zu weiblichen werden ſollen, entweder ein bloſſes ת, oder die Sylbe יָּה angehängt. Im letzten Fall fällt das erſte ruhende (י) weg, und wird in dieſem durch Dages erſetzt. (vergl. §. 62. S. 183. mit §. 48. a. S. 163.) Z. B. יְהוּדִית von יְהוּדִי. שֵׁנִית von מוֹאֲבִיָּה u. ſ. w. — מוֹאֲבִיָּה für שֵׁנִי aus מוֹאָבִי. תַּחְתִּיָּה und תַּחְתִּית von תַּחְתִּי. — עִבְרִיָּה und עִבְרִית von עִבְרִי.

C. *Communia* ſind folgende: אוֹת *ſignum.* אַיָּל *ceruus, cerua.* אֳנִי *nauis.* אָרוֹן *arca, ciſta major.* אֶרֶץ *terra.* אֵשׁ *ignis.* בֶּגֶד *veſtis.* בָּקָר *bos, vacca.* גָּדֵר *ſeptum.* גֶּפֶן *vitis.* דֶּלֶת *janua.* דֶּרֶךְ *via.* הָמוֹן *multitudo.* זָקָן *barba.* חֶבֶל *funis.* חֲזִיר *ſus.* חַלּוֹן *feneſtra.* חָצֵר *atrium.* יוֹנָה *columba.* לָשׁוֹן *lingua.* מַחֲנֶה *caſtra.* מַטֶּה *baculus.* מֵצַח *frons.* נְחשֶׁת *aes.* סִיר *olla.* עָב *nubes.* עַכְבָּר *mus.* עֶרֶב *veſpera.* עֵת *tempus.* פַּעַם *pulſus.* קֶרֶן *cornu.* קֶשֶׁת *arcus.* רוּחַ *ventus.* רָחֵל *ouis.* רְחוֹב *platea.* רֹתֶם *juniperus.* שְׁאֹל

שְׁאוֹל *ſepulcrum, infernus.* שֵׁבֶט *baculus.* שַׁבָּת *ſabbathum.* שֶׂה *ouis.* שׁוֹר *bos, vacca.* שֶׁמֶשׁ *ſol.* שֵׁן *dens.* שָׁנָה *annus.* תְּהוֹם *mare, oceanus.*

§. 131.

Vom *Numero.*

Der *Numerus* der hebräiſchen Nennwörter iſt dreifach: *Singularis*, *Pluralis* und *Dualis*:

A. Der Plural

I. Der männlichen Nennwörter endiget ſich

1) Auf ים., z. B. קוֹצְרִים vom Singular קוֹצֵר.

2) Auf ין., welche Endigung im Syriſchen und Chaldäiſchen, und auch im Arabiſchen im Genitiv und Accuſativ die ordentliche iſt. Z. B. מְלָכִין *reges.* Spr. Sal. 31, 3. מִלִּין *verba.* Hiob 4, 2. K. 12, 11. אֲחֵרִין *alii.* Hiob 31, 10. שׁוֹמֵמִין *deſolantes.* Klagl. 1, 4. אִיִּין *inſulae.* Ezech. 26, 18. חִטִּין *tritica.* Ezech. 4, 9. חַיִּין *vita,* (ſonſt חַיִּים) Hiob 24, 22. עִיִּין *acerui.* Mich. 3, 12. רָצִין *curſores.* 2 Kön. 11, 13. יָמִין *dies.* Dan. 12, 13. תַּנִּין *dracones.* Klagl. 4, 3. צִידֹנִין *Sidonii.* 1 Kön. 11, 33.

3) Auf ן *conſtr.* ־. Dies iſt die ordentliche Endigung des Plurals im Arabiſchen. Hieher gehöret ohnfehlbar der Beiname der Iſraeliten יְשֻׁרוּן (für יְשֻׁרִים) 5 Moſ. 32, 15. K. 33, 5. 26. Jeſ. 44, 2. wie denn ſchon *Majus* (*Diſſ.* de Philoſophia Hiobi §. 14.) dabey an den Arabiſchen Plural gedacht hat. Hieher gehöret auch 2 Kön. 17, 13. כָּבִיאוּ (denn ſo muß das Ctib punctirt werden,) wofür die Maſorethen das alltägliche כָּבִיאֵי ſubſtituirt wiſſen wollen. Vergl. oben §. 27. S. 71. Anm. *).

4) Auf

4) Auf (ַי) z. B. גֹּבַי *locuſtae.* Amos 7, 1. Nah. 3, 17. הָרַי *montes.* Zach. 14, 5. חַלּוֹנַי *feneſtrae.* Jer. 22, 14. חוֹרַי *foramina.* Jeſ. 19, 9. סוּרַי *recedentes, apoſtatae.* Jer. 17, 13. יָדַי *manus.* Ezech. 13, 18. אֲדוֹנָי *domini*, hernach als *Pluralis excellentiae:* Dominus ſummus, *Joua*, von אָדוֹן *Dominus.* שָׂרַי *principes.* Richt. 5, 15. שָׂדַי *agri.* Pſ. 8, 8. Pſ. 50, 11. Jeſ. 56, 9. 5 Moſ. 32, 13. חוֹזַי *videntes.* 2 Chron. 33, 19. vergl. Kieslings Diſſ. III. *de dialectis linguae ſanctae* p. 7. Simonis Lex. p. 167. *ejusd.* Arcan. form. p. 49. Onomaſtic. V. T. p. 612.

5) Auf (ִי) (wie im Arabiſchen das Plural im Genitiv und Accuſativ, ohne das paragogiſche ן, welches wol erſt in ſpätern Zeiten angehängt worden iſt.) Z. B. כָּרִי *Primores.* 2 Kön. 11, 4. 19. עַמִּי *populi.* 2 Sam. 22, 44. רִמּוֹנִי *mala punica.* Hohel. 8, 2. חִצִּי 1 Sam. 20, 38.

6) Auf (ֵי) z. B. Pſ. 119, 128. Pſ. 16, 3. u. ſ. w.

Anm. 1. Dieſe vier letzten Formen (וֹ), (ַי), (ִי), (ֵי) ſind ohne Zweifel die urſprünglichen und alten, daher man ſie nicht verkennen darf. Das ם, ſo wie auch das ן, intendirt zwar noch mehr. Allein der einzige Anzeiger des Plurals iſt es nicht. Denn ſonſt dürfte es im *Statu conſtr.* und *ante ſuffixa* nicht wegfallen.

Anm. 2. Alle Wörter der Form מֶלֶךְ und בַּעַל haben eigentlich die Form des *ſtatus conſtructi*, welche mit מַלְךְ und בַּעַל einerley iſt. Will man nun von dieſen Nennwörtern den Plural formiren: ſo muß man

man die Form des *ſtatus abſoluti*, מֶלֶךְ. בַּעַל annehmen: ſo entſtehet alsdenn der Plural nach der Hauptregel: מְלָכִים. בְּעָלִים u. ſ. w.

Anm. 3. Man erinnert, daß das Wort מַיִם *aqua*, den Plural auf מַיִמִים *ſtat. conſtr.* מֵימֵי formire. Allein es iſt falſch. Ich wundere mich, daß doch alle Grammatiker, bey den Wörtern מֵי. מַיִם. מֵימֵי noch ſo gewaltig ſchlüpferige Wege betreten. Man merke: a) die ſimpelſte Form iſt מַי, welches aus מַהַי abgekürzt iſt, (vergl. §. 13. N. VII. 4. S. 36.) vom Stammwort מָהָה für מָהַי. Arab. مَهَا *multa aqua imbuit, eaue perfudit.* IV. *multâ aquâ diluit* e. g. vinum. Daher מַהַי oder מַי *aqua*, welches der Singular iſt. Im *Statu conſtr.* מֵי *aqua* (und *collectiue:* Aquae) z. B. 4 Moſ. 5, 18. 23. 24. Joſ. 3, 13. u. ſ. w. Gerade wie דַּי *ſufficiens*, *conſtr.* דֵּי, חַי-חֵי, עֲלֵי-עָלֵי, בֵּי-בְּנֵי u. ſ. w. macht. — b) Die andere Form iſt מַיִם nicht Dual, ſondern Singular mit dem ם *augmentatiuo* oder *collectiuo*, wie z. B. כִּנָּם *pediculorum copia*, 2 Moſ. 8, 13. 14. von כֵּן pediculus. פֶּחָם *prunarum congeries*, von פַּח *carbo, pruna.* Alſo auch מַיִם (aus מַי) Aquarum *copia.* Folglich iſt der Streit, der von ſo vielen über das Wort מַיִם geführt worden, ob es nemlich der Dual oder Plural ſey, albern und unnütz. Es iſt der Singular mit dem collectiviſchen ם. — c) מֵימֵי (denn מַיִמִים kommt niemals vor,) iſt nicht

nicht der Plural, ſondern Singular und eine aus der *Conj. XX.* formirte Form im *ſtatu conſtructo*, oder durch eine Wiederholung von מַי der Form צִלְצַל (2 Sam. 6, 5. von צָלַל in der *Conj. XX.*) Alſo מַיְמַי und (§. 44. 4.) מֵימַי *conſtr.* מֵימֵי 2 Moſ. 4, 9. K. 7, 19. Joſ. 4, 7. u. ſ. w.

Anm. 4. Mit dem Wort שָׁמַיִם, worüber hundert Grammatiker vergebliche Verſuche angeſtellt haben, verhält ſich es eben auch nicht anders. a) Die ſimple Form iſt שְׁמַי (im Singular) Arab. سَمَآءٌ von سَمِيَ *altus* fuit. — *Coelum*. Davon nun (im Singular) der *ſtat. conſtr.* שְׁמֵי 5 Moſ. 10, 14. Pſalm 20, 7. — b) Die andere Form iſt wieder *ſingularis numeri*, nur mit dem ם *intenſivo:* שָׁמַיִם. Iſt nicht der Dual, wie Simonis und andere glauben, am allerwenigſten aber der Plural, ſondern der Singular.

II. Der weiblichen Nennwörter:

1) Auf וֹת, welche Form die gewöhnliche iſt. Z. B. מִשְׁפָּחוֹת aus מִשְׁפָּחָה, nemlich das weibliche ה gehet in ת über, und vor demſelben wird ein in Cholem ruhendes (ו) angenommen. Im Arabiſchen gerade ſo! Nur nach der Hauptregel, ſtatt des in Cholem ruhenden (ו), ein in Fatha ruhendes Alif. قَابِلَاتٌ vom Singular قَابِلَةٌ. (Wie z. B. قَاتِلٌ Hebr. קוֹטֵל. u. ſ. w.)

2) Auf

2) Auf תָ (für אתָ §. 13. Reg. VI. 1. a. S. 27.) welches, ſelbſt den Buchſtaben und dem Ton nach, die Arabiſche Endigung iſt أَتْ. (Denn bis- bisweilen, obgleich ſelten, bleibt das in Fatha ruhende Alif der Araber, auch im Hebräiſchen אָ, z. B. קָאם. قَامَ. כְּתָאב oder כְּתָב Ar. كِتَابٌ u. ſ. w.) Z. B. עֵצָת für עֵצָאת (ſonſt עֵצוֹת) Jeſ. 47, 13. תְּהִלָּת (für תְּהִלָּאת). daher תְּהִלָּתֶיךָ Pſ. 9, 15. מָחֳרָת (für מָחֳרָאת) *cras.* 1 Moſ. 19, 34. u. ſ. w.

Anm. Diejenigen weiblichen Nennwörter, welche ſich im Singular auf וּת endigen, haben im Plural יּוֹת und welche auf ית ausgehen, haben יּוֹת z. B. מַלְכֻיּוֹת von מַלְכוּת. תַּחְתִּיּוֹת von תַּחְתִּית u. ſ. w.

Dargegen wenn dieſe Wörter einſylbig ſind, ſo gehen ſie ordentlich, d. i. nehmen am Ende nur noch die Sylbe וֹת an. Z. B. שְׁחִיתוֹת von שְׁחִית. Klagl. 4, 20. חֲבִיתוֹת von חָבִית Jeſ. 2, 4.

B. Der Dual in den Nennwörtern beider Geſchlechter gehet

1) Auf ַיִם aus. Z. B. רַגְלַיִם. קַרְנַיִם. In den weiblichen Nennwörtern aber gehet die Endigung הָ erſt in תָ über. Z. B. שְׂפָתַיִם aus שָׂפָה. מָאתַיִם.

2) Auf (ַי) oder (ֵי) und zwar im *ſtatu conſtr.* und *ante ſuffixa.* Z. B. רַגְלֵי. רַגְלֵיכֶם.

Hauptanmerkung I. Viele Wörter, welche entweder ihrer Bedeutung, oder Form nach, oder wegen beider zugleich, im Singular männlichen Geſchlechts ſind, haben im Plural die weibliche Endigung וֹת. Z. B. אָב *pater,*

pater, *pl.* אָבוֹת *patres.* So auch folgende: אוֹב. דָּג. כּוֹר. כֹּהֵן. אֶשְׁכֹּל. אֹשֶׁר. אַרְמוֹן. אוֹצָר. אוֹת. כִּסֵּא. טֶפַח. חֶשְׁבּוֹן. חֲלֹם. חָזֶה. זָנָב. דָּרְבָן. גּוֹרָל. מַעֲשֵׂר. מֵסַב. מָטָר. מַזְלֵג. מִזְבֵּחַ. לַיִל. לוּחַ. עֵשֶׂב. עָפָר. עוֹר. נֵר. נֹאד. מַקֵּל. מָקוֹם. מְצַד. שֻׁלְחָן. שׁוּר. רַתּוּק. קֶרֶב. קִיר. קוֹל. צְרוֹר. צָבָא. שֵׁת. שֵׁם. Hätten wir freilich die hebräiſche Sprache noch in ihrem völligen Umfang übrig: ſo zweifle ich ſehr, ob die Bemerkung gültig ſey. Ohnfehlbar waren von dieſen Wörtern auch *Foeminina* im Singular gewöhnlich (bey einigen wenigſtens der Endigung nach), welche im Plural häufiger, ſo wie die angeführten *Maſculina* im Singular häufiger vorkamen.

Hauptanmerkung II. Hingegen haben wieder viele Nennwörter, welche im Singular als Wörter **weiblichen** Geſchlechts vorkommen, im Plural die **männliche** Endigung. Z. B. אֶבֶן *pl.* אֲבָנִים. So auch אֵלָה. דֶּרֶךְ. דְּבוֹרָה. דְּבֵלָה. גֶּפֶן. גַּחֶלֶת. בֵּיצָה. אָשׁוּר. חֲשֵׁכָה. חִטָּה. חֵבֶל. זְמוֹרָה. זַיִת. הָמוֹן. דָּת. מִלָּה. לְחִי. לְבֵנָה. כֻּסֶּמֶת. כַּר. יַעֲלָה. יוֹנָה. צִפּוֹר. פַּת. פִּשְׁתָּה. פִּילֶגֶשׁ. עִיר. סְאָה. נְמָלָה. תְּאֵנָה. שִׁטָּה. שְׁבִית. שְׂעֹרָה. שִׁבֹּלֶת. רוֹתֶם.

Hauptanmerkung III. So kommen auch viele Nennwörter vor, welche im Plural die männliche und weibliche Endigung zugleich haben. Z. B. אֲלֻמָּה. אֵימָה. גַּב. בְּכוֹרָה. אֲשֵׁרָה. אֲשִׁישָׁה. אַרְיֵה. אֲרִי. חָצֵר. חֲנִית. חַלּוֹן. זְרוֹעַ. זִכָּרוֹן. זֶבַח. הֵיכָל. דּוֹר. מָאוֹר. לֵבָב. כָּתֵף. כָּנָף. כִּכָּר. כִּיּוֹר. יַעַר. יוֹם. מַעְיָן. מַכְאוֹב. מַטֶּה. מִזְרָק. מִגְדָּל. מִבְצָר. עֶצֶם. עָוֹן. עָבוֹת. עָב. סַף. נָוֶה. מִשְׁכָּב. מַעֲנֶה. קַרְדֹּם. קֶבֶר. צַוָּאר. פֶּרֶץ. פַּרְסָה. עֵת. עָקֵב. שָׁנָה. שׁוֹפָר. שָׂדֶה. שָׁבוּעַ. Die Urſache hiervon

ist

iſt ohnfehlbar auch hier diejenige, welche ich oben Hauptanm. I. angegeben habe. Nemlich es müſſen dieſe Nennwörter, wenigſtens einem groſſen Theil nach, ehemals auch im Singular unter einer doppelten Endigung, der männlichen und weiblichen, bekannt geweſen ſeyn.

Hauptanmerkung IV. Bloſſe *Singularia* ſind:

1) Die *Nomina propria.*

2) Die Namen flůßiger Dinge. Z. B. יַיִן *Vinum,* דְּבַשׁ *Mel.* מַיִם ·מֵימֵי ·מֵי (vergl. A. I. Anm. 3.) *Aqua.*

3) Die Namen der Metalle. Z. B. זָהָב *Aurum.* כֶּסֶף *Argentum.* בְּדִיל *Stannum.*

4) Diejenigen Wörter, welche Collectiva ſind. Z. B. צֹאן. *Grex.*

5) Die Namen der Tugenden, Laſter, Affecten u. ſ. w.

6) Einige andere. Z. B. חֹרֶף· חֹמֶץ· קַיִץ· תֵּבֵל· יָרֵחַ· לֶחֶם· עָמָל.

Hauptanmerkung V. Bloſſe *Pluralia* ſind:

1) Die Namen der Zeit- oder Menſchen-Alter. Z. B. נְעֻרִים *pueritia.* עֲלֻמִים *adoleſcentia.* בְּתוּלִים *virginitas.* זְקֻנִים *ſenectus.*

2) Einige andere. Z. B. פָּנִים *facies.* מוֹנִים *vices.* נָשִׁים *mulieres.*

NB. Hierbey hat ſich aber ein Anfänger wohl vorzuſehen, daß er nicht diejenigen Nennwörter *Singul. num.*, welche die Endigung des Plurals im Singular haben, hieher rechne. Z. B. תָּמִים *integer.* צַמִּים *latro.* — אָחוֹת *ſoror.* חָמוֹת *ſocrus.* עֲבוֹת *funis.* אַשְׁפּוֹת *ſtercus.*

Hauptanmerkung VI. Blos *Dualis numeri* ſind diejenigen Wörter, welche ihrer Natur nach etwas zwei-

faches bezeichnen. Z. B. אָבְנַיִם *Sella parturientium.* (Aus zween Haupttheilen beſtehend.) חָפְנַיִם *uterque pugnus.* כִּירַיִם *olla, patina* etc. operculo, ceu altera parte, inſtructa. כִּלְאַיִם duo diuerſa genera ſibimet inuicem mixta. 3 Moſ. 19, 19. רֵחַיִם *mola* (conſt. duobus lapidibus frumentum conterentibus). u. ſ. w. So auch מֹאזְנַיִם. כְּרָעַיִם. שְׂפָתַיִם. צָהֳרַיִם. מָתְנַיִם. מִשְׁפְּתַיִם. מִכְנָסַיִם u. ſ. w.

NB. In dem Wort יְרוּשָׁלַםִ iſt eine doppelte Leſeart verbunden. Nemlich entweder iſt יְרוּשָׁלַיִם oder יְרוּשָׁלֵם zu leſen.

Hauptanmerkung VII. Man findet oft, daß Wörter im Plural eine ganz andere Form haben, als ſie im Singular hatten. Hier muß man ſich zwo verſchiedene Formen des Worts im Singular denken, wenn gleich die Eine im Singular in der hebräiſchen Bibel nicht vorkommt. Z. B. יוֹם *dies.* Davon müſte der Plural יוֹמִים heiſſen. Allein wir finden יָמִים. Dieſe Form aber iſt vom Singular יָמָה abzuleiten (wie שָׂדִים von שָׂדֶה). — Von שׁוֹר finden wir nicht שׁוֹרִים ſondern שְׁוָרִים. Da iſt שְׁוָר oder *abſol.* שָׁוָר anzunehmen. — שׁוֹק würde שׁוֹקִים machen. Dagegen finden wir שְׁוָקִים. Alſo von שְׁוָק oder *abſolute* שָׁוָק. u. ſ. w. בַּיִת ſoll, wie man glaubt, im Plural בָּתִּים haben. Allein von בַּיִת müſte der Plural vielmehr בֵּיתִים haben, wie זַיִת. זֵיתִים u. ſ. w. — Die Form בָּתִּים hingegen iſt von ganz anderm Urſprung. Man ſtreitet noch darüber, ob *bottim* oder *battim* zu leſen ſey. Freilich, wenn ich dieſe Form als eine ordentliche und urſprüngliche Form betrachte, ſo müſte, wegen des dem (ָ) beygeſetzten Methegs, durchaus *battim* geleſen werden. Es ſind aber ohnfehlbar in dieſer Form בָּתִּים zwo Leſearten mit

mit einander verbunden, nemlich man ſollte entwe-der בַּתִּים *battim* leſen, für בַּנְתִּים oder בְּנָתִים von בַּת für בֶּנֶת *Domus* — oder בָּתִּים (mit (ָ) Chat. ohne Metheg) *bottim*, von בֹּת בֹּת für בֹּנֶת *Domus.* — Alſo בָּתִּים iſt gar keine reine Form, ſondern muß erſt in בַּתִּים oder בָּתִּים aufgelöſet werden.

§. 132.

Vom *Statu abſoluto* und *conſtructo.*

Die Nennwörter der Hebräer ſtehen entweder im *ſtatu abſoluto* oder *conſtructo.* Status abſolutus iſt, wenn ein Wort ohne weitere Veränderung gebraucht wird und keinen Einfluß auf den Caſum des zunächſt folgenden Nennworts hat. Status conſtructus aber heißt, wenn ein Nennwort mit dem zunächſt folgenden genau verbunden ſtehet, und den *Caſum* deſſelben beſtimmt, daß es alsdenn entweder im **Genitiv**, auf die Frage **Weſſen?** oder im Ablativ, auf die Frage **Woran? Worin?** u. ſ. w. überſetzt werden muß. Im Statu *conſtructo* können aber ſtehen:

1) *Subſtantiua.* Z. B. דְּבַר יְהוָה das Wort des Jova.

2) *Adjectiua.* Z. B. גְּדֹל הָעֵצָה groß an Rath, oder Einſicht.

3) *Participia*, die aber freilich alsdenn *ſubſtantiue* ſtehen. Z. B. מְשַׂמְּחֵי לֵב die Aufheiterer des Herzens. עֹבְרֵי דֶרֶךְ die Durchwanderer des Wegs.

4) Die **Infinitive**, welche aber alsdenn auch *ſubſtantiue* ſtehen. Z. B. קְנוֹת בִּינָה *τὸ* acquirere i. e. acquiſitio intelligentiae.

5) **Partikeln**, welche eben auch urſprünglich *Subſtantiua* ſind. Z. B. מִן. בֵּין. אֵין u. ſ. w. aus מִן. בֵּין. אֵין.

Ein im *ſtatu conſtructo* ſtehendes Wort nun wird angeſehen, als gehöre es als eine oder mehrere Sylben zum folgenden Wort. Oder kurz: **Ein im *ſtatu conſtructo* ſtehendes Wort wird angeſehen, als mache es mit dem zu-**

 nächſt

nächſt folgenden nur Ein Wort aus. Weil nun die Hebräer mit dem Ton immer auf die letzte Sylbe eilen, und daher die erſtern Sylben durch Wegwerfung einiger Vokalzeichen abkürzen (§. 45. Reg. II. S. 153.): ſo ſiehet man den Grund ein, warum die Hebräer in den Vokalen eines in den *ſtat. conſtr.* zu ſetzenden Wortes ſo viel ändern. **Man merke:**

I. In der **vorletzten** Sylbe eines Worts werfen die Hebräer weg

1) Das (ָ) wenn es rein iſt. (§. 42. Anm.) Z. B. דְּבַר aus דָּבָר. חֲכַם aus חָכָם.

Anm. Dargegen bleibt das (ָ) *penult.* ſtehen

1) Wenn es aus einem (ַ) welches urſprünglich in einer zuſammengeſetzten Sylbe ſtund, entſtanden iſt. Z. B. מָגֵן aus מַגְנֵן. בָּלוֹת aus בַּלְהוֹת oder בַּלְיוֹת von בָּלָה — לְחָיֵי (*abſol.* לְחָיַיִם,) aus לְחַי (h. l. nicht לְחִי) — בְּדָיֵי (*abſol.* בְּדָיִים) aus בְּדַי (h. l. nicht בְּדִי). u. ſ. w.

2) Unter dem mittelſten Stammbuchſtaben, der entweder ein Dages hat, oder doch wenigſtens eines haben ſollte. Z. B. אִכָּרֵי *Agricolae.* חַטָּאֵי *peccatores.* — חָרָשֵׁי (für חַרָּשֵׁי *fabri.* פָּרָשַׁת für פַּרָּשַׁת *expoſitio*, explicatio. Eſth. 4, 7. u. ſ. w.

3) Faſt allzeit unter dem mittelſten Stammbuchſtaben, wenn der dritte א iſt. Z. B. מוֹצָאֵי. חֲטָאֵי. — Hier läßt ſich der Grund davon einſehen. Nemlich das א ſtehet nicht gerne, wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt. Wenn er aber leer iſt: ſo fällt es häufig ganz weg. (§. 13. R. VII. 1. a. S. 30.) Um es nun hier nicht immer wegwerfen zu dürfen; ſo laſſen ſie auch im *ſtatu conſtructo* den vorhergehenden Vokal

kal ſtehen: מוֹצְאֵי für מוֹצָאֵי oder מוֹצֵי. חֲטָאֵי für חִטְאֵי oder חֲטֵי. — Da es indeſſen doch nicht allzeit geſchicht, daß das א, wenn der vorhergehende Buchſtab leer iſt, wegfalle: ſo findet man auch hier, daß im *Statu conſtr.* der mittelſte Stammbuchſtab ſeinen Vokal verlohren, wenn gleich der dritte א iſt. Z. B. דַּכְּאֵי aus דַּכָּאִים *contriti.* Pſ. 34, 19. צִבְאוֹת von צְבָאוֹת 2 Moſ. 12, 41. דִּרְאוֹן *auerſatio* von דֵּרָאוֹן Dan. 12, 2.

2) Das (..), wenn es rein iſt, ſo wol im Singular, wenn (ְ) darauf folgt, als im Plural, vor der Endigung ים. und ות. Z. B. לְבַב aus לֵבָב. — עֲצֵי aus עֵצִים. שְׁמוֹת aus שֵׁמוֹת u. ſ. w.

Anm. Hat aber dieſes (..) *penult.* einen leeren Buchſtaben vor ſich, ſo bleibt es meiſtentheils (doch nicht allzeit) ſtehen. Z. B. בִּרְכַּת aus בְּרֵכָה. מַהְפֵּכַת aus מַהְפֵּכָה. זְאֵבֵי aus זְאֵבִים. אֶבְלֵי aus אֲבֵלִים. — Doch auch z. B. זִקְנֵי aus זְקֵנִים u. ſ. w.

3) Das (..) in תְּשַׁע und das (..) in שְׁבַע fällt ebenfalls weg. Alſo: תְּשַׁע. שְׁבַע.

II. In der letzten Sylbe:

1) Das (ָ) *ult.* gehet in (ַ) über. Z. B. דְּבַר aus דָּבָר. מוֹשַׁב aus מוֹשָׁב.

2) Das (..) *ult.* gehet, wenn die vorletzte Sylbe (ְ) hatte, oder auch der vorhergehende Buchſtab urſprünglich leer war, in (ַ) über. Z. B. זְקַן aus זָקֵן. שְׁבַע aus שֶׁבַע. — מִזְבַּח aus מִזְבֵּחַ.

Anm. Wenn aber in dieſem (..) oder (ְ) ein Vokalbuchſtab entweder *explicite* oder *implicite* ruhet: ſo bleibt es unverändert ſtehen.

ſtehen. (vergl. §. 42. Anm. mit §. 38.) z. B. כְּתָב (für כְּתָאב) Ar. كِتَابٌ. בְּאֵר für בְּאֵאר. מְנָת für מְנָאת. מַתָּן für מַתְּאָן. עָב (*nubes*) für עָאב (für אוב. אָרְב §. 13. Reg. III. Anm. 2. Reg. V. 2. a. S. 19. 21. vergl. §. 44. 4. mit §. 13. Reg. VI. 1. a. S. 27.)

3) Das (..) vor dem männlichen ה am Ende gehet in (..) über. z. B. מִקְוֵה aus מִקְוָה. עֲלֵה aus עָלֶה. קְצֵה aus קָצֶה. — Nur ſehr ſelten wird es beibehalten. z. B. רֵעֶה 1 Kön. 4, 5.

4) Die weibliche Endigung ה‍ָ gehet in ת‍ַ über, und der zweete Stammbuchſtab verliehrt, wenn das Nennwort von einem *Verbo perfecto* abſtammt, zugleich ſeinen Vokal. z. B. צִדְקַת oder (nach §. 46. Reg. I. 1.) צִדְקַת aus צְדָקָה.

Anm. 1. Man findet auch, daß die Endigung ה‍ָ im *ſtat. conſtr.* unverändert geblieben iſt. z. B. חֵמָה אַפּוֹ Jeſ. 42, 25.

Anm. 2. Hingegen findet man die Endigung ת‍ַ auch im *ſtatu abſoluto*, welches aus dem Syriſchen zu erklären iſt. z. B. דּוּכִיפַת *Vpupa*. 3 Moſ. 11, 19. 5 Moſ. 14, 18. נְגִינַת Pſalm 61, 1. חָכְמַת Jeſ. 33, 6. קִרְיַת Jeſ. 29, 1. Hieher darf aber nicht gerechnet werden: a) מָחֳרָת *cras*. Denn dieſes iſt der Plural. S. oben A. II. 2. — b) זִמְרָת 2 Moſ. 15, 2. Pſ. 118, 14. Jeſ. 12, 2. Hier muß geleſen werden זִמְרָתִי. In den angeführten drey Stellen folgt auf das

זִמְרָת allzeit יָהּ und vorher gehet עָזִּי. Da עָזִּי das Suffixum hat: ſo muß es das זִמְרָת ebenfalls haben. Weil aber יָהּ darauf folgt: ſo klingts beim geſchwinden leſen זִמְרָת יָהּ eben ſo, wie זִמְרָתִי יָהּ. Es ſcheint daher ein bloſſes *Compendium ſcribendi* zu ſeyn, über welches blos der dürre Kritiker viel raiſonniren wird. —

Anm. 3. Diejenigen Wörter, welche die weibliche Endigung ת haben, bleiben, weil dieſes eigentlich ſchon die Form des *ſtatus conſtructi* iſt, im *ſtat. conſtr.* unverändert. Z. B. אֵשֶׁת. עֲטֶרֶת. דְּבֶלֶת. מֶמְשֶׁלֶת.

5) **Die Endigung des Plurals und Duals ים und ַיִם gehet in (י) über, und der mittelſte Stammbuchſtab verliehrt in den Nennwörtern, welche aus regelmäßigen Zeitwörtern abſtammen, ſeinen Vokal, oder kurz: Im *ſtat. conſtr.* kommt nicht der Plural auf ים, ſondern die kürzere Form (י) vor, welche ſelbſt im *ſtatu abſoluto* vorkommt. Z. B. אַדִּירֵי Pſ. 16, 3. פִּקּוּדֵי Pſ. 119, 128. u. ſ. w. S. oben §. 131. A. I. 6. — Gerade, wie im Syriſchen im *ſtat. conſtr.* nicht der Plural auf ין ſondern auf (ַי) vorkommt, welchen wir ſelbſt im Hebräiſchen im ſtatu abſoluto finden, z. B. גּוֹבַי locuſtae. (S. oben §. 131. A. I. 4.) — Z. B. דִּבְרֵי aus דְּבָרִים. — רַגְלֵי aus רַגְלַיִם. — Dargegen finden wir שְׁנֵים allzeit, wenn עָשָׂר darauf folgt, welches ſchwerlich eine ächte Form, ſondern vielmehr ein Anzeiger zwoer verſchiedenen Leſearten iſt, nemlich man ſoll entweder שְׁנַיִם, oder שְׁנֵי leſen.

Anm. 1. Bisweilen findet man die alte Endigung des Plurals ַי oder ה beibehal-

ten, welche aber durch die übereilte Sorgfalt der Maſorethen ein (..) bekommen hat, weil ſie das (ֹו) in (י) umgeändert wiſſen wollen. — Will man das Ctib, oder die alte und ohne Zweifel richtige, doch wenigſtens nicht ganz verwerfliche Leſeart beibehalten: ſo iſt וּ (oder auch וֻ) zu punctiren, wie im Arabiſchen im ſtat. conſtr. قَابِلُوا aus قَابِلُونَ. Z. B. תּוֹקְעוּ *clangentes* (*abſol.* תּוֹקְעוּן) Joſ. 6, 21. יוֹשְׁבוּ (von יוֹשְׁבוּן) 1 Chron. 2, 55. חוֹבְרוּ (von חוֹבְרוּן) Jeſ. 47, 13. שְׂנֻאוּ (für שְׂנֻאוּן) 2 Sam. 5, 8. וִידוּ Ezech. 1, 8. בְּנוּ 1 Chron. 6, 11. — Vergl. 2 Chron. 32, 21. Hoſ. 8, 12. Pſ. 119, 79. u. ſ. w.

Anm. 2. Eben ſo findet man auch die Endigung des alten Plurals auf (ַי) im *ſtatu conſtructo*, welche im Syriſchen die ordentliche iſt. Z. B. חֲשׂוּפַי *retecti.* Jeſ. 20, 4.

Anm. 3. Man findet auch bisweilen die Endigung ִים und ַים im *ſtatu conſtr.* beibehalten. Z. B. טוּרִים אֶבֶן 2 Moſ. 28, 17. טוּרִים רִמּוֹנִים 1 Kön. 7, 42. שְׁבוּעִים יָמִים Dan. 10, 3. (כִּכְּרַיִם כֶּסֶף *duo talenta argenti.* 2 Kön. 5, 23.)

6) יָם verbunden mit סוּף nimmt ſtatt (ָ) ein (ַ) an, ſonſt aber bleibt das (ָ) ſtehen. Z. B. 2 Moſ. 23, 31. — 4 Moſ. 34, 3.

7) Die

7) Die Wörter der Form
־ַ־י haben im *ſtatu conſtr.* ־ֵ־י.
בַּיִת — — — בֵּית.
מָוֶת — — — מוֹת.
Z. B. חֵי. חַי. — מֵי. מַי. — מֵימֵי. מַיִמַי. —
אֱלֵי. אֵלַי. — עֲלֵי. עָלַי. — חֵיל. חַיִל. — יֵין.
יַיִן. — זַיִת. זֵית. u. ſ. w. תָּוֶךְ. תּוֹךְ. u. ſ. w.

8) בֵּן macht בֶּן und בִּן (מִן. מֵן). — *NB.* Die Formen בִּן. מִן. machen von meiner oben §. 60. Anm. 1. vorgetragenen Regel keine Ausnahme. Denn weil ſie im *ſtatu conſtructo* ſtehen: ſo ſind ſie nicht als Endſylben, ſondern als die Erſte des folgenden Worts zu betrachten.

9) Eine überflüßige Erinnerung iſt es, wenn man ſagt, daß אָב, אָח und חָם im *ſtatu conſtructo* am Ende ein (י) annähmen. Vielmehr ſind die Formae conſtructae: אֲבִי. אֲחִי. חֲמִי, von den *formis abſolutis* אָבִי. אָחִי. חָמִי abzuleiten. Das (י) iſt hier nicht etwa paragogiſch, ſondern radical. Alſo אָב und אָבִי iſt einerley. אָב macht *conſtr.* אַב 1 Moſ. 17, 4. 5. אָבִי hingegen אֲבִי.

10) Daß פֶּה im *ſtatu conſtr.* פִּי habe, iſt eine eben nicht beſſere Bemerkung. Vielmehr kann פִּי eben ſo wol auch im *ſtat. abſol.* vorkommen, als פֶּה. Nur freilich wird פִּי häufiger im *ſtat. conſtr.* gebraucht, weil es kürzer ausgeſprochen werden kann.

Hauptanmerkung. Nennwörter, welche die Form des *ſtatus conſtr.* haben, werden oft im *ſtatu abſoluto* gebraucht. (vergl. §. 132. II. 4. Anm. 2.) So auch z. B. מֶלֶךְ. בַּעַל. קֹדֶשׁ. אֵשֶׁת. קֹטֶלֶת. מוֹלֶדֶת u. ſ. w.

§. 133.

§. 133.

Comparatio.

Die **Comparation** geſchiehet im Hebräiſchen nicht durch eine veränderte Endigung, ſondern durch Umſchreibung.

I. Der *Comparatiuus* wird durch מִן oder מ (*prae*) umſchrieben. Z. B. טוֹב מִפְּנִינִים **beſſer**, koſtbarer als Perlen. טוֹב מֵעַתָּה beſſer, als jetzt.

Anm. Zeitwörter, welche eine Beſchaffenheit anzeigen, werden, indem dem folgenden Nennwort מִן oder מ vorgeſetzt wird, ebenfalls zur Umſchreibung des Comparativs gebraucht. Z. B. קַלּוּ מִנְּמֵרִים *leuiores* ſunt *pardis*. Hab. 1, 7.

II. Der *Superlatiuus* wird umſchrieben

1) Durch **Wiederholung** desjenigen Worts, durch welches der **Superlativ** ausgedrückt werden ſoll, es ſey ein Adjectivum, oder Subſtantivum. Iſt es ein Subſtantivum, ſo muß man ſich den *Superlat.* unter einem beſondern *Adjectiuo* darzu denken. — Z. B. טוֹב טוֹב. i. e. *optimus.* — אֲדֹנֵי אֲדֹנִים *dominus dominorum*, d. i. *maximus*, *longe potentiſſimus.* עֶבֶד עֲבָדִים *ſeruus ſeruorum* i. e. *viliſſimus.*

2) Durch den **Plural**, wenn er gleichwol nur ein einziges Object bezeichnet, in welchem Fall man ſich den Superlativ ebenfalls unter einem beſondern Adjectivo darzu denken muß. Z. B. אֱלֹהִים *Deus maximus.*

3) Durch Beyſetzung der intendirenden Partikel מְאֹד z. B. טוֹב מְאֹד. i. e. *optimus*, *optimum.*

4) Durch die Partikel ב. Z. B. קָטֹן בַּגּוֹיִם i. e. *minimus* populorum, הַיָּפָה בַּנָּשִׁים *pulcherrima* mulierum! Hohel. 1, 8.

5) Durch

5) Durch das Wort בְּכוֹר, ſonderlich in poetiſchen Schriften. Z. B. בְּכוֹר דַּלִּים primogenitus miſerorum *i. e. miſerrimus.*

6) Durch die Namen der Gottheit. Z. B. אַרְזֵי אֵל *Cedri* Dei i. e. maximae. Pſ. 80, 11. רוּחַ אֱלֹהִים *Ventus Dei* i. e. maximus. 1 Moſ. 1, 2. תַּרְדֵּמַת יְהוָה *Somnus Jouae* i. e. Sopor longe grauiſſimus. 1 Sam. 26, 12. מַאְפֵּלְיָה *Caligo maxima.* u. ſ. w.

7) Durch das paragogiſche ה. Z. B. מוֹתָה *mors acerbiſſima.*

8) Durch ein א vor dem Erſten Stammbuchſtaben, wie im Arabiſchen. Z. B. אַכְזָב *mendaciſſimus.* אֵיתָן *perenniſſimus* u. ſ. w.

§. 134.

Nomina numeralia.

Die *Nomina numeralia*

I. *Cardinalia* ſind folgende:

Maſculina. *Abſolut.*		Maſculina. *Conſtr.*		Foeminina. *Abſolut.*		Foeminina. *Conſtr.*
אֶחָד	—	אַחַד	1.	אַחַת (für אַחֶדֶת)		—
שְׁנַיִם	—	שְׁנֵי	2.	שְׁתַּיִם	—	שְׁתֵּי.
שְׁלֹשָׁה	—	שְׁלוֹשֶׁת	3.	שָׁלֹשׁ	—	שְׁלֹשׁ.
אַרְבָּעָה	—	אַרְבַּעַת	4.	אַרְבַּע	—	—
חֲמִשָּׁה	—	חֲמֵשֶׁת	5.	חָמֵשׁ	—	חֲמֵשׁ
שִׁשָּׁה	—	שֵׁשֶׁת	6.	שֵׁשׁ	—	—
שִׁבְעָה	—	שִׁבְעַת	7.	שֶׁבַע	—	שְׁבַע
שְׁמֹנָה	—	שְׁמֹנַת	8.	שְׁמֹנֶה	—	—
תִּשְׁעָה	—	תִּשְׁעַת	9.	תֵּשַׁע	—	תְּשַׁע
עֲשָׂרָה	—	עֲשֶׂרֶת	10.	עֶשֶׂר	—	—

Maſcu-

Masculina.			Foeminina.		
עָשָׂר	אַחַד ſ. עַשְׁתֵּי	11.	עֶשְׂרֵה	אַחַת ſ. עַשְׁתֵּי	11.
	שְׁנֵי ſ. שְׁנֵים	12.		שְׁתֵּי ſ. שְׁתֵּים	12.
	שְׁלֹשָׁה	13.		שְׁלֹשׁ	13.
	אַרְבָּעָה	14.		אַרְבַּע	14.
	חֲמִשָּׁה	15.		חֲמֵשׁ	15.
	שִׁשָּׁה	16.		שֵׁשׁ	16.
	שִׁבְעָה	17.		שְׁבַע	17.
	שְׁמֹנָה	18.		שְׁמֹנֶה	18.
	תִּשְׁעָה	19.		תְּשַׁע	19.

עֶשְׂרִים *com.*

20.

Masculina.			Foeminina.		
וְעֶשְׂרִים	אַחַד	21.	וְעֶשְׂרִים	אַחַת	21.
	שְׁנַיִם	22.		שְׁתַּיִם	22.
	שְׁלֹשָׁה	23.		שָׁלֹשׁ	23.
	אַרְבָּעָה	24.		אַרְבַּע	24.
	חֲמִשָּׁה	25.		חָמֵשׁ	25.
	u. ſ. w.			u. ſ. w.	

שְׁלֹשִׁים

30.

Die Zuſammenſetzung mit den Einern iſt dieſelbe, wie bey den Zwanzigern. Z. B. אַחַד וּשְׁלֹשִׁים 31. m. u. ſ. w. Man merke ſich daher nur noch die übrigen Haupt-Zahl-Wörter

אַרְבָּעִים	40.	חֲמִשִּׁים	50.
שִׁשִּׁים	60.	שִׁבְעִים	70.
שְׁמוֹנִים	80.	תִּשְׁעִים	90.
מֵאָה	100.	מָאתַיִם	200.

שְׁלֹשׁ מֵאוֹת 300. אַרְבַּע מֵאוֹת 400 u. ſ. w.

אֶלֶף 1000. אַלְפַּיִם 2000.

שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים 3000. u. ſ. w.

רְבָבָה oder רִבּוֹא 10,000.

שֵׁשׁ מֵאוֹת אֶלֶף 600,000.

Anmerk. 1. Die Zahlwörter von 3 bis 10 ſind unter der weiblichen Endigung **männlichen**, und unter der männlichen Endigung **weiblichen** Geſchlechts, wie aus obiger Tabelle erhellet. — Es iſt dieſes auch in andern morgenländiſchen Sprachen alſo. — Beide Claſſen dieſer Zahlwörter aber (von 3 bis 10) ſind urſprüngliche Subſtantiva. Daher ſie auch im Arabiſchen das folgende Wort im Genitiv erfordern. (ſ. meine **Arab. Gr.** Th. II. K. 3. 2. d. S. 101.) Alſo z. B. שְׁלֹשָׁה oder שְׁלֹשׁ würde eigentlich *Trias* heiſſen. Und am Ende wäre es gleichviel, ob das darauf folgende Nennwort **männlichen** oder **weiblichen** Geſchlechts ſey. Indeſſen iſt es einmal gewöhnlich worden, daß ein Zahlwort mit der weiblichen Endigung gebraucht wurde, wenn das folgende Nennwort männlichen Geſchlechts war, mit der männlichen Endigung hingegen, wenn das Nennwort weiblichen Geſchlechts war.

Anmerk. 2. Dieſe Zahlwörter ſtehen daher, wenn das Object der Zahl unmittelbar darauf folgt, als urſprüngliche Subſtantiva, ordentlicher Weiſe im *ſtatu conſtructo*. Doch aber auch im *ſtatu abſoluto*. Im letzten Fall wird nicht auf ihren Urſprung (daß ſie Subſtantiva ſind) geſehen, ſondern werden als bloſſe Zahlwörter, als Adverbia betrachtet. Z. B. שְׁלֹשָׁה יָמִים drey Tage. (wie im Deutſchen!) Dargegen שְׁלֹשֶׁת יָמִים *Trias dierum*

rum (eigentlich!) das iſt nun freilich am Ende eben ſo viel, als *tres dies.* u. ſ. w.

Anmerk. 3. Die Zahlwörter von 3 bis 10 bedeuten, wie aus obigem erhellet, im Plural zehnmal ſo viel als im Singular. Z. B. שְׁלֹשִׁים 30, von שָׁלשׁ 3. — אַרְבָּעִים 40, von אַרְבַּע 4. u. ſ. w.

Anmerk. 4. Oft werden die Zahlwörter, ſonderlich von 20 an, im *ſtatu abſoluto* mit einem darauf folgenden Nennwort *ſingularis numeri* conſtruirt. Z. B. עֶשְׂרִים שָׁנָה 20 Jahre. אֶלֶף אִישׁ *mille viri.* Wie im Deutſchen: Tauſend Mann. — Doch nicht allzeit. Z. B. שְׁלֹשִׁים שְׁקָלִים 30 Sekel. 2 Moſ. 21, 32.

II. *Ordinalia* kommen nur vor von 1 bis 10. Nemlich:

Maſculina.	Foeminina.
רִאשׁוֹן der Erſte.	רִאשׁוֹנָה die Erſte.
שֵׁנִי der Andere.	שֵׁנִית die Andere.
שְׁלִישִׁי der Dritte.	שְׁלִישִׁית die Dritte.
רְבִיעִי der Vierte.	רְבִיעִית die Vierte.
חֲמִישִׁי der Fünfte.	חֲמִישִׁית die Fünfte.
שִׁשִּׁי der Sechſte.	שִׁשִּׁית die Sechſte.
שְׁבִיעִי der Siebente.	שְׁבִיעִית die Siebente.
שְׁמִינִי der Achte.	שְׁמִינִית die Achte.
תְּשִׁיעִי der Neunte.	תְּשִׁיעִית die Neunte.
עֲשִׂירִי der Zehnte.	עֲשִׂירִית die Zehnte.

Statt der Uebrigen werden die *Cardinalia* gebraucht. Ja man findet ſo gar, daß ſtatt dieſer vorkommenden und gewöhnlichen *Ordinalium* auch die Cardinalia häufig gebraucht werden. Z. B. יוֹם אֶחָד *dies primus* (für רִאשׁוֹן) 1 Moſ. 1, 5. בִּשְׁנַת שְׁנַיִם im zweiten Jahr. Etwa, wie wir auch im Deutſchen ſagen: Im Jahr (Chriſti) zwey. —

Der

Der Siebente Abſchnitt.
Von den Fürwörtern.

§. 135.

Was ſind Fürwörter?

Wenn man von einer Perſon oder Sache reden und doch ihren Namen entweder gar nicht nennen, oder doch nicht ſo häufig wiederholen will: ſo bedient man ſich gewiſſer kleiner allgemeiner Wörter, welche man **Fürwörter** zu nennen pflegt, weil ſie **für**, oder anſtatt der Nennwörter gebraucht werden. — Dergleichen Fürwörter haben die Hebräer viererley. 1) **Perſönliche**. 2) **Beſtimmende**. 3) **Beziehende**. 4) **Fragende**.

§. 136.

Pronomina Perſonalia.

Die perſönlichen Fürwörter ſind:

Singular.

אֲנִי ,אָנֹכִי ,אָנֹכִי	c.		*Ego.*
אַתָּ ,אַתָּה	m.	c.	*Tu.*
אַתְּ ,אַתִּי	f.		
הוּא	m.		*Ille.*
הִיא	f.		*Illa.*

Plural.

אֲנוּ ,נַחְנוּ ,אֲנַחְנוּ	c.		*Nos.*
אַתֶּם	m.	c.	*Vos.*
אַתֵּן ,אַתֵּנָה	f.		
הֵם ,הֵמָּה	m.	c.	*Illi.*
הֵן ,הֵנָּה	f.		*Illae.*

Anmerkungen über die perſönlichen Fürwörter der Hebräer.

1) Das Dages in אַתָּ erſetzt ein weggefallenes נ. Es ſollte eigentlich אַנְתָּ heiſſen, wie im Arabiſchen أَنْتَ. Im Chaldäiſchen eben ſo. —

2) Das ה in אַתָּה iſt bloß paragogiſch und beſtimmt mehr. (§. 26. IV. f. S. 68.)

3) In dem weiblichen אַתְּ wurde ehemals nach dem ת ein kurzes I getönet. Dis ſehen wir unter andern aus dem Arabiſchen أَنْتِ. Es wurde daher dieſes I auch bisweilen durch ein beſonderes (י) ausgedrückt, nemlich אַתְּי. Und ſo kommt es in der hebräiſchen Bibel ſiebenmal vor: Richt. 17, 2. 1 Kön. 14, 2. 2 Kön. 4, 16. 23. K. 8, 1. Ezech. 36, 13. Jer. 4, 30. In allen dieſen Stellen aber hat das ת kein Chirek, ſondern (:) von den After-Kritikern, den Maſorethen, erhalten, wodurch ſie anzeigen wollen, daß das (י) unrichtig ſey, man ſolle, wie ſie auch noch am Rande anmerken, wie gewöhnlich אַתְּ leſen. Wie albern iſt es daher, wenn alle Grammatiker das אַתְּי (mit :) in die Grammatik aufnehmen. So bald ich unter das ת ein (:) ſetze, ſo bald erkläre ich das (י) am Ende für unrichtig! Ich folge alſo blindlings den naſeweiſen Maſorethen! — Und warum? — Kann das (י) vielleicht nicht richtig ſeyn? — Ich ſähe nicht ein, warum? Will man alſo das Ctib in den angeführten Stellen beybehalten: ſo muß das (י) ein Chirek vor ſich bekommen: אַתִּי. — Denn die Puncte, welche unter dem Ctib ſtehen, gehören allzeit dem Kri zu. Will ich nun aber das Ctib beybehalten: ſo müſſen andere Puncte darunter geſetzt werden. (Vergl. §. 28. II. a. α. b. S. 74. 75. und *NB.* S. 76. Anmerk.)

4) Das

4) Das ſonſt weibliche אַתְּ (mit einem leeren ת) wird bisweilen für אַתָּ d. i. von einer männlichen Perſon gebraucht, oder kurz, das männliche Fürwort אַתָּ verliehrt bisweilen ſein (ָ) und wird alſo in Anſehung der Form dem weiblichen אַתְּ gleich. Hiervon iſt ohne Zweifel der Affect des Redenden die Urſache, beſonders wenn er geſchwinde lieſet. Z. B. אַתְּ־עֹשֶׂה לִּי 4 Moſ. 11, 15. אַתְּ־כְּרוּב Ezech. 28, 14. In beyden Stellen iſt dieſes Fürwort mit dem folgenden Worte durch die Linie Makkeph genau verbunden, anzuzeigen, daß beyde Wörter geſchwinde zuſammen geleſen werden ſollen. Und da gehet freylich das (ָ) bey der geſchwinden Ausſprache leicht verlohren. Und 5 Moſ. 5, 24. kommt es eben ſo vor: אַתְּ תְּדַבֵּר wo das (ָ) der geſchwinden und flüßigen Ausſprache ebenfalls hinderlich war, da ſich das folgende Wort mit einem leeren ת anfängt. — Vielleicht aber haben die alten Hebräer das ת in אַתָּ allzeit leer ausgeſprochen, etwa wie noch heutiges Tages die gebohrnen Araber, und hiengen, vielleicht wenn ſie das Geſchlecht recht ſorgfältig unterſcheiden wollten, dem Weiblichen ein (י) an. —

5) Das א in הוּא iſt bloß paragogiſch. (§. 25, 1. c. S. 65.) Im Arabiſchen هُوَ.

6) Für הִיא findet man, ſonderlich im Pentateuch, oft הִוא. Und dieſe Form ſtreitet wider §. 13. Reg. V. S. 21. — Hierüber habe ich mich ſchon oben S. 24. 25. f. erklärt. Nemlich es ſind in dem הִוא zwo Leſarten verbunden. Nach dem Ctib wäre הוּא zu leſen. Das Kri aber will, man ſoll הִיא leſen. Nemlich הוּא war zu Moſis Zeit noch *Generis communis*. In der Folge aber brauchte man es blos vom männlichen Geſchlecht, und zur Bezeichnung des *Foem.* brauchte man הִיא. Nun kommt im Pentateuch faſt allzeit הִוא vor, wo doch nach der neuern

Sprachlehre der Juden hätte הִיא ſtehen ſollen. Die erſten Punctatoren hielten nun das הוּא in Moſis Schriften, vom *Foemin.* gebraucht, geradezu für unrichtig, weil es zu ihrer Zeit nicht mehr *generis communis* war. Sie corrigirten — nach ihrer unverſchämten Art, durch Beyſetzung ganz heterogener Vokale, dem הוּא gaben ſie ſtatt des Schurek ein Chirek, und gebothen hierdurch ſowol, als durch noch eine beſondere Randgloſſe, dem Leſer, nicht הוּא, ſondern הִיא zu leſen. — Es iſt daher ſehr albern, wenn unſre Grammatiker das הִוא ſogar mit in die Grammatik aufnehmen, und es für Synonym mit הִיא ausgeben. Nicht doch! Man verſtehe doch nur die Punctatoren recht! — Sie wollen durch dieſes monſtröſe הִוא anzeigen, daß dem Buchſtaben nach zwar הוּא zu leſen wäre, allein der Regel nach müſte הִיא geleſen werden. Deswegen aber ſind wir noch nicht verbunden, den Maſorethen geradezu zu folgen. Wir können in den Büchern Moſis immer הוּא leſen. Nur aber müſſen wir dabey an die ältere Geſtalt der hebräiſchen Sprache denken. —

7) אֲנוּ *nos.* Kommt in der Bibel nur einmal, und zwar Jer. 42, 6. vor. Aber auch hier ändern die Maſorethen, und wollen, man ſoll אֲנַחְנוּ leſen. Ob nun gleich in dieſer Stelle auch einige alte Handſchriften und Ausgaben, z. B. die Gerſonſche, drey von Kennicott verglichene Handſchriften, ingleichen der Berliniſche und zweete Königsbergiſche *Codex* אֲנַחְנוּ haben: ſo iſt doch dieſes alles noch nicht hinreichend, das אֲנוּ oder אָנוּ zu verwerfen, indem es füglich aus dem *pron. perſon.* (der erſten Perſ.) *ſingul. num.* אֲנִי gemacht werden konnte, eben ſo gut, als aus אַתְּ, אַתֶּם (mit dem ם *collectiuo*), oder aus הוּא, הֵם u. ſ. w. — und man dieſes אֲנוּ im Rabbiniſchen durchgängig findet.

8) נַחְנוּ

8) נַחְנוּ finden wir im Hebräiſchen nur ſechsmal: 1 Moſ. 42, 11. 2 Moſ. 26, 7. 8. 4 Moſ. 32, 32. 2 Sam. 17, 12. Klagl. 3, 42. Im Arabiſchen hingegen iſt dieſes das Allgemeine: نَحْنُ. — Im Hebräiſchen iſt nun das אֲנַחְנוּ das Gewöhnlichſte, wie auch im Chaldäiſchen.

9) אַתֶּם iſt aus אַתָּה entſtanden, durch Anhängung des ם *collectiui*, welches immer eine Mehrheit anzeigt. Daher gehet auch der Plural der männlichen Nennwörter auf ם aus. Es macht auch noch beſondere *collectiua* z. B. כִּנָּם *pediculorum* multitudo, aus כֵּן pediculus. מַיִם *aquarum congregatio*, von מַי aqua. u. ſ. w. Alſo auch hier! אַתֶּם iſt alſo eigentlich ſo viel als: **Du in der mehrern Zahl**, d. i. Ihr. — So auch אַתֶּן iſt aus אַתְּ entſtanden, durch Anhängung des ן, welches eben ſo gut Anzeiger einer Mehrheit iſt, daher es die Araber, Syrer und Chaldäer zur Endigung des Plurals brauchen ونَ — ין u. ſ. w. Alſo eigentlich (אַתֶּן): „**Du** (Weib) **in der mehrern Zahl**, d. i. Ihr (Weiber).

10) הֵם und הֵן iſt aus הוּא und הִיא entſtanden, (gerade wie אַתֶּם und אַתֶּן aus אַתָּה oder אַתְּ). Alſo eigentlich: **Er**, oder Sie (illa) **in der mehrern Zahl**, d. i. Illi, illae. —

NB. 11) Das *Pron.* הֵם wird bisweilen als *Foemininum* und הֵן als *Maſculinum* gebraucht. Z. B. הֵם (als *foem.*) Zach. 5, 10. Hohel. 6, 8. Ruth 1, 22. הֵן (als *maſcul.*) Ruth. 1, 13. — Dis nennet man *Enallagen generis*, und damit glaubt man gnug geſagt zu haben. Einige halten es für eine Sprach-Nachläßigkeit. Andere, — Myſtiker finden ſogar Geheimniſſe darinnen, und meynen, wenn הֵם von Weibsperſonen oder überhaupt von Dingen weiblichen Geſchlechts gebraucht würde, ſo zeige dieſes eine

 gewiſ-

gewiſſe Ehre an — es werde ihnen hierdurch etwas **Männliches** beygelegt. Wenn aber הֵן von Mannsperſonen gebraucht würde: ſo zeige dieſes hingegen eine **Entehrung** an. — Dergleichen Gloſſen ſind ſonderbar genug! — Man denke doch nur daran, daß ſich הֵם und הֵן, gerade wie אַתֶּם und אַתֵּן bloß durch ם und ן unterſcheiden. Beyde Buchſtaben ſind notae *pluralitatis*, **nicht** aber Anzeiger eines beſtimmten **Geſchlechts**. Es hat indeſſen den Hebräern gefallen, die *Pron. perſ. plur.* mit der Endigung ם häufiger vom **männlichen**, und mit der Endigung ן vom **weiblichen** Geſchlecht zu brauchen. Da alſo weder ם noch ן ein beſtimmtes Geſchlecht anzeigen: ſo konnten freylich הֵם und הֵן, אַתֶּם und אַתֵּן nach Gefallen von beyden Geſchlechtern gebraucht werden, welches auch geſchehen iſt. Man ſollte ſich nur richtiger ausdrücken und ſagen: אַתֶּם und אַתֵּן, הֵם und הֵן ſind **eigentlich** *generis communis*, אַתֶּם und הֵם **werden aber häufiger als** *Maſculina*, **und** אַתֵּן **und** הֵן **häufiger als** *Foeminina* **gebraucht.** —

§. 137.

Pronomina demonſtratiua.

Die beſtimmenden Fürwörter der Hebräer ſind folgende:

Im *Singular.*

1) זֶה (*maſc.*) *Hic.* Mit dem emphatiſchen לְ: (ſ. meine Arab. Gr. §. 27. 1. a.) לָזֶה. Und mit dem Artikel הַלָּזֶה. Und mit zurückgezogenem Ton, ohne ה: הַלָּז.

2) זֹה oder זֹאת (*foem.*) *Haec.*

3) זוֹ oder זוּ (*comm.*) *Hic. Haec.* Mit dem emphatiſchen לְ: לְזוּ und mit dem Artikel ה: הַלֵּזוּ.

Im

Im *Plural.*

אֵל oder אֵלֶּה (*comm.*) *Hi. Hae.* Und mit dem ה:
הָאֵל · הָאֵלֶּה

Anmerk. 1. Die Hebräer ſetzen ihren beſtimmenden Fürwörtern noch überdies das beſtimmende ה (*demonſtr.* oder *Articuli*) vor: als: הַזֶּה für זֶה. הַלָּזֶה für לָזֶה. הַזֹּאת für זֹאת. הַלֵּזוּ für לֵזוּ u. ſ. w. Die Araber ſetzen ihren beſtimmenden Fürwörtern ebenfalls (ها oder) ه vor. (ſ. meine Ar. Gr. §. 75. Anmerk. S. 87.) z. B. هذا (הַזֶּה) für ذا (זֶה). هؤلاء (הָאֵלֶּה) für أُولاء (אֵלֶּה) u. ſ. w. — Dieſes arabiſche ه iſt nun, wie wir ſehen, mit dem hebräiſchen Artikel ה ganz einerley. Folglich brauchten die Araber ihr ه auch bisweilen als Artikel. Der Hr. Ritter Michaelis (Ar. Gr. S. 130.) glaubt im Abulfeda, und zwar deſſen Beſchreibung von Syrien S. 26., das ه ebenfalls als Artikel gebraucht, gefunden zu haben. Da dieſes das einzige Beiſpiel war, welches Hr. R. M. anführen konnte: ſo kam mir die Sache verdächtig vor. Ich wagte es daher auch nicht, das ه mit unter die arabiſchen Präfixe (in meiner Arab. Gramm.) aufzunehmen. Nun aber, da ich das ه häufig, den *Pronomm. demonſtr.* der Araber vorgeſetzt, finde: ſo überzeuge ich mich nicht nur davon, daß die Araber das ه als Artikel ehemals gebraucht, ſondern ich kann nunmehr auch beſtimmen, mit was für einem Vokal es vorgezeichnet werde, welches

ſich Hr. R. M. nicht zu beſtimmen getrauet, nemlich mit Fatha, und zwar mit einem perpendiculären, weil es für هَا ſtehet, (welches von هُوَ hebr. הוּא, woraus auch der hebräiſche Artikel ה entſtanden, nicht verſchieden iſt.) — Doch dieſes nur im Vorbeygehen!

Anmerk. 2. Die *Pronomina demonſtratiua* der Hebräer werden oft als relatiua gebraucht. — S. den folg. §. 138.

§. 138.

Pronomina relatiua.

Die Hebräer haben eigentlich nur ein beziehendes Fürwort, nemlich אֲשֶׁר, wie denn auch ſelbſt dieſes urſprünglich ein Subſtantivum iſt. Sie brauchen aber auch die beſtimmenden Fürwörter an deren Statt. Z. B.

זֶה, als Pſ. 74, 2. Pſ. 104, 8. Hiob 19, 19. Spr. Sal. 23, 22.

זוּ und זוֹ, als 2 Moſ. 15, 13. 16. Pſ. 9, 16. Pſ. 10, 2. Pſ. 17, 9. Pſ. 132, 12. Pſ. 142, 4. Jeſ. 42, 24. K. 43, 16. u. ſ. w.

Anmerk. In der Arabiſchen Grammatik gibt man das Fürwort الَّذِي für ein bloſſes und urſprüngliches *Pron.* relatiuum aus. Nunmehr wird es freylich ſo gebraucht. Allein urſprünglich iſt es doch demonſtratiuum, und zwar ganz das hebräiſche הַלָּזֶה. —

§. 139.

Pronomina interrogatiua.

Die Hebräer haben nur zwey fragende Fürwörter, nemlich:

1) מִי (*comm.*) Quis? Quae?

2) מָה,

2) מָה, oder מַה, oder מֶה. Hierbey merke man:

a) מָה (mit ָ) iſt das ordentliche. Insbeſondere aber wird es geſetzt:

α) Vor einem ה mit (..), Cholem, (-) (:.) z. B. מָה הֵמָּה. מָה הוֹעִילוּ. מָה הַבַּיִת. מָה הֶלְאֵתִיךָ.

β) Vor א und ר (es ſtehe nun die Linie Makkef darzwiſchen, oder nicht). Z. B. מָה־אֱנוֹשׁ. מָה־רְאִיתֶם. מָה אֶעֱשֶׂה

γ) Vor dem Namen יְהֹוָה. Z. B. מָה יְהֹוָה. Die Urſache iſt, weil die Juden יְהֹוָה als אֲדֹנָי ausſprechen. Daher iſt dieſes aus β. zu erklären.

δ) Wegen eines groſſen diſtinctiviſchen Accents.

b) מַה (mit ַ) wird gebraucht,

α) Wenn die Linie Makkef darauf folgt, oder der Anfangsbuchſtab des folgenden Worts ein euphoniſches oder conjunctiviſches Dages (§. 48. c. 1.) hat. Z. B. מַה־יָּפוּ. מַה־לָּכֶם. *NB.* In dieſem Fall fällt das ה bisweilen ganz weg, und das מ wird zum folgenden Worte gezogen. **Vergl.** §. 48. c. 1. S. 164.

β) Vor ח und ע, wenn ſie nicht (-) unter ſich haben, ingleichen vor ה mit Schurek. Z. B. מַה חֶפְצוֹ. מַה הוּא u. ſ. w.

c) מֶה (mit ..) vor ה, ח und ע, wenn ſie (ָ) unter ſich haben. Z. B. מֶה הָיָה. מֶה עָשִׂיתָ. מֶה חָלַקְתָּ.

Anmerk. Dieſe fragenden Fürwörter werden (wie im Arabiſchen مَنْ und مَا) oft auch als *Pronomina* relatiua gebraucht. Z. B. מִי 2 Moſ. 24, 14. Richt. 7, 3. Jeſ. 54, 15.

Jer. 49, 19. Spr. Sal. 9, 4. u. ſ. w. — מָה 1 Sam. 20, 4. 2 Sam. 18, 22. 23. K. 21, 4. Hiob 13, 13. u. ſ. w.

§. 140.

Pronomina reciproca.

Reciproke Fürwörter haben die Hebräer eigentlich nicht. Sie halten ſich aber durch den Gebrauch gewiſſer Nennwörter, welchen ſie Suffixe anhängen, ſchadlos. Dergleichen Nennwörter ſind:

1) נֶפֶשׁ z. B. נַפְשִׁי Ich ſelbſt. נַפְשׁוֹ Sich ſelbſt u. ſ. w.
2) רוּחַ z. B. וַתִּפָּעֶם רוּחוֹ Aengſtigte ſich.
3) רֹאשׁ z. B. רֹאשִׁי Ich, oder mich ſelbſt. 1 Moſ. 40, 16. 17. Richt. 16, 13. 17. Klagl. 2, 10. u. ſ. w.
4) עֶצֶם z. B. 1 Moſ. 7, 15. 2 Moſ. 12, 17. 3 Moſ. 23, 14. Joſ. 10, 27.

So auch כָּבוֹד ·לֵב ·קֶרֶב ·תָּוֶךְ ·שֵׁם ·עַיִן ·פָּנִים ·פֶּה ·יָד u. ſ. w.

§. 141.

Suffixa.

Statt dererjenigen Fürwörter, welche einen Beſitz anzeigen, brauchen die Hebräer, gerade wie die Araber, gewiſſe aus den Perſönlichen Fürwörtern gemachte Sylben, welche ſie den Wörtern am Ende anhängen, daher ſie von den Grammatikern *Suffixa* genennt werden. Sie ſind folgende:

I. *Suffixa* Singularia.

Singular. num.

Mein	ִי	c.	1.
Dein	ְךָ, ֶךָ	m.	2.
—	ֵךְ, ַךְ	f.	2.
Sein	וֹ, ֹה, ֵהוּ	m.	3.
Ihr	ָהּ, ָה, ֶהָ, ַהּ	f.	3.

Plural. num.

Unſer	נוּ	c.	1.
Euer	כֶם	m.	2.
—	כֶן	f.	2.
Ihr	הֶם, ם, מוֹ	m.	3.
—	הֶן, ן	f.	3.

Anmerk. *Suffixa* Singularia ſind, welche den Nennwörtern, die im Singular ſtehen, angehängt werden. *Suffixa pluralia* aber, welche den *Nominibus* pluralis numeri angehängt werden.

Suffixa Singularia *ſingularis* numeri, ſind diejenigen, welche den Nennwörtern *ſingularis numeri* angehängt werden, und ſich nur auf Eine Perſon oder Sache beziehen. Z. B. דְּבָרְךָ Dein Wort.

Suffixa Singularia *pluralis* numeri ſind, welche den *Nominibus* ſingularis *numeri* angehängt werden, ſich aber auf mehrere Perſonen oder Sachen beziehen. Z. B. דְּבַרְכֶם Euer Wort. Dargegen

Suffixa Pluralia *ſingularis* numeri ſind, welche den Nominibus *pluralis* numeri angehängt werden, ſich aber nur auf Eine Perſon oder Sache beziehen. Z. B. דְּבָרַי Meine Worte. דְּבָרֶיךָ Deine Worte.

Suffixa Pluralia *pluralis* numeri ſind, welche den *Nominibus* pluralis *numeri* angehängt werden, und ſich auf mehrere Perſonen oder Sachen beziehen. Z. B. דְּבָרֵינוּ Unſre Worte. דִּבְרֵיכֶם Eure Worte.

Eigentlich ſind die Suffixa pluralia von den *Suffixis ſingularibus* gar nicht, als nur in Anſehung des vorhergehenden Vokalzeichens unterſchieden. Daß aber die Suffixa plura-

pluralia mit einem andern Vokalzeichen angehängt werden, davon iſt das (י) *plur. num.* die Urſache. Um davon nun nicht beſondere und das Gedächtniß beſchwerende Regeln geben zu dürfen, ſetze ich das gewöhnliche Paradigma hieher:

II. *Suffixa* Pluralia.

Singularis numeri.

Meine	ַי	c.	1.
Deine	ֶיךָ	m.	2.
—	ַיִךְ	f.	
Seine	ָיו	m.	3.
Ihre	ֶיהָ, (ֶיהָא Ezech. 41, 15.)	f.	

Pluralis numeri.

Unſre	ֵינוּ	c.	1.
Eure	ֵיכֶם	m.	2.
—	ֵיכֶן	f.	
Ihre	ֵיהֶם ֵימוֹ	m.	3.
—	ֵיהֶן	f.	

* Hauptanmerk. 1. Das Suffixum ְךָ bekommt wegen des Tons, beſonders zu Ende eines Satzes, vor ſich (ָ), verliehrt aber dagegen das ſonſt unter ſich habende (ָ). (Seltner geſchieht es auch auſſer dieſem Fall.) — Beſonders wenn es den Partikeln ב. ל. אֵת. עִם angehängt werden ſoll. Z. B. בָּךְ. עִמָּךְ. אִתָּךְ. אֹתָךְ. לָךְ.

* Auch wenn es einem *Verbo* ל״א oder ל״ה angehängt werden ſoll. Z. B. עֲנָךְ Jer. 30, 19. Jer. 23, 37. צִוָּךְ. חוֹנָךְ Pſ. 53, 6. הִבָּֽרְאָךְ Ezech. 28, 15.

* Auch auſſerdem. Z. B. הִשָּׁמְדָךְ 5 Moſ. 28, 24. 45. פֵּאֲרָךְ Jeſ. 55, 5.

Hauptanmerk. 2. Wenn den aus den *Verbis* ל״ה abgeleiteten Nennwörtern, welche ſich auf (ַי) oder (ֵי) endigen, ein Suffixum angehängt werden ſoll, ſo nehmen

nehmen ſie die Punctation der *Suffixor. plur.* an, ob gleich dieſe Nennwörter nicht im Plural ſtehen. Z. B. שָׁמֶיךָ *Coelum tuum*, von שָׁמַי 5 Moſ. 28, 23. (vergl. §. 131. A. I. Anm. 4. und 3.) עָלֵינוּ von עָלַי (Arab. عَلَي) Pſalm 56, 13.

Hauptanmerk. 3. Bisweilen nimmt das Suffixum der andern weiblichen Perſon noch die weibliche Endigung (ִי) an. Z. B. עָלָיְכִי für עָלַיִךְ Pſ. 116, 7. מְנוּחָיְכִי für מְנוּחַיִךְ ebendaſ. תַּחֲלוּאָיְכִי für תַּחֲלוּאָיִךְ und עֲוֹנֵכִי für עֲוֹנֵךְ Pſ. 103, 3. חַיָּיְכִי V. 4. מְעַטְּרֵכִי für מְעַטְּרֵךְ ebendaſ. נְעוּרָיְכִי für נְעוּרָיִךְ V. 5.

Hauptanmerk. 4. Statt des Suffixi וֹ findet man nach einer ältern Orthographie הֹ. Z. B. 1 Moſ. 49, 10. — אָהֳלֹה *tentorium ejus* 1 Moſ. 9, 21. K. 13, 3. und ſonſt noch ſehr häufig. כֻּלֹּה für כֻּלּוֹ 2 Sam. 2, 9. Jer. 48, 31. Ezech. 11, 15.

Bisweilen ſo gar für וֹ ein א. Z. B. לֹא für לֹה oder לוֹ Hiob 6, 21. und ſonſt noch in 14 Stellen. (Vergl. §. 13. Reg. II. 3. S. 17. und *NB.* S. 18. Z. 7.)

Hauptanmerk. 5. Oft fehlt in dem *Suffixo* הָ das Mappik (vergl. §. 50. Anmerk. 4. S. 173.) z. B. 2 Moſ. 2, 3. K. 9, 18. 4 Moſ. 15, 28. K. 32, 42. 3 Moſ. 13, 26. 1 Sam. 20. Jeſ. 20. und 23. Jer. 44. Ezech. 16, 19. 24. 47. Amos 1, 11. Zach. 5. Ruth 2. Pſ. 8, 2. (ſ. oben S. 174. Anm. *). Da es, wie wir ſehen, ſo oft fehlt: ſo iſt es wahrſcheinlich, daß es nicht etwa durch ein Verſehen der Abſchreiber fehle, ſondern daß הָ (ohne Mappik) eben ſo gut, als mit Mappik gewöhnlich geweſen.

* Hauptanmerkung 6. „Statt des Suffixi הָ findet man auch הּ. Wenn nun dieſes Suffixum הּ der dritten weiblichen Perſon der

„Prae-

„*Praeteritorum*, oder dem paragogiſchen Fu„turo, oder einem andern auf ein leeres ן aus„gehenden Worte angehängt werden ſoll: ſo „wird das (ָ)unter dieſem ה zurückgezogen, „und der Endbuchſtab des Worts bekommt „(wenn er nicht ſchon aus andern Urſachen ein com„penſativiſches Dages bekommen muß) — ein „euphoniſches Dages. (Vergl. §. 48. c. 2. b. „S. 165).„ Z. B. יְלָדַתָּה für יְלָדַתָה. יִקְטְלֶנָּה für יִקְטְלֶנָה (*fut. parag.* §. 93. Hauptanm. I. S. 258.). — עוֹרֶכָּה für עוֹרֶכָה aus עוֹרֶךְ für עוֹר, mit dem paragogiſchen und zwar augmentativiſchen ן. — (Aber מִמֶּנָּה iſt für מִמֶּנְהָ, da iſt das Dages nicht euphoniſch, ſondern compenſativiſch, מִן, von מִנַן vergl. §. 16. Anm. 2. S. 45. 46. mit §. 48. Anmerk. 4. S. 167. und mit §. 43. 3. S. 151).

Hauptanmerkung 7. Sehr ſelten hat das Suffixum נִי bey den Nennwörtern (ַ) oder (ָ) vor ſich. Z. B. מוֹדַעְתָּנִי Ruth 3, 2.

Hauptanmerk. 8. Statt des Suffixi ָיו findet man auch

a) ָו (ohne י) z. B. צַוָּארוֹ 1 Moſ. 33. und ſonſt noch in unzählig vielen Stellen. — Das Kri will freylich allzeit haben, man ſoll ָיו (mit *Jot*) leſen, ſo wie das Ctib immer den Singular ausgedrückt und וֹ geleſen haben will. — Sollte aber ָו (ohne י), nicht auch einem Nennwort *pluralis numeri*, wenigſtens *foeminini* generis, angehängt werden können, da die Endigung וֹת zu Bezeichnung des Plurals in dieſen Nennwörtern hinlänglich iſt? Die Araber kennen gar keine *Suffixa* pluralis *numeri*.

b) ָיהוּ (Mit und ohne Iot). Z. B. עֵינֵיהוּ *Oculi* ejus. Hiob 24, 23. — גִּבֹּרֵהוּ *Fortes* ejus. Nah. 2, 3. מֵרֵעֵהוּ *Amici*, *ſocii* ejus. Spr. Sal.

Sal. 19, 7. רֵעֵהוּ *Amici* ejus. Hiob 42, 10. Bey den 3 letztern Beyſpielen aber möchte man nicht mit Ungrund annehmen, daß jene Nennwörter, der Form nach im Singular, aber der Bedeutung nach *collectiue* ſtehen, welches letztere ſo ſehr gewöhnlich iſt. (Z. B. רֶמֶשׂ. בְּהֵמָה. נֶפֶשׁ חַיָּה 1 Moſ. 1, 25. אָדָם (Homines) V. 26. דְּגַת הַיָּם *piſces* maris. עוֹף הַשָּׁמַיִם *volucres* coeli. u. ſ. w.)

c) וֹהִי (ganz Chaldäiſch! Z. B. תַּגְמוּלוֹהִי *beneficia ejus.* Pſalm. 116, 12.

* Hauptanmerk. 9. Statt der Suffixe יהֶם und יהֶן nehmen die im Plural auf וֹת ausgehenden Nennwörter häufig םֶ oder ןֶ an. Z. B. צָרוֹתָן אֲבוֹתָם. כִּמְשׁוֹתָם. עַצְּבוֹתָם u. ſ. w.

Hauptanmerk. 10. Die Suffixe כֶם. כֶן. הֶם. הֶן. (welche die ſchweren, ſo wie alle übrige die leichten genannt werden), werden bisweilen von beyden Geſchlechtern vermiſcht gebraucht. Z. B. 2 Moſ. 1, 21. וַיַּעַשׂ לָהֶם בָּתִּים und bauete ihnen (den Wehemüttern) Häuſer, d. i. gab ihnen eine ſtarke Nachkommenſchaft. So auch Ruth 1, 8. עִמָּכֶם *Vobiscum* (*mulieribus*). — Hierinnen ſuchen die gemeinen Grammatiker und Exegeten Geheimniſſe und Emphaſen, woran doch die bibliſchen Scribenten gewiß nicht gedacht haben. — Man denke doch nur daran, daß die Suffixe כֶם. כֶן. הֶם. הֶן. aus den Suffixen *Sing. num.* ךָ und הוּ entſtanden ſind, durch Anhängung des ם oder ן, unter welchen Buchſtaben der Eine ſo gut, als der Andere, eine Mehrheit anzeigt, keineswegs aber ein beſtimmtes Geſchlecht. Es iſt daher der Sache nach ganz einerley, כֶם und כֶן. הֶם und הֶן. Nur freylich iſt es gewöhnlicher worden, כֶם und הֶם von dem männ-

männlichen, כֶן und הֶן aber von dem weiblichen Geſchlechte zu brauchen. Da nun alſo dieſes blos Willkühr iſt, und weder ם noch ן ein beſtimmtes Geſchlecht bezeichnen: ſo darf man an gar nichts auſſerordentliches denken, wenn etwa כֶם und הֶם von dem weiblichen, und dargegen כֶן und הֶן von dem männlichen Geſchlecht gebraucht werden. Vergl. §. 135. Anm. 9. 10. 11. — Hieraus iſt auch in den Zeitwörtern das vorgeblich auſſerordentliche zu erklären, wenn in dem Präterito die Endigung תֶם weiblich, dargegen תֶן männlich gebraucht wird. Z. B. עֲשִׂיתֶם *feciſtis m.* (foeminae) Ruth 1, 8.

Hauptanmerk. 11. Statt ם oder הֶם findet man auch הַם z. B. כֻּלָּהַם für כֻּלָּם. 2 Sam. 23, 6.

Hauptanmerk. 12. Für ן oder הֶן findet man auch הֵנָּה Z. B. בְּתוֹכֵהֵנָּה. Ezech. 16, 52. לְכֻלֵּהֵנָּה. 1 Kön. 7, 37.

Hauptanmerk. 13. Bisweilen ſind die Suffixe, gleich als *Pronomina perſonalia*, im Dativ zu überſetzen, und durch das Zeitwort Seyn zu erklären. Z. B. יְדֵיהֶם manus *ipſis* ſc. *ſunt*. Pſ. 115, 6. רַגְלֵיהֶם pedes *ipſis* ſc. *ſunt*. V. 7.

* Hauptanmerk. 14. Die weibliche Endigung ָה in Nennwörtern und Zeitwörtern, ingleichen das paragogiſche ה, gehet, wenn ein Suffixum angehängt werden ſoll, in ת über. Z. B. צִדְקָתוֹ. קְטָלַתְהוּ aus צְדָקָה. קְטָלָה. בְּקָרְבָתָם. aus קָרְבָה. von קָרֹב.

Uebrigens fällt das ה, wenn es nicht die weibliche Endigung, ſondern dritter Stammbuchſtab iſt, vor den Suffixen ganz weg. Z. B. מִקְנְךָ aus מִקְנֶה. עֹשֶׂךָ aus עֹשֶׂה. u. ſ. w. —

* Haupt-

* **Hauptanmerk.** 15. Wenn ein Wort, dem ein Suffixum angehängt werden ſoll, ſich auf einen Vokal endiget: ſo verliehren die Suffixe ihre Puncte, welche ſie ſonſt dem letzten Buchſtaben des Worts gaben, wenn er ein Conſonant war. Z. B. פִּים *os*, *acies eorum*, (für פִּיהֶם) הַלְלוּהוּ (für הַלְלוּהוּ) אָבִיו (für אָבִיו).

Hauptanmerk. 16. Bisweilen haben die Suffixe ſtatt des langen Vokals den verwandten kurzen vor ſich, ſonderlich wenn der Ton zurückgezogen worden iſt. Z. B. הֶעֱלָתַם für הֶעֱלָתַם Joſ. 2, 6. So auch יְשָׁרְתוּנֶךְ für ךָ Jeſ. 60, 7.

§. 142.

Suffixa (in ſpec.) *addita*

1) *Nominibus.*

1) Wenn den Wörtern אָב. אָח. und חָם. die Suffixe angehängt werden ſollen: ſo nimmt man diejenige Form dieſer Nennwörter an, welche ſich auf den dritten Stammbuchſtaben (י) endiget, nemlich אָבִי. אָחִי. חָמִי. (von den Stammwörtern אָבָה für אָבַי, אָחָה für אָחַי, חָמָה für חָמַי. wie z. B. בָּכִי von בָּכָה. קָלִי von קָלָה. u. ſ. w.)

Anmerk. Das Suffixum (י) gehet, weil die Hebräer überhaupt nicht gerne zween Vokalbuchſtaben nach einander ausſprechen, in dieſem Fall ganz verlohren. Vergl. §. 13. Reg. VII. 3. d. (*addend.*) Z. B. אָבִי für אָבִיי. — Alſo:

אָבִי	1. Mein	Vater.
אָבִיךָ אָבִיךְ	2. Dein	
אָבִיו ſ. אָבִיהוּ אָבִיהָ	3. Sein Ihr	

אָבִינוּ	1. Unſer	Vater.
אֲבִיכֶם / אֲבִיכֶן	2. Euer	
אֲבִיהֶם / אֲבִיהֶן	3. Ihr	

2) Statt פֶּה (aus פְּיֶה) *Os* nimmt man vor den Suffixen die Form פִּי (aus פְּיִי) an. — Das Suffixum (ִי) gehet nun hier (aus dem bey 1. Anm. angegebenen Grunde) wieder verlohren. Vergl. §. 13. Reg. VII. 3. d. (addend.) Als:

פִּי (aus פִּיִי)	1. Mein	Mund.
פִּיךָ / פִּיךְ	2. Dein	
פִּיו ſ. פִּיהוּ	3. Sein	
פִּיהָ	Ihr	
פִּינוּ	1. Unſer	Mund.
פִּיכֶם / פִּיכֶן	2. Euer	
פִּיהֶם ſ. פִּימוֹ / פִּיהֶן	3. Ihr	

3) Statt שֶׂה (aus שֶׂיֶה oder שֵׂיֶה) nimmt man vor den Suffixen die urſprünglichen Formen an, nemlich entweder שֶׂיֶה oder שֵׂיֶה. — Z. B. שֵׂיֵהוּ *pecus ſuum*, aus שֵׂיֶה 1 Sam. 14, 34. שֵׂיוֹ aus שֵׂיֶה *pecus ejus*, 5 Moſ. 22, 1.

4) Wenn denen von *Verbis* ל״ה (für ל״י) abgeleiteten und auf (ִי) oder (ֵי) ausgehenden Nennwörtern im Singular die *Suffixa ſingularia* angehängt werden ſollen: ſo nehmen dieſe Suffixe die Punctation der *Suffixorum pluralium* an, ohne daß man dabey an den Plural denken darf. (Es bleiben dieſe Suffixe gleichwol *Singularia*, ſo wie das Nennwort ſelbſt. (Vergl. §. 141. Hauptanm. 2.) Z. B. שָׁמֶיךָ *coelum tuum.* von שָׁמַי (§. 131. A. I. Anm. 4.

und

und 3.) 5 Moſ. 28, 23. בּוֹנַיִךְ Conditor tuus. Jeſ. 62, 5. Aus בּוֹנַי (für בּוֹנֶה oder בּוֹנָה §. 13. Reg. I. 4.) oder aus בּוֹנַי (§. 111.) — Hieher gehören auch die Partikeln עֲלֵי oder עֲלֵי (ſonſt עַל) Ar. عَلَي. אֱלֵי (ſonſt אֶל) Ar. إِلَي. עֲדֵי (ſonſt עַד), welche urſprüngliche Subſtantiva ſind. (Vergl. §. 144.) —

Anmerk. Das Suffixum (ִי) gehet hier wieder verlohren. Vergl. §. 13. R. VII. 3. d. (addend.)

5) **Die männlichen Nennwörter nehmen im Plural vor den Suffixen nicht die Endigung ִים, ſondern die kürzere (ֵי) an. (Vergl. §. 131. A. I. 4.) Z. B.** דְּבָרַיִךְ von דִּבְרֵי. Ich weiß wohl, daß man in den gemeinen Grammatiken ſich ſo ausdrückt: Die Endigung ִים falle vor den Suffixen weg. — Warum aber nimmt man denn erſt einen Buchſtaben an (als hier das ם) und wirft ihn ſogleich wieder weg? — Ein in der That unbilliges Verfahren! Nicht billiger, als wenn ich einem eine Gefälligkeit erzeige, und gleich hinterher wieder eine Ohrfeige gebe, daß er für Schrecken darüber meine Gefälligkeit wieder vergißt. —

6) **Wenn den männlichen Nennwörtern im Plural und Dual die ſchweren Suffixe angehängt werden ſollen: ſo wird die Form des Plurals und Duals auf (ֵי), und auch in Anſehung der übrigen Punctation des Worts ganz wie im *ſtatu conſtr.* angenommen. Z. B.** דִּבְרֵיכֶם aus דִּבְרֵי. u. ſ. w. רַגְלֵיכֶם u. ſ. w.

Anmerk. Auch im Singular wird die Form des *ſtatus conſtr.* angenommen, wenn die ſchweren Suffixe angehängt werden. Z. B. דָּבָר *conſtr.* דְּבַר. Daher דְּבַרְכֶם. דְּבַרְכֶן. דְּבַרְהֶם. דְּבַרְהֶן — עֲלֵיכֶם von עֲלֵי (*abſol.* עֲלַי, wie מַי, מֵי. und חַי, חֵי. u. ſ. w. macht).

 7) Die

7) Die weiblichen und andere Nennwörter, welche im Plural auf וֹת ausgehen, nehmen vor den Suffixen, nach dem ת noch ein (י) *plurale* an. אֲבוֹתֵינוּ בַּפְּשׁוֹתֵיכֶם.

Es ſcheinet dieſes etwas überflüßiges zu ſeyn, indem die Endigung וֹת ſchon ein hinlänglicher Anzeiger des Plurals von einem weiblichen Nennwort iſt. — Allein man verſetze ſich in die ältern Zeitalter der hebräiſchen Sprache, da man noch keine Puncte kannte; wenn da das (ו) durch ein *Compendium ſcribendi* weggelaſſen wurde, ſo war es höchſt zweifelhaft, ob das Nennwort im Singular oder Plural ſtehe. Z. B. wenn wir גבעתך unpunctirt fänden. Dieſes Wort גִּבְעֹתֶךָ punctirt, würde der Plural, aber גִּבְעָתֶךָ der Singular ſeyn. Um dieſer Zweydeutigkeit abzuhelfen, hat man der Endigung וֹת des Plurals noch überdis ein (י) (*pluralitatis notam*) angehängt. —

Anmerk. *Paradigmata*, wie die Suffixe den Nennwörtern angehängt werden, ſ. zu Ende des §. 143.

§. 143.

Suffixa (in ſpec.) addita

2) *Verbis.*

1) Statt des Suffixi (ִי) nehmen die Zeitwörter נִי (aus אֲנִי) an. Z. B. סְבָבוּנִי aus סַבְבוּ.

Anmerk. Die Infinitive und Participia können (ִי) und נִי annehmen. Die Urſache iſt, weil ſie oft als Nennwörter gebraucht werden. Z. B. מְקַטְּלִי und מְקַטְּלֵנִי. — בְּהָרְגֵנִי und בְּהָרְגִי. Doch iſt es, wenn dem Infinitiv (ִי) oder (נִי) angehängt wird, in Anſehung der Bedeutung nicht ganz einerley, denn (ִי) wird gleichſam in der

activen

activen, und (ֵנִי) in der paßiven Bedeutung gebraucht. Z. B. בְּהָרְגִי in occidere me, d. i. wenn ich tödte. Aber בְּהָרְגֵנִי in occidere (ſc. alius) me, d. i. wenn ich getödtet werde, oder mich ein anderer tödtet. — So auch נִי mit (ַ): לְרַמּוֹתַנִי ad decipiendum me 1 Chron. 12, 17.

2) Die Suffixe נוּ. הוּ. ם. מוֹ. und ן. nehmen, wenn ſie einem Praeterito angehängt werden ſollen (ָ); נִי aber (ſeltner auch הוּ) ein (ַ) vor ſich an. — Im Futuro hingegen nehmen ſie insgeſammt (ֵ) an. Z. B. עָשָׂנוּ Fecit nos. קְטָלָנוּ occidit nos. — עָשָׂהוּ Fecit eum. קְטָלָמוֹ. קְטָלָם occidit eos. קְטָלָן occidit eas. — קְטָלַנִי (NB. auch bisweilen (ָ) als: עָנָנִי Pſalm 118, 5). — וּקְרָאָהוּ. eueniet illi. 1 Moſ. 42, 38. — Fut. יִקְטְלֵנִי. יִקְטְלֵנוּ. יִקְטְלֵם. יִקְטְלֵמוֹ. יִקְטְלֵן.

Anmerk. Man findet aber auch die Punctation gerade umgekehrt. Z. B. וְיִסְּרָנִי et erudiet me. Jeſ. 8, 11. (Praet. Conj. II.) Doch könnte es auch das Fut. Conj. II. ſeyn, der Form יְקַבֵּל, alſo ſtatt וִייַסְּרֵנִי vergl. §. 103. Anm. IV. 7. b. — Dargegen findet man obige Suffixe dem Futuro mit den Puncten des Präteriti angehängt. Z. B. יִרְאַנִי (für יִרְאֵנִי) 2 Moſ. 33, 20. וַתִּרְאַנִי (für וַתִּרְאֵנִי) 4 Moſ. 22, 33. יֶאֱהָבַנִי (für ֵנִי) 1 Moſ. 29, 32. תְּדְבָּקַנִי (für ֵנִי) 1 Moſ. 19, 19. יַבְדִּילַנִי (für ֵנִי) diſcernet me. Jeſ. 56, 3. וַיּוֹשִׁיבַנִי (für ֵנִי) collocabat me. 1 Kön. 2, 24. יַשְׂבִּיעַנִי (für ֵנִי) Hiob 9, 18. — יַכִּירֶנּוּ (für ֵנוּ) cogno-

cognoſcet nos. Jeſ. 63, 16. — ָם (im *Fut.* für ֵם) Z. B. יַלְבִּשֵׁם (ֵם) 2 Moſ. 29, 30. יְשִׂימֵם (für ֵם) 5 Moſ. 7, 15. נִירָם (für ֵם) 4 Moſ. 21, 30.

3) Wenn der dritten weiblichen Perſon des Präteriti (ָה) Suffixe und zwar נִי, נוּ, הָ, ךָ, כֶם, כֶן, הוּ, מוֹ, angehängt werden ſollen: ſo merke man

a) Daß dieſe weibliche Endigung (nach §. 141. Hauptanmerk. 14.) in ת übergehe. Z. B. אֲכָלַתְהוּ aus אָכְלָה.

b) Daß der Ton auf dieſer weiblichen Endigung unverrückt bleibe. (nach §. 67. Anmerk. 3. S. 187. 188.) אֲכָלַתְהוּ.

c) Daß das ת keinen Vokal bekommen dürfe, weil ſonſt der Ton in der vorvorletzten Sylbe (*antepenult.*) wäre, welches doch nicht ſeyn darf. (§. 63. S. 184).

d) Daß der erſte Stammbuchſtab ſeinen Vokal verliehre. (§. 45. I. a. S. 153.) Z. B. אֲכָלַתְהוּ —

e) Daß der zweete Stammbuchſtab in der erſten Conj. ſeinen urſprünglichen Vokal wieder bekomme, und, wenn er (ַ) war, dafür noch überdis (weil ſonſt (ַ) in einer einfachen Sylbe ſtehen würde, welches ordentlicher Weiſe nicht ſeyn darf, (§. 60. S. 182.) — (ָ) abwechſele. (§. 46. Reg. V. 3. S. 162.) Z. B. אֲכָלַתְהוּ 1 Moſ. 37, 20. מְצָאַתְנוּ 4 Moſ. 20, 14. יְלָדַתְךָ Hohel. 8, 5. אֲכָלַתְךָ Ezech. 28, 9. חִבְּלַתְךָ Hohel. 8, 5.

Anmerk. 1. Wenn der dritten weiblichen Perſon des Prät. in den *Verbis* ל״ה, welche gleich ſchon

ſchon auf ◌ַת ausgehet, die genannten Suffixe angehängt werden ſollen: ſo gehet weiter gar keine Veränderung vor. Selbſt der Erſte Stammbuchſtab behält (weil der zunächſt folgende Andere den Ton hat) ſeinen Vokal. Z. B. רָאָתְךָ Hiob 42, 5. עָשָׂתְנִי Hiob 33, 4.

Anmerk. 2. Wenn hingegen der dritten weiblichen Perſon des Prät. auf ◌ָה die übrigen Suffixe: ◌ֵךְ, ◌ָהּ, ◌ָם, ◌ָן, angehängt werden ſollen: ſo iſt weiter nichts zu merken, als

a) Daß dieſes ה in ת übergehe, und

b) Den Vokal des Suffixi unter ſich bekomme,

c) Der Erſte Stammbuchſtab ſeinen Vokal verliehre,

d) Der Andere aber ſeinen urſprünglichen Vokal wieder bekomme — und zwar, wenn er (ַ) war, dafür (ָ) annehme. Z. B. קְטָלַתְךָ aus קָטְלָה.

4) Wenn der dritten weiblichen Perſon des Präteriti nach denen Nr. 3. vorgetragenen Regeln das Suffixum הוּ angehängt worden iſt: ſo fällt das ה des Suffixi oft ganz weg, und das aus dem weiblichen ה entſtandene ת bekommt ein euphoniſches Dages. (Vergl. §. 13. Reg. VII. 4. B. 1. c. S. 33. 34. mit §. 48. c. 2. a. S. 165.) Z. B. גְּמָלַתּוּ für גְּמָלַתְהוּ 1 Sam. 1, 24. הֲבָבַתּוּ für הֲבָבַתְהוּ Hiob 21, 8. יְלָדַתּוּ für יְלָדַתְהוּ Ruth 4, 15. יִסְּרַתּוּ für יִסְּרַתְהוּ Spr. Sal. 31, 1. כִּלַּתּוּ für כִּלַּתְהוּ Zach. 5, 4. aus כִּלַּת u. ſ. w. (Die Urſache habe ich §. 48. c. 2. a. S. 165. angegeben.)

Anmerkung. Eben dieſes geſchicht, wenn das Suffixum הוּ dem paragogiſchen Futuro, oder auch einem jeden andern auf ein

leeres ן ausgehenden Nennwort angehängt werden ſoll. Z. B. יַעְשְׁרֶנּוּ für יַעְשְׁרֶנְהוּ 1 Sam. 17, 25. aus יַעְשְׁרֶן (vergl. §. 93. Hauptanmerk. I. S. 258. 259.) — עֹדֶנּוּ für עֹדֶנְהוּ aus עֹדֶן für עוֹד u. ſ. w. (Vergl. §. 13. Reg. VII. 4. B. 1. a. b. S. 33. 34.)

5) So auch, wenn eben dieſer dritten weiblichen Perſon des Präteriti das Suffixum הָ nach den Nr. 3. vorgetragenen Regeln angehängt worden iſt: ſo wird das (ַ) zurückgezogen, und das weibliche ת bekommt ein euphoniſches Dages. (Vergl. §. 48. c. 2. b. S. 165.) Z. B. אֲחָזַתָּה für אֲחָזַתְהָ Jer. 49, 24. כִּעֲסַתָּה für כִּעֲסַתְהָ 1 Sam. 1. 6. חִלְּקַתָּה für חִלְּקַתְהָ Jeſ. 34, 17. u. ſ. w.

Anmerk. Es geſchiehet dieſes auch, wenn das Suffixum הָ einem auf ein leeres ן ausgehenden Worte angehängt werden ſoll. Z. B. תְּעַשְּׁרֶנָּה für תְּעַשְּׁרֶנְהָ Pſalm 65, 10. aus dem paragogiſchen Fut. תְּעַשְּׁרֶן — עֹדֶנָּה für עֹדֶנְהָ aus עֹדֶן für עוֹד. Vergl. oben §. 141. *Hauptanm. 6.

6) Das ת *afformat.* der zwoten männlichen Perſon im Präterito verliehrt vor den Suffixen ſein (ָ) und nimmt dafür den Vokal des Suffixi an. (Vergl. §. 91. II. 1. Anm. S. 250). Z. B. שְׂנֵאתַנִי aus שָׂנֵאתָ Richt. 14, 16. הֲקִלּוֹתַנִי aus הֲקִלּוֹתָ 2 Sam. 19, 44.

7) Das ת *afformat.* der zwoten weiblichen Perſon nimmt vor den Suffixen ein Chirek an, mit oder ohne (י). (Vergl. §. 91. II. 2. Anm. S. 250. 251.) Z. B. נְשָׂאתִים aus נָשָׂאת Ezech. 16, 58. יְלִדְתִּנִי aus יָלַדְתְּ Jer. 15, 10. u. ſ. w.

Anmerk.

Anmerk. Seltner findet man auch, daß es (ֵ) oder gar (ָ) angenommen. Z. B. הוֹרַדְתֵּנוּ *demiſiſti* (mulier) *nos*. Joſ. 2, 18. — הִשְׁבַּעְתֵּנוּ *adjuraſti nos*. Joſ. 2, 17. Hohel. 5, 9. יְלִדְתֵּנוּ *peperiſti nos*. Jer. 2, 2.

8) Die Endigungen תֶם und תֶן gehen vor den Suffixen in תוּ oder תִ über. (Vergl. §. 91. 5. Anm. S. 252.) Z. B. הֶעֱלִיתֻנִי aus הֶעֱלִיתֶם 4 Moſ. 20, 5. צַמְתֻּנִי *jejunaſtis mihi*, aus צַמְתֶּם Zach. 7, 5. — Ich habe oben §. 136. Anm. 9. erinnert, daß אַתֶּם und אַתֶּן aus אַתְּ oder אַתָּ durch Annehmung des ם und ן, als Anzeigern des Plurals, entſtanden wären. Selbſt der gewöhnlichſte Plural der männlichen Nennwörter wird durch ם oder ן gemacht. (§. 131. A. I. 1. 2.) Indeſſen haben die Hebräer, ſo wie auch die Araber, noch andere Anzeiger des Plurals, nemlich (וּ) (ַי) (ֵי) (ִי). Weil nun dieſe kürzer ausgeſprochen werden können: ſo werden ſie daher auch (die Erſte (וּ) ſonderlich im Arabiſchen, die Andere (ַי) im Syriſchen, und (ֵי) ſonderlich im Hebräiſchen) 1) im *ſtatu conſtr*. und 2) vor den Suffixen angenommen. — Ich habe auch oben §. 131. A. I. 3. gezeigt, daß die Endigung (וּ) auch unter den Hebräern die Endigung des Plurals bisweilen geweſen ſey. Daraus iſt es nun zu erklären, warum für תֶם und תֶן in den Zeitwörtern vor den Suffixen תִ angenommen wird. —

9) Die Endigung נָה des Futuri fällt vor den Suffixen ganz weg, und der dritte Stammbuchſtab nimmt dafür die Endigung (וּ) oder (ִ) an. Z. B. תַּחְשְׁבוּנִי aus תַּחְשֹׁבְנָה Hiob 19, 15. תּוֹכִחֻךְ aus תּוֹכַחְנָה Jer. 2, 19. *corripient te*. — Warum geſchicht dieſes? — Hier muß erſtlich unterſucht werden, warum ſich die zwote und dritte weibliche Perſon des Plurals im Futuro auf נָה oder ן endige? — Ich glau-

 be,

be, das ן ſoll Anzeiger des **Plurals** ſeyn, wie z. B. in אַתֵּן aus אַתֶּם und הֵן aus הוּא oder הִיא. (S. §. 136. Anm. 9. 10. 11.) Dieſes ן aber, ſo wie auch das ם, als Anzeiger des Plurals in Zeitwörtern ſo wol, als Nennwörtern, wird vor den Suffixen nicht beybehalten, ſondern mit einem andern Mehrheitszeichen vertauſcht, und zwar **hier**, ſo wie auch *Nro.* 8, mit (וּ). —

10) **Eigentlich nehmen nur die** *Verba actiua* **Suffixe an, und nicht die Paßiva oder andere** *Intranſitiua.* Indeſſen **findet man gleichwol Suffixe angehängt:**

a) Dem Infinitiv der Paſſiven Conjugationen, ſonderlich der **Siebenten** (Niphal). Z. B. בְּהִבָּרְאָם *in creari illos*, d. i. *cum crearentur.* 1 Moſ. 2, 4. בְּהִמֹּלוֹ *quum circumcideretur ille.* 1 Moſ. 17, 25.

b) Den **intranſitiven** Zeitwörtern, wo man aber immer an eine **Ellipſe** denken — und eine Partikel ſuppliren muß. Z. B. נְתַתָּנִי *Dediſti* (Joſ. 15, 19.) nicht *me*, ſondern mihi. Alſo für נָתַתָּ לִי. — בִּשְּׁלָם (1 Kön. 19, 21). *Coxit* (nicht *eos*, ſondern) illis, für בִּשֵּׁל לָהֶם. — תִּזְנִים (Ezech. 16, 28). ſcortata es *cum* eis, für תִּזְנִי עִמָּם. — קָמַי inſurgentes *contra* me. קָמֶיךָ inſurgentes *contra* te. 2 Moſ. 15, 7. für קָמִים עָלֶיךָ. חֲזַקְתַּנִי fortior fuiſti *me.* Jer. 20, 7. für מִמֶּנִּי.

Auch hier verſchaffen Paradigmata dem Anfänger Erleichterung. Ich ſetze daher einige zu den beyden vorhergehenden §§. gehörige hieher:

I. Para-

I. Paradigmata Suffixor. *Nominum.*

דָּבָר das Wort (*maſc.*)

Singular.

דְּבָרִי	c.	Mein	Wort.
דְּבָרְךָ	m.	Dein	
דְּבָרֵךְ	f.		
דְּבָרוֹ	m.	Sein	
דְּבָרָהּ	f.	Ihr	
דְּבָרֵנוּ	c.	Unſer	
דְּבַרְכֶם	m.	Euer	
דְּבַרְכֶן	f.		
דִּבְרֵהֶם ſ. דְּבָרָם	m.	Ihr	
דִּבְרֵהֶן ſ. דְּבָרָן	f.		

Plural. דְּבָרִים

דְּבָרַי	c.	Meine	Worte.
דְּבָרֶיךָ	m.	Deine	
דְּבָרַיִךְ	f.		
דְּבָרָיו	m.	Seine	
דְּבָרֶיהָ	f.	Ihre	
דְּבָרֵינוּ	c.	Unſre	
דִּבְרֵיכֶם	m.	Eure	
דִּבְרֵיכֶן	f.		
דִּבְרֵיהֶם	m.	Ihre	
דִּבְרֵיהֶן	f.		

מִקְנֶה die Heerde (*maſc.*)

Singular.

מִקְנִי	c.	1.
מִקְנְךָ	m.	2.
מִקְנֵךְ	f.	
מִקְנוֹ ſ. מִקְנֵהוּ	m.	3.
מִקְנָהּ ſ. מִקְנֶהָ	f.	
מִקְנֵנוּ	c.	1.
מִקְנְכֶם	m.	2.
מִקְנְכֶן	f.	
מִקְנֵהֶם ſ. מִקְנָם	m.	3.
מִקְנֵהֶן ſ. מִקְנָן	f.	

Plural. מִקְנִים

מִקְנַי	c.	1.
מִקְנֶיךָ	m.	2.
מִקְנַיִךְ	f.	
מִקְנָיו	m.	3.
מִקְנֶיהָ	f.	
מִקְנֵינוּ	c.	1.
מִקְנֵיכֶם	m.	2.
מִקְנֵיכֶן	f.	
מִקְנֵיהֶם	m.	3.
מִקְנֵיהֶן	f.	

צְדָקָה (*foem.*)

Singular.

צִדְקָתִי	c.	1.	Meine	Gerechtigkeit.
צִדְקָתְךָ	m.	2.	Deine	
צִדְקָתֵךְ	f.			
צִדְקָתוֹ	m.	3.	Seine	
צִדְקָתָהּ	f.		Ihre	
צִדְקָתֵנוּ	c.	1.	Unſre	
צִדְקַתְכֶם	m.	2.	Eure	
צִדְקַתְכֶן	f.			
צִדְקָתָם ſ. צִדְקַתְהֶם	m.	3.	Ihre	
צִדְקָתָן ſ. צִדְקַתְהֶן	f.			

צְדָקוֹת (*foem.*)

Plural.

צִדְקוֹתַי	c.	1.
צִדְקוֹתֶיךָ	m.	2.
צִדְקוֹתַיִךְ	f.	
צִדְקוֹתָיו	m.	3.
צִדְקוֹתֶיהָ	f.	
צִדְקוֹתֵינוּ	c.	1.
צִדְקוֹתֵיכֶם	m.	2.
צִדְקוֹתֵיכֶן	f.	
צִדְקוֹתֵיהֶם ſ. ָם	m.	3.
צִדְקוֹתֵיהֶן ſ. ָן	f.	

II. Para-

II. Paradigma Suffixor. *Verborum.*

Praeterit.

קָבַל *Maſc.*	קָבְלָה *Foem.*
קְבָלַנִי	קְבָלַתְנִי
קְבָלְךָ	קְבָלַתְךָ
קְבָלֵךְ	קְבָלָתֶךְ
קְבָלוֹ f. קְבָלָהוּ	קְבָלַתְהוּ f. קְבָלַתּוּ
קְבָלָהּ	קְבָלַתְהָ f. קְבָלַתָּה
קְבָלָנוּ	קְבָלַתְנוּ
קְבַלְכֶם	קְבָלַתְכֶם
קְבַלְכֶן	קְבָלַתְכֶן
קְבָלָם	קְבָלַתְהֶם f. קְבָלָתַם
קְבָלָן	קְבָלַתְהֶן f. קְבָלָתַן

Futur.

יְקַבֵּל	*Paragog.* ן f. יְקַבֵּלֶן
יְקַבְּלֵנִי	יְקַבְּלֶנִּי
יְקַבֶּלְךָ	יְקַבְּלֶךָּ
יְקַבְּלֵךְ	יְקַבְּלֶךְּ
יְקַבְּלוֹ f. יְקַבְּלֵהוּ	יְקַבְּלֶנְהוּ f. יְקַבְּלֶנּוּ
יְקַבְּלָהּ f. יְקַבְּלֶהָ	יְקַבְּלֶנְהָ f. יְקַבְּלֶנָּה
יְקַבְּלֵנוּ	יְקַבְּלֶנּוּ
יְקַבֶּלְכֶם	יְקַבְּלֶכֶּם
יְקַבֶּלְכֶן	יְקַבְּלֶכֶּן
יְקַבְּלֵם	יְקַבְּלֶם
יְקַבְּלֵן	יְקַבְּלֶן

§. 144.

Suffixa (in ſpec.) *addita*

3) *Particulis.*

1) Die Präfixe בְּ. לְ. und die Partikel עִם nehmen vor den Suffixen נוּ, ךָ, und vor den ſchweren Suffixen (כֶם, כֶן, הֶם, הֶן,) überhaupt ein (ְ) an. Z. B.

עִם	לְ	בְּ
עִמִּי	לִי	בִּי
עִמְּךָ	לְךָ	בְּךָ

בָּךְ

בָּךְ	לָךְ	עִמָּךְ
בּוֹ	לוֹ	עִמּוֹ
בָּהּ	לָהּ	עִמָּהּ
בָּנוּ	לָנוּ	עִמָּנוּ
בָּכֶם	לָכֶם	עִמָּכֶם
בָּכֶן	לָכֶן	עִמָּכֶן
בָּהֶם . בָּם	לָהֶם	עִמָּהֶם
בָּהֶן . בָּן	לָהֶן	עִמָּהֶן

Die Urſache davon iſt aus §. 21. 2. §. 22. 2. zum Theil zu erklären. Vom übrigen läßt ſich die Urſache ebenfalls einſehen, nemlich dieſe Buchſtaben, welche leer ſtehen ſollten, bekommen den Ton. בָּנוּ. לָנוּ. עִמָּנוּ für בְּנוּ. לְנוּ. עִמְּנוּ u. ſ. w.

2) Die Partikel את, welche von אות abſtammt und den Accuſativ bezeichnet, nimmt vor den leichten Suffixen Cholem, vor den ſchweren Suffixen hingegen (..) und nur ſehr ſelten Cholem an. Vor ךָ und נוּ bekommt das ת noch überdies (ָ): Z. B.

Singul.			*Plur.*		
אֹתִי	c.	Me.	אֹתָנוּ	c.	Nos.
אֹתְךָ	m.	Te.	אֶתְכֶם	m.	Vos.
אֹתָךְ	f.		אֶתְכֶן	f.	
אֹתוֹ	m.	Illum.	אֶתְהֶם , אֹתָם	m.	Illos.
אֹתָהּ	f.	Illam.	אֶתְהֶן , אֹתָן	f.	Illas.

Doch findet man auch אֹתְכֶם 2 Moſ. 3, 16. 19. 20. אֹתְהֶם Ezech. 23, 46. אֹתְהֶן Ezech. 23, 47.

3) Diejenige Partikel את hingegen, welche von אֶתֶת abſtammt und der Bedeutung nach eine Präpoſition iſt, bekommt vor den Suffixen in dem ת das Dages wieder (§. 48. Anm. 4. S. 167.) und folglich auch das א wieder den kurzen Vokal, Chirek. (§. 43. 3. S. 151.) Z. B.

אִתִּי

אִתִּי	c.	Mecum	אִתָּנוּ	c.	Nobiscum
אִתָּךְ ſ. אִתְּךָ	m.	Tecum	אִתְּכֶם	m.	Vobiscum
אִתֵּךְ ſ. אִתָּךְ	f.		אִתְּכֶן	f.	
אִתּוֹ	m.	Cum eo.	אִתָּם ſ. אִתְּהֶם	m.	Cum illis.
אִתָּהּ	f.	Cum ea.	אִתָּן ſ. אִתְּהֶן	f.	

Bisweilen wird die Punktation dieſer Partikel mit derjenigen, welche blos den Accuſativ bezeichnet, verwechſelt. Z. B. אֹתִי Joſ. 14, 12. אוֹתוֹ 2 Kön. 1, 15. K. 3, 12. 26. אֹתָהּ 3 Moſ. 15, 18. 24. — Ohne Zweifel kommt dieſes von der Unwiſſenheit der Punktatoren her, wenigſtens von Nachläßigkeit. In ſolchen Fällen haben wir allerdings das Recht zu ändern.

4) Von den Partikeln אֶל. עַל (conſtr. עַל) und עַד merke man

a) Daß ſie von *Verbis* ל״ה, oder richtiger zu reden, von *Verbis* ל״י abſtammen, und eigentlich Abkürzungen von den Partikeln אֱלֵי. עֲלֵי und עֲדֵי ſind. (Im Arabiſchen إِلَي. عَلَي. عَدَا). Etwa wie אָב von אָבִי. אָח von אָחִי. חָם von חָמִי. — Es iſt daher auch im *ſtatu conſtr.* die urſprüngliche Form ſichtbar: z. B. אֱלֵי von אֱלֵי Hiob 3, 22. K. 5, 26. K. 15, 22. K. 29, 19. — עֲלֵי von עֲלֵי 1 Moſ. 49, 22. Hiob 29, 3. 4. 7. K. 29, 3. Mich. 5, 6. u. ſ. w. — עֲדֵי von עֲדֵי 4 Moſ. 24, 20. 24. Pſalm 83, 18. Pſalm 104, 23. Hiob 7, 4. Jeſ. 26, 4. — Abgeſchmackt iſt es, wenn ſo gar hier noch Simonis in ſeinem *Lexico* dieſe drey Formen אֱלֵי. עֲלֵי. עֲדֵי für Plurale hält im

Stat. conſtr., vom *abſoluto* אֵלִים. עָלִים. עָדִים. Wuſte denn Simonis nicht, oder dachte er nicht daran, daß alle aus *Verbis* ל״ה (d. i. ל״י oder ל״ו) abſtammende und auf (ַי) im Singular ausgehende Nennwörter (denn dieſe Partikeln ſind ja auch urſprünglich Nennwörter) im *Stat. conſtr.* (im Singular) (ֵי) machen? Z. B. חַי *conſtr.* חֵי. דַּי *conſtr.* דֵּי. מַי *conſtr.* מֵי. שָׁמַי *conſtr.* שְׁמֵי. Vergl. §. 132. 7.

b) Daß vor den Suffixen nicht die abgekürzten Formen אֵל. עַל. עַד, ſondern die vollſtändigern und urſprünglichen אֱלֵי, עֲלֵי, עֲדֵי angenommen werden, und daher freilich die *Suffixa pluralia* zu ſtehen ſcheinen, ob es gleich die *Suffixa ſingularia* ſind. Denn das (י) vor den Suffixen, welches in andern Nennwörtern den Plural anzeigt, zeigt hier den Plural nicht an, ſondern iſt radical, — der dritte Stammbuchſtab. (Vergl. §. 142. 4. mit §. 141. Hauptanm. 2.)

c) Daß die *Suffixa ſingularis numeri*, welche dieſen Partikeln angehängt werden, wegen des (י) *tert. rad.* eben diejenige Punctation vor ſich bekommen, welche ſonſt die *Suffixa pluralia* haben, (die den Nominibus plur. num. angehängt werden.)

d) Daß das Suffixum (ֵי) hier ganz verlohren gehe. Vergl. §. 142. 1. Anm. = 2. = 4. Anm. = mit §. 13. Reg. VII. 3. d. (*addend.*) Vergl. m. Arab. Gramm. §. 79. Anm. 1. S. 91.

Para-

Paradigma.

אֵלַי			עַלַי		
אֵלַי	c.	Ad *me.*	עָלַי	c.	Super *me.*
אֵלֶיךָ	m.	Ad *te.*	עָלֶיךָ	m.	Super *te.*
אֵלַיִךְ	f.		עָלַיִךְ	f.	
אֵלָיו	m.	Ad *illum.*	עָלָיו	m.	Super *illum.*
אֵלֶיהָ	f.	Ad *illam.*	עָלֶיהָ	f.	Super *illam.*
אֵלֵינוּ	c.	Ad *nos.*	עָלֵינוּ	c.	Super *nos.*
אֲלֵיכֶם	m.	Ad *vos.*	עֲלֵיכֶם	m.	Super *vos.*
אֲלֵיכֶן	f.		עֲלֵיכֶן	f.	
אֲלֵיהֶם	m.	Ad *illos.*	עֲלֵיהֶם	m.	Super *illos.*
אֲלֵיהֶן	f.	Ad *illas.*	עֲלֵיהֶן	f.	Super *illas.*

עֲדֵי		
עָדַי	c.	Ad *me.*
עָדֶיךָ	m.	Ad *te.*
עָדַיִךְ	f.	
עָדָיו	m.	Ad *illum.*
עָדֶיהָ	f.	Ad *illam.*
עָדֵינוּ	c.	Ad *nos.*
עֲדֵיכֶם	m.	Ad *vos.*
עֲדֵיכֶן	f.	
עֲדֵיהֶם	m.	Ad *illos.*
עֲדֵיהֶן	f.	Ad *illas.*

Anmerk. Die *Suffixa pluralia* aber nimmt an: die Partikel, oder Präpoſition אַחֲרֵי *poſt*, und בִּלְעֲדֵי *praeter*. Die Urſache iſt freylich, weil ſie urſprünglich im Plural ſtehende Nennwörter ſind: אַחֲרִים *conſtr.* אַחֲרֵי vom Singular אַחַר *conſtr.* אַחַר oder אַחַר. — Albern aber iſt es wieder, wenn man ſagt, אַחַר nähme die *Suffixa pluralia* an. Nicht doch אַחַר! — אַחַר im Singular kommt mit den Suffixen gar nicht vor, ſondern nur אַחֲרֵי (der Plural!) Und der Plural

Plural nimmt nun freilich die Suffixa *pluralia* an! — Z. B. אַחֲרֵי:

אַחֲרַי	c.	Poſt *me.*	אַחֲרֵינוּ	c.	Poſt *nos.*
אַחֲרֶיךָ	m.	Poſt *te.*	אַחֲרֵיכֶם	m.	Poſt *vos.*
אַחֲרַיִךְ	f.		אַחֲרֵיכֶן	f.	
אַחֲרָיו	m.	Poſt *illum.*	אַחֲרֵיהֶם	m.	Poſt *illos.*
אַחֲרֶיהָ	f.	Poſt *illam.*	אַחֲרֵיהֶן	f.	Poſt *illas.*

5) Von den Partikeln בֵּין *Inter*, und תַּחַת *Sub*, merke man

a) Daß beide urſprünglich Subſtantiva ſind, von den Hebräern aber, gerade wie von den Arabern, im Accuſativ gedacht, zu Partikeln und zwar Präpoſitionen werden. (Vergl. Arab. Gramm. S. 104.) — Im Arab. بَيْنٌ *Separatio, interuallum, interſtitium.* Hernach im Accuſativ بَيْنًا und im *ſtatu conſtr.* بَيْنَ *Inter.* — So auch תַּחַת iſt ebenfalls ein im *ſtatu conſtr.* ſtehendes urſprüngliches Nennwort. Im Arab. تَحْتٌ *Pars rei inferior.* Hernach im *accuſat. conſtr.* تَحْتَ *Inter.* Gerade nun ſo auch im Hebräiſchen!

b) Daß beide im Singular und Plural vorkommen. Und hieraus erhellet, in wie ferne es gegründet ſey, daß die Grammatiker — unbeſtimmt genug — ſagen, ſie nähmen die Suffixa *ſingularia* und *pluralia* an. Im Singular, wie ſie beſonders auſſer denen Suffixen vorkommen, nehmen ſie freilich die *Suffixa ſingularia*, im Plural aber die *Pluralia* an.

c) Daß folglich beiden die *Suffixa ſingularia* und *pluralia* angehängt werden können. — Z. B.

בֵּין (*Sing.*)	בֵּינֵי (*Plur.*)		
בֵּינִי	בֵּינַי	c.	Inter *me.*
בֵּינְךָ	בֵּינֶיךָ	m.	Inter *te.*
בֵּינֵךְ	בֵּינַיִךְ	f.	
בֵּינוֹ	בֵּינָיו	m.	Inter *illum.*
בֵּינָהּ	בֵּינֶיהָ	f.	*illam.*
בֵּינֵנוּ	בֵּינֵינוּ	c.	Inter *nos.*
בֵּינְכֶם	בֵּינֵיכֶם	m.	Inter *vos.*
בֵּינְכֶן	בֵּינֵיכֶן	f.	
ָם f. בֵּינְהֶם	בֵּינֵיהֶם	m.	Inter *illos.*
ָן f. בֵּינְהֶן	בֵּינֵיהֶן	f.	*illas.*

תַּחַת (*Sing.*)	תַּחְתֵּי (*Plur.*)		
תַּחְתִּי	תַּחְתַּי	c.	Sub *me.*
תַּחְתְּךָ	תַּחְתֶּיךָ	m.	Sub *te.*
תַּחְתֵּךְ	תַּחְתַּיִךְ	f.	
תַּחְתּוֹ	תַּחְתָּיו	m.	Sub *illo.*
תַּחְתָּהּ	תַּחְתֶּיהָ	f.	*illa.*
תַּחְתֵּנוּ	תַּחְתֵּינוּ	c.	Sub *nobis.*
תַּחְתְּכֶם	תַּחְתֵּיכֶם	m.	Sub *vobis:*
תַּחְתְּכֶן	תַּחְתֵּיכֶן	f.	
תַּחְתָּם	תַּחְתֵּיהֶם	m.	Sub *illis.*
תַּחְתָּן	תַּחְתֵּיהֶן	f.	

Anmerk. Für בֵּין oder *pl.* בֵּינֵי kommt auch בֵּינָה und im *Plur.* בֵּינוֹת vor. Z.B. בֵּינוֹתֵינוּ *inter nos.* 1 Moſ. 26, 28. Richt. 11, 10. בֵּינוֹתָם *inter eos.* 1 Moſ. 42, 23. 2 Sam. 21, 7.

6) Man erinnert, die Partikel הִנֵּה nehme vor den Suffixen bisweilen ein epenthetiſches נ an. Vielmehr iſt in dieſem Fall die Form הִנֵּן anzunehmen. Auch die einfachere Form הֵן iſt wohl zu merken.

Anmerk. הֵן, הִנֵּה und הִנֵּן als urſprüngliche Zeitwörter, und zwar Imperative, nehmen ſtatt des Suffixi (ִי) = בִי an:

הֵן

הֵן macht			הִנֵּה macht			הִנֶּן macht		
הֶנְנִי	c.	1.	הִנֵּנִי	c.	1.	הִנֶּנִּי	c.	1.
הִנָּךְ ſ. הִנְּךָ	m.	2.	הִנְּךָ	m.	2.	הִנֶּךָּ	m.	2.
הִנָּךְ ſ. הִנֵּךְ	f.		הִנֵּךְ	f.		הִנֵּךְ	f.	
הִנּוֹ	m.	3.	הִנֵּהוּ	m.	3.	הִנֶּנּוּ	m.	3.
הִנָּהּ	f.		הִנֶּהָ	f.		הִנֶּנָּה	f.	
הֶנְנוּ	c.	1.	הִנֵּנוּ	c.	1.	הִנֶּנּוּ	c.	1.
הִנְּכֶם	m.	2.	הִנְּכֶם	m.	2.	—		
הִנְּכֶן	f.		הִנְּכֶן	f.		—		
הִנָּם	m.	3.	הִנָּם	m.	3.	—		
הִנָּן	f.		הִנָּן	f.		—		

7) Statt אַיִן oder אֵין kommt auch אֵינֶן; ſtatt אַי oder אַיֵּה auch אַיֶּן; und ſtatt עוֹד auch עוֹדֶן vor:

אֵין oder אֵינֶן macht				אַיֵּה oder אַיֶּן macht				עוֹד oder עוֹדֶן macht			
אֵינֶנִּי	אֵינֶנִּי	c.	1.	אַיֵּנִי	אַיֶּנִּי	c.	1.	עוֹדֵנִי	עוֹדֶנִּי	c.	1.
אֵינְךָ	אֵינֶךָּ	m.	2.	אַיְּךָ	אַיֶּךָּ	m.	2.	עוֹדְךָ	עוֹדֶךָּ	m.	2.
אֵינֵךְ	אֵינֵךְ	f.		אַיֵּךְ	אַיֵּךְ	f.		עוֹדֵךְ	עוֹדֵךְ	f.	
אֵינוֹ	אֵינֶנּוּ	m.	3.	אַיּוֹ	אַיֶּנּוּ	m.	3.	עוֹדוֹ	עוֹדֶנּוּ	m.	3.
אֵינָהּ	אֵינֶנָּה	f.		אַיָּהּ	אַיֶּנָּה	f.		עוֹדָהּ	עוֹדֶנָּה	f.	
אֵינֵנוּ	אֵינֶנּוּ	c.	1.	אַיֵּנוּ	אַיֶּנּוּ	c.	1.	עוֹדֵנוּ	עוֹדֶנּוּ	c.	1.
אֵינְכֶם	—	m.	2.	אַיְּכֶם	—	m.	2.	עוֹדְכֶם	—	m.	2.
אֵינְכֶן	—	f.		אַיְּכֶן	—	f.		עוֹדְכֶן	—	f.	
אֵינָם	—	m.	3.	אַיָּם	—	m.	3.	עוֹדָם	—	m.	3.
אֵינָן	—	f.		אַיָּן	—	f.		עוֹדָן	—	f.	

Anmerk. 1. Auch dieſe Partikeln nehmen ſtatt (ִי) das vollſtändigere נִי an. Doch kann ihnen auch (ִי) angehängt werden.

Anmerk. 2. Die Partikel אַיִן, als ein urſprüngliches Nennwort, kommt auch im Plural, als Partikel gebraucht, vor. z. B. אֵיבֵמוֹ *non illi*, aus אִיִּים *conſtr.* אֵיבֵי Pſalm 59, 14. Pſalm 73, 5.

Der Achte Abſchnitt.
Anwendung der in dieſer hebräiſchen Sprachlehre vorgetragenen neuen Lehrart.

Nunmehr wäre ich eigentlich mit meiner Hebräiſchen Sprachlehre fertig. Da ich aber mit Grund vermuthen kann, daß diejenigen, welche dieſes Lehrbuch brauchen wollen, auch eine Anweiſung wünſchen werden, wie ſie daſſelbe brauchen ſollen: ſo will ich hier die vorzüglichſten Regeln auf die in den erſten Kapiteln des erſten Buchs der Geſchichte **Moſis** vorkommenden ſchwerern Formen anwenden, weil dieſe Kapitel bey nahe jedem hebräiſchen Lehrling von ſeinem Lehrer zur Uebung vorgelegt werden, alſo ſchon jedem Anfänger am bekannteſten ſind, woraus ihm denn leicht der Unterſchied zwiſchen meiner und zwiſchen der gemeinen Lehrart einleuchten wird. Um ihn aber noch einleuchtender zu machen, will ich die ſchwerern Formen erſt nach Danzens und denn nach meiner Lehrart erklären:

Kap. I. V. 1. הַשָּׁמַיִם Coelum.

הַשָּׁמַיִם *Method. Danz.* „Eſt nomen *nudum*, ſimplex, maſculinum, *dualis numeri*, in ſtatu abſoluto, cum ה articuli, a rad. שָׁמָה. Nomen formae I. p. 1. a ſingul. שָׁם. (denn man beruft ſich auf §. 57. I. „*Apocope reſecat* etc.) Vnde Dualis שָׁמַיִם §. 33. I. 2. Cum ה articuli §. 38. 1. prodit הַשָּׁמַיִם.

Beurtheilung:

„*Nudum*„ iſt falſch. Dis werde ich gleich zeigen. „*Dualis numeri.*„ Iſt falſch! Wo käme der Dual her? Warum will man denn den Hebräer bey dem Wort Himmel an zwey Dinge, oder zwey Theile denken laſſen? Wenn ein Nennwort im Dual ſtehet, und etwa bloß Du-

alis

alis Numeri iſt: ſo hat es allzeit ſeinen guten Grund! Hier aber hätte der Dual gar keinen Grund! — Und braucht man denn immer die Art (§. 57.) ohne Noth? Um den Dual herauszubringen, gieng ja auch die ſo gewöhnliche Form שָׂדֶה, alſo שָׁמֶה an! —

Richtiger:

הַשָּׁמַיִם iſt ein Nomen *auctum* a fine, (ſimplex), maſculinum, *ſingularis* numeri, im ſtatu abſoluto, mit dem Artikel ה, vom Singular שָׁמַי Ar. سَمَا *Coelum*, vom Stammwort שָׁמָה für שָׁמַי (vergl. oben §. 110.) mit dem ם *collectiuo* (ſ. oben §. 131. A. I. Anmerk. 4. vergl. Anm. 3.) Alſo שָׁמַים (§. 39. I. S. 135.) und mit dem *Chirek furtiuo* (§. 40. 1. c. S. 145.) שָׁמַיִם. Von dem Artikel ה ſ. §. 18. I. a. S. 49. 50. — Alſo: הַשָּׁמַיִם gleichſam die unermeßliche Höhe, von سَمِيَ *Altus fuit.* Die Verſtärkerung der Bedeutung hängt von dem ם ab.

הָאָרֶץ: Terra.

הָאָרֶץ: *Method. Danz.* Eſt nomen nudum, ſimplex, communis generis, ſingularis numeri, in ſtatu *abſoluto* cum articulo ה, a *rad.* אָרַץ *Arab.* Humilis, depreſſus fuit. Vnde nomen אֶרֶץ Form. XVIII. p. 6. אָרֶץ habet (ָ) pro (ֶ) quod accentus majoris gratia aſſumendum erat. = §. 26. XII. 2. ה habet (ָ) pro (ַ) ſeq. Dages. §. 38. I. §. 20. I. — הָאָרֶץ:

Beurtheilung:

„In ſtatu *abſoluto.*„ Iſt viel zu unbeſtimmt geredet! Die Form des Worts iſt allerdings die forma ſtatus *conſtructi*, nicht abſoluti; ſtehet aber freilich hier im ſtatu abſoluto gebraucht. Die Erklärung des (ָ) unter dem א ſtatt (ֵ) iſt viel zu mager!

Beſſer:

הָאָרֶץ iſt ein Nomen nudum, ſimplex, communis generis, ſingularis numeri, in der Form des *ſtatus con-*

ſtructi, dem Gebrauch nach aber hier im *ſtatu abſoluto*, mit dem Artikel ה, vom Stammwort ארץ Arab. أرض *Humilis fuit*, daher ein Nennwort, in der *forma conſtructa*, welches urſprünglich der Infinitiv der Conj. I. iſt. Alſo 1) τὸ humile eſſe, *Humilitas*. 2) Das Niedere, Niedrige. Und (im Gegenſatz mit שָׁמַיִם, der unermeßlichen Höhe,) 3) die Erde. Die *forma abſoluta* aller Nennwörter dieſer Form קֶבֶל heißt קָבָל, von מֶלֶךְ, מָלְךְ (daher im Plural מְלָכִים, wie דְּבָרִים von דָּבָר) *Conſtructe* nun קְבַל (§. 132. I. 1. II. 1.) oder welches alsdenn einerley iſt קֶבֶל. So nun auch אֶרֶץ. אֶרֶץ oder אָרֶץ. — Häufig werden aber die Formen des status conſtructi im Abſoluto gebraucht. Vergl. §. 132. Hauptanm. — Das erſte (ֶ) gehet, da ein (ַ) Furtivum darauf folgt, wegen des Silluk in (ָ) [nicht in (ֵ)] über. (§. 44. 3. Anmerk. 1. S. 152.) *). Wie aber kann (ֶ) mit (ָ) vertauſcht werden? Das Machtwort im Danz §. 26. XII. 2. iſt noch nicht zur Erklärung hinreichend. Danz ſagt uns blos, daß es geſchehe, nicht aber warum es geſchehe, oder geſchehen könne? — Man denke nur daran, daß in der Form קָבֶל das (ָ) dem erſten Stammbuchſtaben eigner ſey, als das (ֶ). Es iſt ja dieſes die urſprüngliche Punctation! קֶבֶל iſt aus קָבֶל! Daher kommt es auch, daß, wenn einer ſolchen Form ein Suffix angehängt werden ſoll, der erſte Stammbuchſtab (ֲ) bekommt (אַרְצוֹ von אֶרֶץ, *abſol.* אֶרֶץ) §. 46. Reg. I. 2. S. 157. — Nun den Artikel ה vorgeſetzt §. 18. I. a. NB. c. S. 50. Alſo: הָאָרֶץ. —

Kap.

*) Aber ſollte dieſes allezeit die Urſache ſeyn? Nein! Oft geſchiehet es, wo gar kein diſtinctiviſcher Accent ſtehet. Danz (§. 26. XII. 2.) macht darüber eine ſehr ſchwankende Bemerkung. Beſſer wollte ich alſo ſagen, daß אֶרֶץ und אָרֶץ untermiſcht gebraucht werden könne, letztere Form werde aber gebraucht, wenn entweder ein diſtinctiviſcher Accent da iſt, oder das Präfixum (ַ) hat.

Kap. I. V. 2. הָיְתָה *Fuit.*

הָיְתָה *Method. Danz.* Eſt verbum 3 *ſing.* foem. Praet. in *Kal.* ad *formam* קָטְלָה, von הָיָה Fuit. Ad form. קָטְלָה — הָיָהָה. Sed ה tert. rad. non ſchvanda perit. §. 48. II. 1. הָיָה. Sed quoniam pereunte tert. radicali ה, cum maſculinâ confunderetur perſona foeminina (הָיָה maſc. הָיָה pro הָיָהָה *foem.*) ה *mutatur in* ת (§. 48. II. 1. *Obſeru.* 1.) Hinc הָיְתָה. Vltima acuitur §. 16. I. Obſ. I. α. De Metheg *conf.* §. 13. I. 4.

Beurtheilung:

„Ad formam קָטְלָה„ iſt falſch! Dies werde ich her= nach zeigen. ה (nemlich tertia Radicalis, meint Danz) „mutatur in ת„ iſt falſch. Eine unerhörte Sache, daß ein aus (ו) oder (י) entſtandenes ה in ת übergehen ſoll!

Beſſer:

הָיְתָה *Fuit* f. iſt die dritte weibliche Perſon des Prät. ſing. num. Conj. I. von הָיָה. Nach der Form קָבְלָה ſollte es freilich הָיְהָה heiſſen, und weil das ruhende ה in der Mitte nicht ſtehen kann, und der vorhergehende Buchſtab leer iſt: ſo muß es wegfallen (§. 13. Reg. VII. 4. A. a. S. 33.) Alſo הָיָה. Weil nun, wie auch Danz hier richtig bemerkt, dieſe dritte weibliche Perſon von der männlichen nicht zu unterſcheiden wäre: was thun die Hebräer in die= ſen Zeitwörtern? — verwandeln das radikale ה in ת? — Nein! Sondern die Hebräer kennen auſſer der weiblichen Endigung הָ auch noch eine andere auf תְ, welche im Ara= biſchen, Syriſchen und Chaldäiſchen die ordentliche iſt. Und dieſe brauchen ſie beſonders in dieſen Zeitwörtern, um die angezeigte Zweydeutigkeit zu vermeiden. Sie kommt aber auch ſogar in den regelmäßigen Zeitwörtern vor. Z. B. אָזְלַת ſonſt אָזְלָה 5 Moſ. 32, 36. u. ſ. w. S. oben §. 91. I. 2. c. S. 249. Alſo nach der Form אָזְלַת müſte

es heiſſen: הָיָתָה. Aber ה tert. rad. fällt weg. (§. 13. Reg. VII. 4. A. a. S. 33. Vergl. §. 110. A.) Alſo הָיַת, welche in dieſen Verbis die ordentliche Form iſt. Und mit dem paragogiſchen ה (§. 26. IV. d. S. 68.) הָיָתָה. — Danz fehlt alſo offenbar darinnen, 1. daß er glaubt, das ה tert. rad. wäre in ת übergegangen, 2. daß er folglich nicht an die andere weibliche Endigung ַת oder ֶת denkt, und 3. das ָה (nach dem ת) für die weibliche Endigung hält, und folglich 4. nicht an das paragogiſche denkt. —

הַמָּיִם׃ Aqua.

הַמָּיִם *Meth. Danz.* Eſt nomen *nudum*, *dualis numeri*, a rad. בָּמָה *Arab.* creuit. Formae XXIV. p. 8. דְּבַשׁ — בָּמָה coll. §. 44. I. 2. cum §. 29. I. perit ב: מָה. Porro *coll.* §. 3. II. 4. Obſ. 2. *α*. „litterae אהוי ſaepe inuicem alternant.„ מַי. De duali §. 33. I. 2. De (ִ) ſub מ *conſ.* §. 27. I. De ה art. §. 38. I. 1.

Beurtheilung:

Es verhält ſich mit dieſem מַיִם gerade, wie mit שָׁמַיִם, welches ich oben erläutert habe. „*Nudum*„ iſt falſch! „*Dualis numeri*„ iſt falſch. Da müſte es מָיַיִם oder doch מָיִם heiſſen! „A radice בָּמָה„ iſt ebenfalls falſch, indem نما beſonders vom dick werden, in die Dicke wachſen, gebraucht wird. Wie könnte wol davon das Waſſer abgeleitet werden? — Das (י) bringt man durch die elende und unbeſtimmte §. 3. II. 4. Obſ. 2. ſtehende Regel heraus? — Wie ſchwankend!

Beſſer:

הַמַּיִם iſt ein Nomen *ſingularis* numeri, auctum a fine, mit dem Artikel ה, vom Stammwort מָיָה für מַיִי Aqua ſcatuit *puteus*. Daher מַי für מְיַי, wie חַי für חַיִי von חָיָה für חַיִי (Arab. حَيَّ). daher auch im Chaldäiſchen מַיָּא. *plur.* מַיִּין (י mit Dages), zur Erſetzung

des

des weggeworfenen mittelſten Stammbuchſtaben (מַי für מַיִי). Und hieraus ſehen wir, daß מַיִם nicht ganz richtig von מָיָה oder מָיַי abgeleitet werde, weil ſonſt das (י) in מַיִם ein Dages haben müſte. Man denke nur an das Wort חַי (von חָיַי): ſo wird man keinen Augenblick daran zweifeln, daß jenes falſch ſey. Ich würde daher des Stammwortes מָיָה oder מָיַי gar nicht gedacht, ſondern gleich das richtigere angeführt haben, wenn nicht Hr. D. Hirt (Bibl. analyt. p. 6. *edit.* II.) in einer *Obſeru.* ſagte: *facilius et melius forſitan* vocis hujus Singularis inuſitatus מַי deduci poteſt a rad. מָיָה apud Arabes: *Clarus*, *nitidus fuit*.„ Das facilius et melius forſitan hat alſo nicht ſtatt. — Das ohnſtreitig richtige Stammwort, welches hier angenommen werden muß, iſt מָהָה oder מְהַי Arab. مَهَا für مَهَوَ oder مَهِيَ 1. glänzen, 2. weiß ſeyn — die Farbe und Geſtalt des Waſſers haben, 3. *denominat.* mit Waſſer füllen. Daher מְהַי oder מַי, wie z. B. לַבַּת für לְהַבַּת aus לְהָבָה von לָהַב, ſ. oben §. 13. Reg. VII. 4. B. 4. S. 36. Alſo מַי *Aqua*. Mit dem ם *collectiuo* und *intenſiuo* (wie in בָּנִם von בֵּן u. ſ. w.) מַיִם (§. 39. I. S. 135.) und ſtatt des (ְ) unter dem (י) ein *Chirek furtiuum*: מַיִם vergl. §. 40. 1. c. S. 145. *Aquarum congeries*, *copia*. — Sollte מַיִם der Dual ſeyn: ſo müſte es nothwendig מַיִּים aber nicht מַיִם heiſſen. — S. oben §. 131. A. 1. 5. Anmerk. 3.

Das (ַ) iſt in (ָ) übergegangen, wegen des Silluk. S. §. 44. 3. S. 152. Vom Artikel ה ſ. §. 18. I. a. S. 50. — הַמָּיִם׃.

K. I. V. 3. וַיֹּאמֶר *Dicebat*.

וַיֹּאמֶר *Meth. Danz.* (Et dixit.) Eſt 3 ſing. maſc. Fut. *Kal*, cum ו conuerſiuo, a rad. אָמַר. Ad analogiam verbi perfecti debebat eſſe יַאְמֹר, ſed §. 46. I. *Obſ.* I. α. in verbis quibusdam ab א incipientibus in Futuro

Kal א *prima* radicalis in ו quieſcit, *ſecunda*, in caeteroquin p. fectis, cum (..) vel (_) notata. Vnde coll. §. 7. I. 3. oritur יאמר. De ו conuerſ. §. 50. *Obſ.* 3. β. De (··) pro (..) §. 18. I. 1. וַיֹּאמֶר.

Beurtheilung:

§. 46. I. Obſ. I. α. des Danz heißt es geradeweg: In einigen mit א ſich anfangenden Zeitwörtern ruhe im Futuro Kal das א in Cholem und *med.* rad. bekomme (..) oder (_). Und damit iſt wenig geſagt! Das ו conuerſiuum Fut. ſeßt man vor und fragt gar nicht darnach, weder — warum dieſes ו conuerſiuum ſey? warum es die Bedeutung des Futuri in die Bedeutung des Praet. und zwar Imperfecti verwandele? noch — warum es mit (_) ſequente Dag. fort. vorgezeichnet werde? Das heißt doch wahrlich keine philoſophiſche Lehrart — welche man doch immer im Danz geſucht hat.

Beſſer:

וַיֹּאמֶר iſt die 3 Sing. maſc. Fut. Conj. I, vom Stammwort אָמַר. Nach der gewöhnlichen und alltäglichen Form יִקְטֹל (§. 72. III. a. S. 197.) würde es freilich heiſſen יֶאֱמֹר, oder vielmehr יֶאֱמֹר (§. 99. C. und §. 39. III. S. 138.) oder auch יֵאמֹר (§. 99. D.) Einige Grammatiker nehmen daher auch dieſe Form an und ſagen, יֹאמַר wäre durch eine Verſeßung der Puncte daraus entſtanden. Allein mit dem bloſſen Wort Metatheſis iſts noch nicht ausgemacht. Und wie will man ſich da helfen, wenn יֹאמַר (mit _) vorkommt? — Der ſelige Tympe, der ſonſt eben nicht als Erfinder bekannt iſt, hat bey dieſer Form einen ſchon viel beſſern Gedanken. Er ſagt יֹאמַר iſt für יְאמַר (nach Art der Syrer, ſ. oben §. 13. Reg. III. Anm. 3. S. 19). Und er hätte, um dieſe Meinung noch zu einem höhern Grad der Wahrſcheinlichkeit zu bringen, noch dabey erinnern können, daß dieſes das Fut. der Conj. III. ſeyn könnte. (S. oben §. 75. S. 207.) Hier wär alſo doch

einige

einige Analogie! Nichts ganz willkührliches! — Allein denn entſtehet die Frage, was die dritte Conjugation (§. 75.) in Anſehung ihrer Bedeutung hier machen ſoll? — Man erwartet blos die Erſte Conjugation! —

Man muß nur alle vorkommende Formen der *Temporum* kennen (§. 71. S. 193. ſqq.): ſo wird man ſich auch hier helfen können. — Es kommt in dem Futuro der Erſten Conjugation auch die Form יְקַבֵּל vor, (z. B. תַּעֲבֹד daher תָּעָבְדֵם 5 Moſ. 5, 9. u. ſ. w. §. 72. III. e. S. 198.), welche ſonderlich in dieſem Zeitwort אָמַר und in noch einigen andern *Verbis* פ״א gewöhnlich iſt. Alſo nach der Form יְקַבֵּל muß es heiſſen יְאָמֵר oder (§. 39. III. S. 138.) יֶאֱמֹר. Das א *prim. rad.* aber iſt einer der Vokalbuchſtaben (§. 13. S. 15.), und ſtehet hier als Conſonant gebraucht (denn er hat ein Schva und zwar unter ſich). Die Vokalbuchſtaben aber wollen ſo häufig, als möglich, als Vokalbuchſtaben gebraucht werden. Es muß daher in den Vokalzeichen eine ſolche Veränderung getroffen werden, daß ſie als Vokalbuchſtaben ſtehen können. (Vergl. §. 13. Reg. III. S. 18.) — Wenn ein Vokalbuchſtab als Vokalbuchſtab ſtehen ſoll: ſo muß er ruhen. (§. 13. Reg. I. S. 15.) Soll der Vokalbuchſtab ruhen: ſo muß er nicht nur ein homogenes (ſ. l. c.) ſondern auch langes Vokalzeichen vor ſich haben. Hat er aber ein kurzes vor ſich: ſo muß es in das verwandte lange übergehen. (§. 44. 4. S. 152.) — Wenn nun auf ſolche Weiſe ein Vokalbuchſtab als Vokalbuchſtab ſtehet: ſo darf er kein Schva, weder Einfaches, noch Zuſammengeſetztes unter ſich haben. (§. 39. Anmerk. 3. S. 142.) Die Urſache iſt, weil das Schva (auſſer der Abweſenheit des Vokals) auch anzeigt, daß der Buchſtab lautbar ſey, oder geleſen werden müſſe. (§. 39. I. 1. S. 135.) Wenn aber ein Vokalbuchſtab in einem homogenen Vokalzeichen ruhet: ſo wird er ja nicht geleſen. (§. 13. Reg. I. S. 15.) E. muß es wegfallen. — Alſo

kurz

kurz noch Einmal! Nach der Form des *Fut. Conj.* יְקַבֵּל (§. 72. III. e. S. 198.) müſte ich ſagen יִאְמֹר und nach §. 39. III. S. 138. יֶאֱמֹר und mit Metheg (§. 56. d. S. 179.) יֶֽאֱמֹר. Das א ſteht nun in dieſer Form als Conſonant, als hauchender Buchſtab, als Guttural (§. 13. Reg. III. S. 18.), welches doch ſo oft als möglich vermieden werden muß (ſ. §. c.). Wenn aber ein als Conſonant gebrauchter Vokalbuchſtab wieder als Vokalbuchſtab ſtehen ſoll: ſo muß er in einem homogenen Vokalzeichen ruhen. (§. 13. Reg. I.) Nun hat zwar das א in der Form יָאֳמֹר ein homogenes Vokalzeichen vor ſich (denn mit א iſt der Vokalton o homogen. §. 13. Reg. I. S. 15.). Allein doch nur ein kurzes, nemlich (ָ) Chatuf! Ein kurzer Vokal aber, in welchem ein Vokalbuchſtab ruhen ſollte, gehet in den verwandten langen über, §. 44. 4. S. 152. f., und zwar hier (ָ) Chatuf in Cholem (§. 37. Anm. 9. S. 132.). Alſo יֹאֳמֹר. Nunmehr hat das א 1) einen homogenen, 2) langen Vokal vor ſich, es kann alſo bequem ruhen. Ruhet aber ein Vokalbuchſtab, d. i. wird er nicht geleſen: ſo darf er kein Schwa unter ſich haben. (§. 39. Anm. 3. S. 142.) Rat. §. 39. I. 1. S. 135. Das (ֳ) fällt alſo unter dem א weg, und entſtehet die Form יֹאמֹר, welche den Ton auf der letzten Sylbe hat. (§. 64. 3. S. 185.)

Nun ſetze man dieſer Form יֹאמֹר das ו *conuerſiuum* vor, mit (ַ) *ſeq. Dages* §. 19. Anm. 2. S. 60. und leſe die ganze Anmerk. 2. des §. 19. von S. 60-63.: ſo wird man einſehen, theils warum das ו *conuerſiuum Fut.* die Bedeutung des *Fut.* in die Bedeutung des *Praeteriti imperf.* verwandle, theils auch, warum es mit (ַ) *ſeq. Dages* vorgeſetzt werde.

In יֹאמֹר war nun der Ton auf der letzten Sylbe (§. 64. 3. S. 185.). Das ו *conuerſ. Fut.* aber ziehet den Ton zurück auf die vorletzte. §. 66. 1. S. 186. Alſo וַיֹּאמֹר. Die letzte Sylbe iſt zuſammengeſetzt.

(§. 59.

(§. 59. S. 181.) Wenn nun eine zuſammengeſetzte Sylbe den Ton verlohren hat, (wie hier die Sylbe מֵר): ſo gehet der lange Vokal derſelben in den verwandten kurzen über. (§. 43. 2. S. 151.) Und zwar (ֵ) in (ֶ) §. 37. Anm. 9. S. 132. Alſo: וַיֹּאמֶר.

יְהִי *Fiat.*

יְהִי *Meth. Danz.* Eſt verbum 3 perſ. ſing. maſc. Fut. Conj. Kal, a rad. הָיָה *fuit.* Ad form. יִקְטֹל — יִהְיֶה Sed in Verbis ל״ה Futura ac Participia deſinunt in ה ֶ D. §. 48. I. 2. Hinc יִֽהְיֶה cum Metheg laxo D. §. 13. II. 1. *α.* Per apocopen (D. §. 57. I.) יְהִי *coll.* D. §. 17. caut. 2. „Ebraei non facile ſine facta *compenſatione* tollunt.„ Hinc D. §. 57. I. 2. Obſ. 2. „In verbis הָיָה et חָיָה ultima radicali abjecta prima notatur cum (ִ), praeformatiuo ſchvato. Vnde יְהִי.

Beurtheilung:

Wieder eine ſehr ſchlechte Procedur. Ich will es zeigen!

a) Man ſagt geradeweg: Ad formam יִקְטֹל ſollte es heiſſen יִהְיֶה. Allein D. §. 48. I. 2. heißt es, die Futura und Participia in den Verbis ל״ה gehen auf ה ֶ aus. Warum denn? — Ohne Urſache! —

b) Das Fut. יִהְיֶה wird nun apocopirt, ſo, daß (D. §. 57. I.) יִהְי entſteht. Warum wird denn hier das Futurum apocopatum gemacht? Danz ſagt §. 57. I. „potiſſimum ob ו conuerſiuum et particulam אַל!„ Ja — hier aber iſt keines von beyden! Warum iſt denn nun hier das Futurum apocopirt worden? Wie unzulänglich!

c) Die apocopirte Form יִהְי nun gehet *ſans façon* in יְהִי über. — Raiſon gnug — denkt man — daß es Danz ſagt! §. 57. I. 2. Obſeru. 2.

d) Und — wie ſonderbar iſt es, daß man ſich, nachdem man durch Hülfe des §. 57. יִהְי herausgebracht hat,

hat, auf §. 17. caut. 2. beruft: Hebraei haud facile aliquid ſine *compenſatione* tollunt. Daß das ה in יִהִי ſtatt des (ְ) ein Chirek bekommen hat, ſcheint man alſo für eine *Compenſation* des weggeworfenen ה zu halten. Unerhörte Sache! —

Beſſer:

יְהִי iſt das apocopirte Futurum der Erſten Conjugation, und zwar die dritte männliche Perſon des Singulars, vom Stammwort הָיָה. Nach der Form יִקְבֹּל müſte das Fut. freilich יִהְיֶה heiſſen. Allein in den *Verbis* ל״ה kommt dieſe Form, welche in den Verbis perfectis die ordentliche iſt, nicht vor. Nun aber lerne man auch die übrigen Formen des Futuri *Conj*. I. kennen. Vergl. §. 72. und zwar III. c. S. 198. die Form יִקְבֵּל, welche in den Verbis ל״ה die ordentliche iſt. — Das Futurum wird allzeit aus dem Infinitiv gemacht. (§. 72. III. S. 197.) und zwar aus der *forma conſtructa* des Infinitivs, d. i. aus derjenigen Form, da der erſte Stammbuchſtab leer iſt, mit Vorſetzung der leeren *Litterarum praeformatt.* da denn die *litterae praeformatiuae*, weil ſie nebſt dem folgenden leeren erſten Stammbuchſtaben eine Sylbe ausmachen ſollten, einen kurzen Vokal, und zwar Chirek bekommen, §. 46. Reg. I. 1. S. 156. (auſſer die erſte Perſon des Singulars, da das א ein (ֶ) bekommen muß, §. 46. Reg. I. Anmerk. 1. S. 157). — Z. B. der Infinitiv der gewöhnlichen Form heißt קְבֹל (§. 72. II. a. S. 197.) Nun die 3. m. ſing. des *Fut.* mit der *litt. praeſ.* (יְ): Alſo יְקְבֹל. Das (י) bekommt nun Chirek (§. 46. R. I. 1. S. 156.). Alſo: יִקְבֹל. — In den *Verbis* ל״ה aber kommt die Form יִקְבֵל (§. 72. III. d. S. 198.) vor, welche aus dem Infinitiv, der Form קְבֵל (§. 72. II. c. S. 197.) mit Vorſetzung der *Litterae praeform.* (י) entſtanden iſt. (§. 46. Reg. I. 1. S. 156.) Will ich alſo regelmäßig verfahren, indem ich das *Fut.* der

Conj.

Conj. I. in den Verbis ל״ה machen will: ſo muß ich z. B. von הָיָה erſt den Infinitiv der Form קַבֵּל, alſo הֱיֵה: an⸗nehmen; und um die dritte männliche Perſon zu bilden, ein leeres (י) vorſetzen יְהֱיֵה und nun (nach §. 46. R. I. 1. S. 156.) das (י) durch Chirek voll machen: ſo hätte ich erſt יִהְיֵה. Das (..) vor einem ruhenden ה gehet aber or⸗dentlicher Weiſe in (.:.) über. (Vergl. §. 43. 5. in den *Addendis* zu S. 151.) Alſo יִהְיֶה *). — Nun ſtehet hier das apocopirte Futurum יְהִי, wobey zwo Fragen entſtehen: 1) Wenn wird das *Fut. apocopatum* gemacht? 2) Wie wird es gemacht? — R. ad 1. Vergl. §. 93. Hauptanmerk. II. S. 260. nemlich a) Wenn das ו *conuerſ.* F., oder b) die Partikel אַל vorſtehet. c) Wenn man befiehlt, oder wünſchet. Und dies letzte iſt hier. Gott geboth: Es werde! — ad 2) Wie es gemacht werde? R. היה iſt ein *Verbum* ל״ה. Und in dieſen *Verbis* fällt, wenn das Fut. apoc. gemacht werden ſoll, das ה *tert. rad.* weg. (§. 110. Hauptanmerk. 1.) Alſo יְהִי (aus יִהְיֶה). Weil nun bey dieſer abgekürzten Form weder *prima*, noch *ſecunda Radicalis* lautbar ſeyn würde (יְהִי Ji) — was geſchicht? — Reſp. In dem apocopirten *Futuro* der Conj. I. der Zeitwörter היה. חָיָה. שָׁיָה und הָיָה wird *poſt factam apocopen* dem erſten Stammbuchſtaben ein mit dem (י) oder (ו) homogener Vokal gegeben, theils 1) da⸗mit der mittelſte Stammbuchſtab (ו) oder (י) ruhen, und

*) Daß יִהְיֶה würklich die Form יְקַבֵּל ſey, wird vielleicht nur der⸗jenige bezweifeln, welcher nicht daran denkt, daß das Parti⸗cipium in den *Verbis* ל״ה, z. B. כּוֹלֶה die Form קוֹבֵל, oder מְגַלֶּה die Form מְקַטֵּל ſey. Warum vor dem ruhenden ה ſtatt des (..) ein (.:.) angenommen werde, muß die Urſache dieſe ſeyn, weil ein ה in (.:. ruhend ihnen eine längere Sylbe zu ſeyn dünkte, als ה in (..) ruhend. Und nach der gewöhnli⸗chen Ausſprache des (..) iſts auch andem. Wir ſehen es auch deutlich gnug daraus, daß im *Statu conſtructo* (wo, wie bekannt, immer abgekürzt wird) הֶ in הֵ übergehet (§. 132. II. 3.), alſo in diejenige Form, welche die urſprüngliche war, als קוֹבֵל, מְקַבֵּל u. ſ. w.

und folglich als Vokalbuchſtab ſtehen kann. (§. 13. Reg. I. S. 15.), theils aber auch 2) das ה in הְיֹה und הֱוֵה lautbar werde, d. i. nun in den drey Erſtern Chirek, und bey dem letzten (הוּה) Schurek. (S. oben §. 110. Hauptanmerk. II. Anmerk. 6.) Alſo ſtatt יִהְיֶ muß es nunmehr heiſſen יִהִי — aber die *Littera praeformatiua* hat hier noch ein Chirek, im Texte aber (:). Wie kommt das? — Es muſte wegfallen! Warum? R. Weil die Urſache weggefallen iſt, warum es angenommen wurde! Denn die *Littera praeform.* hat dieſes Chirek erhalten, weil, da ſie, um die 3 perſ. m. ſing. zu bilden, dem *Infinitiuo conſtr.* הְיֹה vorgeſetzt wurde, und alſo zween Buchſtaben leer waren: welche doch, um eine Sylbe auszumachen, einen kurzen Vokal erforderten, nach §. 46. Reg. I. 1. S. 156. — Nun aber, da das ה (welches im Infinitiv, da das Futurum daraus gemacht werden ſollte, leer war,) durch Chirek voll worden iſt: ſo fällt ja die Urſache weg, aus welcher die *Littera praeformatiua* (י) ihr Chirek bekam. Folglich muß es wieder wegfallen. Vergl. §. 46. Reg. I. Anmerk. 3. S. 159. Alſo יְהִי. — Jeder lautbare Buchſtab nun, der ſeinen Vokal verlohren, bekommt (:) §. 45. Reg. I. S. 153. — Alſo יְהִי *Fiat!*

Kap. I. V. 4. וַיַּרְא *Videbat.*

וַיַּרְא *Et vidit. Meth. Danz.* Eſt 3 maſc. ſing. Fut. Kal, cum ו conuerſiuo, a r. רָאָה Vidit. Ad form. יִקְטֹל — יִרְאֶה. Sed D. §. 48. I. 2. יִרְאֶה cum ו conuerſ. D. §. 50. III. obſ. 3. — Apocop. D. §. 57, I. unde וַיִּרְא. Sed pro Chirek ſub (י) praeform. alternat (ַ), quod legitur D. §. 57. I. 2. Obſ. 3. ſeu §. 26. X. 1. Vnde וַיַּרְא.

Beurtheilung:

Wegen des (..) unter dem mittelſten Stammbuchſtaben in יִרְאֶה, weswegen man ſich auf weiter nichts als auf D. §. 48. I. 2. beruft, habe ich bey יְהִי V. 3. meine Gedanken geſagt.

geſagt. — Daß man das ו *conuerſ.* vorſetzt, ohne zu ſagen, theils **warum** es durch (ַ) und *ſeq. Dag.* vorgezeichnet werde, theils **warum** oder in wie ferne es die Bedeutung des *Futuri* in die Bedeutung des *Praeteriti imperfecti* verwandeln könne, habe ich oben bey וַיֹּאמֶר V. 3. ſchon — mit Recht getadelt. Hier bey der Form וַיַּרְא aber bemerke ich eine neue Unrichtigkeit, wenigſtens Unbeſtimmtheit und offenbare **Unwiſſenheit**! Danz und alle ſeine treuen Schüler ſagen, in וַיַּרְא wechſele unter der litt. praef. ein (ַ) ab für Chirek, (D. §. 57. I. 2. Obſ. 3.) **und wiſſen** nicht, warum?

Beſſer:

וַיַּרְא iſt die dritte männliche Perſon des Singulars im *Fut.* der Erſten Conjugation vom Stammwort רָאָה *Vidit.* Das *Fut.* aus dem Infinitiv (§. 72. III. S. 197.) a) der Form קְבֹל — יִקְבֹל und denn יִקְבֹּל (§. 46. R. I. 1. S. 156.) würde יִרְאֹה heißen. Allein in den Verbis ל״ה b) die Form des Infin. קַבֵּל (§. 72. II. c. p. 197.) Alſo im Fut. יְקַבֵּל (§. 46. R. I. 1. S. 156.) — Daher רְאֵה und im Fut. יִרְאֵה. Das (..) gehet in (∴) über (§. 43. 5. S. 151.) יִרְאֶה welches den Ton auf der letzten Sylbe hat, §. 64. 4. S. 185. f. mit dem ו *conuerſiuo*, welches mit (ַ) und darauf folgendem ſtarken Dages vorgezeichnet wird, und die Bedeutung des *Futuri* in die Bedeutung des *Praet. imperfecti* verwandelt (§. 19. **Anm.** 2. S. 60-63.) Alſo: וַיִּרְאֶה Videbat. Das (ו) *conuerſ.* ziehet aber den Ton von der letzten Sylbe auf die vorletzte (§. 66. 1. S. 186.) **und apocopirt** das Futurum (§. 93. **Hauptanm.** II. S. 260.), **nemlich** das ה fällt weg (§. 110. **Hauptanmerk.** I.). Alſo וַיִּרְא. Allein in einer **zuſammengeſetzten Endſylbe** leiden die Hebräer kein Chirek, ſondern vertauſchen es **ordentlicher Weiſe** mit (ַ) oder (..), ſeltner mit (∴). **Vergl.** §. 60. **Anm.** 1. S. 182. Alſo וַיַּרְא *Videbat.*

Kap. I. V. 6. וַיְהִי *Et ſit!*

וַיְהִי Et ſit. *Meth. Danz.* Eſt יְהִי quod vide ſupra v. 3. cum וְ copulatiuo, quod cum (:) praefigitur D. §. 50. III. — וְיְהִי. Jam *conf.* §. 24. I. 1. „Duorum Schvaim concurrentium prius (*mobile*) *mutatur* in breuem vocalem, communiſſime in *Chirek.*„ וִיְהִי et §. c. I. 1. *β.* „poſteriori tum, ſi ſub (י) ſit, plane ſublato.„ Hinc וִיהִי.

Beurtheilung:

Die Form יְהִי und der Danziſche *Modus procedendi* mit derſelben iſt oben V. 3. ſchon beurtheilet worden. — Hier heißt es nun aber weiter: Wenn dem יְהִי das וְ *copulat.* vorgeſetzt würde: ſo kämen zwey Schvaim zuſammen, worunter das erſtere, nemlich das *mobile*, in Chirek **verwandelt** würde. — „*mobile.*„ Iſt albern. Ich habe noch kein Schva mobile geſehen! Es iſt niemals lautbar. (S. oben §. 39. S. 135.) — „**verwandelt.**„ Iſt auch ſchief gnug ausgedrückt. — Das (:) ſteht nur unter Buchſtaben, welche keinen Vokal haben. Wenn nun aber der Buchſtab, der bisher keinen Vokal hatte, einen bekommt: ſo muß natürlicher Weiſe die *Nota abſentiae vocalis* wegfallen! denn ſonſt wäre es ein Widerſpruch! — Ferner, die nichts ſagende Gloſſe (D. §. 24. I. 1. *β.*) „*poſteriori* (*Schva*) ſi ſub (יְ) ſit, plane ſublato„ bedarf einer noch gar groſſen Beſtimmung — einer Beſtimmung der Urſache, warum es geſchehe, und warum es geſchehen **müſſe.** — Wie philoſophiſch! Wie genau! oder beſſer: wie **liederlich!** — Und — man war ſo dreiſte, zu ſagen, Danzens Grammatik wäre aus feinem holländiſchen Tuche gemacht? — **Neuſtädter Tuch** — hätte man ſagen ſollen! Wer wird heutiges Tags, da man das feinſte Tuch ſo wohlfeil kaufen kann, — ſolche grobe Kittel tragen! Weg damit! — An die Trödler verkauft!

Beſſer:

Beſſer:

וַיְהִי iſt die ſchon oben V. 3. analyſirte Form יְהִי mit dem ו *copulatiuo*, welches leer, d. i. mit (:) vorgezeichnet wird §. 19. 1. S. 57. 58. Alſo וְיְהִי. Nun ſind zween Buchſtaben leer, welche zuſammen eine Sylbe ausmachen ſollen. Damit ſie nun eine Sylbe ausmachen können: ſo muß der Erſte einen kurzen Vokal bekommen, und zwar nach der Hauptregel Chirek (§. 46. Reg. I. 1. S. 156.) Alſo וִיְהִי. Nun aber hat das (י) welches vorhin leer und lautbar war (denn es hatte (:) unter ſich §. 39. I. 1. S. 135.) ein **homogenes** Vokalzeichen vor ſich (*ante ſe*). Es **ruhet** daher, d. i. wird nicht ausgeſprochen, oder — ſtehet als Vokalbuchſtab (§. 13. Reg. I. S. 15.) — Wenn nun aber ein Buchſtab **ruhet** — nicht geleſen wird: ſo **darf** er kein (:) unter ſich haben. (Denn das (:) zeigt ja an, daß der leer ſtehende Buchſtab lautbar ſey — ausgeſprochen werde §. 39. I. 1. S. 135.) **Folglich** muß das (:) wegfallen. Vergl. §. 39. **Anmerk.** 3. S. 142. — וִיהִי *Et ſit!*

K. 1. V. 7. וַיַּעַשׂ *Faciebat.*

וַיַּעַשׂ *Meth. Danz.* „*Et fecit.* Eſt 3 Sing. maſc. Fut. *Kal*, a rad. עָשָׂה fecit. Ad form. יִקְטֹל — יִעְשֶׂה. Sed §. 48. I. 2. יַעְשֶׂה. §. 25. II. 1. 2. יַעֲשֶׂה §. 13. I. 2. cum Metheg: יַֽעֲשֶׂה. Cum ו conuerſ. §. 50. III. obſ. 3. וַיַּֽעֲשֶׂה. §. 57. I. 2. perit ה et prima radicalis ſchvata notatur cum (..) וַיַּעְשׂ. Sed §. 26. IX. 1. (ַ) alternat pro (..) וַיַּעַשׂ —

Beurtheilung:

Die Herleitung der Form יַעֲשֶׂה für יַעְשֶׂה habe ich oben V. 3. bey יְהִי beurtheilet. Die Erklärung des (ַ) unter der *litt. praeform.* für Chirek iſt zu wenig gründlich! deſſen nicht zu gedenken, daß man von der Bedeutungs-

Veränderung des *Futuri* durch das ו, ſo wie auch von deſſen Punctation *per* (◌ַ) *ſeq. Dag.* keine *Raiſon* angiebt. Wie ſonderbar iſt es nicht, unter dem ע erſt (◌ֶ) einzunehmen, es wieder wegzuwerfen, und alsdenn erſt (◌ָ) dafür zu ſetzen! — Wie wenig beſtimmt und gründlich redet man endlich von dem unter dem erſten Stammbuchſtaben im *Fut.* der Conj. I. der *Verbor.* ל"ה *poſt factam apocopen* anzunehmenden (◌ֵ) oder (◌ַ), unbeſorgt, ob es ein würklicher, oder nur für (◌ְ) abwechſelnder verſtohlner Vokal ſey! — Es kann dieſes kein würklicher Vokal ſeyn, weil ſonſt der unter der *litt. praeformatiua* ſtehende kurze Vokal in den verwandten langen übergehen müſte! (denn es würde ja alsdenn aus der *Syllaba compoſita* eine Syllaba ſimplex worden ſeyn!) —

Beſſer:

וַיַּעַשׂ iſt die dritte männliche Perſon im Singular des Fut. in der Conj. I. vom Stammwort עָשָׂה, mit dem aus הָיָה durch eine Abkürzung entſtandenen ו conuerſiuo. — Man bemerke nun hierbey:

1) Das Futurum wird aus dem Infinitiv gemacht. (§. 72. III.)

2) Die ordentliche Form des Infinitivs in der Conj. I. iſt קְבֹל. §. 72. II. a. S. 197.

3) In den *Verbis* ל"ה aber wird, wenn das Futurum gebildet werden ſoll, die dritte Form קֵבֶל angenommen. (§. 72. II. c. *it. addenda* zu S. 197.) — Alſo von עָשָׂה — עְשֵׂה.

4) Das (◌ֵ) vor einem ruhenden ה gehet in (◌ֶ) über (§. 43. 5. addend. zu p. 151.) עְשֶׂה.

5) ע, als gutturāl, nimmt ſtatt des ſimplen Schva, ein zuſammengeſetztes und zwar (◌ֱ) an, §. 39. II. 1. S. 137. עֱשֶׂה.

6) Will

6) Will ich nun die dritte männliche Perſon des Singulars im Futuro machen: ſo ſetze ich ein (יְ) vor. (§. 93. III. S. 254.) Alſo יְעָשֶׂה.

7) Weil aber jetzt ein einfaches (:) vor einem zuſammengeſetzten ſtehet: ſo muß das einfache in denjenigen kurzen Vokal übergehen, woraus das zuſammengeſetzte beſtehet, hier aus (ֲ) — Alſo in (ַ) §. 39. III. S. 138. — יַעֲשֶׂה.

8) Das (ַ) bekommt Metheg, weil ein zuſammengeſetztes Schva folgt. §. 56. d. S. 179. יַֽעֲשֶׂה.

Anmerk. Statt Nr. 4. 5. 6. 7. 8. um aus עָשָׂה die 3. m. S. *Fut.* יַֽעֲשֶׂה zu bilden, kann man auch alſo verfahren: Man ſetzt das (יְ) leer vor, und läßt dem ע einſtweilen ſein ſimples (:): יְעְשֶׂה. Nun ſind zween Buchſtaben, welche Eine Sylbe ausmachen ſollen, leer. Es muß daher der erſte einen kurzen Vokal bekommen, und zwar nach der Hauptregel ein Chirek. (§. 46. N. I. 1. S. 156.) Weil aber der zweete dieſer beiden leer ſtehenden Buchſtaben ע iſt: ſo muß der erſte (ַ) bekommen, (nicht Chirek) §. 46. Anmerk. 1. a. S. 157. alſo יַעְשֶׂה. Nun iſt ע ein Guttural und ſtehet in der Mitte leer. Daher muß es ein zuſammengeſetztes Schva, und zwar, weil (ַ) vorhergehet, ein (ֲ) bekommen. §. 39. III. S. 138. יַעֲשֶׂה und mit Metheg §. 56. d. S. 179. יַֽעֲשֶׂה. Es iſt am Ende einerley. Doch ziehe ich dieſen letztern Weg dem erſtern deswegen noch vor, weil man ſonſt allzeit ſo verfährt, wenn der erſte St. B. kein Guttural iſt. —

9) Nun ſoll das *Futurum* יַעֲשֶׂה hier die Bedeutung des *Praeteriti imperf.* bekommen. Man ſetze alſo das Hülfszeitwort הָיָה vor, und kürze es nach oben (§. 19. Anmerk. 2. S. 60-63.) angezeigter Art ab, daß ein ו mit (ַ) und dem darauf folgenden conjunctiviſchen oder euphoniſchen Dages übrig bleibt וַיַּעֲשֶׂה.

10) Das יַעֲשֶׂה hatte vorhin den Ton auf der letzten Sylbe. §. 64. 2. S. 185.

11) Das aus הָיָה abgekürzte ו *conuerſ.* aber ziehet den Ton aus der letzten Sylbe in die vorletzte zurück. §. 66. 1. S. 186. וַיַּעֲשֶׂה. Und eben dieſes Zurückziehen des Tons, indem dadurch die letzte Sylbe bey der Ausſprache faſt gar nicht tönet, (§. 15. S. 42. 43.) veranlaſſet die Apocopen.

12) Das ו *conuerſ.* erfordert alſo das *Fut. apocop.* (§. 93. Hauptanm. II. 1. S. 260.)

13) In den *Verbis* ל״ה aber wird das *Fut. apocop.* ſo gemacht, daß ה wegfällt. §. 110. Hauptanm. I. Alſo וַיַּעֲשׂ.

14) Nach geſchehener Abkürzung des *Fut. Conj.* I. in den Verbis ל״ה bekommt der erſte Stammbuchſtab, wenn er kein Guttural, beſonders kein ח oder ע iſt, ein (ֵ) *furtiuum.* §. 40. 1. a. γ. S. 145. Dargegen wenn er ein Guttural, ſonderlich ח. ע. oder auch ר iſt, bekommt er ein (ַ) *furtiuum.* (§. 40. 1. b. β. S. 145.) Alſo: וַיַּעַשׂ.

15) Weil nun ע einen *Vocal. furtiu.* hat: ſo macht es mit dem folgenden Buchſtaben auch keine Sylbe aus. (§. 40. Anm. 2. S. 146.) Folglich bleibt die Sylbe, von dem (י) angerechnet, der Sache nach zuſammengeſetzt. Daher bleibt auch der kurze Vokal (ַ) ſtehen. §. 59. §. 60. S. 182. וַיַּעַשׂ *faciebat.* —

K. I. V. 20. יְעוֹפֵף Volitabit.

יְעוֹפֵף *Meth. Danz.* Eſt 3 perſ. ſingul. maſc. Futuri *in Pihhel*, a rad. עוּף Volare. Ad form. יְקַטֵּל — יְעַוֵּף. Sed §. 47. II. 1. „in conjugationibus *grauibus* (quo per„tinet Pihhel) pro ſecunda radicali abjecta ſimilis tertiae „ſubſtituitur; et pro Dages forti, ad primam radicalem „apponitur (וֹ).„ Vnde יְעוֹפֵף.

Beurtheilung:

Das Fut. in *Pihhel*, oder in derjenigen Conjugation ſoll es ſeyn, welche zum Character die Verdoppelung des mittelſten Stammbuchſtaben hat? Wie war es möglich, bisher ſo unverſchämt zu lügen? Stehet denn in יְעוֹפֵף der mittelſte Stammbuchſtab doppelt? Kann es nun alſo die Conjugation Pihhel ſeyn? — Und — was hat denn Pihhel für eine Bedeutung? Nicht wahr, eine tranſitive? — Ja — aber יְעוֹפֵף hat hier eine intranſitive Bedeutung! Alſo kann es die andere Conjugation nicht ſeyn! — Warum hat man ſie aber für die Conjugation Pihhel gehalten? — Ohne Zweifel deswegen, weil es das Futurum in Kal, oder Niphal, oder Hiphil, Hophal, oder Hithpahhel noch weniger ſeyn kann. Daher ſchloß man: Alles, was nicht Kal, Niphal, Hiphil, Hophal, oder Hithpahhel iſt, das iſt Pihhel. Atqui יְעוֹפֵף und andre ähnliche Formen, können weder das Fut. in Kal, noch Niphal, noch Hiphil oder Hophal, noch Hithpahhel ſeyn. *Ergo* muß es das Fut. in *Pihhel* ſeyn! — Wie philoſophiſch! — Das heißt geſchloſſen, wie jener Landjunker, der bis in ſein 28ſtes Jahr nicht mehr als 7 Profeßionen oder Handwerker kannte, nemlich Schuſter, Schneider, Sattler, Hufſchmiede, Schlöſſer, Tiſcher und Beutler, und dabei ſeiner Braut, welcher er ſchon vorher viel von ſeiner wohleingerichteten Oeconomie erzählt hatte, verſicherte, er habe bey Einrichtung ſeiner Wirthſchaft alle Profeßionen ſo genau kennen gelernt, daß er es einem Hand-

Handwerkspurſchen gleich von auſſen anſähe, zu welcher Profeßion er ſich bekenne. Noch ehe ihm ſeine Braut, in deren Eltern Haus er damals war, ihre Verwunderung über ſeine groſſe Weltkenntniß zu erkennen gab, pochte jemand. In Abweſenheit des Kammermädchens lief die Gnädige ſelbſt nach der Thür, und fand einen Handwerkspurſchen da ſtehen, der ſie um ein *Viaticum* anſprach. Was iſt dieſes, fragte ſie ihren Bräutigam, für ein Handwerker? — Ohnfehlbar ein **Schneider**, erwiederte er. Der Handwerkspurſche aber ſagte, nein! gnädiger Herr, — ich bin ein Buchbindergeſelle. **Was?** fragte er, **giebts auch Buchbinder?** — Eben ſo gehet es denen, welchen nicht mehr als 7. Conjugationen bekannt ſind. Lernt man aber deren mehrere kennen: ſo wird man wol nicht ſo unrichtig ſchlieſſen. Möchte man doch nur bedacht haben, daß eine Conjugation **dieſes** ſey, weil ſie dieſen oder jenen beſtimmten Charakter habe, und dieſes folglich **nicht** ſey, wenn ſie einen andern Charakter hat. In יְעוֹפֵף ſiehet jeder Lehrling, daß der Character der **andern** Conjugation (Pihhel) fehle, und daß dagegen der **dritte** Stammbuchſtab doppelt ſtehe. Iſt man nun im Arabiſchen kein Fremdling, **und** iſt davon überzeugt, daß die arabiſche Sprache eine Schweſter der hebräiſchen ſey: ſo wird man leicht auf die **neunte** Conjugation der Araber verfallen, welche die Verdoppelung des **dritten** Stammbuchſtaben zum Character hat, und welche ich auch oben in die Grammatik mit aufnehmen zu müſſen glaubte, um nicht auch mit jenem Landjunker ſchlieſſen zu dürfen.

Beſſer:

יְעוֹפֵף iſt die dritte männliche Perſon im Singular des Futuri in der **neunten** Conjugation, vom Stammwort עוף *volare.* Im *Praet.* der *Conj.* IX. (§. 84. I. 4.) der Form קִבֵּלל müſte ich von עוף ſagen: עוֹפֵף. Das (ו) iſt ein Vokalbuchſtab (§. 13. S. 15.), ſtehet aber hier in עוֹפֵף nicht als Vokalbuchſtab, ſondern als Conſonant (denn

(denn es hat (:) unter ſich §. 13. Reg. III. S. 18. und hat auch nur ein kurzes, obgleich, dem Ton nach, homogenes Vokalzeichen vor ſich. (§. 44. 4.) Die Vokalbuchſtaben aber wollen ſo häufig, als möglich, als Vokalbuchſtaben gebraucht werden. (§. 13. Reg. III. S. 18.) Es muß daher, wenn ein Vokalbuchſtab, der als Conſonant ſtund, wieder als Vokalbuchſtab ſtehen ſoll, in den Vokalzeichen eine Veränderung vorgehen. — Wenn ein Vokalbuchſtab als Vokalbuchſtab ſtehen ſoll: ſo muß er 1. ein homogenes (§. 13. Reg. I. S. 15.) — 2. ein langes Vokalzeichen vor ſich haben, damit er ruhen könne. Das ו hat nun hier zwar ein homogenes Vokalzeichen (denn (ָ) chatuf, als der Vokal o, iſt mit ו homogen, §. 13. R. I. S. 18.) vor ſich. Allein es iſt kein langes, ſondern nur kurzes. Soll nun das ו hier ruhen, d. i. als Vokalbuchſtab ſtehen: ſo muß der ihm vorſtehende kurze Vokal, in den verwandten langen (§. 37. Anm. 9. S. 132.), nemlich (ָ) chatuf in Cholem, verwandelt werden. §. 44. 4. S. 152. Alſo עֹרְפֵּף (für עָרְפֵּף). Weil nun aber das ו 1. ein homogenes und 2. auch langes Vokalzeichen vor ſich hat: ſo ruhet es, d. i. ſtehet als Vokalbuchſtab (§. 13. Reg. I. S. 15.). Folglich muß es ſein (:) verliehren. §. 39. Anmerk. 3. S. 142. Alſo עוֹפֵף (für עָרְפֵּף). Im Infinitiv nun eben ſo! §. 84. II. 2. S. 233. Nach der Form קַבֵּל — עָרְפֵּף — hernach עֹרְפֵּף und endlich עוֹפֵף. — Im Futuro, welches aus dem Infinitiv gemacht wird, durch Vorſetzung der *Litterae praeform.* יְעוֹפֵף für יְעָרְפֵּף nach §§. cc.

Kap. I. V. 22. לֵאמֹר *Dicendo.*

לֵאמֹר *Meth. Danz.* Eſt infin. in Kal cum ל praefixo, a rad. אָמַר *dixit.* Ad form. קְטֹל — אֱמֹר Sed §. 25. I. 3. α. אֱמֹר, *cum* לְ praefixo. לְאֱמֹר Sed §. 24. III. לֶאֱמֹר cum Metheg. §. 13. I. 3. לֶֽאֱמֹר. Sed *Syncope*

concidit (ֱ) quo facto (ְ) praecedens tranſit in (..) §. 56. II. 2. Hinc לֵאמֹר —

Beurtheilung:

An der ganzen Formation des Worts לֵאמֹר habe ich weiter nichts auszuſetzen, als daß man von der Wegwerfung des (ֱ) unter dem א weiter gar keinen Grund angiebt, ſondern nur zum Scheingrund das griechiſche Wort Syncope ausſpricht, wodurch ich aber am Ende nicht mehr weiß, als ich vorher wußte. Warum nimmt denn die Syncope aber das (ֱ) weg? Und warum muſte es wegfallen? Und — endlich, warum iſt denn das (ְ) des *Praefixi* in (..) übergegangen? Von beiden läßt ſich allerdings ein hinlänglicher Grund angeben. Warum iſt man denn nun ſo unbeſorgt um den Grund?

Beſſer:

לֵאמֹר iſt der Infin. der Conj. I. vom St. W. אָמַר, mit dem Präf. לְ. — Nach קְטֹל — אֱמֹר. Aber §. 39. II. 2. a. S. 137. אֱמֹר. Mit dem Präf. לְאֱמֹר §. 21. 1. S. 64. — לְ mit (ֶ) §. 39. Anmerk. 4. S. 143. לֶאֱמֹר. Mit Metheg §. 56. d. S. 179. לֶאֱֽמֹר. Nun aber merke man:

1) Bey dieſer Punctation לֶאֱֽמֹר ſtehet das א nicht als Vokalbuchſtab, ſondern als Conſonant. Denn es hat ein Schva unter und einen kurzen Vokal vor ſich. (§. 13. Reg. III. S. 18.)

2) Das א iſt aber doch eigentlich Vokalbuchſtab (§. 13. S. 15.) und will daher auch ſo häufig, als möglich, als Vokalbuchſtab gebraucht ſeyn. §. 13. Reg. III. S. 18. 19.

3) Es muß daher in den Vokalzeichen eine ſolche Veränderung vorgenommen werden, daß das א nun auch als Vokalbuchſtab ſtehen kann. S. l. c.

4) Soll

4) Soll ein Vokalbuchſtab als Vokalbuchſtab ſtehen: ſo muß er ruhen. Soll er ruhen: ſo muß er 1. ein homogenes (§. 13. Reg. I. S. 15.) 2. und zwar langes Vokalzeichen vor ſich haben (§. 44. S. 152.)

5) In לֶאֱמֹר nun hat zwar das א ein homogenes Vokalzeichen vor ſich (denn (ֶ) iſt mit א homogen §. 13. Reg. I. S. 15.) Allein es iſt nur ein kurzes; da doch ein Vokalbuchſtab, wenn er ruhen, d. i. als Vokalbuchſtab ſtehen ſoll, ein langes Vokalzeichen vor ſich fordert. Es muß daher

6) das (ֶ) in (ֵ), als den homogenen langen Vokal (§. 37. Anmerk. 9. S. 132.) übergehen. §. 44. 4. S. 152. Alſo לֵאֱמֹר. Da nun

7) Jetzo das א nicht nur ein homogenes, ſondern auch langes Vokalzeichen vor ſich hat: ſo ruhet es, d. i. wird nicht geleſen, oder ſtehet als Vokalbuchſtab. §. 13. Reg. I. S. 15. Folglich muß

8) Das א ſein Schva verliehren. Vergl. §. 13. Reg. III. S. 18. mit §. 39. Anmerk. 3. S. 142. Alſo לֵאמֹר —

יִרֶב *Multiplicetur.* S. וַיַּעַשׂ oben V. 7.

Kap. I. V. 24. וְחַיְתוֹ *Et beſtia.* Vergl. oben §. 27. S. 70. 71.

Kap. I. V. 28. כִּבְשֻׁהָ *ſubigite illam.*

כִּבְשֻׁהָ *Meth. Danz.* Eſt 2 plur. maſc. Imperat. Kal, a rad. כָּבַשׁ ſubegit, cum ſuffixo הָ. Formae כִּבְשׁוּ, ut קִטְלוּ. Sed (ֻ) alternat pro וּ §. 26. VIII. 2. Cum ſuffixo §. 39. IV. כִּבְשֻׁהָ.

Beurtheilung:

Die Abwechſelung des (ֻ) für ו iſt viel zu ungründlich angegeben.

Beſſer:

כַּבְשָׁה ſollte כַּבְשׁוּה heiſſen. Ein Vokalbuchſtab aber, der in einem homogenen Vokalzeichen ruhet, fällt, weil er alsdenn gleichſam überflüßig ſtehet, häufig weg. §. 13. Reg. VI. Hier ruhete nun das ו in Schurek; ſtund alſo überflüßig; konnte wegfallen §. 13. Reg. VI. 2. b. S. 29. Weil nun aber das Schurek ohne ו gar nicht geſetzt werden kann: ſo iſt, um bey Ermangelung des ו dennoch den Vokalton U ausdrücken zu können, das (ֻ) erfunden worden (§. 37. Anm. 4. S. 126.), welches daher auch hier geſetzt wird §. 13. Reg. VI. 2. b. S. 29. כִּבְשָׁה.

Kap. II. V. 7. וַיִּיצֶר *Formabat.*

וַיִּיצֶר *Method. Danz.* Eſt 3 maſc. ſing. Fut. Kal a rad. יָצַר *Formauit*, cum ו conuerſiuo. Ad form. יִקְטֹל — יִיצֹּר Sed §. 46. I. 1. „in verbis פ״י *prima*, ex analogia cum Schva quieſcenti notanda, in *Kal* quieſcit *in* (..) vel (ִי), ſecunda radicali *ibi* cum (..), hic cum (ַ). Hinc יֵיצַר. Sed coll. §. 26. III. 2. *β*. יִיצֶר. Tonus eſt in ultima §. 16. II. Sed ו converſ. (§. 50. III. obſ. 3. *β*.) retrahit tonum. Hinc (ֵ) tranſit in (ֶ) §. 18. I. 1. וַיִּיצֶר

Beurtheilung:

Die Regel §. 46. I. 1. iſt falſch, dis erhellet aus §. 101. und 102. dieſer meiner Sprachlehre. Man weiß nicht einmal, daß die im lexico ſtehenden *Verba* פ״י, nur dem geringſten Theil nach *Verba* פ״י *vere talia* ſind, und der gröſte Theil derſelben eigentlich *Verba* פ״ו ſind, für welche aber aus gutem Grund (י) abwechſelt. Dies hat Schultens ſchon bemerkt. Und ich bemerke noch überdies, daß ſich dieſe zwo verſchiedene Arten von Verbis פ״י ſelbſt durch die Punctation in dem Fut. Conj. I. ſichtbar von einander unterſcheiden. — Man leſe oben §. 101. §. 102.

Beſſer:

Beſſer:

וַיִּיצַר iſt die 3. maſc. Sing. Fut. Kal, a *rad.* יָצַר, welches ein *Verbum* פ״י *vere tale* iſt, d. i. ein ſolches Zeitwort, da der erſte Stammbuchſtab ein urſprüngliches, (und nicht erſt aus ו entſtandenes §. 101. S. 282 ff.) (י) iſt. S. §. 102. S. 300. In den *Verbis* פ״י *vere talibus* aber kommt im *Fut.* die Form יִקְבַּל, ſeltner auch יִקְבֵּל (§. 72. III. b. d. S. 197. und S. 198.) vor. §. 102. Conj. I. n. III. 2. 3. S. 301. Alſo nach der letzten Form יִיצֵר. Das (י) *prim. rad.* hat aber ein homogenes (§. 13. Reg. I. S. 15.) und langes (§. 37. Anm. 7. S. 129 f.) Vokalzeichen vor ſich, daher ruhet es. Und weil es ruhet, muß es ſein (:) verliehren. §. 39. Anm. 3. S. 142. Alſo יִיצֵר *Finget.* Nun aber

1) Um die Bedeutung des *Fut.* in die Bedeutung des *Praeteriti imperf.* zu verwandeln, ſetze man das Hülfszeitwort הָיָה vor, und bringe durch eine Abkürzung, nach oben §. 19. Anmerk. 2. S. 60–63. angezeigter Art das ו *converſ.* mit (_) *ſeq. Dag.* heraus. Alſo וַיִּיצֵר.

2) Der Ton in יִיצֵר iſt auf der letzten Sylbe. §. 64. 3. S. 185.

3) Das aus הָיָה entſtandene ו converſ. aber ziehet den Ton von der letzten Sylbe auf die vorletzte zurück. §. 66. 1. S. 186.

4) Da nun die letzte Sylbe, (welche eine zuſammengeſetzte iſt §. 59.) durch Vorſetzung des ו *converſ.* den Ton verlohren hat: ſo muß der lange Vokal (..) in den verwandten kurzen, nemlich in (∵) (§. 37. Anmerk. 9. S. 132.) übergehen §. 43. 2. S. 151. וַיִּיצֶר.

Doch hierbey laſſe ich es nunmehro bewenden, weil ich glaube, daß man aus den wenigen Beyſpielen die Albernheit und das Mangelhafte und offenbar Unrichtige der Danziſchen Methode werde eingeſehen haben. Und vielleicht

hat

hat man ſich auch zugleich von der Richtigkeit der meinigen überzeugt. Wenn ich hier bisweilen ſcharf beurtheilt habe: ſo glaube man doch ja nicht, als wollte ich noch auf den ſeligen Danz im Grabe läſtern! O nein! Ich kenne Danzens Verdienſte und weiß ſie zu ſchätzen. Er iſt und bleibt allerdings derjenige Gelehrte, welcher der hebräiſchen Sprache unter ſeinen Landesleuten, den Deutſchen, durch ſein Anſehen viele Liebhaber verſchafft hat. Aber albern würde es ſeyn, wenn man behaupten wollte, Danz habe in ſeiner Grammatik alles geliefert, was man erwarten könnte. Aus dieſem Abſchn. VIII. läßt ſich ſchon darüber urtheilen. Es muß daher dasjenige Urtheil, welches ich ſchon in meiner **Geſchichte der hebräiſchen Sprache und Litteratur**, (Halle 1776. in 8.) gefällt habe, als richtig ſtehen bleiben, daß die Danziſche Grammatik heutiges Tags ein ſchlechterdings unbrauchbares und unzulängliches Buch ſey. Und die Schärfe meiner Urtheile über die Danziſche Lehrart iſt blos eine nöthige Abfertigung derjenigen, welche ſo dreiſte ſind, hin vor das ganze Publicum zu treten und zu behaupten, Danzens Grammatik ſey auch noch **heutiges Tags**, da doch alle Wiſſenſchaften eine ganz andere und vortheilhaftere Geſtalt gewonnen haben, das beſte Lehrbuch. Es koſtet mich allerdings Mühe, an mich zu halten, um den Vertheidigern der Danziſchen Methode unſerer Zeiten, nicht noch mehrere unangenehme Wahrheiten ins Geſichte zu ſagen. —

— — Licuit ſemperque licebit,
Parcere perſonis, dicere de vitiis.

ADDEN-

ADDENDA.

Seite 18. Zeile 26. Zwiſchen den beiden Wörtern: ſich hat, rücke folgendes ein: „und ein kurzes — „oder auch langes, aber heterogenes Vokal„zeichen vor ſich.„

S. 19. Z. 14. Nach den Worten: „gebrauchter Vokalbuchſtab„ rücke folgendes ein: „wenn er einen Vokal unter ſich hat,„

S. 23. Z. 8. Vor dem Wort: „Cholem„ rücke ein: „Kometz Chatuf, oder„

S. 29. zwiſchen Zeile 23 und 24. rücke ein: „Anmerk. „Insbeſondere ו, wenn es dem vorhergehenden ו ſein „Schurek gegeben. Z. B. יָקוּם für (יְקֻוּם oder) „mit zurückgezogenem Schurek יָקֻום §. 13. N. III. „Anm. 2. S. 19.„

S. 31. zwiſchen Z. 14. und 15 rücke ein: „c) Als erſter „Stammbuchſtab im Futuro und Participio der „*Conj.* II. bisweilen. Z. B. אַבֵּר für אֲאַבֵּר „Ezech. 28, 8. u. ſ. w. S. §. 99. Hauptanm. I. 2.„

S. 32. zwiſchen Z. 27 und 28 rücke ein: „d) Als Suf„fixum der erſten Perſon, wenn es einem auf (י) „ausgehenden Worte angehängt werden ſollte. Z. B. „אָבִי Mein Vater, aus אָבִי Vater (welche Form „allzeit vor den Suffixen anzunehmen iſt. אֵלַי *Ad* „*me*, aus אֵלֵי *Ad* (nicht אֵל vor den Suffixen!).„

S. 36. zwiſchen Z. 21 und 22 rücke ein: „5) Das ה *cha*„*racteriſt.* der *Conj.* IV; ingleichen das ה der Sylbe „הִתְ in der fünften und ſechſten Conjugation im „*Fut.* und *Particip.* Ingleichen das ה des Infinitivs „der *Conjug.* VII., wenn durch Vorſetzung der *Lit*„*terar. praeformatt.* das Futurum daraus gebildet „wer-

„werden ſoll. Z. B. יַקְבִּיל für יְהַקְבִּיל — יְקַבֵּל
„für יְהְקַבֵּל — מַקְבִּיל für מְהַקְבִּיל — מְקַבֵּל
„für מְהְקַבֵּה — יִתְקַבֵּל für יְהִתְקַבֵּל — יִתְקוֹבֵל
„für יְהִתְקוֹבֵל — מִתְקַבֵּל für מְהִתְקַבֵּל —
יְקֻבַּל für יְהְקֻבַּל — מִתְקוֹבֵל für מְהִתְקוֹבֵל„
u. ſ. w.„

Und nach Nr. 5. rücke gleich ein: „6) Das „weibliche ה, wenn ein א, oder anderer Vokal„buchſtab, deſſen Vokalzeichen (§. 13. Reg. III. „Anm. 3.) zurückgezogen worden, vorhergehet. „Z. B. יוֹצֵא für יוֹצְאָה aus יוֹצְאָה Pred. Sal. „10, 5.„

S. 126. Z. 17. nach den Worten: „und doch kein„ rücke ein: „nach dem Vokalton U auszuſprechendes„

S. 127. zwiſchen Z. 31. und 32. rücke ein: „Corollar: „Folglich muß das Kibbuz wieder wegfallen und „Schurek geſetzt werden, wenn ein nach dem Vo„kalton U auszuſprechendes (ו) da iſt. Z. B. הוּלַד „für הֻלַּד der Form הָקְבַּל.„

S. 131. Z. 11. ſchreibe noch bey: „Steht aber das Me„theg dabey, oder ſtatt deſſen ein anderer Accent, „(§. 56. Anmerk. 1. S. 180.): ſo bleibt es Ka„metz. Z. B. שָׁמָּה, לָמָּה Schamma, Lamma. —„

S. 133. vor 38. rücke ein: „Anmerk. 11. Die Guttu„ralen ח und ע, ingleichen ר haben ſtatt eines jeden „andern Vokals gern ein (ֲ) vor ſich.„

S. 138. zwiſchen Z. 20. 21. rücke ein: „Indeſſen hat „auch hier Willkühr Statt. Man findet א mit (ְ) „u. ſ. w.„

S. 145. Z. 10. nach den Worten: „ein Guttural„ rücke ein: „wenigſtens nicht ח oder ע.„

— Z. 23. nach den Worten: „ein Guttural„ rücke ein: „ſonderlich ח, ע.„

S. 151.

S. 151. Z. 6. ſchreibe noch bei: „Anmerk. Für Cholem „wird zwar ordentlicher Weiſe (ָ) Chatuf, häufig „aber auch (ֻ) (oder וּ) angenommen. Z. B. תְּסֻבֶּינָה „aus תָּסֹב. לְאֻמִּים aus לְאֹם. — עֻזּוֹ aus עֹז. — „כֻּלּוֹ aus כֹּל. u. ſ. w. Vergl. §. 37. Anm. 10. „S. 133. mit §. 37. Anm. 6. S. 129.“

— Zwiſchen Z. 14. und §. 44. rücke noch folgende zwo Numern ein:

4) „ח, ע und ר haben überhaupt ſtatt des lan„gen Vokals gerne einen kurzen und zwar (ַ) „vor ſich. S. §. 39. Anm. 11. *addend.* S. „133.“

5) „Das ruhende ה hat ſtatt des (ֵ) gern ein (ֶ) „vor ſich (ausgenommen in den *Imperatt.* der „*Verbb.* ל״ה.) Z. B. יְכַלֶּה für יְכַלֵּה. — „כּוֹלֶה für כּוֹלֵה. — Wie kommt wol dieſes? „— Ein (ֶ) vor dem ה muß den Hebräern, „oder vielmehr den Puncterfindern und Pun„ctatoren ein längerer Vokal zu ſeyn geſchienen „haben, als (ֵ). Denn a) ſonſt ſähe man „gar nicht ein, warum ſie in dem Fall, wenn „das ה als Vokalbuchſtab ruhen ſoll, ſtatt des „(ֵ) ein (ֶ) annähmen, da doch ſonſt (§. 44. 4.) „gerade das Gegentheil geſchicht. — b) Im „*ſtatu conſtructo* wird, wie bekannt, immer „abgekürzt, lange Vokale kurz gemacht. Und „da gehet (ֶ) in (ֵ) über. Folglich muß (ֶ) „vor einem ruhenden ה länger ſeyn, als (ֵ). „Was kann klärer ſeyn? —“

— Z. 24. nach den Worten: „Wenn das Dages aus ח“ rücke ein: „oder ה“ —

S. 152. zwiſchen Zeile 13 und 14 rücke ein: „Anm. 3. „Wenn aus einem Buchſtaben, der kein Guttural „iſt, in der Mitte eines Worts, ein Dages herausge„fallen, weil er leer war (§. 48. Anm. 3.): ſo

„bleibt der vorhergehende kurze Vokal ordentlicher
„Weiſe ſtehen, ſehr oft auch, wenn aus einem lee-
„ren Endbuchſtaben (§. 48. Anmerk. 3.) ein Da-
„ges herausfallen muſte. Z. B. הַמְבַקְשִׁים für
„הַמְּבַקְשִׁים — וַיְגַל für וַיְגַּל —

S. 152. Z. 25. ſchreibe noch bey: „*NB.* Es geſchiehet die-
„ſes auch, wenn ein Präfixum mit (ְ) vorſtehet.
„Z. B. הָאָרֶץ.„

S. 156. Z. 4. Nach den Worten: „*Verbis quieſcc.*„
rücke ein: „und *geminantt.*„

— Z. 6. Nach dem Wort: „Ende„ rücke ein: „wenn
„dadurch der Ton fortgerückt wird.„

S. 165. Z. 14. Nach den Worten: „im Singular„ rü-
cke ein: „oder dem paragogiſchen Futuro, oder einem
„andern auf ein leeres ן ausgehenden Wort„

— Z. 15. 16. Statt der Worte: „ſo bekommt das in ת
„zu verwandelnde weibliche ה ein Dages„ ſetze lieber
folgende Worte: „ſo bekommt das weibliche ת, wel-
„ches wegen des Endzuwachſes allzeit ſtatt ה anzu-
„nehmen iſt, — oder das leere ן ein Dages.„

S. 179. Z. 25. Vor dem Wort: „Bisweilen„ rücke
ein: „doch nicht allzeit, welches aber eine bloſſe
„Nachläßigkeit der Abſchreiber zu ſeyn ſcheinet, indem
„man es da, wo es in unſern gewöhnlichen Ausga-
„ben fehlet, in Handſchriften und andern alten ac-
„curaten Ausgaben, ſorgfältig findet.„

S. 180. Z. 5. Nach dem Wort: „ſichtbar„ rücke fol-
gende Parentheſe ein: „(überhaupt variiren die Hand-
„ſchriften und Ausgaben in Anſehung des Methegs
„ſehr. S. nur z. B. J. H. Michaelis hebräiſche Bi-
„bel.)„

— Z. 6. Nach den Worten: „יָם־הַמֶּלַח„ ſchreibe
noch bey: „die erſte, andere und dritte Erfurthiſche
„Handſchrift, ingleichen Bombergs Bibel in gr. Fol.
„1517. haben יַם־ (mit Patach). Und die Bom-
„bergiſche Ausgabe in 4. hat יַם am Rande.„

S. 182.

S. 182. Z. 20. Nach den Worten: „entweder (ַ) oder „(ֵ)„ ſchreibe noch bey: „ſeltner auch (ָ)„

S. 197. Z. 11. Nach den Worten: „und conſtr. קְבֵל„ rücke ein: „welche Form in den *Verbis* ל"ה allzeit „angenommen werden muß, wenn in dieſen *Verbis* „das Futurum gemacht werden ſoll.„

— Z. 13. Nach den Worten: „die Form des Futuri„ rücke noch ein: „יְקַבֵּל und„

— Zwiſchen Z. 22. und 23. rücke ein; „f) קְבֵל für „קְבָאל z. B. עֲמָדְךָ Obad. 11.„

— Z. 29. Nach: „יַעֲשֶׂה„ ſchreibe noch bey: „Und „dieſe Form יַקְבֵּל kommt in den *Verbis quieſcc.* ע „häufig vor, und zwar allzeit, wenn das (ו) *conuer-* „*ſiu.* vorgeſetzt werden ſoll.„

— Z. 33. Nach den Worten: „oder ר iſt„ rücke noch ein: „(Dies iſt auch in den *Verbis* פ"י *vere talibus*, „ingleichen in den *Verbis* פ"ן die ordentliche Form, z. „B. יִיבַשׁ. יִבַּשׁ. u. ſ. w.)„

S. 198. Z. 10. Nach der Parentheſe ſchreibe noch bey: „Sonſt iſt dieſes in den *Verbis* ל"ה die ordentliche „Form. Vergl. §. 43. 5. S. 151. (*addend.*)„

S. 201. Zwiſchen Z. 6. und 7. rücke ein: „e) קְבֹל. „Dieſe Form iſt in den *Verbis quieſcc.* ע die ordent„liche. Z. B. קֻם für קְוּם vergl. §. 106. Conj. I. „Nr. V. 1. S. 338. und §. 107. Conj. I. Nr. V. „1. S. 357. mit §. 13. Reg. III. Anm. 2. und „Reg. V. und VI.„

S. 219. Z. 9. Nach dem Wort: „יִתְקַבֵּל„ rücke ein: „und יִתְקַבֵּל, woraus das Anm. 2. S. 220. Z. 9. „angeführte תִּתַּצֵּב zu erklären iſt.„

S. 226. Z. 18. Nach dem Wort: „2) בְּקַבֵּל„ rücke ein: „(iſt in den *Verbis* פ"י die ordentliche Form: בֵּיבַשׁ „für בְּיַבֵּשׁ vergl. §. 44. 4.)„

S. 251. Z. 6. Schreibe noch bey: „Oder (ָ). S. §. „143. 7.„

S. 260. Zwiſchen Z. 13. und 14. rücke ein: „4) Bis„weilen auch, wenn das Futurum durch ein euphoni„ſches Dages mit dem vorhergehenden Wort ver„bunden iſt. Z. B. מַה־יַּגֵּל.„

S. 283. Z. 6. Nach dem Wort: „derſelben„ rücke ein: „vorkommen.„

S. 284. Zwiſchen Z. 9. und 10. rücke ein: „יָמַן: *Amplus*, „*liber fuit*. (Arab. وَمُكَ)„

Folgende Schreib = und Druckfehler müſſen alſo verbeſſert werden.

S. 55. Z. 26. für wird lies wie
S. 67. Z. 17. für רְדָה lies עִמְרָה
S. 88. Z. 11. für hebräſchen lies hebräiſchen
S. 116. Z. 20. für die Syriſchen Vokale lies die Griechiſchen Vokale
S. 128. ſtreiche weg Z. 21 bis 27. von b) an, bis „aus יָקוּם„
S. 129. Z. 24. für Chirek lies Jot
S. 145. ſtreiche weg
1) Z. 12 – 17. von δ) an bis 1 Sam. 31, 3.
2) Z. 27 – 30. die ganze Bemerk. γ)
3) die beiden letzten Zeilen dieſer, und beiden erſten Zeilen der folgenden S. 146.
S. 177. Z. 13. für א lies א° (mit °)
S. 198. Z. 4. 5. ſtreiche weg die Worte „Z. B. יֹּאמַר bis 23.
S. 206. ſtreiche weg Z. 24 ; 26. die Worte קום – Eſth. 9, 27.
S. 214. Z. 1. für Nr. 6. lies Nr. 7.
S. 251. Z. 30. für אוּ lies וא
S. 282. Z. 14. für يَيِسَ *Ja - i - ſa* lies بَيِسَ *Ba - i - ſa*
S. 301. Z. 30. für יֵבֵשׁ lies יָבֵשׁ
S. 305. Z. 14. für *joculis* lies *jaculis*
S. 316. Z. 16. für אַצִּיעַ lies אַצִּיעָה
S. 317. Z. 17. ſtreiche das Wort „Allein„ weg
S. 321. Z. 9. für יָבַשׁ lies יָבֵשׁ
S. 323. Z. 16. 17. in הַבָּגֵשׁ. הַבָּגֵשׁ lies ſtatt des erſten ג ein כ
S. 345. Z. 12. für „die Form„ lies „die Form בַּקְבֵּל„

Staatl. Bibliothek Passau

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hezel, Wilhelm Friedrich,

Wilhelm Friedrich Hezels ausführliche Hebräische Sprachlehre nach berichtigten Grundsätzen, durch sorgfältige Vergleichung der übrigen morgenländischen Dialekte ; Zum Gebrauch seiner Zuhörer

Halle 1777

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Pcf (b) 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11346641-5
VD18 14601265-004